



13. FORSCHUNGSBERICHT

2011 bis 2012

**PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
HEIDELBERG**

Senatsausschuss für Forschungsangelegenheiten

Prof. Dr. Sliwka (Fakultät I, Prorektorin)
Prof. Dr. Deger (Fakultät III)
Prof. Dr. Lösener (Fakultät II)
Prof. Dr. Theo Klauß (Fakultät I)
Prof. Dr. Rymarczyk (Fakultät II)
Dr. Janz (Vertreter des wissenschaftlichen Dienstes)
Hr. Müller (Vertreter der Studierenden)

Bisher erschienene Forschungsberichte:

1. *Forschungsbericht 1971-1981*
2. *Forschungsbericht 1982-1987*
3. *Forschungsbericht 1988-1990*
4. *Forschungsbericht 1991-1993*
5. *Forschungsbericht 1994-1996*
6. *Forschungsbericht 1997-1998*
7. *Forschungsbericht 1999-2000*
8. *Forschungsbericht 2001-2002*
9. *Forschungsbericht 2003-2004*
10. *Forschungsbericht 2005-2006*
11. *Forschungsbericht 2007-2008*
12. *Forschungsbericht 2009-2010*

13. Forschungsbericht 2011 bis 2012

Redaktion:

Prof. Dr. Anne Sliwka
Dr. Nicole Flindt
Ruth Schneider
Felix Ackermann
Philip Meier

© 2013 Pädagogische Hochschule Heidelberg
Keplerstr. 87, D-69120 Heidelberg

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	8
FORSCHERPORTRAITS.....	10
PREISE	13
SCHRIFTENREIHE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE.....	16
HONORARPROFESSUREN.....	16
TAGUNGEN UND KONGRESSE.....	17
PROMOTIONSSTATISTIK.....	19
Laufende Promotionen.....	19
Abgeschlossene Promotionen	20
FORSCHUNGSSTATISTIK.....	21
FAKULTÄT I	22
FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN	22
Dissertationen.....	22
INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT	23
ALLGEMEINE PÄDAGOGIK.....	23
Publikationen	23
Projekte.....	27
SCHULPÄDAGOGIK	30
Publikationen	30
Projekte.....	35
INSTITUT FÜR SACHUNTERRICHT	46
Projekte.....	46
INSTITUT FÜR SONDERPÄDAGOGIK.....	50
ABTEILUNG 1: PÄDAGOGIK UND DIDAKTIK IN DEN	
FÖRDERSCHWERPUNKTEN HÖREN - SEHEN - SPRACHE (HHS)	50
BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENPÄDAGOGIK	50
Publikationen	50
Projekte.....	51
HÖRGESCHÄDIGTENPÄDAGOGIK.....	53
Publikationen	53
Projekte.....	56
SPRACHBEHINDERTENPÄDAGOGIK.....	76
Publikationen	76
Projekte.....	78
SPRACHWISSENSCHAFT.....	84
Publikationen	84
Projekte.....	84
ABTEILUNG 2: PÄDAGOGIK UND DIDAKTIK IN DEN	
FÖRDERSCHWERPUNKTEN GEISTIGE ENTWICKLUNG – LERNEN;	
SOZIALE UND EMOTIONALE ENTWICKLUNG (GL)	86

GEISTIG- UND MEHRFACHBEHINDERTENPÄDAGOGIK	86
Publikationen	86
Projekte.....	88
PÄDAGOGIK DER LERNFÖRDERUNG	97
Publikationen	97
Projekte.....	99
Publikationen	108
Projekte.....	111
ABTEILUNG 3: PSYCHOLOGIE IN SONDERPÄDAGOGISCHEN HANDLUNGSFELDERN	114
Publikationen	114
Projekte.....	119
PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE	134
Publikationen	134
Projekte.....	136
FAKULTÄT II	139
FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND GEISTESWISSENSCHAFTEN.....	139
Dissertationen.....	139
INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR UND IHRE DIDAKTIK	140
DEUTSCH (MIT SPRECHERZIEHUNG)	140
Publikationen	140
Projekte.....	144
INSTITUT FÜR FREMDSPRACHEN UND IHRE DIDAKTIK.....	167
ENGLISCH.....	167
Publikationen	167
Projekte.....	170
FRANZÖSISCH	183
Publikationen	183
Projekte.....	183
INSTITUT FÜR KUNST UND MUSIK.....	185
KUNST	185
Publikationen	185
MUSIK.....	186
Publikationen	186
Projekte.....	187
PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHES SEMINAR.....	189
PHILOSOPHIE / ETHIK	189
Publikationen	189
EVANGELISCHE THEOLOGIE / RELIGIONSPÄDAGOGIK	191
Publikationen	191
Projekte.....	193
KATHOLISCHE THEOLOGIE / RELIGIONSPÄDAGOGIK.....	195
Publikationen	195

Projekte.....	196
MEDIENDIDAKTIK.....	208
Publikationen	208
Projekte.....	208
MEDIENPÄDAGOGIK.....	214
Publikationen	214
FAKULTÄT III	215
FAKULTÄT FÜR NATUR- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	215
Dissertationen.....	215
INSTITUT FÜR GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN.....	217
GEOGRAPHIE	217
Publikationen	217
Projekte.....	222
GESCHICHTE	255
Publikationen	255
Projekte.....	257
POLITIKWISSENSCHAFT	267
Publikationen	267
SOZIOLOGIE.....	271
Publikationen	271
Projekte.....	271
INSTITUT FÜR ALLTAGSKULTUR UND GESUNDHEIT	273
ERNÄHRUNGS- UND HAUSHALTSWISSENSCHAFT.....	273
Publikationen	273
Projekte.....	273
MODE- UND TEXTILWISSENSCHAFT.....	280
Publikationen	280
Projekte.....	280
SPORTWISSENSCHAFT / SPORTPÄDAGOGIK	281
Publikationen	281
Projekte.....	284
INTERDISZIPLINÄRES INSTITUT FÜR NATURWISSENSCHAFTEN – TECHNIK – GESELLSCHAFT	294
Projekte.....	294
BIOLOGIE	302
Publikationen	302
Projekte.....	306
CHEMIE	319
Publikationen	319
Projekte.....	321
INFORMATIK	324
Projekte.....	324
MATHEMATIK.....	325

Publikationen	325
Projekte.....	330
PHYSIK	335
Publikationen	335
Projekte.....	337
TECHNIK	354
Projekte.....	354
ARBEITSSTELLE NEUE MEDIEN.....	358
Publikationen	358

EINFÜHRUNG

Vorwort zum 13. Forschungsbericht

Alle zwei Jahre sind wir als Hochschule aufgefordert, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der interessierten Öffentlichkeit einen Überblick über unsere aktuellen Forschungsvorhaben zu geben.

Die Erstellung des Forschungsberichts ist uns aber viel mehr als eine reine formale „Pflichtübung“. Letztlich ist mit der Forschungsberichterstattung auch eine Bewusstwerdung verbunden, welche große Vielfalt an bildungs- und fachdidaktischen Forschungsthemen an unserer Hochschule bearbeitet wird. Diese Bewusstwerdung dient nicht nur uns als Hochschule zur Wahrnehmung, was unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Forschung, bei Tagungen, Publikationen und Qualifikationsarbeiten eigentlich leisten, sondern schärft auch die externe Wahrnehmung:

Diese Forschungsdokumentation macht deutlich, dass die Pädagogische Hochschule Heidelberg nicht nur professionelle Fach- und Führungskräfte für pädagogische Berufe ausbildet, sondern darüber hinaus auch bildungswissenschaftliche Forschung auf nationalem und internationalem Top-Niveau betreibt.



Prorektorin Prof. Sliwka und Dr. N. Flindt
© Foto: Schwinger

Es freut uns daher sehr, Ihnen mit dem vorliegenden 13. Forschungsbericht die Forschungsprojekte, forschungsunabhängigen Publikationen, Preise, Honorarprofessuren, Forschungstagungen sowie abgeschlossene Promotionen an unserer Hochschule systematisch vorstellen zu können. Der vorliegende Bericht spiegelt dabei die große Vielfalt bildungswissenschaftlicher Forschung der Jahre 2011 und 2012 wider: Die vielfältigen Forschungsprojekte, die in diesen Jahren gestartet oder fortgeführt wurden, zeigt, wie lebendig und forschungstark die Pädagogische Hochschule Heidelberg ist.

Wir haben alle Forschungsprojekte berücksichtigt, die in der hochschulweiten und öffentlich zugänglichen Forschungsdatenbank (www.phhd-forschung.de) aufgelistet wurden. Bei der Darstellung der Projekte sind wir der fakultätsbezogenen Übersicht treu geblieben. Abgeschlossene Promotionen in den einzelnen Fakultäten sowie die außerhalb von Forschungsprojekten entstandenen Publikationen ergänzen diesen Bericht.

Neu sind statistische Übersichten zu Promotionen und den Forschungsprojekten. Wir haben dabei bewusst auch die zurzeit laufenden Promotionen in die Statistik aufgenommen. Allerdings schätzen wir, dass die tatsächlich laufenden Promotionen um ein Vielfaches höher liegen als die statistischen Zahlen belegen. Gründe hierfür liegen u.a. darin, dass die traditionelle Doktorandenausbildung in Deutschland keine frühzeitige Anmeldung der Promovenden vorsieht. Dies führt dazu, dass sich viele Promovenden mit der offiziellen Anmeldung Zeit lassen, was zu einer unzureichenden statistischen Erfassung von Promovenden an Hochschulen führt. Durch die prominenten Plagiatsfälle bei Promotionen ist diese Problematik auch in der Politik angekommen: Baden-Württemberg hat für 2014 eine Reform der Promotionsordnungen angekündigt, die sich auch dieser Problematik stellen wird.

Wir als Pädagogische Hochschule Heidelberg haben uns der Verbesserung der gesamten Doktorandenausbildung bereits jetzt angenommen und mit dem Projekt „Graduiertenprogramm der PH Heidelberg“ im Jahr 2011/2012 einen Prozess in Gang gesetzt, die die Gründung einer zentralen, fakultätsübergreifenden Graduate School als 2. Säule der Hochschule zum Ziel hat und im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule (2012-2016) auch als wesentliches Ziel im Bereich Forschungs- und Nachwuchsförderung genannt wird.

Mit dem letzten Forschungsbericht (Nr. 12) hat die Pädagogische Hochschule Heidelberg sich bereits für die moderne elektronische Form der Dokumentation der Forschungsaktivitäten entschieden. Dies setzen wir mit der neuen Ausgabe Nr. 13 konsequent fort. Jederzeit aktuell finden Sie sämtliche Forschungsprojekte in unserer Online-Forschungsdatenbank unter www.phhhd-forschung.de.

Eine weitere Neuheit im vorliegenden Bericht ist die **Rubrik „Forscherportraits – Woran forschen Sie gerade?“**: Hier geben unsere Forscherinnen und Forscher Antworten auf aktuelle Fragen der Bildung – von Unterrichts- und Schulentwicklung, über Diversität, Inklusion und MINT-Bildung bis hin zur Medienbildung, Kommunikation und sprachlich-literarischer Bildung. Auch beantworten die (Nachwuchs-)Wissenschaftler die Frage, wie sich die Erkenntnisse im bildungswissenschaftlichen Alltag überhaupt nutzen lassen. Die aktuellen und ausführlichen Interviews finden Sie auf unserer Webseite unter www.ph-heidelberg.de/forscherportraits.

Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich allen (Nachwuchs-) Forscherinnen und Forschern der Hochschule, die sich mit ihren Projekten den zentralen Forschungsfragen der Zukunft stellen und so bildungswissenschaftliches Neuland erschließen. Besonders gedankt sei an dieser Stelle den vielen Förderern unserer Hochschule: Ohne die finanzielle Unterstützung von privaten Förderern, Stiftungen, dem Land Baden-Württemberg und der Europäischen Union könnten viele Forschungsvorhaben nicht umgesetzt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und bereichernde Erkenntnisse beim Stöbern im Forschungsbericht 2011/2012 der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Prof. Dr. Anne Sliwka
Prorektorin für Forschung, Internationalität
und Diversität

Dr. Nicole Flindt
Forschungsreferentin

FORSCHERPORTRAITS

Zahlreiche (Nachwuchs-) WissenschaftlerInnen beschäftigen sich an der PH Heidelberg mit der Unterrichts- und Schulentwicklung, mit Diversität und Inklusion, mit der MINT-Bildung sowie mit Medienbildung, Kommunikation und sprachlich-literarischer Bildung. Kurz: Sie suchen Antworten auf aktuelle Fragen der Bildung.

Familie schafft Chancen

Die Bildungswissenschaftlerin Prof. Dr. Anne Sliwka beschäftigt sich mit dem Einfluss von Eltern auf den Bildungserfolg ihrer Kinder. Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Vodafone Stiftung geförderten FamilY-Projekt trägt sie aktiv dazu bei, dass insbesondere bildungsbenachteiligte Eltern dazu befähigt werden, ihre Kinder bei deren Zukunftsgestaltung positiv zu unterstützen.

Weitere Informationen zum Projekt unter:
<http://www.ph-heidelberg.de/index.php?id=9608>



Gemeinsam Unterricht entwickeln

Die Exzellenz der Forschungsarbeit im Fach Englisch wurde jüngst durch den Wissenschaftsrat bestätigt.

Das Expertenwissen der Forscher ist aber nicht erst seitdem begehrt: So hat Prof. Dr. Müller-Hartmann zum Beispiel in Kooperation mit dem "Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen" der Kultusministerkonferenz sowie mit Lehrkräften und SchülerInnen aus ganz Deutschland Lernaufgaben für den Englischunterricht der Sekundarstufe I entwickelt. Die Forschungsergebnisse können außerdem zur Lehreraus- und -weiterbildung genutzt werden.

Weitere Informationen zum Projekt unter:
<http://www.ph-heidelberg.de/index.php?id=9423>



Die neuen Freiheiten in der Unterrichtsgestaltung

Auf den PISA-Schock folgten die ersten flächendeckend verbindlichen Bildungsstandards in Deutschland: Lehrkräfte haben seit dem, mit Blick auf den Kompetenzerwerb der Lernenden, größere Freiheiten in der inhaltlichen Unterrichtsgestaltung. Der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Wacker erforschte, wie Realschullehrkräfte mit den Bildungsstandards umgehen. Seine Ergebnisse nutzt Wacker unter anderem, um seinen Studierenden den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis zu verdeutlichen.



Weitere Informationen zum Projekt unter:

<http://www.ph-heidelberg.de/forschung/profil/forscherportraits/albrecht-wacker.html>

Die Mathematik auf den Kopf stellen

Prof. Dr. Christian Spannagel versteht sich als öffentlicher Wissenschaftler: Er denkt daher auch im Web laut über seine Forschung nach und versucht Diskussionen zu erzeugen. Dabei will der Forscher sowohl die eigene als auch die Mathematiklehre allgemein nachhaltig verbessern und geht dabei neue Wege. Der Erfolg gibt ihm Recht: Sein Konzept wurde (gemeinsam mit den Konzepten seiner Kollegen Dr. Gieding und Dr. Schnirch) mit dem Landeslehrpreis 2012 ausgezeichnet.



Weitere Informationen zum Projekt unter:

<http://www.ph-heidelberg.de/forschung/profil/forscherportraits/christian-spannagel.html>

Mit Kindern auf literarische Spurensuche gehen

Der Nachwuchswissenschaftler Felix Heizmann beschäftigt sich mit dem literarischen Textverstehen von Grundschulkindern. Durch seine Forschung verbindet er die theoretische Ausbildung von Lehrkräften mit der Unterrichtspraxis: So trägt Heizmann auf der einen Seite dazu bei, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer auf das didaktisch reflektierte Unterrichten vorzubereiten. Auf der anderen Seite können bereits ausgebildete Lehrkräfte durch seine Forschung ihr didaktisches Handeln in der Schule erweitern und professionalisieren.

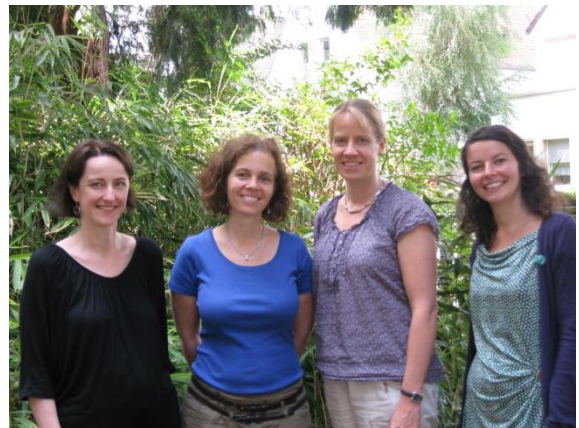


Weitere Informationen zum Projekt unter:

<http://www.ph-heidelberg.de/forschung/profil/forscherportraits/felix-heizmann.html>

Inklusion beginnt im Kopf

Im Forschungsprojekt "Einstellungsforschung zu Inklusion" (kurz EFI) werden Einstellungen von Lehrkräften, Eltern und Entscheidungsträgern zur Inklusion erfasst: Die Wissenschaftlerinnen begleiteten den Schulversuch zur Umsetzung der Empfehlungen des Expertenrats zur schulischen Bildung von jungen Menschen mit Behinderung. Die Studie erregte großes Interesse in der Öffentlichkeit.



Weitere Informationen zum Projekt unter:

<http://www.ph-heidelberg.de/forschung/profil/forscherportraits/forschungsgruppe-efi.html>

PREISE

Verleihung des Michael-Raubal-Preises

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg vergibt für herausragende Leistungen bei wissenschaftlichen Hausarbeiten im Rahmen von Staatsprüfungen, Diplomarbeiten und Magisterarbeiten den „Michael-Raubal-Preis“.

Fakultät I

aus dem Bereich Erziehungswissenschaften:

Franziska Theresia Bisinger (2011). „Wahrnehmung der Leistungsanforderungen im Übergang von Klasse 2 zu Klasse 3: die Kindperspektive“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

gemeinsam mit

Elisabeth Hausen (2011). „Wahrnehmung der Leistungsanforderungen im Übergang von Klasse 2 zu Klasse 3: die Elternperspektive“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Julia Säger (2012). „Professionalisierungsbedürftigkeit Elternarbeit: Lehreräußerungen im Fokus der Dokumentarischen Methode“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

aus dem Bereich Sonderpädagogik:

Teresa Klein (2011). „Wie hast du gerechnet – Erfassung und Analyse unterschiedlicher Lösungswege von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen bei additiven Operationen im Zahlenraum bis 100“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Katharina König (2012). „Förderung der Lesekompetenz durch Förderung der Lesemotivation. Eine empirische Untersuchung zur Wirksamkeit einer multimedial gestützten Maßnahme zur Förderung der Lesemotivation bei Schülern mit Lernbehinderung“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Fakultät II

Eva Romeik (2011). „Identikits – Eine Unterrichtseinheit für den bilingualen Kunstunterricht zum integrativen und reflektierenden Fremdsprachenlernen in der Orientierungsstufe“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Samira Hermenau (2012). „Teaching English as a Foreign Language in art museums. Demands posed by exhibits and interaction“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Fakultät III

Annika Marsch (2011). „Radikalisierung des 'Sozialistischen Patientenkollektivs' Heidelberg? Nebst Überlegungen zu Radikalität als Thema historisch-politischer Bildung in der Schule“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Johannes Meyer (2012). „Die Kolbendampfmaschine im Technikunterricht: Entwicklung und didaktische Begründung eines interaktiven Funktionsmodells für den Schulunterricht“.
(Wissenschaftliche Hausarbeit)

Verleihung des Karin und Carl-Heinrich Esser-Preises

Fakultät I:

David Grimaldi (2011). "Einstellungen von Lehramtsstudenten/innen zur Inklusiven Schule"

Anne Wind (2012). "Fragebogengestützte Untersuchung zur Belastungssituation von Eltern und Kindern mit Tracheostoma im Schulalter"

Fakultät II:

Yvonne Thösen (2011). "Literarische Unterrichtsgespräche in einer chilenisch-deutschen Klassenpartnerschaft"

Selahattin Çetin (2012). "Gerechtigkeit und Notengebung"

Fakultät III:

Simone Breinich (2011). "Forschendes Lernen als Beitrag zur Förderung historischer Kompetenzen – Eine Analyse zweier Projekte des bundesweiten Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten"

Nina Bolek (2012). "'Vertreibung' der Sudetendeutschen unter 'tschechischer Regie'?! - Konzeption eines didaktischen Filmhefts zum Film HABERMANN von Juraj Herz (2010)"

Verleihung des Goldenen Zugvogels

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg vergibt im Jahr 2012 erstmals den "Goldenen Zugvogel". Mit dem Preis wird eine Dozentin oder ein Dozent der Hochschule geehrt, die oder der sich um die Betreuung von Studierenden der PH Heidelberg im Auslandsstudium oder im Auslandspraktikum verdient gemacht hat (outgoings)

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd-Bodo von Carlsburg:

Ausgezeichnet wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd-Bodo von Carlsburg für die exzellente Betreuung von Studierenden, die ein Auslandspraktikum an den Kooperations-schulen der Pädagogischen Universität Vilnius, einer Partnerhochschule der PH Heidelberg, absolvieren.

Sonderpreis: Herr Prof. Dr. Michael Schallies:

Prof. Dr. Michael Schallies wurde mit dem "Goldenen Zugvogel" für sein Lebenswerk ausgezeichnet: Bereits während seiner Zeit als Rektor der PH Heidelberg (1990 bis 1994) hatte sich Schallies in vorbildlicher Weise für den Ausbau der internationalen Kontakte eingesetzt und Hochschulkooperationen begründet, die bis heute aktiv geführt werden.

MOOC Production Fellowship - Lehren und Lernen im Web

Professor Dr. Spannagel und Dr. Gieding vom Fach Mathematik haben sich - gemeinsam mit Lutz Berger und Dr. Martin Lindner (wissmuth.de) - gegen mehr als 250 Mitbewerber durchgesetzt und können einen der zehn ausgeschriebenen MOOCs ("massive open online course") durchführen.

SCHRIFTENREIHE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE

Bd. 55

Göppel, R.; Rihm, T.; Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.) (2011). Muss – kann - darf die Schule erziehen. 11. Heidelberger Dienstagsseminar (=Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Band 55). Heidelberg: Mattes.

Bd. 56

Mehring, R. (Hrsg.) (2012). Inklusion und Individualität. (=Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Bd. 56). Heidelberg: Mattes.

HONORARPROFESSUREN

Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften

Prof. Dr. Nike Wagner

Intendantin Kunstfest Weimar

Lehrtätigkeit voraussichtlich ab dem Wintersemester 2013/2014

TAGUNGEN UND KONGRESSE

Fakultät I: Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Institut für Sonderpädagogik:

Die Fachrichtung Pädagogik der Lernförderung organisierte 2012 das Jahrestreffen des Arbeitskreises Pädagogik bei Erschwernissen des Lernens - Fachgespräch 2012 - am 06./07.07.2012 Heidelberg mit dem Thema: Dialog offensiv fortsetzen- Anforderungen an inklusive Bildungsangebote im Förderschwerpunkt Lernen.

Es nahmen ca. 40 Fachvertreter aus nahezu allen sonderpädagogischen Studienstätten teil.

Blinden- und Sehbehindertenpädagogik:

Frau Prof. Dr. Vera Heyl organisierte die 4th European Conference on Psychology and Visual Impairment (4th ECPVI), die vom 29.-30.03.2012 an der PH stattfand.

Die ECPVI versammelt alle zwei Jahre das europäische Netzwerk von Psychologinnen und Psychologen mit dem Arbeitsschwerpunkt Blindheit und Sehbehinderung (European Network on Psychology and Visual Impairment). Primäres Ziel der Tagung ist der fachwissenschaftliche Austausch zwischen praktisch und wissenschaftlich arbeitenden Psychologinnen und Psychologen mit Fokus auf Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung. Des Weiteren bietet die Konferenz die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung von Fachleuten auf dem Gebiet Psychologie und Sehschädigung. Eine derartige Plattform ist einzigartig in Europa; es existieren keine vergleichbaren Organisationsformen auf diesem Fachgebiet. An der 4th ECPVI nahmen über 70 Fachleute aus 18 verschiedenen Ländern teil.

Institut für Sachunterricht:

Arbeitstagung Sachunterricht am 01.10.2012 zu Konzeption und Ausgestaltung von Modul 2 in den Kompetenzbereichen Naturwissenschaften-Technik und Sozialwissenschaften (Sachunterricht) im Grundschullehramt 2011.

Fakultät II: Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften

Kunst :

27.01.2012

Buko12_Part03

Partizipatorische Kunstpädagogik in der Grundschule

Musik:

03. - 04.02.2012: Musik - wissenschaftlich, -pädagogisch, -politisch

13.07.2012: Musikwerkstatt

Fakultät III: Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften***Institut für Gesellschaftswissenschaften:***

Inklusions-Ringvorlesung um SoSe 2011

Geographie :

08.03.2012: Teachers' Day der GIS-Station: Unterricht gestalten mit digitalen Geomedien

11.-13.10.2012: 12. Landesschulgeographentag Baden-Württemberg: Herausforderungen für den Geographieunterricht im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels

Physik:

16.-17.02.2011: Wissenschaft trifft Praxis – Wann ist frühe naturwissenschaftliche Bildung eine gute Bildung? (Wissenschaftliches Symposium der Forscherstation); Ort: Forscherstation, Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung gGmbH

Sport:

23.-25. Juni 2011: 'Kinder- und Jugendsport zwischen Gegenwarts- und Zukunftsorientierung'. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik in Heidelberg. Ausrichter: Institut für Sport und Sportwissenschaft der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg und die Abteilung Sportwissenschaft/Sportpädagogik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

PROMOTIONSSTATISTIK

Laufende Promotionen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Fak. I: Erziehungs- und Sozialwissenschaften							
Sonderpädagogik	11	14	18	19	20	19	21
Pädagogik	10	7	8	8	8	12	13
Soziologie	0	1	0	0	0	1	1
Päd. Psych.	6	1	6	5	8	5	5
Fak.II: Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften							
Deutsch	6	9	6	6	5	6	7
Englisch/Französisch	0	1	3	4	3	2	3
Musik/Kunst	5	5	4	4	4	4	6
Theologie	1	0	0	0	1	1	1
Geschichte	1	1	1	1	2	3	3
Politik	1	1	0	0	0	0	0
Fak. III: Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften							
Physik/Mathe/Technik	6	6	8	8	9	10	12
HTW	5	1	1	0	0	0	0
Geographie	4	7	10	10	13	9	9
Chemie/Biologie	4	2	5	6	7	5	7
Sport	2	1	0	0	0	0	1
Gesamt	62	57	70	71	80	77	89

Anzahl aktuell Promovierende nach Fach und Jahr ab 2006

Abgeschlossene Promotionen

Jahr	Anzahl abgeschlossener Promotionen
2006	11
2007	7
2008	10
2009	6
2010	9
2011	11
2012	11

Anzahl abgeschlossener Promotionen ab 2006

FORSCHUNGSSTATISTIK

Anzahl der erfassten Forschungsprojekte: 355



Anzahl der angefangenen Forschungsprojekte je Kalenderjahr (ab 1981 bis 2012)

FAKULTÄT I

FAKULTÄT FÜR ERZIEHUNGS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Dissertationen

Roth, Julia (2011). *Eltern-Kind-Beziehungen und elterliche Werteinstellungen. Eine vergleichende Untersuchung in Deutschland, Finnland und Polen mittels Erweiterung und Evaluation des Parent-Child-Relationship-Inventory (PCRI) unter besonderer Berücksichtigung der frühen Kindheit*
Erstgutachter: Prof. Dr. Horsch

Schmitt, Markus (2011). *Perspektivisches Denken als Voraussetzung für adressatenorientiertes Schreiben*
Erstgutachter: Prof. Dr. Grabowski

Wanka, Andrea (geb. Scheele) (2011). *Diversität des frühen Dialogs hörsehbehinderter Säuglinge und Kleinkinder mit CHARGE-Syndrom – Eine empirisch-explorative Langzeitstudie zu Konstituenten früher dialogischer Interaktionen und ihrer Entwicklung unter dem Wirkfaktor einer multiplen Sinnesbehinderung*
Erstgutachter: Prof. Dr. Horsch

Zastrow, Birgit (2011). *Wie sehen sich (künftige) Lehrer? Vergleich der Selbsteinschätzung von Lehramtsstudierenden mit den im Beruf stehenden Lehrerinnen und Lehrern im Hinblick auf berufsrelevante Persönlichkeitseigenschaften und Kompetenzen*
Erstgutachter: Prof. Dr. Göppel

Audeoud, Mireille (2012). *Subjektives Befinden hörgeschädigter Kinder in Alltagssituationen*
Erstgutachter: Prof. Dr. Hintermair

Basendowski, Sven (2012). *Situative Mathematik. Eine empirische Studie zu dem Wesen, der Funktion und der Relevanz mathematischer Kompetenzen in einfachen Erwerbstätigkeiten sowie Analyse für didaktische Implikationen*
Erstgutachter: Prof. Dr. Werner

Bischoff, Christiane (2012). *Inklusion von Anfang an – Eine empirische Studie zur Diversität und Bildung im frühkindlichen Alltagserleben*
Erstgutachter: Prof. Dr. Horsch

Randhawa, Eva (2012). *Das frühkindliche Selbstkonzept. Struktur, Entwicklung, Korrelate und Einflussfaktoren*
Erstgutachter: Prof. Dr. Hericks

Unger, Julia (2012). *„The immediate and long-term effects of altered auditory feedback (AAF) on the characteristics of persistent developmental stuttering“*
Erstgutachter: Prof. Dr. Glück

INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

ALLGEMEINE PÄDAGOGIK

Publikationen**DAMMER, Karl-Heinz, Dr. phil., Prof.**

- Dammer, K.-H. (2011). Dabei sein ist alles. Ein Versuch, die Konjunktur des Inklusionsbegriffs in der Pädagogik zu verstehen. In: *Pädagogische Korrespondenz, Heft 43*, S. 5-30.
- Dammer, K.-H. (2012). „Was ist Mündigkeit?“ – Annäherungen an einen schwierigen Begriff im Anschluss an Kant. In: *Pädagogikunterricht, Heft 4*, S. 12-22.
- Dammer, K.-H. (2012). Mündigkeit als „Weltproblem“. Eine Erinnerung an Theodor W. Adorno. In: *Pädagogikunterricht, Heft 2/3*, S. 9-17.
- Dammer, K.-H. (2012). „Inklusion“ und „Integration“ – Zum Verständnis zweier pädagogischer Zauberformeln. In: *Behindertenpädagogik, Heft 4*, S. 352-380.
- Dammer, K.-H. (2012). Peter Frattons „Haus des Lernens“ – ein neues Eschaton der Schulreform. In: *Pädagogische Korrespondenz, Heft 46*, S. 95-109.

GÖPPEL, Rolf, Dr. phil. habil., Prof.

- Göppel, R. / Rihm, Th. / Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.) (2011): *Muss – kann – darf die Schule erziehen?* Heidelberg. Mattes Verlag.
- Dörr, M. / Göppel, R. / Funder, A. (2011): *Reifungsprozesse und Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf. Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 12.* Gießen. Psychosozial-Verlag.
- Göppel, R. (2011): Resilienzförderung als schulische Aufgabe? In: Zander, M. (Hrsg.): *Handbuch der Resilienzförderung.* Wiesbaden 2011 (VS Verlag), S. 383-406.
- Göppel, R. (2011): Resilienzförderung als Aufgabe der Gesundheitspädagogik? In: Knoerzer, W./Rupp, R. (Hrsg.): *Gesundheit ist nicht alles – was ist sie dann? Gesundheitspädagogische Antworten.* Hohengehren. Schneider-Verlag. S. 57-68.
- Göppel, R. (2011): Trainingsraum pro und contra. In: *Pädagogik 1*, 46.
- Göppel, R. (2011): Vorwort in: Göppel, R. / Rihm, Th./Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.): *Muss – kann – darf die Schule erziehen?* Heidelberg. Mattes Verlag. S. 7-8.
- Göppel, R. (2011): Schule und Erziehung – ein kompliziertes Verhältnis. In: Göppel, R. / Rihm, Th./Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.): *Muss – kann – darf die Schule erziehen?* Heidelberg. Mattes Verlag. S. 9-20.

- Göppel, R. (2011): „Elternkatastrophe“?! – Ist der „Bildungsnotstand in Deutschland“ die Folge eines „Erziehungsnotstandes? In: Schule und Erziehung – ein kompliziertes Verhältnis. In: Göppel, R. / Rihm, Th./Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.): Muss – kann – darf die Schule erziehen? Heidelberg. Mattes Verlag. S. 21-44
- Göppel, R. (2011): Editorial. In: Dörr, M./Göppel, R./Funder, A. (2011) Reifungsprozesse und Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf. In: Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 19. Gießen. Psychosozial-Verlag. S. 7-10.
- Göppel, R. (2011): Das frühe Erwachsenenalter – auf der Suche nach dem „guten Leben“. In: Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 19. Gießen. Psychosozial-Verlag. S. 113-138.
- Göppel, R. (2011): Erwachsen werden. Der pubertierende Körper aus biopsychosozialer Perspektive. In: Niekrenz, Y./Witte, M.D. (Hrsg.): Jugend und Körper. Leibliche Erfahrungswelten. Weinheim und München. S. 23-40.
- Göppel, R. (2011): „100 Stammesgesellschaften können sich nicht irren...“ – Lässt sich durch Auswertung ethnologischer Monographien eine „Anthropologie der Erziehung“ gewinnen? In: Erwägen Wissen Ethik. Streitforum für Erwägungskultur. 22.Jg. Heft 2, 179-182.
- Göppel, R. (2012): Stichwort „Psychoanalytische Pädagogik“ In: Horn, K-P. / Kemnitz H. / Marotzki, W. / Sandfuchs, U. (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft (KLE), Bd. III. Julius Klinkhardt Verlagsbuchhandlung. Bad Heilbrunn. S. 42-43.
- Göppel, R. (2012): Das traditionelle Bildungsmonopol der Schule und die Bildungsambitionen der Jugendarbeit. In; Markowetz, R./Schwab, J.E. (Hrsg.): Die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Inklusion und Chancengerechtigkeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Julius Klinkhardt Verlagsbuchhandlung. Bad Heilbrunn. S. 57-89.
- SLIWKA, Anne, Dr., Prof.**
- Sliwka, A.; Klopsch, B. (2011): Perspektiven der Lehrerbildung im internationalen Kontext. In: Seminar: Lehrerbildung in der Verantwortung zwischen Autonomie und Normierung, S. 32-48.
- Esslinger-Hinz, I.; Sliwka, A. (2011): Schulpädagogik. Reihe: Bachelor/Master. Weinheim: Beltz.
- Sliwka, A.; Frank, S. (2011): Familie schafft Chancen. Warum das Zuhause für den Bildungserfolg entscheidend ist und wie Eltern bei der Lernbegleitung ihrer Kinder gestärkt werden können. Düsseldorf: Vodafone Stiftung.
- Sliwka, A. & Klopsch, B. (2011): Neue Schulkultur(en) entwickeln: Diversität, Lernen und Teilhabe in einer guten Schule. In: Braun, T. (Hrsg.): Lebenskunst lernen in der Schule. Remscheid: BKJ. S. 285-301.
- Sliwka, A. (2012): „Lernen durch Engagement“: Impulse für die Schulentwicklung. In: Seifert, A.; Zentner, S.; Nagy, S. (Hrsg.): Praxisbuch Service Learning. Weinheim: Beltz. S. 163-177.

- Trumpa, S.; Sliwka, A. (2012): Klassenrat. In: Sandfuchs, U.; Melzer, W.; Dühlmeier, B.; Rausch, A. (Hrsg.): Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 258-261.
- Sliwka, A.; Klopsch, B. (2012): „Service Learning and School Development in German Teacher Education“. In: Murphy, T.; Tan, J. (Eds.): Service Learning and Educating in Challenging Contexts, London: Continuum, pp. 89-105.
- Sliwka, A. (2012): Diversität als Chance und als Ressource in der Gestaltung wirksamer Lernprozesse. In: Fereidooni, K. (Hrsg.): Das interkulturelle Lehrerzimmer. Wiesbaden: VS Verlag. S. 169-177.
- Sliwka, A. (2012): „Demokratisches Sprechen und Lernen durch Engagement – zwei Säulen der Demokratiepädagogik. In: Kahlert, J.; Multrus, U. (Hrsg.): Ethik – Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen. S. 24-32.
- Sliwka, A. (2012): „Soziale Ungleichheit – Diversity – Inklusion“. In: Bockhorst, H.; Reinwand, V.-I.; Zacharias, W. (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München: Kopaed. S. 269-274.
- Sliwka, A.; Klopsch, B. (2012): „Auf den Lehrer/die Lehrerin kommt es an“ – Lehrerbildung und Lehrerprofessionalität in internationaler Perspektive“. In: Weyand, B.; Justus, M.; Schratz, M. (Hrsg.): Auf unsere Lehrerinnen und Lehrer kommt es an – Geeignete Lehrer/-innen gewinnen, ausbilden und fördern. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. S. 14-34.

TRUMPA, Silke, Dr.

- Trumpa, S./Dietrich, I. (2011). Sammelrezension Elternarbeit in der Schule. In: *PÄDAGOGIK, Heft 2*, S.54-56.
- Trumpa, S. (2011). Eltern lernen an Stationen – Inklusion an einem Elternabend vermitteln. In: Auf dem Weg zur inklusiven Schule. Praxisbegleiter für die Schulleitung. Teil II E.1. Stuttgart. RAABE. S. 1-16.
- Trumpa, S. (2011). Auf die Mischung kommt es an – Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen. In: Auf dem Weg zur inklusiven Schule. Praxisbegleiter für die Schulleitung. Teil II B.2. Stuttgart. RAABE. S. 1-18.
- Trumpa, S. (2011). Bewegung in die Schule bringen – Freiräume schaffen und gestalten. In: Auf dem Weg zur inklusiven Grundschule. Praxisbegleiter für die Schulleitung. Teil II A.3. Stuttgart. RAABE. S. 1-12.
- Trumpa, S. (2011). Zwischen dem Unterricht – Pausenräume bewusst gestalten und erschließen. In: Auf dem Weg zur inklusiven Schule. Sekundarstufe Schulleitung. 3.Ergänzungslieferung. Stuttgart. RAABE.
- Trumpa, S./Sliwka, A. (2012). Klassenrat. in: Sandfuchs, U./ Melzer, W./ Dühlmeier, B./ Rausch, A. (Hrsg.): Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn. Klinkhardt. S. 258-261.
- Trumpa, S./Rehm, I. (2012). Auf den Spuren des Erfolgs: Wie halten es die Finnen mit der Ganztagschule? In: *Lehren und Lernen. Zeitschrift für Schule und In-*

novation in Baden-Württemberg. Ganztagschule – Schule der Zukunft! Eine Schule für alle. Heft 6. Villingen-Schwenningen, 9-13.

Säger, J./Trumpa, S. (2012). Vom „A und O“ der Elternarbeit - Lehreräußerungen im Fokus einer wissenschaftlichen Examensarbeit. In: *Lehren und Lernen. Zeitschrift für Schule und Innovation in Baden-Württemberg. Eltern und Schule. Heft 7. Villingen-Schwenningen. Neckar-Verlag, 37-38.*

Trumpa, S. (2012). Service Learning – eine besondere Chance für inklusiven Unterricht. In: *Auf dem Weg zur inklusiven Schule. Ideen und Materialien für Lehrkräfte. Ausgabe 5. Stuttgart. RAABE. S. 1-24.*

Heyl, V./Janz, F./Trumpa, S./Seifried, S. (2012). Einstellungen zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen. In: *b&w - bildung und wissenschaft. Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg. Heft 10, 19-21.*

Projekte

Diskriminierungserfahrungen von Lehrkräften mit Migrationshintergrund im deutschen Schulwesen

Kurzinhalt:

Dissertationsprojekt

1. Betreuerin: Prof. Dr. Havva Engin
2. Betreuerin: Prof. Dr. Anne Sliwka
Projektdauer: 01.02.2012 bis 31.01.2014
Leiter: Karim Fereidooni
E-Mail: K.Fereidooni@gmx.de

Kooperatives Lernen in der Lehreraus- und Weiterbildung (Komet) EU Comenius Projekt (Laufzeit 2012-2014)

Kurzinhalt:

Das multinationale Projekt befasst sich mit der Realisierung des kooperativen Lernens in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften.

In der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung unterschiedlicher Institutionen der Lehrerbildung wird dazu in den sechs EU-Partnerländern (Deutschland, Türkei, Litauen, Ungarn, Slowakei, Bulgarien) Know-How zum Einsatz kooperativer Lernmethoden zusammengetragen und systematisiert. Auf dieser Grundlage entstehen Schriften, Filme und Fortbildungskonzepte, die dann in der Lehrerbildung eingesetzt werden können.

Projektdauer: 01.01.2012 bis 31.12.2014
Leiter: Prof. Dr. Anne Sliwka
Projektmitarbeiter: Hatice Ates
In Zusammenarbeit mit: Studienseminar für Gymnasien in Marburg und anderen internationalen Partnern
Weitere Informationen: <http://www.llpcomet.eu>

FamilY-Programm

Warum das Zuhause für den Bildungserfolg entscheidend ist und wie Eltern bei der Lernbegleitung ihrer Kinder gestärkt werden können

Kurzinhalt:

Wer Kindern unabhängig von ihrem sozialen, wirtschaftlichen oder regionalen Hintergrund dieselben Bildungschancen einräumen will, muss demnach auch mit Familien arbeiten. Wenn Eltern in der Lage sind, die Bildung ihres Kindes optimal zu fördern und positive Ausgangsbedingungen in der Familie zu schaffen, kann die kindliche Freude am Lernen bewahrt und Talente bestmöglich gefördert werden.

Übergeordnetes Ziel des familY-Programms ist die Verbesserung der Lernausgangsbedingungen von Kindern, die Erhöhung von Bildungschancen sowie die Stärkung der Chancengleichheit in unserer Gesellschaft. Familien, Kinder und Eltern profitieren auf unterschiedliche Weise von diesem Angebot:

- Innerhalb der Familien verbessert sich die Interaktion zum Thema Bildung und Lernen, die familiäre Situation wird entspannter, das Handeln der Familie als Ganzes wird gestärkt.
- Kinder profitieren von besseren Lernausgangsbedingungen, ihre Lernmotivation erhöht sich, Selbstregulationskompetenzen können entwickelt werden.
- Das Programm hilft Eltern dabei, sich der eigenen Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Kinder bewusst zu werden und weiter zu entwickeln. Es will Eltern Raum geben, um eigene (Lern-) Erfahrungen zu reflektieren und die Bedürfnisse ihrer Kinder zu verstehen. In Eltern-Peer-Groups soll die gegenseitige Unterstützung der Eltern gefördert werden.

Projektdauer:	01.01.2010 bis 31.12.2014
Leiter:	Prof. Dr. Anne Sliwka
Projektmitarbeiter:	Susanne Frank
Projekthomepage:	http://www.buddy-ev.de/familY-Programm/

Publikationen:

Sliwka, A./Frank, S. (2011): Familie schafft Chancen Warum das Zuhause für den Bildungserfolg entscheidend ist und wie Eltern bei der Lernbegleitung ihrer Kinder gestärkt werden können. Düsseldorf: Vodafone Stiftung. Im Internet unter: <http://www.vodafone-stiftung.de/publikationmodul/detail/25.html>

Innovative Learning Environments (ILE)

Kurzinhalt:

In recent decades, OECD economies have experienced a rapid transformation from industrial to knowledge-based systems in which lifelong learning and innovation are central. Individuals who become self-directed learners are able to acquire expert

knowledge in various fields, to change careers, and to endow meaningful lives with creativity and variety. Developing these capacities is not only important for a successful economy, but also for effective social engagement, participatory democracy, and more equitable communities. Despite the challenges of the 21st Century, many of today's schools still operate as they did at the beginning of the last century and are not encouraging the deep learning and skills that underlie innovative activity.

How can today's schools be transformed so as to become environments of teaching and learning that makes individuals lifelong learners and prepare them for the 21st Century? This is the question, the "Innovative Learning Environments" Project will answer. It will focus on teaching and learning at the micro-level as opposed to educational policies, management or organisational structures. This is based on the fundamental belief that the most fruitful area in which to search for new approaches to learning within the education system calls for close attention to the nature of learning itself.

The goal of this project is to serve the educational reform agenda by:

Analysing and synthesising current international research findings on learning, teaching and learning environments

Identifying and analysing examples of innovative learning environments from all over the world

Engaging with the community of policy reformers, innovators and learning scientists to discuss how to make better use of these findings to make OECD education systems learning driven.

Projektdauer:	01.10.2009 bis 31.12.2013
Leiter:	Prof. Dr. Anne Sliwka
Projektmitarbeiter:	Kooperationspartner: Dr. David Instance (OECD/CERI) und andere internationale Partner
Projekthomepage:	http://www.oecd.org/edu/learningenvironments

Publikationen:

Dumont, H.; Instance, D.; Benavides, F. (2010). The Nature of Learning: Using Research to Inspire Practice. Paris: OECD.

SCHULPÄDAGOGIK

Publikationen

CARLSBURG, Gerd-Bodo, von, Dr. phil., Dr. h.c. mult., Prof.

- Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011; 2012). *Bildung zur Selbstbildung*. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg.
- Carlsburg, G.-B. v./Dammer, K.-H./Wehr, H. (Hrsg.) (2011; 2012). *„Hätte ich doch nicht weggeschaut!“ Zivilcourage früher und heute*. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg.
- Wehr, H./Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011; 2012). *Erlebnispädagogik. Theorie, Praxis und Projekte für die Schule*. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011). *Der Weltbund für Erneuerung der Erziehung und sein Beitrag für die internationale Reformpädagogik*. In: *Pädagogische Rundschau*, 6, 627-636.
- Carlsburg, G.-B. v. (2011). *Vorwort des Herausgebers*. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 13-24.
- Carlsburg, G.-B. v. (2011). *Der Einfluss der polnischen Kunst und Architektur des 17. und 18. Jahrhunderts auf die deutsche und baltische Malerei und Literatur*. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 55-64.
- Carlsburg, G.-B. v. (2011). *Der Einfluss der italienischen Kunst und Architektur des 18. und 19. Jahrhunderts auf die deutsche und baltische Malerei und Literatur*. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 65-75.
- Carlsburg, G.-B. v. (2011). *Wir lieben Menschen*. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 147-152.
- Carlsburg, G.-B. v./Möller, M. (2011). *Prolegomena zu einer ‚reflexiv-modernen‘ Pädagogik*. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 77-118.
- Carlsburg, G.-B. v./Möller, M. (2011). *Zivilcouragiertes Handeln lernen. Oder: Über die Fähigkeit, NEIN sagen zu können*. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). *Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences*. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 193-207.

- Carlsburg, G.-B. v./Möller, M. (2011; 2012). Erziehung zur Zivilcourage. Ein Anspruch an die Pädagogik? In: Carlsburg, G.-B. v./Dammer, K.-H./Wehr, H. (Hrsg.) (2011; 2012). „Hätte ich doch nicht weggeschaut!“ Zivilcourage früher und heute. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 10-23.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011). Christ, Humanist, Enzyklopädist und Pansophist. Jan Amos Comenius. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 119-137.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011). Phänomen Gewalt erfolgreich begegnen. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 209-219.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011). Handlungsstrategien gegen Gewalt entwickeln. Präventions-/Interventionsprogramme für Lehrer/innen. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 221-248.
- Ding, K./Carlsburg, G.-B. v. (2011). Enkulturation. Einführung in die Thematik. In: Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011). Enkulturation durch sozialen Kompetenzerwerb. Enculturation by Acquiring of Social Competences. Peter Lang Verlag. Frankfurt a.M. S. 29-40.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011). Der Weltverbesserer: Comenius (1592-1670). In: Kiel, E./Zierer, K. (Hrsg.) (2011). Geschichte der Unterrichtsgestaltung. Bd. 1. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011; 2012). Einführung. In: Wehr, H./Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011; 2012). Erlebnispädagogik. Theorie, Praxis und Projekte für die Schule. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 8-10.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011; 2012). Perspektiven des Erfahrungslernens – Anmerkungen zur Theorie der Erlebnispädagogik. In: Wehr, H./Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011; 2012). Erlebnispädagogik. Theorie, Praxis und Projekte für die Schule. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 25-47.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011; 2012). Materialien zur Erlebnispädagogik. In: Wehr, H./Carlsburg, G.-B. v. (Hrsg.) (2011; 2012). Erlebnispädagogik. Theorie, Praxis und Projekte für die Schule. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 74-119.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011; 2012). Gewalt begegnen. Pädagogische Handlungsstrategien für Lehrer/-innen. In: Carlsburg, G.-B. v./Dammer, K.-H./Wehr, H. (Hrsg.) (2011; 2012). „Hätte ich doch nicht weggeschaut!“ Zivilcourage früher und heute. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 170-195.
- Carlsburg, G.-B. v./Wehr, H. (2011; 2012). Anti-Gewalt-Trainingsprogramme für Schulen. In: Carlsburg, G.-B. v./Dammer, K.-H./Wehr, H. (Hrsg.) (2011; 2012). „Hätte ich doch nicht weggeschaut!“ Zivilcourage früher und heute. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 196-205.

Carlsburg, G.-B. v./Dammer, K.-H./Wehr, H. (2011; 2012). Vorwort der Herausgeber. In: Carlsburg, G.-B. v./Dammer, K.-H./Wehr, H. (Hrsg.) (2011; 2012). „Hätte ich doch nicht weggeschaut!“ Zivilcourage früher und heute. Brigg Pädagogik Verlag. Augsburg. S. 7-9.

Herausgeber folgender Reihen:

- Baltische Studien zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft (seit 1998). Mit A. Gaižutis & A. Liimets. Frankfurt: Lang.
- Erziehungskonzeptionen und Praxis (seit 1984). Frankfurt: Lang.
- Module der Lehrerbildung (seit 2008). Mit J. Petersen. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag.
- Pädagogik (seit 2008). Mit J. Petersen. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag.
- Pädagogik und Psychologie(seit 2010). Mit J. Petersen. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag.
- Psychologie (seit 2008). Mit J. Petersen. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag.

Herausgeber folgender Zeitschriften:

- Pedagogika (Pädagogik) (seit 2000). Pädagogische Universität Vilnius, Litauen.
- Socialiniai Tyrimai (Sozialforschung) (seit 1997). Technologische Universität Kaunas, Litauen.
- Socialinis ugdymas (Sozialpädagogik) (seit 2007). Pädagogische Universität Vilnius, Litauen.

ESSLINGER-HINZ, Ilona, Dr. habil, Prof.

Esslinger-Hinz, I. / Sliwka, A. (2011): Bachelor/Master Schulpädagogik. Weinheim: Beltz.

Esslinger-Hinz, I. (2011): Schulpädagogik. In: Sandfuchs, Uwe/Melzer, Wolfgang/Dühlmeier, Bernd/Rausch, Adly (Hrsg.): Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB, S. 66-76.

FRANZ, Eva-Kristina, Dr.

Franz, Eva (2012): Lernwerkstätten an Hochschulen. Orte der gemeinsamen Qualifikation von Studierenden, pädagogischen Fachkräften des Elementarbereichs und Lehrkräften der Primarstufe. Frankfurt a M: Verlag Peter Lang.

REHM, Isolde, Dipl.-Päd.

Trumpa, S./Rehm, I. (2012). Auf den Spuren des Erfolgs: Wie halten es die Finnen mit der Ganztagschule? In: *Lehren & Lernen, Heft 6*, 9-13.

ROHLFS, Carsten, Dr. phil. habil., Prof.

- Rohlf, C. (2011). Bildungseinstellungen. Schule und formale Bildung aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.
- Berkessel, H./Beutel, W./Rohlf, C./Stein, H.-W./Veith, H./Weiss, M. (2011). Präventionsarbeit und Demokratiepädagogik – Praxisbeispiele und Forschungsansätze zum Wechselspiel von Rechtsextremismus bei Jugendlichen und demokratischer Schulentwicklung. In: Ludwig, L. et al. (Hrsg.) (2012). Bildung in der Demokratie. Beiträge zum 22. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Band 2. Verlag Barbara Budrich. Opladen. S. 229-260.
- Gläser-Zikuda, M./Seidel, T./Rohlf, C./Gröschner, A./Ziegelbauer, S. (Hrsg.) (2012). Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung. Waxmann. Münster et al.
- Rohlf, C. (2012). Kompetenzentwicklung durch Mentoring an Schulen: die Förderung von Soft Skills. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 2, 183-196.
- Rohlf, C. (2012). Freizeitwelten von Grundschulkindern. Eine Sekundäranalyse von Fallstudien. In: Wagener, A.L. (Hrsg.) (2012). Bill Gates, Kesha und Tom im Siegerland. Kinder und ihre Lernbiografien – Beiträge aus dem Projekt LI-SA&KO. Universität Siegen. Siegen. S. 225-237.
- Rohlf, C. (2012). Bildungseinstellungen im Kontext demokratischer Schulqualität. In: Beutel, W./Fauser, P./Rademacher, H. (Hrsg.) (2012). Jahrbuch Demokratiepädagogik. Bd. 1. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts. S. 181-193.
- Rohlf, C. (2012). Identität. In: Thole, W./Höblich, D./Ahmed, S. (Hrsg.) (2012): Taschenwörterbuch Soziale Arbeit. Klinkhardt/UTB. Bad Heilbrunn. S. 129-131.
- Gläser-Zikuda, M./Seidel, T./Rohlf, C./Gröschner, A./Ziegelbauer, S. (2012). Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung – eine Einführung in die Thematik. In: Dies. (Hrsg.) (2012). Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung. Waxmann. Münster et al. S. 7-13.

STRITTMATTER-HAUBOLD, Veronika, Dr.

- Göppel, R., Rihm, T. & Strittmatter-Haubold, V. (Hrsg.) (2011). Muss – kann – darf die Schule erziehen? 11. Heidelberger Dienstagsseminar. Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Heidelberg. Mattes Verlag.
- Strittmatter-Haubold, V. & Ehlail, F. (2012). Lernen im Aufwind. Methodenreader zur Gestaltung von Lernprozessen. Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Weiterbildung (Hrsg.) Heidelberg.
- Strittmatter-Haubold, V. (2012). Grenzüberschreitungen bieten Lernchancen. Interdisziplinäre (Prozess-) Beratung und Begleitung in Entwicklungsprozessen. In: Bade-Becker U. & Beyersdorf M. (Hrsg.). Grenzüberschreitungen in der wissenschaftliche Weiterbildung: Interdisziplinarität, Transnationalisierung, Öffnung. Dokumentation der DGWF-Jahrestagung 2011. (DGWF Beiträge 52), Hamburg, S. 42-49.

VOGEL, Thomas, Dr. phil., Prof.

Vogel, T. (2011). Naturgemäße Berufsbildung – Gesellschaftliche Naturkrise und berufliche Bildung im Kontext Kritischer Theorie. Norderstedt : Books on Demand

Diehl, T.; Krüger, J.; Vogel; T. (Hrsg.) (2011): bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 14 Lehrerbildung - Bedeutung und Gestaltung von Übergängen in der Lehrerbildung – Praxiserfahrungen und theoretische Reflexionen zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. Veröffentlicht unter:
<http://www.bwpat.de/content/ht2011/ws14/>

Diehl, T.; Krüger, J.; Vogel; T. (2011). Bedeutung und Gestaltung von Übergängen in der Lehrerbildung - Praxiserfahrungen und theoretische Reflexionen zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. In: Bals, T.; Hinrichs, H.; Ebbinghaus, M. u.a. (Hrsg.). Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen - Chancen nutzen. Paderborn : Eusl-Verlag. S. 295-297.

Vogel, T. (2011). Potentiale handwerklicher Bildung im Übergangssystem Schule-Beruf. In: bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Fachtagung 03, hrsg. v. Baabe-Meijer, S./ Kuhlmeier, W./ Meyser, J., 1-13. Online:
http://www.bwpat.de/ht2011/ft03/vogel_ft03-ht2011.pdf

Vogel, T. (2011). Zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Lehrerbildung als Übergangsproblem. In: bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 14, hrsg. v. Diehl, T., Krüger, J./ Vogel, T., 1-14, Online:
http://www.bwpat.de/ht2011/ws14/vogel_ws14-ht2011.pdf

Vogel, T. (2011). Möglichkeiten und Probleme der Integration ökologischer Fragestellungen in das Lernfeldkonzept beruflicher Bildung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Stuttgart, Heft 1.

Vogel, T. (2012). Trends in vocational education as a result of globalisation. In: *Pedagogika*. 2012. 107, 102-109.

Vogel, T. (2012). Mit der themenzentrierten Interaktion in die Friseurklasse? Oder: zu Übergangsproblemen und Theorie-Praxis-Verhältnis in der Lehrerbildung. In: *Die berufsbildende Schule (BbSch)* 64, 4, 121-126.

WACKER, Albrecht, Dr., Prof.

Wacker, A./Klopsch, B. (2011). Größte Reform der Hauptschule seit ihrem Bestehen. Gestaltungsmerkmale der neuen Werkrealschule. In: *Zeitschrift Daktylos, Heft 1*, S. 8f.

Wacker, A. (2011). Rezension zu: Herrmann, Ulrich (2011). Schulen zukunftsfähig machen. In: *Erziehungswissenschaftliche Revue 10, Nr. 1*

Projekte

Preparation of the Rehabilitation and Reintegration Programme for Children Using Psycho-tropic Substances (No JLS/2007/DPIP-1/03 30-CE-0227203/00-64) and the Specific Pro-gramme of the European Commission “Drug Prevention and Information”

Leiter: Lithuanian University of Educational Sciences
 Projektpartner. Liepaja University
 Heidelberg University of Education: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. von Carlsburg (Reviewer)

Publikationen:

Jovaiša, T.R./Ukstina, R./Gurskienė, O./Petronienė, O./Barkauskaitė-Lukšienė, Ž./Lanka, S./Katinaitė, R. (Authors)/Kvieskienė, G./Gudžinskienė, V./Tamulevičiūtė, A./Liegeniece, D./Carlsburg, G.-B. v. (Reviewers)/Visackienė, V. (Editor) (2011). Methodological Material for Specialists Working with Children Using Psychoactive Substances. VPU leidykla (Lithuanian University of Educational Sciences Press). Vilnius.

Kvieskienė, G./Carlsburg, G.-B. v./Ukstina, R./Lanka, S./Petronienė, O./Kvieskaitė, E./Garrett, S.M./Monkevičius, J./Katinaitė, R. (Editorial Board) (2011). Organisation of the Assistance to Children (Including Families) Using Psychoactive Substances in the European Context. VPU leidykla (Lithuanian University of Educational Sciences Press). Vilnius.

Netzwerke für gelingende Bildungsbiographien - Untersuchungen zur Entwicklung von Bildungsregionen

Kurzinhalt:

Der Wandel des Bildungsbegriffes in Richtung des lebenslangen Lernens gibt Anstöße zur Vernetzung und Kooperation im Sinne von Bildungspartnerschaften. Das Konzept der Bildungsregion, das diese Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes in den Mittelpunkt stellt, befindet sich in einer konstanten Weiterentwicklung.

Das Projekt untersucht die Vernetzung von Schulen und Bildungspartnern zur Schaffung von Netzwerken in einer Bildungsregion.

Dazu wurde als Leitbegriff "Transaktionalität" definiert, worunter die Fähigkeit von Schulen verstanden wird, wechselseitig wirksame Bildungspartnerschaften auf verschiedenen Systemebenen einzugehen.

Das skizzierte Forschungsprojekt soll zunächst herausfinden, welche Formen der Transaktionalität in der Bildungsregion Heidelberg vorliegen. Zusätzlich wird der Frage nachgegangen, welche Formen der Transaktionalität von Schulen bezüglich ihrer schulischen und außerschulischen Partner im internationalen Kontext vorhanden sind.

Im Mittelpunkt des Interesses steht

- welcher Nutzen durch welche Partner erlebt wird
- auf welchen Rahmenbedingungen die Zusammenarbeit aufbaut

- welche Ressourcen an Lehrpersonen, Schülern und Zeit erforderlich sind
Ausgangspunkt ist der "Orientierungsrahmen zur Schulqualität" (LS/KM 2007) im Bereich Prozesse, insbesondere die innerschulischen und außerschulischen Partnerschaften (Qualitätsbereich V, Kriterium V2).

Darauf aufbauend wird untersucht, welche Erweiterungsmöglichkeiten der Transaktionalität in baden-württembergischen Schulen sowohl auf der personellen, als auch auf der systemischen Ebene noch denkbar sind, um die Qualitätsentwicklung voranzutreiben.

In einem nächsten Schritt sollen Merkmale ermittelt werden, die interessierten Schulen eine schrittweise Erhöhung ihrer Transaktionalität ermöglichen.

Projektdauer:	01.08.2010 bis 31.07.2013
Leiter:	Prof. Dr. Dr. Bernward Lange
Projektmitarbeiter:	Dipl. Päd. Britta Klopsch, abg. Lehrerin
E-Mail:	lange@ph-heidelberg.de, klopsch@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit:	Finanzierungsträger Land Baden-Württemberg (Abordnungsprogramm zur Gewinnung von wiss. Nachwuchs für die Pädagogischen Hochschulen)

Erfahrungen mit Unterrichtsbeobachtung. Eine rekonstruktive Analyse studentischer Praxiserfahrungen aus professionalisierungstheoretischer Perspektive. Lehr-Forschungs-Projekt

Kurzinhalt:

Im Rahmen eines Lehr-Forschungs-Projekts der Semester 09/10 und 10 haben Studierende in einer qualitativen Interviewstudie Kommilitoninnen und Kommilitonen zu ihren Erfahrungen mit Unterrichtsbeobachtung befragt. Die Befragung zielte auf die Rekonstruktion impliziten und handlungsanleitenden Wissens gemäß der dokumentarischen Methoden nach Ralf Bohnsack.

Ergebnis:

Während sich die individuelle Erfahrung mit der Unterrichtsbeobachtung bei den Befragten durchaus unterschiedlich gestaltet, zeigte sich bei der vergleichenden Auswertung des Interviewmaterials der hohe Stellenwert der Beobachtungssituation für die studentische Selbsteinschätzung als kollektive Orientierung. Die vom unmittelbaren Handlungsdruck entlastete Beobachtungssituation ermöglicht es den Studierenden, das konkret beobachtete Unterrichtsbeispiel auf einer Bewertungsskala zu verorten und sich selbst im Sinne eines „Das könnte ich besser“ zu ranken. Bei der genauen Rekonstruktion zeigt sich, dass dieser kollektiven Orientierung studentische Bedürfnisse zugrunde liegen, die sich darauf richten, die eigene Unsicherheit zu bearbeiten, möglichen Beschämungen zu entgehen, und Fremdeinschätzungen einordnen und sich ggf. davon distanzieren zu können. Ungeachtet der individuellen Unterschiede im Umgang mit Unterrichtsbeobachtung, zeigt sich – so ein zentrales Ergebnis des Projekts – dass sich Beobachtung zum einen und Unterrichtsversuche zum

anderen aus der studentischen Perspektive im Hinblick auf die Struktur der Lernsituation grundlegend unterscheiden: Während erstere der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung dienen, werden letztere als direktiv und hierarchisch gestaltete Lernsituationen wahrgenommen, die vornehmlich Fehler aufspüren. Durch die kollektive strukturelle Unterscheidung von Beobachtung und Unterrichtsversuch wird eine produktive Bearbeitung unterschiedlicher oder gar sich widersprechender Aspekte von Selbst- und Fremdeinschätzung gehemmt. Erst durch die Erforschung der (auch) eigenen Praxis war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars eine systematische Praxisreflexion zugänglich.

Leitung: Dr. Maja S. Maier
Laufzeit: 01.11.2009 bis 31.03.2011

Zum generationellen Selbstverständnis von Lehramtsstudierenden. eine quantitative Befragung der Jahrgänge 86-89

Kurzzinhalte:

Die quantitative Online-Befragung zielte darauf, Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg der Jahrgänge 1986-1989 nach ihren Erfahrungen mit unterschiedlichen sozialen Differenzen (Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) zu befragen. Als Hypothese liegt der Befragung zugrunde, dass sich einerseits gesellschaftliche Veränderungen und andererseits Diskursverschiebungen bezüglich der Themen demografische Entwicklung, neue Steuerung von Bildung und Schule, Schülerleistungen in Abhängigkeit von Geschlecht, Herkunft und Migrationshintergrund in individuellen Problembeschreibungen sowie der Deutung eigener Erfahrungen niederschlagen. Zu rekonstruieren wird sein, inwieweit sich hier Gemeinsamkeiten finden, die es rechtfertigen, von einer "Erfahrungsgeneration" (Mannheim) zu sprechen. Welche hochschuldidaktischen Konsequenzen sich daraus ergeben könnten, wird auf Grundlage der Ergebnisse entwickelt.

Methodisch genutzt werden inhaltsanalytische und hermeneutische Verfahren.

Ergebnis:

Erste Befunde deuten darauf hin, dass die Erfahrungen der Studierenden im Hinblick auf Geschlecht, Migration und Alter durchaus eine gewichtige Rolle in ihrem Selbstverständnis als angehende Lehrkräfte einnehmen. Eine detailliertere Auswertung erfolgt derzeit.

Leitung: Dr. Maja S. Maier
Laufzeit: 01.06.2010 bis 31.03.2011

Vorträge / Veranstaltungen:

Pädagogische Professionalisierung durch Gender Mainstreaming und Diversity? Eine generationenanalytische Betrachtung. Veranstaltung "Mehr Qualität durch Chancengleichheit", Stadt Freiburg, Februar 2010.

Herausforderungen der Demografischen Entwicklung: Der Wandel von Generationenbeziehungen und seine Folgen. Stadt Emmendingen, Oktober 2010

Erziehungswissenschaftliche Diskursverschiebungen unter Geschlechter- und Generationenperspektive. Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, Paderborn, März 2011.

Entwicklung von Lehrerprofessionalität an neu eingerichteten Ganztagschulen (LENGA)

Kurzinhalt:

Vor dem Hintergrund der flächendeckenden Einführung ganztägig arbeitender Schulen rekonstruiert das Forschungsvorhaben die Perspektiven von Lehrpersonen, die den sensiblen Übergang vom Halbtags- zum Ganztagsbetrieb bewältigen. Durch die längsschnittlich angelegte Untersuchung mit einer ersten Erhebungswelle im Halbtagsbetrieb und einer zweiten im Ganztagsbetrieb soll es möglich werden, den mit der Schulentwicklung einhergehenden Entwicklungsprozess bei Lehrpersonen zu explizieren. Die Datenerhebung erfolgt mittels episodischer Interviews, die mit Hilfe der "dokumentarischen Methode" (Bohnsack/Nohl) ausgewertet werden.

Ergebnis:

Die erste Untersuchungswelle (HTS) fand im Zeitraum Mai-Juli 2010 statt, die zweite Untersuchungswelle (GTS) erfolgt c.a. ein Jahr später. Erste Ergebnisse werden ab August 2011 erwartet.

Projektdauer: 01.03.2010 bis 28.02.2013
Leiter: Dipl.-Päd Isolde Rehm
E-Mail: i.rehm@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Universität Marburg

Kooperationskompetenz und Teamarbeit

Kurzinhalt:

Kooperation wird in der aktuellen Dynamik und globalen Welt als dringende und wichtige Notwendigkeit und als die Kompetenz der Zukunft betrachtet. Das Anliegen in der Beschäftigung mit dem Themenfeld wird zentral darin gesehen, die Kompetenz für kooperatives Handeln zu unterstützen. Dabei orientiert sich der aktuelle Diskurs an der Auffassung einer synergetischen Kooperation. In ihrem Kontext generieren Menschen, Gruppen oder Systeme besondere Beziehungen, etwa Partnerschaften, die gemeinsam und im Sinne sich gegenseitig zu fördern etwas Neues schaffen und bewirken. Das neu Geschaffene oder Entstandene, wäre alleine oder durch Einzelteile nicht möglich.

Den aus kooperativem Handeln resultierende Nutzen wird dabei als eine Art von Wertschöpfung erachtet. Sie ist einzigartig und ohne die besondere Kooperationsleistung nicht erreichbar. Diese Leistung erfordert bei allen Beteiligten Arbeitsanstrengungen, also Zusammenarbeit vs. Kollaboration. Darüber hinaus sind aus unserer Sicht weitere Potenziale und Fähigkeiten für kooperierendes Handeln nötig. Um welche es sich hierbei handelt, welche Faktoren förderlich sind und wie man Strukturen, Prozesse und Dynamiken für gelingendes Kooperieren gestaltet und begleitet, wurde im Rahmen von zwei Hauptseminaren nachgegangen.

Dabei begaben sich die Studierenden selbst ein einen Forschungs- und Entwicklungskomplex, in dem sie kooperieren(d) lernten. Mit Kooperationswilligen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern (Schulen, Bürger, öffentliche Institutionen) begaben sie sich in einen Prozess, um mit diesen Gruppen dem Konstrukt der Kooperation und des Teams nachzugehen und/oder ein Beratungs- und Begleitungskonzept für Kooperation zu entwerfen. Die Konzeptualisierung erfolgte unter dem Fokus, auf Kooperation ausgerichtete Handeln zu explorieren und die Erfahrungen, Beobachtungen und Effekte zu reflektieren. Im kooperierenden Tun entstand so je ein Mikrokosmos, quasi Subsysteme für die (vereinfachte) Entwicklung, Erprobung und Reflexion von Kooperation – bei angestrebtem Modellcharakter.

In diesen Subsystemen untersuchen die Studierenden in Teilprojektgruppen, wie die Wertschöpfung, verstanden als Holismus, zwischen Kooperationspartnern entsteht. Für die Beobachtung relevant erscheinen den Forschenden zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Prozesse, Design/Architektur, Methoden, Dynamiken, Unwägbarkeiten etc. in den jeweiligen Projekten.

Konkret kooperierten sie als externe Berater mit systeminternen Beratern, um mit ihnen Impulse zur Ermöglichung von Kooperationsberatung für ihren Beratungsauftrag zu (er-)finden.

In den Projektseminaren konzipieren die Studierenden in Teilprojektgruppen überschaubare Praxisforschungsprojekte und realisierten im Rahmen folgender Arbeitsschritte die Entwicklung von Fragestellungen, das Sichten des aktuellen Forschungsstandes, das Konzipieren eines Forschungsdesigns für ein gewähltes Praxisfeld, führten das Projekt durch und sichteten und diskutierten die Ergebnisse. Die Ergebnisse der Teilprojekte wurden zu einem Gesamtbefund in der Seminargruppe zusammengesetzt.

Die Projektseminare dienten der Erforschung, Diskussion und Reflexion des Komplexes "Kooperation" in schulischen oder unternehmerischen Feldern.

Ergebnis:

Die Studierenden erarbeiten Sie auf der Basis Ihrer Befunde Konzepte für die Ermöglichung von Teamarbeit und den Aufbau von Kooperationskompetenz. Sie erwarben dabei einen Überblick und Erfahrung über Praxisforschungs- und Projektphasen, lernten diverse Möglichkeiten für Design, Methoden und wirksamen Architekturen für Praxisforschungsprojekte kennen, ebenso wie die selbständige Entwicklung und Anwendung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden sowie Kooperation zu gestalten und Teamarbeit zu ermöglichen.

Die Teilforschungsprojekte wurden an Grund-, Sonder-, Klinik- und Berufsschulen in Deutschland und in Luxemburg durchgeführt, mit Passanten in Städten in der Metropolregion und mit der Berufsfeuerwehr der Stadt Mannheim.

Projektdauer:	19.04.2010 bis 28.02.2011
Leiter:	Dr. Veronika Strittmatter-Haubold
Projektmitarbeiter:	Studierende

E-Mail: strittmatter@ph-heidelberg.de

Vorträge / Veranstaltungen:

zwei Forschungsprojektseminare in den Semestern 2010 und 2010/2011

Kompetenzorientiert unterrichten durch problemorientierte Lernarrangements

Kurzinhalt:

Die Konzepte des situierten Wissens und kooperativen Lernens (Brown, Collins, Duguid 1998, Gräsel 1997, Green & Green 2005 u.a.) tragen die Auffassung, dass komplexes Lernen ein situations- und kontextgebundener Vorgang ist. Wissensgehalte sind immer bis zu einem gewissen Grad an die Kontexte gebunden, in denen sie erworben worden sind. Ausschließlich dekontextualisiert vermitteltes Wissen läuft fast zwangsläufig Gefahr, "träge" und in Anwendungssituationen schlecht nutzbar zu sein (Gruber, Mandl & Renkl 2000), weil die Kontexte ihres Erwerbs sich stark von jeglichen Anwendungssituationen unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund wurden in drei weiteren Hauptseminaren (dritte Seminarfolge, s. Forschungsbericht 2007/2008 und 2009/2010) mit verschiedenen Studiengruppen methodische Möglichkeiten exploriert, die kontextbezogen sind und authentische Rahmen schaffen. Darüber hinaus wurde der Fokus zunächst auf kooperatives Lernen in den hier dargestellten Seminaren auf den Erwerb von Kompetenzen gerichtet. Während in der ersten Seminarfolge den Fragen nach (individueller) Kompetenzentwicklung, förderlichen (Kontext-)Faktoren und den Implikationen für die berufspraktische Umsetzung des Konzepts für Lerngruppen nachgegangen wurde, stand in der zweiten Seminarfolge (2007/2008) die Frage im Mittelpunkt: Inwiefern können problemorientierte Methoden kooperatives Lernen fördern? In dieser Seminarfolge wurde dieser Frage nachgegangen: Inwiefern können problemorientierte Methoden neben fachlichen und sozialen weitere Kompetenzen fördern?

Problemorientiertes Lernen ist eine dieser didaktischen Methoden und Interventionen, die ein Lernarrangement bietet, in dem eine hohe Chance für kooperatives Lernen und die Entwicklung von kooperativer Kompetenz angelegt ist. Sie wurde ursprünglich für das Medizinstudium entwickelt. Neben dem klassischen Wissenserwerb (transferfähiges Wissen) geht es mittels Fallskizzen darum, eigene Problemlösestrategien zu entwickeln, fachorientiertes und pragmatisches Denken sowie die Zusammenarbeit in einer Arbeitsgruppe (kooperatives, kollaboratives Lernen) zu erproben und zu trainieren. Das komplexe Arrangement der Methode POL basiert auf der Erkenntnis, dass sich im Sinnzusammenhang Gelerntes und Verstandenes besser einprägt und auch dessen Herleitung von bereits Erworbenem erleichtert wird.

Entsprechend wurden die Seminarsitzungen gestaltet, so dass die Studierenden in Begleitung eines Tutors an praxisrelevanten Problemstellungen arbeiten konnten. Sie trugen aktiv durch Diskussion und Spekulation in der Gruppe und in Phasen des Selbststudiums zur Lösung der zu bearbeitenden Fälle bei. Gruppenarbeit und individuelles Selbststudium wechseln sich ab. Zudem experimentierten einige Arbeitsgruppen mit der Methode im Unterricht im Rahmen von Praktika, um dort zu be-

obachten, ob und inwieweit sich kooperative Haltungen und überfachliche Kompetenzen entwickeln.

Ergebnis:

Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass in diesen Seminaren die Studierenden mit einem neuen Format des Lernens in Kontakt kamen, das ihnen im Studium vorher noch nicht begegnet war. Vordergründig erkannten sie zunächst sozial-kommunikative Konstellationen, auf den zweiten Blick erst wurden sie damit konfrontiert, sich auch Fachwissen aneignen zu können. Insgesamt konstatierten sie, dass es sich mit dieser Intervention situierten und kooperativen Lernens um sehr komplexe, anspruchsvolle und ergebnisoffene Problemstellungen handelt (Prozess vor Programm). Konkret erarbeiten die Arbeitsgruppen unterschiedliche Produkte: Methodenreader, die situierte und kooperierende Interventionen enthalten, die in den Sitzungen erprobt und auf die Fragestellung hin ausgewertet wurden; Sampler mit Fällen im Sinne von Ereignissen und relevanten Fragestellungen für unterschiedliche Schulstufen und Themenfelder; unterrichtliche Situationen in der Grundschule, an Hauptschulen und an beruflichen Schulen.

Problemorientiertes Lernen, resümierend, eignet sich als Rahmungen für kompetenzorientierte und interdisziplinäre Studienbereiche hochschuldidaktisch besonders. Mit diesen kompetenzorientierten Seminaren wurden authentische Theorie-Praxis-Verbindungen und die Entwicklung von Teamfähigkeit angestrebt und von den Studierenden in den Seminarreflexionen als erlebt beschrieben. Die Studierenden schätzten sich in Hinblick auf unterschiedliche Kompetenzen am Anfang wie am Ende der Seminarsitzungen mit einem quantitativen Instrument ein. Deutliche Zunahmen waren neben den beschriebenen Weiterentwicklungen bei der Reflexions- und Kommunikationskompetenz zu verzeichnen. Neue Arbeitsformate (mit Methoden wie dem problemorientierten Lernen), die darauf angelegt sind, einer subjektorientierten Hochschuldidaktik gerecht zu werden, ermöglichen implizit wie explizit kooperatives Lernen und Kompetenzentwicklung.

Projektdauer: 12.10.2011 bis 20.05.2012
Leiter: Dr. Veronika Strittmatter-Haubold
E-Mail: strittmatter@ph-heidelberg.de

Evaluation der Fächerübergreifenden Kompetenzprüfung an Realschulen in Baden-Württemberg. Eine Studie über Differenzen in der Bewertung curricularer Kompetenzbereiche von Seiten der Schüler- und Lehrerschaft unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Kompetenz

Kurzinhalt:

Das Projekt zielt im Schwerpunkt auf den Beitrag sozialer Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der neuen Realschulabschlussprüfung in Baden-Württemberg. Ein Teilprojekt stellt hierbei eine großflächige Evaluation der Schüler- und Lehrereinstellungen dar, im zweiten Teilprojekt wird eine Interventionsstudie zur Sozialkompetenz mit Treatment und Kontrollgruppe dar.

Projektdauer: 01.08.2011 bis 31.07.2014
 Leiter: Prof. Dr. Gabriele Strobel-Eisele (Ludwigsburg) und Prof. Dr. Albrecht Wacker (Heidelberg)
 Projektmitarbeiter: Dipl.-Päd. Elke Heizmann und Dipl. Päd. Melanie Döring
 Telefon: 06221/477-367
 E-Mail: wacker@ph-heidelberg.de
 In Zusammenarbeit mit: Dr. Jochen Kramer (Tübingen)

Effekte neuer Steuerung in Baden-Württemberg

Kurzinhalt:

Im Projekt werden Längsschnittdaten zu Effekten neuer Outputsteuerung aus Baden-Württemberg ausgewertet; der erste Messzeitpunkt lag dabei im Jahr 2005, der zweite Messzeitpunkt im Jahr 2009 ($t_1=914n/t_2=734n$). Hierbei stehen die Effekte der Implementation von Bildungsstandards auf die Lehrerkooperation, auf die Überprüfung von Bildungsstandards durch Vergleichsarbeiten, auf die methodische Gestaltung des Unterrichts sowie das Belastungserleben im Vordergrund.

Projektdauer: 01.09.2009 bis 31.12.2013
 Leiter: Prof. Dr. Albrecht Wacker
 E-Mail: wacker@ph-heidelberg.de
 In Zusammenarbeit mit: Prof. Dr. Ulrich Trautwein (Tübingen)
 Dr. Jochen Kramer (Tübingen)
 Prof. Dr. Gabriele Strobel-Eisele (Ludwigsburg)
 Prof. Dr. Carsten Rohlf (Heidelberg)
 Prof. Dr. Jochen Wissinger (Gießen)
 Prof. Dr. Uwe Maier (Schwäbisch Gmünd)

Publikationen:

Wacker, Albrecht / Kramer, Jochen (2012). Vergleichsarbeiten in Baden-Württemberg. Zur Einschätzung der Lehrkräfte vor und nach der Implementation. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. (DOI) 10.1007/s11618-012-0326-4.

Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (2012) (Hrsg.): Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen (Educational Governance Band 9). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 324 Seiten.

Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (2012): Ergebnisorientierte Steuerung – Bildungspolitische Strategie und Verfahren zur Initiierung von Schul- und Unterrichtsreformen. In: Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (Hrsg.): Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 9-33.

Wacker, Albrecht (2012): Fördern Bildungsstandards die Zusammenarbeit an Schulen? Auswirkungen von Bildungsstandards auf die Kooperation der Lehrkräfte an Realschulen in Baden-Württemberg. In: Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (Hrsg.): Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungs-methodische Implikationen. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 175-195.

Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (2012): Zur Bedeutung und Kritik der Steuerungsforschung – Fazit und Ausblick. In: Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (Hrsg.): Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungs-methodische Implikationen. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, S. 303-322.

Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und Mittelschulen in Sachsen (TRAIN)

Kurzinhalt:

Das Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Trautwein (Universität Tübingen) untersucht die Kompetenzverläufe und die sie bedingenden Kontextfaktoren von Schülerinnen und Schülern der Haupt- und Realschule in Baden-Württemberg und der Mittelschule in Sachsen.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 30.09.2014
Leiter: Prof. Dr. Ulrich Trautwein (Tübingen)
Projektmitarbeiter: Prof. Dr. Albrecht Wacker (Heidelberg)
E-Mail: wacker@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Abteilung Empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen.

Publikationen:

Wacker, Albrecht (2010): Zur Haupt- und Realschule in Baden-Württemberg und zur Mittelschule in Sachsen. Geschichte, Komposition und Institution. In: Trautwein, Ulrich / Baumert, Jürgen / Wacker, Albrecht / Sälzer, Christine / Husemann, Nicole/ Lenski, Anna (Hrsg.): TRAIN - Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und Mittelschulen in Sachsen. Erster Zwischenbericht für die Länder Baden-Württemberg und Sachsen. Tübingen: Unveröffentlichter Bericht für die Ministerien in Stuttgart und Dresden, S. 16-46.

Wacker, Albrecht (2011): Zur Haupt- und Realschule in Baden-Württemberg und zur Mittelschule in Sachsen. Geschichte, Komposition und Institution (aktualisierte und erweiterte Fassung). In: Trautwein, Ulrich / Jonkmann, Kathrin / Wacker, Albrecht / Nagy, Gabriele (Hrsg.): TRAIN - Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und Mittelschulen in Sachsen. Zweiter Zwischenbericht für die Länder Baden-Württemberg und Sachsen. Tübingen: Unveröffentlichter Bericht für die Ministerien in Stuttgart und Dresden, S. 15-56.

TRAIN-Studie

Kurzinhalt:

Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und an Mittelschulen in Sachsen.

Projektdauer: 01.03.2008 bis 01.03.2014

Leiter: Prof. Dr. Albrecht Wacker

E-Mail: wacker@ph-heidelberg.de

Publikationen:

Trautwein, Ulrich / Bohl, Thorsten / Rehm, Markus / Engel, Joachim / Flunger, Barbara / Wacker, Albrecht (2012) (Hrsg.). Erster Zwischenbericht zum Kooperativen Promotionskolleg „Effektive Lehr-/Lernarrangements. Empirische Evaluation und Innovation in der pädagogischen Praxis“. Unveröffentlichter Bericht für das Ministerium in Stuttgart.

Trautwein, Ulrich / Jonkmann, Kathrin / Wacker, Albrecht / Nagy, Gabriel (2011) (Hrsg.). TRAIN - Tradition und Innovation: Entwicklungsverläufe an Haupt- und Realschulen in Baden-Württemberg und Mittelschulen in Sachsen. Zweiter Zwischenbericht für die Länder Baden-Württemberg und Sachsen. Tübingen: Unveröffentlichter Bericht für die Ministerien in Stuttgart und Dresden, 166 Seiten.

Wacker, Albrecht / Klopsch, Britta (2011): Größte Reform der Hauptschule seit ihrem Bestehen. Gestaltungsmerkmale der neuen Werkrealschule. In: Zeitschrift Daktylos, 16. Jg./Heft 1/2011, S. 8f.

Effekte neuer Steuerung

Kurzinhalt:

Im Projekt wird eine längsschnittlicher Datensatz zur Implementierung der Bildungsstandards in Baden-Württemberg generiert und ausgewertet.

Projektdauer: 01.08.2003 bis 31.07.2013

Leiter: Prof. Dr. Albrecht Wacker

E-Mail: wacker@ph-heidelberg.de

Publikationen:

Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (2012) (Hrsg.). Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen (Educational Governance Band 9). Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (2012). Ergebnisorientierte Steuerung – Bildungspolitische Strategie und Verfahren zur Initiierung von Schul- und Unterrichtsreformen. In: Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen

(Hrsg.). Schul- und Unterrichts-reform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungs-metho-dische Implikationen. Wiesbaden. Verlag für Sozialwissenschaften. S. 9-33.

Wacker, Albrecht (2012). Fördern Bildungsstandards die Zusammenarbeit an Schulen? Auswirkungen von Bildungsstandards auf die Kooperation der Lehrkräfte an Realschulen in Baden-Württemberg. In: Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (Hrsg.). Schul- und Unterrichts-reform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungs-metho-dische Implikationen. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften. S. 175-195.

Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (2012). Zur Bedeutung und Kritik der Steuerungsforschung – Fazit und Ausblick. In: Wacker, Albrecht / Maier, Uwe / Wissinger, Jochen (Hrsg.). Schul- und Unterrichts-reform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungs-metho-dische Implikationen. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften. S. 303-322.

Wacker, Albrecht / Kramer, Jochen (2012). Vergleichsarbeiten in Baden-Württemberg. Zur Einschätzung der Lehrkräfte vor und nach der Implementation. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 15. Jg./Heft 4, S. 683-706.

INSTITUT FÜR SACHUNTERRICHT

Projekte

Entwicklung eines kompetenzorientierten offenen Lehrwerks für den Sachunterricht (Duden Schulbuchverlag 2008-2011)

Kurzzusammenfassung:

Kompetenzen für den Sachunterricht werden in allen aktuellen Bildungsplänen für die Grundschule beschrieben. Als Referenz dafür gilt der "Perspektivrahmen Sachunterricht" (GDSU 2001, überarbeitet 2013). Traditionelle Lehrwerke für den Sachunterricht bestehen meist aus einem Schülerbuch und einem Arbeitsheft. Die Materialien sind inhaltsorientiert gegliedert (z.B. Wasser, Familie, Rathaus, Ritter). Mit dem Lehrwerk "Kleine Forscher" (Duden-Paetec 2010/2011) wurde konsequent ein offenes, kompetenzorientiertes Lehrwerk entwickelt, orientiert am Perspektivrahmen Sachunterricht und den Bildungsplänen der Länder.

Ergebnis:

Das entwickelte Lehrwerk ist seit 2010 (Klassenstufen 1-2) bzw. 2011 (Klassenstufen 3-4) auf dem Markt und in zahlreichen Schulen in den meisten Bundesländern im Einsatz.

In einer ersten Evaluationsstudie (Gervé 2013-2014) soll vor allem das Zusammenspiel von stark individualisierten und gemeinschaftlichen Phasen untersucht werden.

Projektdauer: 01.09.2008 bis 31.08.2011
Leiter: Prof. Dr. Friedrich Gervé
Projektmitarbeiter: Redaktion und Autorinnen/Autoren siehe Publikation Lehrermaterial
E-Mail: gerve@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: DUDEN-Paetec / DUDEN-Schulbuchverlag

Vorträge / Veranstaltungen:

2013: „Materialien zur Gestaltung, Organisation und Reflexion individualisierter und gemeinschaftlicher Lehr-Lernprozesse in einem kompetenzorientierten Sachunterricht.“ Vortrag GDSU Jahrestagung Solothurn 09.03.

2012: „Sachunterricht öffnen, individuelle Lernwege begleiten.“ Vortrag Didacta Hannover 06.02.

2011: „MeNuK/ Sachunterricht öffnen, individuelle Lernwege begleiten.“ Workshops Didacta Stuttgart 24./25.02., Vortrag MNU-Jahrestagung Mainz 08.04., Lehrerfortbildung Mannheim 09.05. und Karlsruhe 16.05.

2010: „Vom Schulbuch zum offenen Lehrwerk“. Workshop PH Freiburg 24.02., Vorträge Didacta Köln 19./20.03., Buchmesse Leipzig 20.03., Fortbildung GS Aitern 29.03.

2009: „Vom Schulbuch zum offenen Lehrwerk“. Vortrag Duden Kassel 28.11.

Publikationen:

Gervé, F. (Hrsg.) (2011): Kleine Forscher. Lehrermaterial, Arbeitskartei, Sachkartei, Lernwegmappe 3-4. Mannheim: Duden Schulbuchverlag

Gervé, F. (Hrsg.) (2010): Kleine Forscher. Lehrermaterial, Arbeitskartei, Sachkartei, Lernwegmappe 1-2. Mannheim: Duden Schulbuchverlag

Gervé, F. (2009). Vom Schulbuch zum offenen Lehrwerk. In: Die Grundschulzeitschrift, 23. Jg., Heft 230, S. 39

Wege zur multimedialen Unterstützung von Lehr-Lernprozessen im Sachunterricht

Kurzinhalt:

Entwicklungs- und Forschungsprojekt zur Implementation neuer Medien in den Sachunterricht der Grundschule.

Theoretische Grundlagen für den Einsatz des Computers bzw. neuer Medien im Sachunterricht (1999-2004/2008/2013)

Fortbildung und Erprobung (2002-2005)

Softwareentwicklung (1998-2005)

Marktanalyse Lernsoftware für den Sachunterricht (2000-2003)

Ergebnis:

Computer und andere "neue" Medien können im Sachunterricht sinnvoll genutzt werden. Dabei gibt es didaktisch gesehen keinen grundlegenden Unterschied zwischen "traditionellen" und "neuen" Medien. Der Computer wird aber im Sachunterricht insgesamt eher selten eingesetzt, inzwischen hauptsächlich zu Recherchezwecken (Internet). Die technische Entwicklung (z.B. PC>Internet>IWB>Tablet>) hat bisher immer wieder zu didaktischen "Rückschritten" bei den Inhalten und Arbeitsmöglichkeiten geführt (Gervé 2013). Die Arbeit mit den "neuen" Medien wird immer wieder auf Wissensrezeption und Reproduktion reduziert, nur mühsam gelingt jeweils der Einsatz im Sinne eines multimedialen Werkzeugs zur aktiven Erschließung der Welt.

Notwendig erscheinen daher Anstrengungen, didaktisch anspruchsvolle und technisch eher "einfache" Software zu entwickeln - für PCs, Tablets oder Smartphones, Interactive Whiteboards, Multitouch-Tables sowie plattformunabhängige Angebote für das Internet -, die anschlussfähig sind an die Lebenswelt der Kinder, die technische Ausstattung und die Medienkompetenzen in den Schulen ebenso wie an "traditionelle" Medien und nicht medial gestützte Erfahrungsräume und Lernprozesse.

Dieser Aufgabe werden derzeit die Verlage und Softwareproduzenten nicht gerecht, da der sachunterrichtsspezifische Markt die nötigen Investitionen in die aufwändige Entwicklungsarbeit nicht einspielen wird.

Projektdauer: 01.04.1998 bis 31.12.2014
Leiter: Prof. Dr. Friedrich Gervé
E-Mail: gerve@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: FWU

Vorträge / Veranstaltungen:

2003: "Wissenserwerb mit neuen Medien." Vortrag GDSU Jahrestagung

2004: "Lehrkompetenzen für Analyse, Gestaltung und Einsatz computergestützter Medienverbände im Sachunterricht." Vortrag GDSU Jahrestagung

Zahlreiche Lehrerfortbildungen 2002-2005

Publikationen:

Gervé, F.; Peschel, M.: Medien im Sachunterricht. In: Sachunterricht. (Arbeitstitel) Frankfurt/M.: Grundschulverband (erscheint 2013)

Gervé, F. (2013): Neue Medien im Sachunterricht. Entwicklung und Impulse für die Forschung. In: Peschel, M. (Hrsg.): Neue Medien im Sachunterricht Band 2. (Arbeitstitel, erscheint 2013 im Schneider Verlag Hohengehren)

Gervé, F. (2008): Lernen mit Medien - Lernen vor Ort. In: Burk, K. / Rauterberg, M. / Schönknecht, G. (Hrsg.) (2008): Schule außerhalb der Schule. Lehren und Lernen an außer-schulischen Orten. Frankfurt/M.: GSV, S. 112-124 (Manuskript)

Gervé, F. (2007): Computer im Sachunterricht. In: Mitzlaff, H. (Hrsg.) (2007): Internationales Handbuch Computer (ICT), Grundschule, Kindergarten und Neue Lernkultur (2 Bände). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 548-554 (Manuskript)

Gervé, F. (2004): Lernsoftware im Sachunterricht. In : Kaiser, A. u.a. (Hrsg.): Basiswissen Sachunterricht, Band 5. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 104-110. (Manuskript)

Gervé, F. (2004): Lernsoftware im Medienverbund. In: Unterricht Biologie Heft 293, 28.Jg.. Seelze: Friedrich Verlag, S. 45-47 (Manuskript)

Gervé, F. (2004): Lehrkompetenzen für Analyse, Gestaltung und Einsatz computergestützter Medienverbände im Sachunterricht. In: Hartinger, A. / Fölling-Albers, M. (Hrsg.): Lehrkompetenzen im Sachunterricht. Jahresband 14 der GDSU. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 139-146 (Manuskript)

Gervé, F. (2003): Computereinsatz im Sachunterricht. Vorwort zu ComputerColleg Heft 403. München: Domino Verlag (Manuskript)

Gervé, F. (2003): Wissenserwerb mit neuen Medien. In: Cech, D. / Schwier, H.-J. (Hrsg.): Lernwege und Aneignungsformen im Sachunterricht. Jahresband 13 der GDSU. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 199-216 (Manuskript)

- Gervé, F. (2003): Dreimal Computereinsatz im Sachunterricht oder über die Notwendigkeit der Anschlussfähigkeit von Lernsoftware für den Grundschulunterricht. In Brinkmann, E. / Brügelmann, H. / Backhaus, A. (Hrsg.): Selbstständiges Lernen und Individualisierung „von unten“. Alte und neue Medien als Herausforderung und Hilfe in der Grundschule. Siegen: Universität Siegen, S. 41-49.
- Gervé, F. (2003): Software für den Einsatz im Sachunterricht. In: Brinkmann, E. / Brügelmann, H. / Backhaus, A. Individualisierung „von unten“. Siegen: Universität Siegen, S. 158-183.
- Gervé, F. (2003): Software-Analysebogen. In: Brinkmann, E. / Brügelmann, H. / Backhaus, A. Individualisierung „von unten“. Siegen: Universität Siegen, S. 137-142.
- Gervé, F. (2002): Projekt "Kinderstadtplan multimedial". In: PH-FR Heft 1/2002. Freiburg
- Gervé, F. (2002): Multimedia Transfer 2001. In: PH-FR Heft 1/2002. Freiburg (Manuskript)
- Gervé, F. (2001): Mit dem Computer lernen im Sachunterricht. In: Computer&Unterricht Heft 43 3/01, S.44-49. Seelze (Manuskript)
- Eigene Programmentwicklungen für den Sachunterricht
Beim FWU veröffentlichte Programme (Autorenschaft)
Samenverbreitung bei Blütenpflanzen (CD-ROM)
Die Wespe (CD-ROM)
Programm von Pro Igel e.V. (Beratung)
Igel: Heimliche Gefährten der Nacht (CD-ROM)

INSTITUT FÜR SONDERPÄDAGOGIK

ABTEILUNG 1: PÄDAGOGIK UND DIDAKTIK IN DEN FÖRDER- SCHWERPUNKTEN HÖREN - SEHEN - SPRACHE (HHS)

BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENPÄDAGOGIK

Publikationen

HEYL, Vera, Prof. Dr. phil., Dipl. Psych.

Heyl, V. (2011). Überlegungen zur Verbesserung der Bewältigungskompetenz bei Sehverlust. *blind – sehbehindert*, 131 (4), 230-235.

Wahl, H.-W., Heyl, V. & Schilling, O. (2012). Robustness of personality and affect relations: The case of age-related sensory impairment. *Journal of Gerontology: Psychological Sciences*, 67B (6), P687-P696. doi:10.1093/geronb/gbs002.

Heyl, V. & Wahl, H.-W. (2012). Managing daily life with age-related sensory loss: Cognitive resources gain in importance. *Psychology and Aging*, 27(2), 510-521. doi: 10.1037/a0025471.

Heyl, V., Milz, K. & Hintermair, M. (in Druck). Exekutive Funktionen blinder und sehbehinderter Schülerinnen und Schüler an Sonderschulen und ihre Relevanz für die kindliche Entwicklung. *blind – sehbehindert*.

Wahl, H.-W., Heyl, V., Drapaniotis, P. M., Hörmann, K., Jonas, J. B., Plinkert, P. K. & Rohrschneider, K. (in Druck). Severe vision and hearing impairment and successful aging: A multidimensional view. *The Gerontologist*. Advance online publication. doi: 10.1093/geront/gnt013.

LANG, Markus, Dr. paed. Prof.

Lang, M. / Hofer, U. / Beyer, F. (Hrsg.) (2011): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer.

Lang, M. (2011): Lesen und Schreiben. In: Lang, M. / Hofer, U. / Beyer, F. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer. S. 15-60.

Lang, M. (2011): Grundlagen der Mathematikdidaktik in den ersten Schuljahren. In: Lang, M. / Hofer, U. / Beyer, F. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer. S. 61-84.

Lang, M. (2011): Bewegungserziehung. In: Lang, M. / Hofer, U. / Beyer, F. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer. S. 145-167.

Lang, M. (2012): Des albums tactiles pour la stimulation précoce des enfants aveugles. In: *Terra Haptica*, 3, 81-85.

Lang, M. (2012): Le braille en 8 points (Eurobraille). In: Terra Haptica, 3, 48-53.

Lang, M. (2012): Vielfalt und Qualität: Perspektiven für die Blinden- und Sehbehindertenpädagogik. In: blind-sehbehindert, 132, 238-251.

Projekte

Einstellungsforschung zu Inklusion EFI

Kurzinhalt:

Vor dem Hintergrund des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland stellt sich die Frage nach der Akzeptanz und Bereitschaft zur Umsetzung von Inklusion bei den mit dem Bereich Schule verbundenen Akteuren. Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, Einstellungen von Lehrkräften, Eltern und ausgewählten Bildungsverantwortlichen zu Inklusion mehrdimensional zu erfassen. Es werden Zusammenhänge dieser Einstellungen mit soziodemographischen Variablen, Erfahrungen bzgl. Behinderung bzw. integrativem Unterricht sowie mit Persönlichkeitsvariablen untersucht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, welche positiven Erwartungen, Forderungen und Befürchtungen mit der Umsetzung der Inklusion verbunden werden. An der Fragebogenerhebung haben bisher 366 Lehrkräfte und 393 Eltern aus Mannheim teilgenommen. Die Erhebung in Heidelberg ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Ferner wurden 20 Experteninterviews mit Bildungsverantwortlichen auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen (Schule bis Ministerium) durchgeführt.

Ergebnis:

Sonderschullehrkräfte sind der Inklusion gegenüber signifikant positiver eingestellt als Lehrkräfte anderer Schularten. Eltern zeigen im Vergleich zu Lehrkräften positivere Einstellungen und eine höhere Bereitschaft zu Inklusion, auch und gerade an Realschulen und Gymnasien.

Sowohl die Einstellung als auch die Bereitschaft zur Inklusion hängen mit dem Vorhandensein von Erfahrungen mit behinderten Menschen zusammen. Bei den Lehrkräften spielt auch eine Rolle, ob sie Fortbildungen zur Inklusion besucht haben, was bei den Sonderschullehrkräften am häufigsten der Fall war. Sind entsprechende Erfahrungen bzw. Fortbildungen vorhanden, ist die Einstellung zu Inklusion positiver. Wenn sich Lehrkräfte in ihrem Beruf als selbstwirksam erleben, also ein Vertrauen in ihre eigene berufliche Handlungsfähigkeit entwickeln konnten, bejahen sie die Inklusion eher.

Knapp die Hälfte der Forderungen von Eltern sowie Lehrkräften für eine erfolgreiche Inklusion bezieht sich auf die Erhöhung von Personalressourcen sowie auf eine geeignete räumliche, sächliche und technische Ausstattung. Lehrkräfte und Eltern wünschen sich außerdem entsprechende Aus- und Weiterbildungen sowie kleinere Klassen. Positive Einstellungen erscheinen somit lediglich als eine notwendige, jedoch keine hinreichende Bedingung für Inklusion.

Die Ergebnisse der Experteninterviews zeigen, dass es auf allen institutionellen Ebenen (von der Schule bis zum Ministerium) zu horizontalen und vertikalen Verschiebungen von Verantwortung für den Inklusionsprozess kommt.

Projektdauer: 01.06.2011 bis 31.05.2014
Leiter: Prof. Dr. Vera Heyl, Dr. Frauke Janz, Dr. Silke Trumpa
Projektmitarbeiter: Stefanie Seifried
In Zusammenarbeit mit: Stadt Mannheim
Projekthomepage: <http://www.ph-heidelberg.de/forschungsprojekt-efi.html>

Vorträge / Veranstaltungen:

Heyl, V. & Seifried, S. (2013, März). „Inklusion? Da ist ja sowieso jeder dafür!“ Einstellungsforschung zu Inklusion (EFI). Vortrag auf der Fachtagung „Inklusive Entwicklungslinien 2013“, Heidelberg.

Heyl, V., Janz, F., Trumpa, S. & Seifried, S. (2013, Februar). Inklusion beginnt im Kopf!? Einstellungsforschung zu Inklusion (EFI). Vortrag auf der 27. Internationalen Jahrestagung der Integrations-/ Inklusionsforscher/-innen, Leipzig.

Heyl, V., Janz, F., Trumpa, S. & Seifried, S. (2012, March). Attitudes towards Inclusion of Visually Impaired Students. Paper presented at the 4th European Conference on Psychology and Visual Impairment, Heidelberg.

Janz, F. & Seifried, S. (2012, Juni). Didaktik als Schlüssel für gelingende Inklusion? - Einstellungsforschung zu Inklusion. Vortrag auf der Konferenz der Lehrenden für Geistigbehindertenpädagogik an wissenschaftlichen Hochschulen in deutschsprachigen Ländern KLGH), Gießen.

Seifried, S. (2011, Dezember). Inklusion beginnt im Kopf. Vortrag auf dem Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, Karlsruhe.

Trumpa, S. & Janz, F. (2013, März). "Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt!" - Rekontextualisierungen im Implementierungsprozess der Inklusion. Vortrag auf der Fachtagung „Inklusive Entwicklungslinien 2013“, Heidelberg.

Publikationen:

Heyl, V., Janz, F., Trumpa, S. & Seifried, S. (in Druck). Einstellungen zur Inklusion von blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. In Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik e.V. (Hrsg.), Vielfalt & Qualität, Kongressbericht, XXXV. Kongress. Würzburg: Edition Bentheim.

Heyl, V., Janz, F., Trumpa, S. & Seifried, S. (2013). Einstellungen zu Inklusion - Präsentation eines Forschungsprojektes. In T. Klauß & K. Terfloth (Hrsg.), Besser gemeinsam lernen! Inklusive Schulentwicklung (S. 61-87). Heidelberg: Winter.

Janz, F., Heyl, V., Trumpa, S. & Seifried, S. (2012). Inklusion beginnt im Kopf. b&w - bildung und wissenschaft. Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg, 66, 19-21.

HÖRGESCHÄDIGTENPÄDAGOGIK

Publikationen

BOGNER, Barbara, M.A., AOR'in

Bogner, B. (2011). Hörtechnik. In: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.) Förderschwerpunkt Hören – Im Fokus 3 . München. Online in: <http://www.isb.bayern.de/download/2222/3-hoertechnik.pdf>

Bogner, B. (2012). Wasserdichte Hörgeräte – Super Power mit ausgelagerten Hörern – Drahtlose Übertragung in Echtzeit. In: *Hörgeschädigtenpädagogik* 65:1, 32-34.

Bogner, B. (2012). Hörkultur – 16. Multidisziplinäres Kolloquium der Geers-Stiftung. In: *Hörgeschädigtenpädagogik* 65:3, 116-120.

Bogner, B. (2012). Barrierefreiheit und Hörschädigung. In: *Hörgeschädigtenpädagogik* 65:3, 93.

DILLER, Gottfried, Dr. phil., Dipl.-Päd., Prof.

Diller G.; Graser P. (2011). Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit CI (Teil 2). *Hörgeschädigtenpädagogik*, 65 (1), 14-25.

Diller G.; Graser P. (2011). Gute Schulleistungen: Moderne Technik macht's möglich. *Spektrum Hören*, 1 (4), 8-10.

Diller G.; Martsch A. (2011). Sprachentwicklung türkischer CI-versorgter Kinder. *Sprache – Stimme – Gehör*, 34: 210-216

Diller G.; Martsch A. (2012). Migration und Hörschädigung – Ergebnisse und Perspektiven zur Sprachentwicklung türkischer Kinder mit CI. Median Verlag, Heidelberg.

Diller G.; Graser P. (2012) Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit CI (Teil 3). In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 2, 50-62.

Diller G. (2012): Gebärde – Lautsprache – a never ending story. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 6, 232-243.

Diller G.; Graser P. (2012): Schriftsprachkompetenzen von Kindern mit CI - Resultate einer 3-jährigen Studie *Spektrum Hören*. In: *Die Schnecke*, 77, 48-50.

Seebens Y., Diller G. (2012). Improvements in Speech Perception after the Upgrade from the TEMPO+ to the OPUS 2 Audio Processor. In: *ORL*, 74, 6–11.

De Raeve L.; Archbold S.; Diller G. (2012). Maximising the Benefits from Bilateral Implantation, in Therapy, at Home and at School. In: *Deafness & Education International*. Oxford.

HINTERMAIR, Manfred, Prof. Dr. phil., Dipl. Psych.

- Hintermair, M. (2011). Empowerment als Basisphilosophie für eine gesundheitsförderliche Lebensführung. In: Knörzer, W. & Rupp, R. (Hrsg.). Gesundheit ist nicht alles? Was ist sie dann? – Gesundheitspädagogische Antworten. Battmansweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 46-56.
- Hintermair, M. (2011). Was bedeutet ein gehörloses oder schwerhöriges Kind für hörende Eltern? In: Deutscher Gehörlosenbund e.V. (Hrsg.), Mein Kind – Ein Ratgeber für Eltern mit einem hörbehinderten Kind. Berlin: Eigenverlag, S. 8-13.
- Hintermair, M. (2011). Kommunikative Beziehungen sind nicht alles! – Aber ohne kommunikative Beziehungen ist alles nichts! – Über die Bedeutsamkeit einer guten kommunikativen Beziehung zwischen Eltern und ihrem gehörlosem/schwerhörigen Kind. In: Deutscher Gehörlosenbund e.V. (Hrsg.), Mein Kind – Ein Ratgeber für Eltern mit einem hörbehinderten Kind. Berlin: Eigenverlag, S. 42-49.
- Hintermair, M. (2011). Quality of life of deaf and hard of hearing students in general educational classrooms. In: Moores, D.F. (Ed.), Partners in education. Issues and trends from the 21st International Congress on the Education of the Deaf. Washington, DC: Gallaudet University Press, S. 188-189.
- Hintermair, M., Krieger, L. & Mayr, T. (2011). Positive Entwicklung, Resilienz und Kommunikation hörgeschädigter Kinder im Kindergartenalter. Eine Studie mit dem Beobachtungsbogen PERIK. In: Frühförderung interdisziplinär, 30, 82-93.
- Hintermair, M. (2011). Health-related quality of life and classroom participation of deaf and hard-of-hearing students in general schools. In: Journal of Deaf Studies and Deaf Education, 16, 254-271.
- Gräfinger, L.-J., Fuhrmann, S., Baier, P., Kottmann, M. & Hintermair, M. (2011). Vohrtrefflich – Erfahrungen mit der Konzeption und Durchführung eines Jugendtreffs für einzelintegriert beschulte hörgeschädigte Jugendliche. In: hörgeschädigte Kinder – erwachsene hörgeschädigte, 48, 28-33.
- Wiegand, E. & Hintermair, M. (2011). Einseitige Hörschädigungen und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In: hörgeschädigte Kinder – erwachsene hörgeschädigte, 48, 126-133.
- Haug, T. & Hintermair, M. (2011). Einstellungen Studierender zu gehörlosen Menschen und zu Fragen der Bildung gehörloser Kinder. Teil 1: Theoretische Überlegungen, methodisches Vorgehen und Vergleich von Einstellungen verschiedener Studierendengruppen. In: Das Zeichen, 88, 234-245.
- Haug, T. & Hintermair, M. (2011). Einstellungen Studierender zu gehörlosen Menschen und zu Fragen der Bildung gehörloser Kinder. Teil 2: Einstellungsmuster, Kontakthäufigkeit mit gehörlosen Menschen und Gebärdensprachkompetenzen. In: Das Zeichen, 89, 482-489.
- Burger, T. & Hintermair, M. (2011). (Fast) alle sind für Inklusion – ist Inklusion auch etwas für alle? In: Hörgeschädigtenpädagogik, 65, 94-102.

- Gonter, V., Hintermair, M., Hüther, A. & Melbert, H. (2011). Herausforderungen inklusiver Beschulung. Ergebnisse einer qualitativen Studie mit hörgeschädigten Schülern, die der allgemeinen Schule den Rücken gekehrt haben. In: HörgeschädigtenPädagogik, 65, 226-233.
- Berger, K., Danzeisen, I., Hintermair, M., Luik, U. & Ulrich, A. (2011). Verhaltensauffälligkeiten hörgeschädigter Kinder an allgemeinen Schulen. In: HörgeschädigtenPädagogik, 65, 138-146.
- Hintermair, M., Krieger, L. & Mayr, T. (2011). Beziehungsqualitäten zwischen hörgeschädigten Kindern und ihren Erzieherinnen im Kindergarten. Eine Studie mit der Student Teacher Relationship Scale (STRS). In: Heilpädagogische Forschung, XXXVII, 62-73.
- Eisenbraun, A.-L. & Hintermair, M. (2011). Sozial-emotionale Probleme bei Jugendlichen mit einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS). In: Sprachheilarbeit, 56, 250-256.
- Hintermair, M. & Wiegand, E. (2011). Sozial-emotionale Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit einer einseitigen Hörschädigung. In: Zeitschrift für Audiologie, 50, 130-137.
- Hintermair, M. (Hg.) (2012). Inklusion und Hörschädigung. Diskurse über das Dazugehören und Ausgeschlossen sein im Kontext besonderer Wahrnehmungsbedingungen. Heidelberg: Median.
- Hintermair, M. (2012). Let's talk about inclusion ... In: Hintermair, M. (Hg.), Inklusion und Hörschädigung. Diskurse über das Dazugehören und Ausgeschlossen sein im Kontext besonderer Wahrnehmungsbedingungen. Heidelberg: Median, S. 7-12.
- Hintermair, M. (2012). Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung – sozialwissenschaftliche und sozialisationspsychologische Betrachtungen. In: Hintermair, M. (Hg.), Inklusion und Hörschädigung. Diskurse über das Dazugehören und Ausgeschlossen sein im Kontext besonderer Wahrnehmungsbedingungen. Heidelberg: Median, S. 83-107.
- Hintermair, M. & Wälder, K. (2012). Sense of coherence, emotional stress and coping strategies of hard of hearing people. In: Mayer, C.-H. & Krause, C. (Eds.), Exploring mental health: Theoretical and empirical discourses on salutogenesis. Lengerich: Pabst Publishers, S. 85-100.
- Hintermair, M. & Hommel, A. (2012). Empowerment im Studium der Hörgeschädigtenpädagogik. Ein „hochschuldidaktisches Experiment“ zum Thema „Empowerment und Hörschädigung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. In: HörgeschädigtenPädagogik, 66, 20-26.
- Hintermair, M. (2012). Kindeswohlgefährdung bei kleinen hörgeschädigten Kindern? Eine Kontrollstudie mit dem „Anhaltbogen für ein vertiefendes Gespräch“. In: Frühförderung interdisziplinär, 31, 89-96.
- Freund, L. & Hintermair, M. (2012). Erwartungen werdender Mütter an das Neugeborenen-Hör-Screening (NHS). In: HNO, 60, 337-342.

Hintermair, M. & Mathias, P. (2012). Identitätsarbeit hörgeschädigter Schülerinnen und Schüler an Schulen für Hörgeschädigte – eine Bestandsaufnahme aus der Perspektive der Lehrkräfte. In: Das Zeichen, 91, 364-375.

Gugel, J., Blochius, P. & Hintermair, M. (2012). Erfahrungen einzelintegriert beschulter hörgeschädigter Kinder mit Begegnungen zu anderen hörgeschädigten Kindern – Evaluation des Jugendtreffs Hörnix. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 63, 381-388.

Hintermair, M. (2012). Der Kommunikative-Kompetenz-Indikator (KKI) als Screening bei hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen. Eine zusammenfassende Analyse vorliegender empirischer Befunde. In: HörgeschädigtenPädagogik, 66, 226-231.

Projekte

Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit Cochlea-Implantat (CI)

Kurzinhalt:

Ziel der Studie war es zu prüfen, ob die vorliegenden Befunde über einen weitgehend suboptimalen Verlauf des Lese- und Rechtschreiblernprozess hörgeschädigter Kinder auch an einer Stichprobe von Kindern mit Cochlea-Implantat (CI) bestätigt werden können, und welche Besonderheiten dieser Prozess bei den untersuchten Kindern aufweist.

Einbezogen waren durchgängig 30 Kinder mit CI aus der gesamten Bundesrepublik, die Regel- oder Hörgeschädigtenschulen besuchten. Sie wurden mittels verschiedener standardisierter und informeller Verfahren jeweils am Ende der Klassenstufen 2, 3 und 4 getestet.

Titel (eng.): Developing the competences of written German by children with cochlear implants

Kurzinhalt (eng.): The aim of this investigation was to verify whether existing findings, indicating that hearing-impaired children tend to exhibit suboptimal performance in the process of learning to read and write, can be corroborated using a sample size of children with cochlear implants (CI), and what the distinctive features of this process are in the children studied.
Examined was a group of (continuous) 30 CI-recipient children who attend either mainstream schools or schools for the hearing impaired. They were tested, using various standardized and informal procedures, at the end of school years 2, 3 and 4.

Ergebnis:

Die Ergebnisse dieser Studie legen nahe, die bisherigen Befunde über die Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen von Kindern mit CI deutlich zu revidieren. Nach

allem, was dokumentiert werden konnte, erwerben die gehörlosen Kinder mehrheitlich gute bis sehr gute Lese- und Rechtschreibfertigkeiten, die sie in die Lage versetzt, erfolgreich an der Regelbeschulung auch in der Sekundarstufe teilzunehmen. Lediglich einem Teil der Kinder mit CI - vornehmlich auf Schulen für Hörgeschädigte - gelingt dies nicht, wobei den 'Schwierigkeiten' weniger die schulisch erworbenen schriftsprachlichen Fähigkeiten zugrunde liegen dürften, sondern eher die bereits vor der Schulzeit erworbenen allgemeinen lautsprachlichen Kompetenzen, vor allem im Bereich des Syntax- und Diskurswissens.

Projektdauer: 01.03.2009 bis 29.02.2012
Leiter: Prof. Dr. Gottfried Diller
Projektmitarbeiter: Dr. Peter Graser

Vorträge / Veranstaltungen:

- 16. Friedberger Cochlear-Implant-Symposium, Bad Nauheim, 25.-26.06.2010
- 15 Jahre 'CIC Schleswig', Schleswig, 12.-13.11.2010
- 4. MED-EL Aural Rehabilitation Conference, Antalya, 31.03.-03.04.2011
- 14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Audiologie, Jena, 09.-12.03.2011
- 6. CI-Tag in der Universitätsklinik für Kommunikationsstörungen, Mainz, 28.05.2011
- 10. European Symposium on Paediatric Cochlear Implantation, Athen, 12.-15.05.2011
- 13. Symposium on Cochlear Implants in Children, Chicago, 14.-16.07.2011
- 17. Friedberger Cochlear-Implant-Symposium, Bad Nauheim, 01.-02.07.2011
- BDH-Fachtagung für Hörgeschädigtenpädagogik auf Burg Feuerstein, Ebermannstadt, 20.-24.11.2011
- 15. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Audiologie, Erlangen, 07.-10.03.2012

Publikationen:

- Diller G, Graser P (2010) Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit CI, HörgeschädigtenPädagogik; 64 (3), 106-116.
- Diller G, Graser P (2010) Schriftsprachfähigkeiten von Grundschulkindern mit CI, Schnecke; 20 (70), 44-45.
- Diller G, Graser P (2011) Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit CI (Teil 2), HörgeschädigtenPädagogik; 65 (1), 14-25.
- Diller G, Graser P (2011) Gute Schulleistungen: Moderne Technik macht's möglich, Spektrum Hören; 1 (4), 8-10.

Diller G, Graser P (2012) Entwicklung der Schriftsprachkompetenzen bei Kindern mit CI (Teil 3), Hörgeschädigtenpädagogik; 66 (2), 50-63.

Diller G, Graser P (2012): Schriftsprachkompetenzen von Kindern mit CI - Resultate einer 3-jährigen Studie Spektrum Hören. In: Die Schnecke, 77, Sept., 48-50.

Zusammenfassung der Ergebnisse unter:

http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/284_175.pdf

Dialogische Bildungsforschung: Bildungsprozesse im Kontext dialogischer Hörgeschädigtenpädagogik – Bildung im Dialog

Kurzzusammenfassung:

Alle folgenden Forschungsprojekte widmen sich einer Dialogischen Hörgeschädigtenpädagogik und untersuchen dialogische Bildungsprozesse bei Kindern im Kindergarten- und Schulalter.

Leitung:	Prof. Dr. Ursula Horsch
Laufzeit:	01.10.1999 bis 30.09.2011
Förderung:	Pädagogische Hochschule Heidelberg

Dialogische Entwicklung von Eltern und ihrem hörenden Säugling sowie Eltern und ihrem Säugling mit einer Hörschädigung. Eine vergleichende Studie in Polen auf der Grundlage spracherwerbsbedeutsamer Dialogelemente

Kurzzusammenfassung:

Die Entwicklung dialogischer Grundkompetenzen beginnt bereits mit dem ersten Lebensstag. Sie hängt jedoch in ihrer konkreten Ausgestaltung stark von bestimmten Bedingungen ab. Wie die bisherige Analyse und die Beschreibung früher dialogischer Interaktionen zeigen, entwickelt sich der Dialog auf der Basis von der Beziehung zwischen dem Neugeborenen und der Mutter, welche von beiden in der gemeinsamen Interaktion erfahren wird. Operationalisierbare Elemente hierfür sind bspw. Blickkontakt, Motherese/Fatherese, Vokalisationen des Kindes, Dialogische Echos eines Elternteils und Grußmomente.

Das Ziel der in dieser Arbeit verfolgten wissenschaftlichen Untersuchung ist die Aufdeckung von Zusammenhängen zwischen frühen dialogischen Interaktionen hörender und hörgeschädigter Säuglinge und ihren Eltern unter Berücksichtigung des Faktors Entwicklung. Forschungsgegenstand ist demzufolge die Art und Weise, wie sich dialogische Verhaltensweisen in den ersten 18 Lebensmonaten entwickeln, wobei ein weiterer Fokus auf ausgewählte Elemente des Dialogs gerichtet ist, die insbesondere den Spracherwerb konstituieren.

Methodisch wurde auf die Beobachtung mittels Videographie im natural setting, d.h. im natürlichen Lebensumfeld der Familie zurückgegriffen. Dies geschah in Form von monatlichen Videoaufnahmen über circa 20 Minuten. Innerhalb dieser Zeit wurde die

Interaktion zwischen dem Säugling und einem seiner Elternteile aufgezeichnet. In der Gruppe hörender Säuglinge wurde mit dem ersten Lebensmonat begonnen, in der Gruppe der hörgeschädigten Säuglinge entsprechend mit dem ersten Hörmonat, d.h. im Anschluss an die Versorgung des Kindes mit einem Hörgerät oder Cochlear-Implant. Computerbasierte Analysen mittels der Software Interact (Mangold) sowie einer Software zur statistischen Analyse von Daten, SPSS, schlossen sich an.

Ziel dieser Studie ist eine systematische Dokumentation der Entwicklung des wechselseitigen Austauschs zwischen Mutter und Kind in den ersten 18 Lebensmonaten bezogen auf hörende und hörgeschädigte Säuglinge. Anhand eines Vergleichs der Daten der Gruppe hörgeschädigter Säuglinge mit der Kontrollgruppe - bestehend aus hörenden Säuglingen - sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt und in den Kontext von optimalen Bedingungsstrukturen für den frühen dialogischen Austausch insbesondere von Kindern mit Hörbeeinträchtigungen gestellt werden.

Ergebnis:

Mittels computerbasierter Datenanalyse wurden im Rahmen der Pilotstudie die Entwicklung der einzelnen Dialogelemente vergleichend beschrieben und die Turn-Wechsel visualisiert (Horsch et al. 1999-2003: Projekt Babywatching, Kooperation der UWM Olsztyn und der PH Heidelberg). Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf den Vergleich der Entwicklung der Turn-Wechsel zwischen Eltern und Säugling gerichtet und hier insbesondere die Dialogelemente Motherese, Vokalisationen, Dialogisches Echo und Blickkontakt fokussiert. Erste Ergebnisse belegen Nachfolgendes:

- Die Motherese als optimales Angebot für den Hör- und Spracherwerbsprozess des Kindes ist in allen beteiligten Gruppen mit hörenden Elternteilen feststellbar. Ihre quantitative Ausprägung hingegen differiert.
- Eine vergleichbare Feststellung kann auch bei gehörlosen Eltern hörgeschädigter Kinder getroffen werden. Sie entwickeln analog der Motherese eine Signerese, um mit ihrem Säugling in den Dialog zu treten und ihm für den Gebärdenspracherwerb ein optimales, strukturiertes Angebot machen zu können.
- Differenzen zeigen sich im Vergleich der Gruppen in der Anzahl und Dauer der kindlichen Vokalisationen. Der Faktor Hörschädigung ohne CI-Versorgung bewirkt ein deutlich geringeres und zeitlich kürzeres Vokalisationsangebot des Kindes, das auch auf das Antwortverhalten der Eltern Einfluss zu nehmen scheint. Dieses stellt sich insgesamt etwas verlangsamt dar, was den wechselseitigen Bezug der Dialogpartner schwächer werden lässt. Hier besteht die Gefahr des Auseinanderdriftens der Dialogpartner. Dieser Aspekt wird im Fortgang des Projektes genauer untersucht.
- Die Motherese erscheint von den Dialogangeboten des Kindes abhängig. Bei hörgeschädigten Kindern und ihren Müttern im Vergleich zu Kindern ohne Behinderung und ihren Eltern konnten deutlich niedrigere Äußerungsanteile in der Motherese ermittelt werden.

Diese ersten Ergebnisse haben Anlass zur Genierung von Forschungsfragen und darauf basierende Hypothesen gegeben, die wiederum auf die bislang im Projekt evaluierten Ergebnisse sowie Erkenntnisse aus der Literatur gründen.

Die Hypothesen lauten wie folgt:

- Der Dialog zwischen Eltern und ihren Säuglingen konstituiert sich aus Dialogelementen.
- Für Spracherwerbsprozesse können verschiedene Elemente als besonders bedeutsam evaluiert werden. Dies sind: Motherese/Fatherese, Vokalisationen des Kindes, Dialogisches Echo, Grußmomente.

- Es können Korrelationen zwischen den einzelnen Dialogelementen festgestellt werden.
- Es existieren Gemeinsamkeiten im Dialog zwischen Eltern und einem hörenden Säugling sowie Eltern und einem hörgeschädigten Kind.
- Es existieren Unterschiede im Dialog zwischen Eltern und einem hörenden Säugling sowie Eltern und einem hörgeschädigten Säugling.
- Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beeinflussen den Prozess des Spracherwerbs.
- Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Dialog zwischen einem Elternteil und einem hörenden Kind sowie einem Elternteil und einem nicht hörenden Kind können für die Pädagogik als bedeutsam interpretiert werden.

Ende 2011 wird es möglich sein, auf der Grundlage von evidenzbasierten Daten zu den Hypothesen Stellung zu nehmen.

Leitung:	Mag. Katarzyna Bagan–Wajda, Prof. Dr. Ursula Horsch
Projektmitarbeit:	Dr. Elzbieta Kolender, Dr. Iwona Bogucka (Wojewodschaftskinderklinik Olsztyn/Polen), Jola Kosakowska (Rehabilitationszentrum für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche (PZG, Olsztyn/Polen), Elzbieta Sierotka (Städtischer Kindergarten Elk/Polen)
Laufzeit:	01.06.2006 bis 31.12.2011
Förderung:	Ermland Masuren-Universität (UWM), Olsztyn/Polen, Pädagogische Hochschule Heidelberg, DAAD, Georg und Maria Dietrich Stiftung
In Zusammenarbeit mit:	Pädagogische Hochschule Heidelberg, Phoniatriisch-Audiologisches Zentrum der Wojewodschaftskinderklinik Olsztyn/Polen, Rehabilitationszentrum für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche (PZG) Olsztyn/Polen, Städtischer Kindergarten Elk/Polen, Eltern der Wojewodschaft Ermland-Masuren
Projekthomepage:	http://www.ursula-horsch.de

Vorträge / Veranstaltungen:

Horsch, U.; Fürst, K.; Scheele., A.; Roth, J.; Bagan-Wajda, K. (2009). Der frühe Dialog in der Eltern-Kind-Dyade; Elterliche Sprache als Bildungsmoment“ 76. DGSS-Kongress, Bochum März 2009.

Horsch, U.; Fürst, K.; Scheele., A.; Roth, J.; Bagan-Wajda, K. (2010). Components of early dialogues. Infants with and without disabilities initiating “Bildung” in parent-infant-dyads. EECERA, Birmingham UK September 2010.

Publikationen:

Horsch, U.; Fürst, K.; Scheele, A.; Roth, J.; Bagan-Wajda, K. (2009). Der frühe Dialog in der Eltern-Kind-Dyade; Elterliche Sprache als Bildungsmoment“ 76. DGSS-Kongress, Bochum März 2009.

Horsch, U.; Fürst, K.; Scheele, A.; Roth, J.; Bagan-Wajda, K. (2010). Components of early dialogues. Infants with and without disabilities initiating “Bildung” in parent-infant-dyads. EECERA, Birmingham UK September 2010.

Bagan-Wajda, K. (2010). Wychowanie słuchowe (Erziehung zum Hören), [in:] Michalski, J. (Hrsg.) – in Druck.

Inklusion als Bildungschance für die allgemeine Schule und die Sonderschule

Kurzinhalt:

Diversität als Chance Kindern und Jugendlichen mit und ohne Hörschädigung adäquate Bildungsangebote zu machen, bildet die Grundlage dieser Studie. Vor dem Hintergrund der UN-Konvention werden Bildungsprozesse innerhalb der allgemeinen Schule in inklusiven Settings untersucht. Seit 2000 wird das Modell der Außenklassen des BBZ Freiburg/Stegen wissenschaftlich begleitet, wobei sich dieses Modell im Prozess der Evaluation grundlegend in Richtung inklusiver Settings weiter entwickelt hat. Vom ehemals noch vorherrschenden Nebeneinander von Klassen am Standort der Regelschule, bei dem nur in einzelnen Fächern gemeinsamer Unterricht stattgefunden hat, finden sich seit einigen Jahren vorrangig Klassen, in denen Kinder mit und ohne Hörschädigung gemeinsam am Standort der Regelschule und im Teamteachingmodell unterrichtet werden. In diesen unterschiedlichen pädagogischen Settings haben sich eine Reihe hochinteressanter Forschungsfragen entwickelt, die das Potenzial haben in ihrer Evaluation entscheidende Hinweise auf Chancen und mögliche Problembereiche zu geben.

Im Einzelnen wird deshalb u.a. folgenden Forschungsbereichen in Kooperation zwischen dem BBZ Stegen und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg nachgegangen:

- Auswirkungen von Diversität und inklusiver Settings auf Werte
- Bildungsbiographien inklusiv beschulter Schüler in der Retrospektive von Schülern, Eltern und Lehrern
- Erleben inklusiver Settings aus der Sicht von Schülern, Lehrern und Eltern.

Im Rahmen von gemeinsamem Unterricht soll demzufolge analysiert werden, inwieweit inklusive Unterrichtserfahrungen die Bildungsbiographie der Schüler mit und ohne Hörschädigung beeinflussen. Aktivität und Teilhabe werden in ihrer Nachhaltigkeit retrospektiv im Kontext schulischer Inklusionserfahrung untersucht. Eine Analyse des Klassenklimas sowie die Evaluation von Teamprozessen auch auf Pädagogenebene stehen in einem weiteren Fokus.

Bildungsvoraussetzung ist dabei, dass sich guthörende und hörgeschädigte Schüler mit den eigenen Stärken und Schwächen in der Interaktion mit ihren Mitschülern auseinandersetzen. Durch den Abbau von Bildungsbarrieren sollen in einem veränderten Bildungsverständnis hörgeschädigte und guthörende Kinder auf Aktivität und Teilhabe durch Interaktion und kooperative Lernformen vorbereitet werden.

Leitung: Dr. Sascha Bischoff, Christiane Bischoff, Prof. Dr. Ursula Horsch, Andrea Scheele
Projektmitarbeit: Hartmut Jacobs (Direktor des Bildungs- und Beratungszentrums für Hörgeschädigte Stegen); Werner Metzger (Rektor der Verbundschule Haupt- und Realschule Rielasingen); Sabine Koblitz (Rektorin der Grund- und Hauptschule Bohlingen/Singen); Katrin Geiser (Inklusionsklassenlehrerin Sekundarbereich, Rielasingen)

Laufzeit: 01.10.2007 bis 31.12.2011
In Zusammenarbeit mit: Grund- und Hauptschule Bohlingen, Stadt Singen; Ten-Brink-Schule Rielasingen, Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte Stegen (BBZ Stegen)
Projekthomepage: <http://www.ursula-horsch.de>

Ergebnis:

Auf dem Hintergrund von inklusiven Bildungssettings in 13 unterschiedlichen Klassen an allgemeinen Schulen im Primar- und Sekundarbereich wird deutlich, dass die Gesamtleistung der Klasse und auch die sozial-emotionale Entwicklung der Schüler durch Inklusion positiv beeinflusst werden.

Der gemeinsame Unterricht sichert dabei auf Schülerebene, Elternebene und Pädagogenebene eine optimierte Bildungsoffensive. Zudem ist eine Verringerung des Klassenzimmerlärms in Inklusionsklassen durch die Umsetzung innovativer pädagogischer Rahmenkonzepte zu verzeichnen. Da Schullärm als Bildungsbremse auch für guthörende Schüler identifiziert ist, ist dieses Ergebnis im Kontext unterrichtlicher Optimierungsprozesse hervorzuheben. Durch die Sicherung der Lernumgebung sollen Schüler Erfahrungen machen, wie man Hilfen von Mitschülern beim Lernen nutzen und gleichzeitig anderen sinnvoll Hilfen geben kann. Ebenso ist die Prozessgestaltung durch das Lehrerteam aus Pädagogen der allgemeinen Schule und Sonderschule zentral, wobei beide Pädagogen gleichermaßen Verantwortung für die Organisation kooperativer Lernformen tragen, um so die geplanten Lernziele erreichen zu können.

Die aktuelle Praxis im Primar- und Sekundarbereich zeigt, dass eine starre Anwendung von einmal festgelegten Rahmenbedingungen einem flexiblen Prozess weichen muss, damit gemeinsamer Unterricht umsetzbar bleibt. Die Auswirkungen von inklusiven Bildungsprozessen verändern dabei langfristig die Realität sowohl der Sonderschule, als auch der allgemeinen Schule.

Vorträge / Veranstaltungen:

- Bischoff, C. (2010). Inklusion als Bildungschance. Fortbildungsangebot Staatliches Schulamt Freiburg.
- Bischoff, C.; Stecher, M. (2010). ILEB als Impuls für Schulentwicklungsprozesse der Hörgeschädigtenpädagogik. Vortrag Kultusministerium Stuttgart.
- Bischoff, S. (2010). Inklusion von Anfang an. Vortrag Jahrestagung Paritätischer Wohlfahrtsverband Freiburg.
- Bischoff, C.; Bischoff, S. (2009). Bildung durch Inklusion – Inklusion durch Bildung. Bundesdirektorenkonferenz, Winnenden.
- Bischoff, S. (2009). Bildungsoptimierung auch in der Ausbildung, Fachleitertreffen, Karlsruhe.

Publikationen:

- Bischoff, C.; Bischoff, S.; Gaiser, K.; Wille, M. (2010). Teamteaching als Herausforderung von Inklusion. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 4, 178-181
- Bischoff, C.; Jacobs, H. (2010). Sonderpädagogische Bildungsangebote im gemeinsamen Unterricht. In: *Schulen für Hörgeschädigte 2010. Standorte-Entwicklungen-Perspektiven*. BDH Positionspapier (in Druck)

Bischoff, C.; Bischoff, S.; Gaiser, K. (2009). Bildung statt Förderung-Inklusion aus Sicht der Praxis. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 3, 99-103.

Bischoff, C.; Jacobs, H. (2009). Außenklassen: Inklusion-Integration. In: Daniels-Kassel, C. (Hrsg.). *Schulen für Hörgeschädigte 2009. Standorte-Entwicklungen-Perspektiven*. Verband Sonderpädagogik e.V. S. 15-16.

Methodisch-didaktische Umsetzung einer Dialogischen Hörgeschädigtenpädagogik in die Unterrichtspraxis

Kurzinhalt:

Die Leiter dieser Studie sind als Fachleiter von Sonderschullehreramtswärtern der Fachrichtung Hörgeschädigtenpädagogik im Vorbereitungsdienst des Landes Baden-Württemberg am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung – Abteilung Sonderschulen - in Freiburg sowie als Professorin für Hörgeschädigtenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg tätig.

Ursprünglicher Anlass zur vertieften Beschäftigung mit dem Thema war das Schulentwicklungsprojekt des Berufsverbandes Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen "Hörgeschädigtenschule neu denken" in den Jahren 2000 – 2003. In dieser Zeit hat sich eine enge Kooperation zwischen Frau Prof. Dr. Ursula Horsch von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Fachbereich Hörgeschädigtenpädagogik am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung – Abteilung Sonderschulen - in Freiburg entwickelt und bis heute erhalten. Ziel dieser Kooperation ist eine enge Verzahnung der Hochschulausbildung und der sich anschließenden schulpraktischen Ausbildung im Seminar.

In diesem Kontext entwickelte sich im Rahmen dieser Studie folgende für die Ausbildung in der 2. Phase handlungsleitende Fragestellung:

Wie lassen sich die im Studium erworbenen Kenntnisse über dialogische Beziehungsgestaltung und die sich im Aufbau befindliche dialogische Grundhaltung der jungen Lehrer festigen und verstärken und durch Beachtung und Erprobung von besonderen Aspekten dialogischer Unterrichtsgestaltung zu einer dialogischen Lehrer-Handlungskompetenz entwickeln?

Eine diesen Ansprüchen gerecht werdende Unterrichtskonzeption sollte auch umsetzbar sein in den unterschiedlichen Kontexten, in denen die Bildung und Erziehung hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher heute schon – und in Zukunft wohl noch vielfältiger - stattfindet. Dies gilt:

- für die Verschiedenheit der Kommunikationsgruppen von rein lautsprachorientiert bis zu rein gebärdensprachorientiert,
- für die Verpflichtung der Hörgeschädigtenschule auf die verschiedenen Bildungsgänge von der Förderschule über Grund-, Haupt- und Realschule bis zum Gymnasium,
- und auch für die verschiedenen Orte der Beschulung wie Sonderschule, Regelschule und die verschiedenen Außenklassenmodelle (kooperativ und inklusiv).

Eine Konzeption zur "methodisch-didaktischen Umsetzung einer dialogischen Hörgeschädigtenpädagogik in die Unterrichtspraxis" hat folgenden Anforderungen zu genügen. Sie muss:

- den hörgeschädigten Schülern ermöglichen, dialogische Kompetenzen zu erwerben

- den Lehrkräften ermöglichen, eine dialogische Grundhaltung im Lehr-Lernprozess zu verwirklichen

Ergebnis:

Die Ergebnisse zeigen, dass die Umsetzung dialogischer Lernarrangements eine veränderte Akzentuierung sowohl der Lehrer- als auch der Schülerrolle zur Konsequenz hat. Der Hörgeschädigtenpädagoge wird dabei viel stärker als bisher zum Organisator und Moderator von Lernprozessen. Dabei setzt er verstärkt auf die aktiv - konstruierende Auseinandersetzung seiner Schüler mit dem jeweiligen Lerngegenstand und führt primär durch Rahmenvorgaben wie Ziel-, Zeit-, Material- und Organisationsvorgaben und weniger durch Detailanweisungen.

Der Hörgeschädigtenpädagoge...

- traut den Schülern etwas zu
- organisiert und moderiert
- berät die Schüler
- führt durch Zielvorgaben
- lässt Fehler und Lernumwege zu

Die hörgeschädigten Schüler...

- übernehmen mehr Verantwortung
- arbeiten zunehmend selbständiger
- kooperieren in kooperativen Lernformen (EA – PA - PL)
- planen und gestalten
- lösen Probleme

Dieses Rollenverständnis impliziert eine Haltung des Hörgeschädigtenpädagogen, die von Zutrauen in die Potenziale seiner Schüler geprägt ist. Diese dialogische Haltung lässt sich in folgenden Leitfragen zur Unterrichtsplanung zusammenfassen:

- 1) Kann ich als Hörgeschädigtenpädagoge die Interessen, die Lernbedürfnisse und die Lernmöglichkeiten meiner Schüler zum jeweiligen Lerngegenstand antizipieren? Welche Bedeutung hat das Thema für ihr jetziges Leben? Welche authentischen Lernsituationen beinhaltet das Thema?
- 2) Schaffe ich dialogische Lernarrangements, in denen meinen Schülern möglichst oft Gelegenheit gegeben wird zum:
 - Recherchieren (Informationsquellen nutzen, gezielt markieren...)
 - Kommunizieren (sprechen, zuhören, fragen, konstruktiv diskutieren ...)
 - Kooperieren (gemeinsam Aufgaben bearbeiten, sich unterstützen...)
 - Präsentieren (visualisieren, vortragen, sich präsentieren ...)
 - Reflektieren (bilanzieren, beurteilen, Feedback geben ...)
- 3) Nutze ich Situationen zur gezielten sprachlichen Förderung, z.B. Grammatikförderung durch Kontextoptimierung.

Die erfolgreiche Durchführung dialogischer Lernarrangements und der damit verbundene Kompetenzzuwachs der hörgeschädigten Schüler hängt nach den vorliegenden Ergebnissen weniger von den kommunikativen Voraussetzungen, sondern viel mehr von der Qualität der Vorstrukturierung und den verfügbaren Hilfen ab.

Leitung: Markus Stecher, Herbert Huck, Prof. Dr. Ursula Horsch
 Projektmitarbeit: Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Abt. Sonderschulen) Freiburg, Pädagogische Hochschule Hei-

delberg, Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte Stegen.
Laufzeit: 01.10.2000 bis 31.12.2011
Förderung: Pädagogische Hochschule Heidelberg
Projekthomepage: <http://www.sonderschulseminar-freiburg.de>,
www.ursula-horsch.de

Publikationen:

Huck, H.; Stecher M. (2008). Methodisch-didaktische Umsetzung einer Dialogischen Hörgeschädigtenpädagogik in die Unterrichtspraxis. In: Horsch, U.; Bischoff, S. (Hrsg.). Bildung im Dialog. Heidelberg: Median: S. 303-342.

Zusammenfassungen unter:

http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/260_111.pdf

Frühkindliche Bildungsforschung: Frühkindliche Dialoge und Bildungsprozesse bei behinderten und nicht behinderten Kindern!

Kurzzinhalt:

Alle unter diesem Punkt zusammengefassten Forschungsprojekte untersuchen frühe Dialoge und frühkindliche Bildungsprozesse bei Kindern mit Behinderung und Kindern ohne Behinderung

Leitung: Prof. Dr. Ursula Horsch
Laufzeit: 01.10.2008 bis 30.09.2011

Frühkindliche Dialoge und Bildungsprozesse bei Hörgeschädigten

Kurzzinhalt:

Die Forschungsgruppe geht Fragen der Diversität und Bildung unter inklusiven Aspekten nach. Dabei werden unterschiedliche Bereiche fokussiert, vorrangig handelt es sich hierbei um die frühe Kindheit sowie schulische Aspekte. In dieser Studie werden Kinder mit Hörschädigung in den Mittelpunkt der Untersuchung gestellt. Ziel der Studie ist es, erstmalig den Zusammenhang zwischen frühen dialogischen Interaktionen und frühen Bildungsprozessen bei hörenden und hörgeschädigten Säuglingen und ihren Eltern zu evaluieren. Dabei soll der Wirkfaktor des Neugeborenen-Hörscreenings und damit die Effizienz der frühen Erfassung durch den Vergleich frühkindlicher Dialoge und Bildungsprozesse der beiden Gruppen hinsichtlich Diversität (hörend/hörgeschädigt) identifiziert werden. Im Hinblick auf Inklusion bilden die Ergebnisse die Grundlage einer individuellen Elternbegleitung mit dem Ziel hörgeschädigten Säuglingen und Kleinstkindern entsprechende dialogische Interaktionen und Bildungsprozesse zugänglich machen zu können. Erstmals wird dieser Bereich in einer strukturierten wissenschaftlichen Untersuchung evaluiert. Hierzu werden ergänzend zu den bereits vorliegenden Daten hörender Säuglinge (Projekt Horsch, 2004-2008) bundesweit Daten in Form von Videoaufzeichnungen

früher dialogischer Interaktionen zwischen Eltern und ihrem hörgeschädigten Säugling erhoben, auf der Grundlage computergestützter Analyseverfahren ausgewertet und im Kontext von Diversität verglichen. Sie werden im Hinblick auf definierte Bildungsanlässe und unter einer inhaltlichen Bezugnahme auf Turn-Wechsel und ausgewählte dialogische Elemente diskutiert. Weitere Testverfahren (Entwicklungstest: ET 6-6 und Elternfragebögen: Parenting-Stress-Index (PSI), Parent-Child-Relationship-Inventary (PCRI)) schließen sich zur Validierung der Daten an. Ziel ist es, empirische Bildungsforschung als Grundlagenforschung für diese frühe Phase zu leisten. Dies gilt für die Gruppe hörender und hörgeschädigter Kinder. Eine Analyse und Beschreibung früher Bildungsprozesse auf dem Hintergrund von Diversität fehlt bislang in der Frühpädagogik. Deshalb ist diese Studie als völlig neu einzuordnen.

Ergebnis:

An der Studie nahmen bzw. nehmen bundesweit insgesamt 33 Eltern-Kind-Paare, davon 22 Mütter, 10 Väter und ein Kindermädchen, teil. Die Gruppe der 22 Kinder setzt sich aus 11 Mädchen und 11 Jungen, deren Hörschädigung mit dem Neugeborenen-Hörscreening (NHS) entdeckt wurde, zusammen. Über den Zeitraum von einem Jahr wurde bzw. wird bei allen Eltern-Kind-Paaren einmal im Monat eine zirka zwanzigminütige Videosequenz von Eltern-Kind-Dialogen im natural setting, erstellt. Bisher entstanden mehr als 260 Videoaufnahmen. Ca. 50% der vorhandenen Videoaufnahmen wurden bereits mittels Interact (Mangold) hinsichtlich der Dialogelemente Motherese/Fatherese, Vokalisation, Dialogisches Echo, Blickkontakt und Grußmoment ausgewertet und einer ersten Analyse unterzogen. Es zeigt sich, dass die Anzahl der verwendeten Motherese bei Müttern mit hörgeschädigten Kindern wesentlich geringer ist, als bei Müttern hörender Kinder. Betrachtet man allerdings die Dauer der Motherese, dann weisen die Mütter hörgeschädigter Kinder höhere Werte auf. Das heißt, dass die Mütter hörgeschädigter Kinder zwar nicht so oft, dafür aber länger mit ihren Kindern in Motherese sprechen als Mütter hörender Kinder. Dieses erste Ergebnis muss einer weiteren Feinanalyse unterzogen und mit den weiteren Ergebnissen korreliert werden. Neben der quantitativen Analyse wird auf qualitativer Ebene mittels Picture Grabber, der Prozess frühkindlicher Bildung differenzierter dargestellt. Es zeigt sich, dass in den frühen Dialogen zwischen Eltern und Kind neben einer ersten Wissensvermittlung auch die soziale Dimension von Bildung vermittelt wird und auch dies geschieht vom ersten Lebenstag an: das Kind als Partner wahrnehmen, es ernst nehmen, ihm zuhören und antworten, den Dialog mit dem Kind suchen und diesen auch führen, auf seine Dialogangebote eingehen, mit ihm verhandeln, Emotionen miteinander teilen, Glück gemeinsam wahrnehmen.

Zur weiteren Validierung wurden der Entwicklungstest 6-6 (ET 6-6), das Parenting-Stress-Index (PSI) und das Parent-Child-Relationship-Inventary (PCRI) bei nahezu allen Familien durchgeführt.

Leitung:	Prof. Dr. Ursula Horsch
Projektmitarbeit:	Katrin Fürst, Andrea Scheele, Steffen Fuhrmann
Laufzeit:	01.10.2008 bis 30.09.2011
Förderung:	Pädagogische Hochschule Heidelberg
In Zusammenarbeit mit:	Eltern hörgeschädigter Kinder; Bildungszentrum Hören und Kommunikation Hamburg; Cochlear Implant Zentren Rheinland Aachen, Hannover, Würzburg; Johann-Friedrich-Jencke-Schule Dresden; Johannes-Wagner-Schule Nürtingen; Bayerische Landesschule für Gehörlose München; Caritasklinik St. Theresia, Frühförderstellen für

hörgeschädigte Kinder Saarbrücken, Würzburg; David-Hirsch-Schule Aachen; Frühförderzentrum für Hörbehinderte Erfurt; Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige Trier; BBZ Stegen

Projekthomepage: <http://www.ursula-horsch.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

- Horsch, U. (2009). Inklusive Bildungsmomente in der frühen Eltern-Kind-Dyade. Vortrag, Fachtagung: Sinn-voll. 25 Jahre Frühförderung für Kinder mit Sinnesschädigung, Friedberg.
- Horsch, U.; Scheele, A. (2009). Frühkindliche Bildungsforschung. Forschungspräsentation, Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Horsch, U.; Scheele, A.; Fürst, K.; Schulze, T. (2009). Bildung in der frühen Eltern-Kind-Dyade. Computergestützte Analyse videographierter Bildungsdialekte im 1. Lebensjahr. Vortrag, Tagung: Videobasierte Methoden der Bildungsforschung, Hildesheim.
- Horsch, U.; Scheele, A.; Roth, J.; Schulze, T.; Fürst, K. (2009). Elterliche Sprache als Bildungsmoment: Motherese und Fatherese als Initiatoren von Bildungsprozessen im Dialog, Vortrag und Poster, 76. DGSS Kongress, Bochum.
- Horsch, U. (2010). Bildungsmomente im frühen Eltern-Kind-Dialog. Vortrag, Tagung: Sport als Lebenshilfe XXXV, Bad Orb.
- Horsch, U.; Roth, J.; Scheele, A.; Fürst, K.; Bagan-Wajda, K. (2010). Components of early dialogues. Infants with and without disabilities initiating „Bildung“ in parent-infant-dyads. Vortrag, 20th EECERA Annual Conference, Birmingham.
- Horsch, U. (2010). Frühkindliche Bildungsprozesse – Herausforderung CHARGE-Syndrom. Vortrag, Fachtagung des Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen, Burg Feuerstein, Ebermannstadt.

Publikationen:

- Horsch, U. (2009). Erziehung und Bildung im Vorschulbereich. In: Opp, G.; Theunissen, G. (Hrsg.). Handbuch schulische Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 173-176.
- Horsch, U., Scheele, A. (Hrsg.) (2009). Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene. Heidelberg: Median.
- Horsch, U.; Scheele, A. (2009). Empirische Bildungsforschung im dialogischen Paradigma. Frühe Bildungsprozesse im Eltern-Kind-Dialog. In: Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.). Das CHARGE-Syndrom. Heidelberg: Median. S. 133-156.
- Horsch, U. (2009). Bildung durch Erleben – Wie Bildung entsteht. Das Märchenprojekt „Dornröschen“ als Bildungsanlass für Timo, ein Kind mit CHARGE-Syndrom. In: Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.). Das CHARGE-Syndrom. Heidelberg: Median- S. 185-200.
- Horsch, U. (2009). Zur Bildungsrelevanz früher Dialoge bei Kindern mit Hörschädigung. In: *Schnecke*, 63, 14-17.

- Horsch, U.; Scheele, A.; Schulze, T.; Fürst, K. (2009). Bildung in der frühen Eltern-Kind-Dyade, Hildesheim [Tagung: Videobasierte Methoden der Bildungsforschung – Sozial-, kultur- und erziehungswissenschaftliche Nutzungsweisen].
- Horsch, U.; Scheele, A.; Roth, J.; Schulze, T.; Fürst, K. (2009). Elterliche Sprache als Bildungsmoment: Motherese und Fatherese als Initiatoren von Bildungsprozessen im Dialog, Bochum [76. DGSS Kongress].
- Horsch, U. (2010). Bildungsmomente im Dialog. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 2, 74-83.
- Horsch, U. (2010). Frühe Erziehung hörgeschädigter Kinder als dialogisch fundierten Bildungsprozess begreifen. In: *Frühförderung interdisziplinär*, 29, 73-81.
- Horsch, U. (2010). Inklusive Bildungsmomente in der frühen Eltern-Kind-Dyade. In: Landeswohlfahrtsverband Hessen (Hrsg.): 25 Jahre Frühförderung. Fachtagung. S. 24-39.
- Horsch, U.; Roth, J.; Scheele, A.; Fürst, K.; Bagan-Wajda, K. (2010). Components of early dialogues. Infants with and without disabilities initiating „Bildung“ in parent-child-dyade., [20th EECERA Annual Conference].
- Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.) (2010). Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene. (2. Aufl.). Heidelberg: Median.
- Horsch, U. (2010). Enthalten BETs dialogische Botschaften? In: Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.). Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene. (2. Aufl.). Heidelberg: Median. S. 167-182.
- Horsch, U.; Scheele, A. (2010). Empirische Bildungsforschung im dialogischen Paradigma. Frühe Bildungsprozesse im Eltern-Kind-Dialog. In: Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.): Das CHARGE-Syndrom. (2. Aufl.). Heidelberg: Median. S. 133-156.

Forschungszwischenbericht unter:

http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/198_148.pdf

Diversität im Alltagserleben – Eine empirische Studie zu inklusiven Aspekten

Kurzinhalt:

Die Untersuchung zur Diversität im Alltagserleben setzt sich zum Ziel, die Möglichkeiten zur Aktivität und Teilhabe von Kindern mit Hörschädigung mit und ohne Zusatzbehinderung im Vergleich zu Kindern ohne Behinderung zu evaluieren. Bei der notwendigen Neuorientierung in Fragen der kindlichen Bildungsmöglichkeiten und in Abgrenzung zu einem traditionellen Förderkonzept können Kinder mit Hörschädigung nicht unbeachtet bleiben. Auch Kinder mit zusätzlichen Behinderungen dürfen nicht aus dieser Diskussion ausgeklammert werden. Hörgeschädigten Kindern auch mit Zusatzbehinderung steht zusammen mit ihren Eltern ein interdisziplinäres Helfernetz zur Beratung und Förderung zur Verfügung. Innerhalb einer Methodentriangulation werden neben Daten des elterlichen Belastungsempfindens über Fragebogen (PSI), Ergebnisse zur Förderrealität im kindlichen Lebensalltag und Daten zur elterlichen Entwicklungseinschätzung und Beurteilungssicherheit in Zusammenhang von Ter-

minwahrnehmungen über den Zeitraum von 6 Monaten gewonnen. Hierbei wird überprüft, ob und inwieweit Eltern behinderter Kinder in ihren vorhandenen Kompetenzen durch interdisziplinäre Vielfalt im Frühbereich in ihrer eigenen Urteilsfähigkeit gefährdet werden. Experteninterviews bilden zudem die Grundlage, die interdisziplinären Sichtweisen auf Diversität im Alltagserleben zu analysieren.

Inklusion fordert, dass es für Kinder mit und ohne besondere Bedürfnisse gleichermaßen möglich ist, sich aktiv als ein Teil der Gesellschaft zu erleben. Die soziale Gemeinschaft ist in der frühen Lebensphase dafür relevant. Der Zugang der Kinder zu außerfamiliären Betreuungs-, Versorgungs- und Bildungseinrichtungen kann dabei als Menschenrecht der Angehörigen der jüngsten Generation angesehen werden. Die Gemeinsamkeiten des frühkindlichen Lebensalltags hörender Kinder, hörgeschädigter Kinder mit Cochlear-Implant und hörgeschädigter Kinder mit zusätzlicher Behinderung werden dabei vergleichend diskutiert.

Um optimierte interdisziplinäre Beratungsangebote für hörgeschädigte Kinder mit und ohne Zusatzbehinderung zu sichern, ist ein Wissen um die Belastungssituation ihrer Eltern ebenso notwendig, wie Angaben über die Nutzung interdisziplinärer Hilfsangebote. Dafür ist ein Blick aus der Richtung der Eltern maßgebend, um elterliche Entscheidungsfindungen und Schwerpunktsetzungen bei der Wahl interdisziplinärer Angebote zu verstehen, und um dies als Grundlage für Beratungsprozesse zukünftig verstärkt nutzen zu können.

Ergebnis:

Die Eltern selbst sind diejenigen, die entscheiden, welche Angebote aus dem interdisziplinären Netzwerk für sie selbst sinnvoll erscheinen und welchen Schwerpunkt sie setzen. Um Bildungsangebote im Handlungsfeld der Familie zu sichern, ist es notwendig, die elterliche Kompetenz in der Entwicklungsbeurteilung ihres Kindes als elterliche Ressource zu nutzen. Darüber hinaus werden Eltern in der Einschätzung der Kompetenzen ihres Kindes von verschiedenen Experten und auch vom unmittelbaren Vergleich von Entwicklungsverläufen nichtbehinderter Kinder beeinflusst.

Die Frage nach dem Alltagserleben der Eltern schließt die Ausgangslage in Bezug auf Belastungen innerhalb der Familie mit ein.

Die vier Untersuchungsgruppen zeigen ein vergleichbares emotionales Wohlbefinden auf Seiten der Eltern, die sich in der Skala Eltern (PSI) widerspiegelt. Dass eine veränderte Lebenssituation im Kontext von Hörschädigung nicht zwangsläufig mit Belastungen in der Elternrolle verbunden sein muss, zeigt sich auch in vergleichbaren Studien mit dieser Fragestellung.

Die Ergebnisse des Interdisziplinaritätsindex (INDI) zeigen, wie häufig Eltern in Abhängigkeit der Gesamtterminanzahl mit ihren Kindern den Experten wechseln. Der Index ermöglicht daher Rückschlüsse auf die Zufriedenheit der Eltern, bzw. auf die Bedeutung konstanter Bezugspersonen für das Kind und die Eltern im interdisziplinären Kontext. Der INDI ist bei hörgeschädigten Kindern mit Mehrfachbehinderung am geringsten ausgeprägt, hörende Kinder im vergleichbaren Lebensalter weisen im Referenzvergleich den größten Mittelwert im Index auf.

Durch den Einsatz eines Median-Splittings ist es möglich, die einzelnen Referenzgruppen in ‚Vielterminer‘ und ‚Nichtvielterminer‘ zu trennen. Der Median liegt für das Gruppensplitting der Gesamtgruppe bei 26, d.h. innerhalb aller Referenzgruppen werden diejenigen als Vielterminer bezeichnet, die mehr als 26 Termine im Gesamtstichprobenverlauf aufweisen. Die Ergebnisse zeigen, dass 75% der Kinder mit Hörschädigung und Zusatzbehinderung als Vielterminer auszuweisen sind. Kinder, die ausschließlich eine Hörschädigung haben sind zu 62,5 % Vielterminer. Hörende Kinder im vergleichbaren Höralter sind zu einem Prozentsatz von 37,5% Vielterminer.

Der Anteil der hörenden Kinder im vergleichbaren Lebensalter liegt bei 50% der Gruppe, die als Vielterminer ausgewiesen werden. Interessant ist das Ergebnis, dass hörgeschädigte Kinder und Kinder im vergleichbaren Höralter eine vergleichbare Verteilung von Vielterminern aufzeigen. Dies macht deutlich, dass die frühe Lebensphase nichtbehinderter Kinder ebenso von einer verstärkten Terminnutzung geprägt ist. Viele Termine zu haben ist für die Gruppe der Kinder mit Mehrfachbehinderung Lebensalltag.

Untersuchungsergebnisse zur Nutzung interdisziplinärer Angebote zeigen, dass sich die Gesamtterminanzahl über den Gesamtzeitraum von 6 Monaten bei hörgeschädigten Kindern mit Mehrfachbehinderung, hörgeschädigten Kindern und hörenden Kindern im vergleichbaren Lebensalter erneut vergleichbar ausfallen. Die Analyse der Nutzung therapeutischer und pädagogischer Angebote zeigt zudem ein herausragendes Ergebnis. Die Therapienutzung bei mehrfachbehinderten Kindern mit Hörschädigung liegt fast vier Mal höher, als die Nutzung pädagogischer Angebote, die Terminanzahlen unterschieden sich dabei sehr signifikant voneinander ($p=0.0091^{**}$). Zudem nutzen hörgeschädigte Kinder vergleichsweise doppelt so viel Therapieangebote, wie pädagogische Angebote. Die beiden Referenzgruppen mit nichtbehinderten Kindern nutzen dagegen erwartungsgemäß weniger pädagogische/therapeutische Angebote.

Leitung:	Christiane Bischoff, Prof. Dr. Ursula Horsch
Projektmitarbeit:	Prof. Dr. Dr. Roland Laszig (Geschäftsführender Direktor der Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Poliklinik Freiburg, Ärztlicher Direktor des Implant Centrum Freiburg), Prof. Dr. Antje Aschendorff (Leitung des Implant Centrum Freiburg), Dipl. Log. Stefanie Kröger (Therapeutische Leitung des Implant Centrum Freiburg)
Laufzeit:	01.10.2006 bis 30.09.2011
In Zusammenarbeit mit:	ICF – Implant Centrum Freiburg; Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche Hegau-Bodensee; Kindergarten Überlingen am Ried, Stadt Singen; Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte Stegen
Projekthomepage:	http://www.ursula-horsch.de

Vorträge / Veranstaltungen:

- Bischoff, C. (2010). Ein Schulkindergarten auf dem Weg zur Inklusion. Fortbildungsangebot Staatliches Schulamt Freiburg.
- Bischoff, C. (2010). Frühkindliche Bildung und Interdisziplinarität. DAA Logopädenschule Freiburg.
- Bischoff, C. (2010). Ist weniger mehr? Gastvortrag HS Prof. Horsch. PH Heidelberg (Zus. Dr. Bischoff).
- Bischoff, C. (2009). Bildung statt Förderung – Leitgedanken zur Inklusion. Gastvortrag HS Prof. Horsch. PH Heidelberg.
- Bischoff, C. (2009). Inklusion: Wir sind auf dem Weg. Vortrag Universitäts-HNO Klinik Tübingen (Zus. Dr. Bischoff).
- Bischoff, C. (2009). Bildung und Förderung hörgeschädigter Kinder. Fortbildung für Kindergärten. Beratungsstelle Hegau-Bodensee.

Publikationen:

- Bischoff, C. (2010). Frühförderung/ Frühkindliche Bildung von Kindern mit Hörschädigung. In: Schulen für Hörgeschädigte 2010. Standorte-Entwicklungen-Perspektiven. BDH Positionspapier (in Druck)
- Bischoff, C.; Falley, U. (2009). Frühförderung von Kindern mit Hörschädigung. In: Daniels-Kassel, C. (Hrsg.). Schulen für Hörgeschädigte 2009. Standorte-Entwicklungen-Perspektiven. Verband Sonderpädagogik e.V. S. 10-11.
- Bischoff, C. (2009). Untersuchung zur interdisziplinären Frühförderung hörgeschädigter Kinder mit Mehrfachbehinderung. Forschungswebsite zur Pädagogik der frühen Kindheit. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Frühkindliche Dialoge und Bildungsprozesse bei hörsehbehinderten Kindern mit CHARGE-Syndrom

Kurzzusammenfassung:

Die Studie ist dem Großprojekt "Frühkindliche Dialoge und Bildungsprozesse bei behinderten und nicht behinderten Kindern" untergeordnet und hier insbesondere im Projekt "Dialogische Entwicklung bei Säuglingen" (2004-2007) unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ursula Horsch angesiedelt. Übergeordnet werden Fragen der Diversität und Bildung unter inklusiven Aspekten bearbeitet, wobei Kinder mit CHARGE-Syndrom neben Betroffenen mit einer Hörschädigung, mit Down- und Usher-Syndrom sowie die Bereiche der Migrations- und Schulforschung weitere Untersuchungsfelder darstellen. Konkret wird in den Projekten zur Frühen Kindheit die Entwicklung der Dialogstruktur untersucht. Insbesondere die Turn-Wechsel als dialogisches Grundprinzip sollen von der Vorbereitung bis zur Durchführung in ihrer Quantität sowie in inhaltlicher Qualität beschrieben werden. Ferner wird der Fokus auf weitere dialogische Elemente gerichtet. Die Ergebnisse zeigen an, dass sich frühe Dialoge unter dem Einfluss von Behinderung verändern.

Die Untersuchung „Frühkindliche Dialoge und Bildungsprozesse bei hörsehbehinderten Kindern mit CHARGE-Syndrom“ wird in Form einer explorativen Studie vorgenommen. Es wird eine Sammlung der beobachtbaren dialogischen Elemente bei derzeit 25 am Projekt teilnehmenden Eltern-Kind-Paaren mit hörsehbehindertem Kind angelegt. Die Teilnehmergruppe der Eltern setzt sich aus vierzehn Müttern, zehn Vätern und einem weiblichen Au Pair zusammen; die Teilnehmergruppe der Kinder aus sieben Mädchen und acht Jungen. Das Alter der Kinder liegt zwischen fünf Monaten und fünf Jahren und drei Monaten; zum Projektbeginn beträgt das durchschnittliche Alter der Kinder drei Jahre. Alle teilnehmenden Kinder weisen sowohl eine Beeinträchtigung im Hör- als auch im Sehsinn auf; neun Kinder sind vom CHARGE-Syndrom betroffen.

Den Kern der Untersuchung bilden die Elemente Motherese/Fatherese, das Dialogische Echo, Vokalisationen sowie Körper- und Blickkontakt. Neben der bereits erwähnten Sammlung der Elemente werden sie im Allgemeinen mit in der Literatur beschriebenen dialogischen Phänomenen sowie im Spezifischen mit einer Auswahl der im Forschungsprojekt „Dialogische Entwicklung bei Säuglingen“ ausgewerteten Ergebnisse der Kontrollgruppe in Zusammenhang gebracht. Durch den Vergleich werden kongruente als auch divergierende Merkmale des frühen Dialogs zwischen Eltern und ihren Kindern mit und ohne Behinderung sichtbar. Darüber hinaus werden mögliche von Seiten des Kindes mit Hörsehbehinderung und von Seiten dessen Eltern

eingesetzte Varianten sowie Neuerungen untersucht, beschrieben und so Fachkräften zugänglich gemacht. An die quantitativen Analysen, die sowohl die Anzahl als auch die Dauer und das Verhältnis der Dauer zur Anzahl berücksichtigen, schließen sich qualitative Analysen ausgewählter besonders relevanter Phänomene sowie Fallanalysen an.

Methodisch greift die Studie auf qualitative Erhebungsinstrumente zurück. Zum einen werden im Sinne einer Feldanalyse über einen Zeitraum von einem Jahr im monatlichen Rhythmus qualitative Beobachtungen in Form von zehn- bis fünfzehnminütigen Videoaufnahmen von zweckfreien Eltern-Kind-Interaktionen durchgeführt. Im Anschluss an die Erhebung der Daten werden diese mit einer Software zur Verhaltensbeobachtung, Interact/Mangold, sowie einem Programm zur statistischen Analyse, SAS, ausgewertet und in abstrakter Form visualisiert dargestellt. Zum anderen werden Einzelfallstudien im Zuge einer mikroanalytischen Vorgehensweise näher untersucht und durch Leitfaden- sowie Experteninterviews mit Eltern als auch Frühpädagogen differenzierter betrachtet und bereits getätigte Schlüsse ver- bzw. falsifiziert. Neben einer Beschreibung der eingesetzten dialogischen Elemente und einer Auseinandersetzung bezüglich der beobachtbaren Entwicklung des gemeinsamen Dialogs sind Aussagen zu erwarten, welche die frühpädagogische Begleitung von Kindern mit Hörsehbehinderung und insbesondere von Kindern mit CHARGE-Syndrom.

Ergebnis:

Bislang sind im Verlauf des Projekts über 300 Videoaufzeichnungen von Eltern-Kind-Dialogen entstanden. Differenzierte Analysen für die Gruppe der Kinder mit CHARGE-Syndrom und ihren Eltern zeigen auf, dass hier die Variablen des Blick- und des Körperkontakts sowie im Allgemeinen die Ausprägung der Dauer für die einzelnen Variablen als maßgeblich bezeichnet werden können. Insbesondere der Blickkontakt unterliegt dabei einer zeitlichen Entwicklung. Darüber hinaus sind im Vergleich zur Kontrollgruppe von Kindern ohne Behinderung und ihren Eltern sowohl Gemeinsamkeiten, als auch Unterschiede zu konstatieren. Übergeordnet wird in der Gruppe CHARGE eine Potenzierung der Diversität deutlich.

Konkret zeigen die Ergebnisse der Studie auf, dass dieselben Konstituenten, die im Dialog zwischen nicht behinderten Kindern und ihren Eltern handlungsleitend sind, auch für Kinder mit CHARGE-Syndrom als etabliert angesehen werden können. Gleichwohl liefert die Arbeit aufgrund der evaluierten gruppenspezifischen Differenzen zahlreiche Hinweise für mögliche Akzentuierungen in der frühpädagogischen Praxis, die insbesondere die Variable des Blickkontakts als Schlüsselement, aber auch den Körperkontakt und das Dialogische Echo als entscheidende Faktoren im Kontext des CHARGE-Syndroms beschreiben. Bemerkenswert und für die Praxis von besonderer Bedeutung ist es, dass Kinder den Dialog durch Körperkontakt und Vokalisationen aufrechtzuerhalten versuchen, die Eltern jedoch vermehrt auf Blickkontakt und ausbleibendes kindliches Angebot- oder Antwortverhalten reagieren. Relativierend muss hier angeführt werden, dass unter dem ausbleibenden Angebot- oder Antwortverhalten nur ein Nichtstattfinden der Kernvariablen gefasst ist, was das Vorkommen weiterer in der Studie nicht untersuchter Variablen nicht ausschließt. Dennoch könnte dieses Ergebnis für den die betroffenen Familien begleitenden Frühpädagogen ein wichtiger Impuls für gezielte Beobachtungen und die anschließende Beratung sein. Die spezifisch an das Kind gerichtete Sprache, Motherese/Fatherese, findet im Kontext des CHARGE-Syndroms bereits rein quantitativ viel seltener statt und auch die Korrelationen zwischen ihr und anderen Variablen sind für die Gruppe CHARGE als seltener zu beschreiben. Daher ist eine Betonung dieses Elements in der Frühförderung angezeigt.

Bei Transformation der Ergebnisse zur Diversität in die Praxis ist eindeutig die Schlussfolgerung zulässig, dass eine fachlich fundierte Ausbildung von betreuenden Fachkräften sowie ein hohes Maß an individueller Ausrichtung der Fachkenntnisse im Hinblick auf die einzelnen Familien notwendig sind, um eine angemessene Betreuung gewährleisten zu können. Nichtsdestotrotz hat sich darüber hinaus gezeigt, dass die Familien bereits von sich aus, bzw. in der aktuellen Betreuungsstruktur, ihnen entsprechende individualisierte Anpassungen vornehmen. Diese führen u.a. dazu, dass zahlreiche Dialogvariablen im Vergleich zur Kontrollgruppe quantitativ ausgeprägter stattfinden und auch mehr Zusammenhänge zwischen den Dialogvariablen zu finden sind, was als sehr positiv hervorzuheben ist und mit der im Kontext des Down-Syndroms beschriebenen Topologie des frühen Dialogs vergleichbar angesehen werden kann.

Leitung: Andrea Scheele, Prof. Dr. Ursula Horsch
Projektmitarbeit: Katrin Fürst; Steffen Fuhrmann; Moni Jakob; Gudrun Lemke-Werner; Elke Meinhardt-Nanz; Hanne Pittroff; Julia Roth; Reinhard Schlenk; Beate Schork; Kristin Trostel; Doris Wolf
Laufzeit: 01.06.2006 bis 01.06.2011
In Zusammenarbeit mit: Pädagogische Hochschule Heidelberg; Bildungszentrum für Taubblinde Hannover; Blindeninstitutsstiftung Würzburg; Cecilienstift Halberstadt; Central Michigan State University; CHARGE-Syndrom e.V.; Deafblind International; Nikolauspflge Stuttgart; Oberlinhaus Potsdam; Perkins School for the Blind Boston; SENSE England; Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn; Taubblindenschule Zürich; University of Birmingham; University of Groningen.
Projekthomepage: <http://www.andrea-scheele.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

- Scheele, A.; Fürst, K. (2010). Herausforderung Mehrfachbehinderung. Videoanalysen als Unterstützungsmoment bei der Förderung taubblinder Kinder am Beispiel CHARGE-Syndrom. Workshop im Rahmen der Tagung des BDH. Ebermannstadt.
- Horsch, U.; Roth, J.; Scheele, A.; Fürst, K. (2010). Components of early dialogues. Infants with and without disabilities initiating "Bildung" in parent-infant-dyads. 20th EECERA Annual Conference. Knowledge and Voice in Early Childhood Birmingham/Großbritannien.
- Abegg, A.; Furrer, W.; Scheele, A. (2010). Mit allen Sinnen. Workshop auf der Jubiläumstagung Lernen optimieren. Langnau a.A./Schweiz.
- Scheele, A.; Horsch, U. (2009). Talk with me the way I do! Early dialogues of a congenital deafblind girl with CI and her early interventioner. Deafblind International 7th European World Conference 2009, Tides, Waves and Currents in Research and Action. Senigallia/Italien.
- Scheele, A. (2009). Interaction – Communication – Dialogue. Deafblind children and their parents in the first years. Gastvorlesung im Studiengang "Multi-Sensory Impairment" an der Universität Birmingham. Birmingham/Großbritannien.

Publikationen:

- Horsch, U. (2010). Enthalten BETs dialogische Botschaften? In: Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.). *Das CHARGE-Syndrom. Ein Handbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene.* (2. Aufl.). Heidelberg. Median. S. 167-182.
- Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.) (2010). *Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene.* (2. Aufl.). Heidelberg: Median.
- Ehrlich, J.; Scheele, A. (2010). In Beziehung treten. Wahrnehmung und Kommunikation bei Menschen mit Hörsehbehinderung. In: *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 16, 39-44.
- Scheele, A. (2010). Urheber dialogischer Interaktionen unter spezifischen sensorischen Gegebenheiten. Implementierung einer Pädagogik der Sinne auf Basis neurowissenschaftlicher Erkenntnisse. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 2, 66-72.
- Horsch, U.; Scheele, A. (2010). Leben ist Beziehung. Frühe Bildungsprozesse bei Kindern mit CHARGE-Syndrom im Dialog mit ihren Eltern. In: *Schnecke*, 67, 36-38.
- Scheele, A.; Horsch, U. (2009). Talk with me the way I do! Early dialogues of a congenital deafblind girl with CI and her early interventioner. In: *Programme Deafblind International 7th European World Conference 2009, Tides, Waves and Currents in Research and Action, Senigallia/Italien.* S. 76.
- Horsch, U.; Scheele, A. (2009). Empirische Bildungsforschung im dialogischen Paradigma. Frühe Bildungsprozesse im Eltern-Kind-Dialog. In: *Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene.* Heidelberg: Median. S. 133-156.
- Scheele, A. (2009). Frühe dialogische Interaktionen von Säuglingen mit CHARGE-Syndrom – Bildung statt Förderung. In: *Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene.* Heidelberg: Median. S. 201-218.
- Horsch, U.; Scheele, A. (Hrsg.) (2009). *Das CHARGE-Syndrom. Ein Fachbuch für Mediziner, Pädagogen, Therapeuten, Eltern und Betroffene.* Heidelberg: Median.
- Scheele, A. (2009). Frühe Dialoge von Kindern mit CHARGE-Syndrom und ihren Eltern. In: Flindt, N.; Panitz, K. (Hrsg.). *Frühkindliche Bildung. Entwicklung und Förderung von Kompetenzen.* Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften. S. 59–66.

Einflussfaktoren auf die Eltern-Kind-Beziehung bei Familien mit türkischem Migrationshintergrund – Eine empirisch-explorative Studie zur Differenzierung entwicklungsfördernder und entwicklungshemmender Determinanten elterlicher Erziehung

Kurzzinhalte:

Die Studie ist dem Projekt "Frühkindliche Dialoge und Bildungsprozesse bei behinderten und nicht behinderten Kindern" unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ursula Horsch zugeordnet.

Die Eltern-Kind-Beziehung als Motor für frühkindliche Bildungsprozesse kann unter Migrationsbedingungen Einflussfaktoren unterliegen und dadurch eine Diversität zu Eltern-Kind-Beziehungen bei deutschen Familien aufweisen. Um bereits frühzeitig auf dem Bildungsweg der Kinder Chancengleichheit zu schaffen und Inklusion zu gewährleisten, evaluiert diese Studie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Eltern-Kind-Beziehung, im elterlichen Erziehungsverhalten, den Eltern-Kind-Interaktionen und elterlichen Wertvorstellungen bei deutschen Familien und Familien mit türkischem Migrationshintergrund im Vergleich. Kulturelle und sozioökonomische Faktoren und deren möglicher Belastungsfaktor für die Eltern werden als Ursachenstruktur umfassend analysiert und den Ergebnissen zugrunde gelegt. Bislang gibt es keine vergleichbaren empirisch fundierten Analysen der frühen Eltern-Kind-Beziehung bei Familien mit türkischem Migrationshintergrund. Die Studie ist deshalb dem Bereich der Grundlagenforschung im Kontext von Diversität zuzuordnen. Die Ergebnisse können in ihrer Umsetzung und Anwendung einen wesentlichen Beitrag in der Frühpädagogik und in der Elternarbeit im Hinblick auf Inklusion von Familien mit Migrationshintergrund leisten.

Die Datenerhebung erfolgt in ausgewählten Städten mittels drei Fragebögen. Diese sind ein halbstandardisierter Fragebogen zur Erfassung von kulturellen und sozioökonomischen Faktoren, der Everyday-Stressors Index (ESI) und das Parent-Child-Relationship Inventory (PCRI).

Leitung:	Katrin Fürst, Prof. Dr. Ursula Horsch
Projektmitarbeit:	Andrea Scheele, Julia Roth, Steffen Fuhrmann
Laufzeit:	01.06.2010 bis 31.12.2012
Förderung:	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Projekthomepage:	http://www.ursula-horsch.de

SPRACHBEHINDERTENPÄDAGOGIK

Publikationen

BERG, Margit, Dr. paed., OStR'in a. e. H.

Berg, M. (2011). Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten. 2., überarbeitete Auflage. München: Reinhardt-Verlag.

Berg, M. (2011): Aus 1 mach 2: Zusammengesetzte Nomen in der Wortschatzförderung mit Bilderbüchern. Bausteine für den sprachheilpädagogischen Unterricht in einer 3. Klasse. In: *Praxis Sprache*, 2, 44 – 46.

Berg, M. & Hessenauer, H. (2012): Mit der Klassenlektüre zur Kontextoptimierung: Grammatikförderung im sprachheilpädagogischen Unterricht. In: *MitSprache*, 44, Heft 2, 43 – 64.

Janke, B., Teichert, K, Schnitzlein, A., Berg, M. (2012): Emotionswissen bei Kindern mit und ohne Störungen der Sprachentwicklung. Abstract. 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie.

CHILLA, Solveig, Dr., Prof.

Chilla, S. & Bonnesen, M. (2011). A cross-linguistic perspective on child SLA. The acquisition of questions in German and French. In: *Linguistische Berichte*, 228, 413-442.

Chilla, S. (2011). Bilingualer Spracherwerb. In: Siegmüller, J. & Bartels, H. (Hrsg.) (2011). *Leitfaden Sprache-Sprechen-Schlucken-Stimme*. Elsevier. München. S. 46-51.

Chilla, S. (2011). Sukzessive Mehrsprachigkeit und Spezifische Sprachentwicklungsstörung. In: Siegmüller, J. & Bartels, H. (Hrsg.) (2011). *Leitfaden Sprache-Sprechen-Schlucken-Stimme*. Elsevier. München. S. 98-99.

Benkmann, R.; Chilla, S. & Stapf, E. (2012). *Inklusive Schule. Einblicke und Ausblicke*. Prolog. Immenhausen.

Chilla, S. & Fox-Boyer, A. (2012). *Ratgeber Bilingualität/Zweisprachigkeit. Ein Ratgeber für Eltern*. Schulz-Kirchner. Idstein.

Chilla, S. & Fox-Boyer, A. (2012). *İkidililik/Çokdililik. Anne-baba el kitabı. Çeviri: Ezel Babur*. Schulz-Kirchner. Idstein.

Chilla, S. (2012). Kooperation von Lehrkräften - Standort und Perspektiven. In: Benkmann, R. et al. (Hrsg.) (2012). *Inklusive Schule. Einblicke und Ausblicke*. Prolog. Immenhausen. S. 103-121.

Chilla, S. (2012). Zweisprachigkeit. In: Niebuhr-Siebert, S. & Wiecha, U. (Hrsg.) (2012). *Kindliche Sprach-, Sprech-, Stimm- & Schluckstörungen. Gezielte Elternberatung*. Elsevier. München. S. 23-36.

- Chilla, S. (2012). Sprachentwicklungsstörungen bei Zweisprachigkeit. In: Niebuhr-Siebert, S. & Wiecha, U. (Hrsg.) (2012). Kindliche Sprach-, Sprech-, Stimm- & Schluckstörungen. Gezielte Elternberatung. Elsevier. München. S. 85-96.
- Steinert, C. & Chilla, S. (2012). Was verstehen angehende Regelschullehrkräfte unter „Behinderung“? In: Benkmann, R. et al. (Hrsg.) (2012). Inklusive Schule. Einblicke und Ausblicke. Prolog. Immenhausen. S. 71-84.
- Chilla, S. (2012). e-learning-Elemente in der Hochschullehre. Erstellung eines Wikis zu „Sprech-, Sprach- und Kommunikationsstörungen“ im Rahmen einer Vorlesung an der Universität Erfurt. Online verfügbar unter: <http://www.zhw.uni-hamburg.de/almanach/?p=356>.
- Chilla, S. & Bonnesen, M. (2012). A cross-linguistic Perspective on Questions in German and French Adult Second Language Acquisition. In: Linguistik Online, 57, verfügbar unter http://www.linguistik-online.de/57_12/index.html.
- Rothweiler, M.; Chilla, S. & Clahsen, H. (2012). Subject Verb Agreement in Specific Language Impairment. A study of monolingual and bilingual German-speaking children. In: Bilingualism: Language and Cognition, 15 (1), 39-57.

Projekte

How can a teacher tell if a bilingual child has language impairment: A study of the language of Russian-Hebrew and Russian-German migrant children in pre-school and school age

German Israeli Foundation/ GIF Grant No. 1113-97.4-2010

Kurzinhalt:

Es ist Ziel dieses Projektes, bei Kindern, die eine atypische Entwicklung in ihrer Zweitsprache zeigen, herauszufinden, ob die Schwierigkeiten in ihrer bilingualen Entwicklung liegen oder auf eine spezifische Sprachentwicklungsstörung zurückzuführen sind.

Forschungsfragen sind z. B.

1. Wie können linguistische Symptome einer Sprachstörung (SLI) in beiden Sprachen bei einem Kind identifiziert werden, ohne dass es standardisierte Tests gibt (ausgehend davon, dass eine genuine Sprachstörung sich per Definition in beiden Sprachen zeigt)?
2. Zeigen bilinguale Kinder mit SLI die gleichen Symptome wie monolinguale Kinder in beiden Sprachen?
3. Werden die Symptome von SLI verstärkt durch den Erwerb von mehr als einer Sprache?
4. Wie können die Merkmale von SLI von einer typischen bilingualen Entwicklung unterschieden werden, obwohl es bekannt ist, dass bestimmte linguistische Merkmale charakteristisch für sowohl Zweitspracherwerb als auch SLI sind?

Projektdauer: 01.01.2012 bis 31.12.2014
Leiter: Dr. Sharon Armon-Lotem
Prof. Dr. Solveig Chilla
Prof. Dr. Na'ama Friedmann
PD Dr. Natalia Gagarina
E-Mail: chilla@ph-heidelberg.de

Evaluation und Weiterentwicklung von Ansätzen zur Förderung der Genuszuweisung im Deutschen bei Kindern mit deutscher Zweitsprache

Kurzinhalt:

Die Genuszuweisung ist bei mehrsprachigen Kindern ein häufiger und lange andauernder Problembereich. Zur Förderung der Genuszuweisung wurden zwei psycholinguistisch fundierte Trainingsmethoden entworfen, die phonologische und morphologische Genuszuweisungsregeln didaktisch aufbereiten bzw. das Genus anhand von verschiedenen Wortarten und in verschiedenen Positionen im Satz aufzeigen. In einer Pilotstudie wurden die Trainingsmethoden in einer multiplen Einzelfallstudie bei 8 Kindern mit türkischer Erst- und deutscher Zweitsprache der Klassenstufe 2 und 3 durchgeführt. Darin bekam jedes Kind ein Einzeltraining von insgesamt 18 Trainingseinheiten. Nach einer Voruntersuchung und der Bestimmung des Ausgangsniveaus der Teilnehmer (U0) erhielten alle Kinder ein Training mit Methode A im Umfang von

9 Trainingseinheiten. Im Anschluss daran fand die erste Nachuntersuchung (U1) statt, bei der die Effekte von Methode A gemessen wurden. Daraufhin erhielten die Kinder neunmal eine Trainingseinheit mit Methode B, woran die zweite Nachuntersuchung (U3) anschloss. Die Nachhaltigkeit der Effekte wurde mit der dritten Nachuntersuchung, acht Wochen nach Ende der Trainingsphase erhoben. Da bei Methode A keine generalisierenden Effekte auf in Methode B verwendetes Wortmaterial angenommen, sondern lediglich von einem itemspezifischen Lernen ausgegangen wurde und von Methode B starke Generalisierungseffekte auf nicht trainiertes Material zu erwarten waren, wurde hier bewusst auf ein Kreuzdesign im Ablauf der Trainingsmethoden verzichtet. Daher erhielten alle Kinder zuerst ein Training mit Methode A und im Anschluss daran mit Methode B.

Ergebnis:

Erste Ergebnisse zeigen ein sehr heterogenes Bild bezüglich der Genusleistungen der Kinder. Individuelle Leistungen, wie auch Lerneffekte sind von Kind zu Kind sehr unterschiedlich. Insgesamt kann festgehalten werden, dass sieben der acht Kinder durch das gesamte Training signifikante Fortschritte erzielen konnten. Dies gilt bei 6 Kindern für die trainierten Wörter, bei 5 Kindern auch für die nicht trainierten Wörter der trainierten Regeln (Generalisierungseffekte). Dabei profitierten sie nicht in gleichem Maße von den beiden Trainingsmethoden. Bei den trainierten Wörtern machen 2 Kinder lediglich bei Methode A signifikante Fortschritte, ein Kind bei Methode B und ein weiteres hat durch beide Methoden signifikante Fortschritte erreicht. Die anderen Kinder verzeichnen ebenfalls leichte Fortschritte, die allerdings nicht signifikant sind.

Leitung:	Prof. Dr. Christian Glück, Prof. Dr. Jürgen Cholewa
Projektmitarbeit:	Frau Jordana Schneider (Landesgraduiertenstipendiatin)
Laufzeit:	01.11.2009 bis 31.01.2011
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/sprachheilpaedagogik/forschung/genus.html

Kinder mit Spezifischer Sprachentwicklungsstörung in der Grundschule und in der Sonderschule „Sprache“ (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ) - Vergleichende Längsschnittstudie zur sprachlichen, sozio-emotionalen und schulleistungsbezogenen Entwicklung sowie zur elterlichen Belastung und ihrer Einstellung zur Inklusion

Kurzinhalt:

Mit der Umgestaltung des deutschen Bildungswesens im Sinne eines "inkluisiven Bildungssystems auf allen Ebenen" (UN-Konvention RMB Art. 24) ändern sich die Rahmenbedingungen für die Bildung von sprachbehinderten Schülerinnen und Schülern. Die Ki.SSES-Studie liefert für einen großen Teil dieser Kinder Antworten auf die drängenden Fragen:

Wie entwickeln sich die sprachlichen Fähigkeiten (Aussprache, Grammatik, Wortschatz, Sprachverstehen) der Kinder?

Wie entwickeln sich ihre Schulleistungen (Rechtschreiben, Lesen und mathematische Fähigkeiten)?

Welche Vorteile hat die Inklusion für die sozio-emotionale Entwicklung und die soziale Stellung des Kindes?

Wie kann der bekannten Gefahr des Mobbing von kommunikativ beeinträchtigten Menschen entgegengewirkt werden?

Wie entwickeln sich Belastungserleben, Schulzufriedenheit u. die Einstellung der Eltern zur Inklusion im Vergleich der Beschulungskontexte?

Welche strukturellen Bedingungen an den Schulen tragen besonders zur Entwicklung der Kinder bei?

Welche Aspekte eines guten Unterrichts sind für die Bildung von Kindern mit SSES besonders relevant?

Ergebnis:

Die Längsschnittstudie startete jetzt in die Rekrutierungsphase. Ergebnisse liegen bislang nicht vor.

Projektdauer:	01.09.2010 bis 30.04.2014
Leiter:	Prof. Dr. Christian Glück
Projektmitarbeiter:	Prof. Dr. B. Janke, Dr. Margit Berg, Dr. Anja Schröder, Anja Theisel
In Zusammenarbeit mit:	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung - Abteilung Sonderschulen in Stuttgart, Hör-Sprachzentrum gem. GmbH Schulen für Hör- und Sprachbehinderte in Ravensburg, Schulen für Sprachbehinderte in Heilbronn, Waiblingen und Ludwigsburg, weitere Schulen kommen hinzu. Eine Förderung beim Ministerium für Unterricht und Kultus Baden-Württemberg ist beantragt. Ebenso wurde das Projekt beim BMBF zur Förderung vorgelegt.
Projekthomepage:	http://www.ki-sses.de

Sprachliche Heterogenität in der Sonder- und der Regelschule (Grundschule, Hauptschule, Sprachheilschule, Lernförderschule)- ein Projekt der Baden-Württemberg Stiftung

Kurzinhalt:

Die Ergebnisse vergleichender Schulleistungsuntersuchungen sprechen dafür, dass die Bildungschancen von SchülerInnen in Deutschland ausgeprägt ungleich verteilt sind. Eine Ursache liegt u. a. in der Heterogenität sprachlicher Voraussetzungen. Im Vorhaben wird das Ausmaß der Heterogenität in den sprachlichen Voraussetzungen von SchülerInnen im Bereich formal-sprachlicher, insbesondere morphosyntaktischer Mittel (z. B. das grüne Auto vs. des grünen Autos) erfasst. Es nimmt – bei Konzentration auf diese spezifischen Mittel – als Zielgruppen gleichermaßen sprachentwicklungsgestörte Kinder, mehrsprachige Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit im Mündlichen verankerten Schriftproblemen an Regelschulen in den Blick. Im Rahmen unserer interdisziplinären Kooperation wurde zunächst entsprechende Pre-Tests entwickelt und durchgeführt. In der Haupterhebung entsteht ein umfangreiches

Korpus von mehr als 300 mündlichen und schriftlichen Sprachproben, in denen Schülerinnen und Schüler eine Bildergeschichte nacherzählen. Auswertungen werden vorgenommen hinsichtlich u.a.: der syntaktischen Struktur der Äußerung, zu Struktur und Formen in der Nominalphrase, in der verbalen Phrase, zu kohäsiven Mitteln, zur Verwendung von Zeitformen. Hierzu entsteht der "Heidelberger Korpus Schülertexte - HeiKoS".

Der letzte Projektabschnitt (2010-2011) bezieht sich auf die Datenerhebung und -auswertung in zweiten und vierten Klassen der Grund- und Lernförderschule.

Ergebnis:

Die Ergebnisse des Projektes zeigen, dass selbst in der Risikogruppe der 6. Klässler mit der höchsten Fehlerzahl (von einzelnen Ausnahmen abgesehen) die Fehleranteile relativ gering sind. Der Dativerwerb dauert offensichtlich länger an als bisher angenommen. Spezifische Ausprägungen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit lassen sich am Korpus ableiten und besondere Spracherwerbsbedingungen (Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklungsstörung) prägen sich durch teils typische Auffälligkeiten in der Sprachprobe aus (Genusfehler, Formfehler). Weitere Fehleranalysen zeichnen ein sehr heterogenes Bild, so dass sowohl individuell diagnostiziert als auch individuell abgestimmte Fördermaßnahmen ergriffen werden müssen.

Leitung:	Prof. Dr. Christian Glück, Dr. Margit Berg, Prof. Dr. Anne Berkemeier, Prof. Dr. Reinold Funke
Projektmitarbeit:	Dr. Christiane Hofbauer (2007-2009) Stephanie Ernst (2010-2011)
Laufzeit:	01.03.2010 bis 28.02.2011
Förderung:	Landesstiftung Baden-Württemberg Pädagogische Hochschule Heidelberg
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/sprachheilpaedagogik/forschung/sprachliche-heterogenitaet.html

Vorträge / Veranstaltungen:

Berg, M. (2008). Grammatische Fähigkeiten mehrsprachiger Schüler in der Zweitsprache Deutsch – Herausforderungen an die Sprachförderung. Vortrag am 26.9.2008 auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik („Sprache als Brücke von Mensch zu Mensch) in Cottbus.

Glück, C. W. Entwicklung der Nominal- und Verbalphrase im mittleren Schulalter. Vortrag auf der 6. Interdisziplinären Tagung über Sprachentwicklungsstörungen (ISES).

„Technisch unterstützte Reduktion des Stotterns (TURS): Einfluss modifizierter, akustischer Rückmeldung auf den Schweregrad des Stotterns, auf die Ausprägung der Kernsymptomatik und auf die Sprechgeschwindigkeit in freiem und strukturiertem Sprachgebrauch.“ - eine Querschnitts- und eine Längsschnittstudie

Kurzzusammenfassung:

Theoretischer Hintergrund:

Bereits seit mehreren Jahrzehnten wird - auf der Suche nach wirksamen Behandlungsmethoden für die komplexe Redeflussstörung Stottern - mit modifizierter auditiver Rückmeldung (AAF) experimentiert. Frühe Studien befassten sich vor allem mit der Erforschung der stottermindernden Wirkung der frequenzverzögerten auditiven Rückmeldung (DAF), bei vorstrukturiertem Sprechen (v.a. lautes Lesen). Später wurden auch Studien veröffentlicht, die sich mit frequenzverschobener auditiver Rückmeldung (FAF) beschäftigten. Seit geraumer Zeit werden beide Varianten der AAF für den alltäglichen Gebrauch in Form von tragbaren technischen Sprechhilfen angeboten. Allerdings ist der Einsatz solcher technischer Sprechhilfen zur Minderung des chronischen Stotterns noch umstritten. Vor allem im deutschsprachigen Raum fehlt es noch an umfangreichen Studien, die die Verbesserung des Redeflusses aufgrund eines solchen Kombinationsgerätes in alltäglichen kommunikativen Situationen eindeutig nachweisen.

Ziele der Querschnitts-Studie:

1. Untersuchung des Einflusses der DAF/FAF Kombinationsgeräte auf alltagstypische Sprechsituationen (freier und strukturierter Sprachgebrauch).
2. Erforschung der genauen störungsspezifischen Veränderungen im Redefluss von erwachsenen chronischen Stotterern, aufgrund des DAF/FAF Kombinationseffektes.
Untersuchte Ebenen:
 - Stotterschweregrad
 - Kernsymptomatik
 - Sprechgeschwindigkeit
3. Erfassung der Sprechprobe (vorstrukturiertes Sprechen bzw. Spontansprache) in der sich die Verbesserung des Redeflusses durch die Benutzung eines DAF/FAF Gerätes am deutlichsten zeigt.

Methoden in der Querschnittsstudie:

Im Rahmen der Studie soll der Effekt verschiedener DAF/FAF Kombinationsgeräte auf den Redefluss von 30 Erwachsenen, die an chronischem Stottern leiden, erfasst werden. Von jedem Probanden werden 9 Sprechsituationen gesammelt (3x vorstrukturierte Sprache, 6x Spontansprache). Während der Datenerhebung werden jeweils 3 Sprechsituationen ohne Einfluss eines DAF/FAF Gerätes aufgenommen und 6 Sprechproben werden unter Einwirkung verschiedener Kombinationsgeräte erhoben. Im Anschluss werden die Daten entsprechend der Fragestellungen per Feinanalyse untersucht.

Ziele der Längsschnittstudie:

1. Feststellen, ob FAF-DAF-Effekte über einen Zeitraum von drei Monaten anhalten.
2. Erfassung von usability Aspekten aus Sicht der Gerätenutzer.
3. Erfassung der Einstellung der Nutzer zur Anwendung des Gerätes.

Methoden in der Längsschnittstudie:

Neben den in der Querschnittsstudie eingeführten Methoden wurden Fragebögen und Anwendertagebücher sowie Telefoninterviews eingesetzt.

Ergebnis:

Mit der Studie können unter klinischen Bedingungen die in experimentellen Settings gefundenen, positiven Effekte reproduziert werden. Allerdings verweisen Unterschiede in den unterschiedlichen Kommunikationskontexten auf eine diskussionswürdige Nutzensbewertung. Die Längsschnittstudie wird derzeit ausgewertet.

Leitung: Prof. Dr. Christian Glück

Projektmitarbeit: Julia Prinzing-Unger

Laufzeit: 01.04.2009 bis 31.12.2011

Förderung: Sachzuwendung der Gerätehersteller VoiceAmp und CasaFutura

Projekthomepage: <http://www10.ph-heidelberg.de/org/allgemein/3567.0.html>

Publikationen:

In Vorbereitung: Immediate effects of AAF devices on the characteristics of stuttering: a clinical analysis

SPRACHWISSENSCHAFT

Publikationen

CHOLEWA, Jürgen, Dr. phil., Prof.

Glaser, J.; Glück, C.W. & Cholewa, J. (2012) Förderung des Genuserwerbs im Deutschen bei Kindern mit Türkisch als Erstsprache: Psycholinguistische Hintergründe und Ergebnisse einer Pilotstudie. *Empirische Sonderpädagogik*, Nr. 3/4, 303-330.

Unger, J.; Glück, C.W. & Cholewa, J. (2012) Immediate effects of AAF devices on the characteristics of stuttering: A clinical analysis. *Journal of Fluency Disorders*, Volume 37, Issue 2, 122-134.

Unger, J.; Glück, C.W. & Cholewa, J. (2012) Technisch-unterstützte Reduktion des Stotterns (TURS): Eine klinische Analyse der sofortigen und langfristigen Wirkung von Geräten zum modifizierten auditiven Feedback. *Praxis Sprache*, Jg. 58, 2, 83-92.

Projekte

DFG-Projekt CH 180/7-1: Sublexikalische Schreibdefizite bei schwerer Entwicklungsdysgraphie: Welchen Effekt hat ein Training der Onset/Reim-Bewusstheit?

Kurzinhalt:

Zahlreiche Studien aus unterschiedlichen alphabetischen Schriftsystemen haben belegt, dass phonologische Bewusstheit im Vorschulalter und in den ersten beiden Grundschulklassen bei vielen Kindern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) effektiv trainiert werden kann und dass sich dadurch auch der Schriftspracherwerb in der alphabetischen Phase unterstützen lässt. Für ältere Grundschul Kinder mit LRS aus regelmäßigen Schriftsystemen wie dem Deutschen gelten solche Trainingsmaßnahmen aber als wenig nützlich und auch nicht als erforderlich.

In dem Projekt wurde der Frage nachgegangen, ob diese optimistische Prognose für eine Subgruppe der LRS-Kinder häufig nicht zutrifft, nämlich für solche, bei denen zusätzlich zur LRS bis in die dritte Klassenstufe hinein Symptome einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES) persistieren.

Ergebnis:

Die 26 Drittklässler mit SSES und LRS, die an der Trainingsstudie teilnahmen, wiesen subnormale Leistungen sowohl beim Schreiben einfacher Pseudowörter als auch in verschiedenen Aufgaben zu deren phonologischer Durchgliederung auf. Auch durch das daraufhin durchgeführte Training der phonologischen Bewusstheit und des

alphabetischen Schreibens und der phonologischen Bewusstheit konnten nur begrenzt Verbesserungen erzielt werden.

Die Ergebnisse der Studie bestätigen die Annahme, dass bei Drittklässlern mit LRS, die persistierende Sprachentwicklungsstörungen aufweisen, in vielen Fällen nicht auf eine Förderung sublexikalischer Defizite und der phonologischen Bewusstheit verzichtet werden kann. Vielmehr ist im Gegenteil davon auszugehen, dass bei diesen Kinder besonders resistente Defizite vorliegen, zu deren Verminderung spezifische Therapie-, Förder- bzw. Trainingsmethoden entwickelt werden müssten.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 30.09.2012
Leiter: Prof. Dr. Jürgen Cholewa
Projektmitarbeiter: Imke Nierhaus (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Maike Stauch (wissenschaftliche Hilfskraft)
Dr. Julia Unger (wissenschaftliche Hilfskraft)
E-Mail: cholewa@ph-heidelberg.de

Publikationen:

Cholewa, J.; Nierhaus, I.; , Stauch, M. & Unger, J. (in Vorbereitung) Persistierende Entwicklungsstörungen des (alphabetischen) Schreibens bei deutschsprachigen Drittklässlern mit SSES: Welchen Effekt hat ein Training der phonologischen Bewusstheit. Empirische Sonderpädagogik

Cholewa, J.; Nierhaus, I.; , Stauch, M. & Unger, J. (in Vorbereitung) Sublexical writing deficits in children with disordered literacy acquisition: The effects of phonological awareness training. Applied Psycholinguistics

ABTEILUNG 2: PÄDAGOGIK UND DIDAKTIK IN DEN FÖRDER- SCHWERPUNKTEN GEISTIGE ENTWICKLUNG – LERNEN; SOZIALE UND EMOTIONALE ENTWICKLUNG (GL)

GEISTIG- UND MEHRFACHBEHINDERTENPÄDAGOGIK

Publikationen

KLAUß, Theo, Dr. phil., Dipl. Psych., Prof.

Fröhlich, A.D.; Heinen, N.; Klauß, Th. & Lamers, W. (2011) (Hrsg.): Schwere und mehrfache Behinderung interdisziplinär. Oberhausen: Athena Verlag.

Janz, F. & Klauß, Th. (2011): Forschungsstand zur Facilitated Communication (FC). In: Bundesverband Autismus (Hrsg.): Inklusion von Menschen mit Autismus. Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag. S. 152-169. ISBN 9783860592311.

Klauß, Th. & Janz, F. (2011): Forschung mit Menschen mit Behinderungen: Gibt es Risiken und Nebenwirkungen? In: DIFGB (Hrsg.): Forschungsfalle Methode? Partizipative Forschung im Diskurs. Materialien der DIFGB Band 1, Leipzig. S. 46-58.

Klauß, Th. (2011): Bildungsangebote im Bereich Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit hohem Hilfebedarf. In: Lernen mit Behinderung Hamburg (Hrsg.): Ich kann mehr! Berufliche Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Hamburg, S. 45-68.

Klauß, Th. (2011): Empowerment von Eltern schwerbehinderter Kinder in der Frühförderung. In: Kulig, W.; Schirbort, K. & Schubert, M. (Hrsg.): Empowerment behinderter Menschen. Theorien, Konzepte, Best-Practice. Stuttgart: Kohlhammer, S. 173-188.

Klauß, Th. (2011): Gute Pflege für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. In: Fröhlich, A.D.; Heinen, N.; Klauß, Th. & Lamers, W. (Hrsg.): Schwere und mehrfache Behinderung interdisziplinär. S. 87-108.

Klauß, Th. (2011): Ist Lebensqualität planbar? In: Friebe, S. & Link, R. (Hrsg.): Neue Wege zur Lebensqualität. Konzepte der Teilhabeplanung und die Persönliche Zukunftsplanung. Mosbach, S. 61-92.

Klauß, Th. (2011): Schwere und mehrfache Behinderung interdisziplinär. Eine Einleitung. In: Fröhlich, A.D.; Heinen, N.; Klauß, Th. & Lamers, W. (Hrsg.): Schwere und mehrfache Behinderung interdisziplinär. S. 11-39.

Klauß, Th. (2011): Vom Recht auf eine inklusive Schule für Alle. Didaktische Herausforderungen. In: Lütje-Klose, Birgit u.a. (Hrsg.): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn, S. 67-73.

Janz, Frauke; Klauß, Theo (2012): Facilitated Communication. Interaktionsanalysen bei einer kontrovers diskutierten Methode. 1. Aufl. Heidelberg, Neckar: Universitätsverlag Winter GmbH Heidelberg. ISBN: 978-3-8253-8341-5

Klauß, Th. (2012): Gestützte Kommunikation (FC) und Schule. In: Sautter, H.; Schwarz, K. & Trost R. (Hg.) (2011): Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung. Neue Wege durch die Schule. Stuttgart: Kohlhammer. S. 194-212.

Klauß, Th. (2012): Inklusion – pädagogische Herausforderung. In: Mehring, R. (Hrsg.): Inklusion und Individualität. Heidelberg: Mattes Verlag. S. 41-60.

Klauß, Th. & Lamers, W. (2012): Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. In: Sonderpädagogische Förderung heute, Heft 4, 2012, S. 425-428.

Klauß, Th. (2012): Weshalb gibt es immer mehr SonderschülerInnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung? In: Teilhabe, Heft 4, 161-168.

Klauß, Th. (2012): Brauchen Menschen mehr als Kalorien und Flüssigkeit? In: Lebenshilfe München: L.I.E.S. Heft 4, S. 4-8.

TERFLOTH, Karin, Dr. paed., Prof.

Terfloth, K. & Lamers, W. (2011): Berufliche Bildung für alle - außer für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung? In: Teilhabe, Jg. 50, Heft 2, 69-75.

Terfloth, K. & Lamers, W. (2011): Arbeitsweltbezogen tätig sein. Was bedeutet das für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. In: Zur Orientierung, Heft 2, 19-21.

Terfloth, K. & Sabo, T. (2011): Lebensqualität durch tätigkeits- und arbeitsweltbezogene Angebote. In: Fröhlich, A.; Heinen, N.; Klauß, T.; Lamers, W. (Hrsg.): Schwere und mehrfache Behinderung - interdisziplinär. Impulse: Schwere und mehrfache Behinderung, Band 1. Oberhausen: Athena-Verlag. S. 345-366.

Terfloth, K. (2011): Arbeitsweltbezogene Bildungsbegleitung von SchülerInnen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Spiegel der Fachdidaktiken. Oberhausen: Athena-Verlag. S. 355-377.

Terfloth, K. & Bauersfeld, S. (2012): Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten. Didaktik für Förder- und Regelschulen. München: Reinhardt-Verlag/ UTB.

Projekte

BALD

Bildung für Alle! Gemeinsames Lernen durch inklusive Didaktik

Kurzinhalt:

Das Forschungsprojekt ‚Bildung für Alle: gemeinsames Lernen durch inklusive Didaktik‘ (BALD) umfasst mehrere Einzelvorhaben, die als übergeordnetes Ziel eine schulische Bildung haben, die kein Kind vom Menschenrecht auf allgemeine Bildung ausschließt. Dazu bündelt es praxisbezogene Forschung zum gemeinsamen Lernen in heterogenen Settings und zur Weiterentwicklung inklusiver Didaktikansätze, die Erarbeitung und Erprobung von an der Individualität und Vielfalt der SchülerInnen orientierten Unterrichtsmodellen gemeinsam mit LehrerInnen und Studierenden, sowie Kooperationen zur Schulentwicklung und LehrerInnen-Fortbildung.

Leitung:	Prof. T. Klauß Prof. W. Lamers
Projektmitarbeit:	Dr. Frauke Janz, Dr. Karin Terfloth, S. Bauersfeld
Laufzeit:	01.01.2009 bis 31.12.2013
Förderung:	über Teilprojekte

Teilprojekte:

QuAK: Qualitätsinitiative Außenklassen

GUQi: Gemeinsamer Unterricht - Qualifikation durch Begleitung und Evaluation integrativer Prozesse

QuAk

Qualitätsinitiative Außenklassen

Kurzinhalt:

Nach Baden-Württembergischen Recht haben jedes Kind und jeder Jugendliche das Recht, eine Schule zu besuchen. Gleichzeitig wird anerkannt, dass einige Kinder besondere Lernbedingungen und -unterstützung benötigen, um ihr Recht auf Bildung einlösen zu können. Grundsätzlich ist es die Aufgabe der Allgemeinen Schulen, alle Kinder zu unterrichten. Bei unterschiedlichen Beeinträchtigungen kann jedoch die Empfehlung ausgesprochen werden, eine Sonderschule zu besuchen. Mit der vom Kultusministerium für das kommende Schuljahr angekündigten Aufhebung der Sonderschulpflicht (vgl. KM 2009) werden „Kinder und Jugendliche mit Behinderung [...] Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schulen“ werden. Dieser sind dadurch mit der Anforderung konfrontiert sehen, Kinder aufzunehmen, die bisher Sonderschulen besucht haben. Das wird für die Schulen die Herausforderungen, die sich durch die bereits vorhandene Heterogenität ihrer Schülerschaft ergeben, noch verstärken. Bisher lässt das Baden-Württembergische Schulgesetz gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen kognitiven Lernvoraussetzungen (eine so genannte zieldifferente Integration) in der Regel nur im Rahmen von Außenklassen zu. Hier werden Kinder in Sonderschulen eingeschult und dann als ganze Klasse in eine Allgemeine Schule ausgelagert, wo sie mit einer anderen Klasse ko-

operieren. Dies ermöglicht gemeinsamen Unterricht, dieser kann aber beispielsweise auf musische Fächer begrenzt werden, wenn die LehrerInnen nicht mehr wollen oder für sinnvoll halten (Klauß 2000a). Mit der Umsetzung der UN-Konvention wird sich das ändern müssen. Da in diesem Rahmen gemeinsamer Unterricht möglich ist, und da dies den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung hin zu ‚Schulen für Alle‘ sein muss, ist es sinnvoll und notwendig, dieses Modell und seine Wirkungen zu erforschen.

Dies geschieht derzeit in Form einer Evaluation des Gemeinsamen Unterrichts in ‚Außenklassen‘ im Schulamtsbezirk Mannheim. Nach der Durchführung und Auswertung einer Strukturerhebung (Sauter 2009) folgt eine Fragebogenerhebung, in der sowohl die Perspektive der Schulleitungen der beteiligten Allgemeinen und Sonderschulen als auch die der LehrerInnen und der gesamten Teams erfasst wird. Inhaltlich geht es bei der Analyse darum, die für den Erfolg gemeinsamen Unterrichts relevanten Bedingungen im Bereich der strukturellen Gegebenheiten, der Kooperation und Teamarbeit, der Didaktik und Unterrichtsgestaltung sowie der Schulentwicklung zu untersuchen (Knosalla 2010). Diese Evaluation findet in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim statt.

Leitung: Prof. Dr. T. Klauß, Dr. Karin Terfloth
Laufzeit: 01.02.2009 bis 31.10.2011
Förderung: Unterstützung durch das Staatliche Schulamt Mannheim
In Zusammenarbeit mit: Staatliches Schulamt Mannheim

Publikationen:

Knosalla, A. (2010). Evaluation von Außenklassen eines Schulamtsbezirkes in Baden-Württemberg. Wissenschaftliche Hausarbeit PH Heidelberg, unveröff.
Sauter, C. (2009)- Evaluation der Qualität von Kooperation an Außenklassen. Wiss. Hausarbeit PH Heidelberg, unveröff.

GuQi: Gemeinsamer Unterricht - Qualifikation durch Begleitung und Evaluation integrativer Prozesse

Kurzinhalt:

Im Rahmen des Projektes wird die Fragestellung verfolgt, welche Kompetenzen von Lehrpersonen im didaktisch-methodischen, personalen und sozialen Bereich für den Gemeinsamen Unterricht (GU) von SchülerInnen mit und ohne Behinderung erforderlich und förderlich sind und wie diese bereits in der Ausbildung von Lehrpersonen im Curriculum und in der Gestaltung der Lehr- und Lernformate Berücksichtigung finden können. Dies erfordert Forschungsanstrengungen im Hinblick auf die Evaluation des Lehrerhandelns im Gemeinsamen Unterricht sowie eine auf Qualifikation zielende Beteiligung von Lehrpersonen und Studierenden aus der Allgemeinen Pädagogik, aus den Fachdidaktiken und aus der Sonderpädagogik am Forschungsprojekt. Um der Forschungsfrage nachzugehen, wird eine integrative Klasse im ersten Schuljahr wissenschaftlich begleitet. Zu Beginn des Schuljahres werden ausgewählte Situationen des Unterrichts videografiert und analysiert. Zudem wird eine Fragebogenerhebung durchgeführt, in der die Kollegien der beteiligten Grundschule und der Son-

derschule sowie die gesamten Eltern- und Schülerschaft der zweizügigen Grundschule befragt werden.

Der gesamte Forschungsprozess wird im Rahmen einer über zwei Semester fortlaufenden Lehrveranstaltung an der PH Heidelberg, die für Studierende der GHS und der Sonderpädagogik geöffnet ist, geplant, durchgeführt und ausgewertet. Auf diese Weise bietet sich für die teilnehmenden Studierenden eine Möglichkeit des forschenden Lernens und der praxisnahen Auseinandersetzung in der Qualifizierung für integrative Settings.

Projektdauer: 01.05.2010 bis 30.04.2011
Leiter: Prof. Dr. Karin Terfloth
Projektmitarbeiter: Gabriele Hechler (studentische Hilfskraft)
E-Mail: terfloth@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger: Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit: Kooperation mit der Seebergschule (Schule für Praktisch bildbare) in Bensheim und der Felsenmeerschule (Grundschule) in Reichenbach sowie der Elterninitiative Sonnenkinder e.V.

Vorträge / Veranstaltungen:

14.01.2011: "Eine Schule für Alle" - Fachtag der Hochschule Mannheim und der Lebenshilfe Mannheim - Teilnahme an der Podiumsdiskussion

Publikationen:

Beißwanger, Jennifer (2010): Merkmale guten Lehrerverhaltens im Gemeinsamen Unterricht - Perspektive der Lehrperson(en). Heidelberg: Wissenschaftliche Hausarbeit, unveröffentlicht

Köppen, Linda (2010): Merkmale guten Lehrerverhaltens im Gemeinsamen Unterricht - Kriterien zur Beobachtung. Heidelberg: Wissenschaftliche Hausarbeit, unveröffentlicht

Nikusch, Arne (2010): Soziale Integration im gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderung. Heidelberg: Wissenschaftliche Hausarbeit, unveröffentlicht

Kommunikations-Analysen zur Facilitated Communication bei Menschen mit Autismus (KAFCA)

Kurzinhalt:

Hintergrund: Mit der Methode der Gestützten Kommunikation (FC) schreiben Menschen mit Autismus Texte, die ohne diese Stütze nicht zustande kommen. Die hierbei stattfindenden Interaktionsprozesse wurden allerdings bislang nicht befriedigend empirisch untersucht. An der Pädagogischen Hochschule Heidelberg läuft seit Mai 2007 ein von der Hochschule gefördertes Forschungsprojekt, in dem diese Interaktionsprozesse systematisch analysiert werden sollen, um damit zur Klärung der Wirkungsweise von FC beizutragen.

Fragestellungen: Das Projekt untersucht die Frage, inwiefern die Stütze in den Handlungsablauf des Schreibprozesses eingreift. Dabei wird sich zeigen lassen, ob sich die Handlungsabläufe unter verschiedenen Bedingungen (Aufgabenart, Freie Unterhaltung, Kenntnis der Aufgabe durch die Stützperson) verändern.

Methode: In sieben Einzelfallstudien wird der Schreibvorgang aus vier Perspektiven unter den o.g. verschiedenen Bedingungen gefilmt, diese Perspektiven werden anschließend in einen Bildschirm zusammen geschnitten und mit dem Auswertungsprogramm INTERACT bildgenau analysiert. Auf diese Weise können kleinste Bewegungen registriert und in ihrer Abfolge ausgewertet werden.

Leitung: Prof. Dr. Theo Klauß, Dr. Frauke Janz
Projektmitarbeit: Dipl. Psych. Christiane Hör, Dipl. Psych. Myriam Bayer
Laufzeit: 01.04.2007 bis 31.03.2011
Förderung: Pädagogische Hochschule Heidelberg
Projekthomepage: http://www10.ph-heidelberg.de/org/allgemein/fileadmin/user_upload/wp/klauss/KAFCA_lang.pdf

Vorträge / Veranstaltungen:

Klauß, Th. (2011). Forschung zur 'Gestützten Kommunikation'. Verein Autismus (Region Kurpfalz), an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 3.3.2011.

Klauß, Th. (2011). Aktueller Forschungsstand zur Facilitated Communication. Vortrag beim Kongress des Bundesverbandes 'Autismus' in Hamburg. 7.-9.10.2011.

Publikationen:

Hör, Ch.; Klauß, Th. (2009). Facilitated Communication – Manipulation oder Ermöglichung schulischer Integration? In: Strasser, U.; Weisser, J.; Wolters Kohler, M.; Schmon, M.; Blickenstorfer (Hrsg.). Ästhetisierung der Sonderpädagogik. Klinkhardt: Bad Heilbrunn. S.283-300.

Klauß, Th.; Janz, F.; Hör, Ch. (2009). Was geschieht bei der ‚Facilitated Communication‘? Untersuchung eines umstrittenen Interaktionsprozesses. In: *Sonderpädagogische Förderung* 54, Heft 1, 72-95.

Janz, F.; Klauß, Th.; Bayer, M. (2010). FC als Gegenstand empirischer Wissenschaft – eine Einleitung. In: Alfaré, A.; Huber-Kaiser, T.; Janz, F.; Klauß, Th. (Hrsg.). Facilitated Communication. Forschung und Praxis im Dialog. Karlsruhe. S. 9-17.

Bayer, M.; Janz, F.; Klauß, Th. (2010). Erfahrungen und Meinungen zur Facilitated Communication (FC). In: Alfaré, A.; Huber-Kaiser, T.; Janz, F.; Klauß, Th. (Hrsg.). Facilitated Communication. Forschung und Praxis im Dialog. Karlsruhe. S. 172-200.

Alfaré, A.; Huber-Kaiser, T.; Janz, F.; Klauß, Th. (Hrsg.) (2010). Facilitated Communication. Forschung und Praxis im Dialog. Karlsruhe.

Stadtführer in leichter Sprache für Heidelberg (StaF)

Kurzinhalt:

Teilhabe in allen Lebensbereichen ist mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention der UN als ein Recht aller Menschen bestätigt worden, unabhängig von ihren individuellen Besonderheiten, ihren Stärken und Behinderungen. Teilhabe bedeutet, dass jeder Mensch barrierefreien Zugang zu den Lebensbereichen und Sozialräumen hat, die für ihn wichtig sind und sofern er dies möchte. Die Stadt, die Kommune, ist ein solcher Sozialraum. An und in ihm teilzuhaben, an interessanten Orten und mit anregenden Beschäftigungen seine Freizeit zu verbringen, sich zu bilden und sich in der Stadt zu bewegen und sie zu erkunden, setzt voraus, dass man sich orientieren kann.

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten und (anderen) kommunikativen Einschränkungen ist das allerdings mit Hindernissen verbunden. Sie tun sich schwer, sich zu orientieren und das zu finden, was sie interessiert. Die üblichen Stadtführer sind für sie zu schwer verständlich. Was sie brauchen – und sich wünschen – ist ein Stadtführer in leichter Sprache. Er ist für alle Gäste der Stadt interessant, die klare und einfach verstehbare Informationen und Hinweise brauchen, um Heidelberg für sich entdecken zu können.

Im Projekt StaF arbeiten SchülerInnen der Graf von Galen Schule und MitarbeiterInnen der Heidelberger Werkstätten für behinderte Menschen mit Studierenden zusammen. Sie erforschen gemeinsam, welche Orte und Sehenswürdigkeiten in Heidelberg für die Zielgruppe interessant sind. Sie untersuchen, wie diese leicht und verständlich beschrieben und erklärt werden können. Sie testen die dabei entwickelten Touren: Die Ortspläne, die Wegbeschreibungen, die Objekt-Informationen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden für die Gestaltung des Stadtführers genutzt, den es in Printversion und als Hörversion für den ‚I-Guide‘ Heidelberg geben soll.

Leitung:	Prof. Dr. Theo Klauß Dr. Karin Terfloth
Projektmitarbeit:	Fröhlich, Anna; Banzhaf, Carolin; Altnickel, Jan
Laufzeit:	01.04.2008 bis 31.12.2011
In Zusammenarbeit mit:	Stadt Heidelberg, Lebenshilfe Heidelberg

Publikationen:

Fröhlich, A. (2010). Ein Stadtführer für Heidelberg für Menschen mit Beeinträchtigungen. PH Heidelberg: Wiss. Hausarbeit, unveröff.

EACH – Education for All Children in Europe (Schulische Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit schwerer und mehrfacher Behinderung in Europa

Kurzinhalt:

In Europa verfügen wir zunehmend über ein gut ausgebautes, differenziertes und durch gesetzliche Regelungen weitgehend abgesichertes Netz von Hilfen für Menschen mit Behinderungen. Die Bemühungen von Politik, Interessenverbänden und Trägern von Angeboten verfolgen vor allem das Ziel, ihnen ein möglichst selbstbestimmtes Leben und den gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Kultur und Beschäftigung zu eröffnen. Dies gilt allerdings nicht in gleicher Weise für Menschen mit sehr schwerer und mehrfacher Behinderung. Ihre Interessen und Bedürfnisse werden europaweit zu wenig beachtet. Dies gilt in besonderer Weise für ihre schulische Förderung und Bildung, die bei weitem noch nicht in jedem europäischen Land selbstverständlich und gesichert ist.

Seit 2006 gehe wir im Rahmen des Projekts EACH der Frage nach, wie sich die Situation von schwer- und mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen in Europa konkret darstellt.

Im Rahmen von Wissenschaftlichen Hausarbeiten erfassen Studierende (exemplarisch) die Situation dieser Kinder und Jugendlichen für ein ausgewähltes europäisches Land, durch eine etwa zweiwöchige Recherche vor Ort, über Interviews mit WissenschaftlerInnen kooperierender Hochschulen und Praktiker aus verschiedenen Behinderteninstitutionen, über Fragebogenerhebungen sowie Auswertungen von vorhandenen statistischen Daten und von Fachliteratur. Hinzu kommen mehrtägige Hospitationen in Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche mit einer schweren und mehrfachen Behinderung gefördert werden.

Ergebnis:

Die Wissenschaftlichen Hausarbeiten folgen einer einheitlichen Struktur. Zunächst wird dargestellt, wie der Personenkreis von Kindern und Jugendlichen mit einer schweren und mehrfachen Behinderung im jeweiligen Land ‚definiert‘ wird (Personenkreis/Definitionen). Hier existieren europaweit teilweise erhebliche Unterschiede. Es folgt eine Auseinandersetzung mit dem Bildungswesen, insbesondere im Bereich der Behindertenpädagogik, unter besonderer Berücksichtigung historischer, gesellschaftlicher, politischer und rechtlicher Besonderheiten (Bildungswesen). Ein besonderer Schwerpunkt in allen Arbeiten ist die Beantwortung der Frage, welche speziellen Förderansätze für Kinder und Jugendliche mit einer schweren und mehrfachen Behinderung in den einzelnen Ländern entwickelt wurden (Ansätze zur Förderung). In wieweit diese Ansätze auch konkret Eingang in die praktische Förderarbeit gefunden haben, wird in einem nächsten Schritt dargestellt. Hier fließen u.a. die Ergebnisse der Hospitationen in ausgewählten Einrichtungen ein (Beschreibung und Analyse der Situation in ausgewählten Einrichtungen). In einer Schlussbetrachtung werden die Ergebnisse der Erhebung mit der Situation von schwer- und mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen in Deutschland verglichen (Vergleich/Fazit). Mit einer möglichst vollständigen landesspezifischen Bibliografie zum Thema ‚schwere Behinderung‘ schließen die Arbeiten.

Stand der Erhebung:

2006

Griechenland

England

2007

Ungarn

Schweiz

Irland

Frankreich

2008

Finnland

Dänemark

Schweden

Norwegen

Österreich

2009

Spanien

Rumänien

Belgien

Leitung:

Prof. Dr. Wolfgang Lamers

Projektmitarbeit:

Beile, Lena; Buck, Christiane; Bühler, Verena;

Ewald, Franka Katharina; Hay, Christiane;

Hermann, Elisabeth; Linsler, Theresia; Mayer, Sebastian;

Meltzer, Anna; Nagel, Jörn; Raths, Linda;

Schaber, Kerstin Birgit; Wagner, Dorothea; Weber, Maren;

Zimmermann, Franka; Zittlau, Evelyn; Zühlke, Irina-Nadine

Laufzeit:

01.03.2006 bis 31.12.2012

Förderung:

Das Projekt wird durch die Friedrichstiftung gefördert

Publikationen:

Beile, L. (2008). Die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit schwerer Behinderung in Dänemark. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Buck, C. (2008). Die schulische Situation schwerst-mehrfachbehinderter Kinder und Jugendlicher in Österreich. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Bühler, V. (2008). Die schulische Situation schwerbehinderter Kinder in Schweden. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Ewald, F. K. (2008). Die schulische Situation von schwerbehinderten Kindern und Jugendlichen in Kanada. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Hay, C. (2006). Die schulische Situation schwerbehinderter Kinder und Jugendlicher in England. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Hermann, E. (2007). Die schulische Situation von Schülerinnen und Schülern mit schwerer Behinderung in Ungarn. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Linsler, T. (2005). Die schulische Situation schwerbehinderter Kinder und Jugendlicher in Griechenland. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

- Mayer, S. (2007). Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung in der Schweiz. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Meltzer, A. (2009). Die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit schwerer Behinderung in Spanien. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Nagel, J. (2003). Die schulische Situation schwerstbehinderter Kinder und Jugendlicher in Spanien. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Raths, L. (2009). Die schulische Situation schwer und mehrfachbehinderter Kinder und Jugendlicher in Belgien. (franz. Region). Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Schaber, K. B. (2008). Die schulische Situation schwer-mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen in Finnland. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Wagner, D. (2008). Internationale Beiträge und Konzepte zur Pädagogik von Menschen mit schwerer Behinderung. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Weber, M. (2007). Die schulische Situation schwerbehinderter Kinder und Jugendlicher in Irland. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Zimmermann, F. (2008). Die schulische Situation schwer behinderter Kinder und Jugendlicher in Norwegen. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Zittlau, E. (2009). Die Situation von schwerbehinderten Kindern und Jugendlichen in Rumänien. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.
- Zühlke, I.-N. (2007). Die schulische Situation schwer behinderter Kinder und Jugendlicher in Frankreich. Unveröffentl. Wissenschaftliche Hausarbeit. Heidelberg. Pädagogische Hochschule Heidelberg.

Bildung für alle durch guten Unterricht (BUNT)

Kurzinhalt:

Das Herzstück einer Schule, die allen Kindern gerecht werden kann, ist ein Unterricht, der eine aktive Aneignung der Unterrichtsinhalte auf ganz unterschiedlichen Lernniveaus ermöglicht (vgl. KM BW 2009). Das bisher einzige didaktische Konzept zum Unterricht für alle Kinder von Georg Feuser (1989) versteht sich jedoch vor allem als Denkmodell und Orientierungsrahmen. Konkrete Umsetzungsbeispiele und wissenschaftlich belegte Aussagen über geeignete Methoden und Arbeitsformen fehlen weitgehend.

Die geplante Arbeit untersucht, welches Konzept einem Unterricht zugrunde liegen muss, der allen Schülern (einschließlich Schülerinnen und Schülern mit schweren

und mehrfachen Behinderungen) aktive Teilhabe an Bildung und Lernzuwachs ermöglicht und welche Unterrichtsformen und –methoden besonders geeignet sind. Anhand von Videoaufnahmen ausgewählter Unterrichtsstunden in heterogenen Klassen soll untersucht werden, inwieweit allen Schülerinnen und Schülern soziale Integration einerseits und Beteiligung an Bildungsangeboten auf dem je angemessenen Aneignungsniveau andererseits ermöglicht werden kann. Interviews mit den beteiligten Lehrkräften und eine gemeinsame Videoanalyse sollen Aufschluss darüber geben, welche Planungs- und Entscheidungsprozesse bzw. welches Bild der Schülerinnen und Schüler dem Unterricht zugrunde liegen.

Gewonnene Erkenntnisse fließen in die Unterrichtsentwicklung von drei Heidelberger Schulen ein, die sich zu inklusiven Schulen weiterentwickeln möchten. Auf der Grundlage eines zu formulierenden inklusiven didaktischen Ansatzes soll dort Unterricht geplant, erprobt und evaluiert werden.

Leitung: Henrike Lenschow
Laufzeit: 01.01.2010 bis 31.12.2013
In Zusammenarbeit mit: Promotionsprojekt. Begleitet durch Prof. Dr. Theo Klauß und Prof. Dr. Wolfgang Lamers

PÄDAGOGIK DER LERNFÖRDERUNG

Publikationen

WERNER, Birgit, Dr. phil., Prof.

Feigl, W./Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik 7. Lehrerhandbuch. Bildungsverlag Eins: Troisdorf .

Feigl, W./Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik 8. Arbeitsheft. Bildungsverlag Eins: Köln

Feigl, W./Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik 8. Schülerbuch. Bildungsverlag Eins: Köln.

Kaiser, A./Schmetz, D./Wachtel, P./Werner, B. (Hrsg.) (2011). Didaktik und Unterricht. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Band 4. Kohlhammer Verlag: Stuttgart.

Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik Vorkurs. Lehrerhandbuch. Bildungsverlag Eins: Köln.

Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik 4. Arbeitsheft. Bildungsverlag Eins: Troisdorf.

Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik 4. Lehrerhandbuch. Bildungsverlag Eins: Troisdorf.

Werner, B. (Hrsg.) (2011). NAVI Mathematik 4. Schülerbuch. Bildungsverlag Eins: Troisdorf.

Werner, B. (2011). Didaktik und Förderung unter erschwerten Bedingungen. In: Kaiser, A./Schmetz, D./Wachtel, P./Werner, B. (Hrsg.) (2011). Didaktik und Unterricht. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Band 4. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 43-63.

Werner, B. (2011). Mathematikunterricht. In: Kaiser, A./Schmetz, D./Wachtel, P./Werner, B. (Hrsg.) (2011). Didaktik und Unterricht. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Band 4. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. S. 255 – 259.

Werner, B. (2011). Mit Rechenschwäche umgehen. In: Mathematik: Unterricht – Aufgaben – Materialien 5 bis 10. Friedrich-Verlag. Seelze-Velber. S. 4 – 5.

Werner, B. (2011). „Plus? Plus mache ich nur in der Schule“ - Zur Rolle der Sprache im Umgang mit Mathematik. In: Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) Förderung der Lesekompetenzen in allen Schulstufen. HKM. Wiesbaden. S. 84 – 97.

Werner, B. (2011). Wann kann ein Bäcker schlafen? In: Mathematik: Unterricht – Aufgaben – Materialien 5 bis 10. Friedrich-Verlag. Seelze-Velber. S. 40 – 41.

- Werner, B./Basendowski, S. (2011). Inklusion ja oder nein - der Übergang bleibt. In: Verband Lernen fördern (Hrsg.) Menschen machen Teilhabe - Teilhabe macht Menschen. Teilhabe2010 Dokumentation. Knöller. Stuttgart. S. 105 – 120.
- Feigl, W./Werner, B. (Hrsg.) (2012). NAVI Mathematik 8. Lehrerhandbuch. Bildungsverlag Eins: Köln.
- Werner, B. (2012). Gemeinsam besser lernen?! Inklusion als Herausforderung und Chance für den Mathematikunterricht. In: GDM (Ludwig, M. & Kleine, M.) (Hrsg.) Beiträge zum Mathematikunterricht. Tagungsband zur 46. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. Band 2. WTM-Verlag. Münster. S. 926 – 932.
- Werner, B. (2012). Fingerrechnen (neu) verstehen, (wieder) entdecken - Ein Kommentar. In: Lernen und Lernstörungen (1) Heft 1, Bern: Huber, 55 – 56.
- Werner, B. (2012). „Inklusion realisieren, ohne Ressourcen zu verlieren. – Sonderpädagogik in den neuen Bundesländern 25 Jahre nach der „Wende“. In: Sonderpädagogische Förderung heute (57) Heft 03, 305 – 32.
- Werner, B./Drinhaus, M. (2012). Differenzieren ja - aber wie? Konzepte und erste Befunde zur Beschreibung und Erfassung von Differenzierungskompetenzen bei Lehrkräften an Förderschulen. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (63) Heft 09, 375 – 380.
- Werner, B. /Klein, T. (2012). „Ich rechne immer mit den Fingern, aber heute hab' ich das mal im Kopf gemacht“ Flexibilität bei der Lösung von Addition- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 bei Förderschülern. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (63) Heft 04, 162 – 170.
- Werner, B./Stör, A. (2012). Heute backen wir Waffeln. Schüler messen, wiegen und backen im Mathematikunterricht. In: Praxis fördern. Heft 6, 19 – 25.
- Werner, B./Wildermuth, A. (2012). Was vom Gehalt übrig bleibt ... Wie lese, verstehe und überprüfe ich meine Lohnabrechnung? In: Praxis Fördern. Heft 2, 6 – 11.

Projekte

Erfahrungen von Teilhabe und Ausgrenzung im Kontext inklusionsorientierter Bildungsangebote

Kurzzusammenfassung:

In dem Projekt soll untersucht werden, wie sich der Anspruch inklusiver Schulbildung in der Genese von Erwachsenen widerspiegelt. Anhand individueller Lebensgeschichten werden Inklusionschancen und Exklusionsrisiken mit und ohne zugeschriebene Behinderungen im Kontext von inklusionsorientierten schulischen Bildungsangeboten beschrieben.

In diesem Rahmen wurden mittels episodisch-narrativer Interviews Absolventinnen und Absolventen einer Schule befragt. Diese Schule versteht sich seit den 70iger Jahren als integrative Schule für Schülerinnen und Schüler verschiedenster Nationalitäten, mit und ohne zugeschriebene Behinderungen, beheimatet in unterschiedlichsten Lebenslagen. In diesen Interviews kommen vielschichtige Aspekte individueller Lebens- und Bildungserfahrungen zur Sprache.

Die Interviews werden zunächst in lebensgeschichtliche Erzählungen transformiert. Hieran schließen sich Lektüren von Teilhabe und Ausgrenzung im Kontext gesellschaftlicher Ungleichheit und Untersuchungen qualitativer Unterschiede der Teilhabe an.

Inklusion und Exklusion als Formen sozialer Ordnung (vgl. Luhmann 1997, 765ff) zu verstehen, ermöglicht die Analyse der Logik von Teilhabe und Ausgrenzung. Daraus folgt der Anspruch Teilhabe und Ausgrenzung zusammen zu denken und in ihrer besonderen Art von Wechselbeziehung explorieren, Ermöglichungs- und Schließungsfiguren zu beschreiben.

Projektdauer: 01.06.2011 bis 31.05.2013
Leiter: Prof. Dr. Kirsten Puhr
Projektmitarbeiter: Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Teresa Budach
Studentische Mitarbeiterin: Vera Schubert
Studentischer Mitarbeiter: Jens Geldner
Studentischer Mitarbeiter: Ole Müller
E-Mail: kirsten.puhr@ph-heidelberg.de

Vorträge / Veranstaltungen:

12/2012: „Heterogenität in der Grundschule – Experimente pädagogischer Theoriebildung“ – Round-Table, Kirsten Puhr gemeinsam mit Bettina Fritzsche, Oliver Krüger und Christiane Thompson an der Martin Luther Universität Halle/Wittenberg.

11/2012: "Lebensgeschichtliche Erzählungen über inklusionsorientierte Schulerfahrungen" - Workshop im Rahmen der Nachwuchsforschertagung der PHen in Heidelberg, Teresa Budach, Vera Schubert, Jens Geldner, Ole Müller.

02/2012: Leitung der Arbeitsgruppe „Theoretische Grundlagen empirischer Inklusionsforschung“ im Rahmen der Jahrestagung der Inklusionsforschung in Wartau, Kirsten Puhr.

„Biographische Erzählungen als Konstruktionen empirischer Forschung“ – Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Inklusionsforschung in Wartaweil, Kirsten Puhr und Teresa Budach.

09/2011: „Anerkennung und Chancengerechtigkeit. Normative Implikationen des Heterogenitätskonzepts in Inklusionspädagogik und Interkultureller Pädagogik“ – Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der DGFE Kommission Bildungsphilosophie in Berlin, Kirsten Puhr und Teresa Budach.

02/2011: Leitung der Arbeitsgruppe: Theorie: Inklusion und Bildungsgerechtigkeit und Vortrag „Erfahrungen mit inklusionsorientierten Bildungsangeboten“ im Rahmen der Jahrestagung der Inklusionsforschung in Bremen, Kirsten Puhr.

Publikationen:

Eingereicht:

10/2012: Puhr, Kirsten/Puhr, Sarah-Marie: Optimierungen des Selbst in Inszenierungen von Behinderungen. Beitrag für: Mayer, Ralph/Thompson, Christiane/Wimmer, Michael (Hrsg.): Inszenierungen und Optimierungen des Selbst.

09/2012: Puhr, Kirsten/Budach, Teresa: Menschen mit Inklusionserfahrungen als Autor_innen biographischer Erzählungen. Beitrag für Dannenbeck, Clemens/Dorrance, Carmen (Hrsg.).

09/2012: Puhr, Kirsten/Budach, Teresa: Biographische Erzählungen als Konstruktionen empirischer Forschung. Beitrag für die Online-Zeitschrift Qualitative Sozialforschung.

03/2012: Puhr, Kirsten/Budach, Teresa: Anerkennung und Chancengerechtigkeit. Normative Implikationen des Heterogenitätskonzepts in Inklusionspädagogik und Interkultureller. Beitrag für: Koller, Hans-Christoph: Heterogenität – Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts.

03/2012: Inklusion als Gegenstand von Diskussionen um Teilhabe und Ausgrenzung. Beitrag für Ackermann, Karl-Ernst/Musenber, Oliver/Riegert, Julia (Hrsg.): Geistigbehindertenpädagogik!? Disziplin – Profession – Inklusion.

Artikel:

Puhr, Kirsten (2012): Zur Kritik des Heterogenitätskonzepts in der Inklusionspädagogik. In: Karge/Liebers/Puhr (Hrsg.), 11-17.

Puhr, Kirsten (2012): Ungleiche Bildungsbeteiligung unter dem Anspruch des Ausgleichs von sozioökonomischen Benachteiligungen. In Karge/Liebers/Puhr (Hrsg.), 39-49.

Puhr, Kirsten (2012): Erfahrungen mit inklusionsorientierten Bildungsangeboten. In: Seitz, Simone/Finnern, Nina-Kathrin/Korff, Natascha/ Scheidt, Katja (Hrsg.): Inklusiv gleich gerecht? Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 86-92.

Puhr, Kirsten (2011): Widerstreitende Positionierung zum Konzept Inklusive Schule. In: Lütje-Klose, Birgit/Langer, M.-T./Serke, B. (Hrsg.): Inklusion in Bildungsinstitutionen. Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 60-66.

Puhr, Kirsten (2011): Zur Konstruktivität lebensgeschichtlicher Konstruktionen. In: Reichenbach, Roland/Ricken, Norbert/Koller Hans Christoph: Erkenntnispolitik und die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeiten. Paderborn: Schöningh, 123-137.

Evaluation der Maßnahmen zur Lern- und Entwicklungsbegleitung in einer integrativ arbeitenden Grundstufenklasse (ELEIG)

Kurzinhalt:

Das Forschungsprojekt begleitet und evaluiert die pädagogische Arbeit einer an einer Grundschule angesiedelten Klasse vom 1. bis zum 4. Schuljahr (Schuljahr 2012/13 – 2016/17). Die Klasse besteht aus derzeit 14 Schülern und Schülerinnen ohne und 6 Schülerinnen und Schülern mit Behinderung und wird im Teamteaching (Doppelbesetzung in den Kernbereichen) von einer Grundschullehrkraft und einer Sonderpädagogin unterrichtet. Das als formative und summative Evaluation über vier Jahre angelegte Forschungsprojekt verfolgt zwei zentrale Fragestellungen:

1. Dokumentation aller notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung einer individuellen Förderung innerhalb des Klassenverbandes
2. Evaluation des Maßnahmenpakets bezüglich der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung sowie des Klassenklimas

Ergebnis:

Es werden differenzierte Aussagen über die notwendige Qualität und Quantität eines individuellen Bildungs-, Förder- und Beratungsangebotes hinsichtlich einer individualisierten Förderung aller Kinder im inklusiven Settings erwartet:

- Welche Bildungs- und Förderangebote erhalten die Schülerinnen und Schüler einer sogenannten „Integrationsklasse“?
- Welche den regulären Unterricht ergänzende Maßnahmen wurden bei welchen Schülern und Schülerinnen ergriffen?
- Welche der geplanten Maßnahmen haben sich aufgrund der individuellen Entwicklung der betroffenen Schüler und Schülerinnen bewährt?
- Wie sind die Zusammenhänge zwischen den durchgeführten Maßnahmen und den individuellen Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler?

Letztlich ermöglicht diese Analyse eine Einschätzung der Wirksamkeit, aber auch der Grenzen von Maßnahmen zur individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung, einschließlich der notwendigen personellen, sächlichen und zeitlichen Ressourcen in inklusiven Settings.

Projektdauer: 01.09.2012 bis 31.08.2016
Leiter: Prof. Dr. Birgit Werner
Projektmitarbeiter: SoL Anne Wildermuth (Rheinau-Förderschule Mannheim)

E-Mail: birgit.werner@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Grund- und Förderschule Mannheim
Rheinau Mutterstädter Platz 5

Vorträge / Veranstaltungen:

FINK (Forschungsinitiative Inklusion) 07./08.03.2013 PH Heidelberg
Postersession: Inklusive Schulentwicklung: Inklusion konkret: Initiieren und Evaluieren notwendiger Lern- und Entwicklungsangebote in einer integrativ arbeitenden Grundstufenklasse – ein Erfahrungs- und Projektbericht

An der Rheinauschule-Förderschule Mannheim findet seit dem Schuljahr 2012/13 in der ersten Klasse gemeinsamer Unterricht von 6 Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf und 14 Grundschulern statt. Geleitet von einer Grund- und einer Sonderpädagogik werden hier individuelle Unterrichtsangebote modelliert, die an den vorhandenen Fähigkeiten und Stärken der Kinder ansetzen und die je individuell bestmögliche Förderung realisieren.

Das begleitende Forschungsprojekt - geplant als formative und summative Evaluation über einen Zeitraum von 4 Schuljahren - erfasst neben personellen, räumlich-sächlichen und finanziellen Faktoren für einen gelingende inklusiven Unterricht auch jeweiligen Entscheidungsprozesse auf didaktisch-methodischer Ebene. Zentrale Evaluationskriterien (bei denen sowohl die Lehrkräfte als auch die Eltern- und Schülersperspektive einbezogen werden) sind dabei die Entwicklungen der Schulleistungen in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik sowie soziale Integration der einzelnen Schüler.

Lehrer bedarfsorientiert im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten stärken - Evidenzbasierte Mehrebenenprävention

Hinweis: Aus organisatorischen Gründen ruht dieses Projekt; eine Fortführung zu einem späteren Zeitpunkt ist geplant

Kurzinhalt:

Schwierigkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten führen trotz ausreichenden Leistungspotentials zu deutlichen Lernrückständen, die sich im Einzelfall zu generalisierten Lernstörungen, aber auch zu Verhaltensstörungen ausweiten können. Daher gilt es, Lehrer in der schulischen präventiven Arbeit im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten unterstützen auf den Ebenen:

1. Pädagogische Kompetenz und die psychologische Situation der Lehrer verbessern;
2. Optimierung der vorhandenen Organisations- und Kooperationsstrukturen

Die bereits existierenden Planungshilfen (Hartke; Hartke/Vrabn) lassen folgende Erkenntnisse zu:

Die signifikanten Veränderungen im Verhalten und im Lesen sind auf die Anwendung des Gesamtpakets "Planungshilfen" zurückzuführen.

Das Gesamtpaket - Beschreibung der Ist-Situation, Hilfen zur Zielfindung, Handlungsplanung sowie zur Evaluation von Fördermaßnahmen - stellt die günstigste Variante zur Unterstützung des Lehrerhandelns dar.

Vermutlich führt die Abnahme auffälligen Verhaltens, wie erwartet, zu einer Steigerung der aktiven Lernzeit.

Der Großteil der Lehrer akzeptieren die Planungshilfen.

Um deutliche Effekte im Rechnen und in der sozialen Integration sowie im Selbstbild zu erzielen sind vermutlich noch spezifischere Interventionen notwendig.

Die schulische Prävention erfolgt auf den Ebenen: primäre Prävention:

evidenzbasierter Unterricht; sekundäre Prävention: evidenzbasierte Förderung; tertiäre Prävention: evidenzbasierte Einzelfallförderung

Forschungsfragen:

Wirkt sich die Arbeit mit den Planungshilfen Schulische Prävention ohne Fortbildungen günstig auf das Verhalten in der Schule von gefährdeten Schülern aus?

(2) Wirkt sich die Arbeit mit den Planungshilfen Schulische Prävention mit zusätzlichen bedarfsorientierten Fortbildungen günstig auf das Verhalten in der Schule von gefährdeten Schülern aus?

(3) Wirkt sich die Arbeit durch bedarfsorientierte Fortbildungen im Classroom Management günstig auf das Verhalten in der Schule von gefährdeten Schülern aus?

(4) Wirkt sich die Arbeit durch bedarfsorientierte Beratung in Form der kooperativen Beratung günstig auf das Verhalten in der Schule von gefährdeten Schülern aus?

Projektdauer: 03.01.2011 bis 30.12.2012

Leiter: Prof. Dr. Birgit Werner; Dr. Robert Urban

E-Mail: birgit.werner@ph-heidelberg.de

In Zusammenarbeit mit: Universität Rostock (Prof. Dr. Bodo Hartke)

Vorträge / Veranstaltungen:

Vortrag auf der AESF (Arbeitsgruppe empirischer sonderpädagogischer Forschung)

Tagung an der Universität Fribourg (CH); 20.11.2010

BEWEMAKO

Berufliche Werdegänge - mathematische Kompetenzen

Kurzinhalt:

Einführung:

Die Schule hat die Aufgabe, ihre Schüler auf das Leben einschließlich einer beruflichen Tätigkeit vorzubereiten.

Nachschulische Einrichtungen erwarten gegenwärtig von den potentiellen Auszubildenden und Arbeitnehmern vor allem Kompetenzen in den Bereichen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen sowie Sozialkompetenzen wie z. B. Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Höflichkeit, Freundlichkeit.

Im Alltag zeigt sich jedoch häufig, dass der schulische Leistungsstand gerade von Förderschülern und Förderschülerinnen nach der Schule oder Berufsvorbereitung nicht allen Anforderungen eines Hauptschulabschlusses, den Kriterien der Ausbildungsreife oder der Berufseignung vieler auch einfacher Ausbildungsberufe genügt.

An dieser Problematik setzt dieses Forschungsprojekt an. Exemplarisch werden die geforderten mathematischen Kompetenzen in potentiellen Arbeits- und Berufsfeldern unter dem Aspekt der Berufseignung analysiert: Welche mathematischen Kompetenzen werden in den wichtigsten gelernten, angelernten und ungelernten Berufen von Förderschülern und Förderschülerinnen verlangt? Mit den Ergebnissen dieser Forschungsfrage wird es möglich, in der Schule, der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Qualifizierung für eine Tätigkeit die angehenden Arbeitgeber entsprechend gezielt zu fördern.

Das Forschungsprojekt wird durch die folgenden drei erkenntnisleitenden Fragen strukturiert:

1. Welche Berufe sind typisch für Förderschüler und Förderschülerinnen?
2. Welche mathematischen Kompetenzen werden in diesen Berufen verlangt?
3. Wie lassen sich diese beruflich relevanten mathematischen Kompetenzen fördern?

BE WE steht für BERUFLICHE WERDEGÄNGE.

MA KO steht für MATHEMATISCHE KOMPETENZEN.

BE WE MA KO ist ein kooperatives Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Fakultät für Sonderpädagogik, und der Justus-von-Liebig-Schule Mannheim mit Unterstützung des Bundesverbandes LERNEN FÖRDERN und in Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt GRAWIRA.

BE WE MA KO berücksichtigt die vier wichtige Lebensabschnitte von Förderschülern und Förderschülerinnen:

Schule - Berufsvorbereitung - Berufsbildung - Arbeit.

BE WE MA KO konzentriert sich auf die mathematischen Kompetenzen als Teil der Berufseignung.

BE WE MA KO untersucht die mathematischen Anforderungen in Erwerbstätigkeiten von Abgängern der Förderschule.

Ergebnis:

Abgeschlossene Dissertation von Sven Basendowski: "Situative Mathematik" Eine empirische Studie zu dem Wesen, der Funktion und der Relevanz mathematischer Kompetenzen in einfachen Erwerbstätigkeiten sowie Analysen für didaktische Implikationen (Tag der Disputation: 30.11.2012 an der PH Heidelberg)

Projektdauer:	01.04.2008 bis 30.11.2012
Leiter:	Prof. Dr. Birgit Werner
Projektmitarbeiter:	SoL Sven Basendowski
E-Mail:	birgit.werner@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit:	BE WE MA KO ist ein kooperatives Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Fakultät für Sonderpädagogik, und der Justus-von-Liebig-Schule Mannheim mit Unterstützung des Bundesverbandes LERNEN FÖRDERN und in Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt GRAWIRA.
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/werner-birgit/projekte/bewemako.html

Vorträge / Veranstaltungen:

Lehrveranstaltungen für Studierenden der Fachrichtung Pädagogik der Lernförderung

22.05.2009: Berlin, Jahrestagung des Verbandes "Lernen fördern" - Relevanz mathematischer Kompetenzen im Übergang Schule Beruf

25.09.2010 TU Berlin: Kongress Teilhabe 2010 (Verband Lernen fördern) Vortrag: Inklusion ja oder nein – der Übergang bleibt

26.05.2011 Friedrichshafen (Bodensee) Tagung „Lebenslanges Lernen“ Lesekompetenzen bei diskontinuierlichen Texten Grundlagen, Befunde, didaktische Anregungen

Publikationen:

Werner, B./Basendowski, S./Müller, S. (2009). "Vom Sternebeobachter zum Beikoch" - Berufswünsche und Faktoren für die Berufswahl bei Förderschülern. Eine regionale Studie. In: Lernen fördern; Heft 3 (2009); S. 16 - 23

Basendowski, S./Werner, B. (2010). Die unbeantwortete Frage offizieller Statistiken: Was machen Förderschülerinnen und -schüler eigentlich nach der Schule? Ergebnisse einer regionalen Verbleibsstudie von Absolventen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In: Empirische Sonderpädagogik (2) Heft 2-2010; S. 64 - 88

Werner, B./Basendowski, S. (2011). Inklusion ja oder nein - der Übergang bleibt. In: Verband Lernen fördern (Hrsg.) Menschen machen Teilhabe - Teilhabe macht Menschen. Teilhabe2010 Dokumentation. Stuttgart: Knöller S. 105 – 120

Zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht - Entwicklung der Differenzierungskompetenz angehender Sonderschullehrkräfte ("Diffkom")**Kurzzusammenfassung:**

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, Erkenntnisse über die Entwicklung der Differenzierungskompetenz angehender Sonderschullehrkräfte zu erhalten. Dazu soll die Differenzierungskompetenz von Sonderpädagogikstudierenden, Sonderschullehrerinnen sowie

Sonderschullehrern zu Beginn des Schuldienstes beobachtet und die Ergebnisse miteinander verglichen werden. Differenzierungskompetenz wird als entscheidende fächerübergreifende Schlüsselkompetenz für den Umgang mit Heterogenität im Unterricht gesehen.

Das Forschungsprojekt wird durch folgende erkenntnisleitende Fragen strukturiert: Wie definiert sich die Kompetenz, Verfahren innerer Differenzierung in Unterrichtssituationen einzusetzen?

Wie ist diese Differenzierungskompetenz beobacht- und einschätzbar?

Über welche Ausprägung der definierten Kompetenzklassen im Bereich Differenzierung verfügen Sonderschullehramtstudierende?

Über welche Ausprägung der definierten Kompetenzklassen im Bereich Differenzierung verfügen Sonderschullehramtsanwärter?

Über welche Ausprägung der definierten Kompetenzklassen im Bereich Differenzierung verfügen Sonderschullehrer am Beginn ihrer Berufslaufbahn?

Wie entwickelt sich die Differenzierungskompetenz im Laufe der Ausbildung zum SonderschullehrerIn?

Welche Konsequenzen sind aus den erhobenen Daten für die Lehreraus- und weiterbildung zu ziehen?

Ergebnis:

Ziel des Forschungsprojektes soll sein, Erkenntnisse über die Kompetenzen von Lehrkräften zum Einsatz von Formen der Differenzierung im Unterricht in heterogenen Lerngruppen (Sonderschule) zu erhalten. Hierbei soll gleichzeitig untersucht werden, wie sich diese Differenzierungskompetenz im Rahmen der Ausbildung verändert und entwickelt.

Projektdauer:	01.06.2010 bis 28.07.2013
Leiter:	Prof. Dr. Birgit Werner
Projektmitarbeiter:	SoL Mareike Drinhaus
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/werner-birgit/projekte/diff-kom.html

Vorträge / Veranstaltungen:

September 2010; Universität Brno (Tschechien) "SCHULE FÜR ALLE. Bildung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in einer Grundschule" Workshop zu Möglichkeiten der inneren Differenzierung im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts

Oktober 2010: Universität Hamburg: Tagung: Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung

Vortrag: Zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht Entwicklung der Differenzierungskompetenz angehender Sonderschullehrkräfte

03.12.2010: Projektvorstellung auf dem "Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses" an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

30.09.2011 Universität Oldenburg Dozentenkonferenz Sonderpädagogik: Vortrag "Differenzieren ja – aber wie? Konzept und erste Befunde zur Beschreibung und Erfassung von Differenzierungskompetenzen bei Lehrkräften an Förderschulen"

17.11.2011 Rheinau Förderschule Mannheim: Pädagogischer Tag mit Grund- und Förderschule Mannheim

25./26.02.2013: Pädagogischer Tag mit Grund-, Haupt- und Förderschule Lörrach

09.03.2013 Pädagogischer Tag mit Grund-, Haupt- und Förderschule Bieberach

Publikationen:

Werner, B. /Drinhaus, M. (2012). Differenzieren ja - aber wie? Konzepte und erste Befunde zur Beschreibung und Erfassung von Differenzierungskompetenzen bei Lehrkräften an Förderschulen. In: Zeitschrift für Heilpädagogik.09/2012 (63); S. 375 – 380

Zwischenspurt**Ein Projekt zur Rückschulung von Förderschülern auf die Hauptschule****Phase 1**

SchülerInnen der Klassen 5 und 7 werden in der Förderschule zusätzlich zum Klassenunterricht in Kleingruppen mit dem Ziel der Rückschulung in die Hauptschule von studentischen MentorInnen gefördert. Die zusätzliche Förderung beginnt immer ab November des jeweiligen Schuljahres.

Phase 2

Im kommenden Schuljahr wiederholen diese SchülerInnen die Klassenstufe 5 bzw. 7 in der Hauptschule.

Die Förderung in der Kleingruppe wird in der Hauptschule von studentischen MentorInnen in Zusammenarbeit mit dem Kooperationslehrer der Förderschule und dem Klassenlehrer der Hauptschule während des gesamten Schuljahres weiter geführt.

Projektdauer:	01.09.2007 bis 30.07.2013
Leiter:	Prof. Dr. Birgit Werner Rheinaus Schule-Förderschule; Mutterstadter Platz 5 Direktion: Frau M. Eisinger-Niedworok
Projektmitarbeiter:	Kollegen der Rheinau-Förderschule, Mannheim; Studierende der Fachrichtung Pädagogik der Lernförderung
Finanzierungsträger:	Förderkreis der Rheinau-Förderschule Mannheim
In Zusammenarbeit mit:	siehe oben
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/werner-birgit/projekte/zwischen spurt.html

SONDERPÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG

Publikationen**SARIMSKI, Klaus, Dr. rer. nat., Prof.**

- Sarimski, K. (2011). Therapeutische Versorgung behinderter Kinder in inklusiven Kindertagesstätten. In: *Gemeinsam leben*, 19, 76-83.
- Sarimski, K. (2011). Frühe psychische Auffälligkeiten bei Kindern mit schwerer geistiger Behinderung. In: *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie*, 39, 171-178.
- Sarimski, K. (2011). Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung – Prävalenz und Prävention. In: *Praxis der Kinderpsychologie*, 60, 510-526.
- Sarimski, K. (2011). „Diese kurzhalsigen Monster sind ja lebensgefährlich“. In: *Pflegezeitschrift*, 64.
- Sarimski, K.; Korella, M.; Spanowsky, A. (2011): Diagnostik von exekutiven Funktionen mit einer deutschen Erprobungsfassung des BRIEF-P bei lern- und sprachbehinderten Vorschulkindern. In: *Frühförderung interdisziplinär*, 30, 114-121.
- Sarimski, K., Hintermair, M.; Schenk, A (2011): Exekutive Funktionen, kommunikative Kompetenz und Verhaltensauffälligkeiten bei hörgeschädigten Kindern. In: *Empirische Sonderpädagogik*, 3, 83-104.
- Sarimski, K. (2011). Fragiles-X-Syndrom. In: *Sprache-Stimme-Gehör*, 35, 64.
- Sarimski, K. (2011). Soziale Kontakte behinderter Kinder in integrativen Gruppen – eine explorative Studie im Elementarbereich. In: *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 62, 4-10.
- Sarimski, K.; Schulz, D. (2011): Entwicklungsorientierte Musiktherapie nach Orff mit einem selektiv mutistischen Mädchen. In: *Musiktherapeutische Umschau*, 32, 128-140.
- Sarimski, K.; Reuner, G., Krause, M.; Gleißner, U. (2011): KOPKI 4-6: Vorstellung und erste Validierung eines Eltern-Fragebogens zur Erfassung kognitiver Prozesse von 4- bis 6-jährigen Kindern. In: *Diagnostica*, 57, 191-200.
- Sarimski, K. (2011). Geschwister von kleinen Kindern mit geistiger Behinderung – Einflussfaktoren auf das Risiko von psychosozialen Anpassungsproblemen. *Heilpädagogische Forschung*, 37, 74-82.
- Sarimski, K.; Hintermair, M.; Lang, M. Qualität von Frühförderung aus der Sicht der Eltern. In: *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 62, 284-289.
- Sarimski, K. (2011). Behinderung als Risikofaktor für Komorbidität. In: Kißgen, N.; Heinen, N.: *Familiäre Belastungen in früher Kindheit*. Klett. Stuttgart. S. 93-112.

- Sarimski, K. (2012). Behinderte Kinder in inklusiven Kindertagesstätten. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sarimski, K. (2012). Beratung und Frühförderung bei drohender schwerer Behinderung. Edition S, Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Sarimski, K. (2012). Störungen der Kommunikation und Sprache bei genetischen Syndromen. In: Hellbrügge; T. & Schneeweiß B. (Hrsg.): Sprache, Kommunikation und soziale Entwicklung. Klett. Stuttgart. S. 141-159.
- Sarimski, K. (2012). Zur Bedeutung von psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. In: Ratz C. (Hrsg.): Verhaltensstörungen und geistige Behinderung. Athena. Oberhausen. S. 39-54.
- Sarimski, K. (2012). Kritische Verhaltensmerkmale von Jungen mit genetischen Syndromen: Herausforderung für die pädagogische Prävention. In: Ratz C. (Hrsg.): Verhaltensstörungen und geistige Behinderung. Athena. Oberhausen. S. 97-110.
- Sarimski, K.; Bienstein, P. (2012): Unterstützung von psychischer Gesundheit als psychologischer Beitrag zur Förderung von Lebensqualität. In: Fröhlich, A.; Heinen N.; Klauß T.; Lamers W. (Hrsg.): Schwere und mehrfache Behinderung – interdisziplinär. Athena. Oberhausen. S. 109-128.
- Sarimski, K. (2012). Selbstregulationsprobleme bei Jungen mit Fragilem-X-Syndrom. In: Gebhard B.; Hennig B.; Leyendecker C. (Hrsg.): Interdisziplinäre Frühförderung. Kohlhammer. Stuttgart. S. 70-78.
- Sarimski, K. (2012). Schwer- und mehrfachbehinderte Kinder: Beziehungs- und Belastungsentwicklung in den ersten Lebensjahren. In: Gebhard B.; Hennig B.; Leyendecker C. (Hrsg.): Interdisziplinäre Frühförderung. Kohlhammer. Stuttgart. S. 161-172.
- Sarimski, K.; Hintermair, M.; Lang, M (2012): Familienorientierte Frühförderung blinder und sehbehinderter Kinder – längsschnittliche Ergebnisse einer Befragung von Eltern. In: Blind – sehbehindert, 132, 1, 6-19.
- Sarimski, K.; Trefz, A. (2012): Pragmatische Sprachkompetenzen von blinden und sehbehinderten Kindern. Blind – sehbehindert, 132, 1, 20-27.
- Sarimski, K.; Högner, J., Johann, A. (2012): Elternerfahrungen mit Autismus-spezifischer Verhaltenstherapie im Vorschulalter. In: Frühförderung interdisziplinär, 31, 3, 120-129.
- Sarimski, K.; Ebner, S. & Wördemann, C. (2012): Verhaltenssymptome bei Kindern im Vorschul- und Schulalter mit Prader-Willi-Syndrom – eine explorative Studie zu ritualisierten Verhaltensformen. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 61, 9, 677-690.

- Sarimski, K.; Hintermair, M.; Lang, M. (2012): Zufriedenheit mit familienorientierter Frühförderung. Analysen und Zusammenhänge. In: Frühförderung interdisziplinär, 31, 56-70.
- Sarimski, K.; Braunstein, S.; Weishaupt, L. (2012): Einstellungen, Kompetenzen und Unterstützungssysteme von Erzieherinnen bei der Integration behinderter Kinder. Gemeinsam leben, 20, 2, 101-109.
- Sarimski, K.; Wind, A. (2012): Alltag, Pflegeunterstützung und schulische Versorgung aus Sicht der Eltern von Kindern mit Trachealkanüle. In: Sonderpädagogische Förderung heute, 57, 1, 91-105.
- Sarimski, K.; Burger, K. (2012): Unterstützte Kommunikation in Schulkindergärten für geistig behinderte Kinder in Baden-Württemberg. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 63, 92-97.
- Sarimski, K.; (2012). Normalität und Handlungsspielräume zurückerobern – Mütter von Kindern mit drohender schwerer Behinderung. In: Frühförderung interdisziplinär, 31, 1, 3-14.
- Sarimski, K.; Gutekunst, A., Schreier, S. (2012): Kinder mit schwerer und mehrfacher Behinderung im integrativen Kindergarten – eine besondere Herausforderung. In: Frühförderung interdisziplinär, 31, 1, 26-32.
- Sarimski, K.; Hintermair, M.; Lang, M. (2012): Zutrauen in die eigene Kompetenz als bedeutsames Merkmal familienorientierter Frühförderung. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 61, 3, 183-197.
- Sarimski, K.; Wagner, S. (2012). Früher Gebärden- und Spracherwerb bei Kindern mit Down-Syndrom. In: Sprachheilarbeit, 57, 4, 184-191.
- Sarimski, K.; Hintermair, M.; Lang, M. (2012): Frühförderung hörgeschädigter Kinder – familienzentriert! In: Spektrum Hören, 6, 12-15.
- Sarimski, K.; Gottinger, J., Theimer, M. (2012): Unterstützte Kommunikation in der Frühförderung. In: Unterstützte Kommunikation, 1, 37-41.

Projekte

Familienbedürfnisse und familienorientierte Beratung in der Frühförderung behinderter Kleinkinder - eine vergleichende Studie von kognitiv behinderten, blinden und hörbehinderten Kleinkindern (FamFrüh)

Kurzinhalt:

In dem Projekt werden die Beratungsbedürfnisse von Eltern unterschiedlich behinderter Kinder im Alter unter drei Jahren und die elterliche Zufriedenheit mit familienorientierten Hilfen in der Frühförderung analysiert. Die Zielgruppe umfasst Kinder mit einer Hörbehinderung, blinde Kinder sowie Kinder mit drohender geistiger Behinderung. Es geht einmal um die Frage, welche Bedürfnisse die Eltern selbst hinsichtlich des Umgangs mit frühen "Besonderheiten" (z.B. Probleme der Selbstregulation, Kommunikationsschwierigkeiten) ihres Kindes und ihrer eigenen familiären Belastung als vordringlich ansehen. Weiter geht es um die Frage, wie sich die Wahrnehmung des kindlichen Verhaltens im Alltag und der eigenen Lebenssituation über einen Zeitraum von einem Jahr verändert, und schließlich um die Frage, wie zufrieden die Eltern mit der Unterstützung sind, die sie von Einrichtungen des Systems "Frühförderung" zur Bewältigung ihrer besonderen Anforderungen erhalten.

Das Projekt orientiert sich an Forschungsergebnissen wie denen aus der "Early Intervention Collaborative Study" (Shonkoff et al., 1992; Hauser-Cram et al., 2001), die fordern, dass die Frühförderung nicht nur auf die Förderung der kindlichen Entwicklung auszurichten ist, sondern durch eine systematische Unterstützung der Eltern bei der Bewältigung der Belastungssituation zu ergänzen ist.

Vorliegende Studien zur Zufriedenheit der Eltern mit einem solchen familienorientierten Angebot der Frühförderung in den USA (National Early Intervention Longitudinal Study, NEILS; Bailey et al., 2004) zeigen insgesamt eine recht hohe Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot, eine Teilgruppe von Eltern (mehr als 10%) vermisste jedoch ausdrücklich Hilfen in den Bereichen "Vermittlung sozialer Hilfen", "Anleitung zu Spiel- und Sprachförderung", "Kontakte zu anderen Eltern" sowie "Entlastung im Alltag".

Ähnlich umfassende Daten zur Zufriedenheit mit der Frühförderung liegen in Deutschland nicht vor. Studien an kleineren Stichproben sprechen aber ebenfalls dafür, dass die Mehrzahl der Familien zwar zufrieden ist mit der Förderung, die die Kinder erhalten, sich aber mehr Hilfen für die Bewältigung der durch die Diagnose der Behinderung veränderten und häufig belastet erlebten Lebenssituation wünschen (Leonhardt & Siebeck, 2004; Hintermair & Hülser, 2003; Peterander & Speck, 1995; Klauß 1996, 2005).

In dem Projekt wird zum einen in einer quantitativen Befragung bei Eltern von hörgeschädigten, blinden/sehgeschädigten und geistig behinderten Kindern im Alter unter drei Jahren zu zwei Untersuchungszeitpunkten im Abstand von einem Jahr mit einer Reihe von Fragebögen ihre subjektiv erlebte Situation in Bezug auf verschiedene Merkmale und Variablen erhoben:

- Elterliches Belastungserleben (Kurzform des PSI)
- Selbstwirksamkeitserleben (Skala von Schwarzer)
- Soziale Unterstützung (SOEBEK)

- Familienbelastung (FaBel)
- Verhaltensmerkmale des Kindes (eigene Skala)
- Kompetenzen des Kindes (eigene Skala)
- Einschätzung der eigenen Rolle in der Frühförderung (EIPSES)
- Erhaltene Hilfen in der Frühförderung (eigene Skala)
- Wirkungen der Frühförderung

Es sollen die Zusammenhänge der einzelnen Variablen u.a. in einem pfadanalytischen Vorgehen untersucht werden und Veränderungen von der Erst- zur Zweiterhebung überprüft werden.

Zu einem dritten Befragungszeitpunkt nach drei Jahren (Durchführung: Dezember/Januar 2012/13) werden vor allem entwicklungspsychologische Daten zur sprachlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder erfasst und mit den Ergebnissen der - und Zweiterhebung in Beziehung gesetzt.

Parallel zur Fragebogenstudie mit den Eltern werden Mitarbeiter der Frühförderung in qualitativen Interviews nach positiven und negativen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Familien behinderter Kinder befragt.

Ergebnis:

Die Ergebnisse der Erst- und Zweiterhebung liegen vor wurden in mehreren Publikationen dokumentiert Die qualitativen Interviews mit den Mitarbeiterinnen der Frühförderstellen sind größtenteils durchgeführt und befinden sich derzeit im Rahmen wissenschaftlicher Hausarbeiten in der Auswertung. Ebenso werden derzeit die Ergebnisse der Drittbefragung ausgewertet.

Projektdauer:	01.05.2009 bis 30.04.2013
Leiter:	Prof. Dr. Klaus Sarimski (verantwortliche Projektleitung) Prof. Dr. Manfred Hintermair Prof. Dr. Markus Lang
Projektmitarbeiter:	Studentische Hilfskräfte
E-Mail:	sarimksi@ph-heidelberg.de, hintermair@ph-heidelberg.de, lang@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit:	Lebenshilfe e.V. und weitere Eltern-Selbsthilfegruppen Interdisziplinäre Frühförderstellen in Baden-Württemberg Sonderpädagogische Beratungs- und Frühförderstellen an Schulen für Geistigbehinderte in Baden-Württemberg Sonderpädagogische Beratungs- und Frühförderstellen an Schulen für blinde und hörbehinderte Kinder in unter schiedlichen Bundesländern

Vorträge / Veranstaltungen:

Die Ergebnisse wurden mittlerweile auf diversen Kongressen vorgestellt.

Familienorientierte Frühförderung als Tor zu inklusiven Erfahrungsräumen von Familien mit behinderten Kleinkindern. Vortrag auf dem Münchner Symposium Frühförderung 2012: Frühförderung - Teilhabe inclusive? am 9.3.12 in München (M. Hintermair).

Familienorientierte Frühförderung hörgeschädigter Kinder - Theoretische Überlegungen, Ergebnisse einer Studie und Implikationen für die Praxis. Vortrag am

31.5.12 auf dem 1. Internationalen Kongress für Familienzentrierte Frühintervention für Kinder mit Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit in Bad Ischl / Österreich (M. Hintermair).

Familienorientierte Frühförderung als Chance und Notwendigkeit für Inklusionserfahrungen hörgeschädigter Kinder. Vortrag am 24.9.12 im Rahmen der Hörerziehungstagung auf Burg Feuerstein (M. Hintermair).

Publikationen:

Hintermair, M., Sarimski, K. & Lang, M. (2011). Qualität von Frühförderung aus der Sicht der Eltern. Zeitschrift für Heilpädagogik, 62, 284-289.

Hintermair, M., Sarimski, K. & Lang, M. (2012). Familienorientierte Frühförderung blinder und sehbehinderter Kinder – längsschnittliche Ergebnisse einer Befragung von Eltern. blind – sehbehindert, 132, 6-19.

Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, K. (2012). Eltern in der Frühförderung von Kindern mit (drohender) geistiger Behinderung – Belastungserleben und Zufriedenheit mit der Frühförderung im Verlauf eines Jahres. Heilpädagogische Forschung, XXXVIII, 2-12.

Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, M. (2012). Zufriedenheit mit familienorientierter Frühförderung – Analysen und Zusammenhänge. Frühförderung interdisziplinär, 31, 56-70.

Lang, M., Hintermair, M. & Sarimski, K. (2012). Belastung von Eltern behinderter Kleinkinder – eine vergleichende Studie an Frühförderstellen für geistig behinderte, hörgeschädigte und blinde bzw. sehgeschädigte Kinder. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN), 81, 112-123.

Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, K. (2012). Zutrauen in die eigene Kompetenz als bedeutsames Merkmal familienorientierter Frühförderung. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 61, 183-197.

Hintermair, M., Sarimski, K. & Lang, M. (2012). Familienorientierte Frühförderung hörgeschädigter Kinder – Längsschnittliche Ergebnisse einer Befragung von Eltern. HörgeschädigtenPädagogik, 66, 138-148.

Hintermair, M., Sarimski, K. & Lang, M. (2012). Frühförderung hörgeschädigter Kinder – familienzentriert! Spektrum Hören, 6, 12-15.

Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, M. (2013). Familienzentrierte Frühförderung behinderter Kinder. Theorie und Praxis lebensweltbezogener früher Interventionen (in Druck).

ABTEILUNG 3: PSYCHOLOGIE IN SONDERPÄDAGOGISCHEN HANDLUNGSFELDERN

Publikationen

HEYL, Vera, Dr. Phil., Dipl. Psych.

Heyl, V.; Wahl, H.-W. (2009). Psychosoziale Unterstützung von älteren Menschen mit Sehschädigung und ihren Angehörigen. In: Verband der Blinden- und Sehbehindertenpädagogen und -pädagoginnen e.V. (Hrsg.), Teilhabe gestalten, Kongressbericht, XXXIV. Kongress. Würzburg: Edition Bentheim. CD-Rom.

Heyl, V.; Wahl, H.-W. (2010). Cognitive ability as a resource for everyday functioning among older adults who are visually impaired. In: *Journal of Visual Impairment and Blindness*, 104 (7), 391-403.

Heyl, V.; Wahl, H.-W. (2010). Managing daily life with age-related sensory loss: Cognitive resources gain in importance. In: *Psychology and Aging*. (In Druck)

HINTERMAIR, Manfred, Dr. phil., Dipl. Psych., Prof.

Dietzel, A., Gutjahr, A. & Hintermair, M. (2011). Warum nicht zuschlagen?! Analysen aggressiv-dissozialer Auffälligkeiten hörgeschädigter Jugendlicher aus der Sicht von Betroffenen und Fachleuten. Heidelberg: Median.

Hintermair, M. (2011). Empowerment als Basisphilosophie für eine gesundheitsförderliche Lebensführung. In: Knörzer, W. & Rupp, R. (Hrsg.), *Gesundheit ist nicht alles? Was ist sie dann? – Gesundheitspädagogische Antworten*. Battmansweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 46-56.

Hintermair, M. (2011). Was bedeutet ein gehörloses oder schwerhöriges Kind für hörende Eltern? In: Deutscher Gehörlosenbund e.V. (Hrsg.), *Mein Kind – Ein Ratgeber für Eltern mit einem hörbehinderten Kind*. Berlin: Eigenverlag, S. 8-13.

Hintermair, M. (2011). Kommunikative Beziehungen sind nicht alles! – Aber ohne kommunikative Beziehungen ist alles nichts! – Über die Bedeutsamkeit einer guten kommunikativen Beziehung zwischen Eltern und ihrem gehörlosem/schwerhörigen Kind. In: Deutscher Gehörlosenbund e.V. (Hrsg.), *Mein Kind – Ein Ratgeber für Eltern mit einem hörbehinderten Kind*. Berlin: Eigenverlag, S. 42-49.

Hintermair, M. (2011). Quality of life of deaf and hard of hearing students in general educational classrooms. In: Moores, D.F. (Ed.), *Partners in education. Issues and trends from the 21st International Congress on the Education of the Deaf*. Washington, DC: Gallaudet University Press, S. 188-189.

Hintermair, M., Krieger, L. & Mayr, T. (2011). Positive Entwicklung, Resilienz und Kommunikation hörgeschädigter Kinder im Kindergartenalter. Eine Studie mit dem Beobachtungsbogen PERIK. In: *Frühförderung interdisziplinär*, 30, 82-93.

- Hintermair, M. (2011). Health-related quality of life and classroom participation of deaf and hard-of-hearing students in general schools. In: *Journal of Deaf Studies and Deaf Education*, 16, 254-271.
- Gräfinger, L.-J., Fuhrmann, S., Baier, P., Kottmann, M. & Hintermair, M. (2011). Vortrefflich – Erfahrungen mit der Konzeption und Durchführung eines Jugendtreffs für einzelintegriert beschulte hörgeschädigte Jugendliche. In: *hörgeschädigte Kinder – erwachsene hörgeschädigte*, 48, 28-33.
- Wiegand, E. & Hintermair, M. (2011). Einseitige Hörschädigungen und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In: *hörgeschädigte Kinder – erwachsene hörgeschädigte*, 48, 126-133.
- Haug, T. & Hintermair, M. (2011). Einstellungen Studierender zu gehörlosen Menschen und zu Fragen der Bildung gehörloser Kinder. Teil 1: Theoretische Überlegungen, methodisches Vorgehen und Vergleich von Einstellungen verschiedener Studierendengruppen. In: *Das Zeichen*, 88, 234-245.
- Haug, T. & Hintermair, M. (2011). Einstellungen Studierender zu gehörlosen Menschen und zu Fragen der Bildung gehörloser Kinder. Teil 2: Einstellungsmuster, Kontakthäufigkeit mit gehörlosen Menschen und Gebärdensprachkompetenzen. In: *Das Zeichen*, 89, 482-489.
- Burger, T. & Hintermair, M. (2011). (Fast) alle sind für Inklusion – ist Inklusion auch etwas für alle? In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 65, 94-102.
- Gonter, V., Hintermair, M., Hüther, A. & Melbert, H. (2011). Herausforderungen inklusiver Beschulung. Ergebnisse einer qualitativen Studie mit hörgeschädigten Schülern, die der allgemeinen Schule den Rücken gekehrt haben. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 65, 226-233.
- Berger, K., Danzeisen, I., Hintermair, M., Luik, U. & Ulrich, A. (2011). Verhaltensauffälligkeiten hörgeschädigter Kinder an allgemeinen Schulen. In: *Hörgeschädigtenpädagogik*, 65, 138-146.
- Hintermair, M., Krieger, L. & Mayr, T. (2011). Beziehungsqualitäten zwischen hörgeschädigten Kindern und ihren Erzieherinnen im Kindergarten. Eine Studie mit der Student Teacher Relationship Scale (STRS). In: *Heilpädagogische Forschung*, XXXVII, 62-73.
- Eisenbraun, A.-L. & Hintermair, M. (2011). Sozial-emotionale Probleme bei Jugendlichen mit einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS). In: *Sprachheilarbeit*, 56, 250-256.
- Hintermair, M. & Wiegand, E. (2011). Sozial-emotionale Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit einer einseitigen Hörschädigung. In: *Zeitschrift für Audiologie*, 50, 130-137.
- Hintermair, M. (Hg.) (2012). *Inklusion und Hörschädigung. Diskurse über das Dazugehören und Ausgeschlossen sein im Kontext besonderer Wahrnehmungsbedingungen*. Heidelberg: Median.

- Hintermair, M. (2012). Let's talk about inclusion ... In: Hintermair, M. (Hg.), Inklusion und Hörschädigung. Diskurse über das Dazugehören und Ausgeschlossen sein im Kontext besonderer Wahrnehmungsbedingungen. Heidelberg: Median, S. 7-12.
- Hintermair, M. (2012). Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung – sozialwissenschaftliche und sozialisationspsychologische Betrachtungen. In: Hintermair, M. (Hg.), Inklusion und Hörschädigung. Diskurse über das Dazugehören und Ausgeschlossen sein im Kontext besonderer Wahrnehmungsbedingungen. Heidelberg: Median, S. 83-107.
- Hintermair, M. & Wälder, K. (2012). Sense of coherence, emotional stress and coping strategies of hard of hearing people. In: Mayer, C.-H. & Krause, C. (Eds.), Exploring mental health: Theoretical and empirical discourses on salutogenesis. Lengerich: Pabst Publishers, S. 85-100.
- Hintermair, M. & Hommel, A. (2012). Empowerment im Studium der Hörgeschädigtenpädagogik. Ein „hochschuldidaktisches Experiment“ zum Thema „Empowerment und Hörschädigung“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. In: Hörgeschädigtenpädagogik, 66, 20-26.
- Hintermair, M. (2012). Kindeswohlgefährdung bei kleinen hörgeschädigten Kindern? Eine Kontrollstudie mit dem „Anhaltsbogen für ein vertiefendes Gespräch“. In: Frühförderung interdisziplinär, 31, 89-96.
- Freund, L. & Hintermair, M. (2012). Erwartungen werdender Mütter an das Neugeborenen-Hör-Screening (NHS). In: HNO, 60, 337-342.
- Hintermair, M. & Mathias, P. (2012). Identitätsarbeit hörgeschädigter Schülerinnen und Schüler an Schulen für Hörgeschädigte – eine Bestandsaufnahme aus der Perspektive der Lehrkräfte. In: Das Zeichen, 91, 364-375.
- Strauss, H. C. & Hintermair, M. (2012). www.imhplus.de - Informationen für hörgeschädigte Menschen mit zusätzlichen Handicaps. In: BGK-Elternmagazin Eltern helfen Eltern, 1, 24-28.
- Gugel, J., Blochius, P. & Hintermair, M. (2012). Erfahrungen einzelintegriert beschulter hörgeschädigter Kinder mit Begegnungen zu anderen hörgeschädigten Kindern – Evaluation des Jugendtreffs Hörnix. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 63, 381-388.
- Janz, F., Ege, H. Heitner, M. & Hintermair, M. (2012). Exekutive Funktionen, sozial-emotionale Auffälligkeiten und Assistenzbedarf bei Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen Behinderung. In: Heilpädagogische Forschung, XXXVIII, 264-276.
- Hintermair, M. (2012). Der Kommunikative-Kompetenz-Indikator (KKI) als Screening bei hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen. Eine zusammenfassende Analyse vorliegender empirischer Befunde. In: Hörgeschädigtenpädagogik, 66, 226-231.

KORNMANN, Reimer, Dr. phil., Dipl. Psych., Prof. i. R.

Kornmann, R. (2011). Bewerten und Beurteilen. In: Kaiser, A.; Schmetz, D., Wachtel, P. & Werner, B. (Hrsg.) (2011). Didaktik und Unterricht. Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, Band 4. Kohlhammer. Stuttgart. S. 269-274.

Kornmann, R. & Röpert, G. (2011). Aufgaben bei der Entwicklung inklusiv orientierter Unterrichtskonzepte. In: Gemeinsam leben. Zeitschrift für Inklusion, 19, 3, 158-161.

Kornmann, R. (2011). Die vielen kleinen Schritte . . . Störungen im Unterricht umdeuten. In: Grundschule, 43, 11, 48-49.

Kornmann, R. (2012). Unterrichtsbegleitende Diagnostik. In: Moser, V. (Hrsg.) (2012). Die inklusive Schule. Standards für die Umsetzung. Kohlhammer. Stuttgart. S. 206-213.

Kornmann, R. (2012). Fehleranalysen als Zugänge zu mathematischen Denkprozessen – ein hochschuldidaktischer Versuch. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik 18, 6, 27-31.

Kornmann, R. (2012). Unterrichtsgestaltung als Gegenstand pädagogischer Diagnostik: Die erweiterte Perspektive für die inklusiv orientierte Pädagogik. In: Zeitschrift für Inklusion (3). Online In: <http://www.inclusion-online.net/index.php/inclusion/article/view/167/157>.

Eiseler, Y.; Kornmann, R., Luthringshausen, D. & Wiegel, C. (2012). Planung inklusiv orientierten Unterrichts vor dem Hintergrund der Ansprüche einzelner Kinder – zwei Beispiele aus dem Sportunterricht mit motorisch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern. In: Zeitschrift für Inklusion, 0(1-2). Retrieved Juni 14, 2012, from <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/article/view/154/146>.

Kornmann, R. & Ramisch-Kornmann, B. (2012). Lernen im Abseits. Erfahrungen mit Handelndem Unterricht in der Sonderschule für Lernbehinderte. 2. Auflage. Lehmanns. Berlin.

SCHÖLER, Hermann, Dr. phil., Dipl. Psych., Prof. i. R.

Keilmann, A., Moein, G. & Schöler, H. (2011). Werden mit dem SETK 3–5 klinisch diagnostizierte Sprachentwicklungsstörungen erfasst? *HNO, Online First (DOI: 10.1007/s00106-010-2151-5)* - *HNO*, 60 (2012), 63-71.

Schöler, H. /Grabowski, J. (2011). Sprachentwicklungsdiagnostik: Einsatz und Bedeutung von Tests. In: Knapp K./Antos G./Becker-Mrotzek M./Deppermann A./Göpferich S./Grabowski J./Klemm M./Villiger C. (Hrsg.), *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch* Tübingen: Francke. S. 563-581.

Schöler, H. & Roos, J. (2011). Die Ergebnisse des Projekts EVAS, der Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern in Heidelberger und Mannheimer Kindergärten. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.), *Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder* Tübingen: Francke. S. 102-111.

- Kucharz, D., Gasteiger-Klicpera, B., Knapp, W., Roos, J. & Schöler, H. (2011). Schlussfolgerungen und Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitforschung. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.), *Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder* Tübingen: Francke. S. 113-117.
- Roos, J., Gasteiger-Klicpera, B., Kucharz, D., Knapp, W. & Schöler, H. (2011). Forschungsdesiderata. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.), *Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder* Tübingen: Francke. S. 118-121.
- Roos, J., Gasteiger-Klicpera, B., Knapp, W., Kucharz, D. & Schöler, H. (2011). Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte: Konsequenzen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.), *Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder* Tübingen: Francke. S. 139-143.
- Knapp, W., Roos, J., Gasteiger-Klicpera, B., Kucharz, D. & Schöler, H. (2011). Relevanz der Ergebnisse aus den Evaluationsstudien für die Praxis. In Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.), *Sag' mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder*. Tübingen: Francke. S. 166-171.
- Treutlein, A., Roos, J. & Schöler, H. (2012). Lese- und Rechtschreibleistungen und ihre Abhängigkeit von individuellen Deutschkenntnissen, sprachlicher Zusammensetzung der Klasse und Klassengröße. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 59, 122-131.
- Schöler, H. (2012). Zur Professionalisierung der Frühen Bildung. *Frühe Bildung*, 1, 103-106.
- Kany, W. & Schöler, H. (2012). Spezifische Sprachentwicklungsstörungen. In: Schneider W./Lindenberger U. (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz. S. 633-644.

Projekte

Exekutive Funktionen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern mit verschiedenen Behinderungsformen

Kurzinhalt:

Exekutive Funktionen stehen als Sammelbegriff für Regulations- und Kontrollmechanismen, die wichtig sind, damit Menschen ziel- und situationsorientiert handeln können. Es handelt sich um mentale Prozesse höherer Ordnung, die immer dann von Bedeutung sind, wenn Handlungen geplant oder Ziele bzw. Absichten über mehrere Schritte hinweg verfolgt und auf ihr Gelingen hin überprüft werden. Diese Fähigkeiten sind besonders relevant, wenn Menschen auf neue oder nicht erwartete Situationen treffen und somit zur Realisierung neuer Reaktionsmuster aufgefordert sind. Exekutive Funktionen sind verschiedene unabhängige Prozesse, die selektiv gestört sein können. Dazu gehört die Fähigkeit, Problemlöseprozesse zu initiieren, ablenkende Reize oder Handlungen in ihrer Wirksamkeit zu hemmen, relevante Handlungsziele auszuwählen, komplexe Problemlöseprozesse zu organisieren, Lösungsstrategien flexibel anzupassen, das eigene Vorgehen laufend zu beobachten und seinen Erfolg zu bewerten. Auch das Arbeitsgedächtnis zählt zu den exekutiven Funktionen.

Bei Kindern mit einer Behinderung steht zum einen die Ausprägung exekutiver Funktionen zur Disposition, zum anderen gilt es zu überprüfen, welche möglichen Auswirkungen auf das kindliche Verhalten sich zeigen. In dem Projekt werden Kinder mit einer Hörschädigung, einer Sehbehinderung, einer geistigen Behinderung sowie Kinder mit dem Förderbedarf Lernen in Form einer Lehrerbefragung mittels des BRIEF-Fragebogens sowie eines Beurteilungsbogens zu Verhaltensauffälligkeiten (SDQ) befragt. Dabei ist es auch im Kontext von Inklusion relevant, SchülerInnen, die eine Sondereinrichtung besuchen und SchülerInnen, die eine allgemeine Schule besuchen, zu untersuchen und zu prüfen, inwieweit sich hier Unterschiede in der Ausbildung exekutiver Funktionen zeigen.

Ergebnis:

Die Befragungen bei den Lehrkräften von Kindern mit einer Hörschädigung (Sondereinrichtung / Allgemeine Schule), Kindern mit einer geistigen Behinderung (Sonderschule / Außenklassen) sowie sehbehinderten/blinden Kindern an einer Sondereinrichtung sind abgeschlossen und die Ergebnisse dazu auch publiziert. Die Befragung mit den sehbehinderten/blinden Kindern an allgemeinen Schulen sowie bei den Kindern mit dem Förderbedarf Lernen sind derzeit noch in Arbeit. Eine Untersuchung mit sprachbehinderten Kindern ist noch geplant.

Projektdauer:	01.10.2010 bis 30.09.2013
Leiter:	Prof. Dr. Manfred Hintermair, Prof. Dr. Vera Heyl, Dr. Frauke Janz, Dr. Robert Vrban
Projektmitarbeiter:	Andrea Schenk, Desiree Korneffel, Hanna Ege, Mareike Heitner, Kristina Milz, Simone Horn, Reinhard Severin
E-Mail:	hintermair@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit:	Schulen für Geistigbehinderte, Hörgeschädigte, Blinde/Sehgeschädigte, lernbehinderte Kinder in Deutschland

Vorträge / Veranstaltungen:

Herausforderungen inklusiver Beschulung für schwerhörige und gehörlose Kinder und Jugendliche. Vortrag am 23.11.12 auf der 19. Jahrestagung des Deutschen Fachverbands für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik (DFGS) in Eisenach (M. Hintermair).

Publikationen:

Hintermair, M., Schenk, A. & Sarimski, K. (2011). Exekutive Funktionen, kommunikative Kompetenz und Verhaltensauffälligkeiten bei hörgeschädigten Kindern. Eine explorative Studie mit Schülern einer schulischen Einrichtung für Hörgeschädigte. *Empirische Sonderpädagogik*, 3, 83-104.

Janz, F., Ege, H. Heitner, M. & Hintermair, M. (2012). Exekutive Funktionen, sozial-emotionale Auffälligkeiten und Assistenzbedarf bei Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen Behinderung. *Heilpädagogische Forschung*, XXXVIII, 264-276.

Heyl, V., Milz, K. & Hintermair, M. (2013). Exekutive Funktionen blinder/sehbehinderter Schülerinnen und Schülern an Sonderschulen und ihre Relevanz für die kindliche Entwicklung. *blind – sehbehindert* (in Druck).

Hintermair, M. (2013). Executive functions and behavioral problems in deaf and hard-of-hearing students at general and special schools. *Journal of Deaf Studies and Deaf Education* (in Druck).

Erstellung eines Inventars für Merkmale inklusiver Unterrichtsgestaltung**Kurzinhalt:**

Das nachstehend skizzierte Forschungsvorhaben entstand im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Schulversuchs „Begabungsgerechte Schule“ des Kreises Offenbach (siehe 11. Forschungsbericht, S. 109-111; 12. Forschungsbericht, S. 122-124). Entsprechend der Zielsetzung des Schulversuchs (www.kreis-offenbach.de/index.phtml?NavID=1856.272; Kornmann & Röpert, 2011) sollen Gelingensbedingungen schulischer Inklusion erkundet und dokumentiert werden. Anhand konkreter Praxisbeispiele wird aufgezeigt, wie solche schulischen Lehr-Lernprozesse im Sinne der Zielsetzung gestaltet werden können. Die dazu erforderlichen Beobachtungen führten zehn Studierende (Studienrichtung Sonderpädagogik, Goethe-Universität Frankfurt) gegen Ende des Schuljahres 2010/11 in verschiedenen Klassen einer der vier an dem Projekt beteiligten Grundschulen durch. Auf diese Aufgabe sind die Studierenden zuvor in einem von dem Projektleiter durchgeführten Blockseminar gründlich vorbereitet worden.

Mit diesem Vorhaben werden weitere Ziele verfolgt:

1) Die Sammlung und Darstellung konkreter Praxisbeispiele soll dazu beitragen, das oft noch sehr diffuse Verständnis von Inklusion im Bereich der Pädagogik durch präzisere Vorstellungen zu ersetzen.

2) Didaktische Fragen wurden bisher in der deutschsprachigen Diskussion zu Fragen der Inklusion eher vernachlässigt, so dass gerade auf diesem Sektor ein großer Nachholbedarf besteht. Daher sollen die Ergebnisse dazu beitragen, den Erkenntnisstand über Gestaltungsmerkmale schulischen Unterrichts unter der Perspektive von Inklusion zu erweitern.

3) Projektintern dienen die Forschungsergebnisse dazu, der Leitung, dem Kollegium und sonstigem pädagogischen Personal der beteiligten Schule eine wertschätzende Rückmeldung zu ihrer bisher geleisteten Arbeit zu geben. Erst die präzise Darstellung und Analyse der beobachteten Geschehnisse durch zusätzliche Beobachter ermöglicht es den für den Unterricht verantwortlichen Lehrpersonen, viele ihrer Handlungen, die unterhalb der bewussten Wahrnehmungsschwelle ablaufen, bewusst wahrzunehmen. Auf diese Weise können sie sich ihres pädagogischen Konzepts vergewissern und Argumente zur Begründung ihrer Handlungen gewinnen.

4) Weiterhin sollen die Ergebnisse auch den nicht in die Untersuchung einbezogenen Schulen des Projekts bestätigende oder anregende Hinweise vermitteln auch über den Rahmen des Projekts hinaus Möglichkeiten aufzeigen, wie sich der Gedanke der Inklusion im Bereich der Grundschule praktisch verwirklichen lässt. Zu diesem Zweck entsteht auf der Grundlage der gewonnenen Ergebnisse ein Inventar, welches die vorhandenen Instrumente (Index für Inklusion, Aargauer Inventar) um den Aspekt der Unterrichtsgestaltung auf der konkreten Handlungsebene ergänzt.

5) Die am Projekt beteiligten Studierenden sollten bei ihren Hospitationen und ihren wissenschaftlichen Hausarbeiten im Zusammenhang mit einem vorbereitenden und einem nachbereitenden Blockseminar vertiefte theoretische Einsichten und wertvolle praktische Anregungen für inklusiv orientierte pädagogische Arbeit erhalten und damit schon eine wichtige Perspektive für ihre berufliche Entwicklung bilden. Insofern versteht sich das Vorhaben auch als hochschuldidaktischer Ansatz, bei dem Lehre und Forschung sowie Theorie und Praxis eng aufeinander bezogen werden.

Ergebnis:

Aus insgesamt 80 Beobachtungseinheiten konnten bisher 88 eindeutig beschreibbare Indikatoren gewonnen werden. Diese lassen sich jeweils einem der nachfolgend dargestellten zwölf Merkmalsaspekten zuordnen.

- (1) Wertschätzung der Individualität eines jeden Kindes als Mitglied der schulischen Gemeinschaft
- (2) Erweiterung der pädagogischen Angebote über den Unterrichtsvormittag hinaus
- (3) Einbezug außerschulischer Erfahrungen und Berücksichtigung von Vorschlägen und Interessen der Kinder
- (4) Beachtung eines jeden Kindes bei Unterrichtsbeginn und bei der Tagesplanung
- (5) Strukturierung des Schullebens und des Unterrichts durch wiederkehrende Ereignisse
- (6) Orientierung der Lernanforderungen und Bewertungskriterien an den individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen der Kinder
- (7) Fokussierung der Aufmerksamkeit auf gelungene Arbeitsergebnisse und Möglichkeiten der Verbesserung
- (8) Aufwertung der Kinder durch Übertragung von Verantwortlichkeit für die Rahmenbedingungen, Formen und Inhalte ihrer Lerntätigkeiten
- (9) Ermutigende Herausforderungen zu selbstständigen Leistungen – Hilfen und Unterstützung bei Bedarf
- (10) Entwicklung und Unterstützung hilfreichen und kooperativen Verhaltens

(11) Besondere Beachtung positiver Verhaltensweisen – weitgehender Verzicht auf direkte Ermahnungen und negative Bewertungen

(12) Taktvoller Umgang mit Schwierigkeiten und Problemen – Eingrenzung und Eindämmung individueller Problemlagen.

Projektdauer:	17.03.2008 bis 31.12.2013
Leiter:	Dr. phil. Reimer Kornmann
Projektmitarbeiter:	Förderschulkonrektor Günther Röpert, Student Silvio Wagner, wissenschaftliche Hilfskraft (bis 31.01.2012) Studentin Anna-Maria Eggers, studentische Hilfskraft (von 01.02.2012 bis 31.10.2012) Sebastian Breitwieser, wissenschaftliche Hilfskraft
E-Mail:	kornmann@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Kreis Offenbach Hessisches Kultusministerium
In Zusammenarbeit mit:	Kreis Offenbach (Projektleitung) Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Offenbach am Main (Projektleitung) Waldschule Obertshausen Arbeitsstelle für sonderpädagogische Schulentwicklung und Projektbegleitung, Institut für Sonderpädagogik, Goethe-Universität Frankfurt am Main (wissenschaftliche Begleitung - Arbeitsschwerpunkt Evaluation)
Projekthomepage:	http://www.kreis-offenbach.de/index.phtml?NavID=1856.272.&La=1

Vorträge / Veranstaltungen:

Reimer Kornmann: Unterricht mit Bedacht gestalten
Vortrag bei der Informationsveranstaltung „Inklusion in der Schule – Einblicke in den gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderung“ am 03. März 2011 an der Merian-Schule Epfenbach

Reimer Kornmann: Unterrichtspraktische Impulse für Inklusion
Vorträge bei der Teilpersonalversammlung im Bereich des Staatlichen Schulamts Mannheim am 01. 03. 2011 in Mannheim-Feudenheim und am 29. 03. 2011 in Mosbach

Reimer Kornmann: Impulse für Inklusion
Eröffnungsvortrag zum Öffentlichen Dialogforum des Saarlandes „Inklusion Leben“ am 01. 12. 2012 in der Hermann Neuberger Sportschule Saarbrücken

Publikationen:

Kornmann, R. & Röpert, G. (2011). Aufgaben bei der Entwicklung inklusiv orientierter Unterrichtskonzepte. In: Gemeinsam leben. Zeitschrift für Inklusion, 19, 3, 158-161.

Kornmann, R. (2011). Die vielen kleinen Schritte . . . Störungen im Unterricht umdeuten. In: Grundschule, 43, 11, 48-49.

Kornmann, R. (2012). Unterrichtsbegleitende Diagnostik. In: Moser, V. (Hrsg.) (2012). Die inklusive Schule. Standards für die Umsetzung. Kohlhammer. Stuttgart. S.206-213.

Kornmann, R. (2012). Unterrichtsgestaltung als Gegenstand pädagogischer Diagnostik: Die erweiterte Perspektive für die inklusiv orientierte Pädagogik. In: Zeitschrift für Inklusion (3). <http://www.inclusion-online.net/index.php/inclusion/article/view/167/157>.

Kornmann, R. (2013). Praktische Beispiele als wissenschaftliche Erkenntnisquelle. In: Dorrance, C. & Dannenbeck, C. (Hrsg.), Doing Inclusion. Inklusion in einer nicht inklusiven Gesellschaft. (S. 144-152). Klinkhardt. Bad Heilbrunn. S. 144-152.

Entwicklungsverläufe und Familienerleben bei Kleinkindern mit Hörschädigung (ENFAHÖ)

Kurzinhalt:

In dem Projekt wird eine empirische Studie zur Bedeutung früher Interaktion, früher Erfahrungen von Eltern und kindlicher Entwicklung durchgeführt. Wir wissen, dass für die Zukunft die ganz frühen Erfahrungen von Eltern wie Kindern immer wichtiger werden, weil wir nun durch verbesserte Möglichkeiten der Erfassung von Hörschädigungen schon ganz früh mit der Förderung beginnen können. Die bisher vorliegenden Studien dazu zeigen insgesamt, dass sich die Entwicklungssituation hörgeschädigter Kinder durch Früherfassung und entsprechend früh beginnende Frühförderung deutlich positiv verändert hat (vgl. Yoshinaga-Itano, 2003, 2006). Allerdings sind dies alles Ergebnisse aus Gruppenvergleichen (z.B. zwischen früh erfassten und später erfassten Kindern), die eine hohe individuelle Variationsbreite aufweisen. Das heißt, dass nicht alle Kinder in gleicher Weise von dieser frühen Erfassung und der nachfolgenden Förderung für ihre Entwicklung profitieren. Eine der wesentlichen Aufgaben der nächsten Jahre wird es sein (vgl. Geers, 2006), differentialdiagnostische Kriterien zu finden, welche Kinder mit welchen Voraussetzungen unter welchen Bedingungen mit welchen Förderangeboten sich am besten entwickeln können. Man wird dabei versuchen müssen, auf Merkmale der kindlichen Entwicklung in den ersten 18 Monaten, sowie auf sog. kontextuelle Merkmale wie die Interaktion des Kindes zu seinen Eltern sowie die Lebenssituation der Familien zu achten und diese zu überprüfen. Das Projekt versucht hier einen Mosaikstein beizusteuern.

Es handelt sich um eine Längsschnittstudie, bei der zu zwei verschiedenen Zeitpunkten verschiedenste sozialisationsrelevante Daten erhoben werden: Einmal innerhalb der ersten 18 Lebensmonate und dann nochmals zwei Jahre später, um die Entwicklungen, die die Kinder machen, sichtbar zu machen und mögliche relevante Variablen für diesen Prozess aufzeigen zu können. Es besteht Zusammenarbeit mit den Frühförderstellen der Hörgeschädigtenschulen aus Heidelberg-Neckargemünd, Frankenthal und Frankfurt a.M., die jeweils halbjährlich neue Kinder in ihrer Frühförderung benennen, deren Eltern dann bzgl. einer Teilnahme an der Studie gefragt werden können.

Erhebungen bei der Erstuntersuchung:

- Eine ca. 20-30-minütige Videoaufzeichnung mit einer Spielsituation zwischen der Mutter und ihrem hörgeschädigten Kind, die später dann mit der Maternal Behavior Rating Scale und der Child Behavior Rating Scale von Mahoney ausgewertet wird.
- Fragebögen zur Erfassung der elterlichen Belastung (PSI), der sozialen Unterstützung der Familien (SOEBEK), psychischen Kompetenzen der Eltern (Selbstwirksamkeit, LOT-R), Beschreibung der eigenen Familie (FFSS) sowie eines Fragebogens zur kommunikativen Entwicklung (ELFRA 1-2, Gesten-Items), allesamt Faktoren, die bekannterweise hohe Relevanz für Entwicklungsprozesse bei Eltern wie Kinder haben.
- Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes mit den Bayley-Entwicklungsskalen.

Erhebungen der Zweituntersuchung:

Bei der zweiten Untersuchung, die ca. 2 Jahre später stattfindet und derzeit läuft, erfolgt dann nochmals eine Erhebung der Variablen der Erstuntersuchung. Die Untersuchung wird von Studierenden durchgeführt. Diese Studierenden werden vorab zur Sicherung der fachlichen Kompetenz gezielt in den wichtigen Bereichen (Videoaufzeichnung und -analyse, Entwicklungsüberprüfung, Gesprächsführung) ausgebildet, so dass die fachliche Kompetenz gesichert ist. Die bisher gewonnenen Erfahrungen sind sehr positiv, sowohl was die Rückmeldungen der Familien angeht als auch, was die Analyse der ersten gewonnenen Daten angeht.

Ergebnis:

Es liegen derzeit noch keine Ergebnisse vor.

Projektdauer:	01.10.2007 bis 30.09.2012
Leiter:	Prof. Dr. Manfred Hintermair Prof. Dr. Klaus Sarimski
Projektmitarbeiter:	Zahlreiche studentische Mitarbeiterinnen
E-Mail:	hintermair@ph-heidelberg.de, sarimski@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Pädagogische Hochschule Heidelberg (Eigenmittel)
In Zusammenarbeit mit:	Frühförderstellen für Hörgeschädigte Heidelberg-Neckargemünd, Frankenthal und Frankfurt

Gewalt an Schulen für Hörgeschädigte (GASH)

Kurzinhalt:

Problemstellung des Gesamtvorhabens. Die Zielgruppe des Vorhabens umfasst schwerhörige und gehörlose Schülerinnen und Schüler, die eine schulische Einrichtung für Hörgeschädigte in Deutschland besuchen und die gravierende Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich zeigen. Erreicht werden soll mit dem Projektvorhaben die Verbesserung der psychosozialen Situation und Entwicklung dieser Ziel-

gruppe. Das Projekt wird in enger Kooperation mit sechs deutschen Hörgeschädigtenschulen aus sechs verschiedenen Bundesländern (Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinlandpfalz) durchgeführt. Eine quantitative Befragung aller deutschen Hörgeschädigtenschulen ist begleitend zu dieser Kernaufgabe des Projekts geplant.

Die Durchführung des Projekts ist in drei Phasen geplant:

In der ersten Phase (10/07 - 05/08) wurden in enger Kooperation mit den sechs beteiligten Hörgeschädigteneinrichtungen Schülerinnen und Schüler identifiziert, die im schulischen (und außerschulischen) Alltag Auffälligkeiten zeigen, die Anlass für eine genauere Begutachtung und nachfolgende Intervention geben. Methodisch wurden hier sowohl bewährte Screeningbögen (SDQ-D) eingesetzt als auch vor allem auf qualitativem Weg Erfahrungen der Lehrkräfte gesammelt, diese nach spezifischen Kriterien im Kontext der Projektthematik zu sichten und daraus die Schülerinnen und Schüler für die konkrete Projektarbeit zu gewinnen.

In der zweiten Phase des Projekts (06/08 - 03/10) wurden die als sozial-emotional in besonderer Weise auffällig benannten Schülerinnen und Schüler in einem nächsten Schritt - unter Rückgriff auf bewährte diagnostische Vorgehensweisen und Instrumentarien (vgl. Petermann & Petermann, 2000; Petermann et al., 2007) - einer differenzierten qualitativen Lebensweltanalyse bzgl. ihrer Biographie und vor allem ihrer aktuellen Lebenssituation sowie den darin vorzufindenden Krisenherden und Konfliktpotentialen unterzogen, welche wesentliche Voraussetzung für die nachfolgenden geplanten Interventionsmaßnahmen ist. Diese Analyse wurde unter Einbeziehung der betroffenen Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und anderer sozialer Bezugssysteme (ggf. Schulsozialarbeit, Schülerwohnheim etc.) sowie - soweit möglich - der Familien vorgenommen, um die spezifischen Problemlagen, ihre Hintergründe, ihre konkreten interaktiven und kommunikativen Zusammenhänge sowie ihre Auswirkungen in individueller wie sozialer Hinsicht fassbar und verstehbar zu machen. Hier sollten neben dem bereits verfügbaren Wissen um aggressiv-dissoziale Auffälligkeiten bei gut hörenden Jugendlichen insbesondere hörgeschädigtenspezifische Wahrnehmungs-, Verarbeitungs- und Deutungsmuster thematisiert werden. Zudem wurde in dieser Projektphase eine quantitative Fragebogenerhebung zur Wahrnehmung aggressiv-dissozialer Störungen bei Schülerinnen und Schülern an allen deutschen Hörgeschädigtenschulen durchgeführt, um insgesamt einen Überblick über die Dringlichkeit der behandelten Problematik über die konkret bearbeiteten Einzelfälle hinaus zu bekommen. Hierzu liegt eine Publikation (Hintermair, 2009) vor.

In der dritten Projektphase (04/10 - 01/11) wurden aus dem Gesamt des konkreten Wissensbestands über einzelne Schülerinnen und Schüler konzeptionell Überlegungen angestellt und Ideen entwickelt, wie die gewonnenen Erfahrungen fallübergreifend genutzt werden können, damit im Sinne eines Transfers aus den überschaubaren Erfahrungen des Projekts insgesamt eine Verbesserung der psychosozialen Situation und Entwicklung von hörgeschädigten und Kindern und Jugendlichen erreicht werden kann.

Ergebnis:

Die Ergebnisse wurden 2011 in einer Buchpublikation vorgelegt.

Projektdauer: 15.10.2007 bis 31.01.2011

Leiter: Prof. Dr. Manfred Hintermair
Projektmitarbeiter: Dr. Anja Gutjahr, bis 4.5.2008, wieder ab 5/2009
Dr. Anja Dietzel, ab 5.5.2008
E-Mail: hintermair@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger: Deutscher Wohlfahrtsverband für Gehör- und Sprachgeschädigte
Aktion Mensch
In Zusammenarbeit mit: Schulen für Hörgeschädigte in Deutschland

Vorträge / Veranstaltungen:

Aggressiv-dissoziale Auffälligkeiten und Hörschädigung. Theoretische Reflexionen und erste Erkenntnisse aus einer bundesweiten Umfrage an Schulen für Hörgeschädigte. Vortrag am 18.5.09 auf der 42. Direktorenkonferenz der Leiter der Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige in Stuttgart.

Verhaltensauffälligkeiten bei hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern. Störungen oder Verstörungen der kindlichen Entwicklung? Vortrag auf der Süddeutschen Direktorenkonferenz der Schulen für Hörgeschädigte am 16.11.09 in Würzburg.

Publikationen:

Hintermair, M. (2009). Zur Bedeutung aggressiv-dissozialer Auffälligkeiten an Schulen für Hörgeschädigte - Ergebnisse einer Befragung an deutschen Hörgeschädigteneinrichtungen. In: Hörgeschädigtenpädagogik, 63, 226-234.

Dietzel, A., Gutjahr, A. & Hintermair (2011). Warum nicht zuschlagen?! Analysen aggressiv-dissozialer Auffälligkeiten hörgeschädigter Jugendlicher aus der Sicht von Betroffenen und Fachleuten: Heidelberg: Median.

Hörgeschädigt-Plus. Information für gehörlose und schwerhörige Menschen mit zusätzlichem Handicap (H-plus)

Kurzinhalt:

Problem:

Eine Durchsicht vorhandener aktueller Literatur zur Situation von gehörlosen und schwerhörigen Menschen mit zusätzlichem Handicap (vgl. Hintermair & Hülser 2004a, Jones & Jones 2003, Knoors & Vervloed 2003, Meadow-Orlans et al. 2003) zeigt, dass diese Gruppe innerhalb der Gruppe der hörgeschädigten Menschen ca. ein Drittel der Population Hörgeschädigter ausmacht und somit ein spezifischer Fokus allein bereits auf Grund ihrer Größe indiziert und gerechtfertigt ist. Gleichwohl werden die besondere Problemlage sowie die Bedürfnisse dieser Gruppe in der Hörgeschädigtenpädagogik und der sie bestimmenden Diskussionen (Spracherwerb, Cochlea-Implantat, Integration/Inklusion etc.) nicht ausreichend wahrgenommen, und für die Bereiche der beruflichen Bildung und der Arbeitswelt stehen nur selten und wenn, dann nur vereinzelt gezielte, bedürfnisorientierte und adressatenbezogene Informationen und Angebote zur Verfügung (vgl. Bühler, Hintermair, Kämpf de Salazar, Lehmann-Tremmel, Reins & Strauß 2007).

Ziel:

Der weitere Ausbau des Internetportals www.hoergeschaedigt-plus.de soll durch aufbereitete, strukturierte und spezifische Information

- Familien mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen,
- gehörlose und schwerhörige Menschen mit zusätzlichem Handicap und
- Fachkräfte, die sich für diese Gruppe behinderter Menschen engagieren dabei unterstützen "ihre eigenen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen, ihre eigenen Kräfte und Kompetenzen zu entdecken und ernst zu nehmen und den Wert selbst erarbeiteter Lösungen schätzen zu lernen" (Keupp 1992, S. 149).

Durch diese Förderung der Eigenaktivität (Empowerment) wird die Teilhabe am Arbeitsleben aus den persönlichen Kräften des Individuums gestärkt und dadurch die Chance für ein erfolgreiches Berufsleben mit all seinen positiven Effekten für gehörlose und schwerhörige Menschen mit zusätzlichem Handicap erhöht.

Aktivitäten:

Integration von Informationen (Datenbanken, beschreibende Module), die besondere Bedeutung haben für gehörlose und schwerhörige Menschen mit zusätzlichem Handicap bei einer Entscheidung zur Arbeitsaufnahme in Werkstätten für behinderte Menschen,

Sicherstellung des Verstehens der Information durch die vom Inhalt abhängende Präsentation in textoptimierter, verständlicher Sprache, als Gebärdenvideo, in leichter Sprache oder über ein Relay-System,

Entwicklung von barrierefreien, interaktiven Medien zum Einstellen und Austausch von Informationen und Erfahrungen durch externe Nutzer und

Prüfung der Realisierbarkeit von Gebärdensprach-Avataren zur Ausgabe von Datenbank-Ergebnissen.

Seit dem 01.12.2008 ist das Portal auch unter der Adresse www.imhplus.de zu erreichen. Diese Adresse ist leichter zu merken und schneller einzugeben. Im Jahr 2009 erfolgte ein Relaunch des Portals, der durch ein geändertes Design die einzelnen Inhaltsbereiche noch besser gliedert.

Nachhaltigkeit:

Durch den systematischen Einbezug von Internet-Technologien, die die Interaktivität betonen (Web 2.0) und es z. B. ermöglichen, dass die für die Zielgruppe relevanten Institutionen Revisionen von Daten selbst durchführen, wird Nachhaltigkeit technologisch gesichert.

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg und das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung Wetter werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch nach Ende des Vorhabens die inhaltliche und technische Wartung der entsprechenden Server übernehmen.

Projektdauer:	01.09.2008 bis 31.05.2011
Leiter:	Prof. Dr. Manfred Hintermair
Projektmitarbeiter:	Dr. Inge Cremer, M.A., Gertrud Lehmann-Tremmel, M.A., Dr. Hans Christoph Strauß, M.A. Christiane Kämpf de Salazar, Dipl. (bis 30. 06. 2009) Tatjana Behr, L. z. A.,

E-Mail: Elsbeth Erhard, M.A.,
Anja Hommel stud. sopäd.,
Friederike Meyer-Renschhausen, M.A.
hintermair@ph-heidelberg.de ** imh@ph-
heidelberg.de ** strauss@ph-heidelberg.de

In Zusammenarbeit mit: Forschungsinstitut Technologie-Behindertenhilfe
FTB
Grundschoötteler Straße 40, 58300 Wetter

Leitung: Prof. Dr. Christian Bühler

Mitarbeit: Frank Reins, Dipl.-Inform.

Projekthomepage: <http://www.imhplus.de>

Adresse des Portals: <http://www.ftb-esv.de/>

Vorträge / Veranstaltungen:

Hintermair, M. (2010) Online knowledge management for deaf and hard of hearing young people and adults with multiple disabilities via a website accessible to everyone, regardless of disability. (Vortrag beim 21. Internationalen Kongresses zur Bildung und Erziehung Gehörloser (ICED) in Vancouver).

Auszeichnung: Das Internetportal imhplus.de wurde mit dem ersten Preis des Südwestfalen-Awards 2010 ausgezeichnet als beste Website in der Kategorie "Non profit". Es lagen insgesamt 86 Bewerbungen vor. Ausgeschrieben wurde der Preis von den Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen sowie dem Netzwerk Neue Gilde, Netzwerk für Medien und Kommunikation.

Publikationen:

Bühler, Ch., Cremer, I., Hintermair, M., Lehmann-Tremmel, G., Reins, F. & Strauß, H. Chr. (2010). Mehr Wissen - mehr Teilhabe. Internetportal zur Verbesserung der Informationssituation von mehrfachbehinderten hörgeschädigten Menschen. (www.imhplus.de) In: Hörgeschädigtenpädagogik 64, 50-60.

Cremer, I. (2009). Textoptimierung bei Sprachstandserhebungen als Nachteilsausgleich. Widerspruch oder Notwendigkeit? In: hörgeschädigte kinder - erwachsene hörgeschädigte, 46, 124-128.

Strauss, H. C. & Hintermair, M. (2012). www.imhplus.de - Informationen für hörgeschädigte Menschen mit zusätzlichen Handicaps. BGK-Elternmagazin Eltern helfen Eltern, 1, 24-28.

Verbesserung schriftsprachlicher Kompetenzen von Auszubildenden des Berufsbildungswerks Neckargemünd (BBW) im Hinblick auf die Sicherung ihres Ausbildungserfolgs und die Förderung ihrer Allgemeinbildung

Kurzinhalt:

Nach Einschätzung der für die Ausbildung und Rehabilitation verantwortlichen Fachleute und der Schulleitung besteht bei einem großen Teil der Auszubildenden ein erheblicher Förderbedarf im Bereich der Schriftsprache. Diesen Eindruck unterstreichen die Ergebnisse vorliegender psychologischer Befunderhebungen durch das Arbeitsamt sowie einer eigens durchgeführten differenzierten schriftlichen Befragung von Lehrkräften der Abteilung Allgemeinbildung. Danach bestehen bei knapp 13 Prozent der Auszubildenden gravierende Probleme im schriftsprachlichen Bereich, die den Ausbildungserfolg stark gefährden. Traditionelle Ansätze der Berufspädagogik setzen schriftsprachliche Kompetenzen als Zugangskriterium für die Berufsausbildung voraus. Damit schließen sie Jugendliche von einer qualifizierten Berufsausbildung aus, die aufgrund gesundheitlicher Probleme, neurologisch bedingter Beeinträchtigungen, behindernder familiärer Lebensbedingungen, traumatischer Ereignisse, Migrationshintergründen und/oder unzureichender schulischer Förderung bezüglich ihrer Lern- und Lebenschancen benachteiligt sind. Ein solcher Ausschluss verschärft das Problem der sozialen Benachteiligung statt es zu mindern. Demgegenüber sollen in dem hier dargestellten Konzept Jugendliche mit sehr geringen schriftsprachlichen Kompetenzen im Ausbildungsgang gehalten und so weit gefördert werden, dass sie diesen erfolgreich abschließen können. Dies bedeutet, dass die berufspädagogischen Ausbildungsinhalte für sie um einen wichtigen inhaltlichen Bereich, den der Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen, zu ergänzen sind. Bei dem Förderkonzept sollen inhaltliche und methodische Engführungen vermieden und alle organisatorischen Möglichkeiten, die die Einrichtung bietet, genutzt werden. Das bedeutet:

Inhaltlich zielt die Förderung nicht allein darauf ab, dass die Jugendlichen die schriftsprachlichen Prüfungsanforderungen erfüllen, vielmehr sollen sie Anregungen zur Entwicklung vielfältiger Interessen und sinnvoller Lebensperspektiven erhalten, für die der Einsatz schriftsprachlicher Kompetenzen sinnvoll und nützlich ist. Die pädagogische Aufgabe besteht zunächst darin, den Auszubildenden einen tragfähigen Zugang zur Schriftsprache zu ermöglichen, ihre vorhandenen schriftsprachlichen Kompetenzen für wichtige Bildungsziele aufzugreifen und diese in ermutigender Weise zu vertiefen. Organisatorisch soll die Förderung im regulären Unterricht der Allgemeinbildung und im sozialpädagogischen Verantwortungsbereich verankert werden. So bietet es sich an, die Jugendlichen auf die im Hause schon gepflegten kulturellen Angebote für den Freizeitbereich aufmerksam zu machen und hierfür ein Interesse zu wecken. Geplant ist auch, das entsprechende Angebot zu erweitern, wobei auch an eine Vernetzung mit kulturellen Aktivitäten und Einrichtungen der Region zu denken ist. Daneben sind für einzelne Jugendliche mit spezifischen Lernproblemen individualisierte Förderangebote zur Verbesserung ihrer schriftsprachlichen Leistungen vorgesehen. Ein solches Vorhaben zielt auf die Weiterentwicklung von Kompetenzen nicht nur bei den Auszubildenden sondern auch bei den verantwortlichen Pädagogen und Fachkräften. Gedacht ist also an eine Weiterentwicklung des gesamten pädagogischen Systems, nicht jedoch an eine lediglich einseitig ausgerichtete pädagogische oder therapeutische Beeinflussung der Auszubildenden. Die Weiterentwicklung betrifft einerseits grundlegende entwicklungsförderliche und allgemeinbildende Inhalte, die über den traditionellen Aufgabenbereich der Berufspädagogik hinausweisen, und sie betrifft andererseits die Aneignung spezifischer Fachkenntnisse, die für

individualisierende Hilfen für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf notwendig sind. Die konkreten Ansatzpunkte einer solchen qualitativen Weiterentwicklung beziehen sich somit auf den Unterricht, die Freizeitgestaltung und die individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen.

Ergebnis:

Im Sinne der oben skizzierten Zielsetzung ist in den zurückliegenden Jahren praktisch gearbeitet worden. In Wechselwirkung mit den dabei gewonnenen Erfahrungen wurde von einer Arbeitsgruppe, die sich aus verschiedenen Berufsgruppen des Berufsbildungswerkes zusammensetzte und von der Projektmitarbeiterin Frau Schwinn ergänzt wurde, ein umfangreiches Arbeitskonzept entwickelt, das Grundlage für weiterführende Forschungsvorhaben sein soll.

Leitung: Prof. Dr. Reimer Kornmann und Dipl.-Päd. Manfred Weiser
Projektmitarbeit: Lisa Schwinn
Laufzeit: 01.01.2005 bis 31.12.2012
Förderung: Berufsbildungswerk der Stiftung Rehabilitation
Projekthomepage: <http://www.ph-heidelberg.de/wp/kornmann>

Wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs „Begabungsgerechte Schule“ - Arbeitsschwerpunkt: Beratung und Unterstützung der beteiligten Lehrkräfte

Leitung: Dr. phil. Reimer Kornmann
Projektmitarbeit: Sonderschulkonrektor Günther Röpert,
Student Silvio Wagner, wissenschaftliche Hilfskraft
Laufzeit: 17.03.2008 bis 31.07.2012
Förderung: Kreis Offenbach, Hessisches Kultusministerium
In Zusammenarbeit mit: Kreis Offenbach (Projektleitung)
Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Offenbach am Main (Projektleitung)
Arbeitsstelle für sonderpädagogische Schulentwicklung und Projektbegleitung, Institut für Sonderpädagogik, Goethe-Universität Frankfurt am Main (wissenschaftliche Begleitung - Arbeitsschwerpunkt Evaluation)
Projekthomepage: <http://www.kreis-offenbach.de/index.phtml?NavID=1856.272.&La=1>

Kurzinhalt:

Der Modellversuch versteht sich als ein schulorganisatorisches und pädagogisches Entwicklungsprojekt, das an dem Leitgedanken der Inklusion orientiert ist. Auslöser ist der Umstand, dass das Gebäude einer Förderschule vom Schulträger schrittweise aufgegeben wird. So werden dort ab dem Schuljahr 2009/2010 keine neuen Anfangsklassen mehr gebildet. Alle Schulanfänger des Einzugsbereichs, auch solche mit deutlichen Einschränkungen ihrer Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten, besuchen dann wohnortnahe Grundschulen. Das Konzept ihrer Beschulung sieht vor, dass die Inhalte und Formen der schulischen Lernangebote die unterschiedlichen

Begabungen aller Lernenden und deren biografisch bedingte Erfahrungshintergründe zu berücksichtigen haben. Ungünstig wirkenden Einflüssen soll allerdings im Rahmen der pädagogischen Möglichkeiten begegnet werden

Für eine in diesem Sinne konzipierte pädagogische Arbeit bedarf es engagierter Lehrkräfte, die sich ständig um die Weiterentwicklung ihrer professionellen Kompetenzen bemühen. Insbesondere erfordert die inklusive Pädagogik eine konsequente Orientierung an solchen didaktischen Konzepten, in denen die Lerngegenstände umfassend und zugleich entwicklungsorientiert strukturiert sind. Dieses Erfordernis stimuliert zur ständigen Weiterentwicklung der pädagogischen Professionalität. Eine solche schlägt sich im Bemühen um kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Kooperativität nieder. Ein besonders wichtiges Merkmal guter Unterrichtsqualität ist die inhaltliche Auswahl und methodische Aufbereitung der Lernanforderungen. Diese sind so zu präsentieren, dass sie die Interessen möglichst aller Schülerinnen und Schüler ansprechen, ihre Neugier und ihr produktives Potenzial herausfordern und die unterschiedlichen Niveaustufen der Lerntätigkeit berücksichtigen. Dies sind günstige Voraussetzungen dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler einen tragfähigen Zugang zu den jeweiligen Lerngegenständen finden und sie sich die Inhalte eigenaktiv erschließen können. Leistungsbeurteilungen sollen die individuellen Lernfortschritte und die Stärken einer jeden Schülerin/ jeden Schülers aufzeigen und sich somit auf intraindividuelle Vergleiche gründen. Interindividuelle Vergleiche sollen vor allem dazu genutzt werden, gute und nachahmenswerte Beispiele sowie kompensierbare Lernrückstände einzelner Schülerinnen und Schüler zu identifizieren.

Die wissenschaftliche Begleitung beinhaltet die Beratung und fachliche Weiterbildung der unmittelbar in das Projekt einbezogenen Lehrkräfte im Sinne eines Coaching. Angestrebt wird ein möglichst praxisnaher Erfahrungsaustausch und Reflexionsprozess. So sollen Beispiele guter pädagogischer Arbeit einzelner Lehrkräfte registriert, in ihren Grundzügen gemeinsam reflektiert und somit für die Weiterentwicklung inklusiver Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden. Ebenso sollen wahrgenommene Probleme im Unterrichtsgeschehen aufgegriffen und im Hinblick auf praktische Lösungsmöglichkeiten, die im Einklang mit Prinzipien inklusiver pädagogischer Praxis stehen, analysiert werden. Die anschließende Umsetzung der entsprechenden Pläne soll sodann sorgfältig beobachtet und dokumentiert werden, wobei diese Pläne jedoch – je nach Verlauf des weiteren pädagogischen Prozesses - beibehalten oder revidiert werden können. Auch die hierbei gewonnenen Erfahrungen sind im Hinblick auf die Weiterentwicklung inklusiver pädagogischer Praxis zu reflektieren und zu dokumentieren.

Zusätzlich soll die Leistungsentwicklung aller einbezogenen Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern Deutsch und Mathematik über die gesamte Grundschulzeit hinweg zu acht Messzeitpunkten erfasst und mit einer Kontrollgruppe, gebildet aus den im Schuljahr 208/09 bereits eingeschulten Kindern der gleichen Schulen, verglichen werden.

Ergebnis:

Mit den ersten Ergebnissen zum Vergleich von Versuchs- und Kontrollgruppen bezüglich der Lernfortschritte im mathematischen und schriftsprachlichen Bereich - jeweils am Ende des ersten Schulbesuchsjahres - ist im Januar 2011 zu rechnen.

Vorträge / Veranstaltungen:

Kornmann, R. (2010). "Inklusiv orientierte Unterrichtsgestaltung und Aufgaben der Pädagogischen Diagnostik". Beitrag zur 46. Arbeitstagung der Dozentinnen und Dozenten für Sonderpädagogik in deutschsprachigen Ländern an der Universität Bielefeld am 27. und 28. September 2010 zum Thema "Inklusion in Bildungsinstitutionen".

Kornmann, R. (2010). "Inklusiver Anfangsunterricht". Vortrag bei der Fachtagung in Dietzenbach vom 30. September bis Samstag, d. 02. Oktober 2010 "Chancen durch inklusive Bildung - Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention auf Kita und Schule".

Publikationen:

Kornmann, R. (2010). Inklusiv orientierte Unterrichtsgestaltung und Aufgaben der Pädagogischen Diagnostik. In: *Sonderpädagogische Förderung heute*, 55, 3, 252-270.

Kornmann, R. (2010). Beispielhaftes – Inklusion in der täglichen Unterrichtspraxis. In: *Grundschule* 42, 12, 22-25.

Kornmann, R. (im Druck). Unterricht mit Bedacht gestalten - ein Beitrag zur Zertifizierung schulischer Inklusion. In: *Gemeinsam leben. Zeitschrift für Inklusion*, 18.

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts "Schulreifes Kind"**Kurzinhalt:**

Im Rahmen des Projekts wird die wissenschaftliche Begleitung des Projekts "Schulreifes Kind" in Baden-Württemberg durchgeführt.

Projektdauer:	01.01.2007 bis 31.03.2014
Leiter:	Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (Direktor des DIPF Frankfurt) Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Universität Würzburg) Prof. i. R. Dr. Hermann Schöler (Pädagogische Hochschule Heidelberg)
Projektmitarbeiter:	Dipl.-Psych. Eva Biermeyer Regina Killian, B. A.
E-Mail:	hermann.schoeler@urz.uni-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg
In Zusammenarbeit mit:	Sozialministerium Landesgesundheitsamt
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/wp/schoeler/seiten/aktuelle-forschungen.html
Verweise auf Webseiten:	http://www.kultusportal-bw.de/Lde/Startseite?ROOT=1182956

Vorträge / Veranstaltungen:

Viele Vorträge, das Verzeichnis fasst aber nur 500 Zeichen, daher Abbruch der Eingabe

Publikationen:

- Biermeyer, E., Keppler, I., Johnson, M. Ehm, J.-H., Wagner, H., Niklas, F., Schmiedeler, S., Schneider, W., Schöler, H. & Hasselhorn, M. (2010). Das Projekt "Schulreifes Kind". Gemeinsam Kinder mit besonderen Entwicklungsrisiken für den Schulstart stärken. Schulverwaltung Spezial, 4, 20-22.
- Niklas, F., Schmiedeler, S., Schneider, W., Keppler, I., Biermeyer, E., Johnson, M., Schöler, H., Wagner, H., Krebs, K., Ehm, J.-H. & Hasselhorn, M. (2010). Das Projekt "Schulreifes Kind". Gemeinsam Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtern. KiTa aktuell, 19, 225-228.
- Hasselhorn, M. & Schöler, H. (2011). Bereit für die Schule? Über die Wirksamkeit des Projektes "Schulreifes Kind". Praxis Grundschule, H. 10, 6-8.
- Hasselhorn, M., Schneider, W. & Schöler, H. (2012). Editorial: Schwerpunkt: „Schulreifes Kind“. Ein Modellprojekt zur kompensatorischen vorschulischen Förderung. Frühe Bildung, 1, 1-2.
- Hasselhorn, M., Schöler, H., Schneider, W., Ehm, J.-H., Johnson, M., Keppler, I., Krebs, K., Niklas, F., Randhawa, E., Schmiedeler, S., Segerer, R. & Wagner, H. (2012). Gezielte Zusatzförderung im Modellprojekt „Schulreifes Kind“. Auswirkungen auf Schulbereitschaft und schulischen Lernerfolg. Frühe Bildung, 1, 3-10.
- Randhawa, E., Keppler, I., Johnson, M. & Schöler, H. (2012). Effekte einer systemisch ausgerichteten Prozessbegleitung auf die Wirksamkeit der Zusatzförderungen im Projekt "Schulreifes Kind". Frühe Bildung, 1, 11-19.

PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE

Publikationen

ROOS, Jeanette, Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Prof.

- Knapp, W.; Roos, J.; Gasteiger-Klicpera, B.; Kucharz, D. & Schöler, H. (2011). Relevanz der Ergebnisse aus den Evaluationsstudien für die Praxis. In Baden-Württemberg Stiftung, Sag´ mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.
- Kucharz, D.; Gasteiger-Klicpera, B.; Knapp, W.; Roos, J. & Schöler, H. (2011). Schlussfolgerungen und Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitforschung. In: Baden-Württemberg Stiftung, Sag´ mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.
- Schöler, H. & Roos, J. (2011). Die Ergebnisse des Projekts EVAS, der Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern in Heidelberger und Mannheimer Kindergärten. In: Baden-Württemberg Stiftung, Sag´ mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.
- Roos, J.; Gasteiger-Klicpera, B.; Knapp, W.; Kucharz, D. & Schöler, H. (2011). Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte: Konsequenzen für die Aus- Fort- und Weiterbildung. In: Baden-Württemberg Stiftung, Sag´ mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.
- Roos, J.; Gasteiger-Klicpera, B.; Kucharz, D.; Knapp, W. & Schöler, H. (2011). Forschungsdesiderata. In: Baden-Württemberg Stiftung, Sag´ mal was - Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.
- Roos, J. (2011). Sprache fördern von Anfang an. In: Keller, H. (Hrsg.). Handbuch der Kleinkindforschung (4. Aufl.). Bern: Huber.
- Tettenborn, A.; Zöllner, I. & Roos, J. (2011). Sprachentwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder (mit Sprachförderbedarf) vom letzten Kindergartenjahr bis zum Ende der zweiten Grundschulklasse. In: Stenger, U. & Kägi, S. (Hrsg.). Forschung Frühpädagogik. Stuttgart: Schneider.
- Tettenborn, A.; Ganser, L.; Haffner, J., Pauen, S. & Roos, J. (2011). Entwicklungsbeobachtung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren: Inwiefern stimmen die Beobachtungen von Eltern und pädagogischen Fachkräften überein? In: Fröhlich-Gildhoff, K. & Nentwig-Gesemann (Hrsg.). Forschung in der Frühpädagogik? Band 4. Schwerpunkt: Beobachten, Verstehen, Interpretieren, Diagnostizieren. Freiburg: FEL.
- Kaess, M.; Parzer, P.; Haffner, J.; Steen, R.; Roos, J.; Klett, M.; Brunner, R. & Resch, F. (2011). Explaining gender differences in non-fatal suicidal behaviour among adolescents: a population-based study. BMC Public Health, 11, 597. Online in: <http://www.biomedcentral.com/1471-2458/11/597>

- Roos, J. (2012). Präventive Interventionen in der frühen Kindheit - Implikationen für Forschung und Qualitätssicherung. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 61, 738-749.
- Jantzer, V.; Haffner, J.; Parzer, P.; Roos, J.; Steen, R. & Resch, F. (2012). Der Zusammenhang von ADHS, Verhaltensproblemen und Schulerfolg am Beispiel der Grundschulempfehlung. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 61, 662-676.
- Pauen, S.; Heilig, L.; Danner, D.; Haffner, J.; Tettenborn, A. & Roos, J. (2012). Milestones of Normal Development in Early Years (MONDEY): Konzeption und Überprüfung eines Programms zur Beobachtung und Dokumentation der frühkindlichen Entwicklung von 0 - 3 Jahren. *Frühe Bildung*, 1 (2), 64-70.
- Treutlein, A.; Roos, J. & Schöler, H. (2012). Lese- und Rechtschreibleistungen und ihre Abhängigkeit von individuellen Deutschkenntnissen, sprachlicher Zusammensetzung der Klasse und Klassengröße. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 59, 122-131.

Projekte

PRISE-II - Der Übergang vom Primar- zum Sekundarbereich aus Sicht der Grundschullehrkräfte

Kurzinhalt:

Die schulische Entwicklung in der Sekundarstufe kann nicht betrachtet werden, ohne auf den zentralen Stellenwert der am Ende der Grundschulzeit zu fällenden Schullaufbahnentscheidung zu verweisen. In Baden-Württemberg wird diese maßgeblich durch die Bildungsempfehlungen der Grundschullehrkräfte beeinflusst. In PRISE-II wird der Übergang auf die weiterführende Schule daher gezielt aus Sicht der Grundschullehrkräfte betrachtet.

Im Fokus steht dabei der Entscheidungsfindungsprozess, der zur Vergabe der Bildungsempfehlungen führt. Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile: eine Fragebogenuntersuchung, an der sich 296 Lehrer/-innen beteiligten sowie eine Interviewrunde mit zehn Lehrkräften. Der eingesetzte Fragebogen wurde eigens konzipiert und besteht aus vier Teilen (1 = Demografie, 2 = persönliche und allgemeine Bedeutsamkeitseinschätzung unterschiedlicher Informationen für die Bildungsempfehlungen, 3 = Einstufung typischer Profile von zukünftigen Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums sowie der Real- und Haupt-/Werkrealschule, 4 = offener Teil mit vertiefenden Fragen).

Ergebnis:

Im Ergebnis zeigt sich, dass Lehrkräfte ihre Bildungsempfehlung vor allem auf die Deutsch- und Mathematikleistungen der Schüler/-innen (Halbjahr 4. Klasse) sowie auf eventuell zur Verfügung stehende Begabungsindikatoren stützen. Erwartungsgemäß fällt die Beurteilung der eigenen Leistung bei der Vergabe der Bildungsempfehlungen günstiger aus als die der Kolleginnen und Kollegen. Im Vergleich zu anderen Lehrkräften wird der eigene Entscheidungsfindungsprozess sowohl als differenzierter als auch weniger vorurteilsbehaftet angesehen. Die Vermutung liegt nahe, dass Lehrkräfte im Bereich der persönlichen Einschätzung zu sozial erwünschtem Antworten neigen. Ob in der allgemeinen Sichtweise die tatsächlichen (ungeschönten) Einstellungen zum Ausdruck kommen, lässt sich allerdings nicht mit Sicherheit sagen. Aus den offen formulierten Fragen geht unter anderem hervor, dass viele Lehrkräfte den Zeitpunkt der Selektion nach hinten verlagern und den Eltern ein größeres Mitspracherecht einräumen würden. Eine wesentliche Erkenntnis der halbstrukturierten Interviews besteht darin, dass die zum Erhebungszeitpunkt geltende Praxis nicht nur die Lehrkräfte selbst, sondern vor allem die Kinder belastet.

Projektdauer:	01.03.2010 bis 28.02.2011
Leiter:	Prof. Dr. Jeanette Roos und Dr. Isabelle Zöller
Projektmitarbeiter:	Dr. Markus Schmitt
E-Mail:	roos@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Baden-Württemberg Stiftung (Bereich Bildungsforschung)
In Zusammenarbeit mit:	Schulamts Mannheim

Vorträge / Veranstaltungen:

Schmitt, M., Zöller, I. & Roos, J.: Welche Indikatoren nutzen Lehrkräfte bei der Erstellung von Bildungsempfehlungen beim Übergang zum Sekundarbereich? Vor-

trag anl. der 13. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie der DGPs am 14.09.2011, Erfurt.

Publikationen:

Schmitt, M., Zöller, I. & Roos, J. (2011). PRISE II. Der Übergang vom Primar- zum Sekundarbereich aus Sicht der Grundschullehrkräfte. Abschlussbericht.

QUASI Heidelberg - Qualitätssicherung und -entwicklung in Heidelberger Kindertageseinrichtungen

Kurzinhalt:

Das Land Baden-Württemberg hat im Jahr 2006 den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Kindergärten des Landes auf den Weg gebracht. In ihm wird das Bildungs- und Erziehungsverständnis für Kindergärten entfaltet und der Bildungsauftrag konkretisiert. Während seiner dreijährigen Erprobungsphase in den Jahren 2007 bis 2009 sollte mit dem Projekt QUASI Heidelberg der Implementierungsprozess nachhaltig unterstützt werden. Im Anschluss an die Implementierungsphase wird das Projekt QUASI Heidelberg seit Anfang 2010 mit den Schwerpunkten Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte, Qualitätsentwicklung und der Einführung einheitlicher Entwicklungsdiagnostikverfahren für den Früh- wie Elementarbereich weitergeführt. Durch das Projekt, das von der Stadt Heidelberg gemeinsam mit den Kooperationspartnern aus der Pädagogischen Hochschule der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums der Universität Heidelberg und dem Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises geplant wurde, kann sichergestellt werden, dass Kindertageseinrichtungen aller Träger im Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung nicht auf sich gestellt sind. Gemeinsam mit partizipierenden Trägern der Kindertagesstätten in Heidelberg ist es möglich, unter anderem den Einsatz von Verfahren und Instrumenten für die Entwicklungsdiagnostik und Beobachtung sowie die interne Evaluation der Arbeit in den einzelnen Einrichtungen aufeinander abzustimmen. Dieser Prozess wird durch Coaching, Moderation und regelmäßige Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt. Dabei werden wissenschaftliche Kriterien, verbindliche Zielvorgaben des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (2006) ebenso wie trägerspezifische Charakteristika und Leitbilder berücksichtigt. Gemäß der gesetzlichen Vorgabe sollen die Maßnahmen vor allem dazu dienen, dass die soziale, emotional-motivationale, körperliche, sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder angemessen und nachhaltig gefördert wird und die Kinder außerdem in adäquater Weise auf den Übergang in die Grundschule und den damit verbundenen Anforderungen vorbereitet werden.

Die Fortbildungsveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert und der Einsatz der Diagnostikinstrumente wissenschaftlich begleitet und untersucht.

Projektdauer:	20.12.2006 bis 31.12.2012
Leiter:	seit Oktober 2009 Prof. Dr. Jeanette Roos (von 12.2006 bis 12.2009 Prof. Dr. Jeanette Roos & Prof. Dr. Hermann Schöler)
Projektmitarbeiter:	Dipl. Psych. Gretel Heck(von 12.2006 bis 10.2010)

Dipl. Psych. Andrea Grau (von 12.2006 bis 06.2008)
Dipl. Psych. Claudia Ewig (von 07.2008 bis 12.2008)
Dipl. Psych. Agnieszka Marczak-Pasternak (von 09.2007 bis 04.2009)
Dipl. Psych. Andrea Tettenborn (von 05.2009 bis 10.2010)
Dipl. Psych. Judith Bakó (ab 01.2011)
Dipl. Soz. Päd. (FH) Carola Schäpe (seit 01.2012)
Stadt Heidelberg
Finanzierungsträger:
In Zusammenarbeit mit: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Heidelberg, Stadt Heidelberg, Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis, Träger der Einrichtungen im Krippen- und Elementarbereich.
Projekthomepage: <http://www.quasi-heidelberg.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

Tettenborn, A. & Roos, J.: Development and Initial Testing of a Questionnaire to Assess Intercultural Competence in Nursery Teachers. Poster anl. des 12. European Congress of Psychology am 7.07.2011, Istanbul/Türkei.

Tettenborn, A. & Roos, J.: Fortbildung interkulturelle Kompetenz für Pädagogische Fachkräfte. Zentrale Evaluationsergebnisse. Vortrag 19. Mai 2011, Osnabrück.

Publikationen:

Pauen, S., Heilig, L., Danner, D., Haffner, J., Tettenborn, A., & Roos, J. (2012). Milestones of Normal Development in Early Years (MONDEY): Konzeption und Überprüfung eines Programms zur Beobachtung und Dokumentation der frühkindlichen Entwicklung von 0 - 3 Jahren. *Frühe Bildung*, 1 (2), 64-70.

Tettenborn, A., Ganser, L., Haffner, J., Pauen, S. & Roos, J. (2011). Entwicklungsbeobachtung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren: Inwiefern stimmen die Beobachtungen von Eltern und pädagogischen Fachkräften überein? In: K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & H. R. Leu (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik IV. Schwerpunkt: Beobachten, Verstehen, Interpretieren, Diagnostizieren* (S.213-234). Freiburg: FEL.

FAKULTÄT II

FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND GEISTESWISSENSCHAFTEN

Dissertationen

Glaser, Cornelia (2012). *Didaktische Typografie. Eine vergleichende Analyse zur typografischen Gestaltung von Schulbüchern des Faches Deutsch*
Erstgutachter: Prof. Dr. Thorsten Lorenz

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR UND IHRE DIDAKTIK

DEUTSCH (MIT SPRECHERZIEHUNG)

Publikationen

BERKEMEIER, Anne, Dr. phil., Prof.

Berkemeier, A. (2011). Moderieren in der Grundschule. In: Grundschule Deutsch, 29, 37-39.

Berkemeier, A. /Schmitt, M./Geigenfeind, A. (i. E.). Implementierung und Evaluation schulischer Schreibförderung als Herausforderung am Beispiel der Sachtextzusammenfassung. In: dieS-online.

Berkemeier, A. (2012). Multilingualer Schrifterwerb: Griechisch ? Deutsch. In: Grieshaber W./Kalkavan Z. (Hrsg.): Orthographie- und Schrifterwerb bei mehrsprachigen Kindern. Stuttgart: Fillibach Verlag. S. 35-56.

Berkemeier, A./Grundwürmer, M. (2012). Präsentieren in der Fremdsprache Deutsch lernen und lehren. In: Fremdsprache Deutsch. 47. 12-17.

Berkemeier, A. (2012). Präsentationen im DaF-Unterricht produkt- und prozessbezogen beurteilen. In: Fremdsprache Deutsch, 47, 50-52.

EFING, Christian, Dr. phil., AR

Efing, C. (2011). Schreiben für den Beruf. In: Schneider, Hansjakob (Hrsg.): Wenn Lesen und Schreiben trotzdem gelingen. Literale Sozialisation und Sinnerfahrung. Weinheim/München: Juventa, S. 38-62.

Efing, C. (2012). „Schäft a latscho Seite“ – Geheimsprachliches im Internet. In: Braun, Christian (Hrsg.) (2012): Sprache und Geheimnis. Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem. Berlin: Akademie Verlag, S. 159-186.

Efing, C. (2012). Werbekommunikation varietätenlinguistisch. In: Janich, Nina (Hrsg.): Handbuch Werbekommunikation. Sprachwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge. Tübingen: A. Francke, S. 161-178.

FUNKE, Reinold, Dr. paed., Prof.

Funke, R. (2011). Grammatisches Lernen - kein Fall für jeden?. In: Köpcke, K.-M. & Noack, C. (Hrsg.): Sprachliche Strukturen thematisieren. Sprachunterricht in Zeiten der Bildungsstandards. Baltmannsweiler. Schneider, S. 87-107.

Funke, R. (2011). Folgenreiches und folgenloses Verstehen. In: Steinbrenner, M., Mayer, J. & Rank, B. (Hrsg.): 'Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander'. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider, S. 109-116.

Funke, R. (2012). Mehr als eine Terminologieliste. In: *Didaktik Deutsch* 19, Heft 33, 8-10.

HAUEIS, Eduard, Dr. phil., Prof. i. R.

Haueis, E. (2011). Das Re-Artikulieren der Schrift als Voraussetzung für textnahes Lesen. In: Ballis, A. / Löffler C. (Hrsg.) (2011). *Standpunkte. Zugänge zur Literatur und ihrer Didaktik*. Baltmannsweiler: Schneider, S. 106-118.

Haueis, E. (2011). Didaktik und Linguistik: Wie die Modellierung sprachlichen Wissens und Könnens mit dem Bestehenbleiben oder dem Überwinden von Bildungsschranken zusammenhängt. In: Böhm, Manuela / Berner E. / Erfurt J. (Hrsg.) (2011). *Nach dem linguistic turn. Sprachwissenschaft im Wandel*. OBST 78, 129-142.

Haueis, E. (2011). Didaktik zwischen Wissenschaft und Administration: Anmerkungen zur Diskussion über grammatische Terminologien. In: Noack, C. / Ossner J. (Hrsg.) (2011). *Grammatikunterricht und Grammatikterminologie*. OBST 79, 181-191.

KARST, Theodor, Dr. phil., Prof. i. R.

Karst, Th. (2011). Katastrophen-Lyrik - auch für Kinder? Zu zwei Gedichten von Peter Härtling und Richard Salis. In: *Volkacher Bote. Zeitschrift der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur*, 94, 38-42.

Karst, Th. (2011). Wein und Kultur - Geschichte, Sprache und Poesie. In: *'s Haardter Blätt'l. Zeitschrift für Kultur- und Heimatpflege*, 25, 80-85.

Karst, Th. (2012). Lina Sommer - eine pfälzische Dichterin und ihr Gedenkstein in Haardt. In: *'s Haardter Blätt'l. Zeitschrift für Kultur- und Heimatpflege*, 26, 48-50.

LÖSENER, Hans, Dr. habi., Prof.

Lösener, H.; Siebauer, U. (2011). *hochform@lyrik. Konzepte und Ideen für einen erfahrungsorientierten Lyrikunterricht*. Regensburg: vulpes.

Lösener, H. (2011). Hugh Wapole lesen und vorlesen. In: *Tiefland. Zeitschrift für Literatur und Kultur*, H. 2, 25-32.

Lösener, H. (2011). Worte und Werte. Über den Zusammenhang von Wahrnehmung und Sprache. In: Hilbk M.; Schneider N. (Hrsg.): *Ressourcen: Aus welchen Quellen lebt der Mensch?* Siebter Kleiner Universitätstag Ahaus. Münster: Lit 2011. S. 40-57.

Lösener, H. (2012). Rolf Dieter Brinkmanns Gedicht "Landschaft". Drei Lektüren. In: *Wirkendes Wort*, 62.2012, Heft 3, 447-456.

Lösener, H.; Rathmer, B. (2012). Flüsterlesen. Eine Lesetechnik zwischen laut und leise. In: *Grundschule Deutsch*, H. 34, 29-31.

RANK, Bernhard, Dr. phil., Prof. i. R.

Steinbrenner, M.; Mayer, J.; Rank, B. (Hrsg.) (2011). „Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander“. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Rank, B. (2011). ‚Gute Drachen‘ in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Funktionsveränderungen eines literarischen Motivs. In: Bonacker, M. (Hrsg.): Hasenfuß und Löwenherz. Tiere und Tierwesen in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Wetzlar: Phantastische Bibliothek Wetzlar. S. 34-52.

Rank, B. (2011). Das zweite Heidelberger Symposium zum Literarischen Unterrichtsgespräch. In: Steinbrenner, M.; Mayer, J.; Rank, B. (Hrsg.): „Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander“ – Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgespräch in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 9-15.

Kilian, J.; Rank, B. (2011). Wörter im Gedicht – allen bekannt und allen ein Geheimnis. In: Steinbrenner, M.; Mayer, J.; Rank, B. (Hrsg.): „Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander“ – Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgespräch in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 153-176.

Rank, B. (2011). Philosophie und philosophieren in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Franz, K.; Lange G. und Payrhuber, Franz-Josef (Hrsg.). Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Meitingen: Corian Verlag, 43. Ergänzungslieferung. S. 1-40.

Rank, B. (2012). Jürg Schubiger: Kinderliteratur der Nachdenklichkeit. Interpretationen und Unterrichtsvorschläge für die Grundschule und Sekundarstufe I. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Rank, B. (2012): Phantastische Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, G.(Hrsg.). Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 168-192.

Rank, B. (2012). Am Zauberstrand der Worte. Erfahrungen mit Sprache in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. In: Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurt am Main) u.a. (Hrsg.). Kinder- und Jugendliteraturforschung 2011/2012. Frankfurt a.M.: Peter Lang. S. 87-100.

Rank, B. (2012). Religion in der Kinder- und Jugendliteratur. Sammelrezension. In: Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurt am Main) u.a. (Hrsg.). Kinder- und Jugendliteraturforschung 2011/2012. Frankfurt a.M.: Peter Lang. S. 143-146.

VACH, Karin, Dr. phil., Prof.

Vach, K. (Hrsg.) (2011): Geschichten schreiben. Förderung schriftlicher Erzählkompetenz. In: *Praxis Grundschule, Heft 2*. (Moderation des Themenheftes)

Vach, K. (Hrsg.) (2011). Gespräche führen. Anlässe nutzen, Fähigkeiten ausbauen. In: *Die Grundschulzeitschrift, Heft 245.246*, 60-95. (Moderation des Thementeils)

Vach, K. (2011). Blauer Hund. Ein Bilderbuch für Mädchen und Jungen. In: *Deutsch differenziert, Heft 1*, 20-24.

Vach, K. (2011). Das Buch zum Buch. Kinder schreiben ein Handbuch zu „Sams Wal“. In: *Deutsch differenziert, Heft 2*, 23-26.

Vach, K. (2011). Schriftliches Erzählen. Funktionen – Anforderungen – Strukturen – Aufgaben. In: *Praxis Grundschule, Heft 2*, 4-6.

Vach, K. (2011). „Wir sprechen über Sachen ...“. In: *Die Grundschulzeitschrift, Heft 245.246*, 78-82.

Vach, K. (2011). Europa im Netz. Internet-Recherchen im Projektunterricht. In: *Grundschule, Heft 12*, 37-40.

Vach, K. (2012). Family Literacy. Eltern und Kinder fördern. In: *Praxis Deutsch, Heft 231*, 13-17.

Vach, K. (2012). Entwicklung wagen. „Froschkönig“ von Binette Schroeder. In: *Grundschule Deutsch, Heft 33*, 34-37.

Vach, K. (2012). „Sag mal was dazu!“. Gesprächskompetenz ist lernbar. In: *Grundschule, Heft 4*, S. 30-31.

WAGNER, Roland W., Sprecherzieher (DGSS/univ.)

Wagner, R. W. (2012). Kommunikationspädagogik und Lokalpolitik. In: *DGSS @ktuell*, 1, 5-18.

Wagner, R. W. (2012). Zur rhetorischen Ausbildung in Lehramtsstudiengängen. Bedürfnisse – Möglichkeiten – Probleme am Beispiel Baden Württembergs. In: Knape, J./Kramer, O./Schirren, T. (Hrsg.): *Rhetorik. Bildung – Ausbildung – Weiterbildung*. Berlin. Weidler Verlag. S. 103-120.

Wagner, R. W. (2011/2012) (Hrsg.): *sprechen. Zeitschrift für Sprechwissenschaft – Sprechpädagogik – Sprechtherapie – Sprechkunst*, 51-54.

WIGBERS, Melanie, Dr. phil.

Wigbers, M. (2012). Autorin in fabula. Wie kommt Christa Wolf in ihre Erzählungen? In: *Literatur im Unterricht. Texte der Gegenwartsliteratur für die Schule*, 1, 1-15.

Projekte

Verbundprojekt "Durchgängige Sprachförderung in Heidelberger Schulen"

Kurzinhalt:

Der Erwerb und Ausbau des Deutschen, insbesondere der schulrelevanten Bildungssprache, sind ein wesentliches Element, um im deutschen Schulsystem erfolgreich lernen zu können. Die Bildungsstandards sind aber im Wesentlichen auf SchülerInnen ausgerichtet, welche diese Sprache bereits beherrschen. Allein durch den Deutschunterricht erreichen viele Kinder, insbesondere auch solche mit Deutsch als Zweitsprache, dieses Ziel nicht, weshalb Sprachförderung das Problem beheben soll. Von außen betrachtet fragt man sich: Warum ist das in Deutschland immer noch eine Herausforderung und warum liegen nicht längst funktionierende Sprachförderkonzepte vor? Die Gründe dafür sind vielfältig. Das Heidelberger Verbundprojekt setzt an verschiedenen Stellen an.

Eine sehr starke Bedeutung für Spracherwerb und Bildungserfolg haben soziale Einflussfaktoren. Um hier ein Gegengewicht zu schaffen, entscheidet sich die Stadt Heidelberg seit Jahren, zusätzliche Sprachförderung an Heidelberger Schulen zu finanzieren, obwohl der Staat für die Bildungsbelange zuständig ist.

Das Heidelberger Verbundprojekt setzt darauf, dass Kinder nicht mal hier und mal da mit diesem und jenem Konzept gefördert werden, sondern durchgängig von der Kita bis in die Sekundarstufe I sprachlich begleitet werden. Eine Projektaufgabe besteht darin, getrennt voneinander entwickelte Sprachfördermodule sinnvoll aufeinander abzustimmen, sodass die Kinder zunächst Basiskompetenzen (Wortschatz, Grammatik, Erzählen) erwerben, auf welche sie später in komplexeren sprachlichen Zusammenhängen (Umgang mit Deutsch als Bildungssprache, Wissensausbau durch Lesen und Schreiben von Texten) verlässlich zurückgreifen und sich auf den Erwerb von aufbauenden Kompetenzen konzentrieren können. Dazu gehört vor allem auch, eigene Schwierigkeiten genau lokalisieren zu können, um zunehmend selbstständig entsprechende Hilfsmittel (z. B. erklärendes Zusatzmaterial, Wörterbücher, Verfahren der Visualisierung) auswählen zu können. Die zunehmende Verknüpfung des Projektes mit dem Unterricht der LehrerInnenaus- und -fortbildung in der Kooperation von Universität, Pädagogischer Hochschule, den beteiligten Schulen und dem Staatlichen Schulamt Mannheim ist wichtig, um Nachhaltigkeit zu erreichen.

An vielen Schulen setzen sich die Lerngruppen sehr heterogen zusammen. Ein Lösungsansatz besteht in offenen Lernformen, in denen SchülerInnen selbstbestimmt auswählen können, an welchen Inhalten sie gerade arbeiten. Dieses Verfahren funktioniert, wo exemplarisch gelernt werden kann. Z. B. kann man an verschiedenen Märchen typische Märchenstrukturen erarbeiten. Auch ist es im Unterricht möglich, Materialien mit verschiedenen sprachlichen Anforderungen einzusetzen, sodass jedes Kind sie sprachlich und inhaltlich auch bewältigen kann. Allerdings sind solche Materialien bisher kaum entwickelt. Gemessen an dem Ziel, dass Deutsch als Zweitsprache keine Barriere für gute Bildungsabschlüsse darstellt, reichen diese Verfahren zudem nicht aus: Die Unterstützung des Spracherwerbs muss in verschiedenen Bereichen systematisch erfolgen, damit Bildungssprache vollständig erworben werden kann.

Das Verbundprojekt arbeitet in Zusammenarbeit mit Studierenden und LehrerInnen an der Entwicklung und Bereitstellung von Materialien, die einerseits den Spracherwerb individuell in der Zone der nächsten Entwicklung (Wygotski) stützen und andererseits einen sprachsensiblen Fachunterricht mit möglichst wenigen Sprachbarrieren ermöglichen.

Sprachförderung bleibt vorerst eine große Herausforderung. Gemeinsam weiter daran zu arbeiten, ist die einzige Möglichkeit, die verbesserte Bildungschancen in Aussicht stellt.

Projektdauer:	01.09.2011 bis 31.08.2015
Leiter:	Prof. Dr. Anne Berkemeier (Gesamtleitung)
TeilprojektleiterInnen:	Dr. Erika Kaltenbacher (Kl. 1/2) (Universität HD) Dr. Gunde Kurtz (Kl. 3/4) (PH HD) Prof. Dr. Reinold Funke (Kl. 5) (PH HD) Prof. Dr. Anne Berkemeier (Kl.6) (PH HD)
Projektmitarbeiter:	Dr. So-yoon Gunter Astrid Geigenfeind
In Zusammenarbeit mit:	PH HD Uni HD Stadt Heidelberg/Regionales Bildungsbüro Staatliches Schulamt Mannheim Heidelberger Schulen
Stiftungen:	Reimann Dubbers, Dürr, Manfred Lautenschläger
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/deutsch/forschung/verbundprojekt-durchgaengige-sprachfoerderung.html

Vorträge / Veranstaltungen: diverse

Publikationen:

Berkemeier, Anne/Drinhaus, Mareike (2013): Förderung phonologischer Bewusstheit beim Schrifterwerb in inklusiven Settings. In: Trumpp, Silke u. a. (Hg.): Inklusive Entwicklungslinien 2013.

Berkemeier, Anne/Kaltenbacher, Erika (2013): Zum Verhältnis von Zweitsprachförderung und (Deutsch-)Unterricht. In: Trumpp, Silke u. a. (Hg.): Inklusive Entwicklungslinien 2013.

Berkemeier, Anne (2013): Texte schreiben und Sprache untersuchen. Individualisierte Schreibberatung als grammatische Lernumgebung. In: Grundschulunterricht Deutsch. 16-19.

Funktional-pragmatischer Grammatikunterricht

Kurzinhalt:

Nicht zufällig werden systematischer, integrierter und funktionaler Grammatikunterricht noch immer diskutiert. Man ist sich einig, dass es ohne Systematik nicht geht und Grammatikunterricht jedoch auch Kompetenzentwicklung unterstützen soll. Ein befriedigendes Gesamtkonzept liegt aber nicht vor. Will man sowohl die Funktionalität sprachlicher Mittel und Formen als auch neben der geschriebenen Sprache die gesprochene berücksichtigen, braucht man eine Referenzgrammatik, die das ermöglicht. Auf dieser Basis wäre ein Grammatikunterricht denkbar, der zur Lösung von sprachlichen Problemen in konkreten Handlungskontexten beitragen kann. Ein didaktischer Blick von den sprachlichen Kompetenzen Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören aus kann die von Hoffmann (2006) aus funktional-pragmatischer Perspektive vorgeschlagenen systematisch ausgerichteten „didaktischen Pfade“ ergänzen und Verstehen und Verständlichkeit bezogen auf das eigene sprachliche Handeln in den Fokus von Deutschunterricht rücken.

Projektdauer: 12.09.2010 bis 12.09.2015
Leiter: Prof. Dr. Anne Berkemeier
Regina Wieland
E-Mail: berkemeier@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Studierende der PH HD, Fach Deutsch

Vorträge / Veranstaltungen:

u. a.:

Reflexion über Sprache – ein leider immer noch einzulösendes Programm der Sprachdidaktik. „Sprachvariation und Sprachreflexion in interkulturellen Kontexten“, Tagung anlässlich der Emeritierung von Frau Prof. Dr. Eva Neuland (Wuppertal 2/2013)

Publikationen:

Berkemeier, Anne (2013): Texte schreiben und Sprache untersuchen. Individualisierte Schreibberatung als grammatische Lernumgebung. In: Grundschulunterricht Deutsch. 16-19.

Berkemeier, Anne (2011): Plädoyer für eine funktional-pragmatische Ausrichtung des Grammatikunterrichts. In: OBST 79. 57-77.

Sprachförderung: Baustein „Textproduktion“

Kurzinhalt:

Das Vorhaben steht im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit Mannheimer Hauptschulen und zielt darauf, einen Baustein für ein Sprachförder-Konzept an diesen Schulen zu entwickeln. Im Baustein "Textproduktion" wird ein Konzept erarbeitet und formativ evaluiert, das ermöglicht, förderbedürftige Sechstklässler mit Deutsch als Mutter- oder Zweitsprache beim Erwerb
- spezifischen Textartenwissens und entsprechender Umsetzungsmethoden,

- erweiterter grammatischer Fähigkeiten sowie
 - allgemeiner Methoden zur Bearbeitung der Teilprozesse Textplanung und Überarbeitung
- zu unterstützen. Die Orientierung auf die Textarten Inhaltsangabe und Zusammenfassung soll die SchülerInnen befähigen, die erworbenen Fähigkeiten sowohl in allen Fächern als auch in folgenden Schul- und Lebensjahren gewinnbringend einzusetzen. Um Textüberarbeitungsprozesse kontinuierlich und individuell zu unterstützen, werden die SchülerInnen von spezifisch geschulten Studierenden über eine Lernplattform beraten.

Ergebnis:

- Komplexere Schreibprozesse benötigen die Unterstützung aller Teilprozesse. Im Hinblick auf die Sachtextzusammenfassung bezieht sich dies auf das Leseverstehen, die Erstellung von Stichwörtern, die Visualisierung der Zusammenhänge, die Textversionen und die Beratungsrückmeldungen.
- Für die Evaluation eines entsprechenden Fördermoduls ist es sinnvoll, alle Teilprozesse einzeln zu überprüfen.

Projektdauer:	01.01.2006 bis 31.08.2011
Leiter:	Prof. Dr. Anne Berkemeier in Kooperation mit Prof. Dr. Funke (Baustein Leseförderung)
Projektmitarbeiter:	Renate Winkel (abgeordnete Lehrerin); Ayla Altintas (wHk), Astrid Geigenfeind (wHk); LehrerInnen der Mannheimer Hauptschulen Sandhofen, Johannes-Kepler, Kerschesteiner, Humboldt; Studierende der PH HD
E-Mail:	berkemeier@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Forschungsverbund Hauptschule, PH Heidelberg
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Reinold Funke (Baustein "Leseverstehen"), Prof. Dr. Jörg Kilian (Baustein "Wortschatz und Semantik"), Dr. Susanne Riegler (Baustein "Rechtschreibung") sowie Lehrkräften von vier Hauptschulen im Bereich des Schulamts Mannheim.

Vorträge / Veranstaltungen:

Berkemeier, A. (2005). Schreibentwicklung: Nur Defizite oder auch Fähigkeiten im Blick? (Universität Osnabrück. 6/05).

Im Rahmen des Projekts finden Treffen mit dem Sprachförder-Team der Hauptschule Sandhofen, mit den weiteren Kooperationspartnern des Sprachförder-Projekts sowie Gesamtsitzungen statt.

Berkemeier, A. (2007). Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. (Universität Dortmund. 4/07)

Berkemeier, A./Funke, R. (2007). Modulare Sprachförderung an Hauptschulen. Tagung des Forschungsverbunds Hauptschule. (PH Ludwigsburg. 11/07)

Berkemeier, A. (2008). Erfassung von Kompetenzen im Hinblick auf Sachtextzusammenfassungen. (PH Nordwestschweiz/Aarau: DIES-Tagung. 6/08)

Berkemeier, A. (2008). Das Schreiben von Sachtextzusammenfassungen lernen und lehren. (SDD, Köln, 9/08)

Publikationen:

Berkemeier, Anne/Schmitt, Markus/Geigenfeind, Astrid (i. E.): Implementierung und Evaluation schulischer Schreibförderung als Herausforderung am Beispiel der Sachtextzusammenfassung. In: dieS-online.

Berkemeier, Anne/Pfennig, Lothar (2010): Gymnasiale Schreibförderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache. In: Der Deutschunterricht. 6. 30-40.

Berkemeier, Anne (2010): Das Schreiben von Sachtextzusammenfassungen lernen, lehren und testen. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Thorsten (Hg.): Textformen als Lernformen. Kö-bes. 211-232. Download: http://www.koebes.uni-koeln.de/pohl_steinhoff.pdf

Berkemeier, Anne/Bohl, Thorsten/Funke, Reinold (2009): Modulare Sprachförderung an Hauptschulen. Bausteine Lesen und Schreiben. In: Schneider, K./Schwab, G./Weingardt, M. (Hg.): Hauptschulforschung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. 159-169.

Berkemeier, Anne (2007): Perspektiven der Weiterentwicklung einer DaZ-spezifischen Schreibdidaktik. In: Redder, Angelika: Text und Diskurs. Festschrift für K. Ehlich. Tübingen. 401-410.

Kommunikative Kompetenzen und Ausbildungsfähigkeit

Kurzinhalt:

Immer mehr Betriebe klagen über die mangelnde kommunikative Kompetenz von Haupt- und Realschulabsolventen, die u.a. für eine fehlende Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen verantwortlich gemacht wird.

Das Habilitationsprojekt möchte exemplarisch anhand eines Berufsfeldes die kommunikativen Anforderungen erheben und analysieren, mit denen Schulabsolventen während der Berufsausbildung (in Berufsschule und Betrieb) konfrontiert werden. Im Fokus stehen hierbei die kommunikativen Anforderungen, die in der Ausbildung bereits vorausgesetzt werden.

Nach einer Erhebung insb. der relevanten Text- und Gesprächssorten im Rahmen der Ausbildung erfolgt ein Abgleich der kommunikativen Anforderungen mit den in der Haupt- und Berufsschule tatsächlich vermittelten kommunikativen Fähigkeiten. Im Anschluss an eine Soll-Ist-Analyse sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie der Deutschunterricht an Haupt- und Realschulen gezielter auf allgemein berufsrelevante (nicht berufsspezifische!) kommunikative Fähigkeiten vorbereiten kann.

Methodisch kommt ein breites Spektrum (von teilnehmender Beobachtung in Berufsschule und Betrieb über Interviews mit Ausbildern und Auszubildenden bis hin zur Inhaltsanalyse von Lehrplänen und (text-/gesprächs-)linguistischen Analysen der in der Ausbildung relevanten Textsorten) zum Einsatz.

Projektdauer: 01.08.2008 bis 31.07.2014
Leiter: Dr. Christian Efing M.A.
E-Mail: efig@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger: PH Heidelberg (Habitationsstelle)

Vorträge / Veranstaltungen:

September 2012: Berufliches Schreiben von BerufschülerInnen (Symposion Deutschdidaktik, Augsburg)

September 2012: Theoretische und methodische Anmerkungen zur Erhebung und Analyse kommunikativer Anforderungen im Beruf (Tagung „Berufsfeldkommunikation: Deutsch“, Warschau)

März 2012: Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der dualen Ausbildung (Xenos-Abschlusstagung „Sprachliche Bildung im mehrsprachigen Kontext im Übergangsbereich“, Kassel)

August 2011: Zusammenhänge von kommunikativen Kompetenzen und Ausbildungsfähigkeit von (jungen) Erwachsenen (Tagung „Literalität erfassen: Individuell, kulturell, bildungspolitisch“, Ascona)

März 2011: Kommunikative Kompetenzen und Ausbildungsfähigkeit - Welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen stellen die Betriebe? (Hochschultage Berufliche Bildung, Osnabrück)

Publikationen:

Efing, Christian (2013): Ausbildungsvorbereitender Deutschunterricht an allgemeinbildenden Schulen? –Legitimation und Definition, in: Efing, Christian (Hrsg.): Ausbildungsvorbereitung im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. Sprachlich-kommunikative Facetten von „Ausbildungsfähigkeit“. Frankfurt/Main: Lang, S. 11-38.

Efing, Christian (2013): Sprachlich-kommunikative Anforderungen in der betrieblichen Ausbildung, in: Efing, Christian (Hrsg.): Ausbildungsvorbereitung im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. Sprachlich-kommunikative Facetten von „Ausbildungsfähigkeit“. Frankfurt/Main: Lang, S. 123-145.

Efing, Christian (2013): (Wie) Bereitet der bisherige Deutschunterricht auf die Ausbildung vor? Eine Schulbuchanalyse, in: Efing, Christian (Hrsg.): Ausbildungsvorbereitung im Deutschunterricht der Sekundarstufe I. Sprachlich-kommunikative Facetten von „Ausbildungsfähigkeit“. Frankfurt/Main: Lang, 239-256.

Efing, Christian (2012): Sprachliche oder kommunikative Fähigkeiten – was ist der Unterschied und was wird in der Ausbildung verlangt?, in: BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 2/2012, S. 6-9.

Efing, Christian (2011): Gesprächskompetenz am Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die Ausbildung, in: Bulletin suisse de linguistique appliquée 93 (2011), H. III-IV, S. 85-100.

Efing, Christian (2011): Kommunikative Kompetenzen an der Schnittstelle Schule / Ausbildung: Zu den sprachlich-kommunikativen Anteilen am Konzept "Ausbildungsfähigkeit", in: Krafft, Andreas/Spiegel, Carmen (Hrsg.): Sprachliche Förderung und Weiterbildung - transdisziplinär. Frankfurt/Main: Peter Lang 2011, S. 69-89.

Efing, Christian (2010): Kommunikative Anforderungen an Auszubildende in der Industrie. In: Fachsprache 1-2/2010, S. 2-17.

Schuldruckerei und Schriftspracherwerb

Kurzinhalt:

Im Sommersemester 2010 wurden zusammen mit PH-Studierenden im Rahmen eines Seminars und zweier Abschlussarbeiten Konzepte und Materialien entwickelt, mit Hilfe derer Kindergartenkinder spielerisch und unter Verwendung einer Druckpresse an Schriftkultur und Literalität herangeführt werden sollen. Diese Konzepte wurden in der Praxis erprobt und in Form einer Handreichung sowie durch Workshops für ErzieherInnen in verschiedene Kindergärten getragen.

Das jetzige Folgeprojekt knüpft direkt hieran an entwickelt als Fortführung nun Konzepte, wie der Schriftspracherwerb in der Grundschule durch den Umgang mit einer Druckpresse spielerisch unterstützt werden kann.

Wiederum entsteht als Abschluss des Projekts eine Handreichung, mit deren Hilfe GrundschullehrerInnen oder PH-PraktikantInnen eigenständig mit der Schuldruckerei arbeiten können.

Dieses Projekt wird in Kooperation mit der "Heidelberger Druckmaschinen AG" (HDM) in Wiesloch durchgeführt, die die benötigten Druckpressen herstellt und die Projektergebnisse unter der Leitung der beteiligten Studierenden in Grundschulen umsetzen möchte. Diesbezüglich finden Workshops mit ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen statt.

Projektdauer:	02.05.2010 bis 31.12.2012
Leiter:	Dr., M.A. Christian Efing
Projektmitarbeiter:	Studierende und SeminarteilnehmerInnen der PH Heidelberg
E-Mail:	efing@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit:	Heidelberger Druckmaschinen AG, Standort Wiesloch Werner Bader/Leiter Berufliche Bildung, HDM Timo Rothenberger/Ausbilder, HDM

Vorträge / Veranstaltungen:

Diverse Workshops (als Fortbildungen und Evaluationen) mit und für ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen

Publikationen:

Efing, Christian (2012): Drucken im Deutschunterricht der Grundschule, in: Efing, Christian (Hrsg.): „Sinnlich und sinnhaft. Sprache fassbar und be-breifbar machen“. Ein Projekt zur Schuldruckerei im Schriftspracherwerb. Handreichung für GrundschullehrerInnen. Heidelberg, Wiesloch: Heidelberger Druckmaschinen GmbH, S. 1-3.

Efing, Christian (2012): Sinnlich und sinnhaft: Sprache fassbar und be-greifbar machen, in: Efing, Christian (Hrsg.): „Sinnlich und sinnhaft. Sprache fassbar und be-breifbar machen“. Ein Projekt zur Schuldruckerei im Schriftspracherwerb. Handreichung für GrundschullehrerInnen. Heidelberg, Wiesloch: Heidelberger Druckmaschinen GmbH, S. 4-13.

Efing, Christian (2011): Über das Drucken zur Schriftkultur – Eine Einleitung, in: Efing, Christian (Hrsg.): „Sprache spielend lernen.“ Ein Projekt zur Heranführung an den Schriftspracherwerb. Handbuch für ErzieherInnen und LehrerInnen. Wiesloch: Heidelberger Druckmaschinen GmbH, S. 1-2.

Efing, Christian (2011): Heranführung an Schriftsprache im Kindergartenalter. Ziele sowie pädagogische und wissenschaftliche Grundlagen, in: Efing, Christian (Hrsg.): „Sprache spielend lernen.“ Ein Projekt zur Heranführung an den Schriftspracherwerb. Handbuch für ErzieherInnen und LehrerInnen. Wiesloch: Heidelberger Druckmaschinen GmbH, S. 3-10.

Sprachlich-kommunikative Anforderungen an Auszubildende in industriellen Kleinbetrieben (Kommunikation in der Ausbildung (KidA))**Kurzinhalt:**

Das Teilprojekt soll in Ergänzung des Habilitationsprojekts exemplarisch an ca. 8 Kleinbetrieben die sprachlich-kommunikativen Anforderungen an Auszubildende in den Berufen (Industrie-) Mechaniker, Mechatroniker, Elektroniker und Technische Zeichner erheben. Insbesondere soll durch die Erhebung (teilnehmende Beobachtung, Interviews) deutlich werden, mit welchen Text- und Gesprächssorten Auszubildende hier auf fachlicher wie institutioneller Ebene produktiv wie rezeptiv umgehen können müssen. Dabei soll möglichst ein Exemplar pro prototypischer Text-/Gesprächssorte in Kopie oder in digitaler Form zur späteren (text-, konversations-, pragma-)linguistischen Detailanalyse archiviert werden.

Ergebnis:

Die Erhebung der sprachlich-kommunikativen Anforderungen in Kleinbetrieben sollte als Vergleich und ggf. Korrektiv zu einer Hauptuntersuchung im Rahmen des Habili-

tationsprojekts des Antragstellers zu sprachlich-kommunikativen Anforderungen in einem Großbetrieb dienen. Die Projektergebnisse bzw. die anschließende Analyse der erhobenen Daten dient der Beantwortung der Frage, ob/inwieweit die sprachlich-kommunikativen Anforderungen in den genannten Ausbildungsberufen zwischen Groß-, mittelständischen und Kleinbetrieben variieren bzw. vergleichbar sind. Im Anschluss an den Vergleich zu den Ergebnissen der Hauptuntersuchung kann dann abgeschätzt werden, ob/inwieweit deren Ergebnisse verallgemeinerbar oder betriebs(größen)spezifisch sind.

Inhaltlich kann nach einer ersten Datensichtung der im hier vorgestellten Projekt erhobenen Daten gesagt werden, dass vieles auf eine große Vergleichbarkeit der sprachlich-kommunikativen Anforderungen in den verschiedenen Betriebsgrößen hindeutet, dass also die Variable „Berufsfeld“ die Anforderungen eindeutig stärker prägt als die Variable „Betriebsgröße“. Lediglich in zwei Punkten macht sich die Variable „Betriebsgröße“ deutlich bemerkbar:

a) Es scheint die Tendenz zu geben, dass mit der Größe des Ausbildungsbetriebs die kommunikativen Anforderungen zumindest quantitativ ansteigen. Dies ist zurückzuführen auf ein Mehr an Kommunikation im sprachreflexiven und organisatorischen Bereich (hierunter fallen etwa produktiv zu erstellende Textsorten wie Selbsteinschätzungen oder rezeptiv zu bewältigende Textsorten wie Firmengrundsätze/Leitbilder) und nicht im Bereich des fachlichen Lernens.

b) Vor allem in den Kleinbetrieben werden die Auszubildenden aber stattdessen im Gegensatz zu Groß- und mittelständischen Betrieben schon früh in der Ausbildung mit den sprachlich-kommunikativen Anforderungen der Kundenkommunikation konfrontiert, was eine große Herausforderung (auch an die sozialen Kompetenzen, zu denen man die kommunikativen Kompetenzen zählen kann) und Verantwortung bedeutet; im Großbetrieb arbeiten und lernen die Auszubildenden hingegen betriebsintern im „Schonraum“ einer Lernwerkstatt, z.T. sogar ohne zwangsläufig in die laufende Produktion eingebunden zu sein. D.h., dass die Bedeutung der Beherrschung adressatenspezifischer Kommunikationsstrategien in kleinen Ausbildungsbetrieben weit früher steigt.

Unabhängig von der Betriebsgröße scheint zu gelten, dass mündliche (oft empraktische) Kommunikation wichtiger ist als schriftliche, und dass schriftliche Kommunikation für die Auszubildenden eher rezeptiv das Lesen-Müssen denn produktiv das Schreiben-Müssen betrifft. Schriftliche Texte in der Ausbildung, egal ob produktiv oder rezeptiv zu bewältigen, sind zumeist multikodale Texte, also ein Konglomerat aus verbalen Elementen und Photos, technischen Zeichnungen, mathematischen Formeln, Tabellen, Diagrammen etc.

Jenseits eines engen Verständnisses sprachlich-kommunikativer Anforderungen konnte beobachtet werden, dass - wie im Großbetrieb - Sozial- und Personalkompetenzen wie Eigenverantwortung und -initiative, Selbsttätigkeit und -organisation, Motivation, Interesse und Konzentrationsfähigkeit zentrale Bereiche sind, in denen Auszubildende gefordert werden.

Eine detailliertere Übersicht über die Ergebnisse zu Projektende ist der unten genannten Publikation Efing/Häußler 2011 zu entnehmen.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 28.02.2011

Leiter: Dr., M.A. Christian Efing
Projektmitarbeiter: Marleen Lisa Häußler
Finanzierungsträger: Eigene Finanzierung

Vorträge / Veranstaltungen:

September 2011: Sprachlich-kommunikative Implikationen fachlichen Lernens in der Ausbildung (GAL-Sektionstagung, zusammen mit Marleen Häußler)

März 2011: Kommunikative Kompetenzen und Ausbildungsfähigkeit - Welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen stellen die Betriebe? (Hochschultage Berufliche Bildung, Osnabrück)

Publikationen:

Efing, Christian/Häußler, Marleen (2011): Was soll der Deutschunterricht an Haupt- und Realschulen vermitteln? – Empirisch basierte Vorschläge für eine Ausbildungsvorbereitung zwischen zweckfreier und zweckgerichteter Bildung, in: bwp@ Spezial 5 (2011) – HT 2011
(http://www.bwpat.de/ht2011/ft18/efing_haeussler_ft18-ht2011.pdf)

Sprachintuitiver Einblick in Grammatik und die Entwicklung von Leseverstehen (SPIEGEL)

Kurzinhalt:

Das Projekt verfolgt die Hypothese, dass sprachreflexiver Unterricht im Bereich der Grammatik dann wirksam für die Entwicklung von schriftsprachlichen Fähigkeiten, insbesondere Lesefähigkeiten ist, wenn die kognitiven Vorgänge bei den Lernenden, die durch ihn angeregt werden, in einem für diese erkennbaren Zusammenhang mit den kognitiven Prozessen stehen, die sie selbst bei der Verarbeitung schriftsprachlichen Materials vollziehen. Es wird angenommen, dass das bei einem problemorientiert von Leseaufgaben ausgehenden Sprachunterricht der Fall ist. Die Hypothese wird auf dem Weg über eine quasi-experimentelle Untersuchungsanlage überprüft. Einer Versuchsgruppe, die einen problemorientiert vorgehenden sprachreflexiven Unterricht erhält, wird eine Kontrollgruppe gegenübergestellt, in der ein nicht sprachreflexives, aber schriftsprachorientiertes Unterrichtsprogramm durchgeführt wird. Die Wirksamkeit des sprachreflexiven Unterrichts wird überprüft mittels Vor- und Nacherhebungen zu den Bereichen orthographische Produktion (Beachtung der Groß/Kleinschreibung beim Schreiben), orthographische Rezeption (Beachtung der Groß/Kleinschreibung beim Lesen) sowie Leseverstehen (globales Textverständnis).

Ergebnis:

Im Rahmen des Unterrichtsversuchs wurden zwölf sechste Klassen mit insgesamt 256 Schülerinnen und Schülern auf eine Versuchsbedingung (sechs Stunden Unterricht zur direkten Auseinandersetzung mit syntaktischen Strukturen) und eine Kontrollbedingung (sechs Stunden traditioneller Unterricht) verteilt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Versuchsgruppe sich gegenüber der Kontrollgruppe in der

Groß/Kleinschreibung signifikant verbessert hatte. Verbesserungen in sonstigen Bereichen orthographischen Schreibens beschränkten sich auf Hauptschüler. Keine Unterschiede zwischen Versuchs- und Kontrollgruppe wurden im Leseverstehen festgestellt. Anzeichen sprechen dafür, dass Probanden der Versuchsgruppe bei Leseaufgaben, bei denen in hohem Maße auf Signale für das Vorliegen syntaktischer Strukturen geachtet werden musste, durch Verwirreffekte beeinträchtigt waren.

Projektdauer: 01.04.2008 bis 31.03.2011
Leiter: Prof. Dr. Reinold Funke, AORin Regina Wieland
Projektmitarbeiter: Florian Melzer (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Mira Brühmüller, Kathrin Hahn, Stefanie Yang (Studentische Hilfskräfte)
Projekthomepage: <http://www.ph-heidelberg.de/deutsch/forschung/spiegel.html>

Vorträge / Veranstaltungen:

Funke, R./Sieger, J. (2012). Syntaktisches Lesen. Zuschreibung syntaktischer Strukturen auf der Basis orthographischer Hinweise. Vortrag auf dem 19. Symposium Deutschdidaktik, Universität Augsburg, 19.09.2012

Publikationen:

Melzer, Florian (2011). Direktes Umgehen mit syntaktischen Strukturen. Ein Unterrichtsansatz für die Sekundarstufe I. In Christine Noack/Jakob Ossner (Hgg.). Grammatikunterricht und Grammatikterminologie. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 79. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, 159-180

Funke, Reinold/Wieland, Regina/Schönenberg, Stephanie/Melzer, Florian (2013). Exploring syntactic structures in first-language education: effects on literacy-related achievements. In: L1-Educational Studies in Language and Literature 13, 1-24

Das Literarische Unterrichtsgespräch - Teilprojekt 3: "Literarisches Lernen zwischen Fremdheit und Eigenheit. Eine explorative Studie zum Bedeutungspotential von Alteritätserfahrungen im Literarischen Unterrichtsgespräch.

Kurzinhalt:

Im Zentrum des Teilprojekts 3 (Leitung: Prof. Dr. Gerhard Härle) steht der Begriff der Alterität, dem in den letzten Jahren sowohl in den Fachwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Pädagogik) als auch in den unterschiedlichen Fachdidaktiken (Musik-, Kunst- und Literaturdidaktik) wieder verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Teilprojekt beschäftigt sich gezielt mit der Übertragung des Alteritätsbegriffs in die gesprächsorientierte Literaturdidaktik: Einerseits wird unter Berufung auf erziehungswissenschaftliche Beiträge (vgl. u.a. Benner 1999; Wimmer 2007) deutlich, dass die Begegnung mit dem Alteritätspotential literarischer Texte insofern intensive Bildungsprozesse anstoßen kann, als Texte mit einem großen Alteritätspotential Lernende regelrecht provozieren können, bereits bestehende Sinnordnungen und Wissensschemata zu überdenken und neu zu strukturieren, was als wichtiger Prozess literarischen Lernens konturiert werden kann. Andererseits geht mit der Begegnung

mit dem Fremden seit jeher etwas Irritierendes und Beunruhigendes einher, das zu situativen Abwehrhaltungen bei Lernenden führen kann.

Mit diesem Spannungsfeld, in das Lehr- und Lernprozesse durch die Begegnung mit dem Fremdem unumgänglich geraten, beschäftigt sich das Teilprojekt. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs ermöglicht es, die Begegnung mit der Fremdheit literarischer Texte als ein „Lernen im Format“ zu beschreiben, das einen gemeinsamen Prozess der Annäherung eröffnet, ohne die Alterität des Textes einzuebennen oder zu fixieren.

Aus diesem Grund wurden mit Grundschulkindern der 3. und 4. Klasse mehrere Literarische Unterrichtsgespräche zu einem Gedicht mit großem Alteritätspotential geführt und digital aufgezeichnet. Die Gesprächsprozesse wurden im Forschungsprozess außerdem transkribiert und analysiert. Weil es sich bei „Alterität“ um einen relationalen Begriff handelt, wurde ein „Kategoriensystem sprachlich-literarischer Alterität“ entworfen, das genutzt wurde, um die Wechselwirkungen zwischen der Alterität eines Textes und den Rezeptionsstrategien und Verstehensansätzen von Lernenden der Primarstufe aufzuzeigen. Dieses Vorgehen ermöglichte es darüber hinaus, literaturdidaktische Postulate für die (gesprächsförmige) Begegnung mit dem Fremden zu formulieren.

Ergebnis:

Die Ergebnisse wurden in der Magisterarbeit „Literarisches Lernen zwischen Fremdheit und Eigenheit. Eine explorative Studie zum Bedeutungspotential von Alteritätserfahrungen im Literarischen Unterrichtsgespräch“ ausgewertet und auf fachdidaktischen Kongressen vorgestellt und diskutiert.

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Härle
Projektmitarbeit: Felix Heizmann M.A.
Laufzeit: 01.08.2008 bis 30.09.2011

Vorträge / Veranstaltungen:

Heizmann, F. (2009). Alteritätserfahrungen in literarischen Gesprächen mit Grundschulkindern. Vortrag auf dem Zweiten Heidelberger Symposium zum Literarischen Unterrichtsgespräch „Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 23.09.2009.

Heizmann, F. (2010). Alteritätserfahrungen in Literarischen Unterrichtsgesprächen mit Grundschulkindern. Vortrag und Diskussion im Rahmen des Forschungskolloquiums an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 12.01.2010.

Heizmann, F. (2010). Elemente der Themenzentrierten Interaktion im Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. Vortrag im Rahmen des Internationalen Kongresses des Ruth C. Cohn Instituts „Lernen als emotionales und kognitives Abenteuer“, Kongresszentrum Augsburg, 10.04.2010.

Heizmann, F.; Härle, G. (2010). „Erfahrungsnahes Lernen in Stammgruppen. Ein hochschuldidaktisches Konzept für Großveranstaltungen“. Vortrag auf dem Tag der Lehre an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 08.06.2010.

Heizmann, F. (2010). Alteritätserfahrungen in literarischen Gesprächen mit Grundschulkindern. Vortrag auf dem 18. Symposium Deutschdidaktik „Fachliches Lernen: Gegenstände klären – Kompetenzen entwickeln“ an der Universität Bremen, 07.09.2010.

Heizmann, F. (2010). Alterität in Lehr- und Lernprozessen. Vortrag auf dem Forschungssymposium „Reden über Kunst (Musik, Kunst, Literatur)“ an der Akademie der Bildenden Künste München, 20.11.2010.

Publikationen:

Härle, G.; Heizmann, F. (2009). „In bröckelndem Lehm festgebissen.“ Franz Kafkas Studie Die Brücke: Bedeutungspotential und Perspektiven literarischen Lernens. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Härle, G. (2010). Irritation und Nicht-Verstehen. Zur Hermeneutik als Provokation für die Literaturdidaktik. In: Baum, M.; Bönnighausen, M. (Hrsg.). Kulturtheoretische Kontexte für die Literaturdidaktik. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler. S. 9-23.

Heizmann, F. (2010). Literarisches Lernen zwischen Fremdheit und Eigenheit. Eine explorative Studie zum Bedeutungspotential von Alteritätserfahrungen im Literarischen Unterrichtsgespräch. Magisterarbeit im Magisterstudiengang Fachdidaktik Deutsch [masch. Ms., Pädagogische Hochschule Heidelberg].

Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs in Theorie und Praxis

Kurzinhalt:

Beim Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs handelt es sich um ein literaturdidaktisches Konzept, das in den ausgehenden 1990er Jahren von einer Forschergruppe um Prof. Dr. Gerhard Härle entwickelt wurde und seither in unterschiedlichen Teilprojekten konkretisiert wird. Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses steht die Frage nach den Möglichkeiten zur Anbahnung literarischen Verstehens, weshalb sich Härle und sein Forschungsteam intensiv mit der theoretischen Konturierung und didaktischen Modellierung der Planung, Leitung und Durchführung Literarischer Unterrichtsgespräche an der Schule und Hochschule beschäftigen. Dabei berufen sich die Autoren u.a. auf aktuelle sprach- und literaturtheoretische Ansätze (Manfred Frank), auf gesprächspädagogische Prinzipien der Themenzentrierten Interaktion (Ruth Cohn) und auf die Spracherwerbtheorie (Jérôme Bruner). Aus der sinnvollen Verschränkung der drei Ansätze lassen sich Modelle zu spezifischen Ausprägungen Literarischer Unterrichtsgespräche in allen Schularten und Schulstufen konzipieren, die sowohl dem literarischen Text und dessen ästhetischer Wertigkeit als auch den Lernenden (Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden) und Lehrenden/Leitenden gerecht werden. Diese fruchtbare und erstrebenswerte Verknüpfung eröffnen dabei jene Lernprozesse, die „literarisches Verstehen“ nicht als ‚Vorgabe‘, sondern als ‚gemeinsame Aufgabe‘ aller Beteiligten im Literarischen Unterrichtsgespräch auffassen: in der Begegnung mit dem literarischen Text und der PartizipantInnen. Lernende können im Gespräch Verstehenshypothesen vorläufig erproben; durch den Anderen, das reale Gegenüber, werden diese probeweise versprochenen Deutungshypothesen angereichert, modifiziert, aber auch revidiert, wodurch die am Gespräch Beteiligten ihren Verstehenshorizont erweitern können. Dieser gesprächsförmige Prozess der Sinnzuschreibung und -aktualisierung wird als ein dynamischer und dialogischer Prozess aufgefasst, der prinzipiell unabschließbar

ist, weshalb an die Stelle der auf Eindeutigkeit und Abschließbarkeit des Verstehens zielenden geschlossenen Interpretation wie im traditionellen ‚fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch‘ eine Haltung der Annäherung und Begegnung an den Text und das reale Gegenüber im ‚Literarischen Unterrichtsgespräch‘ tritt.

Ergebnis:

Ausgehend von der Konzentration auf die Lehrerbildung an der Hochschule in den 90er Jahren wurde das Konzept des Literarischen Unterrichtsgespräch mittlerweile in allen Schularten und Schulstufen erprobt, weiterentwickelt und in zahlreichen Qualifikationsarbeiten (Staatsexamens-, Diplom- und Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen) auch empirisch erforscht und publiziert.

Projektdauer: 01.08.2008 bis 30.09.2014
Leiter: Prof. Dr. Gerhard Härle
Projektmitarbeiter: Felix Heizmann M.A.
Projekthomepage: <http://www.ph-heidelberg.de/haerle/startseite.html>

Publikationen:

Härle, G. & Steinbrenner, M. (2004) (Hrsg.): Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler

Härle, G. & Rank, B. (2008) (Hrsg.): „Sich bilden, ist nichts anders, als frei werden. Sprachliche und literarische Bildung als Herausforderung für den Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler

Härle, G. & Heizmann, F. (2009): "In bröckelndem Lehm festgebissen." Franz Kafkas Studie ‚Die Brücke‘: Bedeutungspotential und Perspektiven literarischen Lernens. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler

Härle, G. (2010). Irritation und Nicht-Verstehen. Zur Hermeneutik als Provokation für die Literaturdidaktik. In: Baum, M.; Bönninghausen, M. (Hrsg.) (2010). Kulturtheoretische Kontexte für die Literaturdidaktik. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler. S. 9-23

Härle, G. (2011). "... und am Schluss weiß ich trotzdem nicht, was der Text sagt". Grundlagen, Zielperspektiven und Methoden des Literarischen Unterrichtsgesprächs. In: Steinbrenner, M.; Mayer, J.; Rank, B. (Hrsg.) (2011). "Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander." Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs in Theorie und Praxis. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler. S. 29–65

Härle, G. (2011). "Lebendiges Lernen" und "Kompetenz" – Gegensatz oder Bereicherung? In: Themenzentrierte Interaktion, 25. Jg., H. 2, S. 11-24

Härle, G. (2012). Klang – Beziehung – Gespräch. Von den Anfängen literarischen Lernens. In: Pompe, A. (Hrsg.) (2012). Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Theoretische Reflexionen – Empirische Befunde – Unterrichtspraktische Entwürfe. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler. S. 9 – 25

Ästhetische Erfahrungen in Literarischen Unterrichtsgesprächen der Grundschule. Eine qualitativ-empirische Studie zum Bildungspotential von Alterität für literarisches Lernen

Kurzzinhalt:

Beim 'Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs' handelt es sich um ein literaturdidaktisches Konzept, das in den ausgehenden 1990er Jahren von einer Forschergruppe um Prof. Dr. Gerhard Härle entwickelt wurde und seither in unterschiedlichen Teilprojekten konkretisiert wird.

Im Mittelpunkt des Teilprojektes von Felix Heizmann M.A. steht die qualitativ-empirische Auswertung von Unterrichtsgesprächen, die in dritten und vierten Grundschulklassen von Lehrerinnen und Lehrern nach dem 'Heidelberger Modell' partizipierend geleitet wurden.

Die Gesprächsdaten werden mit der 'Dokumentarischen Methode' ausgewertet. Sie bietet mit ihrer praxeologischen Analyseinstellung eine sehr gute Basis, um die spezifischen Handlungs-, Deutungs- und Gesprächstypiken zu rekonstruieren, die die Grundschul Kinder bei der Begegnung mit literarisch anspruchsvollen Texten – hier Gedichten der Moderne – anwenden. Daraus lassen sich begründete Hypothesen über die Praxis gemeinsamer literarischer Lernprozesse ableiten.

Insgesamt fokussiert die Studie auf die qualitativ-empirische Auswertung der Gespräche in den Grundschulklassen mit dem Ziel, eine 'Typologie literarischen Lernens in der Grundschule' zu entwerfen, die sich aus dem Zusammenspiel der handlungsleitenden Orientierungen und Deutungsmuster der Kinder einerseits als Reaktion auf das Alteritätspotential der ausgewählten Texte andererseits speist.

Für die Planung, Leitung und Durchführung der Gespräche in der Grundschule kam darüber hinaus ein von F. Heizmann entwickeltes spezifisches 'Textdetektiv-Setting' zum Einsatz, um Literarische Unterrichtsgespräche auch mit vollzähligen Grundschulklassen führen zu können. In der Studie wird dieses Setting erläutert und (kritisch) reflektiert mit dem Ziel, mittels konzeptioneller Überlegungen Vorschläge und Anregungen für eine 'gesprächsorientierte Didaktik literarischen Lernens in der Grundschule' zu entwickeln.

Ergebnis:

Zwischenergebnisse der Studie wurden sowohl in literatur- und fachdidaktischen Kolloquien als auch in interdisziplinären Workshops zum qualitativ-rekonstruktiven Arbeiten vorgestellt und intensiv diskutiert.

Projektdauer:	01.08.2008 bis 28.02.2015
Leiter:	Prof. Dr. Gerhard Härle
Projektmitarbeiter:	Felix Heizmann M.A.
E-Mail:	heizmann@ph-heidelberg.de
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/haerle/mitarbeiter/felix-heizmann-ma.html

Vorträge / Veranstaltungen:

Heizmann, F. (2011): Ästhetische Erfahrungen mit Alterität in Literarischen Unterrichtsgesprächen. Eine qualitativ-empirische Studie zum Bedeutungspotential von Fremdheitserfahrungen für literarisches Lernen. Vortrag und Diskussion im Rahmen

- der Gesellschaft für Fachdidaktik e.V. in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin, 30.08.2011

- des Intensivworkshops "Empirisches Arbeiten in der Deutschdidaktik" des Nachwuchsnetzwerkes des Symposiums Deutschdidaktik e.V. in Weimar, 15.09.2011

Heizmann, F. (2012): Prozesse literarischen Lernens in Unterrichtsgesprächen mit Grundschulkindern (3. und 4. Klassen). Vortrag und Diskussion im Rahmen des "Tages des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg" an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 01.12.2012

Heizmann, F. (2013): Ästhetische Erfahrungen in Literarischen Unterrichtsgesprächen in der Grundschule. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zum Bildungspotential von Alterität für literarisches Lernen. Vortrag und Diskussion im Rahmen des 16. bundesweiten Workshops zur qualitativen Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung des Zentrums für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, 09.02.2013 (Gruppe: Dokumentarische Methode)

Publikationen:

Härle, G. & Heizmann, F. (2009): „In bröckelndem Lehm festgebissen.“ Franz Kafkas Studie ‚Die Brücke‘: Bedeutungspotential und Perspektiven literarischen Lernens. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler

Heizmann, Felix (2010): Literarisches Lernen zwischen Fremdheit und Eigenheit. Eine explorative Studie zum Bedeutungspotential von Alteritätserfahrungen im Literarischen Unterrichtsgespräch. Magisterarbeit im Magisterstudiengang Fachdidaktik Deutsch [masch. Ms., Pädagogische Hochschule Heidelberg]

Heizmann, Felix (2011): "... weil alles könnte gar keinen Sinn ergeben". Literarisches Lernen durch Erfahrungen mit Alterität im Gespräch mit Grundschulkindern. In: Steinbrenner, M.; Mayer, J.; Rank, B. (Hrsg.): "Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander". Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs in Theorie und Praxis. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler. S. 305-336.

Heizmann, Felix (2011): Ästhetische Alteritätserfahrung in Literarischen Gesprächen mit Grundschulkindern. Ergebnisse einer explorativen Studie. In: Kirschenmann, J.; Richter, C.; Spinner, K. (Hrsg.): Reden über Kunst. Fachdidaktisches Forschungssymposium in Literatur, Kunst und Musik. kopaed. München. S. 93-119.

Neue Konzepte für die Leseförderung an der Realschule Eberbach

Kurzinhalt:

Grundlage für das geplante Projekt ist eine seit 2010 bestehende Kooperation zwischen der Realschule Eberbach und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Da die Schulleitung der Realschule Eberbach den Bereich der Leseförderung stärken möchte und die Leseforschung einen Arbeitsschwerpunkt von Herrn Lösener bildet, entstand das Konzept eines Lesezentrums an der Realschule Eberbach.

Das besondere Profil des geplanten Zentrums ergibt sich aus der systematischen Verknüpfung von Hör- und Leseangeboten für die Schüler. Ausgangspunkt dafür ist die in der neueren Leseforschung gewonnene Erkenntnis, dass die Entwicklung höherer Lesekompetenzen (Lesen und Verstehen längerer Texte) durch die Ausbildung der sprachlichen Zuhörfähigkeiten entscheidend gefördert werden kann (vgl. etwa Vorlesestudie 2011 der Stiftung Lesen, Belgrad 2011, Haug 2006). Das geplante Zentrum macht sich diese Erkenntnis zunutze, indem es nicht nur Printmedien (Bellettristik und Sachbücher für Kinder und Jugendliche), sondern auch Hörmedien (Hörbücher, Hörspiele, Podcasts) anbietet und so Übergangsräume zwischen Zuhör- und Leseerfahrungen schafft. Dabei wird Leseförderung immer auch als ganzheitliche Sprachförderung verstanden: Kinder, die Zugang zum selbstständigen Lesen finden, können sich differenzierter artikulieren und Konflikte und Entwicklungskrisen besser sprachlich bewältigen. Ziel des Zentrums ist es deshalb auch, den Schülern und Schülerinnen zu einer Erweiterung ihrer Sprachpersönlichkeit zu verhelfen. In begleitenden Forschungsprojekten sollen Förderungsmöglichkeiten der Sprach- und Lesefähigkeiten der Schüler durch Hörleseprozesse und Sprechgestaltungsübungen gezielt untersucht und Konzepte für die Lesesprachförderung entwickelt werden.

Ergebnis:

Zur Zeit befindet sich das Lesezentrum in der Aufbauphase. Es soll im Herbst 2013 geöffnet werden.

Projektdauer:	26.05.2010 bis 26.05.2031
Leiter:	Prof. Dr. Hans Lösener
In Zusammenarbeit mit:	Regine-Sattler Streitberg (Schulleiterin der Realschule Eberbach) Christoph Penshorn (Leiter der Bibliothek der PH Heidelberg) Stiftung Lesen (geplant)
Projekthomepage:	http://loesener.de/?page_id=190

Publikationen:

(Zusammen mit Benedikt Rathmer): Flüsterlesen. Eine Lesetechnik zwischen laut und leise. In: Grundschule Deutsch, H. 34, (2012), S. 29-31.

Aufgabenstellungen für das literarische Lesen. In: Gudrun Schulz (Hg.): Lesen lernen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor 2010. S. 115-126.

Ist das literarische Lesen eine Kompetenz? Überlegungen zur Kompetenzorientierung in den Bildungsstandards. In: Hermann von Laer (Hg.): Was sollen unsere Kinder lernen? Zur politischen Diskussion nach den PISA-Studien. Berlin: Lit Verlag 2010. S. 41-56.

Sprechgestaltungen in Gedichten entdecken. Eine Unterrichts Anregung zum hörenden Lesen von Gedichten. In: Praxis Deutsch, H. 213, (2009) S. 23-25. (zusammen mit Ulrike Siebauer)

Die überhörte Mündlichkeit. Überlegungen zu einer Didaktik des hörenden Lesens. In: Achim Geisenhanslüke und Georg Mein (Hgg.): Grenträume der Schrift. Bielefeld: transcript: 2008. S. 49-65.

Lotte schreibt Wilhelm. Auf der Suche nach der Mündlichkeit im Text. In: Tanja Kurzrock / Ann Peyer (Hgg.): Sprachreflexion im medialen Umfeld. Lüneburg: Universität Lüneburg (= DidaktikDiskurse 3) 2006. S. 83-98.

Stärkt lautes Lesen die Lesekompetenz? In: Leseforum Schweiz, Bulletin 14, (2005), S. 42-47.

Lesen, was ein Text macht. Auf dem Weg zu einem anderen Lesen. In: Didaktik Deutsch. H. 11, (2001), S. 22-37.

Theorie und Praxis des hörenden Lesens

Kurzinhalt:

Bekanntlich ist das Lesen eine komplexe Sprachleistung, die über das bloße Entziffern von Buchstaben und Wortbildern weit hinausgeht und auf Sprachkompetenzen beruht, die lange vor dem schulischen Schriftspracherwerb ausgebildet werden. Es liegt deshalb nahe, das Lesen vom Hören her zu denken, als Fortsetzung jener Sprachtätigkeit, die Jürgen Trabant in Anknüpfung an Wilhelm von Humboldt als "Artikulation des Hörens" bezeichnet (Trabant 1998). Unter "Artikulation" versteht Humboldt mehr als nur "Aussprache" oder "Lautbildung". Die "Artikulation" umfasst die Gesamtheit aller sprachlich-gedanklichen Gliederungsleistungen, die jeder Sprecher in jedem Äußerungsakt vollzieht, indem er aus den sprachlichen Einheiten der Einzelsprache ein kohärentes Sinngefüge, d.h. die jeweilige Äußerung, formt. In dem Forschungsprojekt wird ein Lesemodell zugrunde gelegt, das von der komplexen Fähigkeit der Artikulation ausgeht und das innerlich hörende oder laut lesende Nachvollziehen der geschriebenen Rede als zentrale Leseleistung für die Ausbildung grundlegender Lesefertigkeiten begreift. Ausgehend von dem Artikulationsmodell des Lesens werden in dem Forschungsprojekt Konzepte für das "hörende Lesen" in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I und II entwickelt. Dabei lassen sich vier Arbeitsfelder unterscheiden:

- a) experimentelle Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Artikulation und Leseverstehen,
- b) die Erarbeitung Hörlesekonzepte für die Textarbeit im Deutschunterricht,
- c) die Entwicklung von Hörlesekonzepten für Kinder mit Migrationshintergrund,
- d) der Aufbau eines Hör- und Lesezentrums an der Realschule Eberbach. Alle Teilprojekte werden in enger Kooperation mit den jeweiligen Schulformen durchgeführt.

Ergebnis:

Siehe Publikationen

Projektdauer: 18.04.2005 bis 18.04.2031
Leiter: Prof. Dr. Hans Lösener
In Zusammenarbeit mit: Ulrike Siebauer (Universität Regensburg)
E-Mail: ulrike.siebauer@sprachlit.uni-regensburg.de
Projekthomepage: http://loesener.de/?page_id=47

Vorträge / Veranstaltungen:

Seminarveranstaltungen und Fortbildungen zum "hörenden Lesen"

Publikationen:

Lösener, Hans / Rathmer, Benedikt: Flüsterlesen. Eine Lesetechnik zwischen laut und leise. In: Grundschule Deutsch, H. 34, (2012), S. 29-31.

Lösener, Hans (2010): Ist das literarische Lesen eine Kompetenz? Überlegungen zur Kompetenzorientierung in den Bildungsstandards. In: Hermann von Laer (Hg.): Was sollen unsere Kinder lernen? Zur politischen Diskussion nach den PISA-Studien. Berlin: Lit Verlag. S. 41-56.

Lösener, Hans (2009): Gedichtanalyse als didaktisches Problem. Gibt es eine Alternative zur Form-Inhalt-Interpretation? In: Eduard Haueis und Peter Klotz (Hgg.): Ästhetik der Sprache – Sprache der Ästhetik. OBST – Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, , H. 76. S. 85-105.

Lösener, Hans (2010): Aufgabenstellungen für das literarische Lesen. In: Gudrun Schulz (Hg.): Lesern lernen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor. S. 115-126.

Lösener, Hans / Ulrike Siebauer (2009): Sprechgestaltungen in Gedichten entdecken. Eine Unterrichtsanregung zum hörenden Lesen von Gedichten. In: Praxis Deutsch (2009), H. 213. S. 23-25.

Lösener, Hans (2008): Die überhörte Mündlichkeit. Überlegungen zu einer Didaktik des hörenden Lesens. In: Achim Geisenhanslüke und Georg Mein (Hgg.): Grenzräume der Schrift. Bielefeld: transcript. S. 49-65.

Methodik und Didaktik der Textanalyse**Kurzinhalt:**

Häufig wird davon ausgegangen, dass der Sinn ein Interpretationseffekt und keine Texteigenschaft ist. Tatsächlich ist diese Annahme bereits ein Aspekt jener viel diskutierten "Krise der Interpretation", die zu einer grundsätzlichen Infragestellung der

Praxis des Interpretierens geführt hat: Wenn erst der Interpret dem Text Sinn zuschreibt, ist der Sinn dann nicht eine beliebige Größe? Ein erster Schritt zur Überwindung dieser Krise kann in der Erkenntnis liegen, dass sie vor allem von einer bestimmten, zweifellos sehr alten Lesepraxis bedingt wird, nämlich der auslegenden Interpretation, bei welcher die Deutung des Textes dadurch vollzogen wird, dass der Interpret ausspricht, was der Text meint. Diese Relation zwischen Sinn und Deutung beruht auf der semiotischen Unterscheidung von Form und Inhalt, die ermöglicht, dass der Text als Form aufgefasst wird, der man einen Inhalt durch Interpretation entnehmen kann. Die Überwindung der Krise der Interpretation beginnt, so die Ausgangshypothese des Projekts, dort, wo das Textverstehen nicht mehr von der auslegenden Interpretation her gedacht wird. Im Zentrum des auf die Arbeiten von Henri Meschonnic aufbauenden Forschungsprojekts steht daher eine Leseform, die außerhalb des Form-Inhalt-Dualismus des Zeichens angesiedelt ist: das systemische Lesen. Das systemische Lesen stellt keine neue Form des Lesens dar; es ist so alt wie das Lesen selbst, da seine Wurzeln nicht im Leseakt selbst, sondern im Hören liegen, im Hören auf die Sinnbewegung im Äußerungsakt. Beim systemischen Lesen geht es um ein Lesen, das der sinnmachenden Organisation der geschriebenen Rede, d.h. der Artikulation des jeweiligen Textsystems, nachspürt. Im Zentrum der systemischen Lesepraxis steht daher nicht das, was ein Text sagt, sondern das, was er durch die Art und Weise seines Sagens macht, also seine performative Dimension. Die textuelle Performativität erschließt sich, wenn man die systemische Organisation des Textes, d.h. die vielfältigen Zusammenhänge zwischen den Textelementen aufspürt. In dem Projekt werden Grundlagen für die Methodik des systemischen Lesens erarbeitet und didaktische Konzepte für das Heranführen an die systemische Textanalyse im Deutschunterricht entwickelt.

Ergebnis:

siehe Publikationen

Projektdauer: 18.04.2003 bis 18.04.2031
Leiter: Prof. Dr. Hans Lösener
Projekthomepage: http://loesener.de/?page_id=63

Publikationen:

Lösener, Hans (2010): Poetisches Verstehen bei der Unterrichtsvorbereitung. Überlegungen zur literaturunterrichtlichen Sachanalyse. In: Iris Winkler / Nicole Masanek / Ulf Abraham (Hgg.): Poetisches Verstehen: Literaturdidaktische Positionen – empirische Forschung – Projekte aus dem Deutschunterricht. Hohengehren: Schneider 2010. S. 82-97.

Lösener, Hans (2010): Ist das literarische Lesen eine Kompetenz? Überlegungen zur Kompetenzorientierung in den Bildungsstandards. In: Hermann von Laer (Hg.): Was sollen unsere Kinder lernen? Zur politischen Diskussion nach den PISA-Studien. Berlin: Lit Verlag 2010. S. 41-56.

Lösener, Hans (2009): Gedichtanalyse als didaktisches Problem. Gibt es eine Alternative zur Form-Inhalt-Interpretation? In: Eduard Haueis und Peter Klotz (Hgg.): Ästhetik der Sprache – Sprache der Ästhetik. OBST – Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, 2009, H. 76. S. 85-105.

Lösener, Hans (2006): Zwischen Wort und Wort. Interpretation und Textanalyse. Paderborn: Fink.

Lösener, Hans (2001): Lesen, was ein Text macht – Auf dem Weg zu einem anderen Lesen. In: Didaktik Deutsch, 11/2001, S. 22-37.

Lösener, Hans (2001): Wer ist der Steuermann? Annäherungen an eine Erzählung von Franz Kafka. In: Wirkendes Wort 3/2001. S. 388-400.

Erklären im Deutschunterricht

Kurzinhalt:

Dieses Forschungsprojekt ist aus dem interdisziplinären Forschungs- und Nachwuchskolleg „Erklären können“ der Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Ludwigsburg hervorgegangen, welches mittlerweile abgeschlossen ist. In mehreren Teilprojekten wurden anhand von Videoaufnahmen Erklärhandlungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik mittels der Gesprächsanalyse analysiert. Das Teilprojekt zum Thema „Erklären im Deutschunterricht“ wird weitergeführt.

Es ist das übergeordnete Ziel der empirischen Untersuchung, Erklärprozesse in der Schule (speziell im Deutschunterricht) detailliert zu untersuchen. Meine Untersuchungen basieren auf einem umfangreichen Videodatenkorpus, welches verschiedene Schultypen, Klassenstufen, erfahrene und unerfahrene Lehrkräfte dokumentiert. Anders als in bislang vorliegenden Studien (vgl. Kiel 1999: 16f.) soll von der Unterrichtswirklichkeit mit ihren Möglichkeiten und Grenzen ausgegangen werden, um herauszufinden, was schulisches Erklären in der Praxis aus- (und schwierig) macht. In einem zweiten Schritt sollen aus diesen Beobachtungen unterrichtspraktische Hinweise und Entwicklungsperspektiven zum Erklären abgeleitet werden, um die Forschungsergebnisse schließlich für die Deutschdidaktik und die Praxis nutzbar zu machen.

Ergebnis:

Wird in Kürze aktualisiert.

Zahlreiche Einzelaspekte von Erklärprozessen sind in Form von Publikationen untersucht worden, s.u.

Leitung:	Prof. Dr. Janet Spreckels (ehemals Projektmitarbeiterin)
Projektmitarbeit:	(ehemals): Almuth Josefy, PH Ludwigsburg Nicole Neumeister, PH Ludwigsburg Janet Spreckels, (damals) PH Freiburg Claudia Wörn, PH Ludwigsburg
Laufzeit:	01.04.2006 bis 31.12.2012
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Joachim Appel, Institut für Sprachen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg Prof. Dr. Helga Kotthoff, (mittlerweile) Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Deutsches Seminar - Germanistische Linguistik

Prof. Dr. Rüdiger Vogt (Sprecher des Kollegs), Institut für Sprachen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
Projekthomepage: <http://www.ph-freiburg.de/fun-kolleg/index.html>

Vorträge / Veranstaltungen:

Vorträge (Auswahl):

Spreckels, J. (2007). „LehrerInnen- und SchülerInnenenerklärungen im Deutschunterricht“. Vortrag am Tag des Wissenschaftlichen Nachwuchses der PH Freiburg, 24.11.2007.

Spreckels, J. (2008). „LehrerInnen- und SchülerInnenenerklärungen im Deutschunterricht.“ Vortrag auf dem Treffen des ehemaligen Graduiertenkollegs „Dynamik von Substandardvarietäten“, Oberflockenbach, 7./8. März 2008.

Spreckels, J.; Neumeister, N. (2008). „Erklärprozesse im Deutschunterricht.“ Vortrag auf dem 17. Symposium Deutschdidaktik (SDD), Köln, 16.-19. Sept. 2008.

Spreckels, J. (2009). „Mündliches Erklären in der Schule“. Arbeitstreffen Linguistische Pragmatik (ALP) Universität Osnabrück, 3. März 2009

Spreckels, J. (2009). „Multimodales Erklären in der Schule“, Jahrestagung der GAL (Sektion 13 Sprachdidaktik: Erklären im Unterricht), Karlsruhe, 16. – 18. September 2009

Spreckels, J. (2010). „Multimodal aspects of explaining in the German language classroom“, 3rd International Conference on Conversation Analysis (ICCA10), Mannheim, 4.-8. Juli 2010.

Tagungsorganisation:

Organisation, Durchführung und Moderation der Tagung „Erklären in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Kontexten“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, 23./23. Februar 2007.

Sektionsleitung „Multimodal Perspectives on Explaining“ auf der Icca10 (International Conference on Conversation Analysis) am IDS Mannheim [mit Christiane Hohenstein], 4.-8. Juli 2010.

Publikationen:

Spreckels, J. (2008). „Ham die dir's schon erklärt?“ Worterklärungen im schulischen und außerschulischen Kontext. In: *Muttersprache* 118, 2/2008, 121-145.

Spreckels, J. (Hrsg.) (2009). Erklären im Kontext – Neue Perspektiven aus der Gesprächs- und Unterrichtsforschung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Spreckels, J. (2009). „Erklären im Kontext: neue Perspektiven“. In: Spreckels, J. (Hrsg.). Erklären im Kontext – Neue Perspektiven aus der Gesprächs- und Unterrichtsforschung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 1-11.

Spreckels, J. (2009). Mündliches Erklären im Deutschunterricht. In: Krelle, M.; Spiegel, C. (Hrsg.). Sprechen und Kommunizieren. Entwicklungsperspektiven, Diagnosemöglichkeiten und Lernszenarien in Deutschdidaktik und Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 117-138.

Spreckels, J.; Trojahn, T. (2009). „n=objekt is also des is SCHWER zu erklären“ – Erklärungen im Grammatikunterricht. In: Vogt, R. (Hrsg.). Erklären: Gesprächsanalytische und fachdidaktische Perspektiven. Tübingen: Stauffenberg. S. 133-149.

Spreckels, J. (2009). „ich hab einfach gedacht“ – Stellungnahme und Positionierung durch einfach in Erklärinteraktionen. In: Günthner, S.; Bücken, J (Hrsg.). Grammatik im Gespräch: Konstruktionen der Selbst- und Fremdpositionierung. Berlin/ New York: de Gruyter. S. 115-146.

Spreckels, J. (in Vorb.). „was ihr jetzt machen sollt“ Aufgabenerklärungen im Deutschunterricht. In: Bräuer, C.; Ossner, J. (Hrsg.). Unterrichtskommunikation: Rahmung und Modellierung. *OBST*.

INSTITUT FÜR FREMDSPRACHEN UND IHRE DIDAKTIK

ENGLISCH

Publikationen

MÜLLER-HARTMANN, Andreas, Dr. phil., Prof.

- Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). Teaching English: Task-Supported Language Learning. Paderborn. Schöningh. [UTB für Wissenschaft, Standardwissen Lehramt]
- Müller, M. & Müller-Hartmann, A. (2011). „'Can you tell us anything in Indish?' Interkulturelle kommunikative Kompetenzen initiieren, feststellen, fördern.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 45, 109 (Januar), 30-35.
- Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). „Mit Lernaufgaben Kompetenzen entwickeln.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 45, 109 (Januar), 2-9.
- Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). „Eine aufgabenbasierte Klassenarbeit entwickeln.“ In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 45, 109 (Januar), 10-14.
- Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011). „Tasks – Unterrichten mit besonderen Aufgaben.“ In: At Work 19, 3-5.
- Müller-Hartmann, A. (2011). „Global denken und lokal handeln – wie komplex müssen wir das Lernen, Lehren und Erforschen von Fremdsprachen denken?“ In: Bausch, K.; Burwitz-Melzer, E.; Königs, F. & Krumm, H. (Hrsg.) (2011). Fremdsprachen lehren und lernen: Rück- und Ausblick. Arbeitspapiere der 30. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Narr. Tübingen. S.168-183.
- Müller-Hartmann, A. & Schocker-v. Ditfurth, M. (2011) „Lernprozesse verstehen, Lehrkompetenzen entwickeln.“ In: Börner, O. & Lohmann, C. (Hrsg.) (2011). Kommunikativer Fremdsprachenunterricht. Positionen – Postulate – Perspektiven. Symposium für Dr. Christoph Edelhoff. Reihe: Perspektiven Englisch Heft 9. Diesterweg. Braunschweig. S.18-23.
- Müller-Hartmann, A. (2012). „'Water Don't Stop No Foot Work.' Kulturellen Widerstand untersuchen.“ In: Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch, 46, 115 (Januar), 18-25.
- Müller-Hartmann, A. (2012). „The Classroom-Based Action Research Paradigm in Telecollaboration.“ In: Dooly, M. & O'Dowd, R. (Eds.) (2012). Researching Online Foreign Language Interaction and Exchange. Lang. Bern. S.163-204.
- Müller-Hartmann, A. & Schocker, M. (2012). „Die Erforschung notwendiger Lehrkompetenzen zur Entwicklung interkultureller kommunikativer Kompetenzen durch komplexe Lernaufgaben im Englischunterricht.“ In: Bär, M.; Bonnet, A.; Decke-Cornill, H.; Grünewald, A. & Hu, A. (Hrsg.) (2012). Globalisierung – Migration –

Fremdsprachenunterricht. Dokumentation zum 24. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) Hamburg, 28. September – 1. Oktober 2011. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler. S.159-171.

Fuchs, C.; Hauck, M. & Müller-Hartmann, A. (2012). „Promoting Learner Autonomy Through Multiliteracy Skills Development in Cross-institutional Exchanges”. In: *Language Learning & Technology*, 16, 3, 82-102.
[<http://llt.msu.edu/issues/october2012/fuchsetal.pdf>]

NAWROTZKI, Kristen, Ph. D.

Brehony, K.J./ Nawrotzki, K. (2011). From weak social democracy to hybridized neoliberalism: Child care and early years education policies in England since 1945. In: Karen Hagemann/Konrad H. Jarausach/Cristina Allemann-Ghionda (Hrsg.). *Children, Families and States. Time Policies of Childcare and Primary Schooling in Post-War Europe*. Berghahn Books. New York. S. 237-256.

Nawrotzki, K. (2012). Parent-School Relations in England and the USA: Partnership, Problematized. In: Andresen S.; Richter M. (Hrsg.). *Mapping Families: Practices and Concepts of Children, Parents, and Professionals*. Springer. Heidelberg. S. 69-83.

VOGT, Karin, Dr. phil., Prof.

Vogt, K. (2011). Fremdsprachliche Kompetenzprofile. Anpassung von Skalen und Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachenlernen mit einer beruflichen Anwendungsorientierung. Habilitationsschrift. Tübingen: Narr.

Vogt, K.; Rasche, H. & Holfter, G. (2011). Alighting in the long journey of life : An oral histories Migrationsprozesse untersuchen. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 110, 2, 2-7.

Vogt, K. & Küpers, H. (2011). Thousands Are Sailing. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 110, 2, 40-43.

Vogt, K. (2011). Methode im Fokus: Biografisches Storytelling. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 110, 2, 8-9.

Vogt, K. (2011). Variatio delectat: Textsortenvielfalt im Fremdsprachenunterricht. In: Börner, O. & Lohmann, C. (Hrsg.). *Kommunikativer Fremdsprachenunterricht. Positionen – Postulate - Perspektiven*. Symposium für Dr. Christoph Edelhoff. Braunschweig: Diesterweg, S. 28-31.

Vogt, K. (2011). Fremdsprachendidaktische Forschung: Potenziale und Grenzen im Spannungsfeld von Bildungspolitik, Forschungsethik und -methodik. In: Bausch, K.-R./Burwitz-Melzer, E. /Königs, F. G. & Krumm, H.-J. (Hrsg.). *Erforschung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen:Forschungsethik, Forschungsmethodik und Politik*. Arbeitspapiere der 31. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr, S. 226-234.

- Vogt, K. (2011). Readings of The Holy Woman from a Western Female Perspective. In: Kidwai, Abdur Raheem & Siddiqui, Mohammad Asim (Hrsg.). *The Holy and the Unholy: Critical Essays on Qaisra Shahrāz's Fiction*. New Dehli: Sarup and Sons, S. 26-44.
- Vogt, K. (2011). Leistungsmessung und –beurteilung – Kompetenzen europäischer Fremdsprachenlehrkräfte. In: *Deutsch als Fremdsprache* 48 (4), 205-211.
- Vogt, K. (2012). Assessment: Washback of the Common European Framework and PISA. In: *Anglistik* 23 (1), 87-95.
- Vogt, K. (2012). Adaptations of CEFR Descriptors to Local Contexts - A Validation Study. In: Tsagari, D. & Csepes, I. (Hrsg.). *Collaboration in Language Testing and Assessment*. Frankfurt / Main: Peter Lang, S. 47-62.

Projekte

Pathway to CLIL (Content and Language Integrated Learning)-Schulbegleitung an der Heiligenbergschule, Heidelberg

Kurzinhalt:

An der Heiligenbergschule finden seit dem Schuljahr 2012/13 bilinguale Module in allen GS-Klassen in verschiedenen Fächern (Musik, Sport, HuS, TW) statt.

Weiter-Fortbildung für die Lehrkräfte fand ab Juni 2012 statt.

Die Begleitforschung besteht aus verschiedenen Teilen:
Kooperation mit Schulleitung und Lehrerschaft: wissenschaftliche Begleitung zur Implementierung der Steigerung der Sprachkompetenz im Fach Englisch durch CLIL.
Die Einrichtung einer "didaktischen Werkstatt" an der HBS wird aktiv unterstützt.
Punktueller Unterrichtsaufzeichnungen in verschiedenen Fächern für diagnostische Zwecke und ggf. zur Verwendung für einen "Stimulated Recall" werden/wurden durchgeführt.

Ergebnis:

Teilergebnis durch einen Fragebogen zur "Bedarfserhebung der Unterstützungsmechanismen":

- a. Lehrkräfte wünschen sprachliche Förderung für sich.
> Kooperation mit unserem SLZ wurde hergestellt: Lehrkräfte erhalten ausführliches Beratungsgespräch, Einführung in die Software, Nutzung der Materialien und Einrichtung; Unterstützung auf Wunsch.
- b. Informationsmaterial, konkrete Unterrichtsbeispiele, Entwürfe etc. für Unterricht.
> Material wurde zusammengestellt und den Lehrkräften zugänglich gemacht.
- c. Evaluierung: Interviews mit Lehrkräften und SchülerInnen (Ende des Schuljahres 2012/13)

Projektdauer: 04.06.2012 bis 20.08.2014
Leiter: Akademische Rätin Hannelore Bender-Renfordt
Projektmitarbeiter: Frau Prof. Dr. Karin Vogt, Fach Englisch
Frau Iris Oesterreich, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Mannheim
E-Mail: bender-renfordt@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Frau Anja Wyrwas, Schulleiterin der HBS
Fr. Miriam Aakerlund, Staatliches Schulamt Mannheim

Vorträge / Veranstaltungen:

Gemeinsamer Informationstag in der Schule mit allen Beteiligten

Publikationen:

Evtl. Sommer 2014

Investigating Technology Integration into the English Curriculum in Secondary Schools in Baden-Württemberg with a Focus on Teachers' Perspectives**Kurzzusammenfassung:**

Verschiedene Studien im Bereich von computergestütztem Sprachlernen haben gezeigt, dass die Rollen der Lehrkräfte entscheidend für die Umsetzung einer neuen Technologie im Sprachunterricht sind (z.B. Cuban, 1986; Warschauer, 1999; Meskill et al., 2006). Bis heute ist jedoch nur wenig darüber bekannt wie Lehrkräfte mit neuen Technologien umgehen und welche Faktoren den erfolgreichen Einsatz einer neuen Technologie beeinflussen. Es besteht deshalb eine Notwendigkeit, neue Studien, welche die Integration von neuen Technologien für den Sprachunterricht aus der Sicht der Lehrkräfte beleuchten, durchzuführen. Das primäre Ziel dieser Studie ist es die Motivation, die pädagogischen Anforderungen, sowie den Entwicklungspfad der Lehrkräfte während der Einführung der Interaktiven Tafeln im Englischunterricht in weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg zu untersuchen. Die Studie umfasst sieben Langzeitstudien mit Englischlehrern mit unterschiedlichem Technologie-wissen und Berufserfahrung. Die Forschungsergebnisse werden anhand verschiedener ethnographischer Methoden, wie zum Beispiel Interviews, Videoaufnahmen von Unterrichtsstunden und speziellen Trainingseinheiten, und stimulierten Erinnerungsmethoden, sowie Lehreraufzeichnungen, gesammelt. Die Entwicklung eines Medien-didaktik-Kompetenzmodells und eines berufsbegleitenden Trainingsprogramms für neue Technologien, zugeschnitten auf den untersuchten pädagogischen Kontext, werden als primäre Ergebnisse des Projektes erwartet.

Leitung: Junior-Prof.Dr. Euline Cutrim Schmid
Projektmitarbeit: Carolin Stetter
Ramona Eigenbrod
Laufzeit: 01.01.2008 bis 31.03.2011
Förderung: Pädagogische Hochschule Heidelberg
Projektthomepage: <http://www.sjschmid.de/euline/currentresearch.shtml>

Vorträge / Veranstaltungen:

Cutrim Schmid, E. (2008). Investigating technology integration into the English curriculum in German secondary schools with a focus on teachers' perspectives. WorldCALL conference, University of Fukuoka, Japan.

Cutrim Schmid, E. (2009). "Developing competencies for using the interactive whiteboard to implement communicative language teaching in the English classroom." Presented at the RITWIT "Research into Teaching with Whole Class Interactive Technologies" conference. University of Cambridge, U.K., June 2009.

- Cutrim Schmid, E. (2009). "Collaborative action research projects in the technology-enhanced language classroom: pre-service and in-service teachers exchange knowledge about technology." Presented at the 23rd Kongress für Fremdsprachendidaktik der DGFF: Grenzen überschreiten: sprachlich – fachlich – kulturell. University of Leipzig, Germany, October 2009.
- Cutrim Schmid, E. (2010). "Video-Stimulated Reflective Dialogues in Second Language Teacher Education Research." Presented at the EUROCALL's Teacher Education Special Interest Group Workshop, Institut National de Recherche Pédagogique, Lyon, France, May 2010.

Publikationen:

- Cutrim Schmid, E. (2008). The Pedagogical Potential of Interactive Whiteboards 2.0. In: Thomas, M. (Hrsg.). The Handbook of Research on Web 2.0 and Second Language Learning. IGI Global. Pennsylvania (USA). S. 491-505.
- Cutrim Schmid, E.; Stetter, C. (2008). Houses of the future: mit dem Whiteboard das Will-Future ueben. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch, (Heft Web 2.0) vol 96*, 42-44.
- Thomas, M.; Cutrim Schmid, E. (Hrsg.) (2010). "Interactive Whiteboards: Theory, Research and Practice." IGI Global, Pennsylvania, USA.
- Cutrim Schmid, E.; Schimmack, E. (2010). "First Steps towards a Model of Interactive Whiteboard Training for Language Teachers." In: Thomas, M.; Cutrim Schmid, E. (Hrsg.). Interactive Whiteboards: Theory, Research and Practice. IGI Global, USA. S. 197-214.
- Cutrim Schmid, E. (2010). "Developing competencies for using the interactive whiteboard to implement communicative language teaching in the English as a Foreign Language classroom." In: *Technology, Pedagogy and Education, Vol. 19, No. 2*, 159-172.
- Cutrim Schmid, E.; Van Hazebrouck, S. (2010). "The interactive whiteboard as a digital hub. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht, Vol. 2010/4*, 12-15.

Anknüpfen an den Englischunterricht der Grundschule Lernaufgaben in Klasse 5

Kurzinhalt:

Das Forschungsprojekt nimmt die Weiterführung des Englischunterrichts zu Beginn der Sekundarstufe in den Blick. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Lernaufgaben für Klasse 5, welche in der Grundschule erworbene Kompetenzen sichtbar machen, heterogene Lernstände weiterentwickeln und zur unterrichtsmethodischen Kontinuität zwischen den Schulstufen beitragen sollen. In Fallstudien mit Lehrkräften aus Gymnasien, Real- und Gesamtschulen wird die unterrichtliche Arbeit mit den Lernaufgaben begleitet und dokumentiert. Die Untersuchung findet im Rahmen des Projekts PEAK 1 Projekt Englisch ab Klasse 1 Frankfurt in Kooperation mit Prof. Dr. Michael K. Legutke von der Universität Gießen statt.

Projektdauer:	01.08.2011 bis 31.10.2013
Leiter:	JunProf. Dr. Annika Kolb
Projektmitarbeiter:	Matthias Goliath Laura Kuhn Kristin Zimmermann
Projekthomepage:	http://peak1.bildung.hessen.de/index.html
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Michael K. Legutke, Universität Gießen Constanze Dressler, Universität Gießen Sabine Kollmann, SSA Frankfurt

INTENT- Integrating Telecollaborative Networks into Foreign Language Higher Education

Kurzinhalt:

Das INTENT Projekt fördert einen innovativen Zugang zur Telekollaboration und hilft Mobilitätsbarrieren in Europa zu beseitigen.

Telekollaboration ist eine innovative Praxis, da sie authentische Kommunikation mit weit voneinander wohnenden Gleichaltrigen ermöglicht, indem neue Medien in einem strukturierten und didaktischen Format im Fremdsprachenseminar eingebunden werden. Es handelt sich um eine experimentelle Annäherung an die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz in der Fremdsprachenerziehung – eine der Schlüsselkompetenzen, die für die Förderung der Mobilität von Studierenden innerhalb der EU notwendig ist.

Dieses Projekt strebt einen „top-down“ Ansatz an, um die Erfahrungen von Dozent/innen in einer großen Bandbreite von Hochschulkontexten innerhalb Europas zu erfassen, ebenso wie die Meinungen, Bedürfnisse und Grenzen, die die zwei Hauptinteressensgruppen äußern: die Studierenden und die Entscheidungsträger. Das Ziel des Projektes ist es, die notwendigen Hilfsmittel, Foren und das notwendige Training bereitzustellen, damit Telekollaboration ein noch weiter verbreitetes und integriertes Hilfsmittel an europäischen Universitäten werden kann.

Dieses Projekt schlägt Telekollaboration als eine wichtige Tätigkeit vor, die Studierende für das Studieren im Ausland und die Anstellung in internationalen Online-Kontexten vorbereitet.

Die Forschung der Arbeitsgruppe hat gezeigt, dass gut durchdachte Telekollaborationsprojekte, die die Sprachentwicklung, die interkulturelle Kompetenz und die digitale Kompetenz integrieren, sehr wertvoll sind, da sie Studierende für die Kommunikation und Zusammenarbeit in anspruchsvollen Online-Kontexten, in denen sie zukünftig einmal agieren müssen, vorbereiten.

Das Projekt verfolgt zwei Hauptziele:

- a) Unter Studierenden, Lehrpersonen und Entscheidungsträgern soll ein größeres Bewusstsein für die Telekollaboration als Hilfsmittel für virtuelle Mobilität in der Fremdsprachenerziehung auf Hochschulniveau geschaffen werden.
- b) Telekollaboration soll effektiver in die Hochschulinstitutionen eingegliedert werden.

Diese Ziele reflektieren die Hauptprobleme, die den Bereich der virtuellen Mobilität betreffen – erstens, den Mangel an Bewusstsein unter Lehrkräften über diese Tätigkeit und wie es organisiert werden kann, und zweitens, die Notwendigkeit, Praktizierende mit den notwendigen Hilfsmitteln, ausreichendem Training und Unterstützung zu versorgen, damit die Tätigkeit so effektiv wie möglich gestaltet werden kann.

Es soll eine zentrale Plattform geben, die Hilfsmittel, Anleitungen, Abbildung von Erfahrungen und vorbildhafte Umsetzungen bereitstellt, um Interessierte zu befähigen, derartige Projekt zu initiieren oder sich in ihrer telekollaborativen Aktivität weiterzuentwickeln. Durch eine Partner-Such Funktion auf der virtuellen Plattform wird die Plattform zu einer zentralen Stelle für kollaborative Tätigkeit in ganz Europa.

Die Entwicklung guter Praxismodelle durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den virtuellen Austausch mit der tatsächlichen Erasmusmobilität verbinden, wird auch dazu führen, dass Telekollaboration ein noch mehr eingegliedertes Teil der Fremdsprachenerziehung in ganz Europa wird. Schlussendlich werden die institutionellen Entscheidungsträger in die Projektabläufe integriert, was ausschlaggebend für eine Langzeitakzeptanz und Integration telekollaborativer Tätigkeit in die europäischen Hochschulen ist.

Ergebnis:

Die Ziele sollen auf folgende Art und Weise erreicht werden:

1. Es soll eine klare Übersicht über die Stufen der Telekollaborationsverwendung erstellt werden, die Einstellungen wichtiger Interessensgruppen an europäischen Hochschulen gegenüber der Tätigkeit erfasst werden und praktische Hindernisse für die Aufnahme von Telekollaborationsprojekten identifiziert werden. Dies soll durch eine europaweite Umfrage unter Fremdsprachenstudierenden, Entscheidungsträgern und Lehrkräften erreicht werden.
2. Es sollen Hilfsmittel, Modelle und Netzwerke entwickelt werden, mit denen Hindernisse überwunden und telekollaborative Umsetzungen ermöglicht werden können. Wir werden für Lehrkräfte eine Plattform für die Telekollaboration entwickeln, die folgendes enthält:

- Eine Partner Such Funktion, die ausschließlich für Fremdsprachenlehrende in Hochschulinstitutionen bereit steht
- eine Datenbank mit Projektberichten
- eine Datenbank mit Aufgaben
- Richtlinien wie Web 2.0 Angebote im Online Austausch verwendet werden können

Die Plattform wird folgendes für Studierenden bereitstellen:

- ein E-Portfolio für Auswertungszwecke
- Richtlinien, um an einem Austausch teilzunehmen sowie davon zu lernen

3. Es soll der Mangel an akademischer Anerkennung, der z.T der Telekollaboration anhaftet, angesprochen werden.

4. Es sollen Modelle telekollaborativen Austauschs entwickelt werden, die eine stärkere Integration virtueller und physischer Mobilität ermöglichen.

5. Die Fremdsprachenlehrenden erhalten Fortbildungen:

Dies soll dadurch erreicht werden, dass vier regionale Workshops angeboten werden, damit Hochschullehrkräfte in die Telekollaboration eingeführt werden und später als Multiplikatoren in ihren lokalen Hochschulinstitutionen agieren. Des Weiteren werden in Publikationen, auf Konferenzen und durch professionelle Online Netzwerke die Beispiele erfolgreicher Durchführung und entsprechende Richtlinien verbreitet werden, die auf der virtuellen Plattform des INTENT Projektes bereitgestellt wurden.

6. Es sollen die Entscheidungsträger auf institutioneller, regionaler und nationaler Ebene in einen gemeinschaftlichen Dialog einbezogen werden, inwiefern Telekollaboration als Hilfsmittel für die Unterstützung des Bologna-Prozesses effektiv eingebunden werden kann:

Dies soll dadurch erreicht werden, dass wichtige Entscheidungsträger interviewt werden und zu Workshops und einer internationalen Konferenz eingeladen werden. Des Weiteren sollen Empfehlungen publiziert und verbreitet werden, die die Arbeitsgruppen bei den jeweiligen Veranstaltungen durch 'mailings' und Präsentationen auf Konferenzen nationaler und internationaler Hochschulnetzwerke wie der Santander Group, Coimbra group, EAIE, Nice Etnetwork, erstellen.

Projektdauer: 30.10.2011 bis 01.04.2014
Leiter: Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann
In Zusammenarbeit mit: Robert O'Dowd (Universidad de León, Spain)
Francois Mangelot und Elke Niessen (Université Stendhal Grenoble, France)
Gosia Kurek (Wyzsza Szkola Lingwistyczna, Poland)
Francesca Helm und Sarah Guth (Univesità degli Studi di Padova, Italy)
Sake Jager und Steve Thorne (Rijksuniversiteit Groningen, Netherlands)
Melinda Dooly (Universitat Autònoma de Barcelona, Spain)
Mirjam Hauck und Tim Lewis (The Open University, UK)
Projekthomepage: <http://www.intent-project.eu/>

Lernaufgabenforschung Englisch Sekundarstufe I

Kurzinhalt:

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Auftragsforschung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Humboldt Universität zu Berlin. Dieses von der KMK finanzierte Institut hat das Ziel, Maßnahmen zur Implementierung, zur Überprüfung und zur Entwicklung der Bildungsstandards zu beauftragen. In diesem Teilprojekt werden abgeordnete Lehrkräfte aller Bundesländer und aller Schularten dazu angeleitet, Lernaufgaben für das Fach Englisch für unterschiedliche Sprachlernkontexte (Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium) und Sprachniveaustufen zu entwickeln, im Rahmen von Klassenforschungsprojekten zu erproben, zu optimieren und in Form von sprachlernfördernden beispielhaften Rahmenaufgaben zu publizieren. Dabei werden nicht nur übertragbare Merkmale von sprachlern-

fördernden Aufgaben ermittelt sondern auch die Faktoren ermittelt, die den Lernprozess unterstützen.

Ergebnis:

Die Ergebnisse der Projektes werden in einer Publikation vorgelegt, die auch mehrere DVDs enthält (Videografien), mittels derer Implementationsprozesse im Englischunterricht unterstützt werden können und die auch in der Aus- und Fortbildung von Englischlehrern und -lehrerinnen eingesetzt werden kann.

Die entwickelten Lernaufgaben mit allen Kontextdaten werden auch auf dem Server des IQB zur Verfügung gestellt.

Projektdauer:	28.02.2011 bis 31.07.2011
Leiter:	Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann (PH Heidelberg) Prof. Dr. Marita Schocker-v. Ditfurth (PH Freiburg)
Projektmitarbeiter:	Sandra Günther
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Marita Schocker-v. Ditfurth (PH Freiburg)
Projekthomepage:	http://www.iqb.hu-berlin.de/

Vorträge / Veranstaltungen:

Regelmäßige zentrale workshops mit den beteiligten Lehrer/innen am IQB in Berlin

Sprachdidaktik. Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache. Ein Lern- und Konsultationswörterbuch mit systematischer Einleitung und englischen Übersetzungen

Kurzinhalt:

"Sprachdidaktik. Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache. Ein Lern- und Konsultationswörterbuch mit systematischer Einleitung und englischen Übersetzungen" erscheint als Bd. 16 der sog. WSK-Reihe bei Mouton de Gruyter ("Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft"). Die Besonderheit des Bandes liegt in der interdisziplinären Anlage des lexikalischen Wörterbuchs. An jedem Sachfeld arbeiten Sprachdidaktikerinnen sowohl aus der Erstsprachen- als auch aus der Zweit- und Fremdsprachendidaktik, wodurch der Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen geschärft wird.

Ergebnis:

Kilian, Jörg; Rymarczyk, Jutta (Hrsg.). Sprachdidaktik. Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache. Ein Lern- und Konsultationswörterbuch mit systematischer Einleitung und englischen Übersetzungen. WSK Bd. 16, Mouton de Gruyter, Berlin, New York.

Leitung:	Prof. Dr. phil. Jutta Rymarczyk, Prof. Dr. phil. Jörg Kilian
Laufzeit:	21.08.2008 bis 21.08.2012
Förderung:	Mouton-de Gruyter, Berlin u.a.
In Zusammenarbeit mit:	Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Sprachwissenschaft und Didaktik, die als Autor/innen mitwirken.

Projekthomepage: <http://www.wsk.uni-erlangen.de>

Mündliche Sprachleistungen im Fremdsprachenunterricht – initiieren, elizitieren und bewerten

Kurzzinhalte:

Derzeit werden flächendeckend in allen Schulformen neue, mündlich basierte (z.B. dialogische) Prüfungsformen durchgeführt. Obwohl es z.B. in der Realschule mit der EUROKOM-Prüfung seit mehreren Jahren mündlich basierte Prüfungsformate existieren, ist die Unsicherheit seitens der Englischlehrkräfte immer noch groß, wie Schüler im Rahmen eines kommunikativen Fremdsprachenunterrichts effizient darauf vorbereitet werden können. Andere Schulformen wie die Werkrealschule führen zu diesem Schuljahr dialogische Prüfungen als Teil der Hauptschulabschlussprüfung erst ein. Eine Zielsetzung des Forschungsprojektes ist daher, zusammen mit Lehrkräften in einem Action research-orientierten Arbeitsprogramm Elizitierungsformen mündlicher Sprachleistungen und theoretisch fundierter Möglichkeiten der Bewertung zu entwickeln und zu evaluieren, die als Vorbereitung auf mündliche Prüfungsformen dienen können.

Diese Initiierung-, Elizitierungs- und Bewertungsformen mündlicher Sprachleistungen sollten sich daher sowohl an die Prämisse der interkulturellen Handlungsfähigkeit als auch an das Leitziel des Englischunterrichts als auch an das damit verbundene Postulat des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts orientieren. Dementsprechend sollten z.B. Schüler der 10. Klasse Werkrealschule in einer interkulturellen Kommunikationssituation in englischer Sprache in der Lage sein, Gespräche zu führen, spontan zu reagieren und situationsadäquat unterschiedliche Gefühle zu äußern. Dies erfordert von den Kommunikationspartnern sowohl interkulturelle Sensibilität als auch pragmalinguistische Kompetenzen. Das Fördern dieser Kompetenzen, die zu einem erfolgreichen Bestehen mündlich (dialogisch) basierten Prüfungsformen verhelfen würden, wird jedoch in der Praxis häufig konterkariert durch vorhersehbare, lehrkraftgesteuerte Sequenzen im Unterrichtsgespräch, die dem Muster „Frage – Antwort – Rückmeldung“ entsprechen und keinen Raum lassen für sprachliche Flexibilität und Spontaneität, die in der Lebenswirklichkeit und in einer mündlichen Prüfungssituation gefragt sind. Durch die Entwicklung und Erprobung des Improvisational Theatre als eine mögliche Methode des Initiierens und Elizitierens mündlicher Sprachleistungen soll die Kompetenz der Lernenden als intercultural speakers zusammen mit der kommunikativen (insbesondere der pragmalinguistischen) Kompetenz entwickelt und ermittelt werden, inwieweit sich die auf improvisierendes Sprechen basierende Methode als Vorbereitung für dialogische Prüfungsformen eignet.

Projektdauer: 01.10.2012 bis 30.09.2015
Leiter: Prof. Dr. Karin Vogt
Projektmitarbeiter: Raphaelle Beecroft, M.A.
Sabrina Dinse-Kaminski
E-Mail: vogt@ph-heidelberg.de

Vorträge / Veranstaltungen:

Mündliche Sprachleistungen im Fremdsprachenunterricht – initiieren, elizitieren und bewerten.“ Vortrag auf dem Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, Heidelberg, 01.12.12 (mit Raphaelle Beecroft, Sabrina Dinse-Kaminski)

“Flipped washback?“ Posterpräsentation auf der 10. Jahrestagung der European Association for Language Testing and Assessment, Istanbul / Türkei, 25.05.13 (mit Raphaelle Beecroft)

Fremdsprachliche Kompetenzprofile: Entwicklung und Abgleichung von GER-Deskriptoren für Fremdsprachenlernen mit einer beruflichen Anwendungsorientierung**Kurzinhalt:**

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) ist das wichtigste bildungspolitische Dokument der letzten Jahre, das Kompetenzen in allen Sprachen und auf allen Niveaus einheitlich beschreibt und damit international vergleichbar macht. Der GER gibt ein Instrumentarium an die Hand, mit dem Sprachkompetenz in unterschiedlichen Situationen auf unterschiedlichen Niveaus in A1 (Anfänger) bis C2 (sehr fortgeschrittene Kenntnisse) beschrieben werden kann. Ausdrücklich wird allerdings betont, dass die Benutzer des GER denselben flexibel anpassen müssen. Daher gibt es nur Hinweise auf recht allgemeine Kompetenzen und Sprachverwendungssituationen, z. B. "Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen" oder "Wortschatzbeherrschung". Erforderlich sind zur Beschreibung von berufsorientierten bzw. berufsspezifischen fremdsprachlichen Kompetenzen und Situationen jedoch auf die jeweilige berufliche Situation angepasste Kategorien kommunikativer Aktivitäten, z. B. ein Kundengespräch führen, eine Anfrage beantworten, einem Katalog Informationen entnehmen. Basierend auf Deskriptoren des GER für Sprachen wurden fremdsprachliche Kompetenzprofile für berufsorientiertes Fremdsprachenlernen für die Niveaus A1 bis B2 erstellt, wobei Berufe zu Grunde gelegt wurden, die Schulabgänger mit einem mittleren Bildungsabschluss am häufigsten ergreifen. Im Anschluss werden didaktische Empfehlungen für den allgemeinbildenden Fremdsprachenunterricht ausgesprochen, insbesondere für die Klassen 9 und 10 der Realschule bzw. verwandter Schulformen.

Ergebnis:

Auf der Basis des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und dessen Deskriptoren erfolgte die Formulierung von Deskriptoren auf den Niveaus A1 bis B2 in Bezug auf fremdsprachliche Verwendungssituationen in den Berufen Bürokauffrau/ -mann, Hotelfachfrau/ -mann und Kauffrau/ -mann im Groß- und Außenhandel.

Zunächst wurden vorläufige Deskriptoren auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens sowie der berufsspezifischen Informationen formuliert. Die vorläufigen Kompetenzprofile umfassten drei Profile mit 112, 125 und 126 Deskriptoren. Nach der Pilotuntersuchung wurden in Experteninterviews (n=30) Sprachverwendern in dem jeweiligen beruflichen Handlungsfeld die Kompetenzprofile zur Kommentierung vorgelegt. Die Probanden äußerten sich im Hinblick auf die Ver-

ständigkeit der Deskriptoren und Skalen sowie in Bezug auf die Vollständigkeit und Adäquatheit der als berufstypisch eingeordneten Kategorien der Sprachverwendung. Nach der Auswertung der Interviewergebnisse und der Hinzuziehung von drei Experten erfolgten weitere Überarbeitungen der Kompetenzprofile.

Im zweiten Schritt der Validierung wurden die Deskriptoren Fremdsprachenlehrkräften an berufsbildenden Schulen in Workshops vorgelegt. Insgesamt nahmen 196 Lehrkräfte an den Workshops teil; 185 standen als Rater zur Verfügung. Dabei ordneten 132 Teilnehmer zunächst den einzelnen Deskriptoren ein Niveau von A1 bis B2 zu. Nach der Datenanalyse wurden eine Auswahl von Deskriptoren noch einmal insgesamt 53 Lehrkräften an berufsbildenden Schulen vorgelegt. Eine Paarvergleichsanalyse sowie eine weitere Befragung sollten Aufschluss geben über große Diskrepanzen in der Zuordnung von einigen Deskriptoren. Skalen und Deskriptoren wurden auf der Grundlage der Ergebnisse endgültig überarbeitet. Die Kompetenzprofile wurden in unterschiedlichen Bildungskontexten der beruflichen Schule bereits erprobt und evaluiert. Für den allgemeinbildenden Englischunterricht der Sekundarstufe I wurden auf der Grundlage der Kompetenzprofile Aufgabentypen erstellt, die das Ziel der beruflichen Anwendungsorientierung verfolgen.

Projektdauer: 01.01.2004 bis 31.12.2013
Leiter: Prof. Dr. Karin Vogt
Projektmitarbeiter: Bettina Sram, Silvia Bleuel, Sabrina Dinse
E-Mail: vogt@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger: Pädagogische Hochschule Heidelberg (2004-2005)
Pädagogische Hochschule Karlsruhe (2005-2006)

Vorträge / Veranstaltungen:

ab 2008:

Kompetenzprofile - Vortrag im Rahmen des ersten Netzwerktreffens „Berufsorientierung im Fremdsprachenunterricht“. Karlsruhe, 2008.

Diversifikation der Fremdsprachenkompetenzen in der oberen Mittelstufe: Anwendungsorientierung im Fremdsprachenunterricht. Vortrag auf der Zweijahrestagung des Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF). Leipzig, 2008.

Needs Analysis for Professional Communication Situations: CEFR-based Competence Profiles. Vortrag auf der Weltkonferenz der Association Internationale de Linguistique Applique (AILA). Essen, 2008.

Vocationally Oriented Language Learning as Lifelong Learning. Hauptvortrag auf der Vikipeda-Konferenz. Joensuu, Finnland, 2009.

Adaptations of CEF Descriptors to Local Contexts. Vortrag auf der siebten Jahrestagung der European Association of Language Testing and Assessment. Den Haag, 2010.

60. Fremdsprachliche Kompetenzprofile für berufsorientiertes Fremdsprachenlernen. Vortrag beim 24. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF). Hamburg, 2011.

Publikationen:

- Vogt, K. (2011). „Kompetenzprofile“: Anpassung von Skalen und Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für berufsorientiertes Fremdsprachenlernen. Tübingen: Narr.
- Schöpfer-Grabe, S. & Vogt, K. (Hrsg.) (2007) . Fremdsprachen in der Berufswelt. Foreign Languages in the World of Work. Frankfurt / M. et al.: Peter Lang.
English for Life and Work. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch (März 2009).
- Vogt, K. (2004). Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen: Inhalte, Ziele, Diskussion. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 38 /3 : 48-51.
- Beneke, J. & Vogt, K. (2004). Berufsorientierung im allgemeinbildenden Fremdsprachenunterricht. In Quetz, J. & Solmecke, G. (Hrsg.): Brücken schlagen: Fächer, Sprachen, Institutionen.. Dokumentation zum 20. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) vom 1.- 4. Oktober 2003. Berlin: Pädagogischer Zeitschriftenverlag: 255-263.
- Vogt, K. (2005). Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen relevant für die berufliche Bildung! Wirtschaft und Erziehung 57/6: 35-39.
- Vogt, K. (2006). English at Work. Berufsbezogene Sprachkompetenzen mit Aufgaben fördern. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 40/ 6: 34-38.
- Vogt, K. (2007). CEF-based Competence Profiles: Preparing Learners for Professional Life. In: Schöpfer-Grabe, S. & Vogt, K. (Hrsg.). Fremdsprachen in der Berufswelt Foreign Languages in the World of Work. Frankfurt / M. et al.: Peter Lang: 83-96.
- Vogt, K. (2007). Anpassung von Skalen und Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens am Beispiel des berufsorientierten Fremdsprachenlernens: das Forschungsprojekt "Kompetenzprofile". Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 18/1: 1-24.
- Vogt, K. (2009). VOLL as Lifelong Learning - Matching Wants and Needs. In: Kantelinen, R. & Pollari, P. (Hrsg.). Language Education and Lifelong Learning. Joensuu: University of Joensuu, 63-82.
- Vogt, K. (2011). Fremdsprachliche Kompetenzprofile. Anpassung von Skalen und Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachenlernen mit einer beruflichen Anwendungsorientierung. Tübingen: Narr. (Habilitationsschrift)
- Vogt, K. (i.Vb.). English for Work and Life. Braunschweig: Diesterweg.

Kompetenzen von Lehrkräften im Bereich Testen und Beurteilen von fremdsprachlichen Leistungen (Ausbildungsstand und Fortbildungsbedarf)

Kurzinhalt:

Im Rahmen einer von der European Association of Language Testing und Assessment (EALTA) durchgeführten Onlinebefragung waren Lehrkräfte nur eine unter vielen Zielgruppen für die Erhebung von Kenntnis- / Ausbildungsstand und Fortbildungsbedarf im Bereich Testing und Assessment. Eine europäische Forschergruppe unter der Koordination von Prof. Dr. Karin Vogt hat den ursprünglichen Onlinefragebogen auf die Bedürfnisse von fremdsprachlichen Lehrkräften adaptiert und in sieben europäischen Ländern "Assessment Literacy" ermittelt.

In der Follow-up Studie wurden mittels Interviews von Lehrkräften (n=25) die individuellen Ausbildungswege und Fortbildungsbedarfe, aber auch die Perzeptionen von fremdsprachlichen Lehrkräften der Sekundarstufen I und II nachgezeichnet und analysiert.

Titel (eng.):

Assessment Literacy of Foreign Language Teachers in Europe

Ergebnis:

Die 781 Probanden aus Polen, der Türkei, Zypern, Griechenland, Deutschland, Italien und Mazedonien füllten den adaptierten Fragebogen aus. Die meisten Lehrkräfte unterrichteten Englisch in unterschiedlichen Bildungsgängen, hauptsächlich jedoch an staatlichen Bildungseinrichtungen. Tendenzen lassen sich wie folgt zusammenfassen. Etwa zwei Drittel der Befragten haben sich im Rahmen ihrer Ausbildung im Bereich Testen und Beurteilen von fremdsprachlichen Leistungen geschult worden. Je nach Maßnahme variiert jedoch der Anteil derer, die in bestimmten unterrichtsbasierten Formen der Beurteilung nicht ausgebildet wurden, zwischen 31 und 50%. Der subjektive Fortbildungsbedarf wird von den Befragten sowohl in eher klassischen unterrichtsbasierten Formen der Leistungsbeurteilung als auch in innovativen Formen wie z.B. des Portfolios angegeben.

Die Ergebnisse der Interviewstudie bestätigen, dass Fremdsprachenlehrkräfte sich nicht ausreichend auf ihre Aufgaben im Bereich Leistungsmessung und -beurteilung vorbereitet fühlen. Die häufigste Kompensationsstrategie ist learning on the job im Sinne von Modelllernen von Mentoren und KollegInnen. Es bestehen keine Erfahrungen mit standardisierten Tests, und auch innovativere Formen der Leistungsbeurteilung sind eher nicht aus der eigenen Praxis bekannt. Daher besteht beim Fortbildungsbedarf, der einerseits vage Vorstellungen beinhaltet, ein besonderer Bedarf an praxisnahen Beispielen der konkreten Implementierung von neueren Beurteilungsformaten. Ein weiterer Schwerpunkt kann ausgemacht werden in der Beurteilung mündlicher Sprachkompetenzen. Die Ergebnisse werden derzeit abgeglichen mit Interviewdaten aus Griechenland und Zypern.

Projektdauer:	01.01.2008 bis 31.12.2011
Leiter:	Prof. Dr. Karin Vogt
Projektmitarbeiter:	Lisa Schneider, stud. cand. Kathrin Karnein, stud. cand. Nora Hörting, stud. cand.
E-Mail:	vogt@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Eigene Finanzierung

In Zusammenarbeit mit: Dr. Sehnaz Sahinkarakas, University of Cukurova, Adana / Türkei
Dr. Dina Tsagari, University of Cyprus, Zypern
Elizabeth Guerin, Universität Florenz / Italien
Pavlos Pavlou, University of Cyprus
Qatip Afiri, Southeastern European University, Mazedonien (FYROM)

Vorträge / Veranstaltungen:

Assessment Literacy of Foreign Language Teachers in Europe - Current Trends and Future Perspectives. Posterpräsentation mit Elisabeth Guerin, Sehnaz Sahinkarakas, Dina Tsagari, Pavlos Pavlou und Qatip Arifi. Fünfte Jahrestagung der European Association of Language Testing and Assessment. Athen / Griechenland, 2008

Assessment literacy bei Fremdsprachenlehrkräften - Bedarf und Bedürfnisse in Aus- und Weiterbildung. Vortrag beim 23. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF). Leipzig, 2009.

LTA Literacy throughout Europe - Findings of Collaborative Research. Work-in Progress report auf der siebten Jahrestagung der European Association of Language Testing and Assessment. Den Haag, 2010.

Publikationen:

Vogt, K. (2010). Assessment Literacy bei Fremdsprachenlehrkräften - Bedarf und Bedürfnisse in Aus- und Weiterbildung. In: Altmayer, C., Mehlhorn, G., Neveling, C., Schramm, K. & Schlüter, N. (Hrsg.). Grenzen überschreiten: sprachlich - fachlich - kulturell. Dokumentation zum 23. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) Leipzig, 30. September - 3. Oktober 2009. Baltmannsweiler: Schneider: 267-277.

FRANZÖSISCH

Publikationen

MINUTH, Christian, Dr. phil., Prof.

Minuth, C. (2012). Fremdsprachenlernen in Projekten. Entdecken, kommunizieren, verstehen, gestalten. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Projekte

Bilinguales Lehren und Lernen an einer Realschule - Bildende Kunst in der Zielsprache Französisch

Kurzinhalt:

In Deutschland hat sich in den letzten Jahren das frühe Fremdsprachenlernen bereits in der Grundschule immer mehr durchgesetzt. Für das Erlernen von Fremdsprachen in weiterführenden Schulen stellt dieser Sachverhalt eine zusätzliche Herausforderung dar, ist aber zugleich auch eine Chance für eine gezielte Förderung der Mehrsprachigkeit. So wurde während eines gesamten Schuljahres an einer Realschule in einer 5. Klasse das Sachfach Bildende Kunst in der Zielsprache Französisch unterrichtet und anschließend in einer wissenschaftlichen Studie analysiert. Der Bereich des frühen Einsatzes von bilingualem Lehren und Lernen in der Realschule ist noch recht wenig erforscht worden, besonders für Französisch als Zielsprache. Mit dieser Untersuchung soll ein Modell angedacht werden, das an weiterführenden Schulen auf die Grundlage des Grundschulfranzösisch aufbauen kann.

Ergebnis:

Das Fach Kunst kann seine Inhalte über Handlung und Anschauung zu einem Teil in außersprachlicher Form vermitteln und bietet somit die Möglichkeit, dem Gebrauch der Zielsprache eine flexiblere Bedeutung zuzuordnen. So konnte in dieser explorativ-interpretativen Longitudinalstudie belegt werden, dass die besonderen Charakteristika des Kunstunterrichts (Anschaulichkeit, Handlungsorientierung, Ganzheitlichkeit) nicht nur das Verständnis der Zielsprache erleichtern, sondern auch zu einem besseren Behalten des Gelernten führen und die zielsprachliche Produktion fördern. Hier können die Realschülerinnen und Realschüler ihre Gedanken, Einstellungen und Gefühle zum Ausdruck bringen und in einer durch hohe Fehlertoleranz geprägten Unterrichtsatmosphäre aus eigener Motivation sich zielsprachlich ausdrücken, ohne dass das Gelingen des Sachfachlernprozesses dadurch behindert wird. Die während des Schuljahres angefertigten Schülerarbeiten belegen, dass das Erreichen der sachfachlichen Kompetenzen erreicht wurden. Zudem zeigt die Analyse des Kunstunterrichts auf Französisch, dass die Verwendung des Französischen als Arbeitssprache die Einstellungen der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Zielsprache nicht negativ beeinflusst, im Gegenteil. Gerade für einige Schülerinnen und Schüler, die zu Hause mit einem oder beiden Elternteilen eine andere Sprache als

die Schulsprache Deutsch sprechen, übt der zielsprachliche Kunstunterricht einen besonderen Reiz aus. Nach einem Schuljahr meinen einige Schülerinnen und Schüler die „Fremdsprache“ als solche nicht mehr bewusst wahrzunehmen und empfinden den Kunstunterricht als lebensecht und unmittelbar real.

So hat sich die Eignung des Sachfachs Kunst auf Französisch als Einstieg ins bilinguale Lehren und Lernen an einer Realschule selbst ohne verstärkten Fremdsprachenunterricht, aus meiner Sicht belegen lassen. Die Resultate verstehen sich selbstverständlich im Rahmen einer Fallstudie.

Projektdauer: 01.10.2006 bis 15.03.2011
Leiter: Dr. Stéfanie Witzigmann
E-Mail: s.witzigmann@yahoo.fr

Vorträge / Veranstaltungen:

22.09.2012 [R]evolution der Medien. 8. Kongress des Franko-Romanisten-Verbands. Universität Leipzig. L'art dans tous ses états : synergies entre le français langue étrangère et les arts plastiques.

06.09.2012 Langues en mouvement : didactique des langues et pratiques artistiques. Colloque international organisé par le CRINI (Centre de Recherche sur les Identités Nationales et l'Interculturalité). UFR de Langues, Université de Nantes (F). Enjeux et défis du français langue étrangère en cours d'« arts plastiques ».

22.06.2012 Mehrsprachigkeit als Chance. Vierte internationale Tagung zu Herausforderungen und Potentialen von Mehrsprachigkeit in Schule und Lehrerbildung. Université du Luxembourg (L). Chancen für eine „Mehrsprachigkeitsdidaktik“ – Bilingualer Kunstunterricht in der Zielsprache Französisch.

28.03.2012 Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken: Internationaler Kongress zu den Möglichkeiten videobasierter Erforschung von Unterrichtskompetenzen aus fachdidaktischer Perspektive. Universität Siegen. Videobasierte Unterrichtsforschung im Bereich bilinguales Lehren und Lernen.

Publikationen:

Witzigmann, S. (2011). Bildende Kunst in der Zielsprache Französisch als Einstieg ins bilinguale Lehren und Lernen – explorative Studie in einer fünften Realschulklasse. Peter Lang. Frankfurt am Main.

INSTITUT FÜR KUNST UND MUSIK

KUNST

Publikationen

URLAß, Mario, Dr., Prof.

Urlaß, M. (2011). Künstlerische Subjektbildung in der Grundschule. In BDK Landesverband Baden-Württemberg (2011). Grund-Schule-Kunst. Stuttgart. S. 6-13.

Urlaß, M. (2012). Prolog. Zwischen U und E und Selbst. In: Heil/Kolb/Meyer (Hrsg.). (2012). shift.Globalisierung.Medienkulturen. Aktuelle Kunst. Kopaed. München. S. 220 f.

Urlaß, M./ Brenne, A./ Griebel, Ch. (2012). Part03 | Einführung: Partizipatorische Kunstpädagogik in der Grundschule. In: Brenne A./ Sabisch A./ Schnurr A. (Hrsg.) (2012). revisit. Kunstpädagogische Handlungsfelder #teilhaben #kooperieren #transformieren. Kopaed. München. S. 93-97.

Brenne, A./ Griebel, Ch./ Urlaß, M. (2012) Kind, Kunst, Partizipation - Ein Trialog. In: Brenne A./ Sabisch A./ Schnurr A. (Hrsg.) (2012). revisit. Kunstpädagogische Handlungsfelder #teilhaben #kooperieren #transformieren. Kopaed. München. S. 109-113.

Urlaß, M. (2012). Transformationen im Arbeitsspeicher. Künstlerische Projektarbeit in der Grundschule. In: Brenne A./ Sabisch A./ Schnurr A. (Hrsg.) (2012). revisit. Kunstpädagogische Handlungsfelder #teilhaben #kooperieren #transformieren. Kopaed. München. S. 137-147.

Urlaß, M. (2012) Zu sich selbst kommen. Künstlerische Bildung in der Grundschule. In: Buschkühle, C.-P (Hrsg.) (2012). Künstlerische Kunstpädagogik. Ein Diskurs zur künstlerischen Bildung. Athena. Oberhausen. S. 127-145.

MUSIK

Publikationen

KHITTL, Christoph, Dr. phil., Prof.

Khittl, C. (2011). „Ich dachte wir lernen Lieder“ – Musik erscheinen lassen als Aufgabe von Musikunterricht (auch beim Klassenmusizieren). In: Diskussion Musikpädagogik Sonderheft S3, 140-150.

Khittl, C. (2011). Ein desolat gewordener Begriff? Ein Plädoyer für die Beibehaltung und Neubestimmung des Begriffs Schulmusik (gemeinsam mit Hermann Jung). In: TransPositionen. Aktuelle Informationen des VDS-Bundesvorstands. Ausgabe 5/ Juli-August, 2-3.

Khittl, C. (2012). Kann Hören bildend sein? Plädoyer für den Begriff der musikalischen Rezeptionsdidaktik In: Bailer, N.; Glanz, C. (Hrsg.). Musikbildung – Allgemeinbildung. Gewidmet Alfred Litschauer. (=Musik und Gesellschaft, hg. v. A. Smudits, Bd. 32). Peter Lang. Frankfurt a. M. u.a. S. 133-169.

Khittl, C. (2012). Musikdidaktische Konzeptionen als Garant musikalischer Bildung? In: Comploi, F.; Mitternutzner, E. (Hrsg.): Musik und Schule – Musica e Scuola. Bozen – University Press. Bozen. S. 47-75.

Khittl, C. (2012). Dorothee Barth: Musizieren mit Schulklassen. Podiumsdiskussion zum Kongressthema. In: Pabst-Krueger, M.; Terhag, J. (Hrsg.): Musikunterricht heute. Musizieren mit Schulklassen. Praxis-Konzepte-Perspektiven. (=Musikunterricht Heute, Bd. 9). Lugert Vlg. Berlin. S. 35 - 48.

RECTANUS, Hans, Dr. Prof.

Rectanus, H. (2011). Die Orchesterlieder Hans Pfitzners im Kontext seines Liedschaffens. In: Mitteilungen der Hans Pfitzner-Gesellschaft 71, 44-59 (=Pfitzner, Hindemith, Frankfurt und die Moderne - Akten des Symposiums Frankfurt am Main, Juni 2009, hrsg. von Rolf Tybout)

Musikalische Edition:

Hans Pfitzner, Fünf Orchesterlieder für Singstimme und Orchester: Herr Oluf (Herder), Die Heinzelmännchen (Kopisch), Der Trompeter (Kopisch), Klage (Eichendorff), Lethe (Meyer), mit Vorwort und Bemerkungen zu den einzelnen Liedern (Studienpartitur), Max Brockhaus Musikverlag, Rolandswerth 2012

Projekte

Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Hans Pfitzners
Förderung: Stiftung Volkswagenwerk (VW-Stiftung), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Pädagogische Hochschule Heidelberg, GEMA-Stiftung München, Bayerischer Musikfonds München, Hypo-Kulturstiftung München, Ernst von Siemens-Musikstiftung, Hans Pfitzner-Gesellschaft München, Pfitzner-Erben

Kurzinhalt:

Das "Thematische Verzeichnis der musikalischen Werke Hans Pfitzners" (PWV) enthält alle für ein musikalisches Werk relevanten Daten und ist geordnet nach Werken mit (opp. 1-57) und solchen ohne Opuszahlen; Jugend- und Unterrichtswerke, Fragmente sowie geplante und verschollene Werke sind mit eingeschlossen. Jedem Werk werden die folgenden Parameter zugeordnet:

Titel (in der Fassung der Originalausgabe und vereinheitlicht), Besetzung, Quellenverzeichnisse und -beschreibungen: Autographe einschl. deren Vorbesitzer, Skizzen, Entwürfe, Vor-Reinschriften, Reinschriften, Stichvorlagen, Abschriften von eigener und fremder Hand, Drucke (Erstausgaben, Titelaufgaben, revidierte und transponierte Ausgaben, Nach- und Neudrucke, Neuauflagen), Bearbeitungen eigener und fremder Werke, Kompositionsdaten, Widmungsträger, Uraufführungsdaten (Ort, Zeit, Interpreten, Berichte und Kritiken in Zeitungen und Zeitschriften), Literaturverzeichnis zu jedem Werk.

Der genauen Identifizierung eines jeden Werkes dient ein Incipit, das am Anfang der Werkbeschreibung steht. Ziel ist die Dokumentation möglichst aller vorhandenen Daten zu jedem Werk. Verschiedene Register im Anhang sowie ein allgemeines Literaturverzeichnis zu Pfitzner und seiner Zeit runden das Verzeichnis ab.

Ergebnis:

Aufgrund der Förderung durch die genannten Institutionen und der dadurch erworbenen Drittmittel, nicht zuletzt auch der Verleihung eines Förderpreises der Ernst von Siemens Musikstiftung einschl. des damit verbundenen namhaften Betrages und der Mitarbeit von Dr. Manuel Krönung M.A. (Ratingen) wird das Verzeichnis 2013 abgeschlossen werden können, so dass dann die Übergabe des Manuskriptes an den Musikverlag Prof. Dr. Hans Schneider (Tutzing) erfolgen kann.

Mit dem Erscheinen ist im Jahre 2014 zurechnen.

Projektdauer:	01.01.2002 bis 30.12.2013
Leiter:	Prof. Dr. Hans Rectanus
Projektmitarbeiter:	Dr. Manuel Krönung M.A., Ratingen
E-Mail:	hans.rectanus@freenet.de
Finanzierungsträger:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Stiftung Volkswagenwerk, GEMA-Stiftung München, Bayerischer Musikfonds München, Hypo-Kulturstiftung München, Ernst von Siemens-Musikstiftung
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Rolf Tybout, Universität Leiden (NL), Prof. Dr. Reinhard Wiesend, Universität Mainz, Hofrat Dr. Thomas Leibnitz, Österreichische Nationalbibliothek Wien; Dr. Rainer Nägele, Bayerische Staatsbiblio-

thek München, Prof. Dr. Rudolf Stephan, Berlin, Prof. Dr. Johann Peter Vogel, Berlin, Prof. Dr. Peter P. Pachl, Berlin, Dr. Walter Keller, Birmensdorf (Schweiz), Prof. Ulrich Urban, Musikhochschule Leipzig, Prof. Dr. Suzanne Summerville, University of Alaska Fairbanks (USA)

Vorträge / Veranstaltungen:

Die Orchesterlieder Hans Pfitzners im Kontext seines Liedschaffens. Vortrag auf Einladung der Oper Frankfurt (Main) am 27.06.2009 im Rahmen des Symposiums "Pfitzner, Hindemith, Frankfurt und die Moderne" aus Anlaß der Aufführung des "Palestrina" von H. Pfitzner an der Oper Frankfurt

Publikationen:

Rectanus, H. (2005). Artikel "Pfitzner, Hans (Erich) 1869-1949. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart" (MGG), Musikenzyklopädie in 24 Bänden, 2. Auflage. Finscher, L. (Hrsg.). Band 13, Spalten 467-495, Kassel, Basel u. a.

"Palestrina" in Paris, "Das Herz" in Bordeaux: stattgefundene und geplante Pfitzner-Aufführungen der vierziger Jahre in Frankreich, in: Hans Pfitzner und das musikalische Theater (=Bericht über das Symposium Schloss Thurnau 1999), hg.von Rainer Franke, Wolfgang Osthoff, Reinhard Wiesend: Tutzing 2008, S.155-168

Musikalische Edition:

Hans Pfitzner, Vier frühe Lieder (für mittlere Singstimme und Klavier), mit Vorwort, Bemerkungen zu den einzelnen Liedern und zur Edition, 1. Auflage 2007, 2. Auflage 2008, Edition Schott, Mainz, London u.a. 2007 bzw. 2008

Musikalische Edition:

Hans Pfitzner, Quartett in D für 2 Violinen, Viola und Violoncello op. 13, Alma Maria Mahler gewidmet. Studienpartitur; mit einem Vorwort versehen und herausgegeben, 3. Auflage 2008. Rolandswerth: Max Brockhaus Musikverlag 2008

Musikalische Edition:

Hans Pfitzner, Fünf Orchesterlieder für Singstimme und Orchester: Herr Oluf (Herder), Die Heinzelmännchen (Kopisch), Der Trompeter (Kopisch), Klage (Eichendorff), Lethe (Meyer) - mit Vorwort und Bemerkungen zu den einzelnen Liedern (Studienpartitur). Rolandswerth: Max Brockhaus Musikverlag 2012

Rectanus, H., Margrit Hügel, Maria Dombrowsky und Lilo Martin - drei Komponistinnen in Hans Pfitzners Berliner und Münchner Meisterklassen". In: Laubenthal, A. / Kusan-Windweh, K. (Hrsg.). (1995). Studien zur Musikgeschichte (= Festschrift für Ludwig Finscher), Bärenreiter-Verlag Kassel u.a. 1995, S.750-758

Rectanus, H., Die Orchesterlieder Hans Pfitzners im Kontext seines Liedschaffens, in: Pfitzner, Hindemith, Frankfurt und die Moderne - Akten des Symposiums Frankfurt am Main 2009 aus Anlaß der Aufführung des "Palestrina" an der Frankfurter Oper (= Mitteilungen der Hans Pfitzner-Gesellschaft, Neue Folge Heft 71, 2011, S.44-59)

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHES SEMINAR

PHILOSOPHIE / ETHIK

Publikationen

PETERMANN, Hans-Bernhard, Dr. paed., Dipl.-Theol., M. A. phil., AOR

Petermann, H.B. (2011). [Fachliche Beratung bei der deutschen Ausgabe von:] Oscar Brenifier: Zusammenleben – Was ist das? Philosophieren mit neugierigen Kindern. Köln: Boje.

Petermann, H.B. (2011). [Fachliche Beratung bei der deutschen Ausgabe von:] Oscar Brenifier: Wissen – Was ist das? Philosophieren mit neugierigen Kindern. Köln: Boje.

Petermann, H.B. (2011). [Fachliche Beratung bei der deutschen Ausgabe von:] Oscar Brenifier: Schönheit und Kunst – Was ist das? Philosophieren mit neugierigen Kindern. Köln: Boje.

Petermann, H.B. (2011). Der Mensch als Fragewesen. In: Lindner H.; Zimmermann, M. (Hrsg.). Schülerfragen im (Religions-)Unterricht. Neukirchen: Neukirchener VlgGes. S. 239-262.

Petermann, H.B. (2011). Von der Philosophie und durch sie leben lernen? In: ZDPE 4, 338-341.

Petermann, H.B. (2012). [gem. mit Gabriele Kreidel, Illustration:] Wo ist Kuckuck? Da! Hamburg: Carlsen.

Petermann, H.B. (2012). Menschliches Sterben mit Kinderliteratur begleiten. In: Anderheiden M.; Eckart W.U.(Hrsg.). Handbuch Sterben und Menschenwürde. Berlin: DeGruyter, S. 1845-1880.

ZENKERT, Georg, Dr. phil., Prof.

Zenkert, G. (2011). Das Prinzip der Volkssouveränität im Kampf um die amerikanische Verfassung. In: Heil, R., Hetzel, A., Hommrich, D. (Hrsg.). Unbedingte Demokratie. Fragen an die Klassiker neuzeitlichen politischen Denkens. Baden-Baden: Nomos Verlag. S. 119-139.

Zenkert, G. (2011). El individuo y la cosa misma en la Fenomenología del espíritu de Hegel. In: Giusti, M. (Hrsg.). La cuestión de la dialéctica. Anthropos Editorial/Fondo Editorial. Barcelona, Lima. S. 91-106.

Zenkert, G. (2011). Die Macht des Rechts – das Recht der Macht. In: *Politisches Denken. Jahrbuch*, 2011. S.11-24.

Zenkert, G. (2012). Entscheidung und Macht. Kondylis als Kritiker des Normativismus. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie*, 3, 383-396.

Zenkert, G. (2012). Macht. In: Ueding, G. (Hrsg.). Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. 10. Berlin: De Gruyter Verlag. S. 605-626.

Zenkert, G. (2012). Inklusion und Individualität. In: Mehring, R. (Hrsg.). Inklusion und Individualität. Heidelberg: Mattes Verlag. S. 123-144.

EVANGELISCHE THEOLOGIE / RELIGIONSPÄDAGOGIK

Publikationen

DIERK, Heidrun, Dr. theol., Prof.

- Dierk, H. (2011). Hospital und Armenhaus – Zum Erbe christlicher abendländischer Tradition. In: entwurf 2,18-25.
- Dierk, H. (2011). Konstruktivistischer Kirchengeschichtsunterricht am Beispiel reformatorischer Flugschriften. In: Jahrbuch für konstruktivistische Religionsdidaktik 2, 53-67.
- Dierk, H. (2011). „Kompetenzorientiert Religion unterrichten. (KI)Eine Einführung des KLP S I. Online in:
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/materialdatenbank/nutze_sicht/materialeintrag.php?matId=2795
- Dierk, H. (2012), „St. Paul at the movies“. Zum Dialog zwischen paulinischer Theologie und populärer westlicher Kultur am Beispiel von „Groundhog Day“ („Und täglich grüßt das Murmeltier“). In: Müller, P. (Hrsg.). Paulus in der Schule. Grundlagen – Didaktik – Bausteine. Kohlhammer. Stuttgart, 233-241.

HAUFF, Adelheid M., von, Dr. paed.

- Hauff, A.M. v. (2011). Raphael und Tobit – Ansprache zu Psalm 91,11. In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, Februar, 145-148.
- Hauff, A.M. v. (2011). Alle sind eingeladen! Predigt über Markus 14,17-26. In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, April, 252-257.
- Hauff, A.M. v. (2011). Magnificat, Ansprache zu Lukas 1,46-56. In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, Dezember, 837-839.
- Hauff, A.M. v. (2012). Der Monatsspruch und Die Wochensprüche im April 2012. In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, April, 235-243.
- Hauff, A.M. v. (2012). Das Gebet, die tiefste Quelle des Glücks! Predigt über Kolosser 4,2-4 (5-6). In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, Mai, 342-346.
- Hauff, A.M. v. (2012). Die etwas andere Gemeinde – Prädikantin in verschiedenen Gemeinden. In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, Juli/August, 571-576.
- Hauff, A.M. v. (2012). Glaube – Liebe- Hoffnung, Predigt über 1. Thessalonicher 1, 2-10. In: Pastoralblätter. Predigt. Gottesdienst. Seelsorge. Die Praxis, Schriftleitung Gerhard Engelsberger, April, 606-611.

Rezension:

Hauff, A.M. v. (2011) Kaiser, Jochen-Christoph/Scheepers, Rajah (Hrsg.) (2010). Dienerinnen des Herrn. Beiträge zur weiblichen Diakonie im 18. und 20. Jahrhundert. Historisch-theologische Genderforschung 5, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. In: Jahrbuch für Evangelikale Theologie. 25. Jahrgang. Wuppertal: TVG R. Brockhaus. S. 331-335.

Projekte

Der Heidelberger Katechismus in der Schule

Kurzzinhalt:

Die Projektveranstaltung im WS 11/12 hatte die Zielsetzung, Unterrichtsmaterialien zum Thema "Heidelberger Katechismus" für alle Schulstufen zu erarbeiten. Studierende des Lehramts für GHS, RS und Sonderpädagogik haben ihre Ideen kreativ umgesetzt und Spiele, Filme, Hörspiele u.v.m. entworfen. Ein Teil der Materialien ist über die Ev. Kirche in Baden (H. Rupp) zur Veröffentlichung gelangt, u.a. auf der Seite "www.heidelberger-katechismus.de".

Ergebnis:

Die bereitgestellten Materialien sind z.T. veröffentlicht, z.T. werden sie im RU im Raum Heidelberg erprobt.

Aktuelle Erprobung: IGH (in Kooperation mit Frau Julia Ullrich)

Projektdauer: 01.10.2011 bis 30.04.2013
Leiter: Prof. Dr. Heidrun Dierk
E-Mail: dierk@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Studierende der PH Heidelberg
Prof. Dr. Hartmut Rupp
Schuldekan Dr. Ulrich Löffler

Publikationen:

Ulrich Löffler / Heidrun Dierk, Kleines Buch - große Wirkung. 450 Jahre heidelberger Katechismus, Heidelberg 2012.

Martin Heimbucher u.a. (Hgg.), Zugänge zum Heidelberger Katechismus. Geschichte - Themen - Unterricht, Neukirchen-Vluyn 2012 (Materialien als CD-ROM).

Netzwerk G8 Evangelische Religion

Fachliche Unterrichtsentwicklung in der Sekundarstufe I am Gymnasium

Kurzzinhalt:

Das Netzwerk will schulpraktische und fachdidaktische Kompetenzen zusammenbringen, um Umsetzungsmöglichkeiten des neuen, kompetenzorientierten Kernlehrplans für das G8 zu erarbeiten, zu erproben und zu evaluieren. Darüber hinaus sollen schulinterne Curricula und Unterrichtssequenzen modellhaft entwickelt und anderen Schulen bereitgestellt werden. Die Arbeit des Netzwerkes dient gleichzeitig der Vorbereitung von Implementationsveranstaltungen zum neuen KLP.

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Dierk, LRSD Dr. Martin Kupsch (Bezirksregierung Köln / Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

Laufzeit: 01.03.2010 bis 30.09.2011
In Zusammenarbeit mit: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes
NRW
LRSD Dr. M. Kupsch, 3 Fachleiter, 1 weiteres Mitglied der
LP-Kommission, 6 Lehrkräfte an Gymnasien, 3 Vertreter
der Kirchen

Vorträge / Veranstaltungen:

Einführungsvortrag am 2. Juni 2010: „Kompetenzorientiert Religion unterrichten.
(KI)Eine Einführung des KLP S I“ (zurzeit nur intern in bscw.schule.nrw.de veröffentlicht)

KATHOLISCHE THEOLOGIE / RELIGIONSPÄDAGOGIK**Publikationen****GOLLINGER, Hildegard, Dr. theol., Prof.**

Gollinger, H. (2011). Das geschlachtete Lamm auf Gottes Thron. Anmerkungen zum Christusbild der Johannesapokalypse. In: Busse, U. / Reichardt, M. / Theobald, M. (Hrsg.) (2011). Bonner Biblische Beiträge Band 166. V&R unipress / Bonn University Press. Göttingen. S. 401 – 417.

MAIER, Joachim, Dr. theol., Prof. i. R.

Maier, J. (2011). Traditionsabbruch und Wandel religiöser Erziehung: Schule und katholischer Religionsunterricht in Baden 1933-1945. In: Wermke, M. (Hrsg.), Transformation und religiöse Erziehung. Kontinuitäten und Brüche der Religionspädagogik 1933 und 1945, Garamond. Jena. S. 81-117.

Maier, J. (2012). Der jüdische Kaufmann Max Kornbaum – ein Opfer des Flugzeugabsturzes vom 12. November 1937. In: Schriesheimer Jahrbuch 16 (2012), 169-173.

Maier, J. / Stärler-Weineck, M. (2012) „Mahnmale von unten“. Stolpersteine für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. In: Schriesheimer Jahrbuch 16 (2012), 211-218.

SCHOLL, Norbert, Dr. theol., Prof. i. R.

Scholl, N. (2011). Religiös ohne Gott. Warum wir heute anders glauben. Darmstadt: Lambert Schneider Verlag und Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Scholl, N. (2011). Erinnerungen. In: Gallegos Sánchez, K. u.a. (Hrsg.): Aggiornamento im Erzbistum Freiburg. Das Zweite Vatikanische Konzil in Erinnerung und Dialog. Tagungsberichte der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg. S. 293-298.

Scholl, N. (2011). Wer vertritt den abwesenden Gott? In: Christ in der Gegenwart 34, 377-378.

Scholl, N. (2011). Der Papst plant eine Neuevangelisierung – und wird da mit scheitern. Der Plan und die ersten Schritte zur Durchführung, In: imprimatur 4, 137-140.

Scholl, N. (2011). Krise, aber keine Wende, In: imprimatur 6, 270-273.

Scholl, N. (2012). Jesus von Nazaret. Was wir wissen, was wir glauben können. Darmstadt: Lambert Schneider Verlag und Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Scholl, Norbert (2012). Das „Jahr des Glaubens“. Zurück in die alten Bastionen. In: imprimatur 2, 86-88.

Scholl, Norbert (2012). Ich glaube. In: Christ in der Gegenwart 12, 129-130.

Scholl, Norbert (2012). Beten in der Gotteskrise. In: Christ in der Gegenwart 17, 181-182

Scholl, Norbert (2012). První slovo krest'anského Kréda. In: Katolický týdeník 20, Praha, 10.

Scholl, Norbert (2012). Zweimal Weihnachten – im Katechismus. In: imprimatur 8, 344-346.

STETTBERGER; Herbert, Dr. phil., Dr. theol. Prof.

Stettberger, Herbert (2012). Empathische Bibeldidaktik. Eine interdisziplinäre Studie zum perspektiveninduzierten Lernen mit und von der Bibel. Münster u.a.: LIT Verlag.

Stettberger, Herbert (2012). Empathie im Religionsunterricht. In: Münchener Theologische Zeitschrift, 63, 48-59.

Projekte

Kursbuch Religion 2015

Kurzinhalt:

Das "Kursbuch" ist seit über 30 Jahren das erfolgreichste Unterrichtswerk für den ev. RU an Gymnsien (und Gesamtschulen und RS. Für die Jahre 2015ff ist eine Neuausgabe geplant, die konsequent dem kompetenzorientierten Lernen im RU verpflichtet ist.

Ergebnis:

Es werden drei Schulbücher (5/6, 7/8, 9/10) und die entsprechenden Handbücher für die Lehrkräfte erarbeitet, online sollen weitere Materialien in einer Datenbank zugänglich gemacht werden.

Projektdauer:	01.03.2012 bis 31.03.2018
Leiter:	Prof. Dr. Heidrun Dierk, Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz, Pfr. Michael Landgraf, Prof. Dr. Hartmut Rupp,
Projektmitarbeiter:	Jürgen Heuschele, Ulrich Kämmerer, Andreas Wittmann
E-Mail:	dierk@ph-heidelberg.de

Interreligiöses Lehren und Lernen durch Kooperation in der Ausbildung von evangelischen, katholischen, jüdischen und islamischen Religionslehrer/innen und Ethiklehrer/innen

Kurzzinhalt:

In diesem Forschungsprojekt werden interreligiöse Lernprozesse und Kompetenzen bei Studierenden untersucht, die katholische, evangelische, jüdische oder islamische Religionspädagogik oder das Fach Ethik studieren und deren jeweilige Lehrveranstaltungen in differenzierten und integrativen Phasen organisiert sind.

Aus den Ergebnissen sollen Rückschlüsse auf eine mögliche Weiterentwicklung interreligiöser Lehr- und Kooperationskompetenzen in der Aus- und Fortbildung von Religionslehrerinnen- und -lehrern gezogen werden.

Das Forschungsprojekt greift den Vorschlag der EKD für den schulischen Religionsunterricht auf, einen Lernbereich einzurichten, in dem die Fächer evangelische Religion, katholische Religion, Ethik (bzw. Philosophie oder Werte und Normen) und - je nach den regionalen Gegebenheiten - auch orthodoxer, jüdischer und gegebenenfalls islamischer Religionsunterricht in eine bestimmte, geregelte Beziehung zueinander treten. Die geltende rechtliche Stellung und Zuordnung der Fächer in der Fächergruppe bleibt davon unberührt. (EKD: Religiöse Bildung in der Schule, 1997) und evaluiert diese Organisationsform auf hochschuldidaktischer Ebene für die Religionslehrer- und Ethiklehrerbildung.

Ergebnis:

Publikation, Dissertation

Projektdauer:	01.01.2011 bis 01.08.2013
Leiter:	Prof. Dr. Katja Boehme
Projektmitarbeiter:	Prof. Dr. Heidrun Dierk, Evangelische Theologie/ Religionspädagogik an der PH Heidelberg Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Jüdische Religionspädagogik/ -didaktik an der Hochschule für Jüdische Studien AOR Dr. Hans-Bernhard Petermann, Ethik/ Philosophie an der PH Heidelberg Jörg Imran Schröter, Wiss. Mitarbeiter der PH Karlsruhe (ab SoSe 2011 auch PH Freiburg) Christine Brantzen, Promovendin an der PH Heidelberg, Fach Kath. Theologie
Projekthomepage:	/www.ph-heidelberg.de/katholische-theologiereligionspaedagogik/personen/lehrende/boehme/aktuelle-for

Vorträge / Veranstaltungen:

diverse Vorträge und Lehrerfortbildungen zum Thema

Publikationen:

- Boehme, Katja (2010): Klassenverband, Fächergruppe und Co. - Formen konfessioneller Kooperation. In: Ludwig Rendle (Hg.): Standorte finden. Religionsunterricht in der pluralen Gesellschaft. 5. Arbeitsforum für Religionspädagogik von 23.-25. März 2010, Donauwörth 2010, 110-128.
- Boehme, Katja (2010): Modelle konfessioneller Kooperation in Deutschland in der Praxis. In: Hans Schmid; Winfried Verburg (Hg.): Konfessionelle Gastfreundschaft. München 2010, 102-115.
- Boehme, Katja (2008): Jüdische, christliche und muslimische Religionspädagoginnen und -pädagogen im Gespräch. Bericht über die Auftakttagung der von der Buber-Rosenzweig-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützten Tagung in Wesseling vom 2.-3.11.2008. In: rhs 51(2008) Heft 6, S. 378-379.
- Boehme, Katja (2008): Religiöse Bildung. Ein Plädoyer für den Religionsunterricht. In: PH-FR 2008/1, S. 26-28.
- Boehme, Katja (2005): Andreas Feige, Werner Tzscheetzsch in Zusammenarbeit mit Bernhard Dressler, Ingrid und Wolfgang Lukatis, Michael Schramm, Katja Boehme, Elvira Feil-Götz, Lothar Kuld, Hartmut Rupp, Clauß Peter Sajak: Christlicher Religionsunterricht im religionsneutralen Staat? Unterrichtliche Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis von ev. und kath. Religionslehrerinnen und -lehrern in Baden-Württemberg. Eine empirisch-repräsentative Befragung. Ostfildern/ Stuttgart 2005.
- Boehme, Katja (2004) mit Dorothea Eisele: Interreligiöser Religionsunterricht. In: Wegmarken der Transzendenz. Interreligiöse Aspekte des Pilgerns. Religion im Gespräch (RIG) Bd. 8., hrsg. Reinhard Kiste, Paul Schwarzenau, Udo Tworuschka, Balve 2004, 307-313.
- Boehme, Katja (2003): Konfessionelle Religionslehrerinnen- und Religionslehrerausbildung in pluralistischer Gesellschaft? In: Lebendige Katechese 25 (2003) Heft 1, 5-9.
- Boehme, Katja (2002): Religionsunterricht im neuen Jahrtausend. Die Kooperierende Fächergruppe - Ein Beitrag des Religionsunterrichts zum fächerübergreifenden Unterricht. In: PH-FR 2002/2, S. 38-40.
- Boehme, Katja (2002): Religionsunterricht in der Kooperierenden Fächergruppe. In: Katechetische Blätter 127 (2002) Heft 5, 375-382.
- Krochmalnik, Daniel (2010) Abrahamitische Gastfreundschaft in Bibel und Talmud. In: Hans Schmid; Winfried Verburg (Hg.): Konfessionelle Gastfreundschaft. München 2010, 48-56.
- Krochmalnik, Daniel (2010) mit Michael Böhnke, Monika Scheidler: Einander begegnen. Christentum - Judentum - Islam (Thomas Söding, Michael Böhnke: Theologische Module, Bd.7, Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien 2009.

- Krochmalnik, Daniel (2010) mit Johannes Heil: Jüdische Studien als Disziplinen - Die Disziplinen der Jüdischen Studien. Festschrift der Hochschule für Jüdische Studien 1979 - 2009. Schriftenreihe der Hochschule für Jüdische Studien Bd. 13. Heidelberg 2010.
- Krochmalnik, Daniel (2009) mit Bernd Schröder u. Harry Harun Behr: Was ist ein guter Religionslehrer? Antworten von Juden, Christen und Muslimen (Religionspädagogische Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen), Berlin 2009, 246 S.
- Krochmalnik, Daniel (2009) mit Reinhold Boschki, Eva-Maria Faber, Gerhard Krieger, Claus-Peter März: Gott nennen und erkennen. Theologische und philosophische Einsichten (Thomas Söding, Michael Böhnke: Theologische Module, Bd. 10), Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien 2009.
- Petermann, Hans-Bernhard (2003): Religion zur Erfahrung bringen. Bausteine einer Didaktik des Religiösen. Heidelberg: Helios [<http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/3517>], Kap.5.4
- Petermann, Hans-Bernhard (2003): Religion erkunden. Das Element des Religiösen im Ethikunterricht. Religionsphilosophische Perspektiven. In: M.Domsgen/ M.Hahn/ G.Raupach-Strey (Hg.): Religions- und Ethikunterricht in der Schule der Zukunft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2003, S. 257-277.
- Petermann, Hans-Bernhard (2003): Religion zur Erfahrung bringen. Bausteine einer Didaktik des Religiösen. Heidelberg: Helios [<http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/3517>], Kap.1.4.
- Petermann, Hans-Bernhard (2010): Sprachverstehen als Erfahrung von Toleranz. Räume der Kultivierung von Andersheit. In: Ehlail/Schön/Strittmatter (Hg.): Die Perspektive des Anderen. Kulturräume anthropologisch, philosophisch, ethnologisch und pädagogisch beleuchtet. Heidelberg: Mattes, S.145-179.
- Jörg Imran Schröter (2009): Das Christentum im Bildungsplan für den Islamischen Religionsunterricht. In: Glaube und Lernen 2/ 2009, S. 163-175.
- Boehme, Katja (2011): Abrahams Gastfreundschaft als Metapher für interreligiöses Lernen in der Schule. In: Behr, Harry Harun; Krochmalnik, Daniel; Schröder, Bernd (Hg.): Der andere Abraham. Theologische und didaktische Reflexionen eines Klassikers (Religionspädagogische Gespräche zwischen Juden, Christen, Muslimen 2). Berlin: Frank & Timme, S. 217-245.
- Boehme, Katja (2011): Sensibilität für Religion in der Geschichte der Schule - eine Skizze. In: Guttenberger, Gudrun; Schroeter-Wittke, Harald (Hg.): Religionsensible Schulkultur. Jena: IKS Garamond, S. 273-283.
- Boehme, Katja (2011): Prozess ständiger Wechselwirkung. Was soll Religionsunterricht leisten? In: Herderkorrespondenz 65/ 2, S. 105-107.
- Boehme, Katja (2012). Über Delia Freudenreich: Spiritualität von Kindern. Was sie ausmacht und wie sie pädagogisch gefördert werden kann. Forschungsbericht

über die psychologische und pädagogische Diskussion im anglophonen Raum. Beiträge zur Kinder- und Jugendtheologie, Bd. 10. Kassel: University Press 2011.

Kirchenraumpädagogik am Beispiel der Heidelberger Innenstadt

Kurzinhalt:

Das Projekt hat zum Ziel, die Kirchenräume der Heidelberger Innenstadt kirchenpädagogisch zu erschließen und Kinderkirchenführer didaktisch begründet zu entwickeln.

Ergebnis:

Publikation von Kinderkirchenführern

Projektdauer: 01.01.2011 bis 01.05.2013
Leiter: Prof. Dr. Katja Boehme
Projektmitarbeiter: Michael Kowalik (Vorstandsmitglied des Bundesverbands für Kirchenpädagogik e.V.)

In Zusammenarbeit mit: Studierenden der PH Heidelberg

Vorträge / Veranstaltungen:

Leitung der Lehrerfortbildungen zur Kirchenraumpädagogik "Workshop Freiburger Münster" mit dem C-Punkt Münsterforum und der Münsterbauhütte: (10.-11.2.2006/ 16.-17.2.2007/ 25.-16.1.2008)

Vortrag auf der Jahrestagung für kath. Religionslehrer und Religionslehrerinnen an Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen in der Kath. Akademie Freiburg: Die Botschaft der Kirchenräume: Kirche erfahren (20.11.07)

Vortrag zur Jahrestagung des Bundesverbands Kirchenpädagogik e.V. in Freiburg: Vom unterschiedlichen Umgang mit Kirchenräumen in ökumenischer Perspektive (18.09.2009)

Publikationen:

Ganzschriften:
(2005) Kirche bauen - Kirche sein. Sakralbauten. Reihe "Religion betrifft uns" Aachen: Bergmoser+ Höller- Verlag 2/ 2005 (34 S. mit Kopiervorlagen und Folien für den Unterricht).

Buchbeiträge und Zeitschriftenartikel:

(2009) Vom unterschiedlichen Umgang mit Kirchenräumen in ökumenischer Perspektive. Immanenz und Transzendenz im Kirchenraum. In: kirchenPÄDAGOGIK. Zeitschrift des Bundesverbandes Kirchenpädagogik e.V. 9 (2009) S. 38-40.

- (2009) Kirchenräume- Glaubensräume. Eine religionspädagogische und -didaktische Hinführung, Orte gelebten Glaubens für Kinder und Jugendliche zu erschließen. In: RU heute 37 (2009) Heft 1, S. 15-21.
- (2008) Raumkonzept: Kosmos der Wissenschaft. Das Deckengemälde der Klosterbibliothek der Benediktinerabtei St. Peter. In: PH-FR 2008/2, S. 15-17.
- (2008) Kirchenraumpädagogik als ökumenische Herausforderung. In: Katechetische Blätter 133 (2008) Heft 2, S. 136-144.
- (2007) Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. Neuausgabe. München 2007, 230-244. (2008)
- (2006) Kirchenpädagogik am Freiburger Münster - Ein Kooperationsprojekt. In: PH-FR 2006/2, S. 19-20.
- (2006) Zur Theologie des Kirchenbaus im Wandel der Geschichte. In: Jutta Nowak, IRP Freiburg (Hg.): Wir erkunden unsere Kirchen. Information & Material für den Religionsunterricht an Grund- Haupt- und Sonderschulen. Freiburg 1/ 2006, 51-57. (2006)
- Die Theologie des Kirchenbaus im Wandel der Geschichte. In: Reinhard Wunderlich/ Bernd Feininger (Hg.): Variationen des Christseins - Wege durch die Kirchengeschichte. Frankfurt 2006, S. 395-406.
- (2012) mit Barbara Grom: Tiere in Kirchen. Lebendiges in Stein und Bild. In: Entwurf 43/ 2013/ 3, S. 28-35.

**Die Kooperierende Fächergruppe
Zur Modellbildung einer Didaktik des interreligiösen Dialogs zwischen den
Schulfächern Katholische Religionslehre, Evangelische Religionslehre, Jüdische
Religionslehre, Islamische Religionslehre und Ethik (bzw. Philosophie/
Philosophieren mit Kindern)(Arbeitstitel)**

Kurzinhalt:

Schon 1969 hatten das Comenius-Institut und in der Folge evangelische und katholische Religionspädagogen einen Vorschlag eingebracht, der beiden aktuellen Erfordernissen an den heutigen Religionsunterricht, nämlich die Auseinandersetzung und differenzierte Vertiefung einer (religiösen) Weltsicht aus der Perspektive des Eigenen sowie die Aneignung von Kompetenzen interreligiöser Dialogfähigkeit durch die Begegnung mit dem Anderen entsprechen soll, indem die jeweils getrennten Fächer des Religionsunterrichts der verschiedenen Bekenntnisse mit dem Alternativfach Ethik/ Philosophie in einer Fächergruppe organisiert sind, die miteinander in zeitlich begrenzte Kooperationsphasen treten. Dieses Konzept, das differenziertes und integratives Lernen miteinander verbindet, wurde von der EKD in ihrer Denkschrift zum Religionsunterricht "Identität und Verständigung" (1994) als zukünftiges Modell des Religionsunterrichts bezeichnet, für das mit geplanter Habilitationsschrift die Grundlegung einer Didaktik entworfen werden soll.

Ergebnis:

Publikation

Projektdauer: 01.10.2002 bis 31.12.2011
Leiter: Prof. Dr. Katja Boehme
Projekthomepage: /www.ph-heidelberg.de/katholische-theologiereligionspaedagogik/personen/lehrende/boehme/aktuelle-for

Vorträge / Veranstaltungen:

Leitung eines Workshops: Klassenverband, Fächergruppe und Co. - Formen konfessioneller Kooperation im Rahmen des 5. Arbeitsforums für Religionspädagogik "Standorte finden - Religionsunterricht in der pluralen Gesellschaft" in Donauwörth 2010 (23.-25.3.2010)

Leitung eines Workshops in der Evangelischen Akademie Loccum zum Thema: Religion praktisch! Wie kann das Thema Religion bearbeitet werden? Mit welchen Methoden? Mit welchen Zielen? im Rahmen der Tagung: Bunt, religiös, demokratiefähig? Wie soll die interkulturelle Arbeit mit religiöser Vielfalt umgehen? (14. - 16. Juni 2010)

Vortrag und Workshop: Kooperatives Lernen - Grundsätze und mögliche Themen im Religionsunterricht im Rahmen der Konsultationstagung der katholischen und evangelischen Fachsprecher der Diözese Fulda und der Ev. Kirche Kurhessen und Waldeck in Kassel (29.9.2010)

Publikationen:

(2010) Klassenverband, Fächergruppe und Co. - Formen konfessioneller Kooperation. In: Ludwig Rendle (Hg.): Standorte finden. Religionsunterricht in der pluralen Gesellschaft. 5. Arbeitsforum für Religionspädagogik von 23.-25. März 2010, Donauwörth 2010, 110-128.

(2010) Modelle konfessioneller Kooperation in Deutschland in der Praxis. In: Hans Schmid; Winfried Verburg (Hg.): Konfessionelle Gastfreundschaft. München 2010, 102-115.

(2004) mit Dorothea Eisele: Interreligiöser Religionsunterricht. In: Wegmarken der Transzendenz. Interreligiöse Aspekte des Pilgerns. Religion im Gespräch (RIG) Bd. 8., hrsg. Reinhard Kiste, Paul Schwarzenau, Udo Tworuschka, Balve 2004, 307-313.

(2002) Religionsunterricht im neuen Jahrtausend. Die Kooperierende Fächergruppe - Ein Beitrag des Religionsunterrichts zum fächerübergreifenden Unterricht. In: PH-FR 2002/2, S. 38-40.

Das Schicksal der jüdischen Familien Schriesheims 1933-1945

Kurzzinhalt:

Ziel der Arbeit ist die Darstellung jedes einzelnen Schicksals der Mitglieder der jüdischen Familien Schriesheims, die von den nationalsozialistischen Maßnahmen in unterschiedlicher Weise betroffen waren und entweder noch auswandern konnten oder aber von den Deportationen erfasst wurden. Am Einzelschicksal lässt sich Schülern und Schülerinnen das konkrete Ausmaß der Verfolgung oft eindringlicher erschließen, als dies eine Darstellung im Überblick vermag. Weil die Ermordung von Menschen mit Behinderung und von Kranken die Vorstufe zur Judenvernichtung war, wird auch das Schicksal der Opfer der „Euthanasie“ – Aktion dargestellt.

Neben der Korrespondenz mit überlebenden jüdischen Schriesheimern in USA und Argentinien sind die in verschiedenen Archiven aufbewahrten Überlieferungen zu sichten. In diesen Archiven werden unter anderem Akten aus Wiedergutmachungsverfahren (Rückerstattung und Entschädigung) nach dem Krieg verwahrt. Aus ihnen lassen sich auf Grund der sehr differenzierten und akribischen Verfahren zum Nachweis der erlittenen Schäden auch die konkreten Maßnahmen und Auswirkungen der Verfolgung nach 1933 erschließen und mit Dokumenten belegen. Hinzukommt die Sichtung weiterer Archivbestände, z. B. aus „Arisierungs“-Akten und „Euthanasie“-fällen.

Ergebnis:

Die (bereits seit 2002) geleistete Vorarbeit bestätigt, dass sich im Schicksal der Familien eines Ortes das Gesamtbild der nationalsozialistischen Verfolgung mit nahezu allen Facetten gleichsam spiegelt. Dies gilt auch für den Umgang mit dem begangenen Unrecht nach dem Krieg und den schwierigen Schritten zu einem angemessenen Gedenken, an dem in unterschiedlicher Weise auch Schüler und Schülerinnen Schriesheimer Schulen mitgewirkt haben (z. B. Erstellung eines Mahnmals auf dem jüdischen Friedhof).

Zwischen 2002 und 2005 wurden mehrere Beiträge im Schriesheimer Jahrbuch über Teilergebnisse veröffentlicht.

Veröffentlichungen während der Laufzeit des Projekts siehe: Publikationen.

Leitung:	Prof. i.R. Dr. Joachim Maier
Laufzeit:	01.10.2006 bis 29.06.2012
Förderung:	Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit:	Stadt-, Landesarchive, Kirchliche Archive, Bundesarchiv

Vorträge / Veranstaltungen:

Neugestaltung der Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Schriesheim: Tafel mit den Namen der Opfer der „Euthanasie“ - Aktion, des Widerstands und der Judenverfolgung am Ort (November 2006; Projektgruppe).

Ausstellungsvitrine im Historischen Rathaus Schriesheim (2006).

Maier, J. (2008). Vortrag zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht: "Nach Amerika will ich nicht." Briefe der Mathilde Strauss (geborene Oppenheimer) aus dem Internierungslager Gurs (VHS Schriesheim, 4.11.2008).

Mitwirkung an der zentralen Gedenkveranstaltung der Gemeinden Ladenburg, Leutershausen und Schriesheim zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht am 9.11.2008 in der Ehemaligen Synagoge Leutershausen

Maier, J.; Stärker-Weineck (2007/8). Führungen durch das jüdische Schriesheim. April 2007, April und September 2008

Publikationen:

Maier, J. (2006). Wie Siddur, Talit und Tefilin nach Schriesheim zurückkehrten. In: Schriesheimer Jahrbuch 10. Mannheim: Druckerei Stöckl. S. 34-49.

Maier, J. (2008). Der 50. Jahrestag der Reichspogromnacht in Schriesheim. Ein Rückblick. In: Schriesheimer Jahrbuch 12. Schriesheim: Eigenverlag. S. 145-157.

Maier, J. (2008). "Nach Amerika will ich nicht." Briefe der Mathilde Strauss (geborene Oppenheimer) aus dem Internierungslager Gurs. In: Schriesheimer Jahrbuch 12. Schriesheim: Eigenverlag. S. 158-222.

Die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Freudenberg am Main

Kurzinhalt:

Darstellung des Schicksals von ca. 27 jüdischen Opfern, drei Opfern aus einer Roma-Familie und von vier Opfern der "Euthanasie"-Aktion.

Leitung: Prof. i.R. Dr. Joachim Maier
Laufzeit: 01.01.2010 bis 29.06.2012

Unterrichtsbeobachtung im Fach Katholische Theologie - eine qualitative Forschung von Lehramtsstudierenden des Faches Kath. Theologie in Kooperation mit zwei Tagespraktikums-Schulen und ReferendarInnen des Ausbildungsseminars Mannheim

Kurzinhalt:

Es handelt sich um ein Projekt zur Anleitung qualitativer Unterrichtsforschung für Studierende.

Ergebnis:

liegt Ende WS 2010/11 vor

Leitung: Dr. Regine Oberle
Projektmitarbeit: Frau Caroline Zöller (Ausbilderin am Studienseminar Mannheim), Frau Ann-Kathrin Seifert (Studentin)
Laufzeit: 01.10.2010 bis 31.03.2011
In Zusammenarbeit mit: AVZ PH Heidelberg; Studienseminar Mannheim

Empathischer Religionsunterricht

Kurzinhalt:

Im Zentrum der Botschaft Jesu Christi steht das Gebot der Nächstenliebe. Psychologisch betrachtet lassen sich die Liebe zum Nächsten und damit die aufmerksame Wahrnehmung des Mitmenschen sowie das daraus resultierende Handeln als empathischer Prozess charakterisieren. Für den modernen Religionsunterricht bedeutet das, neben kognitivem Wissenszuwachs vor allem empathische Kompetenzen

Anvisierte Ziele:

SchülerInnen wie LehrerInnen sollen mit Konzepten und Methoden vertraut werden, die es ihnen ermöglichen bzw. erleichtern, in vielfältiger Weise Perspektivenwechsel zu vollziehen. Dabei können sich alle am Unterricht Beteiligten als Lernende verstehen.

Inhalt:

Zunächst steht die Klärung des Begriffes bzw. Konzeptes "Empathie" im Vordergrund. Verschiedene Teilaspekte von Empathie kommen in Betracht, darunter die wesentlichen Komponenten empathischer Prozesse: Wahrnehmung, Imitation, Teil-Identifikation und Handlung. Mit Blick auf die Konzeption eines empathischen Religionsunterrichts besteht ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in der Applikation des Empathie-Modells. Schließlich stehen unterschiedliche empathie-didaktische Praxisbeispiele zur Disposition.

Ergebnis:

Stettberger, H., Empathischer Religionsunterricht – eine Herausforderung und Chance für alle Lernenden (IRP Lernimpulse für den kath. Religionsunterricht), Freiburg i.Br. 2013

Projektdauer: 02.09.2011 bis 02.01.2013
Leiter: Herbert Stettberger
E-Mail: stettberger@ph-heidelberg.de

Interreligiöse Empathie lernen. Impulse für den dialogisch orientierten Religionsunterricht

Kurzinhalt:

Im heutigen Religionsunterricht ist zu Recht interreligiöse Kompetenz gefordert. Ein bloßes Wissen über andere Religionen, wie es teilweise noch bis in die 1990er Jahre vermittelt wurde, steht nicht mehr zur Disposition. Stattdessen werden gegenseitige Toleranz und interreligiöse Dialogfähigkeit angemahnt. In diesem Projekt wird der Frage nachgegangen, wie SchülerInnen beim Wahrnehmungs-, Beurteilungs- und Handlungsprozess im Rahmen interreligiöser Begegnungsplattformen unterstützt werden können.

Anvisierte Ziele:

Um ein vertieftes Fremdverstehen anzubahnen, ist eine Bereitschaft zum Lernen von Anderen unumgänglich. Im Rahmen dieses Projektes soll ein Beitrag zum Lernen von andersgläubigen Mitmenschen geleistet werden. Die methodisch-konzeptuelle Basis hierfür bilden empathische Wahrnehmungsprozesse. Hierbei sollen Möglichkeiten und Wege aufgezeigt werden, perzeptuelle Fähigkeiten von SchülerInnen wie LehrerInnen zu schulen.

Inhalt:

Am Anfang empathischen Lernens stehen Schlüsselerlebnisse, die sich insbesondere aus markanten Begegnungen mit Mitmenschen ergeben können. Vor allem aus der Konvivenz (Sundermeier) im Klassenzimmer, in der Schule, auf dem Schulweg, aber auch in der Freizeit, im Urlaub wie zu Hause im Wohnviertel entstehen Eindrücke, welche für die Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen bestimmend sind. Für alle Beteiligten eröffnen diese Orte bzw. Facetten der Begegnung Chancen des gegenseitigen Verstehens, aber auch des Missverstehens, der Sympathie, aber auch der Antipathie, des Perspektivenwechsels, aber auch der Ausgrenzung, der Öffnung und weiteren Kontaktaufnahme und freilich auch des Rückzugs. Im Rahmen dieses Projekts werden insbesondere scheinbar nebensächliche Begegnungsstätten und versteckte Lernorte für die interreligiöse Verständigung anvisiert, die im Religionsunterricht thematisiert und mit Blick auf den empathischen Dialog implementiert werden können. Den Ausgangspunkt dabei bilden Interviews mit jüdischen, muslimischen und christlichen Schülerinnen.

Ergebnis:

H. Stettberger, M. Bernlochner (Hg.), *Interreligiöse Empathie lernen. Impulse für den dialogisch orientierten Religionsunterricht*, Münster u.a. 2013

Projektdauer: 02.05.2011 bis 02.04.2013
Leiter: Herbert Stettberger
E-Mail: stettberger@ph-heidelberg.de

Empathische Bibeldidaktik

Kurzinhalt:

Biblische Erzählungen führen in unterschiedliche Perspektiven ein, konstituieren Identifikationsfiguren und unterstützen so die Identitätskonstruktionen ihrer LeserInnen. Ziel einer empathischen Bibeldidaktik ist es, insbesondere Kommunikations- sowie Teil-Identifikationsprozesse von der Bibel her transparent und artikulierte Glaubens- und Lebenserfahrungen nachvollziehbar werden zu lassen, um schließlich ein empathisches Verstehen, d.h. ein Lernen mit- und voneinander, anzubahnen. Im Ganzen möchte eine empathische Religionsdidaktik zur Überwindung traditioneller Bildungs- und Erziehungstheorien beitragen, die den Unterschied zwischen Lehrenden und Lernenden betonen. Religiöse Bildung und Erziehung ereignet sich – empathisch gesehen – vielmehr in produktiven Interaktionsprozessen, in denen sich Lehrende fortan als Lernende verstehen; SchülerInnen und LehrerInnen bilden dann eine Lerngemeinschaft, in der miteinander und voneinander gelernt wird.

Ergebnis:

Stettberger, Herbert (2012). Empathische Bibeldidaktik. Eine interdisziplinäre Studie zum perspektiveninduzierten Lernen mit und von der Bibel. LIT Verlag. Münster u.a.

Projektdauer: 02.04.2005 bis 02.12.2011
Leiter: Herbert Stettberger
E-Mail: stettberger@ph-heidelberg.de

MEDIENDIDAKTIK

Publikationen

WÜRFEL, Nicola, Dr. phil., Prof.

Würffel, N. (2011). E-Learning in Schule und Unterricht I. Eine mediendidaktische Annäherung. In: Schulmagazin 5-10 3/2011.

Würffel, N. (2011). E-Learning in Schule und Unterricht II. Methodische Hinweise zu den Rahmenbedingungen. In: Schulmagazin 5-10 3/2011.

FRANK, Stephen, Dr.

Frank, Stephen (2012): eLearning und Kompetenzentwicklung: Ein unterrichtsorientiertes didaktisches Modell. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Projekte

Blended Learning in binationalen Hochschulseminaren

Kurzinhalt:

Im Forschungsprojekt "Blended Learning in binationalen Seminaren" wird der Frage nachgegangen, wie Studierende mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen mit der Lernform Blended Learning umgehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Gestaltung synchroner und asynchroner Phasen, der Tutorierung und auf den kooperativen Arbeitsphasen.

Die zugrundeliegende Studie, die im WS 10/11 stattgefunden hat, baut auf Studien auf, die im WS 09/10 und im SoSe 10 zu Blended-Learning-Seminaren an der PH HD durchgeführt worden sind; in diesen Seminaren wurde das im Rahmen des Comenius Projekts "Schule im Wandel" erstellte Lehrerausbildungsmaterial im Rahmen der Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache eingesetzt.

Im WS 10/11 fand ein sechswöchiges binationales Seminar an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universidad Complutense, Madrid statt, in dem deutsche und spanische DaF-Studierende gemeinsam zum Thema Projektarbeit gearbeitet haben. Grundlage des Blended Learning Seminars mit 2 Präsenzphasen und einer 5wöchigen Online-Phase war das Lehrerfortbildungsmaterial "Schule im Wandel".

Ergebnis:

Die Ergebnisse werden in Form von Zeitschriften- und Buchbeiträgen veröffentlicht; ein Zeitschriften und zwei Buchbeiträge sind schon publiziert; weitere sind in Vorbereitung.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 31.07.2013
Leiter: Prof. Dr. Nicola Würffel
E-Mail: wuerffel@ph-heidelberg.de

Vorträge / Veranstaltungen:

"Einsatz von Schule im Wandel" in der DaF-Lehrer-Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Vortrag auf der Abschlusskonferenz des Comenius-Projekts Schule im Wandel, München, September 2010.

Publikationen:

Würffel, Nicola(2010). Blended Learning im Fremdsprachenunterricht. In: Blended Learning. Kombiniertes Lernen im Fremdsprachenunterricht. Themenheft der Zeitschrift Fremdsprache Deutsch Heft 42, 5-11 (zusammen mit Dietmar Rösler)

(2011). Blended Learning als Lern- und Lehrform an deutschen Hochschulen. Ergebnisse einer Implementierung von Schule im Wandel in der Ausbildung angehender DaF-Lehrender. In: Nicola Würffel & Alicia Padrós (Hgs.). Fremdsprachenlehrende aus- und fortbilden im Blended-Learning-Modus. Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Comenius-Projekt „Schule im Wandel“. Tübingen: Narr, 132-156.

(2011). Über die Mühen der Theoriebildung in Bezug aufs Blended Learning – sechs mal sechs und immer noch nicht genug (ge)Blend(et)? In: Barbara Schmenk & Nicola Würffel (Hgs.). Drei Schritte vor und manchmal auch sechs zurück. Internationale Perspektiven auf Entwicklungslinien im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Festschrift für Dietmar Rösler zum 60. Geburtstag. Tübingen: Narr, 325- 340.

Erstellung und Erprobung eines Blended Learning-Lehrerfortbildungsprogramms "Schule im Wandel"

Leitung:	Prof. Dr. Nicola Würffel
Projektmitarbeit:	Dr. Hildegard Meister
Laufzeit:	01.10.2008 bis 30.09.2010
Förderung:	Exekutivagentur Bildung, Audivisuelles und Kultur Lebenslanges Lernen: Comenius, Grundtvig, IKT und Sprachen
In Zusammenarbeit mit:	Goethe-Institut e. V. Universität Hradec Králové, Tschechien (UHK) Staatliches Institut für Lehrerfortbildung und Unterrichtsentwicklung, Finnland (OPEKO) National University of Ireland, Maynooth (NUIM) Zentrum für Bildungsentwicklung, Warschau (ORE) Universidade Nova de Lisboa (UNL)
Projekthomepage:	http://www.goethe.de/lhr/prj/siw/deindex.htm

Kurzinhalt:

Ziel des europäischen Projekts mit Partnern aus Deutschland, Finnland, Irland, Polen, Portugal und Tschechien ist die Produktion und Implementierung eines Blended Learning-Lehrerfortbildungsprogramms für Fremdsprachenlehrkräfte in Deutschland

und im europäischen Ausland. Es wird aus drei Teilen bestehen, die jeweils innovative Projekte und Unterrichtsmodelle zum Wandel in der Schule zur Diskussion stellen. Als Input dienen dabei Filmsequenzen mit Reportagen, Interviews und Unterrichtsmitschnitten, die an Schulen in Deutschland gedreht wurden. Mit diesem Input erhalten die TN der Zielgruppe Einblicke, mit denen sie sich kritisch auseinandersetzen, die jedoch vor allem dazu motivieren sollen, Aktivitäten und Projekte zur Entwicklung sowohl des eigenen Unterrichts als auch der eigenen Schule zu identifizieren. Die TN recherchieren, welche innovativen Schulentwicklungsprozesse es in ihrem Land gibt, erstellen eigene Dokumentationen und erarbeiten neue länderspezifische Modelle. Der Schwerpunkt des Fortbildungsprogramms liegt auf dem Fremdsprachenunterricht, umfasst jedoch Schule als Ganzes. Die Filmmaterialien werden als DVD und auf einer Lernplattform bereitgestellt. Durch die Kombination von selbst gesteuerten tutoriell betreuten Lernphasen mit Präsenzveranstaltungen ergeben sich neue Formen der Lehrerfortbildung.

Mit dem Programm möchte das Projekt

- einen Dialog über europäische Bildungsfragen am Beispiel der Realitäten in den Ländern der Partnerinstitutionen eröffnen und damit zur Kenntnis europäischer Bildungssysteme beitragen,
- Netzwerke und Partnerschaften im europäischen Kontext knüpfen,
- einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Lehreraus- und -weiterbildung im Sekundarbereich insbesondere der Fremdsprachenlehrer leisten
- die modernen Technologien für neue Fortbildungsangebote nutzen
- Unterrichtsanregungen zur Kompetenzförderung der Schüler bieten:
 - Hinführung zum selbstständigen Lernen
 - Vermittlung von (bereichsübergreifenden) Schlüsselkompetenzen
 - Einsatz kooperativer Arbeitsmethoden
 - integriertes Lernen von Inhalten und Sprache
 - Förderung der Mehrsprachigkeit
 - Integration moderner Technologien in den Unterricht.

Die Professur für Neue Medien der PH-Heidelberg hat im Projekt die Leitung bezüglich der Didaktisierung und Erprobung des Online-Materials; sie ist außerdem verantwortlich für die wissenschaftliche Begleitung und interne Evaluation.

Ergebnis:

Der Fortbildungskurs „Schule im Wandel“ ermöglicht eine berufsbezogene Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, die Deutsch als Fremdsprache unterrichten. Hauptbestandteil und wichtigster Input sind kurze Filme, die Szenen aus Schulen, Unterrichtsausschnitte und pädagogische Konzepte und Projekte zeigen. Ergänzt werden die Kursmaterialien durch nicht-didaktisierte Filmbeispiele und Dokumentationen aus finnischen, polnischen, portugiesischen und tschechischen Schulen.

Der Kurs hat drei inhaltliche Schwerpunkte mit je vier Kapiteln. Jedem Kapitel sind mehrere kurze Filme zugeordnet.

Schulen

- Schulprofile
- Veränderte Schule
- Neue Aufgaben für Lehrer
- Visionen von Schule

Unterricht

- Start in die Fremdsprache
- Sachfachunterricht in der Fremdsprache
- Projektarbeit im fortgeschrittenen Unterricht
- Lernen durch Lehren

Pädagogische Konzepte und Projekte

- Schritt für Schritt in die Selbständigkeit
- Förderung der Mehrsprachigkeit
- Schüler übernehmen Verantwortung
- Öffnung der Schule nach außen

Für den Kurs wurde das Format „Blended Learning“ gewählt, um auf den steigenden Bedarf nach zeitlich flexiblen Modellen in der Lehreraus- und -fortbildung zu reagieren. Die selbst gesteuerten Online-Phasen ermöglichen eine individuelle Zeit- und Arbeitseinteilung.

Das Handbuch im pdf-Format enthält Tipps und Lösungsvorschläge zu den einzelnen Kapiteln, Filmtranskriptionen und neben vielen, auch technischen, Hinweisen einen ausführlichen Tutorierungsleitfaden. Dieser führt in die Einsatzmöglichkeiten von „Schule im Wandel“ ein, macht Vorschläge für die Gestaltung der Präsenzphasen und erläutert eine mögliche Verknüpfung mit dem E-Portfolio Mahara.

Alle Materialien können von Aus- und Fortbildungsinstitutionen kostenlos bezogen und in eigenen Veranstaltungen eingesetzt werden.

Auf der Lernplattform Moodle des Goethe Instituts (<http://lernen1.goethe.de/moodle/login/index.php>) gibt es einen Gastzugang, wo man sich mit dem Anmeldenamen „siw.gast“ und dem Kennwort „goethe“ in einen Kursraum „Schule im Wandel“ einloggen und sich dort alle Kursmaterialien inklusive der Filme in Ruhe ansehen können. Alle interessierten Aus- und Fortbildungsinstitutionen können diese Materialien mit den Filmen kostenlos in ihre eigenen Lernplattformen übernehmen und damit Kurse für ihre eigenen Zielgruppen gestalten.

Vorträge / Veranstaltungen:

Teilnahme an der Abschlusskonferenz des Comenius-Projekts ‚Schule im Wandel‘, München, September 2010.

Workshop zu "Schule im Wandel" auf dem 7. Argentinischen Deutschlehrerkongress, Buenos Aires, Argentinien, Juli 2010.

Teilnahme am 3. Treffen der Koordinationspartner, Dublin, April 2010

„Schule im Wandel. Fremdsprachenlehrkräfte nachhaltig fortbilden mit einer Blended-Learning-Lehrerfortbildung in Moodle.“ Vortrag auf der MoodleMoot, Berlin, März 2010.

„Schule im Wandel. Fremdsprachenlehrkräfte nachhaltig fortbilden mit einer Blended-Learning-Lehrerfortbildung in Moodle.“ Vortrag auf der AKS-Tagung, Ruhr-Universität Bochum, Februar 2010.

Teilnahme am 2. Treffen der Koordinationspartner, Hradec Králové, November 2009

Workshop zu "Schule im Wandel" auf dem Deutschlehrertags am Goethe Institut Madrid, November 2009.

Teilnahme am Kick-Off-Treffen, Lissabon, November 2008.

Organisation des 1. Didaktisierungstreffens, Lissabon, November 2008

Publikationen:

Padrós, A.; Würffel, N. (in Druck). Fremdsprachenlehrende aus- und fortbilden im Blended-Learning-Modus. Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Comenius-Projekt „Schule im Wandel“

Interaktive Whiteboards im Unterricht**Kurzinhalt:**

Im Rahmen mehrerer Aktivitäten wird der Einsatz von Interaktiven Whiteboards (IWBs) im Unterricht erforscht:

- Leitung einer Arbeitsgruppe zum Einsatz von IWBs an der PH-Heidelberg: Um aus dem Einsatz von Interaktiven Whiteboards (und der Entwicklung von Materialien) einen optimalen Nutzen für die gesamte Hochschule ziehen zu können, wurde eine Arbeitsgruppe "IWB" gegründet, in der alle Fächer/Institute/Fakultäten vertreten sind, an der aber auch Angehörige der Hochschule teilnehmen, die mit IWBs arbeiten oder deren Einsatz auf der technischen Seite begleiten und unterstützen. Die Verwendung von interaktiven Whiteboards in der Lehre, auch in Hinblick auf den schulischen Unterrichtseinsatz, steht dabei im Mittelpunkt (Leitungsfunktion ruht während der Elternzeit)
- Betreuung dreier Doktorarbeiten zum Einsatz von IWBs an Grund- und Realschulen im Inland und an einem Gymnasium im Ausland (Serbien).
- Durchführung einer einjährigen Lehrerfortbildungsmaßnahme am Goethe Institut Madrid zur Entwicklung eines Medienkonzepts mit besonderer Berücksichtigung von IWBs (2011-2012; zusammen mit Stefan Ulrich)

Projektdauer:	01.04.2010 bis 31.07.2014
Leiter:	Prof. Dr. Nicola Würffel
E-Mail:	wuerffel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit:	Forschungsgruppe zum IWB zusammen mit den Fakultäten I, II und III (für eine genaue Auflistung der Partner siehe http://www.ph-heidelberg.de/mediendidaktik/forschung-und-projekte/iwb-arbeitsgruppe.html)
Doktoranden:	Marc Laporte, Micha Pallesche, Anamarija Penzes (http://www.ph-heidelberg.de/mediendidaktik/forschung-und-projekte/promotionen.html) Stefan Ulrich

Vorträge / Veranstaltungen:

„Interaktive Whiteboards im schulischen Unterricht. Eine kritische Einschätzung (Diskussion) der Potenziale von Interaktiven Whiteboards am Beispiel des Fremdsprachenunterrichts.“ GML²-Tagung, Freie Universität Berlin, März 2012.

„Quadratisch, praktisch, gut? Eine kritische Einschätzung der Potenziale von Interaktiven Whiteboards für den Fremdsprachenunterricht“, IWB-Tagung, Universität Jena, September 2011.

MEDIENPÄDAGOGIK

Publikationen

LORENZ, Thorsten, Dr. phil., Prof.

Lorenz, Th. (2011). Hörwelten im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit. In: Praxis Schule 5-10, Dezember 2011 (Themenheft: Hörwelten), 4-8.

Lorenz, Th. (2011). Martin Andree Medien machen Marken. Eine Medientheorie des Marketing und des Konsums (Campus 2010). In: Medienwissenschaft, 01, 82-84.

Lorenz, Th. (2012). Medieninklusionen oder Die Popularität von Menschenexperimenten. In: Mehring, R. (Hrsg.). Inklusion und Individualität. Mattes. Heidelberg. S. 167-191.

Lorenz, Th. (2012). Das Zittern des Körpers. Medien als Zeitmaschinen der Sinne. In: Bukow, C.G. & Fromme, J. & Jörissen, B. (Hrsg.) (2012). Raum, Zeit, Medienbildung. Untersuchungen zu medialen Veränderungen unseres Verhältnisses zu Raum und Zeit. Springer VS. Wiesbaden. S. 23-45.

FAKULTÄT III

FAKULTÄT FÜR NATUR- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Dissertationen

Dhein, Anja (2011). *Naturwissenschaftliche Frühförderung im Kindergarten – Fallstudie zur Kompetenzentwicklung von Kindern unter Berücksichtigung der Genderperspektive*
Erstgutachter: Prof. Dr. Welzel-Breuer

Hummel, Eberhard (2011). *Experimente mit lebenden Tieren – Auswirkungen auf Lernerfolg, Experimentierkompetenz und Affekt*
Erstgutachter: Prof. Dr. Randler

Ngom, Roland (2011). *Aufbau eines Geomedizinischen Informationssystems (GeoMedIL) als Grundlage für umweltdidaktische Aufklärungskampagnen zur Malariaprävention in Yaounde (Kamerun)*
Erstgutachter: Prof. Dr. Siegmund

Siegmund, Alexandra (2011). *Fernerkundungsdidaktik – eine Studie zum schulischen Einsatz von Satelliten- und Luftbildern zur Förderung der Raumverhaltenskompetenz*
Erstgutachter: Prof. Dr. Hupke

Park, Yeong Hee (2011). *Naturwissenschaftliche Grundbildung unter besonderer Berücksichtigung chemiespezifischer Lerninhalte im Primarbereich – eine interkulturelle Vergleichsstudie zwischen der Republik Korea und der BRD*
Erstgutachter: Prof. Dr. Schallies

Zimmermann, Monika (2011). *Erzieherinnen und naturwissenschaftliche Frühförderung. Untersuchungen zur Kompetenzentwicklung im Rahmen eines Fortbildungskonzeptes*
Erstgutachter: Prof. Dr. Welzel-Breuer

Seybold, Brigitte (2011). *Nachhaltigkeit von Zooschulen am Beispiel der Primaten*
Erstgutachter: Prof. Dr. Randler

Wolf, Angelika (2012). *Selbstbestimmung, Motivation und Konzeptwechsel im Fächerverbund Naturwissenschaftliches Arbeiten (NWA) an Realschulen*
Erstgutachter: Prof. Dr. Laukenmann

Dippon, Peter (2012). *Lernort UNESCO-Welterbe. Eine Studie zum Bildungsauftrag von Welterbestätten am Beispiel des Welterbes in der Metropolregion Rhein-Neckar*
Erstgutachter: Prof. Dr. Siegmund

Kollar, Isabelle (2012). *Globale Umweltveränderungen bewerten lassen – Der Beitrag von Satelliten- und Luftbildern zur Förderung der Bewertungskompetenz von Jugendlichen*

Erstgutachter: Prof. Dr. Siegmund

Rueda, Antonio (2012). *Adaption und Evaluation einer computergestützten Lernumgebung für den naturwissenschaftlichen Unterricht*

Erstgutachter: Prof. Dr. Welzel-Breuer

Vollmer, Christian (2012). *Warum sind wir montags morgens immer so müde? Entwicklung und Evaluation eines Unterrichtskonzeptes zur Chronobiologie*

Erstgutachter: Prof. Dr. Randler

INSTITUT FÜR GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

GEOGRAPHIE

Publikationen

DIPPON, Peter, Dipl.-Frankreichwiss., Dipl.-Betriebswirt, Dr.

Dippon, P., Meier, G., Nüsser, M., Schmidt, S., Siegmund, A. (Hrsg.) (2011): Journal der Heidelberger Geographischen Gesellschaft, H. 26. Heidelberg.

Dippon, P. (2011). Die Heidelberg Geographische Gesellschaft (HGG) - ein erfolgreiches Kooperationsmodell zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule Heidelberg. In: HGG Journal, 24/25, 3-5.

Dippon, P. (2012). AK World Heritage Education - Vermittlungskultur und Methoden einer Welterbe-Bildung. In: HGG-Journal, 26, 168-169.

DITTER, Raimund, Dipl. Päd.

Ditter, R., Voß, K., Siegmund, A. (2011). Innovative Geography Lessons with Remote Sensing Methods. In: Jekel, T., Koller, A., Donert, K., Vogler, R. (Hrsg.) (2011). Learning with GI 2011 - Implementing Digital Earth in Education. Wichmann. Berlin. S.204-207.

Ditter, R., Michel, U., Siegmund, A. (2012). Neue Medien - Möglichkeiten und Grenzen. In: Haversath, J.-B. (Hrsg.) (2012). Das Geographische Seminar. Geographiedidaktik. Westermann. Braunschweig. S.214-235.

Frödert, D., Naumann, S., Ditter, R., Siegmund, A. (2012): Vom Satellitenbild zur Karte – Generierung thematischer Karten aus digitalen Satellitenbildern mit der web-basierten Fernerkundungssoftware BLIF. In: Diekmann-Boubaker, N., Dickmann, F. (Hrsg.): Innovatives Lernen mit kartographischen Medien, Kartographische Schriften, Bonn, Bd. 15, S. 145-156.

FRÖDERT, Dana, M.A.

Frödert, D. (2012). 12. Landesschulgeographentag Baden-Württemberg 2012: Herausforderungen für den Geographieunterricht im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels. In: HGG-Journal, 26, 169-170.

Frödert, D., Naumann, S., Ditter, R., Siegmund, A. (2012): Vom Satellitenbild zur Karte – Generierung thematischer Karten aus digitalen Satellitenbildern mit der web-basierten Fernerkundungssoftware BLIF. In: Diekmann-Boubaker, N., Dickmann, F. (Hrsg.): Innovatives Lernen mit kartographischen Medien, Kartographische Schriften, Bonn, Bd. 15, S. 145-156.

Naumann, S., Frödert, D. (2012): GPS im Unterricht, Schatzsuche mit digitalen Geomedien. In: Wissenschaft in die Schulen, Spektrum der Wissenschaft. www.wissenschaft-schulen.de/alias/material/gps-im-unterricht/1164732

HASPEL, Michelle, SSI

Haspel, M., Siegmund, A. (2011). Pflanzen als Indikator für Klimaveränderungen auf der Baar. In: Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar (Hrsg.) (2011). Schriften der Baar. Selbstverlag des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar. Donaueschingen. S.121-132.

HUPKE, Klaus-Dieter, Dr. rer. nat. habil., Prof.

Hupke K.-D.; Ohl U. (2011): Indien. Heidelberg: Spektrum Verlag.

MICHEL, Ulrich, Dr. rer. nat., Prof.

Michel, U., Siegmund, A. Volz, D. (2011). Digitale Revolution im Klassenzimmer?! Potenziale digitaler Geomedien für einen zeitgemäßen Unterricht. In: Praxis Geographie, 11, 4-9.

Michel, U. & Civco, D. (Eds) (2011). Earth Resources and Environmental Remote Sensing/GIS Applications II. Proceedings of SPIE Vol. 8181, Bellingham, WA.

Thunig, H., Michel, U., Ehlers, M. & Reinartz, P. (2011). Object-based rapid change detection for disaster management. Proceedings of SPIE 2011, Bellingham, WA. 7pp.

Sofina, N., Ehlers, M. & Michel, U. (2011). Object-based detection of destroyed buildings based on remotely sensed data and GIS. Proceedings of SPIE 2011, Bellingham, WA. 11pp.

Demharter, T., Michel, U., Ehlers, M. & Reinartz, P. (2011). Object-based change detection: dimension of damage in residential areas of Abu Suruj, Sudan. Proceedings of SPIE 2011, Bellingham, WA. 7pp.

Löw, F., Conrad, C., Dech, S. & Michel, U. (2011). Development of a satellite-based multi-scale land use classification system for land and water management in Uzbekistan and Kazakhstan. Proceedings of SPIE 2011, Bellingham, WA. 7pp.

Günthert, S., Siegmund, A., Michel, U. & Thunig, H. (2011). Object-based detection of LUCC with special regard to agricultural abandonment on Tenerife (Canary Islands). Proceedings of SPIE 2011, Bellingham, WA. 7pp.

Michel, U. (2011). Ist die Kreidezeit in der Schule vorüber? Sparkassen Schulservice 8/2011. Deutscher Sparkassenverlag. S. 4-7.

Haspel, M. & Michel, U. (2011). Das interaktive Whiteboard im Geographieunterricht - am Beispiel der Klima- und Vegetationszonen. Praxis Geographie, 11, 17-21.

Michel, U. & Ehlers M. (Ed) (2011). Sonderheft Photogrammetrie, Fernerkundung, Geoinformation (PFG) 4/2011. Change Detection.

Klonus, S., Ehlers, M., Tomowski, D., Michel, U. & Reinartz, P. (2011). Detektion von zerstörten Gebäuden in Krisengebieten aus panchromatischen Fernerkundungsdaten. In: Michel, U. & Ehlers, M. (Ed): Sonderheft Photogrammetrie, Fernerkundung, Geoinformation (PFG) 4/2011. Change Detection. S. 219-231.

- Fiene, C., Michel, U. & Plass, C. (2011). Lernen und Forschen im Moor – Entwicklung eines Moorinformationssystems für eine nachhaltige Umweltbildung. In: Strobl, Blaschke, Griesebner (Hrsg.): Angewandte Geoinformatik. S. 548-556.
- Michel, U. (2011). Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken. In: Heidelberger Geographische Gesellschaft Journal 24+25, 152-154.
- Ditter, R., Michel, U., Siegmund, A. (2012). Neue Medien - Möglichkeiten und Grenzen. In: Haversath, J.-B. (Hrsg.) (2012). Das Geographische Seminar. Geographiedidaktik. Westermann. Braunschweig. S.214-235.
- Klonus, S., Tomowski, D., Ehlers, M., Michel, U. & Reinartz, P. (2012). Combined Edge Segment Texture Analysis for the Detection of Damaged Buildings in Crisis Areas, IEEE Journal of Selected Topics in Applied Earth Observations and Remote Sensing, 5, 4, 1118-1128.
- Michel, U. (2012). Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken. In: Hüttermann, A., Kirchner, P., Schuler, S. & Drieling, K. (Hrsg.) (2012). Räumliche Orientierung. Räumliche Orientierung, Karten und Geoinformation im Unterricht, Geographiedidaktische Forschungen Bd. 49, Braunschweig. S. 346-354.
- Michel, U. et al (Eds) (2012). Earth Resources and Environmental Remote Sensing/GIS Applications III. Proceedings of SPIE Vol. 8538, Bellingham, WA.
- Thunig, H., Michel, U., Ehlers, M. & Reinartz, P. (2012). Monitoring of changes in areas of conflicts: the example of Darfur. Proceedings of SPIE 2012, Bellingham, WA. 7pp.
- Sofina, N., Ehlers, M. & Michel, U. (2012). Integrated data processing of remotely sensed and vector data for building change detection. Proceedings of SPIE 2012, Bellingham, WA. 8pp.
- Löw, F., Conrad, C., Dech, S. & Michel, U. (2012). Per-field crop classification in irrigated agricultural regions in middle Asia using random forest and support vector machine ensemble. Proceedings of SPIE 2012, Bellingham, WA. 11pp.
- Demharter, T., Michel, U. (2012). GIS4schools: A new approach in GIS education. Proceedings of SPIE 2012, Bellingham, WA. 5pp.
- Michel et al., (2012). Rapid Change Detection Algorithm for Disaster Management. ISPRS Konferenz 2012 Melbourne. ISPRS Annals of Photogrammetry, Remote Sensing and the Spatial Information Sciences.
- Ehlers und Michel et al. (2012). CEST ANALYSIS: AUTOMATED CHANGE DETECTION FROM VERY-HIGH-RESOLUTION REMOTE SENSING IMAGES. ISPRS Konferenz 2012 Melbourne.
- Vollmer, C., Michel, U. & Randler, C. (2012). Outdoor Light At Night Is Correlated with Eveningness in Adolescents. Journal of Biological Rhythms, 1-7.

NAUMANN, Simone, Dr. rer. nat.

Frödert, D., Naumann, S., Ditter, R., Siegmund, A. (2012): Vom Satellitenbild zur Karte – Generierung thematischer Karten aus digitalen Satellitenbildern mit der web-basierten Fernerkundungssoftware BLIF. In: Diekmann-Boubaker, N., Dickmann, F. (Hrsg.): Innovatives Lernen mit kartographischen Medien, Kartographische Schriften, Bonn, Bd. 15, S. 145-156.

Naumann, S. (2012): Städtewachstum und Flächennutzung: Raumplanung von heute. In: Geographie und Schule, H. 200, S. 48-49.

Naumann, S., Frödert, D. (2012): GPS im Unterricht, Schatzsuche mit digitalen Geomedien. In: Wissenschaft in die Schulen, Spektrum der Wissenschaft. www.wissenschaft-schulen.de/alias/material/gps-im-unterricht/1164732

SIEGMUND, Alexander, Dr. rer. nat., Prof.

Ditter, R., Voß, K., Siegmund, A. (2011). Innovative Geography Lessons with Remote Sensing Methods. In: Jekel, T., Koller, A., Donert, K., Vogler, R. (Hrsg.) (2011). Learning with GI 2011 - Implementing Digital Earth in Education. Wichmann. Berlin. S.204-207.

Haspel, M., Siegmund, A. (2011). Pflanzen als Indikator für Klimaveränderungen auf der Baar. In: Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar (Hrsg.) (2011). Schriften der Baar. Selbstverlag des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar. Donaueschingen. S.121-132.

Dippon, P., Meier, G., Nüsser, M., Schmidt, S., Siegmund, A. (Hrsg.) (2011): Journal der Heidelberger Geographischen Gesellschaft, H. 26. Heidelberg.

Michel, U., Siegmund, A. Volz, D. (2011). Digitale Revolution im Klassenzimmer?! Potenziale digitaler Geomedien für einen zeitgemäßen Unterricht. In: Praxis Geographie, 11, 4-9.

Siegmund, A., Volz, D., Wellensiek, A. (2011). Lehren und Forschen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. In: Meusburger, P., Schuch, T. (Hrsg.) (2011). Wissenschaftsatlas der Universität Heidelberg, 625 Jahre Ruperto Carola. Bibliotheca Palatina. Knittlingen. S. 294-295.

Siegmund, A., Volz, D., Wellensiek, A. (2012). Teaching and Research at the Heidelberg University of Education. In: Meusburger, P., Schuch, T. (Eds.) (2011). Wissenschaftsatlas of Heidelberg University , Spatio-temporal relations of academic knowledge production. Bibliotheca Palatina. Knittlingen. 294-295.

Ditter, R., Michel, U., Siegmund, A. (2012). Neue Medien - Möglichkeiten und Grenzen. In: Haversath, J.-B. (Hrsg.) (2012). Das Geographische Seminar. Geographiedidaktik. Westermann. Braunschweig. S.214-235.

Frödert, D., Naumann, S., Ditter, R., Siegmund, A. (2012): Vom Satellitenbild zur Karte – Generierung thematischer Karten aus digitalen Satellitenbildern mit der web-basierten Fernerkundungssoftware BLIF. In: Diekmann-Boubaker, N., Dickmann, F. (Hrsg.): Innovatives Lernen mit kartographischen Medien, Kartographische Schriften, Bonn, Bd. 15, S. 145-156.

VOLZ, Daniel, Dipl.-Geoökol.

Michel, U., Siegmund, A. Volz, D. (2011). Digitale Revolution im Klassenzimmer?! Potenziale digitaler Geomedien für einen zeitgemäßen Unterricht. In: Praxis Geographie, 11, 4-9.

Siegmund, A., Volz, D., Wellensiek, A. (2011). Lehren und Forschen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. In: Meusburger, P., Schuch, T. (Hrsg.) (2011). Wissenschaftsatlas der Universität Heidelberg, 625 Jahre Ruperto Carola. Bibliotheca Palatina. Knittlingen. S. 294-295.

Siegmund, A., Volz, D., Wellensiek, A. (2012). Teaching and Research at the Heidelberg University of Education. In: Meusburger, P., Schuch, T. (Eds.) (2011). Wissenschaftsatlas of Heidelberg University , Spatio-temporal relations of academic knowledge production. Bibliotheca Palatina. Knittlingen. 294-295.

VOß, Kerstin, Dr.

Ditter, R., Voß, K., Siegmund, A. (2011). Innovative Geography Lessons with Remote Sensing Methods. In: Jekel, T., Koller, A., Donert, K., Vogler, R. (Hrsg.) (2011). Learning with GI 2011 - Implementing Digital Earth in Education. Wichmann. Berlin. S.204-207.

Kraas, C., Strätz, K. Voß, K. (2011). Der Schreiadler - Ich bin dann mal weg (Online-Artikel: <http://www.lehrer-online.de/schreiadler.php>).

Voß, K. (2011). Fernerkundung - ein Thema für den modernen Geographieunterricht. In: Praxis Geographie, 11, S.14-17.

Voß, K., Feilhauer, H., Goetzke, R., Hodam, H. (2011). Der Wald als Klimaretter (Online-Artikel:<http://www.lehrer-online.de/klimaretter-wald.php>).

Voß, K., Goetzke, R., Hodam, H. (2011). Summer in the City (Online-Artikel: <http://www.lehrer-online.de/summer-in-the-city.php>).

Voß, K., Goetzke, R., Hodam, H., Rienow, A. (2011). Remote Sensing, New Media and Scientific Literacy - A New Integrated Learning Portal for Schools Using Satellite Images. In: Jekel, T., Koller, A., Donert, K., Vogler, R. (Hrsg.) (2011). Learning with GI 2011 - Implementing Digital Earth in Education. Wichmann. Berlin. S.204-207.

Voß, K., Rienow, A., Goetzke, R. & H. Hodam (2012): Remote Sensing, e-learning and scientific literacy – A new learning portal for schools using satellite images. In: GeoQ, 3/2012, S. 37.

Projekte

Indienprojekt der Abteilung Anthropogeographie

Kurzinhalt:

Die Partnerschaft mit der University of Mysore, Department of Geography, wurde bei einem Besuch einer deutschen Delegation in Mysore, bei der es sich um Lehrende und Studierende einer Geographie-Exkursion handelte, im September 2007 begründet. Die Kooperation soll sich auf unterschiedliche Ebenen stützen:

a) Zusammenarbeit im Bereich der Geographie(Lehrer)ausbildung

Hier sind auch in Zukunft Exkursionen von Heidelberger Studierenden nach Südindien geplant. Die nächste Exkursion wird voraussichtlich 2010 stattfinden.

Geplant ist keine reine Überblicksexkursion, sondern eine Einbindung der Studierenden in Forschungsprojekte der Heidelberger Dozenten. Hier zeichnen sich, auch nach einer Reise von Prof. Hupke nach Mysore im Sommer 2008, zwei Forschungsschwerpunkte ab: eine Studie zum siedlungsgeographischen Wandel im rasch sich entwickelnden mega-urbanen Raum Bangalore-Mysore, sowie eine Studie zum Thema "Mensch-Wald" in den verbliebenen Feuchtwaldregionen der Western Ghats. Im Sinne des Humboldt'schen Ideals der engen Verknüpfung von Lehre und Mitwirkung in der Forschung im Rahmen der studentischen Ausbildung erscheint diese Forschungsbeteiligung von Studierenden im Rahmen von Großexkursionen, wie sie in den Prüfungsordnungen gefordert werden, viel versprechend.

b) Kooperation in der Erforschung junger Entwicklungen in der indischen Kulturlandschaft

Insbesondere die bereits unter a) angedeutete Erforschung des Verhältnisses "Mensch-Wald" in den Western Ghats steht vor einer entscheidenden Phase. Im März 2009 fand eine einwöchige Begehung des Projektgebietes mit Expeditionscharakter statt. In Begleitung von Prof. Hupke hat auch cand. Tobias Majer an dieser Exkursion teilgenommen und diese zur Anfertigung seiner Staatsexamensarbeit/Magisterarbeit genutzt. Im Gefolge der Exkursion folgten zwei Tage lang Gespräche mit Kollegen unterschiedlicher Disziplinen der University of Mysore, um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erörtern. Diese wird im August 2011 mit einer weiteren Reise nach Indien fortgesetzt.

c) Vorträge und Symposien zur Lehrerbildung und Lehrerweiterbildung in Deutschland und Indien

Ergebnis:

Da die entsprechenden Forschungsprojekte erst im Anlaufen sind, ist mit konkreten Ergebnissen erst in ein bis zwei Jahren zu rechnen.

Leitung:	Prof. Dr. Klaus-Dieter Hupke
Projektmitarbeit:	AORin U. Ohl; cand. T. Majer
Laufzeit:	01.09.2007 bis 31.12.2012
Förderung:	Mittel für Hochschulpartnerschaften der PH Heidelberg
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Krishna Murthy, Department of Geography, University of Mysore, India

Vorträge / Veranstaltungen:

- September 2007: Vorträge von Studierenden und Lehrenden u.a. an der University of Mysore und am Christ College in Bangalore zur Forschungssituation der geographischen Wissenschaft und zum Stand der geographischen Lehrerbildung in Deutschland.
- April 2008: Vortrag von Prof. Hupke bei einer Fortbildungstagung des Diesterweg-Verlages in Lüneburg zur Rezeption des "Fremden" am Beispiel von deutschen Studierenden in Indien.
- April 2008: Die Bombayer Autorin Meher Pestonji referiert an der PH Heidelberg über street children in Bombay
- Juni 2008: Prof. Krishna Murthy (Department of Geography, University of Mysore) hält eine Lecture über "India of today" an der PH Heidelberg.
- Oktober 2008: Prof. Hupke referiert an der TU München über "Die Erfindung des tropischen Regenwaldes im 19. und 20. Jahrhundert".
- April und Mai 2009: Vorträge von Prof. Hupke und AORin U. Ohl an verschiedenen Standorten in Rheinland-Pfalz zum Thema "Indien" im Rahmen der amtlichen Lehrerweiterbildung.
- August 2011: Weitere Forschungsreise zu den Projektpartnern an die University of Mysore und in die Regenwaldgebiete der Western Ghats (Gotagar, Provinz Sagar, Karnataka)

Publikationen:

- Hupke, K.-D.; Ohl, U. (2007). Themenheft Indien. *Praxis Geographie* 37, H. 6.
- Hupke, K.-D.; Ohl, U. (2007). Land der Vielfalt - Land im Umbruch. In: *Praxis Geographie* 37, H. 6, 4-9.
- Hupke, K.-D. (2007). Bangalore - die Software schafft sich eine Stadt. In: *Praxis Geographie* 37, H. 6, 16-21.
- Hupke, K.-D. (2009). Die Erfindung des tropischen Regenwaldes. In: Kirchhoff, T.; Trepl, L.; (Hrsg.). *Vieldeutige Natur*. S. 255-262.
- Hupke, K.-D.; Ohl, U. (2010). Indien - Tradition und Umbruch. *Politik und Unterricht* H. 4.

Vergleich des Bildungswesens Republik Korea - BR Deutschland (mit Schwerpunkt auf geowissenschaftlichen Themenstellungen in der Primar- und Orientierungsstufe)

Leitung:	Prof. Dr. Klaus-Dieter Hupke
Projektmitarbeit:	Herr Yang Woo Jee (Doktorand)
Laufzeit:	01.08.2005 bis 31.08.2009
Förderung:	Stipendium der koreanischen Regierung

In Zusammenarbeit mit: Frau Yeong Hee Park (Doktorandin), Prof. Dr. Kó (Emeritus für Kohlenstoffchemie an der University of Education, Seoul), Prof. Dr. M. Schallies (PH Heidelberg)

Kurzinhalt:

Das Dissertationsprojekt befindet sich kurz vor dem Abschluss. Nach vergleichenden, empirisch ausgerichteten Erhebungen in Korea und Deutschland zum Stellenwert der geowissenschaftlichen Inhalte im Grundschulunterricht in den Augen der Lehrkräfte wurde eine Auswertung der Umfrageergebnisse vorgenommen. Ergänzt wurden diese Erhebungen durch eine vergleichende Auswertung der deutschen und koreanischen Bildungspläne sowie durch Verfahren der teilnehmenden Beobachtung am Schulunterricht.

Ergebnis:

Gegen Mitte 2010 soll die Dissertation fertig gestellt sein. Eine Zusammenfassung in wenigen Worten erscheint an dieser Stelle schwierig. Entgegen den Arbeitshypothesen und im Gegensatz zu einer mehrtausendjährigen getrennten Kulturgeschichte gehen Korea und Deutschland heute keinesfalls getrennte Wege, sondern stehen in unterschiedlichem Ausmaß beide unter dem Primat von Bildungsvorgaben aus dem angelsächsischen Raum, v.a. aus den USA. Diese Entwicklung in Abkoppelung von eigenen Traditionen ist in Korea besonders weit fortgeschritten. Dies ist zunächst die Ebene, die in staatlichen Bildungsplänen fassbar wird.

Auf einer anderen Ebene angesiedelt ist dagegen die schulische Praxis. Hier wirken gesellschaftliche Traditionen noch weitgehend fort und schaffen insbesondere in Korea eine Diskrepanz v.a. zwischen projektorientierten schülerzentrierten Bildungsvorgaben und einer nach wie vor lehrerzentrierten Unterrichtsweise. In geringerem Maße spiegeln sich solche Traditionen aber auch in den geowissenschaftlichen Inhalten des Unterrichts.

GIS4schools

Kurzinhalt:

Das geplante Projekt ist im Bereich der Geographie und fächerübergreifenden Bereichen an der Schnittstelle von unterschiedlichen Arbeitsgebieten angesiedelt: dabei liegt der Fokus auf dem Einsatz neuer digitaler Geo-Medien als moderne geographische Arbeitsmittel. Es entspricht damit einem landesweit wichtigen Feld der Anwendung im Bereich der Medienentwicklung. Es stellt dabei ein Pilotprojekt für das Land Baden Württemberg dar, insbesondere für den Einsatz von mobilen Endgeräten in Verbindung mit webbasierten Anwendungen und der Entwicklung und Evaluierung integrierter, methodisch-didaktischer Unterrichtskonzepte zum Einsatz von Geographischen Informationssystemen in der Schule.

Geographischen Informationssystemen (GIS) kommt in vielen Lebensbereichen eine wachsende Bedeutung zu (z.B. Standortplanung, Navigationssysteme usw.). Sie finden deshalb auch zunehmend Eingang in die Bildungspläne und nationalen Bildungsstandards im Fach Geographie. Die bisherigen Bemühungen, GIS auch im Unterricht zu implementieren greifen in der Regel aber trotz der Aufnahme in die Bildungspläne einiger Bundesländer nur sehr punktuell an einzelnen Schulstandorten.

Das Projekt GIS4Schools soll dabei helfen noch bestehende Barrieren GIS im Schulalltag einzusetzen zu überwinden. Eine mögliche Integration in den Schulen sollte jedoch fachdidaktisch und fachtechnisch begleitend erfolgen und dabei mit Hilfe von lehrplanbezogenen, GIS-basierten Unterrichtseinheiten untermauert werden.

Projektdauer: 01.05.2012 bis 30.04.2014
Leiter: Prof. Dr. Ulrich Michel
Projektmitarbeiter: Timo Demharter B.Sc.
In Zusammenarbeit mit: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg
ESRI Deutschland (Team Education)
Projekthomepage: <http://www.gis4schools.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

GIS4schools: A new approach in GIS education, SPIE Conference, Edinburgh, 26.09.2012.

GIS4schools: A new approach in GIS education, ESRI European User Conference, Oslo, 16.10.2012.

Publikationen:

MICHEL, U., DEMHARTER, T. (2012): GIS4schools - A new approach in GIS education. In: MICHEL, U., CIVCO, D. (HRSG.): Earth Resources and Environmental Remote Sensing/GIS Applications III, Proceedings of the SPIE (17th International Symposium on Remote Sensing, Edinburgh/United Kingdom, September 2012), Vol. 8538, Bellingham Washington.

Potenzial und Grenzen von digitalen Geomedien und mobilen Medien in der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kurzinhalt:

Unser Alltagsleben ist geprägt durch die allgegenwärtige Präsenz von Medien: seien es auf der einen Seite traditionelle Medien wie Fernsehen, Radio oder Printmedien und auf der anderen Seite die neuen digitalen Medien Computer (einschließlich Internet), Handy, MP3-Player, iPad und Co. Insbesondere die digitalen Medien sind aus der Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken, jüngste Studien (JIM-Studie 2012, KIM-Studie 2010) belegen dies eindrucksvoll. Die hohe Affinität der jugendlichen „Digital Natives“ für die digitale Welt versuchen inzwischen zahlreiche Akteure aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bzw. Umweltbildung aufzugreifen und in ihre Bildungsangebote zu integrieren. Neben der Begeisterung für den Medieneinsatz existiert zugleich Skepsis im Hinblick auf den didaktischen „Mehrwert“ dieser Medien sowie ihre Vereinbarkeit mit den natur-/umweltfokussierten Ansätzen der BNE bzw. Umweltbildung. Hieraus ergibt sich die allgemeine Frage nach den Potenzialen und Grenzen des Einsatzes von digitalen (Geo-)Medien im Rahmen von BNE und Umweltbildung.

In einem kritischen Diskurs zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen (u.a. Schulen, Hochschulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen) sowie Ministerien und bildungsnahen Unternehmen wurde am 23. und 24. Februar 2012 im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) über die Vorteile und Nachteile des Einsatzes von digitalen Medien debattiert. Die Veranstaltung, die unter dem Titel „Neue Wege in der Bildung für nachhaltige Entwicklung?! Potenziale und Grenzen digitaler Medien“ stand, wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und von der Abteilung Geographie der PH sowie dem Institut für Geoinformatik und Fernerkundung (IGF) der Universität Osnabrück durchgeführt. Neben der Präsentation aktueller Bildungsprojekte, in denen digitale Medien zum Einsatz kommen, wurden von den Tagungsteilnehmern in Gruppendiskussionen die Potenziale und Grenzen dieser Medien konkret abgewogen. Im Fokus stand dabei die Frage, inwiefern der Einsatz digitaler Medien zum Erwerb bzw. zur Förderung der in der Gestaltungskompetenz zusammengefassten Fähigkeiten und Fertigkeiten beitragen kann.

Ergebnis:

Neben einer schriftlichen Zusammenfassung der vorgestellten Projekte werden die Ergebnisse der Gruppendiskussionen in einer Publikation festgehalten. Die Publikation wird Mitte 2013 unter dem Tagungstitel „Neue Wege in der Bildung für nachhaltige Entwicklung?! Potenziale und Grenzen digitaler Medien“ vom OEKOM Verlag veröffentlicht.

Projektdauer: 09.06.2011 bis 31.12.2012
Leiter: Prof. Dr. Ulrich Michel
Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Markus Jahn
In Zusammenarbeit mit: Institut für Geoinformatik und Fernerkundung (IGF)
Universität Osnabrück
Projekthomepage: http://www.dbu.de/1254ibook66560_32414_1253.html

Publikationen:

Michel, U., Siegmund, A., Jahn, M., Ehlers, M. & Bittner, A. (2013): Neue Wege in der Bildung für nachhaltige Entwicklung?! Potenziale und Grenzen digitaler Medien. Oekom Verlag, München.

Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken

Kurzinhalt:

Das selbstständige Forschen und Experimentieren in der Natur stehen im Mittelpunkt des von der DBU geförderten Projektes zur nachhaltigen Umweltbildung. Unter dem Leitgedanken "Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken" wird in der Abteilung Geographie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gemeinsam mit dem Institut für Geoinformatik und Fernerkundung der Universität Osnabrück und der NABU Umweltpyramide GmbH ein Moor-Informationssystem entwickelt.

"Expedition Moor" richtet sich vor allem an Schulklassen.

Ziel ist der Aufbau eines ökologischen Bewusstseins sowohl durch die Vermittlung von Wissen, als auch durch das Erleben mit allen Sinnen im Rahmen von originalen Begegnungen mit dem Lebensraum Moor. Ausgestattet mit einem Moorforscherrucksack, GPS-Gerät und einem digitalen Moorbuch in Form eines Pocket-PCs können die Teilnehmer/innen die biologische und geographische Bedeutung des Moors an verschiedenen Lernstationen hautnah erfahren und kleinere Forschungsaufträge, Kartierungen sowie Experimente durchführen.

Durch das Experimentieren vor Ort können somit nicht nur wichtige naturwissenschaftliche Erkenntnisse selbst erarbeitet und Neugierde und Begeisterung für die Natur geweckt werden, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, wie beispielsweise die Lernkompetenz, die Sprachkompetenz, die Sozialkompetenz oder die Feinmotorik, gefördert werden. Ziel ist hierbei auch die Entwicklung einer positiven Einstellung zu Naturwissenschaften, die durch Spaß, Neugier und Begeisterung geprägt ist.

Die Themen rund ums Moor werden außerdem anhand modularer Unterrichtseinheiten und über eine Online-Plattform der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 31.10.2011
Leiter: Prof. Dr. Ulrich Michel
Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Christina Fiene
In Zusammenarbeit mit: Institut für Geoinformatik und Fernerkundung (Universität Osnabrück)
NABU Umweltpyramide gGmbH
Projekthomepage: <http://www.expedition-moor.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

„Geoinformatics meets education for a peat bog information system“, SPIE Conference, Toulouse, 23.09.2010.

„Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken“, Tagung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt „Kluge Köpfe für große Aufgaben - Umweltthemen in Schülerlaboren & Co.“, Osnabrück, 4.-5.10.2010 (Posterpräsentation).

„Expedition Moor - Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken“, NTG-Institut, Pädagogische Hochschule Heidelberg, 04.07.2011.

„Lernen und Forschen im Moor – Entwicklung eines Moorinformationssystems für eine nachhaltige Umweltbildung“, AGIT, Salzburg, 07.07.2011.

„Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken“, HGD-Symposium „Räumliche Orientierung, Karten und Geoinformation im Unterricht“, Ludwigsburg, 08.04.2011.

„Umsetzung von Lernstufen in Moodle am Beispiel des DBU-Projekts Expedition Moor“, Moodlemoot, Elmshorn, 14.04.2011.

„Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken“, Tagung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, „Neue Wege in der Umweltbildung?!“, Osnabrück, 23.-24.02.2012 (Posterpräsentation).

Publikationen:

MICHEL, U., FIENE, C., PLASS, C. (2010): Geoinformatics meets education for a peat bog information system. In: MICHEL, U., CIVCO, D. (HRSG.): Earth Resources and Environmental Remote Sensing/GIS Applications, Proceedings of the SPIE (17th International Symposium on Remote Sensing, Toulouse/France, September 2010), Vol. 7831, Bellingham Washington, S. 222-232.

MICHEL, U., CIVCO, D. (Hrsg.) (2010): Earth Resources and Environmental Remote Sensing/GIS Applications, Proceedings of the SPIE (17th International Symposium on Remote Sensing, Toulouse/France, September 2010), Vol. 7831, Bellingham Washington.

MICHEL, U., FIENE, C., PLASS, C. (2011): Lernen und Forschen im Moor – Entwicklung eines Moorinformationssystems für eine nachhaltige Umweltbildung. In: STROBEL, J., BLASCHKE, T., GRIESEBNER, G. (2011): Angewandte Geoinformatik. Beiträge zum 23. AGIT-Symposium Salzburg, Salzburg, S. 548-556.

Michel, U. (2012): Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken. In: Hüttermann, A., Kirchner, P., Schuler, S. & Drieling, K. (Hrsg.) (2012): Räumliche Orientierung. Räumliche Orientierung, Karten und Geoinformation im Unterricht, Geographiedidaktische Forschungen Bd. 49, Braunschweig S. 346-354.

MICHEL, U., FIENE, C., PLASS, C. (2012): Expedition Moor: Junge Forscher experimentieren, erkunden und entdecken. In: Tagungsband der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, „Neue Wege in der Umweltbildung?!“ (in Druck.)

Regionalen Klimawandel beurteilen lernen - ReKli:B

Kurzinhalt:

Die Folgen des globalen Klimawandels sind weltweit bereits auf vielfältige Weise sichtbar. Neben dem Klimaschutz rückt daher die Entwicklung von Anpassungsstrategien in Hinblick auf die inzwischen unvermeidbaren Auswirkungen der zu erwartenden klimatischer Veränderungen immer mehr in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Interesses. Dies gilt insbesondere für die konkreten Folgen des Klimawandels auf regionaler Ebene in ökologischer, aber auch ökonomischer und sozialer Hinsicht, die für das individuelle Lebensumfeld besondere Relevanz aufweisen. Das Projekt möchte daher v.a. die Beurteilungskompetenz von Jugendlichen in Fragen des regionalen Klimawandels in einem interdisziplinären und multimethodischen Ansatz fördern. Sie bildet die Grundlage einer an den Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichteten Handlungskompetenz der jungen Generation.

Bezogen auf die drei Themenfelder Landwirtschaft, Forstwirtschaft und naturnahe Ökosysteme können Jugendliche im Rahmen des Projekts an exemplarischen Phänomenen wie etwa Bodenerosion oder dem veränderten Wachstumsverhalten von Bäumen bisherige und zukünftige Auswirkungen des Klimawandels in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld erkennen, analysieren und beurteilen. Grundlage der Beurteilungen bildet dabei ein problemorientierter methodischer Dreiklang aus Erhebungen im Gelände an regionalen Lernstandorten, vertiefender Analysen im Geoökologie-Labor und der vereinfachenden Erarbeitung einzelner Prozesse im Experiment bzw. Modell. In Zusammenarbeit mit Stützpunktschulen und den umweltpädagogischen Stationen des UNESCO Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald sollen die modellhaft entwickelten Lernmodule durch Einsatz von Methodenkoffern in einem mehrstufigen Fortbildungssystem in der schulischen wie außerschulischen Umweltbildung implementiert und eine Nachhaltigkeit der Bildungsinhalte garantiert werden.

Projektdauer:	16.04.2012 bis 15.04.2015
Leiter:	Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter:	Koordination: Dipl.-Geoökol. Daniel Volz
Projektmitarbeiter:	Dipl.-Geogr. Anne Schiefer M.Sc., Ing. Christiane Brandt (ab 05/2013) Dipl.-Geogr. Tanja Häfner (bis 02/2013)
Finanzierungsträger:	Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit:	UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald Gymnasium Neckargemünd Hebel-Gymnasium Schwetzingen Hölderlin-Gymnasium Heidelberg Privatgymnasium St. Leon-Rot Privatgymnasium Weinheim
Projekthomepage:	http://www.rgeo.de/cms/p/ReKlib/

AKTKOM: Kriterien kompetenzorientierten Unterrichts – eine akteursorientierte Analyse unter Berücksichtigung geographischer Unterrichtsmaterialien

Kurzinhalt:

Besonders seit dem „PISA-Schock“ tritt der Kompetenzbegriff im Bildungswesen immer mehr in den Vordergrund. Damit einher geht die Forderung nach mehr „Output-Orientierung“, bei der neben fachlichen Wissen und Können auch überfachliche Kompetenzen erworben und ausgebaut werden. Auf Bundesebene wurden dazu Bildungsstandards implementiert, die fachspezifisch Kompetenzen festlegen und mit Hilfe von Aufgaben auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus die Analyse und Überprüfung im Unterricht ermöglichen sollen. Zusätzlich hat ein Großteil der Länder, so auch Baden-Württemberg in den Bildungsplänen von 2004, ihre Curricula an Schlüsselkompetenzen ausgerichtet.

Trotz dieser Ansätze zur Implementation von Kompetenzorientierung im deutschen Bildungssystem klaffen Theorie und Praxis jedoch oft weit auseinander, vor allem weil neue Lehrpläne nur langsam ihren Weg in den Schulalltag finden. Hier setzen Schulbücher an, da diese als „Großmacht der Schule“ oder „heimliche Lehrpläne“

gelten, mit denen die in Bildungsplänen geforderten Ziele auch tatsächlich erreicht werden sollen.

Das Projekt „AKT:KOM“ befasst sich mit der Frage, wie der Begriff der Kompetenzorientierung in gymnasialen Geographiebüchern des Landes Baden-Württembergs umgesetzt wird. Diese Frage soll mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Befragungen auf verschiedenen Akteursebenen, die an der Umsetzung von Kompetenzorientierung im baden-württembergischen Bildungssystem beteiligt sind, Aufschluss geben. Hauptakteur ist dabei die Lehrperson, die vor der Aufgabe steht, aufbauend auf den Bildungsstandards und Bildungsplänen, den Schulalltag neu zu gestalten. Deshalb soll über eine quantitative Befragung mittels Fragebögen ein Kriterienkatalog zu kompetenzorientierten Schulbüchern entwickelt werden. Die einzelnen Themenfelder und Hypothesen werden dabei zunächst aus qualitativen Experteninterviews von einzelnen Akteuren der unterschiedlichen Ebenen wie Ministerien, Ausbildungsstätten und Schulen gewonnen.

Projektdauer: 01.01.2012 bis 31.12.2015
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Franka Girod (bis 31.12.2012)
In Zusammenarbeit mit: Bildungshaus Westermann
Projekthomepage: <http://www.rgeo.de/cms/p/paktkom/>

ExpeditionN@school

Kurzinhalt:

Seit September 2010 ist das Expeditions mobil „Expedition N“ auf Tour durch Baden-Württemberg. Das Hauptziel der Initiative ist es, die Bürgerinnen und Bürger für nachhaltiges Handeln im Alltag zu motivieren und zu befähigen. Darüber hinaus soll die Expedition N als Impulsgeber einen Dialog anregen - zwischen den Generationen sowie zwischen Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Derzeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Geographie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eine Inwertsetzung der Inhalte der „Expedition N“ speziell für Schülerinnen und Schüler. In diesem Kontext werden ein Lernzirkel sowie verschiedene mobile Experimente in das Angebot der „Expedition N“ integriert. Dafür werden für den oberen Bereich des Expeditions mobils zwei Lernstationen mit mobilen, haptischen Versuchen und Experimenten entwickelt. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler Fragestellungen zu entwickeln und werden in ihrer Fähigkeit, nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, gefördert. Der problem- und handlungsorientierte Charakter der Experimentierstationen fördert individuelle Lernprozesse und festigt entsprechende Kompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Projektdauer: 01.08.2012 bis 31.07.2013
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Christina Fiene
Projekthomepage: <http://www.expeditionn.de>

Evaluation baden-württembergischer Hochschulen zum aktuellen Stand der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Lehramtsausbildung

Kurzinhalt:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat in den vergangenen Jahren eine zunehmende Bedeutung im Bildungswesen erhalten. Hierzu gehören besonders schulische und außerschulische Bildungsträger, in denen das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung vermittelt und Kompetenzen für eine nachhaltige Lebensweise gefördert werden. Die flächendeckende Implementierung von BNE am formalen Lernort Schule steht im Zentrum des Projekts „Lernen über den Tag hinaus – Bildung für eine zukunftsfähige Welt“, das vom Ministerium für Kultus Jugend und Sport Baden-Württemberg federführend realisiert wird. Projektziel ist die Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur besseren Verankerung der BNE am Lernort Schule, z.B. durch eine Verstetigung im Schulcurriculum, eine Einbeziehung in möglichst viele Fächer und/oder neue Unterrichtsformen. In diesem Kontext kommt dem Hochschulbereich als Ort der Erstausbildung zukünftiger Lehrkräfte eine zentrale Bedeutung zu. Aspekte wie die Sensibilisierung von Lehramtsstudierenden für das Themenfeld Nachhaltigkeit oder ihre fachliche wie pädagogisch-didaktische Ausbildung im diesem Bereich haben einen Einfluss auf die Implementierung von BNE im Schulbereich.

Im Fokus des ministeriell geförderten Evaluationsprojekts steht daher die Untersuchungsfrage, inwiefern BNE bereits Bestandteil der Lehramtsausbildung an baden-württembergischen Hochschulen ist. Im Rahmen einer Online-Befragung werden sowohl der aktuelle Implementierungsstand als auch standortspezifische Möglichkeiten und Einschränkungen sowie darüber hinaus die individuelle Bereitschaft von Lehrenden zur Implementierung von BNE erhoben. Die Befragung mittels eines standardisierten, dynamischen Fragebogens richtet sich an die Fachleiter sowie an weitere, in der Lehramtsausbildung tätige Lehrpersonen aus den Lehramtsfächern an allen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen des Landes. Die Evaluation dient dazu, einen Aufschluss über den Status Quo der BNE in der Lehramtsausbildung zu geben und Potenziale bzw. Grenzen ihrer (stärkeren) Implementierung zu eruieren.

Projektdauer: 04.06.2012 bis 31.12.2013
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Markus Jahn
Projekthomepage: <http://www2.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/48706/>

Natur, Umwelt und digitale Geomedien (AIM)

Kurzinhalt:

In Kooperation mit der Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken (AIM) entwickelt die Abteilung Geographie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ein integriertes didaktisches Gesamtkonzept zum Thema „Die vier Elemente – Feuer – Erde – Wasser – Luft“. Die bestimmenden didaktischen Prinzipien sind hierbei eine konsequente Schülerorientierung, wobei die Schüler selbstständig,

aktiv und in Eigenverantwortung explorativ erforschend tätig werden können sowie eine Kompetenz- und Problemorientierung.

Inhaltlich sowie methodisch bilden zwei parallele Säulen für alle Schulstufen und -arten das Grundgerüst des Konzepts. Die erste Säule „Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit experimentell erfahren und erforschen“ legt den methodischen Schwerpunkt auf praktische Erfahrungen, Messungen und Experimente. Die zweite Säule „Räume analysieren und gestalten mit digitalen Geomedien“ nimmt die digitale Ebene in den Fokus.

Eine wissenschaftliche Begleitung des Gesamtkonzeptes bietet die Möglichkeit, die nachhaltige Integration der Angebote in den schulischen Alltag hypothesengeleitet zu überprüfen.

Projektdauer: 01.11.2011 bis 31.12.2013
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Daniel Volz, Christina Fiene
In Zusammenarbeit mit: Akademie für Innovative Bildung und Management
Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH
Bildungscampus 5
74076 Heilbronn
Projekthomepage: <http://aim-akademie.org/>

Zukunft gestalten – Mit Kindern erneuerbare Energie entdecken

Kurzinhalt:

Damit die Lebensqualität gegenwärtiger und zukünftiger Generationen innerhalb ökologischer Kapazitätsgrenzen nachhaltig sichergestellt werden kann, bedarf es einer gesellschaftlichen Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen und schonenden Umgang mit Ressourcen. Besonders relevant ist hierbei eine frühzeitige Entwicklung des Umweltbewusstseins. Dabei sollen die Kinder bereits im Kindergartenalltag u.a. lernen, die Natur zu beobachten und diese wertzuschätzen.

Zentrales Hauptanliegen des Projekts liegt hierbei in der Heranführung von Vorschulkindern an den Themenbereich der erneuerbaren Energie. An der Umsetzung des Projektes sind neben der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Siegmund die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Storrer aus dem Fachbereich Biologie sowie die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer aus dem Fachbereich Physik.

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung des Projektes erfolgt durch die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Alexander Siegmund in der Abteilung Geographie. Im Zuge dessen soll auf Grundlage eines normativen Kompetenzmodells überprüft werden, inwieweit sich bei den Vorschulkindern Kompetenzen in Hinblick auf erneuerbare Energie entwickeln und fördern lassen. Nach der Validierung des Kompetenzmodells an Hand einer Querschnittstudie mit etwa 150 Vorschulkindern soll dieses als Messinstrument im Rahmen des Projekts „Zukunft gestalten“ eingesetzt werden. Dazu wird gemäß des Pretest-Posttest-Designs die Kompetenzentwicklung der am Projekt beteiligten Vorschulkinder vor und nach den beschriebenen Treatments gemessen und im Anschluss daran mit den Ergebnissen einer Kontrollgruppe verglichen.

Projektdauer: 01.02.2011 bis 31.12.2013
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund

Projektmitarbeiter: Janine Handrick, Julia Schlenker (bis 11/2012)
In Zusammenarbeit mit: Stadt Heidelberg
Projekthomepage: <http://www.rgeo.de/cms/p/pzukunft/>

Vorträge / Veranstaltungen:

Schlenker, J. (2012): „Zukunft gestalten“-Vorstellung des Projektes, NTG-Kolloquium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Heidelberg, 30.01.2012.

Schlenker, J. (2012): Ein Kompetenzmodell für Vorschulkinder - theoretische Entwicklung und empirische Überprüfung, Hochschulverband für Geographie und Didaktik (HGD), Gießen, 15.03.2012.

Schlenker, J. (2012): Erfassung naturwissenschaftlicher Kompetenzen im Vorschulalter, 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Bielefeld, 12.09.2012.

Schlenker, J.(2011): Ein Kompetenzmodell für Vorschulkinder - theoretische Entwicklung und empirische Überprüfung, 12. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe, Karlsruhe, 03.12.2011.

Schlenker, J. (2011): "Zukunft gestalten" - Ein Kompetenzmodell für Vorschulkinder (Posterpräsentation), 76. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Klagenfurt, 06.09.2011.

Publikationen:

Schlenker, J. & Siegmund, A. (2012): Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Zukunft gestalten- Mit Kindern Erneuerbare Energie entdecken“. In: HGG-Journal, 26, 156 – 160.

Region im Fokus – Entwicklung von Unterrichtsmodulen für die Metropolregion Rhein-Neckar

Kurzinhalt:

Lernen über die Region, Lernen in der Region und Lernen mit der Region – dies sind die zentralen Ziele der Lernplattform „Region im Fokus“. Unter den fünf Schlagwörtern „Landschaft“, „Leben“, „Raum“, „Wirtschaft“ und „Region“ wurden insgesamt über 20 Themen der Metropolregion Rhein-Neckar, von der Geologie über berühmte Erfinder der Metropolregion bis hin zu der Frage „Was ist eigentlich eine Europäische Metropolregion?“ aufgegriffen und didaktisch aufbereitet.

Hierbei wurden, aufbauend auf einer Lehrplananalyse in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, bewusst Themen gewählt, die zum einen regionalen Bezüge haben, zum anderen aber auch in den Lehrplänen verankert sind. Ein Schwerpunkt wurde in diesem Kontext, um die Vorteile des Mediums Internet voll auszuschöpfen, auf den Einbezug von interaktiven Elementen gelegt. So wurden neben Texten und Abbildungen auch Filme, Animationen und Lernerfolgskontrollen integriert. So können per „Maus-Klick“ kleine Animationen gestartet werden, mit dem

Schieberegler zeitliche Veränderungen nachvollzogen werden oder kleine virtuelle Experimente durchgeführt werden.

Begleitet wurde das Projekt durch einen eigens hierfür einberufenen Beirat, bestehend aus Fraktionsvorsitzenden (bzw. deren Vertretern), Vertretern der Landeszentralen für politische Bildung, Vertretern der Schulämter sowie der Volkshochschulen. In einer abschließenden Evaluation wurde die Lernplattform „Region im Fokus“ sowohl inhaltlich als auch in ihrer Usability getestet und an entsprechenden Stellen optimiert. Ab dem Schuljahr 2012/2013 kann die Lernplattform „Region im Fokus“ an Schulen der Metropolregion Rhein-Neckar eingesetzt werden.

Projektdauer: 01.07.2010 bis 31.12.2012
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Christina Fiene
In Zusammenarbeit mit: Verband Region Rhein-Neckar
Projekthomepage: <http://www.fokus-rhein-neckar.de/>

Blickpunkt Fernerkundung (BLIF) – Softwareentwicklung zur Auswertung digitaler Satelliten- und Luftbilder als Beitrag einer nachhaltigen Umweltbildung

Kurzinhalt:

Eine wesentliche Kompetenz, die in zahlreichen nationalen wie internationalen Bildungsstandards von Schülerinnen und Schülern gefordert wird, ist die Fähigkeit selbständig geographische Informationen aus Luft- und Satellitenbildern zu gewinnen, zu interpretieren und auswerten zu können.

Das Projekt "Blickpunkt Fernerkundung" (BLIF) ermöglicht einen lernwirksamen und für den Unterrichtsalltag praktikablen Zugang zur Fernerkundung. In Kombinationen mit ausgewählten, kompetenzorientierten Lernmaterialien wird eine kostenlose webbasierte Fernerkundungssoftware zur Verfügung gestellt. BLIF bildet somit die Basis für einen sukzessiven Einsatz von Fernerkundungsdaten in Schulen. Das wesentliche didaktische Ziel dieses Projektes ist es, Schülerinnen und Schüler im Kontext einer geographischen Problemstellung eine motivierende Möglichkeit anzubieten, eigenständig Satellitenbilder zu importieren, zu bearbeiten und auszuwerten.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 30.09.2013
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Dipl.-Päd. RL Raimund Ditter
Dr. Simone Naumann
In Zusammenarbeit mit: Klaus Tschira Stiftung Gemeinnützige GmbH (Finanzierungsträger)
Leiner & Wolff GmbH; Heidelberg (Softwareprogrammierung)
Sprengsprung; Mannheim (Softwaregestaltung)
Projekthomepage: <http://www.rgeo.de/cms/p/pblif/>

Vorträge / Veranstaltungen:

- Ditter, R. & Siegmund, A. (2010): BLiF: Entwicklung einer webbasierten Fernerkundungssoftware für einen zeitgemäßen Geographieunterricht (Präsentation u. Workshop); Arbeitskreis Fernerkundung; 7./8.10.2010 (Heidelberg)
- Ditter, R. (2010): "BLIF: Development of a Remote Sensing Web Application for Schools"; GeoSciEd VI; 6th Quadrennial Conference of the International Geoscience Educators Organisation (IGEO); 02.09.2010, Johannesburg
- Ditter, R. & Jacobs, C. (2010): "BLIF: A Remote Sensing Web Application for Competence Oriented School Education"; AGIT, Lernen mit Geoinformation, 07.07.2010, Salzburg
- Ditter, R. (2009): Die Wirksamkeit digitaler Lernwege in der Fernerkundung: Empirische Untersuchungen zu Lernmotivation und Selbstkonzept bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (Posterpräsentation); 13.11.2009; Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses (PH) - Schwäbisch-Gmünd
- Ditter, R. (2009): Die Wirksamkeit digitaler Lernwege in der Fernerkundung: Empirische Untersuchungen zu Lernmotivation und Selbstkonzept bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (Posterpräsentation); 23.09.2009; Deutscher Geographentag 2009 - Wien
- Ditter, R. & Siegmund, A. (2009): Development of a Web-based Remote Sensing Software for Schools; 16.06.2009; 2nd EARSel Workshop on Education and Training - Chania (Kreta)

Publikationen:

- DITTER, R./JACOBS, C./SIEGMUND, A./WOLFF, R. (2010): BLIF: A Remote Sensing Web Application for Competence Oriented School Education; In: JEKEL, T./KOLLER, A./DONERT, K./VOGLER, R. (Eds.): Learning with Geoinformation V; S.171-180
- DITTER, R./SIEGMUND, A. (2010): Blickpunkt Fernerkundung (BLIF)- webbasierte Software zum Einsatz von Satellitenbildern in der Schule; In: Heidelberger Geographische Gesellschaft Bd.23; S.95-97
- DITTER, R./HASPEL, M./JAHN, M./KOLLAR, I./SIEGMUND, A./VIEHRIG, K./VOLZ, D./SIEGMUND, A. (2010): GeoSpatial Technologies in school - theoretical concept and practical implementation; eingereicht in: International Journal of Data Mining, Modelling and Management (IJDMMM): FutureGIS: Riding the Wave of a Growing Geospatial Technology Literate Society; Band2
- NAUMANN; S./SIEGMUND, A./DITTER, R./HASPEL, M./JAHN, M./SIEGMUND, A.: Remote Sensing in school - Theoretical Concept and practical Implementation. In: König, G & Lehmann, H. (Ed.), E-Learning Tools, Techniques and Applications; Proceedings of the ISPRS working group VI/1 - VI/2 VOLUME XXXVIII-6/W7 17-19 June 2009; Potsdam

NAUMANN; S./SIEGMUND, A./ DITTER, R./HASPEL, M/KOLLAR I./SIEGMUND, A.(2009): Satellitenbilder in der Schule - von der Theorie zur praktischen Anwendung. In: SEYFERT, H. (Ed.), DGPF- Jahrestagung, Basel, Tagungsband 18: S.41-50

Lernort UNESCO-Welterbe - Eine akteurs- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs im Spannungsfeld von Postulat und Praxis.

Kurzzinhalt:

"UNESCO-Welterbe": Das auf dem UNESCO-Übereinkommen zum Schutze des Kultur- und Naturerbes, der "Welterbekonvention" von 1972, beruhende Thema hat in den vergangenen Jahren neben einem hohen Bekanntheitsgrad und Popularitätswert einen bildungspolitischen Bedeutungszuwachs erfahren. Mit dem UNESCO-Siegel ausgezeichnete Stätten genießen aufgrund ihrer völkerrechtlichen Verankerung und ihrer inzwischen hohen internationalen medialen Aufmerksamkeit ein besonderes Gewicht in Politik und Wissenschaft. Neben der kollektiven globalen Schutzverantwortung können diese UNESCO-Stätten vielfältige Aufgaben wahrnehmen. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Eventkulisse über Erinnerungs- und Mahnmal-funktionen bis zur neuen Wunschrolle als Bildungszentrum und Lernort, deren Nachhaltigkeit gefördert werden soll. Gerade der Grundgedanke des UNESCO-Welterbeprogramms, ausgewählte Stätten von "outstanding universal value" heute behutsam zu nutzen und sie für künftige Generationen so authentisch und integer wie möglich zu erhalten, unterstreicht das in der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2004-2015 geforderte Prinzip besonders.

Als Voruntersuchung soll im Rahmen der Dissertation zunächst der Fragestellung nachgegangen werden, welche historische Genese der Welterbe-Idee zu Grunde liegt.

Es soll aufgezeigt werden, wie sich die originär zunächst auf Schutz und Bewahrung zielende Welterbekonvention zu einer Kulturkonvention mit Bildungsauftrag entwickeln konnte: Welche zentralen Dokumente, in welcher chronologischen Abfolge und in welcher inhaltlichen Differenzierung, stützen das Bildungspostulat. Welche Positionen und Diskurse einer Welterbe-Bildung wurden bereits entwickelt, um schließlich in Curricula zu münden? Welches Verständnis aus Geographie-didaktischer Sicht liegt dem Begriff des Lernorts zu Grunde und kann dieser auch auf UNESCO-Welterbestätten angewendet werden?

Projektdauer:	01.02.2009 bis 01.03.2012
Leiter:	Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter:	Dr. Peter Dippon Dipl.-Frankreichwissenschaftler, Dipl.-Betriebswirt (FH)
Finanzierungsträger:	Eigene Mittel
In Zusammenarbeit mit:	Das Forschungsvorhaben wird vom Generalsekretär der Deutschen UNESCO (Bonn) befürwortet
Projekthomepage:	http://rgeo.ph-heidelberg.de

Vorträge / Veranstaltungen:

- Dippon, P. (2012): Bildungsarbeit an Welterbestätten, Arbeitskreis World Heritage Education, Museumsinsel, Berlin, 04.05.2012.
- Dippon, P. (2012): Nutzung der Förderinstrumente europäischer Regionalpolitik für die Tourismusentwicklung von Destinationen, Fakultät für Tourismus, Hochschule München, 20.10.2012.
- Dippon, P. (2012): The UNESCO World Heritage Program - A contribution to Sustainability, Fakultät für Tourismus, Hochschule München, 20.10.2012.
- Dippon, P. (2011): Von der Schutzkonvention zum globalen Bildungsprogramm - eine qualitative Momentaufnahme zum Bildungsanspruch von UNESCO-Welterbestätten im Spannungsfeld von Postulat und Praxis, Arbeitskreis World Heritage Education, Pädagogische Hochschule Heidelberg, 06.05.2011.
- Dippon, P., Götze, K. (2011): Kooperationsstrukturen und Netzwerke im UNESCO-Welterbe - Ein Überblick, 2. Arbeitskreis World Heritage Education - Netzwerkbildungen und Kooperationen, 11.11.2011.
- Dippon, P. (2009): UNESCO-Welterbe: Eine Studie zur Bildungsfunktion von Welterbestätten, Forschungskolloquium, Universität Freiburg, 06.02.2009.
- Dippon, P. (2009): UNESCO-Welterbe als außerschulischer Lernort? Geographisches Kolloquium, Pädagogische Hochschule Heidelberg, 07.05.2009.

Publikationen:

- Dippon, P. (2012). AK World Heritage Education - Vermittlungskultur und Methoden einer Welterbe-Bildung. In: HGG-Journal, 26, 168 - 169.
- Dippon, P. (2012). Lernort UNESCO-Welterbe. Eine aktors- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs im Spannungsfeld von Postulat und Praxis. Universität Heidelberg Geographisches Institut. Heidelberg.
- Dippon, P. (2011). AK World Heritage Education - Diskurse und Perspektiven einer World Heritage Education. In: HGG Journal, 24/25, 163.
- Dippon, P. (2011). Die Heidelberg Geographische Gesellschaft (HGG) - ein erfolgreiches Kooperationsmodell zwischen Universität und Pädagogischer Hochschule Heidelberg. In: HGG Journal, 24/25, 3-5.
- Dippon, P.; SIEGMUND, A. (2010): Der Bildungsanspruch von UNESCO-Welterbestätten - eine aktuelle Bestandsaufnahme im Spannungsfeld zwischen Welterbekonvention und lokaler Praxis. In: STROETER-BENDER, J. (Hrsg.). World Heritage Education, Positionen und Diskurse, Marburg, 2010.
- Dippon, P.; SIEGMUND, A. (2010): HGG - Der besondere Vortrag: UNESCO-Welterbe. In: Geographische Rundschau 9, 53.

Dippon, P. ET AL (Hg.) (2008): Journal der Heidelberger Geographischen Gesellschaft (HGG) 23.

Empirische Studie zur Förderung der Raumverhaltenskompetenz durch den Einsatz von WebGIS in der Sekundarstufe I

Kurzzinhalt:

Der Förderung der Raumverhaltenskompetenz von Jugendlichen wird gerade im Zuge von Globalisierung, wachsenden Umweltproblemen und der Diskussion um Möglichkeiten einer Erziehung zur nachhaltigen Entwicklung eine große Bedeutung beigemessen. Geographische Informationssysteme (GIS) sind in der Lebenswelt der Schüler und in der Fachwissenschaft weit verbreitet, halten in die Schule aber nur langsam Einzug. Insbesondere herrscht immer noch ein Mangel an Studien zur Überprüfung des Mehrwertes des Einsatzes von GIS in Bezug auf den Kompetenzerwerb der Lernenden. Ziel des Projektes ist deshalb die Untersuchung der Auswirkungen des GIS-Einsatzes auf ausgewählte Aspekte geographischer Kompetenzen Jugendlicher.

In der Sekundarstufe I wurde daher eine exemplarische GIS-basierte Unterrichtseinheit zum Thema Tourismus in mehreren Schulen durchgeführt um die Auswirkungen des GIS-Einsatzes mit Hilfe eines eigens entwickelten Testverfahrens zu evaluieren. Von den Ergebnissen der Studie sollen empirisch fundierte Impulse sowohl zur Entwicklung einer integrierten GIS-Didaktik als auch zur Forschung in den Bereichen der geographischen Kompetenzforschung abgeleitet werden.

Projektdauer:	01.04.2007 bis 01.07.2013
Leiter:	Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter:	Kathrin Viehrig, M.A.
E-Mail:	siegmund@ph-heidelberg.de
Finanzierungsträger:	Eigene Finanzierung

Vorträge / Veranstaltungen:

Ausgewählte Präsentationen:

Viehrig, K., Siegmund, A. (2011): Using simple GIS-based applications or maps? NCGE conference, Portland USA, 2011-03-04.

Viehrig, K., Siegmund, A. (2010): Effects of GIS use on student achievement of geographic system competency - Preliminary results of a study in Germany, IGU regional conference, Tel Aviv, Israel, 2010-07-14.

Viehrig, K., Siegmund, A. (2009): Geographische Systemkompetenz und GIS-Einsatz - Arbeitsbericht einer Studie mit Schülern der Sekundarstufe, NTG Kolloquium, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Germany, 2009-11-02.

Viehrig, K., Siegmund, A., Volz, D. (2008): Effects of GIS-use on the development of core competencies, ESRI International Education User Conference, San Diego, USA, 2008-08-03.

Viehrig, K., Volz, D., Siegmund, A. (2008): A question of objective: Implementing GIS-use in secondary schools, 5th International Conference on Geographic Information Systems, Istanbul, Turkey, 2008-07-05.

Viehrig, K., Siegmund, A. (2008): Empirische Studie zur geographischen Systemkompetenz Jugendlicher, AEPF - Nachwuchskolloquium, Kiel, Germany, 2008-08-27.

Viehrig, K., Siegmund, A. (2008): Ansätze zur Förderung der geographischen Systemkompetenz (GSK), AEPF Tagung, Kiel, Germany, 2008-08-25.

Publikationen:

Ausgewählte Publikationen:

Viehrig, K., Volz, D., Siegmund, A. (2008). A question of objective: Implementing GIS-use in secondary schools. In A. Demirci, M. Karakuyu, M. A. McAdams, S. Incekara & A. Karaburun (Eds.), 5th International Conference on Geographic Information Systems - Proceedings. Fatih University Department of Geography: Istanbul. pp. 425-432

Volz, D., Viehrig, K., Siegmund, A. (2008). GIS as a means for competence development. In: Jekel, T., Koller, A., Donert, K. (eds.) Learning with Geoinformation III - Lernen mit Geoinformation III, Wichmann: Heidelberg. pp. 42-48.

Siegmund, A., Viehrig, K., Volz, D. (2008). GIS@school - new didactical aspects of using GIS in geography education. In Donert, K. (Ed.) EUC'07 HERODOT Proceedings, ESRI European User Conference 2007: Stockholm, Sweden, 25-27 September 2007, ESRI-HERODOT Publications.
www.herodot.net/conferences/stockholm/esri/Siegmund%20et%20al.pdf

Gaining additional urban space (GAUS) – Detection and valuation of potential areas for inner urban development with remote sensing and GIS

Kurzinhalt:

Eine der wesentlichen Begleiterscheinungen der Globalisierung ist die flächenhafte Ausdehnung von städtischen Räumen. Während am Ende der 1970er Jahre nur rund 38% der weltweiten Bevölkerung in Städten lebten, waren es 2008 bereits 50%. Prognosen zu Folge werden bis zum Jahr 2030 rund zwei Drittel der Menschheit in städtischen Agglomerationsräumen leben, die meisten davon in Megacities. Diese Urbanisierungsprozesse (urban sprawl), die oftmals eng gekoppelt sind an sozioökonomische Veränderungen, führen verstärkt zu Flächenumwidmungen - allein in Deutschland liegt der "Flächenverbrauch" durch Siedlungs- und Verkehrsflächen derzeit bei 100 ha pro Tag.

Ein auf der Grundlage von Satelliten- und Luftbildern basierendes computergestütztes Instrumentarium erlaubt die aktuelle und teilautomatisierte Detektion von potenziell nutzbaren städtischen Flächen. Fernerkundungsdaten mit einer räumlichen Auflösung von unter einem Meter bieten dabei die Möglichkeit auch kleinste Raumeinheiten flächen- und lagegenau zu erfassen. Die Klassifikation von Landbedeckung und Landnutzung bildet die Grundlage für eine weiterführende Analyse und wird mit objektorientierten Verfahren realisiert. Mithilfe einer multikriteriellen Analyse können die offenen Flächen in Hinblick auf ihre Potenziale als Bauflächen untersucht und hinsichtlich deren Eignung für eine konsolidierende Innenentwicklung abgeschätzt werden. Das fernerkundungs- und GIS-gestützte Instrumentarium von GAUS bietet der Raum-, Regional- und Stadtplanung die Möglichkeit einer zeitnahen und kostengünstigen Detektion, Klassifikation und v.a. Bewertung von potenziellen Bauflächen hinsichtlich ihrer möglichen Nutzung zur Innenentwicklung und Nachverdichtung.

Projektdauer: 01.02.2009 bis 31.12.2011
 Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
 Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Holger Thunig, Dr. Simone Naumann
 Finanzierungsträger: Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF, Türkiye Bilimsel ve Teknolojik Aratırma Kurumu TBİAK
 In Zusammenarbeit mit: Istanbul Technical University, Geodesy and Photogrammetry Engineering Department Remote Sensing Division
 Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut
 Projekthomepage: <http://www.gaus-project.org>

Vorträge / Veranstaltungen:

Fernerkundung als Planungsinstrument: Objektorientierte Klassifikation der Landbedeckung und -nutzung urbaner Räume (Poster), Deutscher Geographentag 2009, Wien, Österreich, (22.09.2009). Thunig, H.

Modeling Techniques for gaining additional urban space (Poster), SPIE Remote Sensing for Environmental Monitoring, GIS Applications and Geology, Berlin, (01.09.2009). Thunig, H.

Semi-Automated LULC classification of VHR optical satellite data in the context of urban planning (oral presentation), EARSeL, 31 May - 3 June 2010 in Paris, France, (01.05.2010), Thunig, H.

Automated LULC classification of VHR optical satellite data in the context of urban planning (Posterpräsentation), GEOBIA, 29 June - 2 July 2010 in Ghent, Belgium (02.07.2010), Wolf, N.; Thunig H.

Semi-automated analysis of remote sensing data - an approach for supporting planning authorities (oral presentation), AK Fernerkundung, 07.08.10.2010 Heidelberg. (08.10.2010), Thunig, H.

Publikationen:

Thunig, H., Naumann, S., Siegmund, A. (2009): Modeling techniques for gaining additional urban space. Proceedings of SPIE Remote Sensing for Environmental Monitoring, GIS Applications and Geology IX, Vol. 7478.

- Thunig, H., Wolf, N., Naumann, S., Siegmund, A., Jürgens, C. (2010): Automated LULC classification of VHR optical satellite data in the context of urban planning. Addink, E.A. and F.M.B. Van Coillie (Eds.). 2010. GEOBIA 2010-Geographic Object-Based Image Analysis. Ghent University, Ghent, Belgium, 29 June - 2 July. ISPRS Vol. No. XXXVIII-4/C7, Archives ISSN No 1682-1777.
- Thunig, H., Naumann, S., Siegmund, A. (2010). Semi-Automated LULC classification of VHR optical satellite data in the context of urban planning. Proceedings of 30 EARSeL Symposium.
- Thunig, H., Wolf, N., Naumann, S., Siegmund, A., Jürgens, C., Maktav, D.: Land Use/ Land Cover Classification for applied Urban Planning - The Challenge of Automation JURSE 2011.
- Thunig, H.; Wolf, N.; Naumann, S.; Siegmund, A.; Jürgens, C. (2010). Automated LULC classification of VHR optical satellite data in the context of urban planning. Addink, E.A.; Van Coillie, F.M.B. (Hrsg.). GEOBIA 2010-Geographic Object-Based Image Analysis. Ghent University, Ghent, Belgium, 29 June-2 July. ISPRS Vol. No. XXXVIII-4/C7, Archives ISSN No 1682-1777.
- Thunig, H.; Naumann, S.; Siegmund, A. (2010). Semi-Automated LULC classification of VHR optical satellite data in the context of urban planning. Proceedings of 30 EARSeL Symposium.
- Thunig, H.; Wolf, N.; Naumann, S.; Siegmund, A.; Jürgens, C.; Maktav, D. (2011). Land Use/ Land Cover Classification for applied Urban Planning - The Challenge of Automation JURSE 2011.

GIS-Station, Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien

Kurzinhalt:

Die Welt mit anderen Augen sehen – so lautet das Motto der GIS-Station, des Klaus-Tschira-Kompetenzzentrums für digitale Geomedien an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Die GIS-Station möchte digitale Geomedien in den modernen Schulunterricht integrieren. Sie ist in dieser Form eine deutschlandweit einzigartige Fortbildungseinrichtung für Lehrer und außerschulischer Lernort für Schulklassen. Sie bietet Kurse, Workshops und Konzepte für einen zeitgemäßen Unterricht an, der mit Hilfe digitaler Geomedien das Interesse an natur-, umwelt- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen fördert. Darüber hinaus veranstaltet sie Aktionen für die ganze Familie rund um das Thema GPS & Co. Die Arbeit der GIS-Station wird wissenschaftlich begleitet und koordiniert von der Abteilung Geographie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Projektdauer:	01.01.2010 bis 31.03.2014
Leiter:	Prof. Dr. Alexander Siegmund Prof. Dr. Ulrich Michel (Stv.)
Projektmitarbeiter:	Koordination: Dr. Kerstin Voß

Dr. Simone Naumann(Stv.)
PD Dr. Raimo Becker-Haumann(Stv.)

Anke Heidelberg (Assistenz)
Nicole Mertz (Presse und Kommunikation)
Odette Kretschmer (Multiplikatoren-schulung)
Hans-Peter Mayer (System- und Netzwerk-administration)
Nico Raichle (Qualitätsmanagement)

Projekthomepage: <http://www.gis-station.info/>

Vorträge / Veranstaltungen:

- GIS Day, 14.11.2013, Heidelberg
- Geocaching Day, 08.06.2013, 17.08.2013 & 19.10.2013, Heidelberg
- Junge Universität, 4.2.2010, Heidelberg
- Didacta, 16.3.-20.3.2010, Köln
- Schulgeographentag 2010, 23.4.2010, Oppenheim
- Deutschsprachige ESRI Anwenderkonferenz, 27.4.-29.4.2010, Darmstadt
- NTG-Kolloquium, 17.5.2010, Heidelberg
- Explore Science, 9.6.-13.6.2010, Mannheim
- Kollquium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Abteilung Geographie, 17.6.2010
- ESRI-Anwendertreffen, Stuttgart, 1.7.2010

Publikationen:

Becker-Haumann, R., Siegmund, A., Volz, D. (2011): GIS-Station, Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien - ein Jahr erfolgreiche Arbeit. In: Dippon, P., Forbriger M., Nüsser M., Siegmund A.: HGG-Journal, S. 9-12

Becker-Haumann, R., Siegmund, A., Volz, D. (2010): Digitale Geomedien in die Schule. - arcAKTUELL, 2/2010, S. 39.

Siegmund, A., Becker-Haumann, R., Volz, D. (2010): Mit der GIS-Station die Welt mit anderen Augen sehen. Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien in Heidelberg eröffnet. - Schulgeographie in Baden-Württemberg, Nr. 58, Juli 2010, S. 42-43.

GLOKAL Change: GLOBale Umweltveränderungen in der Umweltbildung loKAL bewerten – Entwurf umweltdidaktischer Lernmodule auf der Basis von Satellitenbildern und originalen Begegnungen

Kurzinhalt:

Globale Umweltveränderungen stehen in Form von Mensch-Umwelt-Prozessen in einem engen Wechselverhältnis mit lokalen Veränderungen von Natur- und Kulturräumen. Durch das Projekt sollen Jugendlichen diese komplexen Zusammenhänge im Rahmen der schulischen und außerschulischen Umweltbildung auf handlungsorientierte Weise näher gebracht werden. Dazu dient eine Kombination von multimedia-

len, interaktiven Lernmodulen und eigenen Untersuchungen vor Ort (siehe Abb.). Mittels der interaktiven Lernmodule sollen die Kernproblemen der globalen Umweltveränderungen anhand von Satellitenbildern vermittelt werden, welche anschließend anhand der eigenen Untersuchungsergebnisse aus der Arbeit mit Fernerkundungsdaten und dem Einsatz geographischer Feldmethoden lokal bewertet werden.

Dabei kommt dem Einsatz von deutschlandweiten Satellitenbildern eine zentrale Bedeutung zu. Sie dienen zur Veranschaulichung globaler Prozesse sowie zur Visualisierung und Untersuchung von Landschaftsveränderungen, auch auf lokaler Ebene. Die vorprozessierten Bilder werden als Echtfarben-, Falschfarben- und NDVI-Darstellung in einer webbasierten Lernplattform zur Verfügung gestellt und sind in Lernmodulen eingebunden.

Das Ziel des Projektes ist die Förderung des Verständnisses, des Transfers und der Bewertungskompetenz für Umweltveränderungen von der globalen auf die lokale Ebene durch einen vielfältigen Perspektivenwechsel, der über konkrete schulart- und klassenstufenspezifisch differenzierte und in den außerschulischen Bereich übertragbare handlungsorientierte Aufgabenstellung initiiert wird. Durch diesen multimedialen und multisensorischen Ansatz soll eine aktive Auseinandersetzung v.a. von jüngeren Jugendlichen (Sekundarstufe I) mit Umweltveränderungen und deren Folgen gefördert und deren persönliches Engagement für Fragen des Umweltschutzes nachhaltig geweckt bzw. verstärkt werden.

Das Projekt wird von der Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Ergebnis:

Die entwickelte Lernplattform GLOKAL Change ist unter www.glokalchange.de kostenfrei zugänglich. Die Lernmodule können sowohl in einer offenen Variante als auch in einer geschlossenen Variante mit eingeschränkten Navigationsmöglichkeiten bearbeitet werden. Für die Bearbeitung der Lernmodule, sowie als Grundlage für die Arbeit im Gelände, können Arbeitsblätter kostenfrei von der Lernplattform heruntergeladen werden. GLOKAL Change wurde erfolgreich im Schulunterricht, sowie in außerschulischen Umweltbildungsveranstaltungen, eingesetzt.

Projektdauer:	29.03.2008 bis 29.02.2012
Leiter:	Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter:	Michelle Haspel, Dipl.-Geogr. Markus Jahn
Finanzierungsträger:	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Projekthomepage:	http://www.glokalchange.de

Vorträge / Veranstaltungen:

Jahn, M., Haspel, M., Siegmund, A. (2011): "Glokal Change" - A Learning Platform Designed to Foster Evaluation Competence by Applying Remote Sensing Data. Vortrag auf dem GI_Forum 2011 "Learning with Geoinformation". 05.- 08. July 2011. Salzburg

Jahn, M., Haspel, M., Siegmund, A. (2011): "Glokal Change": Geography meets Remote Sensing in the Context of Education for Sustainable Development. Vortrag auf dem European Association of Geographers Annual Meeting and Conference 2011. 02.- 05. June 2011. Athen.

2011 Jahn, M., Haspel, M., Siegmund, A. (2011): "Glokal Change": Mit digitaler Geoinformation globale Umweltveränderungen verstehen und bewerten lernen. Vortrag auf dem HGD-Symposium "Räumliche Orientierung, Karten und Geoinformation im Unterricht". 06. - 09. April 2011. Ludwigsburg

Jahn, M.; Haspel, M & Siegmund, A. (2010): Using Remote Sensing Data in the Context of the Education for Sustainable Development. Vortrag auf dem 30th EARSeL Symposium: Remote Sensing for Science, Education and Culture. 31 May - 3 June 2010. Paris.

Jahn, M.; Haspel, S. & Siegmund, A. (2010): "Glokal Change": An Interactive Geoscience Approach Contributing to the Education for Sustainable Development. Vortrag auf der GeoSciEdVI Conference, 30 August - 3 September 2010. Johannesburg.

Haspel, M.; Jahn, M. & Siegmund, A. (2010): Globale Umweltveränderungen anhand von Satellitenbildern lokal bewerten lernen. Vortrag auf dem Bildungskongress Globales Lernen,

Publikationen:

Jahn, M., Haspel, M., Siegmund, A. (2012): "GLOKAL Change": Mit digitaler Geoinformation globale Umweltveränderungen verstehen und bewerten lernen. In: Hüttermann, A., Kirchner, P., Schuler, S. & Drieling, K. (Hrsg.): Räumliche Orientierung, Karten und Geoinformationen im Unterricht. Geographiedidaktische Forschungen Band 49, Schriftenreihe des Hochschulverbandes für Geographie und ihre Didaktik (HGD). Westermann Verlag, Braunschweig. 281 - 289.

Jahn, M., Haspel, M., Siegmund, A. (2011): "Glokal Change": Geography meets Remote Sensing in the Context of the Education for Sustainable Development. European Journal of Geography, Vol. 2 No. 2, 2011. 21 - 34.

Jahn, M., Haspel, M., Siegmund, A. (2011): "GLOKAL Change" - A Learning Platform Designed to Foster Evaluation Competence by Applying Remote Sensing Data. In: Jekel, T., Kollar, A., Donert, K. & Vogler, R. (Eds.): Learning with GI 2011. Implementing Digital Earth in Education, Wichmann Verlag, Berlin. 194-203.

Jahn, M.; Haspel, M & Siegmund, A. (2010): Using Remote Sensing Data in the Context of the Education for Sustainable Development. 30th EARSeL Symposium: Remote Sensing for Science, Education and Culture. 31 May - 3 June 2010. Paris. <http://www.conferences.earsel.org/abstract/show/1845>

Jahn, M.; Haspel, M.; Ditter, R. & Siegmund, A. (2010): Tagebau im Satellitenbild. Landschafts-wandel im Rheinischen Braunkohlenrevier unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Praxis Geographie 7/8 2010. Braunschweig. 42-45.

Naumann, S., Siegmund, A., Ditter, R.; Haspel, M., Kollar, I., Siegmund, A. (2009): Satellitenbilder in der Schule - von der Theorie zur praktischen Anwendung. In: DGPF Tagungsband 18/2009 .

Naumann, S., Siegmund, A., Ditter, R., Haspel, M., Jahn, M. & Siegmund, A. (2009): Remote Sensing in School - Theoretical Concept and Practical Implementation, ISPRS 2009. Potsdam.

Modeling and valuation of ecological impacts of land cover and land use changes on the Canary Islands (Tenerife)

Kurzinhalt:

Die zum Kanarischen Archipel gehörende Insel Teneriffa ist aufgrund ihres heterogenen Landschaftsbildes ein beliebtes Urlaubsziel für Touristen, insbesondere aus europäischen Ländern. Mit dem Beginn des Massentourismus in den 1960er Jahren ging auf Teneriffa ein sozioökonomischer Wandel von einer Agrar- zur Dienstleistungsgesellschaft einher, der sich neben stark angestiegenen Besucherzahlen pro Jahr vor allem in einer zunehmenden Landflucht aus den ländlichen sowie ökonomisch benachteiligten Gebieten und damit einhergehenden Siedlungsexpansion in den küstennahen Siedlungen widerspiegelt. Allein zwischen 1978 und 2002 stieg die Siedlungsfläche um nahezu 228%. Zur selben Zeit reduzierte sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche von ca. 26000 ha (1982) auf 16500 ha (2008).

Diese landwirtschaftlich stillgelegten Areale (Brachflächen) stellen generell potenziellen Raum zur Verfügung, in dem sich angrenzende sensitive Ökosysteme wie Lorbeer-, Kiefernwälder und Sukkulenteformationen wieder auf natürliche Weise ausbreiten können und so eine Regeneration von zuvor anthropogen stark beanspruchtem Land stattfinden kann.

Im Rahmen des Projekts „Räumliche Modellierung von agrarischen Landnutzungsveränderungen zur Erfassung von Brachland als Regenerationsfläche für natürliche Ökosysteme auf Teneriffa (Kanarische Inseln)“ wird ein multikriterielles Simulationsmodell entwickelt, das die zukünftige zukünftigen landwirtschaftlichen Flächendynamiken auf der Insel Teneriffa simuliert. Die Studie basiert auf drei verschiedenen Arbeitsschritten: 1) Fernerkundungsgestützte Analyse der Landnutzungs- und -bedeckungs-veränderungen (LULC) der letzten 30 Jahre; 2) Räumliche Modellierungstechniken zur Simulation zukünftiger agrarischer Landnutzungsveränderungen und 3) GIS-basierte Analyse zur Abschätzung des Regenerationspotenzials verschiedener Ökosysteme.

Projektdauer: 01.08.2009 bis 31.12.2013
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
In Zusammenarbeit mit: Exzellenzinitiative II der Universität Heidelberg, Global Change and Globalization
Projekthomepage: <http://www.iup.uni-heidelberg.de/Exzellenzinitiative/group3.html>

Vorträge / Veranstaltungen:

„Fernerkundungsbasierte Detektion agrarischer Landnutzungsveränderungen auf Teneriffa“. Abschluss-symposium des Projektverbundes „Global Change and Globalization“ des Heidelberg Center for the Environment (HCE), 23.11.2012 (oral presentation).

„Detection and Assessment of Land Use Dynamics on Tenerife (Canary Islands): The agricultural development between 1986 and 2010”. SPIE Remote Sensing 2012, Edinburgh, UK, 25.09.2012 (oral presentation).

„Object-based Detection of Agricultural Land Use Changes on Tenerife (Canary Islands)”, IGARSS 2012, Munich, 26.07.2012 (poster presentation).

„Objektbasierte Detektion von agrarischen Landnutzungsveränderungen auf Teneriffa (Kanarische Inseln)”, 4. RESA Workshop, Neustrelitz, 22.03.2012 (oral presentation).

„Agricultural land use dynamics on Tenerife (Canary Islands): The development of fallow land as resettlement area for adjacent natural ecosystems”, GEOINFORMATIK 2011 - GEOCHANGE, Münster, 17.06.2011 (oral presentation).

„Modeling of agricultural land use changes for detecting fallow lands as regeneration areas for natural ecosystems on Tenerife (Canary Islands)”, 4th EARSel SIG Workshop on Land Use Land Cover, Prague, Czech Republic, 03.06.2011 (poster presentation).

Publikationen:

GÜNTHERT, S. & NAUMANN, S. (2013): Angewandte geographische Fernerkundung. Teil 4: Massentourismus versus Landwirtschaft - Ein Blick auf die Ferieninsel Teneriffa. In: Geographie und Schule (201), S. 48-49.

GÜNTHERT, S., NAUMANN, S. & SIEGMUND, A. (2012): Detection and Assessment of Land Use Dynamics on Tenerife (Canary Islands): The agricultural development between 1986 and 2010. In: Proceedings of SPIE Vol. 8538, 853804.

GÜNTHERT, S., SIEGMUND, A. & NAUMANN, S. (2012): Objektbasierte Detektion von agrarischen Landnutzungsveränderungen auf Teneriffa (Kanarische Inseln). In: Borg, Daedelow & Johnson: RapidEye Science Archiv (RESA) - Vom Algorithmus zum Produkt. 4. RESA Workshop. GITO mbH Verlag, Berlin, S. 295-298.

GÜNTHERT, S., WIELAND, M. & SIEGMUND, A. (2011): Change Detection Analysis for Assessing the Vulnerability and Protective Effect of Beach Forests in Case of the Tsunami 2004 in Thailand. In: Photogrammetrie - Fernerkundung - Geoinformation PFG, 2011 (4), S. 247-259.

GÜNTHERT, S., SIEGMUND, A., THUNIG, H. & MICHEL, U. (2011): Object-based detection of LUCC with special regard to agricultural abandonment on Tenerife (Canary Islands). In: Proceedings of SPIE 8181, 81811 (2011).

GÜNTHERT, S., NAUMANN, S. & SIEGMUND, A. (2011): Räumliche Modellierung von agrarischen Landnutzungsveränderungen zur Erfassung von Brachland als Regenerationsfläche für natürliche Ökosysteme auf Teneriffa (Kanarische Inseln) In: MÄCHTLE, B., DIPPON, P., NÜSSER, M. & SIEGMUND, A. (Hrsg.):

Die Geographie in Heidelberg - ein Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. HGG-Journal 24+25, S. 155-157, Heidelberg.

GÜNTHERT, S., SIEGMUND, A. & NAUMANN, S. (2011): Agricultural land use dynamics on Tenerife (Canary Islands): The development of fallow land as resettlement area for adjacent natural ecosystems. In: SCHWERING, A., PEBESMA, E., BEHNCKE, K. (Hrsg.): GEOINFORMATIK 2011 - GEOCHANGE. Schriftenreihe des Instituts für Geoinformatik, Westfälische Wilhelms-Universität. Münster, Band 41, S. 151-156.

Theoriegeleitete Erhebung von Kompetenzstufen im Rahmen probabilistischer Messmodelle - Ein Beitrag zum Aufbau eines Heidelberg Inventars Geographischer Systemkompetenz (HEIGIS)

Kurzinhalt:

Die geographische Systemkompetenz (GSK) von Jugendlichen ist ungeachtet ihrer hohen gesellschaftlichen, individuellen und daher auch fachdidaktischen Bedeutung bisherigen Studien zufolge mangelhaft. Zur Förderung der GSK werden in der Literatur verschiedene Wege vorgeschlagen, ohne dass deren Wirksamkeit – und damit deren Beitrag zur Verbesserung des Unterrichts – bisher hinreichend belegt werden könnten. Die Forschung zur Verbesserung der GSK wird zurzeit jedoch durch das Fehlen adäquater Messinstrumente behindert. Die erste Projektphase zielt deshalb auf die theoriegeleitete Entwicklung eines messtheoretisch fundierten und geographiedidaktisch begründeten GSK-Messinstruments, dessen psychometrische Absicherung innerhalb probabilistischer Messmodelle und die dadurch mögliche Überprüfung eines Kompetenzmodells der GSK. In der zweiten Projektphase soll die konkrete Überprüfung der Veränderung der GSK vor und nach einer Intervention im Mittelpunkt stehen, einschließlich der sich daraus ergebenden Optimierungsmöglichkeiten für das Messinstrument selbst.

Leitung:	Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeit:	Kathrin Viehrig, M.A.
Laufzeit:	01.10.2009 bis 30.09.2011
Förderung:	Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Joachim Funke Dipl. Psych. Sascha Wüstenberg Dr. Samuel Greiff

Vorträge / Veranstaltungen:

Viehrig, K., Greiff, S., Siegmund, A., Funke, J. (2010). Geographische Kompetenzen fördern - Erfassen der Geographischen Systemkompetenz als Grundlage zur Bewertung der Kompetenzentwicklung. Gemeinsames Symposium des GEI und der HGD, Braunschweig, Germany, 2010-03-18.

Siegmund, A.; Viehrig, K.; Funke, J.; Greiff, S. (2009). Theory-guided survey of competency levels within the framework of probabilistic measurement models - a contribution to building a Heidelberg Inventory of Geographic System Competency (HEIGIS), Annual meeting of the DFG-priority program 'Competence

models for the assessment of individual learning outcomes and the evaluation of educational processes', Göttingen, Germany, 2009-10-02.

Viehrig, K.; Siegmund, A. (2009). Theoriegeleitete Erhebung Geographischer Systemkompetenz im Rahmen probabilistischer Messmodelle, NTG Kolloquium, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Germany, 2009-04-27.

Umwelt- und Klimaforschungsprojekt Baar – Aufbau eines Geoökologischen Informationssystems (GÖKISBA) zur geosystematischen Analyse des regionalen Naturraumpotentials

Kurzinhalt:

Die Baar stellt eine Hochmulde zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb dar. Als Teil der Südwestdeutschen Schichtstufenlandschaft ist die Baar geologisch, topographisch, regionalklimatisch sowie geoökologisch stark differenziert und wird durch den Menschen seit Jahrtausenden überprägt. Daher bietet sich die Region für kleinräumige geoökologische Analysen an, um die Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen verschiedenen Naturraumfaktoren qualitativ und quantitativ erfassen und analysieren zu können.

Im Rahmen des Projekts werden seit 2000 die charakteristischen naturräumlichen Aspekte der Region in einem Geoökologischen Informationssystem der Baar (GÖKISBA) erfasst und deren wechselseitige Beeinflussung zur Bewertung des Naturraumpotenzials geosystematisch quantifiziert. Dabei kommt den regionalklimatischen Besonderheiten eine zentrale Bedeutung zu. Sie sind vor allem durch eine starke thermische und hygrische Kontinentalität gekennzeichnet und beeinflussen auf vielfältige Weise das Prozessgefüge des Natur- und Kulturrums. Aus diesem Grund wurde bereits 1994 eigens ein dicht geknüpftes Klimamessnetz eingerichtet und daraus großmaßstäbige regionale Klimakarten abgeleitet. Das GÖKISBA umfasst darüber hinaus unter anderem satellitenbildgestützte Landnutzungsanalysen, digitale Daten zu Topographie, Geologie, Böden und Mooren sowie Biotop- und Geotypen der Baar.

Ergebnis:

Natur- und Kulturräum der Baar werden durch kaum einen anderen Faktor so nachhaltig geprägt wie durch ihre besonderen regionalklimatischen Gegebenheiten. Die Region ist durch eine ausgeprägte Frosthäufigkeit gekennzeichnet, zählt sie doch bei austauschwarmen Strahlungswetterlagen oft mit zu den Kältepolen Deutschlands. Durch die Leelage zum Schwarzwald stellt sich auf der Baar darüber hinaus eine im Vergleich zu den Nachbarregionen relative Niederschlagsarmut und typische jahreszeitliche Niederschlagsverteilung ein, die kennzeichnend ist für eine ausgeprägte thermische und hygrische Kontinentalität des Klimas.

Zur Erfassung der differenzierten regionalklimatischen Charakteristika wurde ab 1994 mit dem Aufbau eines dichten Klimamessnetzes auf der Baar begonnen, das die bestehenden Stationen anderer Betreiber ergänzt und erweitert. In seiner höchsten Ausbaustufe umfasst es insgesamt zwölf eigene Stationen, deren Messdaten in das

GÖKISBA eingespeist und mit Daten von zehn Klimastationen des Deutschen Wetterdienstes (DWD), zwei Stationen des Landkreises Schwarzwald-Baar, einer Station der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW, vormals UMEG) sowie einer privat betriebenen Station ergänzt werden. In Verbindung mit einer satellitenbildgestützten Landnutzungsklassifikation wurden aus diesen Daten großmaßstäbige regionale Klimakarten abgeleitet.

Im Kontext aktueller Erhebungen zur potenziellen natürlichen Vegetation von Baden-Württemberg im Maßstab 1:200.000 erfolgte 2005 auf der Grundlage des GÖKISBA die Ableitung einer mittelmaßstäbigen ökologischen Raumgliederung der Baar mit Hilfe eines so genannten statistischen Entscheidungsbaumverfahrens. Zentraler Bestandteil der Arbeit war dabei die Entwicklung eines zur Beschreibung der potenziellen natürlichen Vegetation geeigneten Parametersatzes unter Berücksichtigung der besonderen regionalen Aspekte. Die abgeleitete Raumklassifizierung bildet die Grundlage weitergehender landschaftsökologischer Untersuchungen, insbesondere im Bereich des geoökologischen Umweltmonitorings und liefert Entscheidungshilfen für einen nachhaltigen Umweltschutz und die Raumplanung.

Im Rahmen einer phänologischen Studie konnte für den Naturraum der Baar im Vergleich des Zeitraums 1991-2006 gegenüber der Normperiode 1961-1990 eine deutliche Verschiebung der einzelnen Wachstumsphasen der Vegetation nachgewiesen werden. Die Ergebnisse bestätigen eine auch anderorts beobachtete Reaktion der Vegetation auf die progredienten Temperaturerhöhungen im Jahresmittel seit Beginn des letzten Jahrhunderts. Zugleich treten die regionalklimatischen Besonderheiten der Baar im Vergleich der Phaseneintritte zur Höhe besonders hervor und unterstreichen die Kennzeichen des Naturraums. Mit Einbeziehung der phänologischen Beobachtungen erhält die Raumbetrachtung ein umfassenderes Bild auf die anstehenden Fragen zur Raumplanung und die Entwicklung geeigneter Anpassungsstrategien an die regionalen Folgen des Klimawandels.

Projektdauer:	01.01.2000 bis 31.12.2014
Leiter:	Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter:	Dipl.-Geoökol. Daniel Volz (seit 02/2006), Michelle Haspel (cand. päd., bis 09/08) Susanne Volk (cand. päd., bis 03/2006), Daniel Volz (cand. geoökol., bis 12/2005)
Finanzierungsträger:	Breisgauer Cement GmbH, Stiftung Natur und Umwelt der Landesbank Baden-Württemberg, weitere privatwirtschaftliche Sponsoren, Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit:	Univ. Bonn, Geogr. Institut (Prof. Dr. D. Klaus) Univ. Hohenheim, Institut für Landschafts- und Pflanzensoziologie (Prof. Dr. R. Böcker/Dipl.-Biol. M. Röhl) Univ. Karlsruhe (TH), Inst. f. Geographie u. Geoökologie (Prof. Dr. M. Meurer †) Univ. Tübingen, Geogr. Inst./Universität Karlsruhe (TH), Inst. für Regionalwissenschaften (Prof. Dr. J. Vogt) HS f. Forstwirtschaft Rottenburg (Prof. R. Wagelaar) HS f. Wirtschaft u. Umwelt Nürtingen Geislingen (Prof. Dr. K. Reidl)
Projekthomepage:	http://www.rgeo.de/cms/p/pgoekisba/

Publikationen:

Siegmund, A. (Hrsg.) (2006). Faszination Baar - Porträts aus Natur und Landschaft (1. Aufl.: Faszination Baar - Portraits einer Naturlandschaft), Verlag der Morys Hofbuchhandlung, Donaueschingen.

Siegmund, A. (2006). Der Klimacharakter der Baar - ein regionales Querprofil. In: Siegmund, A. (Hrsg.): Faszination Baar - Porträts aus Natur und Landschaft (1. Aufl.: Faszination Baar - Portraits einer Naturlandschaft), Verlag der Morys Hofbuchhandlung, Donaueschingen, 57-74.

Haspel, M., Siegmund, A. (2011): Pflanzen als Indikator für Klimaveränderungen auf der Baar. In: Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, Band 54: Schriften der Baar, Donaueschingen, 121-132.

Vulnerabilitäts- und Degradationsanalyse semiarider Inselökosysteme am Beispiel der Kapverden mit dem Schwerpunkt Fogo**Kurzzusammenfassung:**

Die Kapverden stellen eine sahelisch geprägte Inselgruppe im mittleren Atlantik mit ausgeprägter geoökologischer und floristischer Vielfalt dar. Die Region ist durch ein geringes Niederschlagspotenzial bei großer Niederschlagsvariabilität gekennzeichnet, mit der stark variierenden Ernteerträge und eine ökologische Vulnerabilität einhergehen. Durch starken Bevölkerungsdruck und zunehmenden Tourismus sind daher vor allem ein Rückgang lokal stark differenzierter, teilweise endemischer Pflanzengesellschaften, Erosions- und Degradationsprozesse sowie ein Verlust an Tragfähigkeitspotenzial zu beobachten. Diese werden mit Hilfe mehrskaliger, boden- und satellitenbildgestützten Methoden analysiert und im Sinne einer nachhaltigen Nutzung bewertet. Die Ergebnisse dienen als Basis für ein Umweltmonitoring bzw. Umweltmanagement und die Entwicklung neuer Landnutzungskonzepte.

Für die Inseln Fogo, Boavista und Santo Anto wurden auf der Grundlage von topographischen Karten 1:25.000 digitale Geländemodelle (DGM) generiert. Darüber hinaus wurden Parameter wie der Gesteins- und Bodenuntergrund, agrarökologische Informationen sowie weiteres analog vorliegendes Kartenmaterial digital erfasst. Für die Inseln Fogo, Boavista und Santo Anto wurden auf der Basis historischer und aktueller LANDSAT TM- und ETM-Szenen Landbedeckungs- und Landnutzungsanalysen durchgeführt. Change-Detection-Analysen zeigen die Veränderungen der Landbedeckung- und Nutzung.

Auf Fogo, Boavista und Santo Anto wurden Bodenuntersuchungen durchgeführt, die einen ersten Überblick über die pedologischen Gegenbenheiten der drei Inseln bieten. Hierzu wurden über 25 Bodenproben auf Textur und zum Chemismus untersucht. Auf Grundlage der Laboranalysen konnten fünf verschiedene Bodencluster ausgewiesen werden.

Die Ursachen für den Landbedeckungs- und Landnutzungswandel sollen anschließend mittels Regressionsanalysen erarbeitet werden, sowohl ökologische (Klima, Böden usw.) als auch anthropogene Faktoren (Bevölkerungswachstum, Rohstoffabbau usw.). Eine bereits generierte geoökologische Raumgliederung der Insel Fogo aus dem Jahre 2007, die auf Grundlage verschiedener Geofaktoren wie Höhe,

Hangneigung, Vegetationsbedeckung, Böden und Geologie basiert, weist Raumeinheiten unterschiedlicher ökologischer Vulnerabilität aus. Diese GIS- und multivariate Clusteranalyse wird abschließend um die ökologischen und anthropogenen Landbedeckungs- und Landnutzungsänderungen mit dem Ziel erweitert, dass Landschaftsräume mit einem hohen Maß an Erosions- und Degradationserscheinungen ausgewiesen werden können. Gleiches gilt für potentielle Areale die höchst vulnerabel gegenüber Erosions- und Degradationserscheinungen erscheinen, sollten diese einer anderen Art der Landnutzung unterworfen werden.

Projektdauer: 01.07.2003 bis 31.12.2013
 Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
 Projektmitarbeiter: Dr. Simone Naumann,
 Dipl.-Geogr. Claas Olehowski,
 Dipl.-Geogr. Timo Spagerer (bis 06/2006),
 Dipl.-Ing. (FH) Gunhild Kuschel (bis 06/2004),
 Dipl.-Geogr. André Hohmann (bis 08/2003),
 Daniel Varga (cand. geoökol. bis 06/2005)
 Finanzierungsträger: Kömmerling Stiftung Mannheim
 Universität Mannheim
 Deutsche Forschungsgemeinschaft
 In Zusammenarbeit mit: Universität Heidelberg, Geographisches Institut (Prof. Dr. B. Eitel)
 Universität Karlsruhe (TH), Institut für Geographie und Geoökologie (Prof. Dr. M. Meurer)
 Fachhochschule Karlsruhe, Fachbereich Geoinformationswesen (Prof. Dr. G. Schaab und Prof. Dr. R. Jäger)
 Projekthomepage: <http://rgeo.ph-heidelberg.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

Vulnerabilitäts- und Degradationsanalysen semiarider Inselökosysteme der Randtropen am Beispiel von Fogo (Kapverden, Treffen des AK subsaharisches Afrika, 26.04.2008.

Vulnerability- and Degradation Analysis of semiarid Island ecosystem in the marginal tropics on the example of Fogo (Cape Verde Islands) - a study based on Remote Sensing and GIS, ESF-FMSH Entre-Sciences Conferences, Porquerolles, 05.-11.11.2008.

GIS-Based Geoecological Vulnerability Analysis of Fogo (Cape Verde, ESRI International User Conference, 06.08.2008.

Vulnerabilitäts- und Degradationsanalyse semiarider Inselökosysteme der Randtropen am Beispiel von Fogo (Kapverden), Arbeitskreis Subsaharisches Afrika, Siegen, 25.-26.04.2008.

Vulnerability- and Degradation Analysis of semiarid Island ecosystem in the marginal tropics on the example of Fogo (Cape Verde Islands) - a study based on Remote Sensing and GIS, EGU, Wien, 14.-17.04.2008 (Poster).

Faszination Kapverden - ein geographischer Streifzug durch ein Inselarchipel, HGG, Heidelberg, 30.10.2007.

Einsatz multiskaliger Fernerkundungsdaten zur ökologischen Vulnerabilitäts- und Tragfähigkeitsanalyse semiarider Inselökosysteme der Kapverden - das Fallbeispiel Fogo. Deutscher Geographentag, Bayreuth, 29.09.-05.10.2007.

Publikationen:

Olehowski, C., Haspel, M. (2009): Die Ziege ist an allem Schuld- Desertifikationserscheinungen am Beispiel der Kapverden. In: Praxis Geographie, H. 6.

Olehowski, C., Fischer, D., Naumann, S., Siegmund, A. (2009): Satellitenbildgestützte Landbedeckungsklassifikation der Insel Fogo (Kapverden). In: Zentralblatt für Geologie und Paläontologie.

Olehowski, C., Naumann, S., Fischer, D., Siegmund, A. (2008): Geo-ecological spatial pattern analysis of the island of Fogo (Cape Verde). In: Global and Planetary Change, Bd. 64, H. 3 - 4, S. 188 - 197.

Olehowski, C., Fischer, D., Naumann, S., Siegmund, A. (2008): Vulnerabilitäts- und Degradationsanalyse semiarider Inselökosysteme der Randtropen am Beispiel von Fogo (Kapverden). In: Jürgens, U., Krüger, F., Samimi, C., Schmid, S.: Entwicklungsforschung: Beiträge zu interdisziplinären Studien in Ländern des Südens., S. 245 - 260.

Olehowski, C., Siegmund, A. (2008): Vulnerability- and Degradation Analysis of semiarid Island ecosystem in the marginal tropics on the example of Fogo (Cape Verde Islands) - a study based on Remote Sensing and GIS. Geophysical Research Abstracts, Vol. 10, abstracts of the European Geosciences Union General Assembly 13.-18. April 2008, Vienna, published.

Siegmund, A., Olehowski, C. (2007): Degradations- und Tragfähigkeitsanalyse semiarider Inselökosysteme der Randtropen am Beispiel von Fogo (Kapverdische Inseln) - eine Fernerkundungs- und GIS-gestützte Studie. In: Löwner, R., Horsfield, B. (Hrsg.): Vom All zum Kern. Geowissenschaften in Afrika. AdG-Abstractband 6.-7. Juli 2007, Potsdam, S. 35-36.

Siegmund, A., Hohmann, A., Meurer, M., Wahl, T. (2005). A satellite image based land-use analysis for a geo-ecological differentiation of the natural landscape on the Cape Verde Islands - the example of Fogo, Boavista and Santo Antão. In: Leyens, T. (Hrsg.). Fauna and Flora of the Atlantic Islands, Proceedings of the IV Symposium (Praia/Cabo Verde, 9.-13. September 2002), Ministerio do Ambiente, Agricultura e Pescas, Praia/Cabo Verde, 105-115.

Karthe, D., Siegmund, A. (2004): Die Böden der Kapverden - eine Bestandsaufnahme auf den Inseln Fogo, Boavista und Santo Antão. In: Geoökodynamik, Bd. 25, H. 1-2, S.59-72.

Wahrnehmung und Bewertung von Umweltrisiken durch Jugendliche – eine empirische Studie zur Förderung einer nachhaltigen Umweltverhaltenskompetenz

Kurzzusammenfassung:

Unsere Umwelt verändert sich, extreme Wetterereignisse und Überschwemmungen nehmen zu, das Ozonloch wächst. Weltweit hat sich die Zahl der Naturkatastrophen in den vergangenen fünfzig Jahren verdreifacht, der dabei entstandene volkswirtschaftliche Schaden stieg sogar auf das Neunfache. Die verschiedenen Informationen über Risiken aus Naturgefahren - unabhängig ob sie in einem schulischen, medialen oder persönlichen Kontext entstanden sind - prägen das Bild der Umwelt eines jeden einzelnen und führen zu einer subjektiven Risikowahrnehmung und potenziellen Umweltängsten. Verschiedene Umfragen zeigen eine wachsende Besorgnis der Allgemeinheit in Bezug auf eine sich ändernde Umwelt. Dabei hängt die Art und Weise wie Umwelt bewertet wird in erster Linie nicht von der naturwissenschaftlich ausgewiesenen Umweltqualität ab. Vielmehr sind es die individuellen und sozialen Bilder, die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Faktoren Mensch, Gesellschaft und Technik in Bezug auf die Umwelt sowie die Erwartungen an eine intakte Umwelt, die eine Bewertung der Umwelt beeinflussen. Daher handelt es sich beim Begriff Umweltrisiko eher um ein soziales Konstrukt als um eine feste naturwissenschaftliche Größe.

Aufbauend auf der Erfassung des Vorwissens und der Einstellung der Schülerinnen und Schüler zu dem Themenkomplex "Umweltrisiken" liegt das Hauptaugenmerk des Forschungsvorhabens auf der Fragestellung inwieweit fachlich-naturwissenschaftliche Kompetenzen sowie das Verständnis ökologischer Zusammenhänge die Einschätzung und Bewertung von Umweltrisiken durch Jugendliche beeinflusst. Hierzu werden verschiedene Schulklassen der Sekundarstufe I (Hauptschule) vor und nach dem "Durchlauf" einer eigens konzipierten umweltdidaktischen Gesamtkonzeption sowie einer darauf aufbauenden handlungsorientierten und fächerverbindenden Unterrichtseinheit hinsichtlich ihres Wissens und ihrer Einstellung zu Umweltrisiken untersucht.

Projektdauer: 01.06.2007 bis 31.08.2011
Leiter: Prof. Dr. Alexander Siegmund
Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Christina Fiene (geb. Grunert)
In Zusammenarbeit mit: Sparkasse Kraichgau
Projekthomepage: <http://rgeo.ph-heidelberg.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

Forschen und Experimentieren zu geographischen Fragestellungen am Beispiel des globalen Klimawandels, 13. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, Heidelberg, 30.11.2012 (Posterpräsentation).

Naturgefahren im Geographieunterricht - eine empirische Studie zur Risikowahrnehmung in der Sekundarstufe I, 12. Forum Katastrophenvorsorge des DKKV "Risiko. Lernen - Lehren - Leben", Bonn, 13.11.2012.

TeClub: Der Technik-Experimentierkoffer zum Thema Klimawandel, Lehrerkongress "Schule und Wirtschaft gemeinsam für mehr MINT", Stuttgart, 04.10.2012.

"Wer, wenn nicht Du?", Städte im Wissenschaftsjahr - AHA-Labor "Wie wollen wir leben?", Ingolstadt, 26.07.2012.

Klimawandel im Unterricht - eine empirische Studie zur Risikowahrnehmung in der Sekundarstufe I, Geographisches Colloquium Pädagogische Hochschule Heidelberg, Heidelberg, 10.01.2011.

Zwischen Furcht und Faszination - eine empirische Studie zur Risikowahrnehmung am Beispiel des globalen Klimawandels in der Sekundarstufe I, Interdisziplinäres Kolloquium zur Didaktik der Mathematik und der Naturwissenschaften, Bochum, 16.12.2010.

Wahrnehmung und Bewertung von Umweltrisiken durch Jugendliche - eine empirische Studie zur Förderung einer nachhaltigen Umweltverhaltenskompetenz, 11. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, Weingarten, 03.12.2010.

Klimawandel im Unterricht - ein experimenteller Zugang, DPG-Fortbildungskurs für Physiklehrer, Bad Honnef, 27.07.2010.

Publikationen:

GRUNERT, C., SIEGMUND, A. (2009): Wie viel Hitze verträgt die Menschheit? Folgen des Klimawandels für die Welternährung. In: Praxis Politik 03/2009.

GRUNERT, C., SIEGMUND, A. (2009): Between Fear and Fascination: An empirical Study on Risk Perception concerning Global Warming. In: DONERT, K. (Hrsg.): HERODOT Proceedings, Celebrating Geographical Diversity, Ayvalik, S. 135-139.

GRUNERT, C., SIEGMUND, A. (2009): Risk Perception and Climate Change. In: The Geography Teacher, 6/2, S. 12-13.

GRUNERT, C. (2009): Jetzt geht's rund - Der Hurrikan kommt. In: Praxis Geographie extra, 2009, S. 9.

GESCHICHTE

Publikationen

ALAVI, Bettina, Dr. phil., Prof.

Alavi, B. & Popp, S. (Hrsg.) (2012). Menschenrechtsbildung, Holocaust Education, Demokratieerziehung. = Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 11.

Alavi, B. & Popp, S. (2012). Menschenrechtsbildung, Holocaust Education, Demokratieerziehung. Einführung in den Themenschwerpunkt. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 11, S. 7-10.

Alavi, B. (2011). Sozialerziehung im Geschichtsunterricht. In: Maria Limbourg, Gisela Steins (Hrsg.): Sozialerziehung in der Schule. Vs Verlag. Wiesbaden. S. 183-203.

Alavi, B. (2011). "Der Prozess Talaat Pascha" - Ein Theaterprojekt, Handreichung und Material für den interkulturellen Unterricht. Heidelberg 2011. Online unter: http://www.voelkermord-armeni-en.de/alavi/Der_Prozess_Talaat_Pascha_Ein_Theaterprojekt_Handreichung.pdf

Rezensionen:

Michele Barricelli, Axel Becker und Christian Heuer (Hrsg.): Jede Gegenwart hat ihre Gründe. Hans Jürgen Pandel zum 70. Geburtstag. Schwalbach/Ts.: Wochenschau 2011. Rezension von Bettina Alavi in ZfGD 11 (2012), S. 253-255.

Museum des Warschauer Aufstands (Hrsg.): Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts. Analysen deutscher und polnischer Erinnerungsorte. Frankfurt a. M.: Lang 2011. Rezension von Bettina Alavi in ZfGD 11 (2012), S.293-294.

HETTINGER, Anette, Dr. phil.

Braun, M. / Hettinger, A. (2012). Friedrich-Ebert-"Expertenheft". Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für Ebert-Expertinnen und -Experten und solche, die es werden wollen. Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte. Heidelberg.

Hettinger, A. (2012). » Die Mechanismen erkennen «. Überlegungen zum historischen Lernen an Biografien von NS-Täterinnen und –Tätern. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 11, 77-97.

SEIDENFUß, Manfred, Dr. paed., Prof.

Seidenfuß, M. & Kanert, G. (2012). Die Wirksamkeit der Geschichtslehrerbildung. Forschungsansätze und Forschungsergebnisse. In: Popp, S. et al. (Hrsg): Zur Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern. Nationale und internationale Perspektiven. (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 5). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress. S. 139-166.

Frischholz, C. & Seidenfuß, M. (2012). Geschlecht – Bildung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern – Gesatlung von Lernprozessen zur Kategorie Gender. In: Lundt, B. & Tholen, T. (Hrsg.): „Geschlecht in der Lehrerbildung. Die Beispiele Deutsch und Geschichte. (Historische Geschlechterforschung und Didaktik. Ergebnisse und Quellen). Berlin: LIT. S. 243-273.

Seidenfuß, M. & Daumüller, M. (2012). The Teacher: A Decisive Variable for Innovations in Teaching History. Yearbook of the International Society for the Didactics of History 33. From Historical Research to Scholl History: Problems, Relations, Challenges, 81-98.

Projekte

"Zwangsmigrationen im Zusammenhang des 2. Weltkriegs. Trinationale Perspektiven und ihr Niederschlag in der Filmkunst. Ein Projekt zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe an Schulen in Polen, Tschechien und Deutschland"

Kurzzusammenfassung:

Durch die Schwerpunktsetzung dieses didaktischen Projektes auf Spielfilme/Dokumentarfilme zu Zwangsmigrationen wird ein zentrales Mittel der Erinnerungskultur in den drei beteiligten Ländern in einer europäischen Perspektive für den Geschichtsunterricht aufbereitet.

Zentral für die trinationale, europäisch geöffnete Perspektive ist die Wahrnehmung, dass Zwangsmigrationen im Zusammenhang des Zweiten Weltkriegs in allen drei Ländern stattgefunden haben. Allerdings fanden sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten (ab 1938, ab 1939, ab 1945), in unterschiedliche Richtungen (West-Ost, Ost-West), mit unterschiedlichen Konsequenzen und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen betreffend statt. Diese Zwangsmigrationen werden heute im politischen Zeichen der Europäisierung und im wissenschaftlichen Zugang der Migrationsgeschichte in ihren Zusammenhängen und gegenseitigen Bedingtheiten gesehen und gewertet und nicht mehr – wie lange Zeit üblich – in einem isoliert auf eine Gruppe bezogenen Diskurs (z.B. „Vertreibung“ der deutschen Minderheit aus Polen und Tschechien). Spielfilme und Dokumentarfilme zu diesen Zwangsmigrationen gab und gibt es in allen drei Ländern, meist schon seit den 1950er Jahren. Filme gelten in der Geschichtswissenschaft heute als spezifische Art Geschichte zu erzählen, mit speziellen Erzählmustern, Strukturierungen und ästhetischen Elementen. Diese visuellen Medien tragen entscheidend zur Ausformung von Erinnerungskulturen bei, die zum einen häufig den gegenwärtigen Stand des gesellschaftlichen Diskurses vermitteln und zum anderen in der Mitte der Gesellschaft rezipiert werden. Für Schüler/innen sind Filme meist Teil einer täglichen Mediennutzung und zugleich ein guter Zugang zu geschichtlichen Inhalten.

Ergebnis:

Am Ende des Projektes stehen Unterrichtsmaterialien zu Zwangsmigrationen im Film, die in den beteiligten Ländern Deutschland, Polen und Tschechien im Geschichtsunterricht eingesetzt werden können.

Daneben soll eine wissenschaftlich-fachdidaktische Publikation, die auf eine europäische Didaktik der Zwangsmigrationen unter beziehungsgeschichtlichen Aspekten eingeht, Beiträge zu einzelnen Filmen und zu der Entwicklung der Filme zu Zwangsmigrationen seit den 1950er Jahren sowie ländervergleichend enthält und die Unterrichtskultur im Fach Geschichte in Polen, Tschechien, Deutschland mit dem Medium Film untersucht.

Projektdauer:	01.01.2012 bis 31.03.2014
Leiter:	Prof. Dr. Bettina Alavi
Projektmitarbeiter:	Gabriela Medvedova, M.A. (Universität Olomouc) Dr. Margozata Swider (Universität Opole)
In Zusammenarbeit mit:	Palacký Universität Olomouc/Tschechien Universität Opole/Polen

Vorträge / Veranstaltungen:

Trinationale Perspektiven auf Zwangsmigration im Film. Erinnerungs- und Verarbeitungsmuster, didaktische Aspekte, schulische Bezüge
Wissenschaftliche Tagung vom 09.04.2013 – 11.4.2013, Veranstalter: Pädagogische Hochschule Heidelberg im Butenschoen-Haus in Landau

Arbeitstagung der trinationalen Projektgruppe an der PH-Heidelberg vom 14.-17. Oktober 2012 (theoretische Basis, Filmauswahl, Methodenfestlegung)

Publikationen:

Tagungsband und Didaktische Materialien in Bearbeitung

Assessment, tutorial structures and initial teacher education of trainee students in the subjects 'Political/Civic Education, Social/Cultural Studies and History' in Europe - A comparative study

Kurzinhalt:

Das Projekt hat das Ziel, europaweit die Strukturen, Konzepte und Standards der Ausbildung der Lehramtsstudierenden in den Fächern Geschichte und Politik zu erfassen. Erhoben werden in einem differenzierten Fragebogen sowohl die äußeren Rahmenbedingungen, die quantitativen Anteile der Prüfungs- und Studienordnungen als auch die Kompetenzen, die fachspezifisch ausgebildet werden sollen. Ein Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf der Interdisziplinarität von historischer und politischer Bildung. Deren konzeptionelle Umsetzung soll im Projekt erfasst werden. Das Heidelberger Teilprojekt erhebt exemplarisch die Daten Baden-Württembergs. Weitere Teilprojekte bestehen für Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Das Projekt wird von der Universität Wien geleitet; beteiligt sind zwanzig europäische Länder.

Ergebnis:

Bis zum Ende des Projektzeitraums werden die Fragebogen erhoben, ausgewertet und die Ergebnisse diskutiert. Ein erster Teil des Fragebogens wurde bereits vollständig verschickt.

Leitung: Prof. Dr. Bettina Alavi
 Projektmitarbeit: Manuela Kellner, Antonia Schalk (stud. Mitarbeiterinnen)
 Laufzeit: 01.01.2010 bis 31.12.2012
 In Zusammenarbeit mit: Projektleitung: Universität Wien, Prof. Dr. Alois Ecker
 Europäische Union: EU - Lifelong Learning Program
 KA1-Projekt
 Projekthomepage: <http://www.che.itt-history.eu>

Vorträge / Veranstaltungen:

First Expert Meeting, 3.-6.3.2010 in Wien

Second Expert Meeting, 25.-28.5.2011 in Wien

Erstellung von Online-Module für die "Einführung in die Geschichtswissenschaft"

Kurzinhalt:

Ziel des Projektes ist es für eine standardisierte, für alle Geschichtsstudierende verbindliche Seminarveranstaltung Online-Module zu entwickeln, die es den Studierenden ermöglicht, Seminarthemen zu vertiefen, sich selbständig Inhalte zu erarbeiten und im Anwendungsbezug zu üben. Neben einer fachwissenschaftlich fundierten und lerntheoretische begründeten Modulanlage sind unterschiedliche Aufgabenformate notwendig, die mit Hilfe bestimmter Softwaretools relativ unaufwändig erstellt werden können. So entstanden Simulationen, Zuordnungsübungen, Übungen mit nachträglicher Selbstkontrolle etc. durch die die Studierenden mit ihrer individuellen Geschwindigkeit arbeiten können.

Das Projekt sieht sich als Beitrag zu einer innovativen Hochschuldidaktik, in der die Potentiale der Neuen Medien in einem Fach adäquat genutzt werden.

Ergebnis:

Entstanden ist das Online-Modul "Bibliographieren - Wie finde ich Literatur zu historischen Themenstellungen", das bereits zweimal durch einen Online-Fragebogen evaluiert und in details weiterentwickelt wurde. Das Online-Modul "Quellenarten" steht kurz vor dem Abschluss; seine Evaluation ist bereits vorbereitet. In Entstehung begriffen ist das Online-Modul "Zeitzeugeninterview", das sowohl in die Technik als auch in die Auswertung von Zeitzeugeninterviews einführen soll.

Das Online-Modul "Bibliographieren" wurde 2008 mit dem 1. Preis beim Rapid Learning Award ausgezeichnet. Eine Zulassungarbeit zu dieser Thematik ist entstanden.

In der Abschlussphase der Bearbeitung sind folgende Online-Modul:

"Wie arbeite ich mit einer historischen Quelle?"

"Wie führe ich Zeitzeugeninterviews?"

"Wie zitiere ich richtig?"

Sie werden bei Projektabschluss vorliegen.

Leitung:	Prof. Dr. Bettina Alavi
Projektmitarbeit:	Holger Meeh, STR a.e.H., Manuel Altenkirch, Marcel Schäfer
Laufzeit:	01.07.2007 bis 31.03.2011
Förderung:	PH-Heidelberg

Vorträge / Veranstaltungen:

Altenkirch, M. (2010). Wikipedia - Zwischen edit-wars, Trollen und Homer Simpson. Vortrag im Rahmen des Medienpädagogischen Kolloquiums der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg am 05.07.2010

Altenkirch, M.; Schäfer, M. (2009). Möglichkeiten des historischen Lernens in virtuellen Lernarrangements ausgehend von einem Best-Practice-Beispiel. Vortrag auf der Tagung "Historisches Lernen im virtuellen Medium", 3./4.3.2009 an der PH-Heidelberg.

Altenkirch, M.; Meeh, H. (2009). Einsatz von Lernplattformen in der Hochschullehre aus studentischer Sicht. Vortrag auf der Tagung "MoodleMoot 2009" in Bamberg.

Altenkirch, M.; Schäfer, M. (2009). Historisches Lernen im Internet - Einblicke und Perspektiven am Beispiel des "Lebendigen Museums Online (LeMO)". Vortrag auf der Fachtagung "Zeitgeschichte multimedial - Chancen für die Bildungsarbeit" des LWL in Münster.

Publikationen:

Das Online-Modul "Bibiographieren" ist zu finden unter http://appserv2.ph-heidelberg.de/ilias3/data/PH-Heidelberg/IM_495/blg_end/index.html

Altenkirch, M.; Schäfer, M. (2010). Möglichkeiten des historischen Lernens in virtuellen Lernarrangements ausgehend von einem Best-Practice-Beispiel. In: Alavi, B. (Hrsg.). Historisches Lernen im virtuellen Medium. Heidelberg: Mattes. S. 187-200.

Altenkirch, M.; Schäfer, M. (2009). Historische Lernangebote im Internet - Einblicke und Perspektiven am Beispiel des "Lebendigen Museums Online" (LeMO). Schriftliche Ausarbeitung des Vortrags. Online abrufbar unter: http://www.lwl.org/lmz-download/medienbildung/Vortrag_LeMO.pdf. Gesehen am 16.01.2011.

Lehrgeschichten, Lerngeschichten, Lebenskonstruktionen: Berufsbiografisches Lernen von Geschichtslehrern

Kurzzinhalt:

Der gewinnbringende Aspekt des Projekts liegt im Zusammenspiel der Konstruktion beruflicher Rollen- bzw. Selbstkonzepte und der Organisation beruflicher Erfahrungen. Dieser Zusammenhang manifestiert sich innerhalb der narrativen Konstruktion der Berufsbiographie von erfahrenen Geschichtslehrern und Geschichtslehrerinnen. Folgende geschichtsdidaktische Forschungsdesiderata werden in diesem Projekt aufgegriffen und bearbeitet:

a)

Fachdidaktische Spezifizierung der Lehrerforschung

Die erziehungswissenschaftliche Lehrerforschung, die sich vom normativ-idealistisch ausgerichteten Lehrerbild der geisteswissenschaftlichen Pädagogik über die Konzentration auf eine gesellschaftlich ausgeprägte Lehrerrolle (deskriptive Theorie der Funktionalität von Rollen, dann Bezug auf Identitätstheorien), die berufliche Sozialisation der Lehrer (kognitionspsychologisch: Einstellungen; empirisch-psychometrisch: Wandel der Einstellungen zwischen Studium und Beruf) zur Beschäftigung mit Haltungen und Lehrerbiographien (v.a. Prozess des Lehrerwerdens) entwickelte (Terhart 1995), ist ebenso wie die in der Fachwissenschaft in den 1980er Jahren aufkommende Methode der Oral History-Forschung bislang nicht geschichtsdidaktisch konkretisiert worden. In meinem Projekt wird die Verbindung von Haltungs- und Lehrerbiographieforschung der Erziehungswissenschaft fachdidaktisch spezifiziert und konkretisiert.

b)

Berufliche Selbstkonzepte aus der Perspektive individueller Lern- und Entwicklungsprozesse von Geschichtslehrern

Mit Arbeiten zu „teacher - development“ in der anglo - amerikanischen Forschung löste in der Erziehungswissenschaft die berufsbiographische Perspektive die sozialisationstheoretische ab: „Lehrerwerden wurde als ein individualbiographisch sehr unterschiedlich verlaufender Lern- und Entwicklungsprozess verstanden.“ Unter dem Gesichtspunkt berufsbiographischer Lern- und Transformationsprozesse sind Selbstkonzepte in der geschichtsdidaktischen Lehrerforschung (z.B. Messner/Bufß 2007, Jung/Thünemann 2007 u.a.) bislang nicht betrachtet worden. Dort ging es entweder um statisch definierte berufliche Selbsteinschätzungen hinsichtlich der pädagogischen Orientierung der Geschichtslehrer oder um normative Kompetenzformulierungen, wie sie die KMK vorletztes Jahr formulierte. In diesem Projekt werden hingegen u.a. folgende Fragestellungen erforscht: Wie entwickeln sich Lehrer mit zunehmender Berufskompetenz nach den ersten fünf Berufsjahren? Wie werden in der „berufsbiographischen Arbeit“ Einstellungen (teaching beliefs) in fachdidaktische Lehrhandlungen (Lehrkonzept) transformiert oder umgekehrt Diversifizierungen (z.B. im Methodenrepertoire) für die erwünschte Berufsrolle konzeptualisiert? Bislang wurden das berufliche Lernen und die berufliche Identität noch weitgehend als Produkt einer Reaktion auf Erlebnisse und einer Reproduktion von Idealvorstellungen, weniger als Elemente subjektiver Theorien und reflexiver Bildungsprozesse von Subjekten verstanden.

c)

Berücksichtigung verschiedener Ebenen beruflicher Selbstkonzepte: In diesem Projekt wird die Herausbildung des „professionellen Selbst“ (Begriff: Bauer 1998; Rollenkonzept) aus Prozessen berufsbiographischen Lernens erklärt. Innovativ ist dabei die Einbeziehung aller drei Ebenen, aus denen berufliche Selbstkonzepte generiert werden: Theorie (Haltungen, Einstellungen bzgl. der Berufsrolle oder fachdidaktischer Theorien und Aussagen über das historische Lernen), Pragmatik (z.B. Unterrichtsplanung als konzeptualisierte Praxis oder praxisorientierte Konzeption), Praxis (z.B. Interaktionssituationen im Unterrichtsalltag).

d)

Zeitzeugen einer Systementwicklung:

Geschichtslehrer werden als Zeitzeugen der Entwicklung schulischer Lernstrukturen gesehen, die – ebenso wie andere Zeitzeugen – ihre Berufsbiographie in der Erinnerung konstruieren. Das bedeutet: Die Geschichtslehrer erzählen nicht, was sie erlebt haben, sondern sie inszenieren in ihren Erzählungen, wie sie mit ihren Erfahrungen umgehen. Biographie wird dabei wie in der Erziehungswissenschaft bei Marotzki als „...ein vom Subjekt hervorgebrachtes Konstrukt, als eine selbst erzeugte Einheit ... [verstanden], die die Fülle von Erfahrungen und Ereignissen des gelebten Lebens zu einem Zusammenhang bedeutungsvoll und sinnvoll organisiert.“ Biographie als Konstrukt ist die Folie der erziehungswissenschaftlichen Lehrerforschung, auf der die Probanden als Zeitzeugen ihrer systemischen Verstrickung – das ist die geschichtswissenschaftliche Spezifizierung – und nicht als Berichterstatter über ihr Berufsleben gesehen werden. Die systemische Einbindung, die häufig ein berufliches Handeln notwendig macht, das nicht unbedingt dem eigenen Rollenverständnis entspricht, wird sowohl in den Projekten der erziehungswissenschaftlichen wie auch der geschichtsdidaktischen Lehrerforschung zu wenig berücksichtigt. Wer die Probanden als Zeitzeugen begreift, muss die Konstruktivität ihrer beruflichen Selbstkonzepte im Forschungsdesign exponieren.

Projektdauer:	August 2008 – August 2012;
Projektleitung:	Dr. Markus Daumüller
Projektmitarbeiter:	Prof. Dr. Manfred Seidenfuß

Vorträge / Veranstaltungen:

49. Deutscher Historikertag Mainz zum Thema „Ressourcen“, 26. September 2012: Markus Daumüller/Monika Fenn (Potsdam): Die Ressourcen Erfahrung und Stil. Berufliche Selbstverständnisse von Geschichtslehrkräften im kontrastiven Vergleich.

Geschichtsdidaktik empirisch, Basel 17. Februar 2012: Markus Daumüller: „Berufsbiographisches Lernen von Geschichtslehrern als „subjektiver“ Professionalisierungsprozess“

International Society for History Didactics, From historical research to school history. Problems, relations, challenges, 13. September 2011 in Basel: Markus Daumüller/Manfred Seidenfuß: „Auf den Lehrer kommt es an.“ The teacher: A decisive variable for innovations at lessons.

Publikationen:

Seidenfuß, M., Daumüller, M. (2012). The Teacher: A Decisive Variable for Innovations in Teaching History. Yearbook of the International Society for the Didactics of History 33. From Historical Research to School History: Problems, Relations, Challenges, 81-98.

Disziplingeschichte Geschichtsdidaktik**Kontinuitätslinien in der Geschichtsdidaktik von der Weimarer Republik in das geteilte Deutschland: Personen, Institutionen, Konzeptionen. Das Fallbeispiel Baden-Württemberg****Kurzinhalt:**

Obwohl die Problematik der Kontinuität zwischen Weimarer Republik, dem Dritten Reich und Nachkriegsdeutschland auf den verschiedensten Sektoren in zahlreichen Wissenschaftsdisziplinen bereits erforscht ist und erforscht wird, fehlt der Didaktik der Geschichte eine entsprechende historische Vergewisserung. Es liegen zwar zu einzelnen Zeiträumen – zu nennen wäre hier das Kaiserreich, die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus oder die Phase der unmittelbaren Nachkriegszeit in Ost und West – Untersuchungen vor, allerdings wurde dabei die Kontinuitätsfrage weitgehend ausgeklammert. Das hier projektierte Vorhaben zielt auf die Rekonstruktion der wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklungen der Geschichtsdidaktik. Aufgrund der Rahmenbedingungen im Wissenschafts- und Bildungsbereich wird diese Untersuchung folgendermaßen eingegrenzt: Sie beginnt mit der Zeit der Sparmaßnahmen in der Weimarer Republik (um 1930) und endet während der Bildungsexpansion in den 1960er Jahren, als die ersten Lehrstühle für Geschichtsdidaktik in den Bundesländern etabliert wurden. Einbezogen werden auch die Entwicklungen in Ostdeutschland. Die zentrale Forschungsfrage ist, mit welchen Personen in welchen Institutionen und Zirkeln und über welche Institutionen, Netzwerke oder Medien sich Kontinuitäten und Brüche in der Geschichtsdidaktik und im Geschichtsunterricht rekonstruieren lassen?

Kontinuitäten werden von Personen getragen. Deshalb kommen hier insbesondere biographische Ansätze und hermeneutische Methoden zum Einsatz. Wer waren die maßgeblichen Personen in der Lehrerbildung, die im Untersuchungszeitraum an den Universitäten (Gymnasium) und an Pädagogischen Akademien, Pädagogischen Instituten und anders lautenden Institutionen wirkten? Wer beeinflusste den geschichtsdidaktischen Diskurs. Dazu sind die Personen zu untersuchen, die den Geschichtsunterricht mit Lehrbüchern und Schulgeschichtsbüchern, mit der Entwicklung von Curricula und nicht zuletzt mit konzeptionellen, unterrichtspragmatischen und empirischen Publikationen in Zeitschriften und anderen Publikationen beeinflussten. In diese Rekonstruktion einzubeziehen ist aber schließlich die gesamte Lehrerschaft, die nicht nur den Geschichtsunterricht tagtäglich gestaltete, sondern in Teilen als Autoren in historischen, pädagogischen und vor allem auf die Schulpraxis bezogenen Zeitschriften, gelegentlich auch als Verfasser von Monografien, hervorgetreten ist und sich solcherweise am geschichtsdidaktischen Diskurs beteiligt hat.

Kontinuität ist an Wissen gebunden. Wissenssoziologische Ansätze konzentrieren sich auf die gesellschaftlichen Konstruktionen des Wissens und auf die sozialen Prozesse im Rahmen der Produktion und Weitergabe von Wissen. An dieser Stelle geht es einerseits um den Wissenschaftsbetrieb im engeren Sinne, andererseits um den erweiterten, spezifisch geschichtsdidaktischen Diskurs. Auf beiden Sektoren gibt es feste Rituale, Regelmäßigkeiten und Rangordnungen. Deshalb sind unter anderem Institutionen, Zirkel, Netzwerke, Medien oder auch „Schulen“ im Rahmen der Rekonstruktion zu ergründen bzw. zu erkennen, in denen einerseits Wissen erzeugt, verbreitet oder auch nicht verbreitet, in denen andererseits Personen und Wissen in Position gebracht und auf diesem Wege Macht ausgeübt wurde. Wenn Wissen als ein sozialer Prozess verstanden wird, der Gesellschaften konstruiert und auch Macht konstituiert, muss zur Rekonstruktion dieses Diskurses ein breites Spektrum an hermeneutischen als auch quantitativen Methoden der Sozialforschung zum Einsatz gebracht werden. Demnach werden in der projektierten Untersuchung die Universitäten und Institutionen der Lehrerbildung für sich untersucht. Wie vollzog sich im Untersuchungszeitraum dort der Personalwechsel und der Personalaustausch? Dabei interessieren beispielsweise Fragen, wie sich beispielsweise die Zusammensetzung der Autoren in den wesentlichen Zeitschriften und Monographien veränderte oder wie sich die Publikationslandschaft und Medienlandschaft veränderte.

Projektdauer: Juli 2009– Juli 2012
Projektleitung: Prof. Dr. Manfred Seidenfuß
Projektmitarbeiter: Ingeborg Wiemann-Stöhr

Vorträge / Veranstaltungen:

u.a. Pädagogische Hochschule Freiburg, Geschichtsdidaktisches Colloquium, 22. November 2011: „Didaktik der Geschichte. Eine umstrittene Disziplin“

Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern.

Kurzinhalt:

Obwohl bereits zahlreiche Forschungen über einzelne Professionalisierungsabschnitte vorliegen, gilt das von E. Terhart bemerkte Desiderat weiterhin: Es fehlt an „echten“ Längsschnittuntersuchungen. Bei angehenden GeschichtslehrerInnen wird deren Professionalisierungsweg vom Vorbereitungsdienst in den Beruf (8 Jahre) hinein analysiert, wobei zunächst die Berufseinstiegsphase (Ende Vorbereitungsdienst bis Ende des 3. Berufsjahres) im Mittelpunkt steht. Da sich Professionalisierung im Kontext anderer Fachdisziplinen und Aufgaben entwickelt, sind neben der Didaktik der Geschichte die Fachdisziplinen anderer Unterrichtsfächer (insbes. Geographie, Politikwissenschaft) sowie der Erziehungswissenschaften und der Soziologie beteiligt. Thematisch darf man die Studie als eine bildungswissenschaftliche mit fachdidaktischem Schwerpunkt charakterisieren. Diese Professionalisierung wird überwiegend mit quantitativen (Fragebogen) und - in nachgeordneter Weise – mit hermeneutisch-qualitativen Forschungsmethoden untersucht. Im Mittelpunkt steht die Untersuchungsgruppe der angehenden Geschichts- oder WZG-LehrerInnen Baden-Württembergs (Schuljahr 2009/10), wobei besonders die Gruppe mit dem Ausbildungshintergrund PH Heidelberg interessiert.

Wie entwickeln sich professionelle Orientierungen im Studium im Kontext von Standards, Studienmotivation, Ausbildungskultur (Zusammenspiel der Wissensbereiche Fachdidaktik/Fachwissenschaften, Erziehungswissenschaften und berufspraktische Ausbildung). In dieser Studie steht die Wirksamkeit der Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen zur Disposition, weil sich diese auf der Grundlage und im Zusammenspiel von Biographie (Berufsmotivationen, individuelle Lern- und Lehrerfahrungen) und beruflicher Ausbildung entwickelt. Die Frage ist, welche Bedeutung die Lehramtsstudierenden den theoretischen und praktischen Ausbildungsanteilen geben und welche Verarbeitungstiefe sie diesen Anteilen beimessen. Ohne an dieser Stelle darauf eingehen zu wollen, aus welchen Wissensbereichen sich eine professionelle Kompetenz aufbaut, welche Domänen oder Disziplinen daran beteiligt sind und in welchen Institutionen Wissen erworben und in seinen Praxisbezügen reflektiert wird, soll ermittelt werden, ob und wie die LehrerInnen in der Spannung der massiven Anforderungen von außen und der eigenen auferlegten Aufgaben auf die in der Ausbildung erworbenen und verarbeiteten Konzeptionen (hier z.B. des historischen Lernens) im Rahmen der eigenen Professionalisierung zurückgreifen. Neben der Internalisierung des Wissenserwerbs und der Reflexion des Wissens in praktischen Kontexten soll die Bedeutung dieses Wissens und von Fähigkeiten sowie die prospektiven Anwendungen erhoben werden.

Projektdauer:	August 2009 – August 2017;
Projektleitung:	Prof. Dr. Manfred Seidenfuß
Projektmitarbeiter:	RL Georg Kanert: Zeitspanne Berufseinstiegsphase
Finanzierungsträger:	Kultusministerium Baden-Württemberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg Finanzierung bis August 2013

Vorträge / Veranstaltungen:

49. Deutscher Historikertag Mainz zum Thema „Ressourcen“, 26. September 2012: Georg Kanert/Manfred Seidenfuß: „Auf dem Weg in den „Praxisschock“. Die Ressource Lehrerbildung in der Berufseinstiegsphase.“

Zwei-Jahrestagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik zum Thema „Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern. Nationale und internationale Perspektiven“, 6. Oktober 2011 in Augsburg: Georg Kanert/Manfred Seidenfuß: „Zwischen "Outcomismus" und berufsbiographischem Lernen. Forschungsansätze und Forschungsergebnisse der Lehrer- und Lehrerinnenforschung.“

Geschichtsdidaktik empirisch, Basel 16. Februar 2012: Georg Kanert: „Längsschnittuntersuchungen zur Lehrerforschung“

Nachwuchstagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik, 2. Oktober 2012 in Ludwigsburg: Georg Kanert: „(Un-)wirksam? Die Effekte der Geschichtslehrausbildung in der Berufseinstiegsphase“

Seminaren für Lehrerbildung und Didaktik (GHWRS sowie RL): Oktober 2011 und Oktober 2012 in Ludwigsburg: Georg Kanert/Manfred Seidenfuß: Forschungsergebnisse zur Professionalisierung von Geschichtslehrkräften

Publikationen:

Seidenfuß, M. & Kanert, G. (2012). Die Wirksamkeit der Geschichtslehrerbildung. Forschungsansätze und Forschungsergebnisse. In: Popp, S. et al. (Hrsg): Zur Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern. Nationale und internationale Perspektiven. (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Bd. 5). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress, 139-166.

**Zum Geschichtsbewusstsein junger Migranten -
Eine empirische Studie unter jugendlichen Zuwanderern der Sekundarstufe I****Kurzzinhalt**

Gerade im schulischen Kontext prallen politisch-normative Ansprüche von Zuwanderungs- und Integrationspolitik und real erfahrbare Bildungsprozesse aufeinander: Während Integrationsprozesse auf politischer Ebene in der Regel harmonisch dargestellt werden, verlaufen diese in der schulischen Realität oft konfliktreich. Probleme und auch Chancen außer Acht lassend, die sich aus der Zuwanderung ergeben, machen viele Schulen in Deutschland jungen Migranten die Integration nach wie vor schwer: Unmittelbar nach ihrer Ankunft in Deutschland werden Jugendliche eingeschult und sollen damit beginnen, die deutsche Sprache anhand bestimmter Inhalte, in dieser Schule vorwiegend Themen aus der deutschen Geschichte und einer regionalen Landeskunde fokussierend, zu erlernen. Obgleich Prinzipien für den Unterricht mit „Zweitsprachlernern“ in neueren Bildungsplänen lerntheoretisch begründet werden und die Voraussetzungen des Lernalters in den Mittelpunkt rücken, wird die spezi-

fische Lebenssituation Jugendlicher mit Migrationshintergrund in zahlreichen Lehrwerken und Unterrichtskonzeptionen, die sich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ orientieren, nicht angemessen berücksichtigt. Betrachtet man individuelle schulische Biografien der neu zugewanderten Jugendlichen, so wird deutlich, dass Bemühungen unspezifischer Art häufig auf Ablehnung stoßen und die Adressaten sich erzwungener „Beschulung“ verschließen. Lernprogressionen, insbesondere eine Verbesserung des Sprachstandes, sind teilweise erst lange Zeit nach ihrer Ankunft festzustellen.

Im Mittelpunkt dieser Studie steht die Frage, welchen Beitrag „Geschichte“ als Vermittlungshilfe leisten kann, um die verzögerte Bereitschaft zum Lernen bzw. die innere Blockade gegenüber dem Aufnahmeland abzubauen, oder ob „Geschichte“ diese Reserviertheit verstärkt. Dies setzt eine Analyse des Stellenwerts von „Geschichte“ generell und des individuellen Geschichtsbewusstsein bei teilweise mehrfach emigrierten Jugendlichen voraus. Wie fremd ist ihnen Geschichte überhaupt und deutsche Geschichte im Besonderen in einer Zeit, die durch transatlantischen Austausch geprägt ist?

Dies sind Fragen, die den traditionellen Forschungsgegenstand der Geschichtsdidaktik betreffen, nämlich Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur und historische Identität. Erkenntnisleitender Ansatz dieser Studie ist es zu hinterfragen, inwieweit zugewanderte Jugendliche ihre historische Identität als hybrid oder monolithisch konstruieren, inwiefern sie sich ihre eigene Geschichte bewusst machen und auf welche historischen Deutungsmuster sie dabei zurückgreifen. Aspekte der auf politischer Ebene geführten, aktuellen Integrationsdebatte um Kulturalisierung oder kultureller Assimilation von Zuwanderern sollen nachgeordnet problematisiert werden; zentral geht es um die Bildung von Identität unter kultureller Pluralität und die Suche nach Formen und Möglichkeiten der Lebensbewältigung junger Migranten.

Projektdauer:	November 2009 – November 2012
Projektleitung:	Prof. Dr. Manfred Seidenfuß
Projektmitarbeiter:	RL Alexander Siede

POLITIKWISSENSCHAFT

Publikationen

MEHRING, Reinhard, Dr. phil. Prof.

Mehring, R.; Riess R. (Hrsg.) (2011). Ludwig Feuchtwanger. Auf der Suche nach dem Wesen des Judentums. Beiträge zur Grundlegung der jüdischen Geschichte. Berlin: Duncker & Humblot.

Mehring, R. (2011). *Carl Schmitt zur Einführung*. Hamburg: Junius-Verlag.

Mehring, R. (2011). Antwort mit Goethe. Ernst Cassirer und Thomas Mann in ihrer Zeit. In: Recki B. (Hrsg.). S. Philosophie der Kultur – Kultur des Philosophierens. Ernst Cassirer im 20. und 21. Jahrhundert, Hamburg. S. 67-88.

Mehring, R. (2011). Machiavelli oder Odysseus? Über alte und neue Intellektuelle. In: Bluhm, H.; Fischer K.; Llanque M (Hrsg.). Ideenpolitik. Geschichtliche Konstellationen und gegenwärtige Konflikte, Berlin. S. 545-561.

Mehring, R. (2011). Faustus-Narrativ und Unmöglichkeitsthese. Thomas Manns Antwort an Walter von Molo. In: Kuchler P.; Evelein J.; Schreckenberger H. (Hrsg.). S. Erste Briefe / First Letters aus dem Exil 1945-1950. Unmögliche Gespräche. Fallbeispiele des literarischen und künstlerischen Exils. München. S. 104-114.

Mehring, R. (2011). „Die Austreibung des Heidelberger Geistes“. Carl Schmitt und der Heidelberger Rechtspositivismus. In: Gangl M. (Hrsg.). Die Weimarer Staatsdebatte: Diskurs- und Rezeptionsstrategien. Baden-Baden. S. 127-157.

Mehring, R.; Thümmler E. (Hrsg.) (2011). „Machen Sie mir die Freude und erwähnen Sie die Negerplastik“. Waldemar Gurian - Carl Schmitt. Briefwechsel 1924-1932. In: Schmittiana. Neue Folge 1, S. 59-111.

Mehring, R. (2011). Don Capisco und sein Soldat. Carl Schmitt und Ernst Jünger. In: Müller-Doohm S.; Jung T. (Hrsg.). Prekäre Freundschaften. Über geistige Nähe und Distanz. München. S. 173-185.

Mehring, R. (2011). Ehekomödie als Deutschlandplan? Thomas Manns letzte politische Dichtung. In: Düsseldorfer Beiträge zur Thomas Mann-Forschung 1 (2011). S. 37-53; andere und längere Fassung in italienischer Übersetzung: Una commedia sul matrimonio come piano per la Germania? L'ultimo poema politico di Thomas Mann in: Giuseppe Cantillo, Domenico Conte, Anna Donise (Hg.). S. Thomas Mann tra etica politica, Bologna 2011. S. 59-86.

Mehring, R. (2011). „Geist ist das Vermögen, Diktatur auszuüben“. Carl Schmitts Marginalien zu Walter Benjamin. In: Weidner D. (Hrsg.). S. Benjamin-Studien II, München. S. 239-256.

Mehring, R. (2011). „Bei Ariadne aber ist Unendliches zu leisten und zu zeigen“. Hugo von Hofmannsthal „Vision“ der Ariadne auf Naxos“. In: Weimarer Beiträge 57, S. 165-179.

- Mehring, R. (2011). „Die Waffen sind das Wesen der Kämpfer selbst“. Form und Sinn des Krieges nach Carl Schmitt. In: Jäger T.; Beckmann R. (Hrsg.). Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden. S. 248-255.
- Mehring, R. (2011). Héctor Wittwer, Ist es vernünftig, moralisch zu sein?, Berlin 2010. In: Philosophischer Literaturanzeiger 64, 171-174.
- Mehring, Reinhard; Opitz P. J. (Hrsg.) (2011). Glauben und Wissen. Der Briefwechsel zwischen Eric Voegelin und Leo Strauss von 1934 bis 1964, München 2010. In: Idee. Zeitschrift für Ideengeschichte Jg. 5, Heft 2, 126-127.
- Mehring, R.; vom Bruch R. (Hrsg.) (2011). Die Berliner Universität im Kontext der deutschen Universitätslandschaft nach 1800, um 1860 und um 1910, München 2010. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 59, 570-571.
- Mehring, R. (2011). Carl Schmitt, Staatsgefüge und Zusammenbruch des zweiten Reiches, hrsg. Günter Maschke, Berlin 2011. In: Juristenzeitung 66, 684.
- Mehring, R. (2011). Alexander Demandt, Es hätte auch anders kommen können. Wendepunkte deutscher Geschichte, Berlin 2010. In: Politisches Denken. Jahrbuch 2011. S. 213-215.
- Mehring, R. (2011). Annelie Ramsbrock, Korrigierte Körper. Eine Geschichte künstlicher Schönheit in der Moderne, Göttingen 2011. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 59, 764-766.
- Mehring, R.; Därmann I. (2011). Kulturtheorien zur Einführung, Junius-Verlag, Hamburg 2011; in: Philosophischer Literaturanzeiger 64, 74-75.
- Mehring, R.; Jamme C. (Hrsg.) (2011). Einsamkeit und Freiheit. Zum Bildungsauftrag der Universität im 21. Jahrhundert, München 2011. In: Philosophischer Literaturanzeiger 64, 76-79.
- Mehring R. (2011). Auf der Suche nach einer Philosophie des Multikulturalismus. Literaturbericht (Bahners, Därmann, Konersmann, Leicht, Paul, Stemmler, Yousefi). In: Philosophischer Literaturanzeiger 64, 374-391.
- Mehring, R. (2011). Kapitale der Wissenschaften. 200 Jahre Berliner Humboldt-Universität. Besprechungsabhandlung von: Heinz-Elmar Tenorth (Hrsg.): Geschichte der Universität Unter den Linden 1810-2010. Praxis der Disziplinen. 3 Bde., Akademie-Verlag, Berlin 2010. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 59, 349-361.
- Mehring, R. (2011). Carl Schmitt, Tagebücher 1930 bis 1934, hg. Wolfgang Schuller in Zusammenarbeit mit Gerd Giesler, Akademie-Verlag. Berlin 2010; ‚Solange das Imperium da ist‘. Carl Schmitt im Gespräch mit Klaus Figge und Dieter Groh 1971. In Zusammenarbeit mit Gerd Giesler herausgegeben, kommentiert und eingeleitet von Frank Hertweck u. Dimitrios Kisoudis, Duncker & Humblot. Berlin 2010. In: Göttinger Gelehrte Anzeiger 263, 57-72.

- Mehring, R. (2011). Frank-Lothar Kroll, Geschichtswissenschaft in politischer Absicht. Hans-Joachim Schoeps und Preußen. In: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte 21, 278-280.
- Mehring, R.; Grundmann, S.; Kloepfer, M.; Paulus, C.; Schröder, R. (Hrsg.) (2012). Festschrift 200 Jahre Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2010. In: Der Staat, 51, 151-154.
- Mehring, R.; Vaget H.R. (2012). Thomas Mann, der Amerikaner, Frankfurt 2011. In: Zeitschrift für Ideengeschichte, 2, 120-122.
- Mehring, R. (2012). Reinhart Koselleck, Vom Sinn und Unsinn der Geschichte. Aufsätze und Vorträge, Berlin 2010. In: Philosophischer Literaturanzeiger 65, 60-64.
- Mehring, R. (2012). Frank-Rutger Hausmann, Die Geisteswissenschaften im Dritten Reich, Frankfurt 2011. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 60, 475-477.
- Mehring, R. (2012). Aleksandra Pawliczek, Akademischer Alltag zwischen Ausgrenzung und Erfolg. Jüdische Dozenten an der Berliner Universität 1871-1933, Stuttgart 2011. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 60, 280-282.
- Mehring, R. (2012). Thomas Marschler, Karl Eschweiler (1886-1936). Theologische Erkenntnislehre und nationalsozialistische Ideologie, Regensburg 2011. In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 64, 102-103.
- Mehring, R. (2012). Ernst-Wolfgang Böckenförde, Wissenschaft, Politik, Verfassungsgericht. Aufsätze. Biographisches Interview, Frankfurt 2011. In: Juristen-Zeitung 67, 4, 197.
- Mehring, R. (2012). Jacob Taubes-Carl Schmitt. Briefwechsel, hrsg. Herbert Kopp-Oberstebrink, München 2012. In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 64, 204-207.
- Mehring, R. (2012). Tim Lörke, Die Verteidigung der Kultur. Mythos und Musik als Medien der Gegenmoderne, Würzburg 2010. In: IASL Online vom 18.1.2012 (iaslonline.de/index.php?vorgang_id=3537).
- Mehring, R. (2012). Andreas Urs Sommer, Lexikon der imaginären philosophischen Werke, Berlin 2012. In: Philosophischer Literaturanzeiger 65, 65-68.
- Mehring, R. (2012). Heinrich Meier, Über das Glück des philosophischen Lebens. Reflexionen zu Rousseaus Reveries in zwei Büchern, München 2011. In: Philosophischer Literaturanzeiger 65, 105-108.
- Mehring, R. (2012). Valentin Groebner, Wissenschaftssprache. Eine Gebrauchsanweisung, Konstanz 2012. In: Philosophischer Literaturanzeiger 65, 267-269.
- Mehring, R. (2012). Heinz-Elmar Tenorth u. Michael Grüttner (Hg.). S. Geschichte der Universität Unter den Linden. Bd. II: Die Berliner Universität zwischen den Weltkriegen. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 60, 1064-1066.

- Mehring, R. (2012). Manfred Kühn, Johann Gottlieb Fichte. Ein deutscher Philosoph, München 2012. In: Philosophischer Literaturanzeiger 65, 206-210.
- Mehring, R. (2012). Stefan Breuer, Carl Schmitt im Kontext, Berlin 2012. In: Recht und Politik. Vierteljahresshefte für Rechts- und Verwaltungspolitik 48, 247-249.
- Mehring, R.; Bluhm H.; Krause S. (Hrsg.) (2012). Robert Michels' Soziologie des Parteiwesens. Oligarchen und Eliten, Wiesbaden 2012. In: Politische Vierteljahresschrift 53, 715-717.
- Mehring, R. (Hrsg.) (2012). „Auf der gefahrenvollen Straße des öffentlichen Rechts...“ Briefwechsel Carl Schmitt-Rudolf Smend 1921-1961. Berlin: Verlag Duncker & Humblot..
- Mehring, R.; Zehnpfennig B. (Hrsg.) (2012). Politisches Denken. Jahrbuch Berlin: Duncker & Humblot.
- Mehring, Reinhard (Hrsg.) (2012): Inklusion und Individualität. Aspekte einer systematischen Spannung. Heidelberg: Mattes Verlag.
- Mehring, R. (2012). „Eine Tochter ist das ganz andere“. Anima Schmitt de Otero (1931-1983). Plettenberger Miniaturen 5. Plettenberg.
- Mehring, R. (2012). Utopiker der Intellektuellenherrschaft. Karl Mannheim und Carl Schmitt. In: Berliner Debatte Initial 23. S. 67-93; geringfügig erweiterte ungarische Übersetzung: Az értelmiség uralmának utópikus gondolkodói: Karl Mannheim és Carl Schmitt. In: Mitteilungen der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft für Philosophie Bd. 10: Philosophie, Wissen, Soziologie. Berliner und Budapester Vorträge, Német 2012, S. 133-161.
- Mehring, R. (2012). Politische Freundschaft als euphemistischer Begriff. Carl Schmitts Disjunktion von Politik und Freundschaft (unter anderem redaktionellem Titel) In: Themenheft: Freundschaft. Beziehungen im digitalen Zeitalter. In: Der blaue Reiter. Journal für Philosophie Nr. 32 (2012). S. 56-61
- Mehring, R. (2012). Vordenker der souveränen Diktatur? Das antiliberale Rousseau-Bild und Carl Schmitt. In: Politisches Denken. Jahrbuch 2012. S. 129-144.
- Mehring, R. (2012). Der Bolognawikipediabürger und der „freie Geist“. Über formale und enzyklopädische Bildung. In: Vieweg K./Winkler M. (Hrsg.). S. Bildung und Freiheit. Ein vergessener Zusammenhang. Paderborn. S. 29-42.
- Mehring, R. (2012). Das Lachen der Besiegten. Carl Schmitt und Gelimer. In: Idee. Zeitschrift für Ideengeschichte, 1, 32-45.

SOZIOLOGIE

Publikationen

DEGER, Petra, Dr., Prof.

Deger, P. (2011). *Civil society*. In: Southerton, D. (Ed.), *Encyclopedia of consumer culture*. Thousand Oaks, CA: SAGE Publications, pp. 172-174.

Deger, P. (2012). Grenzen. In: den Boer, Pim/Heinz Duchardt/Georg Kreis, Wolfgang Schmale (Hrsg.): *Europäische Erinnerungsorte. Band 1: Mythen und Grundbegriffe des europäischen Selbstverständnisses*. München: Oldenbourg, S. 247-256.

Deger, P. (2012). Inklusion - die nächste Stufe des Individualisierungsprozesses? In: Mehring, R. (Hrsg.): *Inklusion und Individualität*. Heidelberg: Mattes Verlag. S. 105-120.

Projekte

Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderungen in allgemeine Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und Schulen – eine Untersuchung zur Praxis der Gewährung von Leistungen der Eingliederungshilfe in Baden-Württemberg unter Einbeziehung der strukturellen Rahmenbedingungen von Inklusion

Kurzinhalt:

Das vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) initiierte Forschungsprojekt wird in Kooperation der PH Heidelberg und der EH Ludwigsburg durchgeführt und zielt auf die detaillierte Untersuchung der strukturellen Rahmenbedingungen und Verfahrensweisen bei der Gewährung und Erbringung von Integrationshilfen bzw. Schulbegleitungen in allgemeinen Kindertageseinrichtungen und allgemeinen Schulen ab.

Mit Hilfe unterschiedlicher wissenschaftlicher Untersuchungsmethoden während der verschiedenen Phasen des Forschungsprojektes wird der Anforderung Rechnung getragen, den komplexen Themenbereich der Integrationshilfe schrittweise vertiefend zu untersuchen.

Während der ersten Phasen des Forschungsprojektes - eine schriftliche Befragung aller mit Sozial- und Jugendhilfe betrauten Ämter der Stadt-/Landkreise Baden-Württembergs sowie eine Vor-Ort-Analyse entsprechender Akten in acht ausgewählten Kreisen - sollen erste Erkenntniss erarbeitet werden, welche während der folgenden Projektphasen mittels Gruppendiskussionen bzw. -interviews sowie anhand von acht detaillierten Einzelfallstudien vertieft werden sollen.

Projektdauer: 01.10.2011 bis 30.04.2013
Leiter: Prof. Dr. Petra Deger / Prof. Dr. Kirsten Puhr / Prof. Jo Jerg
Projektmitarbeiter: Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Christoph Brey, M.A. (PH-HD)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Carmen Weiss, M.A. (EH-LB)
Studentische Hilfskraft: Pauline Ezel
E-Mail: brey@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
Evangelische Hochschule Ludwigsburg

INSTITUT FÜR ALLTAGSKULTUR UND GESUNDHEIT

ERNÄHRUNGS- UND HAUSHALTSWISSENSCHAFT

Publikationen

METHFESSEL, Barbara, Dipl. troph., Dr. phil., Prof.

Bartsch, S. & Methfessel, B. (2011). Nytaenkning om hjemkundskab – Aktuelle diskussioner i Tyskland. Hjemkundskabslaererforeningens blad. 1. S. 14-17. Februar 2011 (Übersetzt von Jett Benn)

Schönberger, G. & Methfessel, B. (Hrsg.) (2011). Mahlzeiten. Alte Last oder neue Lust? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Projekte

Esskultur im Alltag - Beiträge zu neuen Konzepten der Ernährungsbildung

Kurzinhalt:

Der Themenbereich Essen und Ernährung steht im Spannungsfeld unterschiedlicher und z. T. auch widersprüchlicher Anforderungen und Voraussetzungen, u. a. auch hervorgerufen durch sich widersprechende bzw. konkurrierende Unterrichtsziele und Prinzipien wie z. B. Umwelt-, Gesundheits-, Sozialgerechtigkeit; vorhandene Ressourcen (ökonomisches, personal-soziales und kulturelles Kapital), kulturelle und familiäre Sozialisation und Enkulturation etc.

Ziel des Projektes: Ziel ist die Entwicklung didaktischer Konzepte, die alltagsgerecht und verhaltensrelevant sind, u. a. weil sie den soziokulturellen Bedingungen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen entgegenkommen und zudem in der Gestaltung des Lehr-Lernverhältnisses den Anforderungen des gesellschaftlichen Wandels (u. a. auf Eigenverantwortlichkeit) Rechnung tragen. Ergebnisse der Jugend- und Gesundheitsforschung, der gesellschafts- bzw. kulturwissenschaftlichen Ess- und Ernährungsforschung und der Diskussion um die Relevanz kognitiver Theorien (wie Konstruktivismus, subjektive Theorien etc.) werden hierzu für die Weiterentwicklung fachdidaktischer Konzeptionen analysiert, diskutiert und ggf. adaptiert.

Zu folgenden weiteren *Teilprojekten* wurden in den letzten beiden Jahren schwerpunktmäßig gearbeitet:

1.1 Lehrbuch Ernährung und Gesundheit

Die Bedeutung der Ernährung für die Entwicklung der Gesundheit ist unbestritten. Der komplexe Zusammenhang wird in der Lehre allerdings oft reduziert, die Diskussionen werden von normativen Konzepten ebenso wie von einzelnen neuen Erkenntnissen dominiert; Handlungsempfehlungen berücksichtigen weder zusätzliche Anforderungen wie die der Nachhaltigen Entwicklung noch die alltäglichen Handlungszwänge und kulturellen Muster der essenden Menschen.

Viele, durchaus gute, Lehrbücher für Studierende widmen sich *ausgewählten* meist physiologischen Aspekten aus den Bereichen Ernährung und Gesundheit, oft auch aus vornehmlich *einer* wissenschaftlichen Perspektive. Eine interdisziplinäre Darstellung des Zusammenhangs von Ernährung und Gesundheit wird hingegen nur selten und zumeist auch unzureichend geboten (vgl. auch Heindl, I.; Methfessel, B. & Schlegel-Matthies, K. 2011; Methfessel 2011a, b, g; Methfessel, B. & Schlegel-Matthies, K. 2011; Methfessel 2012 e, f, g).

In Zusammenarbeit mit der Dr. Rainer Wild-Stiftung und mit Prof. Dr. Ines Heindl von der Universität Flensburg wird ein Lehr- und Studienbuch vorbereitet, das diese Lücke füllen soll: Das Buch soll ...

- Ernährung und Gesundheit in seiner Komplexität systematisch erfassen,
- den Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit durchgängig interdisziplinär beleuchten,
- die Zusammenhänge aus verschiedenen Diskurs- und Systemebenen aufzeigen,
- praxistauglich ausgerichtet sein,
- Kritikfähigkeit der Studierenden fördern,
- eine kritische Reflexion ermöglichen,
- den Blick für interessengeleitete Botschaften schärfen und
- didaktisch gut aufbereitet sein.

Das Buch richtet sich vor allem an Bachelor-Studierende der Ernährungs- und Gesundheitsstudiengänge sowie an Lehramtsstudierende der Sekundarstufe I. Das Herausgeberinnen-Team hat bereits ein erstes Konzept erstellt. Um zu gewährleisten, dass die wesentlichen Inhalte erfasst wurden, wurde das Konzept sowie die Frage, wie ein solches Lehr- und Studienbuch didaktisch aufbereitet sein sollte, im Rahmen eines Expertenworkshops am 05.03.2012 an der Pädagogische Hochschule Heidelberg diskutiert. Auf Basis der Ergebnisse wurde die Struktur überarbeitet und die Arbeit an den Kapiteln begonnen.

Kooperationspartnerinnen:

Dipl. troph. Gesa Schönberger, Dr. Rainer Wild-Stiftung, Heidelberg

Prof. Dr. Ines Heindl, Universität Flensburg

Des Weiteren wurden folgende Teilgebiete weitergeführt, z. T. in Überschneidung mit Aktivitäten des Projektes REVIS.

1.2 *Esskultur und Ernährungsbildung*

Ziel dieses Teilprojektes ist die Entwicklung eines differenzierten Verständnis der soziokulturellen Dimensionen des Essens und der Einflussfaktoren für den Wandel der Esskultur und seine Nutzung zur didaktischen und methodischen Orientierung für Ernährungsbildung im Allgemeinen sowie Schule und Unterricht im Besonderen. Die Beachtung der soziokulturellen Dimensionen kann so einen gestaltenden und eigenverantwortlichen Umgang mit dem Ernährungsverhalten fördern.

Hierzu wurden Positionen des Projektes durch folgende Veröffentlichungen und Vorträge vorgestellt und diskutiert (Heindl, I.; Methfessel, B. & Schlegel-Matthies, K. 2011; Methfessel 2011a, b, g, h; Methfessel, B. & Schlegel-Matthies, K. 2011; Methfessel 2012 c, d, e, g, h).

Zur Auswirkung des gesellschaftlichen Wandels auf die familiäre Esskultur vgl. auch die Diskussion in Schönberger & Methfessel (2011) sowie Methfessel (2011b).

1.3 *Jugendliches Essverhalten zwischen Familie und Peergroup*

Ziel des Teilprojektes, das zusammen mit Prof. Dr. Silke Bartsch (PH Karlsruhe) bearbeitet wird, ist, jugendliches Essverhalten – auch in Wechselbeziehung zum gesellschaftlichen Wandel – zu analysieren und zu differenzieren. Aufbauend auf den Ergebnissen vorheriger Projektphasen (Bartsch 2008) wurden aktuelle Probleme im Essverhalten Jugendlicher thematisiert und Ansatzpunkte für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit (insbesondere Jugendaktion GUT DRAUF) entwickelt (Methfessel 2011 c, h; 2012 a, c, e.).

Kooperationspartner/in: Prof. Dr. Silke Bartsch

Bartsch, S. (2008): Jugendeskkultur: Bedeutung des Essens für Jugendliche im Kontext Familie und Peergroup, in Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung (Bd. 30), BZgA, Köln.

Leitung:	Prof. Dr. Barbara Methfessel
Laufzeit:	2012-2014 (5. Förderphase)
Förderung:	Dr. Rainer Wild-Stiftung. Stiftung für gesunde Ernährung. Heidelberg (Sachmittel)
Zusammenarbeit mit:	Dipl. troph. Gesa Schönberger, Dr. Rainer Wild-Stiftung. Stiftung für gesunde Ernährung. Heidelberg sowie weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern aus Hochschulen, Verbänden und Institutionen
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/ernaehrungs-und-haushaltswissenschaft/personen/dozentinnen/prof-dr-barbara-methfessel.html

Vorträge / Veranstaltungen:

Methfessel, B. (2011): *Schulobstprogramm – Chance für die Ernährungs- und Verbraucherbildung an Schulen* - Beitrag zum Fachforum *Fit für die nächste Generation – Gesunde Schulernährung mit Obst und Gemüse* des Deutschen Bauernverbandes und des Deutschen Landfrauenverbandes, 24. Februar 2011, Berlin

Methfessel, B. (2011). *Die Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS) – Chancen und Hindernisse* - Vortrag auf der Tagung: *Probleme und Zukunft der Verbraucherbildung*, Politische Akademie Tutzing, 04.-05.04.2011

Methfessel, B. (2011). *Die Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS) – Vortrag* an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd, 26-4-2011

Methfessel, B. (2011). *Ernährungsbildung als Grundlage der Gesundheitsförderung (und Prävention)* - Vortrag zum Symposium *Ökotrophologie und ihre Bedeutung für die Lehramtsausbildung* an der TU Dresden 6.-7. Oktober 2011

Methfessel, B. (2011). *"Ernährungskompetenz in der globalisierten Gesellschaft"* GUT DRAUF Jahrestagung 2011 *Wissenschaft und Praxis im Austausch der Jugendaktion GUT DRAUF* 21.- 23. November 2011, Sportschule Bad Blankenburg

- Methfessel, B. (2012). „Esskultur vermitteln – eine unterschätzte Bildungsaufgabe?“ Beitrag zur 4. Regionalen Fachkonferenz Bewegung und Ernährung „Bewegung und Ernährung aktiv vernetzen“ am 9. Mai 2012 in Dortmund
- Methfessel, B. (2012). „... bis hierhin und noch weiter ...“. *Gegenwart und Zukunft der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Baden-Württemberg*. Beitrag zur Fach- und Fortbildungstagung für Fachkräfte aus Bildung und Beratung „...bis hierhin und noch weiter ... Stand und Perspektiven der Ernährungs- und Verbraucherbildung“. 6./7. Juli 2012, Päd. Hochschule Heidelberg
- Methfessel, B. (2012). „Körperbeziehung und Genuss“ Beitrag zur GUT DRAUF Fachtag 2012 Jugendarbeit und -bildung: *Essen, Körper und Genuss* 21.9.2012, Heidelberg
- Methfessel, B. (2012). *Hunger & Sättigung – Rhythmik des Stoffwechsels. Physiologische Zugänge und Grundlagen*. Beitrag zur Tagung: „Tempodiät – Essen in der Nonstop-Gesellschaft“, Ev. Akademie Tutzing, 19.-20.9.2012
- Methfessel, B. (2012). *Was der Mensch essen darf? Lebensführung im Konflikt zwischen sich widersprechenden Normen, Bedingungen und Anforderungen* Beitrag zum Symposium des Internationalen Arbeitskreises für Kulturforschung des Essens *Was der Mensch essen darf?*, 8.-9. Oktober 2012 in Regensburg
- Methfessel, B. (2012). „Wie stark beeinflussen die Lebenswelten unser Ernährungsverhalten?“ – zu einer gesundheitsförderlichen Esskultur im Alltag einladen Bewegung und Ernährung im Alltag 5. Regionale Fachkonferenz NRW, 22.11.2012 Bonn

Publikationen:

- Heindl, I., Methfessel, B. & Schlegel-Matthies, K. (2011). Ernährungssozialisation und -bildung und die Entstehung einer ‚kulinarischen Vernunft‘. In A. Ploeger, G. Hirschfelder & G. Schönberger (Hrsg.), *Die Zukunft auf dem Tisch. Analysen, Trends und Perspektiven der Ernährung von morgen* (S. 187-201). Wiesbaden: VS.
- Methfessel, B. (2011a). ‚Gesunde Ernährung‘ als gesundheitspädagogische Aufgabe. In W. Knörzer & R. Rupp (Hrsg.), *Gesundheit ist nicht alles? - Was ist sie dann? Gesundheitspädagogische Antworten* (S. 78-90). Hohengehren: Schneider.
- Methfessel, B. (2011b). Treffpunkt Familientisch. Anmerkungen zu einem Mikrokosmos. *Kulinaristik*, 1 (3), 10-13.
- Methfessel, B. (2011c). Ernährungsverhalten Jugendlicher - welche Chance bietet GUT DRAUF? In Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.), *GUT DRAUF – zwischen Wissenschaft und Praxis. Eine bundesweite Jugendaktion der BZgA zur nachhaltigen Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung konkret, Band 15* (S. 38-54). Bearbeitet von R. Mann, B. Schulz und S. Streif. Köln: BZgA

Methfessel, B. & Schlegel-Matthes K. (2011). Ernährung und Diätetik. In H.-W. Hoefert & C. Klotter (Hrsg.), *Gesunde Lebensführung - Kritische Analyse eines populären Konzepts* (S. 127-142). Bern: Huber.

Schönberger, G. & Methfessel, B. (Hrsg.). (2011). *Mahlzeiten. Alte Last oder neue Lust?* Wiesbaden: VS.

Methfessel, B. (2012a). "Esskultur vermitteln – eine unterschätzte Bildungsaufgabe?" Dokumentation des Vortrags auf der 4. Regionalen Fachkonferenz NRW *Bewegt IN FORM: Bewegung und Ernährung - aktiv vernetzen!* 09. Mai 2012, Dortmund
(http://www.mfkjks.nrw.de/web/media_get.php?mediaid=24076&fileid=75674&sprachid=1).

Kooperationsprojekt „Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen“ (REVIS)

Kurzinhalt:

Die Lebensbereiche Ernährung und Konsum zeigen, dass der wissenschaftliche, technologische, politische, soziale und ökonomische Wandel große Herausforderungen an die Alltagsbewältigung mit sich bringt. Die Entwicklung der Märkte, des Banken- und Kreditwesens wie auch der ‚Konsumkultur‘ verlangen informierte und ‚souveräne‘ Verbraucher/-innen, die ihre Bedingungen, Bedürfnisse und Bedarfe angemessen bestimmen und reflektieren können.

Im Kooperationsprojekt wurde in der 1. Projektphase ein zukunftsgerechtes Konzept zur Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemeinbildenden Schulen entwickelt und auf unterschiedlichen Ebenen Hilfestellungen zur Innovation und Weiterentwicklung der Ernährungs- und Verbraucherbildung angeboten. Dies erfolgte auf der Basis der internationalen Entwicklung und unter Berücksichtigung der bildungspolitischen Bedingungen der Bundesländer (Ergebnisse sind zu finden unter: www.evb-online.de; vgl. auch Forschungsbericht 2005/2006).

Die Ergebnisse werden seitdem in Arbeitsgruppen weiterentwickelt, auf Tagungen vorgestellt und diskutiert und in Fortbildungen vermittelt, um die Implementierung in Schule Unterricht zu fördern.

Leitung:	Kooperationsprojekt: Prof. Dr. K. Schlegel-Matthies, Universität Paderborn Prof. Dr. Barbara Methfessel, PH Heidelberg, Prof. Dr. Ines Heindl, Universität Flensburg
Laufzeit:	Nach Abschluss des Förderzeitraums (2003-2005) weitere Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung und Implementierung der Ergebnisse Kooperation mit weiteren Kolleginnen und Kollegen von deutschen und deutschsprachigen Institutionen und Hochschulen (Österreich, Schweiz)
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/ernaehrungs-und-haushalts-wissenschaft/personen/dozentinnen/prof-dr-barbara-methfessel.html

Veröffentlichungen / Vorträge:

vgl. Projekt Esskultur im Alltag

Alltagskultur und Lebensführung**Kurzzusammenfassung:**

Mit dem gesellschaftlichen Wandel ist auch die haushaltsbezogene Bildung in den letzten dreißig Jahren einem starken Wandel unterworfen (Methfessel & Schlegel-Matthes 2011; Methfessel 2012b). Anhand einzelner Themen wird in einer Arbeitsgruppe bearbeitet, wieweit Inhalte und Lehr-Lern-Arrangements auf den Wandel Bezug nehmen und die neuen Fachorientierungen begegnen.

Ziele des Projekts:

Zentrale Haushaltsaufgaben werden unter der Perspektive der Lebensführung und der Entwicklung der Alltagskultur diskutiert und auf ihre Herausforderungen an die haushaltsbezogene Bildung reflektiert.

Ergebnisse

Bisherige Schwerpunkte bezogen sich auf die kulturelle Legitimation und Definition der Ernährungsbildung im Rahmen der Lebensführung (Heindl, Methfessel & Schlegel-Matthes 2011), die Relevanz des Geschlechterverhältnisses (Bartsch & Methfessel 2012a) und der Wandel der Lebensformen (Bartsch & Methfessel 2012b, 2012c).

Weiterer Schwerpunkt wird die Wechselwirkung von Lebensführung und Alltagskultur betreffen.

Leitung: Prof. Dr. Barbara Methfessel, Prof. Dr. Silke Bartsch, Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthes
Laufzeit: 2012-2014
Zusammenarbeit mit: weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern aus Hochschulen, Verbänden und Institutionen
Projekthomepage: <http://www.ph-heidelberg.de/ernaehrungs-und-haushaltswissenschaft/personen/dozentinnen/prof-dr-barbara-methfessel.html>

Publikationen:

Heindl, I., Methfessel, B. & Schlegel-Matthes, K. (2011). Ernährungssozialisation und -bildung und die Entstehung einer ‚kulinarischen Vernunft‘. In A. Ploeger, G. Hirschfelder & G. Schönberger (Hrsg.), *Die Zukunft auf dem Tisch. Analysen, Trends und Perspektiven der Ernährung von morgen* (S. 187-201). Wiesbaden: VS.

Methfessel, B. & Schlegel-Matthes K. (2011). Ernährung und Diätetik. In H.-W. Hoefert & C. Klotter (Hrsg.), *Gesunde Lebensführung - Kritische Analyse eines populären Konzepts* (S. 127-142). Bern: Huber.

- Bartsch, S. & Methfessel, B. (2012a). Haushaltslehre – Vom Emanzipations- zum Kompetenzdiskurs. In M. Kampshoff & C. Wiepcke (Hrsg.), *Handbuch der Geschlechterforschung und Fachdidaktik* (S. 199-212). Wiesbaden: Springer VS.
- Bartsch, S. & Methfessel, B. (2012b). Wandel der Lebensformen – Herausforderung an die Lebensführung. *Haushalt und Wissenschaft*, 60, 173-180.
- Bartsch, S. & Methfessel, B. (2012c). Der Wandel der Lebensformen als Herausforderung für die Bildung. *Haushalt und Wissenschaft*, 60, 180-190.

MODE- UND TEXTILWISSENSCHAFT

Publikationen

SCHMIDT, Doris, Dipl. Päd., Dr. phil., Prof.

Schmidt, D. (2012). Mode und Gesellschaft. 101 Grundfragen. Schneider-Verlag. Hohengehren.

Projekte

Auf den Spuren der Kleidung

Kurzinhalt:

Bei dem o.a. Forschungsprojekt handelt es sich um ein Langzeitprojekt. Zielsetzung ist die Erforschung ausgewählter Kleidungskulturen unter sozio-kulturellem Blickwinkel. Als Methode wird die systemtheoretische Analyse gewählt (s. Forschungsbericht 2007-2008). Untersuchungsschwerpunkte bildeten bislang folgende drei Kulturen bzw. Gebiete: Steinzeit, Japan und Schwarzwald.

Ergebnis:

Ergebnisse werden 2013/2014 publiziert.

Projektdauer:	03.01.2011 bis 01.06.2014
Leiter:	Prof. Dr. Dipl. Päd. Doris Schmidt
E-Mail:	stefanfischer80@gmx.de

SPORTWISSENSCHAFT / SPORTPÄDAGOGIK

Publikationen

HAFNER, Sabine, Dr. paed., AR'in

Borkenhagen, F.; Hafner, S.; Heim, R.; Neumann, P. (2011). Kinder- und Jugendsport zwischen Gegenwarts- und Zukunftsorientierung. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 15.-17. Juni 2011 in Heidelberg. Hamburg: FELDHAUS Edition Czwalina.

Heidelberger Sportpädagogen (2011). Vom Nullniveau zum Maximalstandard - Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportunterrichts. In: Stibbe, G. (Hrsg.). Standards, Kompetenzen und Lehrpläne. Schorndorf: Hofmann. S. 31-48.

Hafner, S. (2011). Vom Frust zur Lust: Turnen. In: *Die Grundschulzeitschrift* 247, 42-45.

Hafner, S.; Neumann P. (2011). Schlagt euren Sportlehrer. In: *Lehrhilfen für den Sportunterricht* 2, 9-13.

Hafner, S.; Reischle, K.; Schmid, W.; Donalies-Vitt, J. (2012). Schwimmfix. Schwimmen fix gelernt. Schorndorf: Hofmann.

Hafner, S. (2012). Let's dance! -Von der Improvisation über die Kombination zur Tanzchoreografie. In: Raabitz Grundschule. 73. Ergänzungslieferung. Beitrag 32 Stuttgart: Raabe. S. 1-18.

Hafner, S.; Carbotti, M. (2012): Turnspiele: Den „Fluch der Karibik“ besiegen. In: *SportPraxis*, 11+12, 20-24.

Hafner, S.; Carbotti, M. (2012): „Früh übt sich“ - wer spielen lernen will (Teil 4). In: *Lehrhilfen für den Sportunterricht*, 5, 13-15.

Hafner, S.; Carbotti, M. (2012). „Früh übt sich“ - wer spielen lernen will (Teil 3). In: *Lehrhilfen für den Sportunterricht*, 4, 1-3.

Neumann, P.; Hafner, S. (2012). Bewegungslernzeit anbieten. *sportpädagogik*, 2, 2-7.

Hafner, S.; Carbotti, M. (2012). „Früh übt sich“ - wer spielen lernen will (Teil 2). In: *Lehrhilfen für den Sportunterricht*, 3, 1-3.

Hafner, S.; Carbotti, M. (2012). „Früh übt sich“ - wer spielen lernen will (Teil 1). In: *Lehrhilfen für den Sportunterricht*, 2, 9-12.

HANNIG, Jutta, AOR'in

Hannig, J./ Heidelberger Sportpädagogen (2011): Vom Nullniveau zum Maximalstandard – Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportun-

terrichts. In : Stibbe, G. (Hrsg.): Standards, Kompetenzen und Lehrpläne, Schorndorf: Hofmann, S. 31 – 48.

Hannig, J. (2011): Wir sitzen alle in einem Boot – Entwicklung von Teamkompetenz als Teil einer kompetenzorientierten Lehramtsausbildung. In: Schnebel, S./ Keller, A. (Hrsg.): Herausforderung Schulinnovation- Schule innovieren auf verschiedenen Ebenen. Hohengehren: Schneider, S. 115 – 129.

KNÖRZER, Wolfgang, Dr. paed., Prof.

Knörzer W.; Amler, W.; Rupp, R. (2011). Mentale Stärke entwickeln – das Heidelberger Kompetenztraining in der schulischen Praxis. Weinheim: Beltz.

Knörzer, W. (2011). Ressourcenorientierte Gesundheitserziehung. Zt. Lehren&Lernen 6, 37 Jhg., 4-8.

Knörzer W.; Rupp, R. (Hrsg.) (2011). Gesundheit ist nicht alles – was ist sie dann? Gesundheitspädagogische Antworten, Hohengehren: Schneider Verlag.

Knörzer; W. (2011). Ressourcenorientierte Gesundheitspädagogik. In: Knörzer, W.; Rupp, R. (Hrsg.) (2011): Gesundheit ist nicht alles – was ist sie dann? Gesundheitspädagogische Antworten, Hohengehren: Schneider Verlag. S. 1-19.

Knörzer, W. (2011). Ressourcenorientierung als Grundlage des Aufbaus nachhaltiger Motivation im Sport, in: Dannenmann, F.; Meutgens, R.; Singler, A. (Hrsg): Sportpädagogik als humanistische Herausforderung, Aachen: Shaker Verlag, S. 75-88.

Knörzer, W. (2012): Mit Glück gesund. In: Kleiner, K. (Hrsg.): Fachdidaktik „Bewegung und Sport“ im Kontext – Zwischen Orientierung und Positionierung, Pulkersdorf: Verlag Brüder Hollinek.

NEUMANN, Peter, Dr. phil., Prof.

Neumann, P. & Balz, E. (2011). Mehrperspektivischer Sportunterricht. Didaktische Anregungen und praktische Beispiele. Band 2. Schorndorf: Hofmann.

Borkenhagen, F.; Hafner, S.; Heim, R. & Neumann, P. (Hrsg.) (2011). Kinder- und Jugendsport zwischen Gegenwarts- und Zukunftsorientierung. Hamburg: Feldhaus.

Neumann, P. & Winnewisser, R. (2011). Kleine Bewegungsspiele klug spielen lernen. Betrifft Sport 33 (3), 23-27.

Neumann, P. (2011). Spielen lernen im Anfangsunterricht. Kleine Spielsammlung mit „planungsdidaktischem“ Fokus. sportpädagogik EXTRA 35 (2), 1-15.

Neumann, P. & Kößler, C. (2011). Sportunterricht im Freien – ein Plädoyer für ein vernachlässigtes Handlungsfeld. Sportpädagogik 35 (2), 2-5.

Heidelberger Sportpädagogen (2011). Vom Nullniveau zum Maximalstandard – Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportunterrichts. In:

- Stibbe G. (Hrsg.). Standards, Kompetenzen und Lehrpläne. Schorndorf: Hofmann. S. 32-48.
- Roth, A.; Balz, E.; Frohn, J. & Neumann, P. (2012). Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen – Befunde – Beispiele. Aachen: Shaker.
- Neumann, P. (2012). Etwas wagen und verantworten im Schulsport – zwischen alten und neuen Herausforderungen. In: Kleine, T.; Pfitzner M. & Wulf, O. (Hrsg.). Soziale Wirklichkeiten des Sports. LIT: Münster. S. 168-179.
- Neumann, P. & Stegmüller, E. (2012). Bruchstellen bei der Umsetzung des kompetenzorientierten Bildungsplans in Baden-Württemberg aus Sicht von Grundschulsportlehrkräften. In: Roth, A.; Balz, E.; Frohn J. & Neumann P. (Hrsg.). Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen – Befunde – Beispiele. Aachen: Shaker. S. 77-88.
- Neumann, P. & Neuberger, M. (2012). Kompetenzorientierten Unterricht planen. sportpädagogik 36 (3+4), 68-73.
- Neumann, P. & Neuberger, M. (2012). Kompetenzorientierten Unterricht durchführen. sportpädagogik 36 (5), 48-56.
- Neumann, P. & Finocchiaro, E. (2012). Entwurf einer Typisierung von Grundschulsportlehrkräften vor dem Hintergrund kompetenzorientierter Lehrpläne. In: Roth, A.; Balz, E.; Frohn J. & Neumann P. (Hrsg.). Kompetenzorientiert Sport unterrichten. Grundlagen – Befunde – Beispiele Aachen: Shaker. S. 89-100.
- Neumann, P. & Hafner, S. (2012). Bewegungslernzeit anbieten. sportpädagogik 36 (2), 2-7.
- Neumann, P. & von Hirschheydt, U. (2012). Mit Ausscheiden spielen ist spannender! sportpädagogik 36 (2), 10-15.

TREUTLEIN, Gerhard, Dr. phil., Prof.

- Treutlein, G.; Singler, A.; Hillringhaus, G. (2011). Sport ohne Doping! Reflektieren, Positionieren und Bewegen. Argumente für junge Sportlerinnen und Sportler! Deutsche Sport Jugend. Frankfurt.
- Treutlein, G.; Singler, A.; Hillringhaus, G. (2011). Sport without Doping! A training tool for Anti-Doping Junior ambassadors. Discussion points for young competitive athletes and sports players – Make a decision, make a stance, and make progress. European Anti-Doping Initiative – EADIn. Frankfurt.
- Treutlein, G. (2011). Zum Problem der Abhängigkeit und Fremdbestimmung in der Frauen-Leichtathletik. In: Dannenmann, F./Meutgens, R./Singler, A. (Hrsg.) (2011): Sportpädagogik als humanistische Herausforderung. Shaker Verlag, Aachen. 135 – 141.
- Singler, A.; Treutlein, G. (2011). Medikamentenmissbrauch und Doping: Ein gefährliches Spiel mit Grenzen. In: Kröger, C./Miethling, W.-D. (Hrsg.) (2011). Sporttheorie in der gymnasialen Oberstufe. Hofmann Verlag, Schorndorf. S. 273 -283.

Singler, A.; Treutlein, G. (2012). Doping im Spitzensport. Sportwissenschaftliche Analysen zur nationalen und internationalen Leistungsentwicklung. Meyer & Meyer Verlag, Aachen.

Projekte

Früh übt sich

Kurzzusammenfassung:

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, evidente Konflikte im Grundschulsport sowie in der Grundschul-Sportlehrer*innenbildung zu erfassen und im Entwicklungsverlauf zu verringern.

Problemaufriss:

1. Vier ausgewählte Heidelberger Grundschulen erhalten durch das Projekt Unterstützung bei der im Schulsport schwierig zu handhabenden Differenziertheit von Kindern.
2. Durch den derzeit verstärkt diskutierten Übergang von der Halbtags- zur Ganztagschule bzw. Ganztagsbetreuung tauchen Ängste aber auch Belastungen auf, die sich aus den unterschiedlichen Arbeitsweisen und Arbeitsrhythmen des Schulsports gegenüber dem Vereinssport ergeben. Wir setzen auf Kooperation, statt auf Konfrontation, denn durch die Zusammenarbeit der Stadt Heidelberg mit dem Sportkreis und der Pädagogischen Hochschule, werden die um die Bewegungsgunst der Kinder konkurrierenden Parteien zu Partnern.
3. Auf der Seite der hochschulischen Ausbildung im Grundschulsportlehrer*innenberuf möchte „Früh übt sich“ die Wirksamkeit von Praktika während der ersten Ausbildungsphase stärken. Von einer dualen Lehrveranstaltung, mit Theorie-Schulpraxisverzahnung, versprechen wir uns Lerneffektivität und einen frühzeitigen Start in die Professionalisierung.

Die am Projekt teilnehmenden Studierenden, unsere AG-Leiter, unterrichten in ihren Unterrichtseinheiten bipolar, nach den Prinzipien Spezialisierung und Vielfalt. Im Sinne der Spezialisierung berücksichtigen wir bildungsplanrelevante Inhaltsbereiche des Grundschulsports. So wurden im Wintersemester 2009/2010 und im Sommersemester 2010 der Mannschaftsstrukturen durch den Bereich Spielen/Spiel bedacht. Die Bewegungserziehung im Handlungsfeld Turnen befindet sich derzeit im Aufbau. Auch die Bewegungsfelder Werfen – Springen – Laufen sowie das Tanzen sollen im Verlauf des Projektes für den Grundschulsport arrangiert werden.

Vielfalt garantieren wir innerhalb der ausgewählten Inhaltsbereiche durch eine abwechslungsreiche Bearbeitung der einzelnen Bewegungsfelder.

Erste Versuche, den Studierenden die inszenierende Ausgestaltung des Unterrichts zu unseren inhaltlichen Vorgaben nach den Maßgaben eines bipolaren Unterrichts selbst zu überlassen, scheiterten. Den sich noch in Ausbildung befindenden Lehr*innenanwärter*innen kann nicht überlassen werden, was von Seiten der Grundschulsportdidaktik ungeklärt erscheint.

Aus diesem Grund haben wir in unserem weiteren Vorgehen mit der Ausgestaltung der Inhaltsbereiche begonnen.

Durch den Weitblick auf 4 originäre große Mannschaftssportspiele - Handball, Fußball, Hockey und Rugby - haben wir je ihre typischste Spielidee entnommen und für den Grundschulsport vereinfacht. In einem 2. Schritt haben wir uns gefragt, welche sportmotorischen Techniken für das Verständnis der Spielidee von Bedeutung sind. Zum Einüben dieser einzelnen Techniken haben wir je ein Wettbewerbsspiel entwickelt. In unseren Zielspielen finden alle bereits in Wettkampfspielformen spielerisch eingeübten Techniken ihre abschließende Anwendung.

Ergebnis:

Ausblick auf das Jahr 2011: Die Veröffentlichung des Projektes in einer einschlägigen Fachzeitschrift, einschließlich der 20 erarbeiteten Ballspiele, ist gesichert. Auch soll der Themenbereich ‚Turnen‘ abschließend ausgestaltet und mit dem Bewegungsfeld ‚Werfen – Springen- Laufen‘ begonnen werden.

Leitung: Dr. Sabine Hafner (Abteilung Sportwissenschaft/Sportpädagogik – Pädagogische Hochschule Heidelberg)
Martino Carbotti (Sportkreis Heidelberg)
Dirk Hofmann (Stadt Heidelberg)

Laufzeit: 01.04.2009 bis 31.12.2012

Schwimmfix

Kurzinhalt:

Beschreibung siehe 11. Forschungsbericht der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Ergebnis:

1. Das Projekt erreicht alle Heidelberger Grundschulen plus 2-3 ausgewählte Grundschulen in der Metropolregion.
2. Alle Heidelberger Grundschülerinnen und Grundschüler der Klasse 2, die noch nicht schwimmfähig sind, erhalten von unseren Lehrassistenten (PH-Sportstudierende und ISSW-Sportstudierende) Anfängerschwimmunterricht.
3. Eine landesweite Verankerung des Projektes ist mit der Manfred-Lautenschläger-Stiftung und Mitgliedern des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport vereinbart.
4. Eine landesweite Erhebung über die Schwimmfähigkeit aller Grundschülerinnen und Grundschüler in Baden-Württemberg in den Klassenstufen 2 und 4 (zum Vergleich) wurde durchgeführt. Die Daten stehen zur Auswertung zur Verfügung.
5. Ein Lehrbuch zum Projekt mit Konzeption und Praxisbeispielen zum Anfängerschwimmen wird 2011 erscheinen: Donalies-Vitt, J; Hafner, S.; Reischle, K.; Schmid, W. (unter Mitarbeit von Helten, P. & Rokoss, W.) (2011). Schwimmfix = Schwimmen fix gelernt. PraxisIdeen. Schorndorf: Hofmann.

Leitung: Dr. Sabine Hafner (PH-Heidelberg, Abteilung Sportwissenschaft/ Sportpädagogik)

Dr. Klaus Reischle (Universität Heidelberg; Institut für Sport und Sportwissenschaft).
Laufzeit: 01.01.2006 bis 31.12.2012
Förderung: Manfred-Lautenschläger-Stiftung gGmbH

„Starkmacher Schule“ im Rahmen des Xenos-Programms "Integration und Vielfalt"

Kurzinhalt:

Das Projekt "Starkmacher Schule" hat sich zum übergeordneten Ziel gesetzt, die Beschäftigungsfähigkeit von benachteiligten Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren durch den Aufbau und die Festigung von Job- und Sozialkompetenzen zu erhöhen, sie nachhaltig in Ausbildung und Arbeit zu integrieren und durch die Bündelung von zivil- und privatwirtschaftlichen Kräften der Ausgrenzung und Diskriminierung der Zielgruppe in der Arbeitswelt und der Gesellschaft entgegen zu wirken.

Das Projekt „Starkmacher Schule“ richtet sich vorrangig an benachteiligte Jugendliche an den Lernorten Haupt-, Real-, Berufsschule und Berufskolleg sowie außerbetrieblichen Einrichtungen. Die Mehrzahl sind Jugendliche aus sozial benachteiligten Haushalten oder aus Familien mit Migrationshintergrund. Allen ist gemein, dass sie den Anschluss an Ausbildung und Arbeit nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten schaffen bzw. bislang nicht geschafft haben. Zudem zählen sie zu dem Personenkreis mit überaus geringem „Inklusions-Potenzial“, sowohl bezogen auf die Arbeitswelt, als auch auf die Gesellschaft allgemein.

Vor diesem Hintergrund liegt der Fokus des Projektes auf zwei Bereichen:

Zum einen bilden benachteiligte Jugendliche eine Zielgruppe, welche mit dem Ziel der nachhaltigen Vermittlung in Ausbildung und Beruf gezielt qualifiziert und unterstützt wird. Das Zusammenspiel der verschiedenen Teilprojekte unterstützt die Zielgruppe darin, soziale Kompetenzen, interkulturelle Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und Empathie zu entwickeln und zu vertiefen, und ihre individuelle Beschäftigungsfähigkeit zu fördern.

Verschiedene Methoden begleiten diesen Prozess und dokumentieren Entwicklungen, welche einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden und den Stärken der Jugendlichen ein Gesicht/eine Bühne geben.

Zum anderen geht es um die institutionelle Stärkung („capacity building“) der fokussierten Lernorte durch Qualifizierung von Personal und Initiierung von institutionellen Entwicklungsprozessen aber ebenso um die Mobilisierung von relevanten zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Akteuren.

Ergebnis:

Die Umsetzung erfolgt in 3 Teilprojekten, die eng verküpft sind. An der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist dabei das Teilprojekt 2 angesiedelt:

Teilprojekt 2 – „Heidelberger Kompetenz Training“

- Methodenschulung eines erprobten Konzepts – Jugendliche, Lehrer und Multiplikatoren werden zur richtigen methodischen Anwendung des Konzepts qualifiziert

- Jugendliche bekommen Handlungsmethoden für den (beruflichen) Alltag an die Hand
- Die Schule und vor allem die Lehrer bekommen ein Konzept, welches sie über die Projektlaufzeit hinaus im Schulalltag umsetzen können
- Die Trainer werden durch Lehramtskandidaten gestellt. Somit erhalten zukünftige Lehrer direkten Einblick in den Schulalltag und erproben Kompetenzen
- Das enge Zusammenspiel der Teilprojekte ermöglicht ein konkretes Übungsfeld zur Anwendung der Handlungsmethoden, sowie eine enge Begleitung durch Mentoren

Projektdauer:	01.01.2012 bis 31.12.2014
Leiter:	Prof. Dr. Wolfgang Knörzer
Projektmitarbeiter:	Wolfgang Amler, Dipl.-Psych. Sarah Heid, Christine Kugel, Dipl.-Päd. Robert Rupp, Lisa Sieckmeyer (MA), Julia Ziegler (BA)
Studentische Hilfskraft:	Sandra Henze
Finanzierungsträger:	Europäischer Sozialfond (ESF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales
In Zusammenarbeit mit:	Starkmacher e.V. Mannheim, Joblinge gAG, Caritasverband Köln, Sozialinstitut Kommende Dortmund, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/hkt/projekte/xenos-projekt-starkmacherschule.html

Vorträge / Veranstaltungen:

2012:

2 viertägige Fortbildungsseminare (Instruktorentraining) für Lehrerinnen und Lehrer der HKT-Projektschulen als Vorbereitung für deren HKT-Anwendertrainings mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Ausbildung von HKT-Supervisoren (2-tägiges Training), die die Lehrerinnen und Lehrer bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Schülertrainings beraten.

HKT- Trainertraining (4-tägig. Die HKT-Trainer sind qualifiziert Instruktorentrainings an Schulen durchzuführen.

Ausbildung von HKT-Coaches (2x1 Tag. Diese betreuen die Schülerinnen und Schüler während der Musicalprojektwoche vor Ort.

Publikationen:

Broschüre: "Starkmacher Schule" - Schüler stark machen fürs Leben (2012): Hrsg. Starkmacher e.V. Mannheim

Videodokumentationen unter: <http://www.youtube.com/user/Starkmacher>

Heidelberger-Kompetenz-Training (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke

Kurzinhalt:

1 Entwicklungslinie

Seit 2005 wird an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unter der Bezeichnung Heidelberger Kompetenztraining (HKT) ein Trainingskonzept entwickelt, das das Ziel hat, über den Aufbau bzw. die Stärkung mentaler Selbststeuerungskompetenzen, Menschen zugleich in ihrem Ziel- und Bedürfnisbefriedigungsstreben zu unterstützen (verkürzt und plakativ wird dies im HKT als "Entwicklung mentaler Stärke" bezeichnet)

Die Entwicklung des Projektes erfolgt im Sinne pädagogischer Handlungsforschung im engen Kontakt mit den beteiligten Praxisfeldern mit dem Ziel, ein wissenschaftlich reflektiertes Konzept zu entwickeln, das die Akteure im Feld dabei unterstützt, aktuelle Feldprobleme besser zu lösen. Das Ausgangsproblem war dabei, dass viele Kinder und Jugendliche in schulischen Drucksituationen ebenso wie jugendliche Sportlerinnen und Sportler in sportlichen Wettkampfsituationen in Angst und Stress geraten und dadurch in diesen Situationen ihr Potenzial nur sehr begrenzt abrufen können. Gewonnen wurden die Problemerkennnisse durch Feldbeobachtungen, und zwar in schulischen Praktikumsbesuchen und bei der Beobachtung sportlicher Wettkämpfe, in informellen Gesprächen und narrativen Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie mit Trainerinnen und Trainern (beides häufig im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen) und schließlich im direkten Kontakt mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern bzw. jugendlichen Sportlerinnen und Sportlern in persönlichen Gesprächen und in Beratungsgesprächen.

Als Forschungsleitfragen wurden formuliert:

- Wie lässt sich ein Trainingsprogramm zur Entwicklung mentaler Stärke praxistauglich, d.h. adressatengerecht und von Dritten nachvollziehbar, wissenschaftlich reflektiert und evaluiert für das Feld Schule und Jugendsport entwickeln?
- Wie kann dieses Konzept in andere Felder, etwa das der Gesundheitsförderung transferiert werden?

Es wurde nun ein spezielles Trainingsprogramm für Schüler entwickelt, das "Heidelberger Kompetenztraining (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke".

Seit 2009 findet das HKT auch Anwendung im Bereich der Rehabilitation. Während es bisher bei der Umsetzung des HKT im Bereich der Schule und des Sports vor allem darum ging, die Teilnehmer zu befähigen, ihr Leistungspotential bewusst zu aktivieren, geht es bei der Anwendung des HKT im Rehabereich vor allem darum, Patienten bei der nachhaltigen Implementierung eines aktiven-gesundheitsförderlichen Lebensstils zu unterstützen.

Seit 2012 ist das HKT fester Bestandteil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der Polizeidirektion Heidelberg (PD HD)

ebenfalls seit 2012 ist das HKT wesentlicher Bestandteil des Xenos-Projektes "Starkmacher Schule"

Literatur:

Amler, W./Bernatzky, P./Knörzer, W. (2006): Integratives Mentaltraining im Sport, Aachen: Meyer & Meyer

Grawe, K. (2004): Neuropsychotherapie, Göttingen: Hogrefe

Knörzer, Wolfgang/Amler, Wolfgang/Bernatzky, Patrick/Breuer, Susanne (2006): "Sportlerinnen und Sportler mental stark machen" - kompetenzorientierte Dopingprävention in der Praxis, in: Knörzer, Wolfgang/Spitzer, Giselher/Treutlein, Gerhard (Hrsg.) (2006): Dopingprävention in Europa - Grundlagen und Modelle, Erstes Internationales Fachgespräch 2005 in Heidelberg, Aachen, Meyer & Meyer, S. 242-248.

Knörzer, W. (2008): Kompetenzorientierte Prävention. "Life Skills Education" mit dem Heidelberger Kompetenztraining (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke. In: Becker/Carlsburg/Wehr (Hrsg.): Seelische Gesundheit und gelungenes Leben, Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 107-114.

Rupp, Robert (2010): Das Heidelberger Kompetenztraining (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke. Eine theoretische Fundierung des Modells auf der Basis der Konsistenztheorie Grawes, München: GRIN Verlag

Knörzer, W./ Amler, W./Rupp, R. (2011): Mentale Stärke entwickeln – das Heidelberger Kompetenz

Ergebnis:

Evaluierung

2009 und 2010 wurden zur Evaluierung des HKT insgesamt 6 Wirksamkeitsstudien durchgeführt:

3 in Schulen (Grundschule, Hauptschule und Realschule)

3 in einer Rehaklinik.

2011/12 wurden 2 weitere Studien im Bereich der Rehakliniken durchgeführt. Ziel war es die Nachhaltigkeit der HKT-Interventionen im Hinblick auf einen bewegungsfreundlicheren Lebensstil bei Rehapatienten zu untersuchen.

Die Ergebnisse dieser Studien waren die Grundlage für eine umfassende Untersuchung bei ca. 400 Patienten, die 2013/14 gemeinsam mit der Rehaklinik Kögstuhl durchgeführt wird. Finanzierung erfolgt durch den Rentenversicherungsträger.

Das HKT-Projekt, das im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bei der Polizeidirektion HD durchgeführt wird, wird ebenfalls seit Juli 2012 im Rahmen einer Dissertation evaluiert.

Die Studien sind im Rahmen von Staatsexamens- und Bachelorarbeiten ausführlich dokumentiert

Projektdauer:	01.10.2006 bis 31.12.2014
Leiter:	Prof. Dr. Wolfgang Knörzer
Projektmitarbeiter:	Wolfgang Amler, Dr. Patrick Bernatzky (Universität Salzburg), Dipl.-Psych. Sarah Heid, Sven Heinrich,

Wissenschaftliche Hilfskräfte:	Marion Pedak (BA), Dipl.-Päd. Robert Rupp, Lisa Sieckmeyer (MA), Julia Ziegler (BA)
Studentische Hilfskräfte:	Pascal Werle
Finanzierungsträger:	Sandra Henze
In Zusammenarbeit mit:	diverse Geldgeber
	Rehaklinik Heidelberg- Köigstuhl gGmbH,
	Polizeidirektion Heidelberg
	Netzwerk HKT-Schulen der Metropolregion Rhein-Neckar,
	Starkmacher e.V.
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/hkt
Angehängte Dateien:	http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/271_149.pdf
	http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/271_150.pdf

Vorträge / Veranstaltungen:

2011:

2 4-tägige Fortbildungsseminare für Lehrerinnen und Lehrer der HKT-Projektschulen gemeinsam mit Studierenden der PH HD, die in den schulischen Projekten mitarbeiten.

Einführungsseminar für Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Mannheim

2012:

3 4-tägige Fortbildungsseminare für Lehrerinnen und Lehrer der HKT-Projektschulen gemeinsam mit Studierenden der PH HD, die in den schulischen Projekten mitarbeiten.

HKT-Supervisorentraining (2-tägig)

HKT- Trainertraining (4-tägig)

Ausbildung von HKT-Coaches (2x1 Tag)

5 HKT-Anwendertrainings für die PD Heidelberg

Instruktorentraining für das Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Mannheim

Publikationen:

Knörzer, W./ Amler, W./ Rupp, R. (2011): Mentale Stärke entwickeln – das Heidelberger Kompetenztraining in der schulischen Praxis. Weinheim: Beltz

Knörzer, W./ Schley, M. (Hrsg.) (2010): Neurowissenschaft bewegt, Hamburg, Edition Czwalina, Feldhaus Verlag, Reihe Sportwissenschaft und Sportpraxis Bd. 156

Darin folgende Einzelbeiträge:

- Knörzer,W./ Schley,M. (2010): Neurowissenschaft bewegt - einleitende Gedanken zum Verhältnis von Neuro- und Bewegungswissenschaften, S. 7-9.
- Knörzer,W./ Rupp,R. (2010):Ressourcenorientierung als Grundprinzip sportpädagogischen Handelns, S. 19-34.
- Knörzer,W./ Rupp,R./Heinrich, S. (2010): Mentale Stärke entwickeln - das Beispiel des Heidelberger Kompetenztrainings (HKT), S. 69-76.
- Rupp,R./Knörzer,W. (2010): Kinder glücklich und stark machen - Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung zur Einführung des Schulfaches "Glück" in der Willy-Hellpach-Berufsfachschule, in, S. 85-92.
- Knörzer,W./Methfessel, B. (2009):Gesundheit - Last oder Lust? - Eine Standortbestimmung, in: Zt. Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung 77/2009, "Gesundheit: Last oder Lust!? - Gesundheitsförderung in der Schule". Landau: Verlag Empirische Pädagogik e.V., S. 5-12.
- Knörzer,W./Rupp,R. (2009): Ressourcenorientierte Sport- und Bewegungserziehung, in: Zt. Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung 77/2009, "Gesundheit: Last oder Lust!? - Gesundheitsförderung in der Schule". Landau: Verlag Empirische Pädagogik e.V., S. 35-41.
- Knörzer,W./Amler,W./Rupp,R./ (2009): Das Heidelberger Kompetenztraining zur Entwicklung mentaler Stärke (HKT) - ein Beitrag zu einer ressourcenorientierten Gesundheitspädagogik, in: Zt. Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung 77/2009, "Gesundheit: Last oder Lust!?" "Gesundheitsförderung in der Schule". Landau: Verlag Empirische Pädagogik e.V., S. 43-48
- Knörzer, W. (2008): Kompetenzorientierte Prävention. "Life Skills Education" mit dem Heidelberger Kompetenztraining (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke. In: Becker/Carlsburg/Wehr (Hrsg.): Seelische Gesundheit und gelungenes Leben, Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 107-114.
- Knörzer,W. (2008): Kompetenzorientierte Dopingprävention. "Life Skills Education" mit dem Heidelberger Kompetenztraining (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke ZT. Praxis der Naturwissenschaft, Biologie in der Schule Schwerpunktheft "Doping" 3/57 Jg. 2008, S. 32-34.
- Knörzer, W. (2007):Heidelberger-Kompetenz-Training (HKT) zur Entwicklung mentaler Stärke, in: Schmidt-Volkmar,D./Spägle,J. (Red.): Ganztageschule, Herausforderung für die Ballspiele, 3.Ballspielsymposium Karlsruhe 2006, Stuttgart. Basketballverband Baden-Württemberg, S. 12-16.
- Knörzer, W. / Treutlein, G. (2007): Problemstellungen der Implementation von "Bewegtem Lernen" durch (sport-)fachfremde Lehrer, in: Scheid (Hrsg)(2007): Sport und Bewegung vermitteln, Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 15.-17.6.07 in Kassel Hamburg: Czwalina Verlag, S. 226-230.
- Bernatzky P., Knörzer,W., Amesberger, G., Bernatzky,G (2007) : Von der Schmerzorientierung zur Kompetenzorientierung im Sport, in: Bernatzky,G., u.a (Hrsg.):

nichtmedikamentöse Schmerztherapie komplementäre Methoden in der Praxis,
Wien/New York: Springer, S. 65-74.

Gelingender Sportunterricht (Teil 2)

Kurzinhalt:

Für die Fortsetzung des Projekts „Gelingender Sportunterricht“ wurde in Baden-Württemberg ein zweites DVD-Paket entwickelt. Darin enthalten sind ein Unterrichtsdokument, bei dem eine schülerorientierte, ergebnisoffene Unterrichtsstunde zur Entwicklung einer Seilkür gezeigt wird, sowie die Aufzeichnung einer Fachkonferenz, in der ausgewählte Merkmale gelingenden Sportunterrichts anhand der „Seilkür“-Stunde diskutiert werden.

Für die Unterrichtsdokumentation wurde der Bewegungs- und Erfahrungsbereich „Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit Materialien, Objekten und Klein-geräten“ gewählt. Dabei wurden neben sportmotorischen auch überfachliche Qualifikationen angestrebt.

Die DVD richtet sich an Sportstudierende aller lehrerbildenden Institutionen, an Referendare, Sportlehrerinnen und Sportlehrer sowie an alle, die an der Thematik „gelingender Sportunterricht“ interessiert sind.

Leitung:	Dr. Michael Neuberger & Prof. Dr. Fritz Dannenmann
Laufzeit:	Beginn 01.03.2006; Enddatum offen.
Förderung:	Deutscher Sportlehrerverband e.V.
In Zusammenarbeit mit:	Forschungsgruppe Unterrichtsmedien im Sport (FUS) Audiovisuelles Medienzentrum der PH Heidelberg (AVZ)

Analyse sicherheits- und gesundheitsbezogener Kompetenzerwartungen im Sportunterricht. Eine differenzanalytische Vergleichsstudie an Grundschulen in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen

Kurzinhalt:

Bearbeitet wird folgende Forschungsfrage: Inwieweit werden die mit einer curricularen Etablierung von Kompetenzerwartungen verbundenen Ansprüche auf unterrichtliche Umsetzung im Fach Sport verwirklicht?

Ziel des ersten Untersuchungsabschnittes ist es, so genannte „Bruchstellen“ in der Umsetzung kompetenzorientierter Lehrpläne mit Hilfe von Leitfrageninterviews zu identifizieren. Pro Bundesland wurden 15 Untersuchungsschulen unter Berücksichtigung vergleichbarer Siedlungsaspekte ausgewählt. Befragt wurden ca. 50 Lehrkräfte mit und ohne Sportfakultas, die im Schuljahr 2009/2010 bzw. 2010/2011 in einer vierten Klasse Sport unterrichteten.

Ziel des zweiten Untersuchungsabschnittes ist es, mit jeweils 2 Projektschulen pro Bundesland Schulsportentwicklungslinien hinsichtlich einer Kompetenzorientierung nach zu zeichnen und gelungene Beispiele kompetenzorientierten Sportunterrichts zu dokumentieren.

Leitung: Prof. Dr. Peter Neumann (PH Heidelberg)
Prof. Dr. Eckart Balz (Bergische Universität Wuppertal)

Projektmitarbeit: Eva Finocchiaro
Eva Stegmüller

Laufzeit: 03/2010 – 02/2012

Förderung: Unfallkasse Baden-Württemberg & Unfallkasse NRW

INTERDISZIPLINÄRES INSTITUT FÜR NATURWISSENSCHAFTEN – TECHNIK – GESELLSCHAFT

Projekte

Lehrevaluation Fächerverbund - Evaluation neu konzipierter interdisziplinärer Lehrveranstaltungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächerverbund

Kurzinhalt:

Im Zuge eines am Interdisziplinärem Institut für Naturwissenschaften – Technik – Gesellschaft (NTG-Institut) angesiedelten Projekts „Struktur der Lehrangebote“ (Beginn: November 2007) wird ein wissenschaftlich fundiertes und abgestimmtes Konzept für die interdisziplinär angelegten Lehrveranstaltungen entwickelt, die im Rahmen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächerverbundes angeboten werden. Die gemäß diesem Konzept ab Wintersemester 2009/10 durchgeführten Lehrveranstaltungen sollen durch das vorliegende Projekt hinsichtlich ihrer Qualität und ihrer Wirkungen mit qualitativen und quantitativen Methoden evaluiert werden. Die Evaluation soll dazu dienen, den Konzeptentwicklern und den Lehrenden Einsichten in (Lern-)Prozesse zu verschaffen, die in den Lehrveranstaltungen ablaufen, ihnen belastbare Rückmeldungen über Qualität und Wirkungen der Lehrveranstaltungen zu geben und ihnen damit ermöglichen, begründete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu ergreifen (qualitätsentwickelnde Evaluation).

Längerfristiges Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines Evaluationskonzepts, das sich auf alle interdisziplinär orientierten Lehrveranstaltungen der Fakultäten übertragen lässt und das zur Qualitätsentwicklung der Lehre in der Hochschule beitragen kann.

Ergebnis:

Erste qualitative Erhebungen und die Pilotierung eines neu entwickelten Fragebogens sind für Sommersemester 2009 vorgesehen.

Leitung:	Prof. Dr. Michael Schallies Prof. Dr. Matthias Laukenmann
Projektmitarbeit:	Peter Weitkamp M. A.
Laufzeit:	15.10.2008 bis 15.10.2011
Förderung:	Pädagogische Hochschule Heidelberg

Das Kooperationsprojekt ZooHochSchule

Kurzinhalt:

Die ZooHochSchule ist ein gemeinsames Projekt zwischen dem Insektenzuchtraum und dem Zoo Heidelberg. In diesem Projekt werden beide Einrichtungen zu einem lernwirksamen außerschulischen Lernort verknüpft, an dem naturkundliche Bildung mit dem direkten Kontakt zu Tieren und Gesprächen mit Experten verbunden wird. Nach der Devise: Erleben, was nur wenige erleben, tun, was sonst nur Tierpfleger tun, Experten treffen, die sonst keiner trifft, findet hier Lernen als Erweiterung von Handlungskompetenzen in einem lebensnahen Kontext statt. Schwerpunkt des Un-

terrichtskonzeptes ist das Thema „Artgerechte Tierhaltung“. Da Tiere seit alters her in Menschenobhut gehalten und genutzt werden, ist „Artgerechte Tierhaltung“ ein Thema, welches uns fast täglich begegnet. Reicht unser Wissen aber aus, um z. B. bei der Beurteilung der Haltungsbedingungen von Zootieren kompetente Entscheidungen treffen zu können? Ziel des Exkursions-konzeptes ist deshalb die Genese einer fundierten und differenzierten Sichtweise zu dem Thema, die zur Erkenntnis führen soll, dass Tiere halten immer bedeutet, die Verhaltensbiologie der Tiere zu kennen und Verantwortung für deren Wohl übernehmen. Dazu sollen SchülerInnen die Kriterien artgerechter Tierhaltung sinnlich erfahren und handlungsorientiert erschließen. Zudem wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die gewonnenen Erkenntnisse in verantwortungsvolles Handeln zu übertragen.

Aufgrund der stetig wachsenden Beliebtheit des Angebotes besteht für Schulen und Kindergärten mittlerweile auch die Möglichkeit, den Insektenzuchtraum Tropicana ohne die Exkursion in den Zoo zu besuchen. Die dort gehaltenen tropischen Insekten, wie Gespenst- und Stabschrecken, Wandelnde Blätter oder Gottesanbeterinnen, aber auch die anderen exotischen wirbellosen Tiere, wie Riesentaufendfüßer, Vogelspinnen und Krebse, faszinieren Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Dabei motiviert das exotische und oft auch bizarre Aussehen der Tiere die SchülerInnen sich mit einer sonst eher weniger beliebten Tiergruppe zu beschäftigen und deren Besonderheiten zu entdecken. Durch das Betrachten, Beobachten und auf die Hand nehmen besteht die Chance, Berührungängste, Aversionen oder gar Furcht abzubauen sowie eine positive Einstellung gegenüber wirbellosen Tieren zu entwickeln bzw. zu festigen. Tropische Wirbellose haben neben der verhältnismäßig einfachen Haltung auch den Vorteil, im Vergleich zu unseren heimischen Insekten relativ groß zu sein. Das ermöglicht auch die Beobachtung von morphologischen Eigenheiten, die sonst nur schwer zu erkennen sind. Dies betrifft beispielsweise die Gestaltung der Mundwerkzeuge, die Körpergliederung oder den Aufbau der Gliedmaßen. Aber auch verschiedene Abwehrstrategien und Fortbewegungsarten können erforscht werden. Auf diese Weise können Verständnis, Begeisterung und Interesse an der heimischen Fauna und der Blick für Details aktiviert und gefördert werden. Da viele einheimische Insekten auf der Roten Liste stehen, also geschützt und häufig sogar vom Aussterben bedroht sind, darf man diese der Natur nicht entnehmen. Die Bestände der tropischen Wirbellosen in unserem Insektenzuchtraum werden dagegen schon seit vielen Jahren durch eigene Nachzucht aufrecht erhalten.

Ergebnis:

Das Kooperationsprojekt ZooHochSchule ermöglicht es Schulklassen, halbtägige Exkursionen zum Zoo und zum Insektenzuchtraum Tropicana durchzuführen. Aufgrund der finanziellen Unterstützung der Felix-Wankel-Stiftung können diese Exkursionen inklusive der Materialien für die schulische Vor- und Nachbereitung den Schulen kostenlos angeboten werden.

Während der Exkursion werden die SchülerInnen in Kleingruppen von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg betreut, diese können im Rahmen eines Seminars auf diese Weise praxisnah das Gelernte umsetzen und erproben. Dadurch entsteht eine konzeptionelle Vielfalt, die auch für die Lehrkräfte, die die Exkursion begleiten, bereichernd ist.

Der direkte Kontakt zu den Tieren und die Gespräche mit den Experten vor Ort bieten den SchülerInnen neue und authentische Lernanlässe. Nach dem Motto „mitten-drin statt nur dabei“ werden die Arbeitsaufträge nicht außerhalb, sondern in den Gehegen erledigt. Die SchülerInnen erleben so die Tiere hautnah im Gehege. Die Änderung des gewohnten Blickwinkels fördert einerseits eine genaue Auseinandersetzung

mit den Fragen zur Lebensweise und lässt andererseits eine intensive Beschäftigung mit den Tieren zu. Die Arbeit im Gehege macht so aus üblicherweise distanzierten Besuchern junge engagierte Experten.

Im Rahmen der etwa zwei- bis dreistündigen Exkursion in den Insektenzuchtraum haben SchülerInnen die Möglichkeit, die Tiere kennen zu lernen, deren Lebensweise zu erkunden sowie kleine "Forschungsaufträge" durchzuführen. Die SchülerInnen arbeiten in Kleingruppen an speziell dafür konzipierten Lernstationen. Dort erforschen sie z.B., ob ein Tausendfüßer tatsächlich 1000 Beine hat, ob Schnecken hören können oder wie Insektenkinder zur Welt kommen. An allen Stationen können die SchülerInnen die exotischen Tiere nicht nur bestaunen, sondern, sofern sie sich trauen auch anfassen. Für die meisten SchülerInnen (und auch deren Lehrkräfte) ist dies eine große Herausforderung. Wird die anfängliche Scheu aber letztlich überwunden ist der Stolz groß, und die zunächst vielleicht furchteinflößenden Tiere auf einmal spannend und interessant. Es hat sich gezeigt, dass die Motivation mehr über die Tiere zu erfahren, neben dem emotionalen Zugang auch eine intensive Vermittlung von Fachwissen ermöglicht, bei dem aber ausschließlich die Interessen und Fragen der SchülerInnen im Vordergrund stehen. Die eigenständige Bearbeitung der „Forschungsaufträge“ führt zu konstruktiven Diskussionen in den Kleingruppen, denen eine ergebnisoffene Überprüfung folgt. Dies begünstigt eine naturwissenschaftliche Arbeitsweise. Die Abschlusspräsentationen der Expertengruppen lösen in der Regel weitere spannende Diskussionen aus und fördern zudem die Präsentationskompetenz der SchülerInnen.

Von den LehrerInnen, die eine der Exkursionen mit Ihren Klassen besucht haben, wird besonders hervorgehoben, dass die Klasse die Möglichkeit bekam, die Tiere zeitweise im Klassenzimmer zu halten. Alle die im Insektenzuchtraum Tropicana gehaltenen exotischen Wirbellosenarten können in beheizten Klassenräumen über einen gewissen Zeitraum, aber auch dauerhaft problemlos gehalten und nachgezüchtet werden. Die SchülerInnen entscheiden sich dabei für eine oder mehrere Tierarten. Nachdem sie sich mit der Lebensweise der Tiere beschäftigt und sich zur artgerechten Haltung selbständig entsprechende Informationen beschafft haben, können sie die Tiere samt Terrarien bei uns abholen und diese gemeinsam einrichten. Die Verantwortung für das Wohlergehen der Tiere liegt ab diesem Zeitpunkt allein bei den SchülerInnen. Durch den emotionsreichen Kontakt mit den lebenden Tieren wird eine beschützende Haltung gegenüber Tieren erreicht. Die bei einem Klassenzoo täglich durchzuführenden Arbeiten und die übertragene Verantwortung fordert und fördert die Teamfähigkeit der Kinder. Diese Eigenverantwortung und die Beurteilung der Qualität eigener Handlungen unterstützt eigenständiges Lernen.

Leitung:	Prof. Dr. Jürgen Storrer, Dipl.-Biol. Katja Hadwich
Projektmitarbeit:	Nadine Essel, Jan Michael Feuchter, Andreas Gißler, Bianca Haller, Katharina Heukamp, Yesim Itah, Carolin Köhler, Susanne Kriesel, Peter Lang, Luisa Lange, Diana Leineweber, Tamara Liebig, Torsten Lorenz, Katharina Makowitzki, Aaron Martus, Fabian Moser, Eva Münnich, Katharina Scharmman, Florian Stadler
Laufzeit:	01.01.2002 bis 15.11.2012
Förderung:	Felix-Wankel-Stiftung e.V., Heidelberg
Projekthomepage:	http://www.insektenzuchtraum.de

Vorträge / Veranstaltungen:

- Storrer, J. (2009). „Keep it Green“, USAG Baden Württemberg in Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg. 16.02.2009.
- Storrer, J. (2009). Heidelberger Frühjahrsputz. 25.04.2009.
- Storrer, J. (2009). Tage des Wissens für kleine Forscher in Freiburg, Wo wissen wächst e.V. 29.-30.09.2009.
- Storrer, J. (2010). Junge Universität, Auftaktveranstaltung. 04.02.2010.
- Storrer, J. (2010). Kinderuniversität, Uni Heidelberg. 14.03.2010.
- Storrer, J. (2010). Earth Day, Patrick-Henry-Village. 21.04.2010.
- Storrer, J. (2010). Tage des Wissens für kleine Forscher in Bad Krozingen, Wo wissen wächst e.V. 11. + 12.05.2010.
- Storrer, J. (2010). Projekttag Englisches Institut Heidelberg. 22.07.2010.
- Storrer, J. (2010). Tage des Wissens für kleine Forscher in Freiburg. Wo wissen wächst e.V. 05. + 06.10.2010.

Publikationen:

- Hadwich, K.; Liebig, T. (2009). Eine Wiese voller Leben. In: *Sachunterricht Grundschule (44/2009)*.
- Hadwich, K. (2009). Kannst du ein Tier entdecken? In: *Sachunterricht Grundschule (44/2009)*.
- Essel, N. (2009). Nisthilfen für Bienen & Co. In: *Sachunterricht Grundschule (44/2009)*.
- Graßl, H.; Hadwich, K. (2010). Wie Mensch und Biene sich besser kennen lernen. In: *daktylos 15. Jg., Nr. 1*.

Keep it Green**Kurzzusammenfassung:**

Die an ökologischer Nachhaltigkeit orientierte Zielhierarchie des Abfallwirtschaftsgesetzes „Vermeidung vor Verwertung vor Beseitigung“ wird nicht nur aus umweltorientierter, Ressourcen schonender Hinsicht gefordert, sondern hat auch einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Aspekt. Diese beiden Komponenten, einerseits die Förderung des Umweltbewusstseins, andererseits die Einsparung von Müllgebühren, haben dazu geführt, dass die für Deutschland inzwischen etablierte und gesetzlich vorgeschriebene Mülltrennung auch für die in Heidelberg stationierten US Militärangehörigen eingeführt wurde.

Um die in den dort installierten Wertstoffinseln getrennt zu sammelnden häuslichen Abfällen einer sinnvollen Wiederverwertung zuführen zu können, sind sortenreine Stoffströme die Grundvoraussetzung. Um diese für die Abfallbereiche Papier, Biomüll, DSD-Produkte und Restmüll zu erreichen, ist für die an dem Pilotprojekt in Hei-

delberg beteiligten Wohneinheiten das Konzept „Rumbling Rubbish“ entwickelt worden.

Durch eine wissenschaftliche Begleitung, die alle Daten hinsichtlich des Füllstandes und der Sortenreinheit dokumentiert und auswertet, soll die Wirksamkeit des gemeinsam mit der Stadt Heidelberg entwickelten Konzeptes „Rumbling Rubbish“ überprüft und einer Bewertung unterzogen werden. Bei korrekter Mülltrennung wird als Anerkennung ein „grüner Punkt“ verliehen. Als Ergänzung zu diesem vorgegebenen Konzept wurde von der AG Storrer das Forschungsprojekt „Keep it Green“ konzipiert. Beratungen und Weiterbildungsangebote für die beteiligten Erwachsenen angeboten. Außerdem wird ein von der Arbeitsgruppe Prof. Storrer entwickelter Umweltbildungsansatz eingesetzt, bei dem über die so genannte schulische Müllexpertenausbildung Kinder und Jugendliche zu Experten in Sachen sortenreiner Mülltrennung ausgebildet werden. Diese sollen ihr Wissen in die Familien tragen und dort das Mülltrennverhalten positiv beeinflussen. Zu Schulungszwecken wurde auf dem Recyclinghof der Patrick-Henry-Village ein Außerschulischer Lernort errichtet.

Ergebnis:

Dieses Forschungsvorhaben, amerikanische Mitbürger zu einem zielgerichteten, problembewussten Handeln im Bereich der sortenreinen Mülltrennung zu bewegen, hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

- Die Menge des Restmülls konnte auf die Hälfte reduziert werden.
- Ein weiterer Erfolg wurde im Bereich Müllvermeidung durch die Reduzierung der Gesamtabfallmenge erzielt.
- Bei den Fehlwürfen zeigte sich insbesondere im Bereich Bioabfall ein Problem. Daher wurden zusätzliche handliche Behälter für die biologischen Küchenabfälle eingeführt und spezielle schulische Konzepte (Müllexpertenausbildung) für Elementary School und Middle School angeboten.
- Die schulische Umweltbildung wurde aufgrund großer Nachfrage intensiviert.
- Hinweis auf weitere Vorgehensweise: Umsetzung eines Unterrichtskonzeptes zu den Themenfeldern Energie, Ressourcenschutz und Klimawandel für Middle School und High School sowie die Entwicklung eines speziellen Exkursionskonzeptes zum Kompostwerk Wieblingen.

Leitung:	Prof. Dr. Jürgen Storrer, Dipl.-Biol. Kirstin Gerber
Projektmitarbeit:	Brigitte Heine, Ute Brandt, Annika Rottenberg, Wiebke Koesel, Peter Lang
Laufzeit:	15.10.2008 bis 14.04.2012
In Zusammenarbeit mit:	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg (Finanzierungsträger), USAG Baden-Württemberg, Projektbüro Umweltbildung PUB, Eulenbis.
Projekthomepage:	http://www.Bildung-erleben.de

Vorträge / Veranstaltungen:

2009:

16. Februar: „Good Recyclers' Event“, Insektenzuchtraum;

15./16. Juni: Erwachsenenfortbildung für Abfallberater, Mainz;

29. Oktober: Exkursion zum Kompostwerk Wieblingen

2010:

- 4. Februar: Junge Universität HD Auftaktveranstaltung;
- 03.März: Einweihung der Außenanlage des Außerschulischen Lernortes, Patrick-Henry-Village;
- 22.März: Erwachsenenfortbildung für ErzieherInnen, Patrick-Henry-Village;
- 21. April: Earth Day, Recyclinghof Patrick-Henry-Village;
- 14./15. Juni: Erwachsenenfortbildung für Abfallberater, Mainz;
- 22. November: "America Recycles Day" Einkaufszentrum Patrick-Henry-Village

Student-Centered Health Education Studies on Struggle Against Smoking

Kurzinhalt:

Im Mittelpunkt dieses Forschungsprojektes steht der Wunsch, dieses überaus erfolgreiche Kooperationsprojekt „Raucherprävention – damit sie erst gar nicht anfangen“ zwischen der Thoraxklinik Heidelberg und der Arbeitsgruppe Prof. Dr. Jürgen Storrer auf türkische Verhältnisse zu übertragen. Das bilaterale Kooperationsprojekt mit der Hacettepe Universität in Ankara beabsichtigt, junge NichtraucherInnen in ihrem Tun zu bestärken, zu unterstützen und die Effizienz des Vorhabens mit empirischen Daten zu belegen. Bei dem dafür entwickelten Primärpräventionsdesign zur schülerzentrierten Gesundheitserziehung im Bereich Raucherprävention, ist erstmals eine Lungenfachklinik als Außerschulischer Lernort eingebunden. In Verbindung mit einer schulischen Vor- und Nachbereitung bietet dieser Ansatz eine Plattform für empirische Studien zur Effizienz von schulischer Raucherprävention. Zunächst wurde ein Prätest an 609 Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 8 durchgeführt, die die Raucherpräventionsveranstaltung nicht besucht haben. Die Items wurden auf Validierung und Reliabilität getestet. Zur Überprüfung von raucherbezogenen Variablen wurde ein Posttest an zusätzlich 284 Schülerinnen durchgeführt. Diese haben sowohl an der Raucherpräventionsveranstaltung teilgenommen als auch eine schulische Vor- und Nachbereitung durchgeführt.

Ergebnis:

Der Vergleich der Daten von Prä- und Posttest ergab folgende Ergebnisse:

- Mehr Wissen (prä 40,5%, post 52,5%) und eine wesentlich negativere Einstellung zum Rauchen (prä 42,2%, post 76,2%)
- Ein verbessertes Selbstwertgefühl (prä 45,1%, post 52,5%) und ein etwas größeres Körperbewusstsein (prä 72,5%, post 80,0%).

Auch wenn diese Aussagen nur für einen relativ kurzen Beobachtungszeitraum Gültigkeit haben, zeigen die Ergebnisse, dass das Programm Interventionseffekte auf die raucherbezogenen Variablen hat und somit präventiv und gesundheitsfördernd hinsichtlich des Zigarettenkonsums wirkt. In einer Follow-up Studie soll im Rahmen der Weiterführung dieses bilateralen Kooperationsprojektes untersucht werden, wie nachhaltig das hier durchgeführte Raucherpräventionsprogramm ist. Außerdem wurden die an türkischen Schülerinnen erhobenen Daten einer Auswertung unterzogen und mit den hier vorgestellten Ergebnissen verglichen.

Leitung:	Prof. Dr. Jürgen Storrer und Prof. Dr. Haluk Soran
Projektmitarbeit:	Dr. Cem Gercek, Martin Albrecht
Laufzeit:	01.10.2008 bis 28.02.2011
Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
In Zusammenarbeit mit:	Hacettepe Universität Ankara, Geschwister Scholl Realschule Mannheim, Thoraxklinik Heidelberg
Projekthomepage:	http://www.Bildung-erleben.de

Vorträge / Veranstaltungen:

Soran, H.; Gercek, C.; Storrer, J.; Albrecht, M. (2011). Smoking Habits of Basic Education Students in Germany and Turkey. Präsentation bei der 3rd World Conference on Educational Sciences in Istanbul.

Zukunft gestalten: Kinder und Jugendliche als engagierte Botschafter für die Würdigung und Nutzung erneuerbarer Energien gewinnen

Kurzinhalt:

An dem Forschungsprojekt sind drei Arbeitsgruppen beteiligt, die das Projekt interdisziplinär bearbeiten. Idee dieses Forschungs- und Entwicklungsprojektes ist es, durch die Förderung und Nutzung erneuerbarer Energien die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigen zu können, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen einzuschränken. Um diesem Prinzip der Nachhaltigkeit gerecht zu werden, soll für Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg ein ganzheitliches Bildungskonzept für die Nutzung erneuerbarer Energien entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Nach erfolgreicher Probephase soll das anwendungsreife Konzept interessierten Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt werden. Das Gesamtprojekt gliedert sich in den Teilbereich „Evaluierung der Kompetenzentwicklung der Kita-Kinder im Hinblick auf die Würdigung und Nutzung erneuerbarer Energien“, in den Teilbereich „Kompetenzentwicklung der ErzieherInnen im Hinblick auf die Einbeziehung, nachhaltige Würdigung und Nutzung erneuerbarer Energien im Kindergartenalltag“ und in den Teilbereich „Aufbau von Schulpatenschaften zur Etablierung von Peer-teaching Konzepten für den Themenbereich Würdigung und nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energien“. Dieser Teilbereich hat im Gegensatz zu den beiden anderen Teilbereichen bereits im Berichtszeitraum begonnen.

Ergebnis:

Für das Peer-teaching Programm wird im ersten Jahr des Forschungsvorhabens eine Pilotstudie durchgeführt, die als Grundlage für die Entwicklung und Etablierung von Schulpatenschaften in Heidelberg dienen wird. In Zusammenarbeit mit der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule in Weinheim wurde für das Schuljahr 2010/2011 erstmals ein Förderunterricht NWA (Klassenstufe 8) installiert. Acht Schülerinnen werden zunächst zu Energiescouts ausgebildet, indem diesen in Form von Praxisforschung Unterrichtsmodule über naturwissenschaftliche, technische und gesellschaftsspezifische Grundlagen erneuerbarer Energien präsentiert und vermittelt werden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass das Thema „Erneuerbare Energien“ in den Köpfen junger Menschen nur selten angekommen ist. Das Arbeiten an Stationen und das Experimentieren trägt enorm zur Motivation bei, sich mit der globalen Bedeutung

des Themas zu beschäftigen und sich für technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge erneuerbarer Energien zu interessieren. Insbesondere der hohe Alltagsbezug und die große Zukunftsbedeutung dieses Themas ermöglichen einen anspruchsvollen Unterricht, bei dem das Anwenden, das Bewerten und das Reflektieren die problemorientierten, interdisziplinär ausgerichteten Lehr-Lernkonzepte prägen.

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Storrer
Projektmitarbeit: Dipl. Biol. Kirstin Gerber, RL Ralph Falter, Brigitte Heine, Lisa Rheinheimer, Lisa Heine
Laufzeit: 01.10.2010 bis 31.12.2013
In Zusammenarbeit mit: VRD Stiftung für Erneuerbare Energien, Heidelberg (Finanzierungsträger), Arbeitsgruppe Prof. Dr. Alexander Siegmund, Pädagogische Hochschule Heidelberg; Arbeitsgruppe Frau Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer, Forscherstation, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Projektbüro Umweltbildung PUB, Eulenbis
Projekthomepage: <http://www.Bildung-erleben.de>

BIOLOGIE

Publikationen

RANDLER, Christoph, Dr. paed., Prof.

- Randler, C. & E. Hummel (2011). Vögel in unserer Umgebung – wir erforschen die Geheimnisse des Fliegens. In: RAAbits Realschule Biologie. Tiere Beitrag 3. S.1-30.
- Randler, C. (2011). The Concept of Chronotype in Eating Behaviors. Chapter 51 in Preedy, V. R. et al. (eds.). In: Handbook of Behavior, Food and Nutrition. Springer. S. 771-782.
- Randler, C., H.-G. Bauer, M. Boschert, J. Hölzinger, M. Lieser, U. Mahler, A. Spitznagel & H. Stark (2011). Phalacrocorax carbo (Linnaeus, 1758) Kormoran. In: Hölzinger, J. & H.-G. Bauer (Hg.): Die Vögel Baden-Württembergs. Nicht Singvögel 1.1. Ulmer. Stuttgart. S. 129-152.
- Randler, C. & E. Hummel (2011). Erlebnis Natur – Böden und Tiere im Ökosystem Wald. In: RAAbits Realschule Biologie Ökologie. Beitrag 2. S. 1-26.
- Randler, C. & L. Saliger (2011). Relationship between morningness-eveningness and temperament and character dimensions in adolescents. In: *Personality and Individual Differences*, 50, 148-152.
- Randler, C. (2011). Association between morningness-eveningness and mental and physical health in adolescents. In: *Psychology, Health & Medicine*, 16, 29-38.
- Lange, L. & C. Randler (2011). Morningness-eveningness and behavioural problems in adolescents. In: *Sleep & Biological Rhythms*, 9, 12-18.
- Randler, C., M. Braun & S. Lintker (2011). Foot preferences in wild living Ring-necked Parakeets (*Psittacula krameri*, Psittacidae). In: *Laterality*, 16, 201-206.
- Randler, C. & S. Kretz (2011). Assortative mating in morningness-eveningness. In: *International Journal of Psychology*, 46, 91-96.
- Randler, C. (2011). Age and gender differences in morningness-eveningness during adolescence. In: *Journal of Genetic Psychology*, 172, 302-308.
- Randler, C. & M. I. Förschler (2011). Heterospecifics do not respond to subtle differences in chaffinch mobbing calls: message is encoded in number of elements. In: *Animal Behaviour*, 82, 725-730.
- Fromm, E., C. Horlebein, A. Meergans, M. Niesner & C. Randler (2011). Evaluation of a dawn simulator in children and adolescents. In: *Biological Rhythm Research*, 42, 417-425.
- Vollmer, C., S. Schaal, E. Hummel & C. Randler (2011). Association among school-related, parental and self-related problems and morningness-eveningness in adolescents. In: *Stress and Health*, 27, 413-419.

- Pentzold, S., C. Pentzold, & C. Randler (2011). Bird and plant companion species predict breeding and migrant habitats of the genus *Oenanthe*. In: *Journal of Ecology and Field Biology*, 34, 287-293.
- Randler, C. (2011). Mobbing bei Singvögeln. In: *Vogelwarte*, 49, 298.
- Randler, C., E. Hummel, M. Gläser-Zikuda, C. Vollmer, F. X. Bogner & P. Mayring (2011). Reliability and validation of a short scale to measure situational emotions in science education. In: *International Journal of Environmental and Science Education*, 6, 355-365.
- Binngießer, J. & C. Randler (2011). Tierschutz – (k)ein Thema für die Schule? In: *Berichte aus Institutionen der Didaktik der Biologie*, 18, 23-42.
- Randler, C., E. Hummel & P. Prokop (2012). Practical work at school reduces disgust and fear of unpopular animals. In: *Society & Animals*, 20, 61-74.
- Randler, C. & C. Vollmer (2012). Epidemiological evidence for the bimodal chronotype using the Composite Scale of Morningness. In: *Chronobiology International*, 29, 1-4.
- Hummel, E. & C. Randler (2012). Living animals in the classroom – a meta-analysis on learning outcome and a treatment-control study focusing on knowledge and motivation. In: *Journal of Science Education and Technology*, 21, 95-105.
- Vollmer, C. & C. Randler (2012). Circadian preferences and personality values: Morning types prefer social values, evening types prefer individual values. In: *Personality and Individual Differences*, 52, 738-743.
- Randler, C., P. Wüst-Ackermann, C. Vollmer & E. Hummel (2012). The relationship between disgust, state-anxiety and motivation during a dissection task. In: *Learning and Individual Differences*, 22, 419-424.
- Randler, C., B. Kummer & C. Wilhelm (2012). Adolescent Learning in the Zoo: Embedding a Non-Formal Learning Environment to Teach Formal Aspects of Vertebrate Biology. In: *Journal of Science Education and Technology*, 21, 384-391.
- Randler, C., M. I. Förschler, J. Gonzalez, M. Aliabadian, F. Bairlein & M. Wink (2012). Phylogeography, pre-zygotic isolation and taxonomic status in the endemic Cyprus Wheatear *Oenanthe cyprica*. In: *Journal of Ornithology*, 153, 303-312.
- Randler, C. (2012). A possible phylogenetically conserved urgency response of great tits (*Parus major*) towards allopatric mobbing calls. In: *Behavioral Ecology and Sociobiology*, 66, 675-681.
- Randler, C., N. Ebenhöf, A. Fischer, S. Hoechel, C. Schroff, J. C. Stoll, C. Vollmer & D. Piffer (2012). Eveningness is related to men's mating success. In: *Personality and Individual Differences*, 53, 263-267.
- Vollmer, C., U. Michel & C. Randler (2012). Outdoor light at night (LAN) is correlated with eveningness in adolescents. In: *Chronobiology International*, 29, 502-508.

- Randler, C., L. Stadler, C. Vollmer & J. F. Díaz-Morales (2012). Relationship between depressive symptoms and sleep duration/chronotype in women. In: *Journal of Individual Differences*, 33, 186-191.
- Delgado, P., J. F. Díaz-Morales, C. Escribano, M. J. Collado & C. Randler (2012). Morningness-Eveningness and health-related quality of life among adolescents. In: *Spanish Journal of Psychology*, 15, 613-623.
- Randler, C., I. Fontius & C. Vollmer (2012). Delayed weekend sleep pattern in German infants and children aged 0-6 years. In: *Biological Rhythm Research*, 43, 225-234.
- Collado, M. J., J. F. Díaz-Morales, C. Escribano, P. Delgado & C. Randler (2012). Morningness-Eveningness and sleep habits among adolescents: age and gender effects. In: *Psicothema*, 24, 410-415.
- Seybold, B. & C. Randler (2012). Zoopädagogik am Beispiel der Primaten. In: *Begegnung Zoo Mai* 2012, 28, 16-18.
- Díaz-Morales, J. F., P. Delgado, C. Escribano, M. J. Collado & C. Randler (2012). Sleep beliefs and chronotype among adolescents: the effect of a sleep education program. In: *Biological Rhythm Research*, 43, 397-412.
- Adan, A., S. N. Archer, M. P. Hidalgo, L. Di Milia, V. Natale & C. Randler (2012). Circadian typology: A comprehensive review. In: *Chronobiology International*, 29, 1153-1175.
- Borchers, C. & C. Randler (2012). Sleep-wake cycle of adolescents in Côte d'Ivoire: influence of age, gender, religion and occupation. In: *Chronobiology International*, 29, 1366-1375.
- Vollmer, C., C. Randler & L. Di Milia (2012). Further evidence for the influence of photoperiod at birth on chronotype in a sample of German adolescents. In: *Chronobiology International*, 29, 1345-1351.
- Wilde, M., J. S. Hußmann, S. Lorenzen, A. Meyer & C. Randler (2012). Lessons with living harvest mice – an empirical study of their effects on intrinsic motivation and knowledge acquisition. In: *International Journal of Science Education*, 34, 2797-2810.
- Randler, C. (2012). Der Zypernsteinschmätzer *Oenanthe cyprica* – Biologie und Ökologie eines Inselendemiten. In: *Limicola*, 26, 81-128.
- Randler, C., J. Osti & E. Hummel (2012). Decline in interest in biology in elementary school pupils during one generation. In: *Eurasia Journal of Mathematics, Science and Technology Education*, 8 (3), 201-205.
- Randler, C., N. Ebenhöf, A. Fischer, S. Höchel, C. Schroff, J. C. Stoll & C. Vollmer (2012). Chronotype but not sleep length is related to salivary testosterone in young adult men. In: *Psychoneuroendocrinology*, 37, 1740-1744.

Hummel, E., M. Glück, R. Jürgens, J. Weisshaar & C. Randler (2012). Interesse, Wohlbefinden und Langeweile im naturwissenschaftlichen Unterricht mit lebenden Organismen. In: *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften*, 18, 99-116.

Randler, C. (2012). Field experiments in learning research. In: Seel, N.M. (Ed.): In: *Encyclopedia of the Sciences of Learning*. Part F.. S. 1293-1297.

Randler, C. (2012). Die deutsche Version der Composite Scale of Morningness (CSM). In Schulz, H., P. Geisler & A. Rodenbeck (ed). In: *Kompodium der Schlafmedizin*. 19. Erg.Lfg 7/12. S. 1-3.

Hummel, E. & C. Randler (2012). Verhaltensexperimente mit lebenden Tieren im Unterricht – Einfluss auf Experimentierkompetenz und motivationale Variablen. In: Rieß, W., Wirtz, M., Barzel, B. & Schulz, A. (Hrsg.): *Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht*. Waxmann. Münster. S. 165-182.

VENTER, Joachim, Dr. rer. nat. ,Prof .i.R.

Venter,J.(2011). Die Leber-ein Wunderwerk mit vielfältigen Aufgaben. In:Raabits Biologie, Oktober IV/A,1-28.

Venter,J.(2012). Das Geheimnis der Flechtensymbiose. In:Raabits Biologie, Oktober IV/A,1-42.

WÜST-ACKERMANN, Peter, AR

Randler, C.; Wüst-Ackermann P.; Vollmer C.; Hummel E. (2012). The relationship between disgust, state-anxiety and motivation during a dissection task. *Learning and Individual Differences* 22: 419-424.

Projekte

Helfen moderne Geomedien (GPS, GIS), die Interessiertheit Jugendlicher für Naturbegegnung und Umweltschutz zu steigern? Eine Untersuchung im Projekt Naturbildungspunkte

Kurzinhalt:

Wir untersuchen exemplarisch, wie GEO-Caches methodisch gestaltet werden können, um Naturbildung und BNE zu fördern. Im Projekt Naturbildungspunkte wird seit Sommer 2011 gemeinsam mit Jugendlichen in der Stadt Heidelberg ein Netz aus Biotopen und ökologischen Attraktionspunkten gestaltet, welches mit GPS angelaufen werden kann und mit GIS dokumentiert wird. GPS erhöht die unterrichtliche Methodenvielfalt.

Ergebnis:

Die Einbeziehung von GPS kann die Interessiertheit an Biodiversität und Naturschutz gleichermaßen fördern wie andere praktische Arbeitsformen mit Schülerinnen und Schülern im Freiland.

Projektdauer:	01.04.2011 bis 31.05.2013
Leiter:	Prof. Dr. Lissy Jäkel, AR Barbara Dresel
Projektmitarbeiter:	Matthias Rupp (bis März 2013), David Hergesell, Jasmin Weishäupl, Paul Jirasek, Elvira Zur (bis September 2012), Lucas Ditz, Evelyn Walter u.a.
Finanzierungsträger:	Naturschutzfond Baden-Württemberg
In Zusammenarbeit mit:	Ein Projekt des Fachs Biologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, unterstützt durch die «Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg», gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale; in Kooperation mit der Stadt Heidelberg (Landschafts- und Forstamt, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Amt für Schule und Bildung) sowie mit der GIS-Station der PH
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/biologie/projekte/naturschutz-lernen-durch-lehren/

Vorträge / Veranstaltungen:

zweitägige Fortbildungen / Workshops anlässlich der BNE-Aktionstage September 2011, September 2012 in Heidelberg.

Vortrag auf der Tagung "Rio 20+" an der Universität Eichstätt zum Thema: "Helfen moderne Geomedien (GPS, GIS) die Interessiertheit Jugendlicher für Naturbegegnung und Umweltschutz zu steigern? Eine Untersuchung im Projekt Naturbildungspunkte", 6. November 2012, Autoren: David Hergesell, Lissy Jäkel, unter Mitarbeit von Lukas Ditz, Matthias Rupp, Jasmin Weishäupl, Elvira Zur.

Vortrag auf der Jahrestagung der mobilen Umweltbildungseinrichtungen in Sonnenbühl-Erpfingen am 8. März 2012 zum Thema "Naturbildungspunkte - Naturschutz lernen durch Lehren"

Vortrag auf dem Umweltbildungskongress in Stuttgart am 22. März 2012 zum Thema: "Strategien gegen die Wissenserrosion in Sachen Natur"

Vortrag auf dem Tag der Forschung / Nachwuchstag der PHn des Landes Baden-Württemberg 2012 durch D. Hergesell zum Thema "Gestaltung von Naturrätseln und Geocaches als Instrumente der Aktivierung Jugendlicher für Naturbegegnung und Umweltschutz. Eine Untersuchung im Projekt Naturbildungspunkte"

Publikationen:

in Arbeit (peer review)

Entwicklung der Kompetenzen zum Erkenntnisgewinn am Beispiel des Mikroskopierens

Kurzzusammenfassung:

Die Kompetenzen biologischer Erkenntnisgewinnung sind von zentraler Bedeutung für die naturwissenschaftliche Bildung. Sie sind nicht allein auf Arbeitstechniken zu reduzieren (vgl. SDSS-Modell). Zu den spezifisch naturwissenschaftlichen Kompetenzen des Erkenntnisgewinns gehört neben dem Experimentieren u. a. auch das Mikroskopieren. Gegenstand der Untersuchung ist ein Modell der Kompetenzentwicklung des Mikroskopierens. Als hohes Niveau der Mikroskopierkompetenz gilt hier die konzeptionell begründete Nutzung der Methode zum Erkenntnisgewinn und zur Problemlösung.

Die Intention der Studie ist die Stärkung der Kompetenzen Studierender beim Umgang mit dem Mikroskop.

Ergebnis:

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 174 Studierende in 7 humanbiologischen Kursen über je ein Semester in verschiedenen Treatments in die Mikroskopie eingeführt. Dabei zeigte sich bei dem Treatment mit einem höheren Grad an Selbstbestimmung eine positive Entwicklung der Interessiertheit (Kurzfragebogen der intrinsischen Motivation, modifiziert nach Deci & Ryan) sowie Selbsteinschätzung von Kenntnissen. Ergänzend wurde erhoben, in welchem Umfang Studienanfänger auf eigene Erfahrungen mit der Schulmikroskopie zurückgreifen können.

Der Grad der Selbstbestimmung bei der Wahl des Lernweges, die Interessiertheit sowie die wahrgenommene eigene Kompetenz korrelieren hoch (Spearman's Rho). Es bestehen jedoch keine Korrelationen zwischen der für Mikroskopie aufgewandten Zeit und der Interessiertheit. Die Interessiertheit war dann besonders hoch, wenn die Arbeitstechniken sich der wissenschaftlichen Problemlösung unterordneten.

Die Untersuchungen werden fortgesetzt mit schulischen Interventionsstudien, bei denen die Entwicklung der Kompetenzen zum Mikroskopieren unter verschiedenen Treatments untersucht wird. So sollen einzelne Einflussfaktoren des Modells der Entwicklung der Experimentierkompetenz präzisiert werden.

Projektdauer: 18.04.2010 bis 30.09.2011
Leiter: Prof. Dr. Lissy Jäkel
Projektmitarbeiter: Dirk Ferwagner
Cornelia Neureither, Philipp Neureither, Julia Haun,
Katharina Ugrik u.a. Tutoren
E-Mail: jaekel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Lehrenden im Bereich Humanbiologie und Exa-
menskandidaten

Vorträge / Veranstaltungen:

internationale Tagung ESERA September 2011, Lyon

Publikationen:

Jäkel, L. (2012). Working with the microscope as a problem solving process. In C. Bruguière, A. Tiberghien & P. Clément (Eds.), E-Book Proceedings of the ESERA 2011 Conference: Science learning and Citizenship. Part: Pre-service science teacher education, co-ed. D. Psillos & R. M. Sperandeo, Lyon, France: European Science Education Research Association. ISBN: 978-9963-700-44-8.

Kompetenzentwicklung zum Umgang mit Biodiversität bei Lehramtsstudierenden

Kurzzusammenfassung:

Konzeptuelles und prozedurales Artenwissen im Kontext naturwissenschaftlicher Grundbildung ist definiert als die Fähigkeit, mit den Kenntnissen über Tiere, Mikroorganismen, Pilze und Pflanzen ökologische Zusammenhänge zu erfassen, zu interpretieren und möglichst nachhaltig zu beeinflussen (Blessing 2007). Dieses wird als Basis für nachhaltiges Handeln zum Schutz der globalen natürlichen Ressourcen gesehen. Damit Lehrende im Unterricht ihre Schülerinnen und Schüler mit sinnstiftenden Kontexten und mit lebensweltlichen Bezügen motivieren können, sollten sie dies bereits im Studium üben und reflektieren. Dabei spielen z. B. chemische Gemeinsamkeiten ausgewählter Pflanzen mehrerer Familien, kulturelle Bezüge oder technische Phänomene eine Rolle. Am Beispiel der kompetenzorientierten Ausbildung von Lehramtsstudierenden zum Umgang mit botanischer Vielfalt konnte nachgewiesen werden, wie sich sinnstiftende Kontexte und berufsbezogene didaktische Aufgabenstellungen als effektiv erwiesen. Sie förderten bei Studierenden die Interessiertheit und Wertschätzung sowie Behaltensleistungen.

Ergebnis:

Wir befragten regelmäßig alle Studierenden im Fach Biologie vor und nach Absolvierung grundlegender Kurse zu Biodiversität bzw. Botanik (Probanden Pretest / Posttest 2005 n=103/54, 2006 n=122/101, 2007 n=143/58, 2008 170/131, 2009 n=154/120)... Erhoben wurden in Likert-Skalen jeweils Wertschätzung, Wahrnehmung von biologischer Vielfalt der Organismen und Kenntnis sowie Interessiertheit an konkreten Organismen.

In dem von uns untersuchten Feld handelt es sich um einen problematischen Lernbereich, der zwar von enormer Bedeutung für Umwelthandeln ist, aber wahrnehmungsphysiologisch bedingt auf wenig Interesse beim Laien stößt.

Die Untersuchungen verfolgen zwischen 2005 und 2012 die Kompetenzzuwächse von Lehramtsstudierenden jeweils über ein Semester. Über diese Jahre traten bei den Probanden auffällige Übereinstimmungen in Behaltensleistungen auf, die wir u. a. auf die differenzierten Kontexte, das exemplarische Erarbeiten von Basiskonzepten, berufsbezogene Anforderungen sowie heterogene Lernangebote zurückführen. Die Kontexte bezogen sich beispielsweise auf den Gefleckten Aronstab, die Wilde Möhre oder die Wegwarte. Die Wahrnehmung der meisten Studierenden für die Vielfalt von Pflanzen wurde durch gezielte Einbeziehung von heterogenen Kontexten gestärkt - ein möglicher Schritt auf dem Weg zur Gestaltungskompetenz (BNE).

Projektdauer: 18.04.2005 bis 30.12.2013
 Leiter: Prof. Dr. Lissy Jäkel
 Projektmitarbeiter: bis 2010 Dr. Anka Weber, geb. Schaer, derzeit Tutorinnen
 In Zusammenarbeit mit: Ökogarten der PH
<http://www.ph-heidelberg.de/oekogarten.html>

Vorträge / Veranstaltungen:

Fachvortrag im Schulbiologiezentrum Biedenkopf am 7. September 2012 (Hessen) zum Thema: "Faszination des Lebendigen und Bildung für nachhaltige Entwicklung"

Fachvortrag auf der MNU-Jahrestagung am 27. März 2013 an der Universität Hamburg zum Thema: "Biodiversität der Pflanzen - Förderung von Interessiertheit und Lernerfolg durch experimentelle und ansprechende Kontexte".

Interaktive Präsentation auf den Agendatagen der Stadt Heidelberg am 19. September 2009 und in den Folgejahren, zuletzt 30.10 bis 1.11.2012,

Lehrerfortbildung am Gymnasium Stuttgart - Sillenbuch in Kooperation mit der Gartenakademie Baden-Württemberg am 18. März 2010,

Fachvortrag auf dem 9. Baden-Württembergischen Forum Gärtnern macht Schule am 14. Juni 2012

Interaktive Ausstellung im Treffpunkt Baden-Württemberg 26. Mai bis 6. Juni 2010 in Schwenningen (Neckar),

Öffentlicher Projekttag im Ökogarten z. B. am 24. Juni 2010, am 21. Juni 2012 u.a.

Vortrag in Calw beim Verband der Meisterinnen der Hauswirtschaft am 21. März 2009

u.v.a.

Publikationen:

- Jäkel, L. (2009). Mit Gift das Lernen fördern? Wie die Chemie Pflanzen interessant machen kann. In *Chimica etc. artes rerum naturae didacticae* 109, Verlag der Kooperative Dürnau. S. 13-35.
- Jäkel, L. (in press). Wissen, was wir wissen müssen: Strategien gegen die Wissenserosion in Sachen Natur. Beiträge der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg. Band 52.
- Jäkel, L.; Weber, A. (2009). Kompetenzentwicklung zum Umgang mit Biodiversität bei Lehramtsstudierenden. In u. Harms u. a. (Hrsg.) *Heterogenität erfassen - individuell fördern im Biologieunterricht*. Internationale Tagung der FDdB 21. - 25. September 2009 Univ. Kiel, S. 116-117.
- Beule, A.; Jäkel, L.; Köhler, K., Lehnert, H.-J. u.a.(2012). *Umwelterziehung und Nachhaltigkeit. Fächerverbindendes Arbeiten im Schulgarten. Sekundarstufe Heft 1 und Heft 2. 2. Aufl.*, Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Keep it Green**Kurzinhalt:**

Am Standort der amerikanischen Wohnsiedlungen in Heidelberg ist vom Abfallmanagement der US-Army in Zusammenarbeit mit dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg gemäß der gesetzlichen Vorgabe des europäischen Abfallrechts die getrennte Hausmüllsammlung eingeführt worden. Für das Teilprojekt „Rumbling Rubbish“ wurden Daten bezüglich der Mülltrennung innerhalb der Wertstoffinseln erhoben. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung durch das Projektteam der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wurden die Daten statistisch analysiert und die Ergebnisse in einem Bericht dargestellt. Zur Verbesserung der Mülltrennung wurde den BewohnerInnen Rückmeldung in Form eines öffentlich sichtbaren Bewertungssystems in Kombination mit schriftlicher oder persönlicher Beratungen gegeben.

Als Ergänzung zu den Beratungstätigkeiten für die BewohnerInnen wurden regelmäßig umweltpädagogische Schulungen für SchülerInnen sowie Sonderaktionen für SchülerInnen und Familien unter dem Teilprojekt „Keep it Green“ angeboten. Themenschwerpunkte waren neben dem Erlernen der sortenreinen Mülltrennung die Möglichkeiten der Wiederverwertung von Abfällen, die Umweltgefährdung durch achtlos weggeworfene Gegenstände sowie der Energie- und Ressourcenschutz. Das Teilprojekt Power-Points wurde im Germersheim Army Depot implementiert. Schulungen und wöchentliche Begehungen wurden initiiert, um Energie- und Wassereinsparungsmöglichkeiten einzuleiten. Wasser- und Energieeinsparungsmaßnahmen wurden aus dieser Basis veranlasst und werden über die Projektlaufzeit hinaus von der Energy Managerin des Directorate of Public Works auch in Zukunft bearbeitet.

Ergebnis:

Die Mülltrennung konnte in den amerikanischen Wohnsiedlungen erheblich verbessert werden. Die Restmüllmengen konnten deutlich reduziert werden, die anderen Müllfraktionen nahmen zu. Ebenso konnte die Fehlwurfrate in den Mülltonnen vermindert werden. Durch das umfassende Schulungsangebot haben die BewohnerInnen der amerikanischen Siedlungen vielfältige Anreize zu einem ressourcenschonenden Handeln erhalten.

Projektdauer: 15.04.2012 bis 14.04.2013
Leiter: Prof. Dr. Lissy Jäkel
Prof. Dr. Christoph Randler
Projektmitarbeiter: Kirstin Gerber, Jasmin Weishäupl, Brigitte Heine, Marty Hanson, Stefanie Simon, Marcus Ecker, Samuel Kitchen
E-Mail: randler@ph-heidelberg.de, jaekel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg, USAG Baden-Württemberg

Vorträge / Veranstaltungen:

Gerber, K.; Vowinkel T. (2012): Kooperationsprojekt "Keep it Green". Vortrag zur Sitzung des Fachausschusses Unternehmenskommunikation des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V., Sparte Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Verband kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Rathaus Heidelberg.

Gerber, K. (2012): Eine verhaltensbasierte Interventionsstudie zur Verbesserung der Hausmülltrennung bei amerikanischen Militärangehörigen am Standort Heidelberg.

Gerber, K.; Heine B.; Randler C.; Jäkel L.; Wellensiek A.; Weishäupl J.; Ecker M.; Hanson M.; Schroth H.-P.; Vowinkel, T. (2013): Eine verhaltensbasierte Interventionsstudie zur Verbesserung der Hausmülltrennung bei amerikanischen Militärangehörigen am Standort Heidelberg. Posterpräsentation 15. Frühjahrschule der Fachsektion Didaktik der Biologie an der Universität Leipzig.

16. – 26. April 2012: Sonderaktionen anlässlich der amerikanischen "Earth Week", in der Elementary School und in dem Out of School Learning Center der Patrick Henry Village Heidelberg sowie im Kompostwerk Heidelberg-Wieblingen.

15. November 2012: Informationsstand anlässlich des "America Recycles Day" im Supermarkt (Commissary) der Patrick-Henry-Village Heidelberg.

17. November 2012 „Open House Event“ anlässlich der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“ (LIFE-Projekt der Europäischen Kommission, organisiert vom NABU) im Out of School Learning Center der Patrick Henry Village Heidelberg.

19. – 21. November 2012 "Paper Making at School" an der Elementary School, Patrick Henry Village Heidelberg.

Academic Achievement and Chronotype in Elementary School Students

Kurzinhalt:

Background. Individuals differ in their timing of sleep (e.g., bedtimes, rise times) and in their preference for morning or evening hours. Its two dimensions (morningness and eveningness) are related to a number of academic outcomes.

Aims. The main aim of the study is to investigate the relationship between chronotype and academic achievement in 10 years old children.

Sample. The sample comprised students attending 4th grade of elementary/primary schools of the Rhein-Neckar-Kreis. The parents of these students also will participate in our study.

Method. Students will be assessed in class via self-report questionnaires. Parents filled out a questionnaire at home. The questionnaire asks questions about wake times and bed times (on weekend and weekdays), and the Composite Scale of Morningness (CSM) will be completed to assess diurnal preferences. The influence of morningness - eveningness on academic achievement will be measured by the end of year grades.

Projektdauer:	16.06.2012 bis 16.04.2015
Leiter:	Prof. Dr. Christoph Randler
Projektmitarbeiter:	Talat Arbabi
E-Mail:	randler@ph-heidelberg.de

Effekte formativer Leistungsmessungen auf Schülerleistungen und Lernmotivation im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht

Kurzinhalt:

Formative Leistungsmessungen (formative classroom assessment) gelten in der Lehr-Lernforschung als ein effektiver Weg zur Steigerung von Schülerleistungen und Lernmotivation. Das Konzept formative Leistungsmessung kombiniert wesentliche Elemente von mastery learning, neuere Entwicklungen im Bereich alternative Leistungsmessung, zentrale Befunde kognitiver Feedbacktheorien und Methoden zur formativen Kompetenzdiagnostik im Fachunterricht. Zentrale Idee ist, dass durch transparente Lernziele und Bewertungskriterien sowie durch vielfältige und diagnostisch orientierte Aufgaben Schülerkompetenzen erfasst und für die Optimierung des weiteren Lehr-Lernprozesses und für die Förderung der Selbstregulationskompetenz von Schülern genutzt werden. Als problematisch wird vor allem die systematische und nachhaltige Einbettung formativer Leistungsmessungen in schulische Lehr-Lernprozesse beschrieben.

Ziel des Forschungsprojektes ist die empirische Überprüfung der Effekte einer systematischen, PC-gestützten Strategie der formativen Leistungsmessung auf Lehr-Lernprozesse, Schülerleistung und Lernmotivation im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I in einem Treatment-

Kontrollgruppen-Design. Die erste Projektphase (dieser Antrag) konzentriert sich zunächst auf formative Leistungsmessungen im Fach Biologie. Teilnehmer sind 6 Biologielehrkräfte, die das Konzept formative Leistungsmessung in einer Unterrichtseinheit in Jahrgangsstufe 8 umsetzen (Treatmentgruppe). Die gleichen Lehrkräfte unterrichten in einer Parallelklasse (Kontrollgruppe) die gleiche Unterrichtseinheit in herkömmlicher Weise. Die Unterrichtszeit wird jeweils konstant gehalten. Geprüft werden die Treatmenteffekte auf Schülerleistung und Lernmotivation sowie die Auswirkungen formativ-diagnostischer Leistungsmessungen auf Schülerlernprozesse und Lernstrategien.

Projektdauer: 16.10.2011 bis 16.04.2014
Leiter: Prof. Uwe Maier
Prof. Dr. Christoph Randler
Projektmitarbeiter: Nicole Wolf
E-Mail: randler@ph-heidelberg.de

Biodiversität lehren und lernen

Kurzinhalt:

An einzelnen Beispielen werden Möglichkeiten des Lernens über Tierarten vertieft. Umfragestudien geben den aktuellen Wissensstand wieder.

Leitung: Prof Dr Christoph Randler
Laufzeit: 15.02.2006 bis 15.12.2015
Förderung: BMBF
PH Ludwigsburg
PH Heidelberg
Angehänge Dateien: http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_99.pdf
http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_98.pdf
http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_100.pdf
http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_101.pdf
http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_102.pdf
http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_103.pdf
http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/211_104.pdf

Biorhythmus bei blinden Schülerinnen und Schülern und seine Bedeutung für den Schulalltag

Kurzinhalt:

Unterschiedliche Schulleistungen in der Pubertät können mit dem Schlaf-Wach-Biorhythmus (Chronotyp) der Jugendlichen zusammenhängen. Die Erforschung des Chronotyps von Jugendlichen kann daher Rückschlüsse auf das Abschneiden in der Schule zulassen und der Gesundheitsförderung dienen. Da blinde Schülerinnen und Schüler ohne Lichtscheinwahrnehmung (Amaurose) möglicherweise einen anderen Biorhythmus haben als sehende, könnte sich dies negativ auf die Schulleistungen

auswirken: Bei Amaurose können Lichtimpulse nicht als Zeitgeber für den Biorhythmus wirken, weswegen sich Schlafverhalten und Biorhythmus ungünstig verschieben können, sodass die Schulfähigkeit darunter leidet. Hierzu gibt es bislang weltweit keine Studie. Es ist zu erwarten, dass aufgrund der fehlenden Lichtimpulse das Schlafhormon Melatonin nicht regelmäßig gebildet wird und es so zu einer Rhythmusverschiebung kommt. Zur Erfassung des Chronotyps bei Jugendlichen wurde vom Antragsteller im Rahmen eines Forschungsprojektes ein Fragebogen benutzt, der sich für die Forschungsfrage eignet. Parallel dazu soll das Aufwachhormon Cortisol gemessen werden, um einen biologischen Marker für die Forschungsfrage zu benutzen. Ebenso führen die Jugendlichen eine Woche lang ein Schlaftagebuch und es sollen implizite (direkte) Messungen mithilfe der sog. Aktigraphie vorgenommen werden. Dieses Verfahren ermöglicht eine direkte Messung des Schlaf-Wach-Rhythmus von Jugendlichen und ist eine gängige Praxis, um solche Daten zu erheben. Da solche direkten Messungen des Schlaf-Wach-Rhythmus von blinden Jugendlichen in Deutschland bisher nicht durchgeführt wurden, stellt dieses Forschungsvorhaben einen Meilenstein in der Erforschung des Schlaf-Wach-Rhythmus von Adoleszenten dar. Parallel dazu soll eine Kontrollgruppe (alters- und geschlechts-gematcht) untersucht werden, sowie die Daten mit den 15.000 Datensätzen der Forschungsgruppe verglichen werden.

Leitung: Prof Dr Christoph Randler
Prof. Dr. Vera Heyl
Projektmitarbeit: Torsten Lorenz
Laufzeit: 27.07.2010 bis 27.12.2011

Experimente mit lebenden Tieren – Auswirkungen auf Lernerfolg, Experimentierkompetenz und Affekt

Kurzinhalt:

Es bestehen Defizite und Forschungsdesiderata, insbesondere in den speziell fachdidaktischen Themenfeldern. Lebenden Tieren – im Sinne einer Originalen Begegnung – wird ein hoher motivationaler Faktor zugesprochen jedoch ist die Zahl der publizierten Studien relativ gering. In diesem Rahmen werden in Unterrichtssequenzen lebende Tiere beobachtet und mit ihnen verschiedene Experimente durchgeführt. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie effektiv ist der Einsatz von lebenden Tieren in Experimenten in Bezug auf kurzfristigen und langfristigen Lernerfolg und insbesondere auf die Kompetenzentwicklung? Wie werden solche Versuche von Schülerinnen und Schülern in emotional-affektiven Dimensionen bewertet? Wie wirken mögliche positive emotional-affektive Variablen auf den Lernerfolg? Dabei werden verschiedene Treatments verwendet, die alle in denselben vier Klasse durchgeführt werden. Eingesetzt werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden (Interview).

Leitung: Prof Dr Christoph Randler
Projektmitarbeit: Eberhard Hummel, M.A.
Laufzeit: 01.08.2008 bis 31.07.2011
Förderung: Land Baden-Württemberg / Graduiertenkolleg ExMNU
In Zusammenarbeit mit: PH Ludwigsburg
PH Freiburg

Warum sind wir montags morgens immer so müde? Entwicklung und Evaluation eines Unterrichtskonzepts zu Chronobiologie und Schlaf-/hygiene für Sekundarstufenschüler/-innen

Kurzinhalt:

Etwa ein Drittel unseres Lebens verbringen wir Menschen im Schlaf. Obwohl gesunder Schlaf essentiell wichtig für das Wohlbefinden, die körperliche Leistungsfähigkeit und die Schulleistung ist, gibt es keine Unterrichtskonzepte, die Chronobiologie und Schlaf bzw. Schlafhygiene thematisieren. Hier besteht also ein deutliches Defizit. Gerade Jugendliche in der Pubertät weisen jedoch eine starke Neigung zum Abendtyp und ein erhebliches Schlafdefizit auf, was wiederum mit weiteren, die Gesundheit gefährdenden Faktoren korreliert ist. Bereits 1995 brachten Bonnet & Arand (1995) dies auf den Punkt: „We are chronically sleep deprived.“ Um ein fundiertes Unterrichtskonzept zu Chronotyp, Schlaf-/hygiene bzw. Schlafmangel zu erstellen, müssen Grundlagen aus der Biologie- bzw. Naturwissenschaftsdidaktik berücksichtigt werden, wie die Erhebung der Schülervorstellungen und Konsequenzen aus der Lerntheorie von Deci & Ryan (1990). Dieser Antrag hat zum Ziel, ein solches Konzept für Sekundarstufenschüler/-innen zu erstellen, das in Klasse 5/6 (vor der Pubertät) im Unterricht durchgeführt und mit quantitativen und qualitativen Methoden empirisch geprüft wird. Der Antragssteller bringt sowohl Kompetenzen im Bereich der Chronobiologie und Schlafforschung als auch bei der Entwicklung und Evaluation von Unterrichtskonzepten ein.

Leitung: Prof Dr Christoph Randler
Projektmitarbeit: Dipl.-Soz. Christian Vollmer
Laufzeit: 01.04.2009 bis 31.03.2012
Förderung: Forschungsförderung der PH Heidelberg

Vorträge / Veranstaltungen:

- Vollmer, C.; Randler, R. (2010). The influence of degree of urbanisation and socio-economic/cultural family background on morningness-eveningness in pupils attending secondary education. Vortrag am 9.07.2010 auf der 26th Conference of the International Society for Chronobiology, Vigo, Spanien.
- Vollmer, C.; Randler, R. (2010). Sleep hygiene, sleep quality and morningness-eveningness in pupils attending secondary education. Posterpräsentation am 8.07.2010 auf der 26th Conference of the International Society for Chronobiology, Vigo, Spanien.

Publikationen:

- Fleig, D.; Randler, C. (2009). Association between chronotype and diet in adolescents based on food logs. In: *Eating Behaviors*, 10, 115-118.
- Leonhard, C.; Randler, C. (2009). In sync with the family: children and partners influence the sleep-wake circadian rhythm and social habits of women. In: *Chronobiology International*, 26, 510-525.
- Randler, C.; Bilger, S.; Diaz-Morales, J.F. (2009). Associations among sleep, chronotype, parental monitoring, and pubertal development among German adolescents. In: *Journal of Psychology*, 143, 1-12.
- Randler, C. (2009). Proactive people are morning people. In: *Journal of Applied Social Psychology*, 39, 2787-2797.
- Randler, C. (2009). Sleep length in German children and adolescents – comparing 1907 with 2006-2008. In: *Somnologie*, 13, 89-91.
- Randler, C. (2009). Validation of the full and reduced Composite Scale of Morningness. In: *Biological Rhythm Research*, 40, 413-423.
- Randler, C.; Frech, D. (2009). Young people's time-of-day preferences affect their school performance. In: *Journal of Youth Studies*, 12, 651-665.
- Randler C.; Schaal S (2010). Morningness-eveningness, habitual sleep-wake variables and cortisol level. In: *Biological Psychology*, 85, 14-18.

Umweltbildungszentrum „Energie aus Abfall“ mit Begehbarem Müllkraftwerk**Kurzinhalt:**

Mit der Verknüpfung „Energieversorgung und Abfallentsorgung“ hat das Müllkraftwerk Schwandorf einen innovativen Weg zur Nutzung von Primärenergie aus Restabfall aufgezeigt. Das MKW, das 450.000 Tonnen Restabfall jährlich thermisch verwertet, nutzt die beim Verbrennungsprozess erzeugte Wärme auf drei Arten:

- als Prozessdampf für einen angrenzenden Industriebetrieb
- durch Verstromung und Einspeisung ins Stromnetz
- durch Nutzung von Heißwasser im Schwandorfer Fernwärmenetz.

Durch die Errichtung eines umweltfreundlichen Ferntransportsystems auf der Schiene, bei der an insgesamt zehn Umladestationen der Müll auf ein Viertel des Volumens reduziert wird, kommen Tag für Tag in geschlossenen Containern ca. 1.500 Tonnen Abfall im MKW an. Lediglich der Restmüll aus dem Landkreis Schwandorf wird mit Müllfahrzeugen via Straße angeliefert. Das mit dem Müll betriebene Kraftwerk Schwandorf ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der regionalen Energieversorgung und ermöglicht eine zunehmende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern bei gleichzeitiger kostengünstiger Müllentsorgung für rund zwei Millionen Einwohner.

Diese Einrichtung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auch als Außerschulischer Lernort zur Abfallwirtschaft genutzt. Bis zu 3.000 SchülerInnen nutzen pro Jahr die Möglichkeit, das MKW zu besuchen und sich über die Themenfelder Energie und

Abfall zu informieren. Um den hohen Nutzen dieser Art Öffentlichkeitsarbeit auszuweiten, ist es Wunsch des Zweckverbandes, diesen Außerschulischen Lernort zu professionalisieren, indem dieser mit pädagogisch-didaktischen Konzepten und entsprechendem Betreuungspersonal ausgestattet wird. Dafür soll ein Umweltbildungszentrum mit Begehbarem Müllkraftwerk realisiert werden, in dem künftig den Besuchergruppen durch eine Mischung aus Faszination, Staunen, Spaß und forschendem Entdecken das Schwandorfer Modell der thermischen Verwertung von Abfall erlebbar gemacht werden soll. Dazu ist zunächst eine Studie zur Realisierung eines solchen Außerschulischen Lernortes auf dem Gelände des Zweckverbandes Müllverwertung Schwandorf in Auftrag gegeben worden, die dem Zweckverband zur Beschlussfassung vorgelegt worden ist. Danach wurde ein Raumnutzungskonzept für das Begehbare Müllkraftwerk ausgearbeitet und die pädagogisch-didaktischen Leitideen entwickelt. Die Realisierung des Projektes soll ab 2009 erfolgen, wobei für die Finanzierung ein Antrag im Rahmen von INTERREG (EU-Förderung) gestellt werden wird. Durch diesen INTERREG-Antrag sollen die Beziehungen zu Tschechien gefördert und eine zeitnahe Realisierung des Projektes ermöglicht werden.

Ergebnis:

Das Umweltbildungszentrum „Energie aus Abfall“ besteht aus zwei Gebäudekomplexen, nämlich aus dem Erlebnisbereich „Begehbare Müllkraftwerk“ und aus dem Gebäude des eigentlichen Umweltbildungszentrums. In diesem befinden sich Räumlichkeiten für Experimentierstationen, Lernbereiche zu dem Thema „Energie aus Abfall“ sowie ein großer Seminarraum, sanitäre Anlagen und Büroräume für MitarbeiterInnen. In dem Gebäudekomplex „Begehbare Müllkraftwerk“ werden die wichtigsten Vorgänge eines Müllkraftwerkes inszeniert. Dies ermöglicht den Besuchergruppen erstmals, die üblicherweise unzugänglichen, geschlossenen technischen Anlagen eines Müllkraftwerkes in einer Inszenierung zu erkunden. Ausgestattet mit Forschergepäck und durch einen „feuerfesten“ Overall geschützt, erforschen hier Kleingruppen, wie der angelieferte Restmüll als Energieträger genutzt, die Schlacke aufbereitet und die Rauchgase gereinigt werden. Die dafür ausgearbeiteten Arbeitsaufträge umfassen neben Temperaturmessungen das Erkunden des Rostsystems, die Nutzung der entstehenden Wärme beim Verbrennungsvorgang, die Schlackenaufbereitung und den Ablauf der dreistufigen Rauchgasreinigung.

Die Exkursionsstruktur ist auf vier Stunden ausgerichtet. Sie umfasst neben der Forscherreise durch das Begehbare Müllkraftwerk auch die Besichtigung des realen Müllkraftwerkes und die Bearbeitung von Lernstationen. Da bekanntermaßen Außerschulische Umweltbildung dann besonders nachhaltig ist, wenn neben einer attraktiven Lernumgebung Action und Abenteuer gezielt mit umweltrelevanten Fragestellungen verknüpft werden, sind in dem Begehbaren Müllkraftwerk spezielle Elemente mit hohem Erlebnischarakter integriert. Dazu gehört eine Hängebrücke, eine Rutsche in den Feuerraum und die stufenförmig angelegte Gestaltung der Rauchgasreinigung. In Anlehnung an die von der Arbeitsgruppe Prof. Storrer konzipierte und in Mainz-Budenheim realisierte Begehbare Kompostmiete ist dem Zweckverband im November 2008 diese Konzeptskizze für die Raumgestaltung vorgelegt worden. Diese umfasst neben den Plänen und Arbeitsaufträgen eine genaue Beschreibung der Inszenierung der Schlackenaufbereitung und der Rauchgasreinigung. Ergänzt werden diese schriftlichen Ausarbeitungen durch die Fertigstellung eines maßstabgetreuen Modells des Begehbaren Müllkraftwerkes. „Mit dem Müll durchs Feuer gehen“ ist das Motto der dafür entwickelten Inszenierung. Mit der Realisierung dieses weltweit einmaligen Ansatzes soll im Jahr 2009 begonnen werden, sofern die dafür notwendige Finanzierung sichergestellt ist.

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Storrer und Dipl.-Ing. Werner Bauer
Projektmitarbeit: Dipl.-Ing. Anita Köhler, Denise Blum, Andrea Spiegel, Isabelle Löffler, Stefan Lang
Laufzeit: 01.04.2008 bis 31.12.2012
Förderung: Zweckverband Müllverwertung Schwandorf
In Zusammenarbeit mit: ia GmbH - Wissensmanagement und Ingenieurleistungen, München
Projekthomepage: <http://www.Bildung-erleben.de>

CHEMIE

Publikationen

REHM, Markus, Dr. paed., Prof.

- Bölsterli, K., Rehm, M., Wilhelm, M., (2011). Standards kompetenzorientierter Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I. In: Höttecke D. (Ed.): Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Potsdam 2010. Berlin: Lit Verlag. S. 498–500.
- Bölsterli, K., Brovelli, D., Rehm, M. & Wilhelm, M. (2011). Vignettentest - ein Instrument zur Kompetenzerhebung (?) im Projekt Naturwissenschaften unterrichten können (NUK). In: Höttecke D. (Ed.): Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Berlin: Lit Verlag. S. 285-287.
- Bölsterli, K., Brovelli, D., Kauertz, A., Rehm, M. Reinhold, P., Riese, J. & Wilhelm, M. (2011). Erfassung der professionellen Kompetenz von Lehramtsstudierenden. In: Höttecke D. (Hrsg.): Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Berlin: LIT-Verlag. S. 276-278.
- Brovelli, D., Kauertz, A., Rehm, M. & Wilhelm, M. (2011). Berufsidentität und professionelle Kompetenz zukünftiger Lehrpersonen. In: Höttecke D. (Hrsg.): Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Berlin: LIT-Verlag. S. 282-283.
- Bölsterli, K., Rehm, M. & Wilhelm, M. (2011). Kompetenzorientierung im Unterricht und die Bedeutung von Schulbüchern im Reformprozess - aufgezeigt am Beispiel des naturwissenschaftlichen Unterrichts. In: chim. etc. did., 104, 89-112.
- Brovelli, D., Kauertz, A., Rehm, M., & Wilhelm, M. (2011). Professionelle Kompetenz und Berufsidentität in integrierten und disziplinären Lehramtsstudiengängen der Naturwissenschaften. In: Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften, 17, 57-87.
- Bölsterli, K., Rehm, M., Seilnacht, T. & Wilhelm, M. (2011). Wie kann man kompetenzorientiert unterrichten? Das Lernlabor Naturwissenschaften der PHZ Luzern. In: Unterricht Chemie, 22/126, 47-48.
- Rehm, M. (2011). Energie - Gesprächsanlässe für den Chemieunterricht. In: Naturwissenschaften im Unterricht – Chemie, 23, 38-41.
- Rehm, M. & Sieve, B. (2011). Wie definieren Schülerinnen und Schüler Grundbegriffe der Chemie? In: Naturwissenschaften im Unterricht – Chemie, 23, 8-11.
- Rehm, M. & Sieve, B. (2011). Elementbegriff - ein Teekesselchen-Spiel. In: Naturwissenschaften im Unterricht – Chemie, 23, 24-27.
- Rehm, M., Staudel, L. (2011). Grundbegriffe und Basiskonzept der Chemie. In: Naturwissenschaften im Unterricht – Chemie, 23, 2-7.

- Rehm, M., Zutavern, M. (Hrsg.) (2012). Fachdidaktik und Fachwissenschaft. Integrative Ausbildungsideen. Innsbruck ; Wien ; Bozen: StudienVerl (Journal für LehrerInnenbildung, 12,1).
- Stäudel, L., Rehm, M. (Hrsg.) (2012). Naturwissenschaftlicher Anfangsunterricht. Naturwissenschaften im Unterricht - Chemie. Hannover: Friedrich-Verlag (Themenheft 130).
- Rehm, M., Stäudel, L. (Hrsg.) (2012). Grundbegriffe und Basiskonzepte. Naturwissenschaften im Unterricht - Chemie. Hannover: Friedrich-Verlag. (Themenheft 128).
- Rehm, M. (2012). Verstehen als Kompetenz. Wagenscheins Verthehen lehren in einem Kompetenzmodell. In: Kruse, N.; Messner, R.; Wollring B. (Hrsg.): Martin Wagenschein - Faszination und Aktualität des Genetischen . Baltmannsweiler: Verlag Schneider Hohengehren. S. 119-138.
- Buck, P. & Rehm, M. (2012). Naturwissenschaftsdidaktik aus der 1st-person-perspective. In: Loebell P.; Schuberth E.: (Hrsg.) (2012): Menschlichkeit in Pädagogik und Erziehungswissenschaft. Eine Herausforderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Abels, S., Dittmer, A., Gebhard, U., Lembens, A., Oschatz, K., Rehm, M. (2012a). Sinn und Verstehen im naturwissenschaftlichen Unterricht I. In: Bernholt S. (Ed.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für die Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Oldenburg 2011 (Vol. 32). Berlin: LIT. pp. 334-336.
- Abels, S., Dittmer, A., Gebhard, U., Lembens, A., Oschatz, K., Rehm, M. (2012b). Sinn und Verstehen im naturwissenschaftlichen Unterricht II In: Bernholt S. (Ed.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für die Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Oldenburg 2011 (Vol. 32). Berlin: LIT. pp. 349-351.
- Gebhard, U., Rehm, M. (2012). Sinn und Verstehen im naturwissenschaftlichen. Bildungstheoretische Orientierungen. In: Bernholt S. (Ed.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für die Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Oldenburg 2011 (Vol. 32). Berlin: LIT. pp. 337-359
- Vogelezang, M. & Rehm, M. (2012). Zwei Erkenntnisbereiche, die zueinander gehören. Wie das Verhältnis zwischen der Makro- und der Mikrowelt in der Schule thematisiert werden kann. In: Chemkon 18, 4, 173 – 178. DOI: 10.1002/ckon.201110149
- Stäudel, L., Bohl, T., Merk, S., Rehm, M. (2012). Aufgaben im naturwissenschaftlichen Unterricht. Allgemeindidaktische, fachdidaktische und fachliche Expertise. In: Journal für Lehrerinnen und Lehrerbildung, 12. Jg., H. 1, 26 – 32.

SCHALLIES, Michael, Dr. rer. nat., Prof.

Kücük, H., Schallies, M., & Balim, A. G. (2011). An argumentation based black box activity example about transformation of energy in science and technology education. *Western Anatolia Journal of Educational Sciences*, 53-58.

Schallies, M. (2012). Teacher-Scientist-Partnerships. Ein Ansatz zum Entwickeln von Wissenschaftsverständnis. *Praxis der Naturwissenschaften - Chemie in der Schule*, 61, 13-17.

Projekte**Phänomenologisch fundamentierte Naturwissenschaftsdidaktik****Kurzinhalt:**

Naturphänomene sind das Eingangstor in die Naturwissenschaft. Sie bilden den Erfahrungshintergrund allen theoretischen Wissens; auf ihr Erleben muss daher größter Wert gelegt werden. Von Anfang an, bereits in der Primarstufe, kommt es dabei auf Verstehen, auf ein genuines Verstehen an. Dieses anspruchsvolle Verstehen ist mächtiges Agens für die Selbstkompetenz des Kinds oder des Jugendlichen.

Das konstruktivistische Paradigma hat zweifellos der Naturwissenschaftsdidaktik starke und sehr begrüßenswerte Impulse gegeben. Eine konstruktivistische Naturwissenschaftsdidaktik geht allerdings davon aus, dass die mentalen Konstrukte im Lernprozess letztlich losgelöst von der erfahrbaren Welt sind. Viabilität und Kohärenz mit den Konstrukten der sozialen Umgebung sind hier die Tauglichkeitsmerkmale der erarbeiteten Konstrukte. Für eine Naturwissenschaftsdidaktik, die genuines Verstehen als Ziel hat, ist eine solche Position nicht ausreichend. Verstehen kann weder von der Person noch vom betrachteten „Gegenstand“, „Zusammenhang“ usw. getrennt werden, denn Person und Gegenstand konstituieren (nicht konstruieren!) das Verstehen.

Ziel des Projekts ist es, in einem lockeren Forschungsverbund von Naturwissenschaftsdidaktikern Theorie-Module verschiedener Autoren zu entwickeln und auf einander abzustimmen. Aus ihnen soll eine phänomenologisch-philosophisch fundamentierte Naturwissenschaftsdidaktik erwachsen, eine Theorie die den institutionalisierten Naturwissenschaftsunterricht aller Bildungsstufen umgreift.

Im Einzelnen sind drei unterschiedliche Fundamente explizit benannt:

- das erziehungswissenschaftliche Fundament, das von der von Wagenschein entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarische Lehrmethode („Rettet die Phänomene!“, „Verstehen lehren!“) ausgeht,
- das epistemologisch-philosophische Fundament, das die von Husserl entwickelte „first-person-perspective“ befolgt und
- das lernpsychologische Fundament, das sich auf die von Marton & Booth entwickelte phänomenologische Lerntheorie („Learning and Awareness“) beruft.

Literatur

Buck, P. (1996). Über physikalische und chemische Zugriffsmodi. In: *Z fDN*, Jg. 2, Heft 3, 25-28.

Buck, P.; Mackensen, M. v. (2007). Naturphänomene erlebend verstehen. 7. Auflage. Köln: Aulis.

Husserl, E. (1962). Die Krisis der Europäischen Wissenschaften und die Transzendente Phänomenologie. Den Haag: Martinus Nijhoff (ursprünglich 1935-1936).

Husserl, E. (1975). V. Logische Untersuchung: Über intentionale Erlebnisse und ihre Inhalte. Hamburg: Felix Meiner (ursprünglich 1901).

Marton, F.; Booth, S. (1997). Learning and awareness. Mahwah, N.J.: Lawrence Erlbaum Ass.

Wagenschein, M. (1977). Rettet die Phänomene! In: *MNU, Jg. 30, H.3*, 129-137.

Wagenschein, M. (1982). Verstehen lehren. 7. Aufl. Weinheim: Beltz.

Ergebnis:

Der Forschungsverbund hat regelmäßig auf den Jahrestagungen der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Vortragsblöcke und Diskussionsgruppen organisiert, in denen die Positionen der einzelnen Mitarbeiter grundlegend diskutiert wurden.

Leitung:	Prof. Dr. Peter Buck
Laufzeit:	01.07.2006 bis 31.12.2016
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Markus Rehm (PH Ludwigsburg), Prof. Dr. Dr. Ulrich Aeschlimann (PH Bern), Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis (Universität Lüneburg), Prof. Dr. Aksel Hugo (Universität Aas, Norwegen), Dr. Lydia Murmann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Edvin Østergaard (universität Aas, Norwegen), Dr. Markus Prechtel (Universität Siegen), Prof. Dr. Ch. Rittersbacher (PH Karlsruhe), Dr. Florian Theilmann (universität Potsdam),

Vorträge / Veranstaltungen:

GDCP-Tagung Bern (2006)

GDCP-Tagung Essen (2007)

GDCP-Tagung Schwäbisch-Gmünd (2008)

GDCP-Tagung Dresden (2009)

GDCP-Tagung Potsdam (2010)

Publikationen:

Buck, P. (2006). Auf dem Weg zu einer phänomenologisch fundierten Naturwissenschaftsdidaktik. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Tagungsband der Jahrestagung 2006 der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Bd. 27. Berlin: LIT-Verlag. S. 266-268.

Buck, P.; Rehm, M. (2007). »... über der Veränderung liegt stets ein Hauch von Unbegreiflichkeit« – Von den motivationalen und volitionalen Bereitschaften, das Prozessuale auszublenden. In: *chimica etc. didacticae, Jg. 33, Heft 100*, 17-38.

Aeschlimann, U.; Buck, P.; Hugo, A.; Østergaard, E.; Rehm, M.; Rittersbacher, C. (2008). Phänomenologische Naturwissenschaft II – Der Lernweg und der Lehrweg von den Phänomenen zum Begriff. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Kompe-

- tenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung : Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007. - Münster, Westf.: LIT Verlag. S. 179-181.
- Buck, P.; Fischer, H.-J.; Murmann, L.; Rehm, M.; Rittersbacher, C. (2009). Phänomenologische Naturwissenschaftsdidaktik III: Naturwissenschaft verstehen vom ›1st-person point of view‹ aus – Teil 1: Individuelle Lernbedingungen. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehrerbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag. S. 211-213.
- Buck, P.; Grebe-Ellis, J.; Müller, M.; P., M.; Rehm, M. (2009). Phänomenologische Naturwissenschaftsdidaktik III: Naturwissenschaft verstehen vom ›1st-person point of view‹ aus – Teil 2: Konsequenzen für die Unterrichtsbedingungen. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehrerbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag. S. 226-228.
- Theilmann, F.; Aeschlimann, U.; Buck, P.; Dahlin, B.; Kuchnowski, M.; Østergaard, E.; Precht, M. (2010). Phänomenologische Naturwissenschaftsdidaktik IV – Von der Erfahrung zum Verständnis, individuelle Zugänge zum Phänomen. Nachtrag in: Höttecke, D. (Hrsg.). Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Potsdam 2010. Münster: LIT-Verlag. (in Druck).
- Theilmann, F.; Aeschlimann, U.; Buck, P.; Østergaard, E.; Rehm, M. (2010). Phänomenologische Naturwissenschaftsdidaktik V. verstehen – urteilen – bewerten. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Potsdam 2010. Münster: LIT-Verlag. (in Druck).

INFORMATIK

Projekte

Prozessdidaktik in digitalen Spielen

Kurzinhalt:

In dieser Arbeit sollen digitale Spiele hinsichtlich prozessdidaktischer Aspekte untersucht werden. Das Erlernen von Prozessen unterscheidet sich schon lernpsychologisch stark vom Lernen reiner Inhalte.

Hinsichtlich der Untersuchung von Lernprozessen in digitalen Spielen konzentriert sich die Forschungsarbeit daher vorwiegend auf das Gameplay, also die eigentliche Spielmechanik und nicht auf die Rezeption und Wirkung von Spielinhalten. Die Fragestellung dazu lautet welche Lernprozesse in digitalen Spielen vermutet und nachgewiesen werden können.

Im Bereich der Prozessdidaktik gibt es bereits erste Festlegungen welche Prozesse mit Allgemeinbildungscharakter in formellen Lehr-Lernszenarien erwünscht sind. Die Adaption dieser Lernprozesse für den informellen Kontext rund um digitale Spiele stellt die Herausforderung dieser Forschungsarbeit da. Die Arbeit orientiert sich dabei an den Untersuchungen zur Prozessdidaktik von Spannagel et al. (2008-2010).

Dazu werden im ersten Schritt vorgegebene Prozesse in digitalen Spielen identifiziert und anschließend statistisch gewichtet. Durch weitere quantitative Untersuchungen werden sowohl prototypische Spiele, als auch dazugehörige Genres erhoben. Diese dienen als Grundlage für eine experimentelle Studie ausgewählter Prozesse mit exemplarischen Vielspielern hinsichtlich eines möglichen intermondialen Transfers (vgl. Fritz, 2006).

Die prozessdidaktische Grundlagenforschung dieser Arbeit folgt der medienpädagogischen Fragestellung inwiefern digitale Spiele auf informeller Ebene geeignete Lehr-Lernplattformen darstellen können.

Projektdauer: 01.03.2011 bis 09.12.2013
Leiter: Dipl. Ing. (FH) Felix Kolb, Doktorand
Projekthomepage: <http://www.felixchristiankolb.de>

Vorträge / Veranstaltungen:

Tag des Wissenschaftlichen Nachwuchses 2011

MATHEMATIK

Publikationen

KAUFMANN, Sabine, Dr. paed., Prof.

Kaufmann, S. (2012). Den Übergang vorbereiten. In: *Mathematik differenziert*, 1, 4-6.

Kaufmann, S. (2012). Mathematik in Person: Friedrich Fröbel. In: *Mathematik differenziert*, 1, 48.

Kaufmann, S. (2012). Muster und Strukturen. Braunschweig: Westermann.

Kaufmann, S. (2012). Gezieltes Üben kann helfen - Teilkompetenzen beim Sachrechnen individuell üben. In: *Grundschule*, 10, 21-24.

LORENZ, Jens Holger, Dipl. Math., Dipl. Psych., Dr. phil. Habil., Prof.

Lorenz, J. H.; Pietsch R. (2011). *Brainteaser*. München: Gräfe & Unzer.

Lorenz, J. H. (2011). Sprache und Mathematik. In *Mathematik differenziert*, 1(4), 16-19.

Lorenz, J. H. (2011). Kontrovers: Dyskalkulie – ein Schulproblem? In *Grundschule*, 43(2), 51.

Lorenz, J. H. (2011). Rechenschwäche. In: Einsiedler, W., Götz, M., Hartinger, A., Heinzl, F., Kahlert, J. & Sandfuchs, U. (Hrsg.). *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 482-486.

Lorenz, J. H. (2011). Proportionale Zusammenhänge verstehen lernen. In *Grundschule Mathematik*, 29, 14-17.

Lorenz, J. H. (2011). Älter und größer – Mathematische Fähigkeiten – von Geburt an. In *Sache-Wort-Zahl*, 120, 25-35.

Lorenz, J. H. (2011). Anschauungsmittel und Zahlenrepräsentationen. In Steinweg, A.S. (Hrsg.), *Medien und Materialien* (S. 39-54). Bamberg: University Press.

Lorenz, J. H. (Hrsg.) (2011). *Daten-Häufigkeiten-Wahrscheinlichkeit – Box 1-4*. Braunschweig: Westermann.

Lorenz, J. H. (2011). *Fördern 1*. Braunschweig: Westermann.

Lorenz, J. H. (2011). *Fördern 2*. Braunschweig: Westermann.

Lorenz, J. H. (2012). *Kinder begreifen Mathematik. (Reihe: Entwicklung und Bildung in der Frühen Kindheit)*. Stuttgart: Kohlhammer.

Lorenz, J. H. (2012). Zahlen und Rechenoperationen im Kopf – Neue neuropsychologische Befunde. In *Sprachrohr*, 1, 3-14.

Lorenz, J. H. (2012). Schwierigkeiten beim Erlernen der Mathematik – Teil I: Theorie und Praxis der Förderung: Definition, Symptome, Ursachen. In Schulverwaltung NRW, 23(5), 145-147. (Wiederabdruck in Schulverwaltung Baden-Württemberg, 21(11), 238-240)

Lorenz, J. H. (2012). Schwierigkeiten beim Erlernen der Mathematik – Teil II: Theorie und Praxis der Förderung: Definition, Symptome, Ursachen. In Schulverwaltung NRW, 23(6), 176-177. (Wiederabdruck in Schulverwaltung Baden-Württemberg, 21(12), 271-272)

Lorenz, J. H. (2012). Vorschläge für eine veränderte Unterrichtskultur. In Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.). Förderung gestalten – Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen (Modul B: Besondere Schwierigkeiten in Mathematik) (S. 101-110). Stuttgart: Landesinstitut.

Lorenz, J. H. (2012). B. Eckstein, Mit 10 Fingern zum Zahlverständnis – Optimale Förderung für 4- bis 8-Jährige. In Mathematik differenziert, 3(1), 47.

Lorenz, J. H. (2012). Fördern Box 1-2. Braunschweig: Westermann.

Lorenz, J. H. (2012). Fördern 3. Braunschweig: Westermann.

Lorenz, J. H. (2012). Fördern 4. Braunschweig: Westermann.

Lorenz, J. H. (2012). Fördern Box 3-4. Braunschweig: Westermann.

SPANNAGEL, Christian, Dr. paed., Prof.

Berger, L., Grzega, J. & Spannagel, C. (Hrsg.) (2011). Lernen durch Lehren im Fokus. Berichte von LdL-Einsteigern und LdL-Experten. Berlin: epubli.

Rößling, G., Naps, T. & Spannagel, C. (2011). Proceedings of the 16th Annual SIGCSE Conference on Innovation and Technology in Computer Science Education, ITiCSE 2011, Darmstadt, Germany, June 27-29, 2011. ACM. New York.

Drummer, J., Hambach, S., Kienle, A., Lucke, U., Martens, A., Müller, W., Rensing, C., Schroeder, U., Schwill, A., Spannagel, C. & Trahasch, S. (2011). Forschungsherausforderungen des E-Learning. In: Rohland, H., Kienle, A. & Friedrich, S. (Hrsg.) (2011). DeLFI 2011 - Die 9. e-Learning Fachtagung Informatik. Köllen Druck+Verlag. Bonn. S. 197-208.

Gottschalk, M. & Spannagel, C. (2011). Die Maschendraht-Community. Grundvernetzung von Lehrerinnen und Lehrern im Web 2.0. In Dürnberger, H., Hofhues, S. & Sporer, T. (Hrsg.) (2011). Offene Bildungsinitiativen. Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien. Waxmann. Münster. S. 67-78.

Schaal, S., Spannagel, C. & Vogel, M. (2011). Mehr als eine Rechenmaschine. Computer im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Ebner, M. & Schön, S. (Hrsg.) (2011). L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. epubli. Berlin.

- Scherrmann, A., Bescherer, C., & Spannagel, C. (2011). Der Cognitive-Apprenticeship-Ansatz am Beispiel der Auswertung von Daten. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2011. WTM-Verlag. Münster. S. 727-730.
- Schimpf, F. & Spannagel, C. (2011). Was guckst Du? Ein Schulexperiment mit dynamischer Geometriesoftware in der Realschule. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2011. WTM-Verlag. Münster. S. 735-738.
- Schnirch, A. & Spannagel, C. (2011). Geometrie-Wiki: Prozessorientierte Unterstützung von Geometrievorlesungen. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2011. WTM-Verlag. Münster. S. 755-758.
- Spannagel, C. (2011). Computerbasierte Aufgaben zum Vervollständigen von Teillösungen. In: Kortenkamp, U., Lambert, A. & Zeimetz, A. (Hrsg.). Computerwerkzeuge und Prüfungen - Aufgaben mit Technologieeinsatz im Mathematikunterricht. Franzbecker. Hildesheim, Berlin. S. 135-140.
- Spannagel, C. (2011). Das aktive Plenum in Mathematikvorlesungen. In: Berger, L., Spannagel, C. & Grzega, J. (Hrsg.) (2011). Lernen durch Lehren im Fokus. Berichte von LdL-Einsteigern und LdL-Experten. epubli. Berlin. S. 97-104.
- Schimpf, F. & Spannagel, C. (2011). Reducing the graphical user interface of a dynamic geometry system. In: *ZDM – The International Journal on Mathematics Education*, 43(3), 389-397.
- Zendler, A., Spannagel, C. & Klaudt, D. (2011). Marrying content and process in computer science education. In: *IEEE Transactions on Education*, 54(3), 387-397.
- Desel, J., Haake J. M. & Spannagel, C. (Hrsg.) (2012). DeLFI 2012 – Die 10. e-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik e.V. Köllen Bonn: Druck+Verlag.
- Zimmermann, M., Bescherer, C. & Spannagel, C. (Hrsg.) (2012). Mathematik lehren in der Hochschule. Didaktische Innovationen für Vorkurse, Übungen und Vorlesungen. Franzbecker. Hildesheim. Berlin.
- Bescherer, C., Spannagel, C. & Zimmermann, M. (2012). Neue Wege in der Hochschulmathematik - Das Projekt SAiL-M. In: Zimmermann, M., Bescherer, C. & Spannagel, C. (Hrsg.). Mathematik lehren in der Hochschule. Didaktische Innovationen für Vorkurse, Übungen und Vorlesungen. Franzbecker. Hildesheim, Berlin. S. 93-103.
- Fischer, M. & Spannagel, C. (2012). Lernen mit Vorlesungsvideos in der umgedrehten Mathematikvorlesung. In: Desel, J., Haake, J. M. & Spannagel, C. (Hrsg.) (2012). DeLFI 2012 – Die 10. e-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik e.V. Köllen Druck+Verlag. Bonn. S. 225-236.
- Fischer, M., Werner, J., Strübig, T. & Spannagel, C. (2012). YouTube-Vorlesungen: Der Mathematikprofessor zum Zurückspulen. In: Zimmermann, M., Bescherer,

- C. & Spannagel, C. (Hrsg.) (2012). *Mathematik lehren in der Hochschule. Didaktische Innovationen für Vorkurse, Übungen und Vorlesungen*. Franzbecker. Hildesheim, Berlin. S. 67-77.
- Handke, J., Loviscach, J., Schäfer, A. M. & Spannagel, C. (2012). *Inverted Classroom in der Praxis*. In: Berendt, B., Szczyrba, B. & Wildt, J. (Hrsg.). *Neues Handbuch Hochschullehre, Ergänzungslieferung 57*. Raabe. Berlin. E 2.11, 1-18.
- Spannagel, C. (2012). *Die sieben Todsünden eines Wissenschaftlers*. In: Ludwig, M. & Kleine, M. (Hrsg.). *Beiträge zum Mathematikunterricht 2012. Verlag für wissenschaftliche Texte und Medien*. Münster. S. 41-48.
- Spannagel, C. (2012). *Selbstverantwortliches Lernen in der umgedrehten Mathematikvorlesung*. In: Handke, J. & Sperl, A. (Hrsg.) (2012). *Das Inverted Classroom Model. Begleitband zur ersten deutschen ICM Konferenz*. Oldenbourg Verlag. München. S. 73-81.
- Scherrmann, A., Spannagel, C. & Bescherer, C. (2012). *Da pocht mein Herz. Pulsdaten erheben und auswerten*. In: *mathematik lehren, 175*, 19-24.
- Spannagel, C. & Tacke, O. (2012). *Lebenslanges Lernen und öffentliche Wissenschaft im Web 2.0*. In: *Hessische Blätter für Volksbildung, 2012(4)*, 335-343.

VOGEL, Markus, Dr. paed., Prof.

- Eichler, A. & Vogel, M. (2011). *Leitfaden Stochastik*. Wiesbaden: Vieweg+Teubner.
- Vogel, M., Meyer, M. & Eichler, A. (Hrsg.) (2011). *Das kann doch kein Zufall sein! Wahrscheinlichkeitsmuster in Daten finden*. PM - Praxis der Mathematik in der Schule, (53)39.
- Eichler, A. & Vogel, M. (2011). *Mental models of basic statistical concepts*. Proceedings of the Seventh Congress of the European Society for Research in Mathematics Education, University of Rzeszów, Poland, pp.787-796.
- Geiger, M., Stradtman, U., Vogel, M., & Seufert, T. (2011). *Transformations between different forms of representations in mathematics: analyzing students' abilities*. In: European Association for Research on Learning and Instruction (Ed.), EARLI Conference 2011. Education for a Global Networked Society, pp. 642-643.
- Vogel, M. (2011). *"Stochastik reloaded" – Mit Daten und Zufall in die Unterrichtspraxis*. Beiträge zum Mathematikunterricht 2011. Münster: WTM Verlag. S. 31-38.
- Geiger, M., Stradtman, U., Vogel, M., & Seufert, T. (2011). *Transformationsprozesse beim Lernen mit multiplen Repräsentationen in der Mathematik*. In: Mitchell M. & Abel J. (Eds.): *Nationale und regionale empirische Bildungsforschung. Abstractband der Sektionstagung für empirische Bildungsforschung 2011*, p. 178.

- Vogel, M. & Eichler, A. (2011). Das kann doch kein Zufall sein! Wahrscheinlichkeitsmuster in Daten finden (Basisartikel). *PM - Praxis der Mathematik in der Schule*, (53)39, S. 2-8.
- Schaal, S., Spannagel, C. & Vogel, M. (2011). Mehr als eine Rechenmaschine. Computer im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Ebner M. & Schön S. (Hrsg.): *L3T. Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien*.
- Vogel, M. (2011). Die Leitidee Daten und Zufall - und Computer! In: Krüger U.-H. (Hrsg.): *Tagungsband zur 8. Niedersächsischen T³ - Regionaltagung Burgwedel* Weyhe: Leeste. S. 7-14.
- Vogel, M. (2011). Multiple Repräsentationen beim Modellieren von Daten, In: Lambert A. & Kortenkamp U. (Hrsg.): *Computerwerkzeuge und Prüfungen - Aufgaben mit Technologieeinsatz im Mathematikunterricht. Tagungsband des GDM-Arbeitskreises „Mathematikunterricht und Informatik“ zur Herbsttagung 2007 in Soest. Hildesheim: Franzbecker. S. 165-171.*
- Eichler, A. & Vogel, M. (Hrsg.)(2012). *Fit für die Zukunft - Stochastik. PM - Praxis der Mathematik in der Schule*, 54(48).
- Vogel, M. & Gieding, M. (Hrsg.)(2012). *Tabellenkalkulation - einsteigen bitte! PM - Praxis der Mathematik in der Schule*, (54)43.
- Eichler, A. & Vogel, M. (2012). *Stochastik - fit für die Zukunft (Basisartikel). PM - Praxis der Mathematik in der Schule*, 54(48). S. 2-9.
- Vogel, M. (2012). Der Computer macht's möglich – Funktionen als Werkzeug zum Modellieren von Daten durch multiple Repräsentationen. In: Lambert A. & Kortenkamp U. (Hrsg.): *Medien Vernetzen - Zur Zukunft des Analysisunterrichts vor dem Hintergrund der Verfügbarkeit Neuer Medien (und Werkzeuge)*, Tagungsband des GDM-Arbeitskreises "Mathematikunterricht und Informatik" zu den Herbsttagungen 2008 und 2009 in Soest. Hildesheim: Franzbecker. S. 157 – 161.
- Eichler, M., & Vogel, M. (2012). Young students' mental modelling of statistical situations. In: *Proceedings of the 12th International Congress on Mathematical Education (8 July – 15 July, 2012), COEX, Seoul, Korea (pp. 2476-2485)*. Seoul: International Congress on Mathematical Education ICME-12.
- Vogel, M., & Seufert, T. (2012). Support of reading graphs using multiple representations. In: *Proceedings of the 12th International Congress on Mathematical Education (8 July – 15 July, 2012), COEX, Seoul, Korea (pp. 3998-4007)*. Seoul: International Congress on Mathematical Education ICME-12.
- Eichler, A. & Vogel, M. (2012). Basic modelling of uncertainty: young students' mental models. *ZDM - The International Journal on Mathematics Education*, 44(7), pp. 841-854.

Engel, J. & Vogel, M. (2012). Vom Geradebiegen krummer Beziehungen: Zugänge zum Modellieren nichtlinearer Zusammenhänge. *PM - Praxis der Mathematik in der Schule*, 54(44). S. 29-34.

Vogel, M. & Eichler, A. (2012). Prognostische Entscheidungsmuster von Schülern in einfachen statistischen Situationen. *Beiträge zum Mathematikunterricht 2012*. Münster: WTM Verlag

Geiger, M., Stradtman, U., Vogel, M. & Seufert, T. (2012). Transformationen zwischen mathematischen Repräsentationen: Welche Fähigkeiten haben Lernende?. *Beiträge zum Mathematikunterricht 2012*. Münster: WTM Verlag

Gieding, M. & Vogel, M. (2012). Tabellenkalkulation - bitte einsteigen! (Basisartikel). *PM - Praxis der Mathematik in der Schule*, (54)43. S. 2-9.

Projekte

WEB-2-GEOMETRY: Webbasierte Unterstützung von Geometrie-Vorlesungen: Auswirkungen auf Lernmotivation, Selbstwirksamkeit und mathematische Kompetenzen

Kurzinhalt:

Geometrie-Vorlesungen werden von Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen als besonders anspruchsvoll und schwierig wahrgenommen. Die Klausurergebnisse in diesen Veranstaltungen sind in der Regel auch schlechter als in anderen Veranstaltungen. In dem Forschungsprojekt sollen Studierende im Rahmen der Geometrievorlesung zu produktivem Lernen und "Mathematik-Treiben" motiviert werden. Auf der Basis eines prozessorientierten didaktischen Ansatzes sollen die Geometrie-Vorlesung und die dazugehörige Übung derart ergänzt werden, dass Formen selbstbestimmt motivierten Lernens gefördert und das Zutrauen der Studierenden in ihre eigene mathematische Kompetenz gesteigert werden. Hierfür wird selbstbestimmtes Lernen zwischen den Veranstaltungen durch eine anregende Umgebung im Web mit individuellem Feedback begünstigt. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Rahmen des Aktionsforschungsansatzes mit empirischen Methoden überprüft.

Leitung:	Prof. Dr. Christian Spannagel
Projektmitarbeit:	Dr. Michael Gieding Dr. Andreas Schnirch
Laufzeit:	01.04.2010 bis 31.03.2011
Förderung:	Pädagogische Hochschule Heidelberg

Mathematische Simulationen mit multiplen Repräsentationen (MaSimuRep)

Kurzinhalt:

Die Mathematik bedient sich im Mathematikunterricht vielfältiger Simulationen, um mathematische Modellierungen zu implementieren, zu veranschaulichen und modelltopologischen Analysen zugänglich zu machen. Eine mathematisch zentrale Unterscheidung solcher Simulationen ist hinsichtlich der statischen oder dynamischen Beschaffenheit ihrer repräsentationalen Charakteristik zu treffen: Während statische Repräsentationen die Struktur eines mathematischen Sachverhalts veranschaulichen, vermögen dynamische Repräsentationen Ein-sichten in die Beschaffenheit mathematischer Prozesse, wie z.B. Konvergenzverhalten von Folgen, Kovariation von Funktionen oder Ereignisabfolgen von Zufallsprozessen zu vermitteln. Dabei kommen unterschiedlich abstrakte Repräsentationen in depiktionaler wie deskriptionaler Kodierung zum Tragen. Das Verarbeiten solcher multiplen Repräsentationssysteme ist ebenso als Lerngegenstand zu betrachten wie die repräsentierten mathematischen Modelle. Beim mathematischen Wissenserwerb mit multiplen Repräsentationen besteht eine zentrale Aufgabe des Lernenden darin, Kohärenz herzustellen, indem zentrale Begriffe und Relationen über mehrere mathematische Repräsentationen hinweg aufeinander bezogen werden. Diese Transformationsprozesse erfordern die Übersetzung eines repräsentationalen Codes in einen anderen. Mit schulrelevanter Computerunterstützung, wie z.B. der frei zugänglichen Mathematik-Software GeoGebra, lassen sich die Querbezüge zwischen verschiedenen mathematischen Repräsentationen besonders gut, weil dynamisch verknüpfbar abbilden. Dabei spielen interaktiv steuerbare Simulationen eine hervorgehobene Rolle: Prozesse lassen sich vor dem Auge des Betrachters zumindest prinzipiell in beliebiger Auflösung, Perspektive, Sequenzierung und Geschwindigkeit darstellen. Komplexere Darstellungen können tiefere Einblicke in den simulationsmodellierten Sachverhalt vermitteln, stellen jedoch an die betrachtende Person höhere Anforderungen. Wie mathematische Simulationen aufzubauen und zu gestalten sind, so dass sich der Mehrwert multipler Repräsentationen entfalten kann, ist die Kernfrage des vorliegenden Forschungsprojektes.

Projektdauer: 01.10.2012 bis 31.05.2013
Leiter: Prof. Dr. Markus Vogel
Projektmitarbeiter: Daniel Beck
E-Mail: vogel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Prof. Dr. Tina Seufert, Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik, Abteilung Lehr- Lernforschung

Vorträge / Veranstaltungen:

Analyse und Förderung von Transformationsprozessen beim Lernen mit multiplen Repräsentationen in der Mathematik (Seufert & Vogel). Vortrag im Kolloquium des Fachbereichs Bildungswissenschaften der Universität des Saarlandes, Januar 2013

Publikationen:

Vorarbeiten:

Geiger, M., Stradtman, U., Vogel, M., & Seufert, T. (2012). Transformationen zwischen mathematischen Repräsentationen: Welche Fähigkeiten haben Lernende? In M. Ludwig & M. Kleine (Hrsg.), Beiträge zum Mathematikunterricht 2012. Münster: WTM - Verlag.

Vogel, M., & Seufert, T. (2012). Support of reading graphs using multiple representations. In: Proceedings of the 12th International Congress on Mathematical Education (8 July – 15 July, 2012), COEX, Seoul, Korea (pp. 3998-4007). Seoul: International Congress on Mathematical Education ICME-12.

Statistische Repräsentationskompetenz im fachübergreifenden Unterrichtskontext von Mathematik und Biologie (SRUMaBio)**Kurzzinhalte:**

Daten, Fakten und Zusammenhänge aus der Biologie und der Biomedizin sind ein zentraler Bestandteil der Berichterstattung in den Medien und damit ein wichtiges Thema im naturwissenschaftlichen Unterricht als auch in der Alltagsgegenwart. Das Lesen solcher Datendarstellungen und das sachgerechte Weiterverarbeiten der entnommenen Informationen stellen wichtige mathematischer Kompetenzen dar, die im Bereich von Statistical Literacy einzuordnen sind. Es gibt national wie auch international keine systematischen Ansätze, grundlegende statistische Lesekompetenzen von Schülerinnen und Schülern im konkreten biologischen Sachkontext einerseits zu identifizieren und diese andererseits in ihrer Entwicklung im konkreten Unterrichtskontext zu beschreiben und gezielt zu fördern. Hier setzt dieses Forschungsprojekt an: Es wird untersucht, inwiefern biologisches Lernmaterial im fachübergreifenden Unterricht verstehensorientiert eingesetzt werden soll, wie Schülerinnen und Schüler hierbei Kompetenzen im Darstellen, Lesen, Interpretieren und Weiterverarbeiten statistischer Information erwerben und wie sie Fähigkeiten des kritischen Umgangs mit Zahlenmaterial, Diagrammen und Statistiken aus Zeitung, Internet oder anderen Medien entwickeln können.

Projektdauer: 01.07.2011 bis 31.05.2014
Leiter: Prof. Dr. Markus Vogel
Prof. Dr. Christoph Randler
Projektmitarbeiter: Christine Plicht
E-Mail: vogel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Prof. Dr. Christoph Randler

Vorträge / Veranstaltungen:

"Diagramme im biologischen Unterrichtskontext - Ein Kategoriensystem im Schnittbereich von Mathematik und Biologie" (Plicht) - Vortrag auf dem gemeinsamen Oberseminar des Faches Mathematik der Universität des Saarlandes, der Pädagogischen Hochschule Saarbrücken und der Universität Koblenz

dagogischen Hochschule Heidelberg, Universität Halle, Universität Frankfurt und Universität Landau. Saarbrücken, November 2012

"Diagramme im biologischen Unterrichtskontext - Ein Kategoriensystem im Schnittbereich von Mathematik und Biologie" (Plicht) - Vortrag auf dem Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschulen. Heidelberg, Dezember 2012

"Diagramme im Biologieunterricht – Wie gehen Kinder damit um?" (Plicht, Vogel & Randler) - Vortrag auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM). Münster, März 2013

"Diagrams, graphs and charts in biological courses - a system of categories in the overlap of mathematics and biology" (Plicht, Vogel & Randler) - Eighth Congress of the European Society for Research in Mathematics Education (CERME 8), Manavgat-Side, Antalya, Turkey, 6-10 February 2013

Publikationen:

Plicht, C., Vogel, M. & Randler, C. (2013). Diagramme im Biologieunterricht – Wie gehen Kinder damit um? Beiträge zum Mathematikunterricht 2013. Münster: WTM Verlag.

Plicht, C. (2013). Diagrams, graphs and charts in biological courses - a system of categories in the overlap of mathematics and biology. Proceedings of the Eighth Congress of the European Society for Research in Mathematics Education (CERME 8), Manavgat-Side, Antalya, Turkey.

StaDeMU - Statistische Denkmuster im Mathematik-Unterricht

Kurzinhalt:

Seit einigen Jahren gewinnt die Statistik gegenüber der klassischen Wahrscheinlichkeitsrechnung in der stochastischen Schulausbildung erheblich an Gewicht. Diese Entwicklung ist durch die enorme Bedeutung der Statistik in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen bedingt. Trotz der erheblichen Bedeutung gibt es national keine Untersuchungen, die versuchen, grundlegende Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu zentralen Aspekten der Statistik in einer Weise zu untersuchen, wie es etwa Piaget und Inhelder vor 60 Jahren im Bereich der klassischen Wahrscheinlichkeit ausgeführt haben. International wird der Statistik in Schule und Ausbildung bereits längere Zeit eine zentrale Stellung eingeräumt. Es gibt etwa unter den Begriffen statistical thinking, statistical literacy und statistical reasoning Ansätze, das mit Statistik verbundene Denken und Wissen zu kategorisieren. Zudem existieren zahlreiche Studien, die mit Testaufgaben den Zuwachs statistischer Kompetenz nach einer Schulung untersuchen. Dennoch gibt es auch international keine systematischen Ansätze, grundlegende Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern einerseits zu identifizieren und diese andererseits in ihrer Entwicklung zu beschreiben.

Leitung: Prof. Dr. Markus Vogel
Projektmitarbeit: Frau Anne Schneider, Fach Mathematik
Frau Julia Jakob
Laufzeit: 01.10.2010 bis 31.03.2011

In Zusammenarbeit mit: Prof. Dr. Andreas Eichler, Institut für Mathematik und Informatik und ihre Didaktiken, Fakultät III, Pädagogische Hochschule Freiburg

Vorträge / Veranstaltungen:

Mental models of basic statistical concepts. Seventh Congress of the European Society for Research in Mathematics Education (CERME 7), Rzeszów, Poland, 9-13 February 2011.

Die Leitidee Daten und Zufall im Mathematikunterricht. Vortrag auf der bundesweiten Fachtagung "Mathe für alle" der Technischen Universität Dortmund, September 2010.

The significance of residuals for modelling data. 8th International Conference on Teaching Statistics (ICOTS) "Data and context in statistics education: towards an evidence-based society", Ljubljana, Slovenia, 11-16 July 2010.

Daten und Zufall als einende (Leit-)Idee. Vortrag auf der Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik (DAGstat), Dortmund, März 2010.

Schülervorstellungen zu Begriffen aus dem Bereich Daten und Zufall. Vortrag auf der GDM-Tagung München, März 2010.

Publikationen:

Eichler, A.; Vogel, M. (2010). Schülervorstellungen zu Begriffen aus dem Bereich Daten und Zufall. Beiträge zum Mathematikunterricht. Hildesheim: Franzbecker.

Vogel, M. (2010). The significance of residuals for modelling data. In: Reading, C. (Hrsg.). Data and context in statistics education: Towards an evidence-based society. Proceedings of the Eighth International Conference on Teaching Statistics (ICOTS8, July, 2010), Ljubljana, Slovenia. Voorburg, The Netherlands: International Statistical Institute. www.stat.auckland.ac.nz/~iase/publications.php [© 2010 ISI/IASE].

PHYSIK

Publikationen

SCHELER, Klaus, Dr. rer. nat., AOR

Scheler, K. (2011). Bericht der Expertentagung: Wissenschaft trifft Praxis - Wann ist frühe naturwissenschaftliche Bildung eine gute Bildung? In: Forscherstation, Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung GmbH, Heidelberg (Hrsg.). Online in: http://www.forscherstation.info/forschung/download/2011_Bericht_Expertentagung_zur_fruehen_naturwissenschaftlichen_Bildung.pdf

Scheler, Klaus (2012). Was ist Energie? Ein Physik und Chemie übergreifendes Basiskonzept zur Deutung der Energie in der Sekundarstufe I. In: Naturwissenschaften im Unterricht Chemie 23, Heft 128, 33-37.

WELZEL-BREUER, Manuela, Dr. rer. nat., Prof.

Dhein, A.; Welzel-Breuer, M. (2011). Lernprozesse in Explorier- und Experimentiersituationen bei Kindern im Alter zwischen vier und sechs Jahren. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Jahrestagung der GDCCP in Potsdam 2010. S. 417-419.

Flindt, N.; Welzel, M. (2011). Doktorandenausbildung an der PH Heidelberg: Individuelle Qualifikationsförderung - Persönliche Betreuung - Interdisziplinarität. In: Senger, Ulrike (Hg.): Von der Doktorandenausbildung zur Personalentwicklung junger Forschender. Innovative Konzepte an deutschen Universitäten. Doktorandenbildung neu gestalten, Band 4. wbv, Bielefeld. S. 106-118.

Franke-Wiekhorst, A.; Nordmeier, V.; Vollmer, M.; Welzel, M.; Wodzinski, R. (2011). Teacher Training. Fobinet offers coordination of teacher training activities. Physics Education. May. S. 240-243.

Metzner, M., Welzel-Breuer, M., & Zimmermann, M. (2011). Videoanalysen zur Handlungskompetenz von Erzieherinnen in Kontexten früher naturwissenschaftlicher Bildung. In: Bernholt S. (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, Westf: LIT. S. 476-478.

Welzel-Breuer, M.; Meyer, H. (2011). Elementare Erfahrungen - Forschen und Experimentieren im Kindergarten. In: Bartosch U.; Litfin, G.; Braun R.; Neuneck G. (Hrsg.): Verantwortung von Wissenschaft und Forschung in einer globalisierten Welt. Forschen-Erkennen-Handeln. Weltinnenpolitische Kolloquien Bd. 4. Berlin: LIT-Verlag. S. 321-332.

Zimmermann, M.; Welzel-Breuer, M. (2011). Eine Typologie der Kompetenz(entwicklung) bei Erzieherinnen im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung. ? In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung

- partizipativer Demokratie. Jahrestagung der GDGP in Potsdam 2010. S. 414-416.
- Rueda, A.; Welzel-Breuer, M. (2012a). Self-determination as key for a cross-cultural computer-based learning environment. In: Catherine Bruguière, Andrée Tiberghien, Pierre Clément (General Editors). Science Learning and Citizenship. E-Book Proceedings of the ESERA 2011 Conference, Lyon, France. http://lsg.ucy.ac.cy/esera/e_book/base/index.html
- Rueda, A.; Welzel-Breuer, M. (2012b). The Role of Grammar in Short Verbalizations While Autonomous Science Learning. In: Catherine Bruguière, Andrée Tiberghien, Pierre Clément (General Editors). Science Learning and Citizenship. E-Book Proceedings of the ESERA 2011 Conference, Lyon, France. http://lsg.ucy.ac.cy/esera/e_book/base/index.html
- Bruguière, C.; Tiberghien, A.; Clément, P.; Albe, V.; Caravita, S.; Carvalho, G.; Constantinou, C.; Couso, D.; Dolin, J.; Duit, R.; Evans, R.; Johnston, J.; Lavonen, J.; Marquez, C.; Marzin, P.; Maurines, L.; Michelini, M.; Millar, R.; Niebert, K.; Ossevoort, M.; Pinto, R.; Psillos, D.; Rannikmäe, M.; Redfors, A.; Sorensen, H.; Sperandio, R. M.; Viiri, J.; Welzel-Breuer, M. & Zeyer, A. (2012). Science Learning and Citizenship. E-Book Proceedings of the ESERA 2011 Conference, Lyon, France. Online unter: http://lsg.ucy.ac.cy/esera/e_book/base/index.html
- Häusle, I.; Welzel-Breuer, M. & Zimmermann, M. (2012). Erneuerbare Energien - Entwicklung von Kompetenzen bei ErzieherInnen im Bereich der frühen naturwissenschaftlichen Bildung. In: Bernholt S. (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, Westf: LIT. S. 470-472.
- Lavonen, J.; Krzywacki, H.; Koistinen, L.; Welzel-Breuer, M. & Erb, R. (2012). In-service teacher education course module design focusing on usability of ICT applications in science
- Zimmermann, M.; Welzel-Breuer, M. (2012). Evaluation eines Moduls zur frühen naturwissenschaftlichen Bildung. In: S. Bernholt (Hrsg.), Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, Westf: LIT. S. 113-115.
- WOLF, Angelika, Dr.**
- Wolf, A. (2012). Zusammenhänge zwischen der Eigenständigkeit im Physikunterricht, der Motivation, den Grundbedürfnissen und dem Lernerfolg von Schülern. Eine mehrbenenanalytische Studie. Dissertation. Studien zum Physik- und Chemielernen. Niederer H./Fischler H./Sumfleth E. (Hrsg.). Band 131. Berlin: Logos-Verlag.
- Wolf, A./ Laukenmann, M./Wirtz, M. (2012). Eigenständigkeit, Motivation und Lernerfolg im Physikunterricht – Ergebnisse einer Mehrebenenanalyse. In: W. Rieß, M. Wirtz, B. Barzel & A. Schulz (Hrsg.). Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht – Schüler lernen wissenschaftlich denken und arbeiten. Münster: Waxmann.

Projekte

Selbstbestimmung, Motivation und Konzeptwechsel im Fächerverbund Naturwissenschaftliches Arbeiten (NWA) an Realschulen

Kurzinhalt:

Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation liefert einen theoretischen Rahmen für das Postulat, dass Lernhandlungen nach Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstkontrolle der Lernenden verlangen. Im Zuge einer im Schwerpunkt quantitativ angelegten Studie soll im Physikunterricht an Realschulen die Ausprägung von zugelassener bzw. wahrgenommener Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstkontrolle mehrperspektivisch - nämlich durch schriftliche Befragung der Lehrenden und der Lernenden sowie durch externes Rating anhand von Videoaufzeichnungen des Unterrichts - erfasst werden. Dann soll untersucht werden, ob die Ausprägung dieser Faktoren mit den Ausprägungen des Erlebens von sozialer Eingebundenheit, Autonomie und Kompetenz (als Bedingungen und Kriterien für Selbstbestimmung), mit den Ausprägungen motivationaler Orientierungen und mit den kognitiven Erträgen (im Sinne von Konzeptwechseln) verknüpft sind. Damit kann abgeschätzt werden, ob sich das oben formulierte Postulat im Rahmen des Physikunterrichts an Realschulen als tragfähig erweist.

Projektdauer: 01.08.2008 bis 31.07.2011
Leiter: Prof. Dr. Matthias Laukenmann
Projektmitarbeiter: Dr. Angelika Wolf, Abgeordnete Lehrerin (geb. Barwisch)
Finanzierungsträger: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Pädagogische Hochschule Heidelberg
In Zusammenarbeit mit: Promotionskolleg "Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht" (exMNU)

Vorträge / Veranstaltungen:

GDCP-Jahrestagung in Schwäbisch-Gmünd 15.-18.09.2008. Barwisch/Laukenmann: Selbstbestimmung, Motivation und Konzeptwechsel im Fächerverbund "Naturwissenschaftliches Arbeiten" (NWA) an Realschulen.

Eröffnungsworkshop des Promotionskollegs exMNU, 6.-8.10.2008, Kloster Heiligkreuztal

Forschungsmethodischer Workshop des Promotionskollegs exMNU, Pädagogische Hochschule Freiburg, 27.-29.11.2008

Workshop des Promotionskollegs exMNU, Pädagogische Hochschule Freiburg, 19.-20.02.2009

Publikationen:

Barwisch, A.; Laukenmann, M. (im Druck): Selbstbestimmung, Motivation und Konzeptwechsel im Fächerverbund "Naturwissenschaftliches Arbeiten" (NWA) an Realschulen. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehr-

amtsausbildung. Vorträge auf der Tagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik in Schwäbisch Gmünd 2008. Berlin: Lit.

Professionalisierung von Lehrkräften: Zur Nutzung von Kommunikationsmöglichkeiten im Rahmen einer internationalen Lehrerfortbildung zum Einsatz von IKT im naturwissenschaftlichen Unterricht

Kurzinhalt:

Im Rahmen der Angebote zum Lebenslangen Lernen sollen Lehrerfortbildungen in der Regel auch dazu dienen, Lehrkräfte über interkulturelle Kommunikationsmöglichkeiten in ihrer eigenen professionellen Qualifizierung zu unterstützen (Europäische Kommission 2008). Hierbei wird explizit auf den Bedarf an neuen Wegen unter Einsatz von systematischer Reflexionskompetenz, Innovationsfähigkeit, gemeinsamem Problemlösen, Netzwerken und Teilen von Expertise und Erfahrung verwiesen (siehe McKenzie, Hasan, Santiago, Sliwka, & Hase, 2005). Es ist bisher nicht bekannt, ob und wie Lehrkräfte derartige Angebote nutzen und inwieweit das „Setting“ der Fortbildung hier unterstützend oder störend wirkt. Mit der Analyse von Kommunikationsprozessen, die im Rahmen eines Lehrerfortbildungsangebotes auf europäischer Ebene erfasst wurden, sollen erste grundlegende Erkenntnisse zur Etablierung und Nutzung informeller Techniken und Netzwerke im Rahmen einer konkreten Fortbildung für den naturwissenschaftlichen Unterricht gewonnen werden. Die Datengrundlage bietet ein Angebot, das im Rahmen eines Comenius-Projektes entwickelt und im Frühjahr 2010 mit 19 Lehrkräften aus sechs Europäischen Ländern und Partnern aus Griechenland und Frankreich durchgeführt wurde und 2013 wiederholt werden soll. Die Arbeit setzt sich zum Ziel, einen tieferen Einblick in die Effektivität naturwissenschaftlicher Lehrerfortbildungen zu gewinnen. Forschungsmethodisch sollen von den Lehrern praktizierte Kommunikationen analysiert, mithilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse kategorisiert und anschließend entsprechend der Fragestellung ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden dazu dienen, Lehrerfortbildungsangebote auf der Ebene der Unterstützung einer professionalisierungs-fördernden Kommunikation in Zukunft effektiver zu planen und zu gestalten.

Projektdauer:	07.12.2011 bis 31.03.2015
Leiter:	Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
Projektmitarbeiter:	Sönke Graf
E-Mail:	welzel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Jari Lavonen, Universität Helsinki, Finnland Dr. Karine Robinault, Universität 2 Lyon, Frankreich Dr. Eric Sanchez, Universität 2 Lyon, Frankreich Prof. Dr. George S. Ioannidis, Universität Patras, Griechenland Dr. Despina Garifallidou, Universität Patras, Griechenland Prof. Dr. Zhelyaska Raykova, Universität Plovdiv, Bulgarien Dr. Clemens Nagel, Universität Wien, Österreich Prof. Dr. Roger Erb, Universität Frankfurt, Deutschland

Sind 4-6-Jährige schon Systematisierer oder Empathisierer? Eine Videostudie zur Entwicklung und Anwendung eines Analyseinstruments zum Brain Type im Zusammenhang mit naturwissenschaftlichen Angeboten im Kindergarten

Kurzinhalt:

Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Diagnostik des kindlichen brain types mit der Analyse von Videos zu verbinden, welche die Kinder beim Umgang mit naturwissenschaftlichen Lernangeboten zeigen. In einer qualitativen Videoanalyse soll zunächst ein Analyse- und Beschreibungsinstrument auf der Grundlage vorhandener Fragebögen entwickelt und anschließend erforscht werden, ob sich in diesen Videos Unterschiede im Verhalten der Kinder mit unterschiedlichem brain type zeigen. Solche Unterschiede könnten eine enorme didaktische Bedeutung haben, weil sich daraus bessere Zugänge zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen für Kinder mit unterschiedlichem brain type erschliessen liessen. Außerdem würde eine solche Studie die Basis für eine Langzeitstudie ergeben, in der im Verlauf beobachtet werden könnte, ob der brain type einen Einfluss auf die schulische Karriere in den Naturwissenschaften hat und wie dieser Einfluss aussieht. Eine solche Langzeitstudie könnte die Lücke zu den bereits laufenden Studien schließen, die sich mit derselben Fragestellung bei Jugendlichen beschäftigt.

Zeyer, A. (2010). "Motivation to Learn Science and Cognitive Style." Eurasia Journal of Mathematics, Science & Technology Education 6(2): 123-130.

Zeyer, A. and S. Wolf (2010). "Is There a Relationship between Brain Type, Sex and Motivation to Learn Science? ." International Journal of Science Education 32(16): 2217–2233.

Ergebnis:

Die ersten Ergebnisse sind im Laufe des Jahres 2012 zu erwarten.

Projektdauer: 06.06.2011 bis 31.12.2013
Leiter: Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer, Dr. Albert Zeyer
Projektmitarbeiter: Karin Haupt, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Masterstudentin Bildungswissenschaften
E-Mail: welzel@ph-heidelberg.de
In Zusammenarbeit mit: Universität Zürich, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern (Dr. Albert Zeyer)

Publikationen:

Zeyer, A. (2010). "Motivation to Learn Science and Cognitive Style." Eurasia Journal of Mathematics, Science & Technology Education 6(2): 123-130.

Zeyer, A. and S. Wolf (2010). "Is There a Relationship between Brain Type, Sex and Motivation to Learn Science? ." International Journal of Science Education 32(16): 2217–2233.

Zukunft gestalten: Kompetenzentwicklung von ErzieherInnen im Hinblick auf die Einbeziehung, nachhaltige Würdigung und Nutzung erneuerbarer Energien im Kindergartenalltag

Kurzinhalt:

Es handelt sich um ein Teilprojekt zur wissenschaftlichen Begleitung des Projekts: Zukunft gestalten: Kinder und Jugendliche als engagierte Botschafter für die Würdigung und Nutzung erneuerbarer Energien gewinnen.

In diesem Teilprojekt wird in Zusammenarbeit mit der Forscherstation ein Weiterbildungsangebot für Erzieherinnen Heidelberger Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt auf erneuerbare Energien entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wird den Prozess begleitend eine qualitative Studie mit dem Ziel durchgeführt, Hinweise für spezifische Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Kräften für KITAs im Bereich der Nutzung erneuerbarer Energien zu erhalten.

Projektdauer:	01.01.2011 bis 31.01.2013
Leiter:	Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
Projektmitarbeiter:	Ivo Häusle
In Zusammenarbeit mit:	Prof. Dr. Jürgen Storrer Prof. Dr. Alexander Siegmund Forscherstation. Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung gGmbH VRD Stiftung für Erneuerbare Energien Stadt Heidelberg
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/physik/forschungsprojekte.html

Mit Kindern die Welt entdecken - Frühe naturwissenschaftliche Bildung im Kindergarten

Kurzinhalt:

Das Projekt wurde 2005 von der Klaus Tschira Stiftung initiiert. Wir wurden damit beauftragt, eine frühe naturwissenschaftliche Bildung in ausgewählten Kindergärten Heidelbergs nachhaltig zu implementieren und diesen Prozess wissenschaftlich zu begleiten. Ziel des Projekts war und ist es, Erzieherinnen für alltägliche Naturphänomene zu begeistern, so dass sie diese Begeisterung an ihre Kindergartenkinder weitergeben, bei ihnen Neugierde wecken und gemeinsam "mit Kindern die Welt entdecken". Nach erfolgreicher Entwicklungsarbeit konnte im Jahr 2009 die Forscherstation gegründet werden. Die Forscherstation, das Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung, war bis Juli 2012 ein Projekt der Klaus Tschira Stiftung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit Juli 2012 ist sie als An-Institut der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und gGmbH, gefördert durch die Klaus Tschira Stiftung, selbstständig.

Seit Beginn des Projektes wird im Rahmen unserer Arbeit ein ganzheitliches, individuelles Lernen gefördert, bei dem das selbstständige Ausprobieren mit allen Sinnen im Vordergrund steht - für Kinder und Erzieherinnen. Unser Zentrum, ist dabei die

Basisstation, die alle interessierten Erzieherinnen und Erzieher sowie inzwischen auch Grundschullehrkräfte mit Fortbildungen, kind- und kindergartengerechten Materialien und wissenschaftlicher Beratung und Begleitforschung unterstützt. Hauptanliegen der Forschung im Kompetenzzentrum ist es herauszufinden, wie man frühe naturwissenschaftliche Bildung in den Kindergarten implementieren kann, wie der Übergang in die Grundschule zu gestalten ist, inwieweit die Kompetenzen der ErzieherInnen und der Kinder langfristig und effektiv gefördert werden können. Im Rahmen von verschiedenen Dissertationen sowie mehreren Diplom- bzw. Hausarbeiten wird die Arbeit des Zentrums wissenschaftlich begleitet. Die hier erarbeiteten Erkenntnisse fließen direkt in die praktische Arbeit des Kompetenzzentrums ein.

Ergebnis:

3 Abgeschlossene Dissertationen:

Naturwissenschaftliche Bildung: Der kumulative Aufbau von Kompetenzen auf dem Weg zu einem institutionenübergreifenden Curriculum.

Dr. Sabine Latorre, 2011

Lernen in Explorier- und Experimentiersituationen. Eine explorative Studie zu Bedeutungsentwicklungsprozessen bei Kindern zwischen 4 und 6 Jahren.

Dr. Anja Dhein, 2011

Naturwissenschaftliche Bildung im Kindergarten. Eine integrative Längsschnittstudie zur Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen.

Dr. Monika Zimmermann, 2011

2 weitere Promotionsprojekte sind an der Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften angenommen:

Entwicklung eines Analyseinstruments zur Beschreibung und Erfassung der Handlungskompetenz von Erzieherin-nen in Kontexten früher naturwissenschaftlicher Bildung

Mandy Metzner

Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen im Bereich der erneuerbaren Energie
Ivo Häusle

Projektdauer:	01.01.2005 bis 30.06.2012
Leiter:	Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
Projektmitarbeiter:	Dr. Klaus Scheler, Dipl.-Päd. Monika Zimmermann, Anja Dhein (geb. Rösler) M.A., Dipl.-Päd. Jochen Luttenberger, Dr. Cecilia Scorza de Appl (2005-2008), Dr. Andreas Schnirch (2006/2007), Natalie Fischer (seit 2008), Dr. Nicole Flindt (2008), Dipl.-Päd. Frank Bernhard Behr (2008-2009), Dipl.-Phys. Stephanie Scholz (2008-2010), Maria Breuer M.A. (seit 2009) Dipl. Päd. Mandy Metzner (2009-2013)

Finanzierungsträger: Klaus Tschira Stiftung GmbH
Projekthomepage: <http://www.forscherstation.info>

Vorträge / Veranstaltungen:

Auswahl aktueller Präsentationen und Vorträge 2009/10:

mehrere Präsentationen ausgewählter Forschungsergebnisse, Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP), September 2009, 2010, 2011, 2012

Präsentation ausgewählter Forschungsergebnisse zur Kompetenzentwicklung von ErzieherInnen. Forschungskolloquium "Forschung in der Frühpädagogik - Aktuelle Projekte und Perspektiven" der PdFK- Nachwuchs-wissenschaftlerInnen, Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE, Oktober 2009

Publikationen:

Behr, F. B.; Welzel, M. (2009). Entwicklung der Reflexionskompetenz als Metakompetenz von Erzieherinnen. Videoanalyse eines Fortbildungsprogramms. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDCCP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 119-121.

Behr, Frank; Welzel-Breuer, Manuela (2009). Entwicklung der Reflexionskompetenz als Metakompetenz von Erzieherinnen. Videoanalyse eines Fortbildungsprogramms. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch-Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag.

Dhein, A. & Welzel-Breuer, M. (2011). Lernprozesse in Explorier- und Experimentiersituationen bei Kindern im Alter zwischen vier und sechs Jahren. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung in Potsdam 2010. (Bd. 31, S. 417-419). Münster: LIT.

Dhein, A. (2011). Lernen in Explorier- und Experimentiersituationen. Eine explorative Studie zu Bedeutungsentwicklungsprozessen bei Kindern zwischen 4 und 6 Jahren. Studien zum Physik- und Chemielernen (Band 116). Berlin: Logos-Verlag.

Dhein, A.; Welzel, M. (2009). Lernprozesse und Entwicklung von Handlungs- und Sprachkompetenz in Experimentierkontexten bei Kindern im Vorschulalter. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDCCP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 98-100.

Dhein, Anja (geb. Rösler); Welzel-Breuer, Manuela (2009): Lernprozesse und Entwicklung von Handlungs- und Sprachkompetenz in Experimentierkontexten bei Kindern im Vorschulalter. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch-Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag.

- Dhein, Anja; Welzel-Breuer, Manuela (2010). Lernprozesse in Explorier- und Experimentierkontexten bei Kindern im Vorschulalter. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009. 227-229.
- Flindt, N.; Welzel, M. (2009). Vom Kindergarten in die Schule: Kompetenzen gezielt geförderter Kinder. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDCP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 101-103.
- Flindt, Nicole; Welzel, Manuela; Schnirch, Andreas (2008). Videostudie zur naturwissenschaftlichen Frühförderung, Übergang in die Grundschule - PILOTSTUDIE. In: Nordmeier, V.; Oberländer, A. (Hrsg.), Didaktik der Physik - Berlin 2008. Berlin: Lehmanns Media.
- Flindt, Nicole; Welzel-Breuer, Manuela (2009). Vom Kindergarten in die Schule: Kompetenzen gezielt geförderter Kinder. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch-Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag.
- Häusle, I., Welzel-Breuer, M. & Zimmermann, M. (2012). Erneuerbare Energien - Entwicklung von Kompetenzen bei ErzieherInnen im Bereich der frühen naturwissenschaftlichen Bildung. In S. Bernholt (Hrsg.), Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung in Oldenburg 2011 (Bd. 32, S. 470–472). Münster: LIT.
- Latorre, S. (2011). Naturwissenschaftliche Bildung: Der kumulative Aufbau von Kompetenzen auf dem Weg zu einem institutionenübergreifenden Curriculum. Köln: Kölner Universitätsverlag.
- Luttenberger, Jochen; Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela (2010). Experimentiermaterial für Kindergarten- und Grundschulkindern - Feedback aus der Praxis. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009. 491-493.
- Metzner, M., Welzel-Breuer, M. & Zimmermann, M. (2012). Videoanalysen zur Handlungskompetenz von Erzieherinnen in Kontexten früher naturwissenschaftlicher Bildung. In S. Bernholt (Hrsg.), Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung in Oldenburg 2011 (Bd. 32, S. 476–478). Münster: LIT.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2007): How Children Discover the World: A Case Study. Research Approach and Preliminary Results. Poster presented at European Science Education Research Association (ESERA) conference August 21st - August 25th at Malmö, Sweden.

- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2007): Wie Kinder die Welt entdecken - Forschungsdesign für eine Fallstudie. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Jahrestagung der GDGP in Bern 2006. Münster: LIT.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2008). Wie Kinder die Welt entdecken - Naturwissenschaftliche Förderung im Kindergarten. Videoanalysen zu Lernprozessen von Kindern unter Berücksichtigung der Genderperspektive - eine Fallstudie. In: Nordmeier, V.; Oberländer, A. (Hrsg.), Didaktik der Physik - Berlin 2008. Berlin: Lehmanns Media.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2008). Wie Kinder die Welt entdecken - Videoanalysen zur frühen naturwissenschaftlichen Förderung. In: D. Höttecke (Hrsg.), Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007. Münster: LIT-Verlag, S. 77-79.
- Scheler, Klaus (2008). Experimentieren als Erkenntnismethode im Sachunterricht. In: Gläser, Eva; Jäkel, Lissy; Weidmann, Herwig (Hrsg.): Sachunterricht planen und reflektieren. Ein Studienbuch zur Analyse unterrichtlichen Handelns. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag-Hohengehren, S. 41-50
- Schließmann, F.; Welzel, M. (2009). Projekte zur Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen in Heidelberg und Flensburg. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDGP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 113-115.
- Schnirch, Andreas; Welzel, Manuela (2008). Videostudie zur naturwissenschaftlichen Frühförderung - Übergang in die Grundschule. In: D. Höttecke (Hrsg.), Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007. Münster: LIT-Verlag, S. 83-85..
- Welzel, Manuela (2006): Mit Kindern die Welt entdecken. In: Spektrum der Wissenschaft. September 2006, S. 76-78.
- Welzel, Manuela; Zimmermann, Monika (2007). NFFK - ein Verfahren zur Erfassung und Förderung von naturwissenschaftlicher Frühförderkompetenz. In: Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung. 73. Elementarpädagogik. Verlag: Empirische Pädagogik. 15-30.
- Welzel, Manuela; Zimmermann, Monika; Rösler, Anja u. a. (2007). Mit Kindern die Welt entdecken. Konzept einer Fortbildung mit wissenschaftlicher Begleitung. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Jahrestagung der GDGP in Bern 2006. Münster: LIT.
- Welzel-Breuer, Manuela & Meyer, Heidi (2011). Elementare Erfahrungen - Forschen und Experimentieren im Kindergarten. In U. Bartosch, G. Litfin, R. Braun & G. Neuneck (Hrsg.), Verantwortung von Wissenschaft und Forschung in einer glo-

- balisierten Welt. Forschen-Erkennen-Handeln. Weltinnenpolitische Kolloquien (Bd. 4. S. 321-332). Berlin: LIT-Verlag.
- Zimmermann, Monika & Welzel-Breuer, Manuela (2011). Eine Typologie der Kompetenz(entwicklung) bei Erzieherinnen als Instrument zur Kompetenzförderung im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung in Potsdam 2010 (Bd. 31, S. 414–416). Münster: LIT
- Zimmermann, Monika & Welzel-Breuer, Manuela (2012). Evaluation eines Moduls zur frühen naturwissenschaftlichen Bildung. In S. Bernholt (Hrsg.), Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung in Oldenburg 2011 (Bd. 32, S. 113–115). Münster: LIT
- Zimmermann, Monika (2011). Naturwissenschaftliche Bildung im Kindergarten. Eine integrative Längsschnittstudie zur Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen. Studien zum Physik- und Chemielernen (Bd. 128). Berlin: Logos.
- Zimmermann, Monika (2012). Ansätze zur Optimierung der Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen: ErzieherInnen-Typen als Instrument zur Professionalisierung im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung. KiTa & Co: Portal für Wissen, Austausch und Beratung. Fachbeitrag.
- Zimmermann, Monika (2012). Professionalisierung von Erzieherinnen im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung: Forschungsergebnisse einer mehrperspektivischen Längsschnittstudie. In K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & H. Wedekind (Hrsg.), Forschung in der Frühpädagogik V: Schwerpunkt: Naturwissenschaftliche Bildung - Begegnungen mit Dingen und Phänomenen, Materialien zur Frühpädagogik (Bd. 10, S. 101–134). Freiburg: FEL.
- Zimmermann, Monika & Welzel-Breuer, Manuela (2009). Handlungskompetenz im Rahmen früher naturwissenschaftlicher Förderung - Entwicklung eines Analyseinstruments zur Modellentwicklung. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDGP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 116-118.
- Zimmermann, Monika & Welzel, Manuela (2007). Discovering the world with children! - A great challenge for educators: Developing Competence for Early Scientific Education (CESE). Poster presented at European Science Education Research Association (ESERA) conference August 21st - August 25th at Malmö, Sweden.
- Zimmermann, Monika; & Welzel, Manuela (2007). Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen im Rahmen eines Fortbildungs- und Coachingkonzeptes. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Jahrestagung der GDGP in Bern 2006. Münster: LIT.

- Zimmermann, Monika & Welzel, Manuela (2008). Entwicklung und Analyse von Reflexionskompetenz im Rahmen von früher naturwissenschaftlicher Förderung. Analysen zur Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen. In: Nordmeier, V.; Oberländer, A. (Hrsg.), Didaktik der Physik - Berlin 2008. Berlin: Lehmanns Media.
- Zimmermann, Monika & Welzel, Manuela (2008). Erzieherinnen und naturwissenschaftliche Frühförderung. Untersuchungen zur Kompetenzförderung und -entwicklung. In: D. Höttecke (Hrsg.), Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007. Münster: LIT-Verlag, S. 77-79.
- Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2008). Reflexionskompetenz - ein Schlüssel zur naturwissenschaftlichen Frühförderkompetenz (NFFK). In: Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung 74 (2008), S. 29-36.
- Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela (2009). Handlungskompetenz im Rahmen früher naturwissenschaftlicher Förderung. Entwicklung eines Analyseinstruments zur Modellentwicklung. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch-Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag. S. 116-118.
- Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela (2009). Kompetenzentwicklung und -analyse von Erzieherinnen im Bereich Professionalisierung früher naturwissenschaftlicher Förderung. In: Flindt, N.; Panitz, K. (Hrsg.), Frühkindliche Bildung. Entwicklung und Förderung von Kompetenzen. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften. S. 17-26.
- Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela (2010). Wie entwickelt sich die Reflexionskompetenz von ErzieherInnen in Abhängigkeit spezifischer Coaching-Impulse? In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDGP in Dresden 2009. S. 167-169.

Handlungskompetenz von Erzieherinnen im Hinblick auf frühe naturwissenschaftliche Förderung. Eine Videostudie

Kurzinhalt:

Das Promotionsvorhaben (fortgeführt von Mandy Metzner) ist eingebettet in das Projekt "Mit Kindern die Welt entdecken - Naturwissenschaftliche Frühförderung im Kindergarten" vom Zentrum für frühe naturwissenschaftliche Förderung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ziel der Bemühungen dieses Projekts die Entwicklung, Erprobung, Einrichtung und wissenschaftliche Begleitung einer kindgemäßen Förderung von naturwissenschaftlichen Bildungsprozessen zur Vorbereitung der Kinder auf ein aktives Leben und für das Lernen in der Schule, das in den Alltag eines Kindergartens passt.

Im Mittelpunkt dieses Projekts stand zunächst die systematische Fortbildung von 27 Erzieherinnen aus vier Heidelberger Kindergärten. Ausgehend von den Erfahrungen der Erzieherinnen und mit Blick auf den neuen Orientierungsplan haben die Erzieherinnen in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsteam Umsetzungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine naturwissenschaftliche Förderung entwickelt, erprobt und evaluiert (vgl. Welzel et al. 2007, S. 252). Parallel zur Fortbildung wurden von den Erzieherinnen in ihren Kindergärten Aktivitäten angeboten, in denen sie gemeinsam mit den Kindern Experimente und Versuche durchführten und Naturphänomene erkundeten. Im Zentrum dieses Promotionsvorhabens stehen die pädagogischen Kompetenzen der Erzieherinnen mit Fokus auf naturwissenschaftsbezogene Interventionen im Kindergarten. Das Ziel ist die Erarbeitung und Anwendung eines Modells und einer Erhebungsmethode zur Beschreibung von (Handlungs-)Kompetenzen anhand von Videoobservation in konkreten Situationen der frühen naturwissenschaftlichen Förderung. Die Entwicklungen der Kompetenzen sollen damit in ihrer Dynamik erfasst und dargestellt werden.

In dieser Arbeit wird auf bereits vorhandene Videoaufnahmen aus früheren Studien aus dem Projekt zurückgegriffen. Es liegen Videomitschnitte von neun Tandems respektive achtzehn Erzieherinnen aus drei Heidelberger Kindergärten vor, die innerhalb eines Jahres mehrmals in unterschiedlichen Experimentiersituationen mit Kindern gefilmt wurden. So lassen sich entwicklungsbedingte Veränderungen untersuchen. Mit Hilfe der videobasierten Beobachtung von naturwissenschaftsbezogenen Interventionen der Erzieherinnen im Kindergarten können das Handeln und die Bewältigung von konkreten Handlungssituationen erfasst und beschrieben werden. Aus dieser Performanz lässt sich dann rückblickend und interpretativ auf vorhandene Kompetenzen hinsichtlich einer naturwissenschaftlichen Förderung schließen. Diese Untersuchung ist als eine qualitative Fallstudie angelegt, in der die Prozesse interpretativ und hermeneutisch rekonstruiert und Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Projektdauer: 01.02.2008 bis 28.02.2014
Leiter: Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
Projektmitarbeiter: Dipl. Päd. Frank Bernhard Behr
Dipl. Päd. Mandy Metzner
Finanzierungsträger: Klaus Tschira Stiftung gGmbH
In Zusammenarbeit mit: Forscherstation. Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung gGmbH
Projekthomepage: <http://www.forscherstation.info>

Publikationen:

Metzner, M., Welzel-Breuer, M. & Zimmermann, M. (2012). Videoanalysen zur Handlungskompetenz von Erzieherinnen in Kontexten früher naturwissenschaftlicher Bildung. In S. Bernholt (Hrsg.), *Konzepte fachdidaktischer Strukturierungen für den Unterricht: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung in Oldenburg 2011* (Bd. 32, S. 476–478). Münster: LIT.

Behr, F. B.; Welzel, M. (2009). Entwicklung der Reflexionskompetenz als Metakompetenz von Erzieherinnen. Videoanalyse eines Fortbildungsprogramms. In: Höttecke, D. (Hrsg.) *Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDGP in Schwäbisch Gmünd 2009*. Berlin: LIT. S. 119-121.

Behr, F. B. (2007). Entwicklung der Reflexionskompetenz von Erzieherinnen im Rahmen eines Fortbildungsprogramms. Eine Videoanalyse. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Universität Trier.

Lernen in Explorier- und Experimentiersituationen. Eine explorative Studie zu Bedeutungsentwicklungsprozessen bei Kindern im Alter zwischen 4 und 6 Jahren

Kurzinhalt:

Ergebnisse aus Untersuchungen im Elementarbereich zeigen, dass die Möglichkeit, sich aktiv handelnd mit physikalischen Phänomenen auseinanderzusetzen, sich förderlich auf das Lernen auswirkt. Zu erwarten ist demgemäß, dass beim Explorieren und Experimentieren Lernprozesse bei Kindern stattfinden. Zentrales Ziel der Forschungsarbeit war die Entwicklung eines Modells, mit dem es möglich ist, Bedeutungsentwicklung bei Kindern im Alter von 4-6 Jahren in Explorier- und Experimentiersituationen zu analysieren und Hypothesen über den Verlauf von Lernprozessen im Rahmen früher naturwissenschaftlicher Bildung zu generieren. Ausgangspunkt war das Bremer Komplexitätsebenenmodell. Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde dieses Modell so erweitert, dass es über die Beobachtung des Verhaltens eine Rekonstruktion von individuellen Bedeutungsentwicklungen bei einzelnen Kindern ermöglicht und somit der Fragestellung nach der Dynamik von individuellen Lernprozessen in Explorier- und Experimentiersituationen nachgegangen werden kann.

Ergebnis:

Um Lernprozesse analysieren zu können, sollte untersucht werden, welche Bedeutungen inhaltlich auf welchem Komplexitätsniveau konstruiert werden, welche qualitativen Unterschiede zwischen den einzelnen Komplexitätsniveaus sichtbar werden und wie sich die Qualität (Komplexität) der Bedeutungskonstruktionen im Rahmen einer Explorier-/Experimentiersituation verändert. Die Ergebnisse betreffen die Anwendung des erweiterten Modells für die Rekonstruktion von Bedeutungsentwicklung in situativen Kontexten (Explorier- und Experimentiersituationen). Damit sollte gezeigt werden, dass aus Verhaltensbeobachtung unter Verwendung des Transkripts Einzelhandlungen in Folge isoliert werden können und auf dieser Basis über einen Interpretationsprozess individuelle Bedeutungsentwicklung in situativen Kontexten beschreibbar ist. In diesem Prozess formuliert der Beobachter Ideen, die die beobachteten Handlungen der Kinder in Folge erklären. D. h., jede einzelne rekonstruierte Idee muss in Folge die beobachteten Einzelhandlungen innerhalb des Handlungsverlaufs konsistent erklären. In einem zweiten Schritt war zu zeigen, dass diese Ideen bezüglich ihrer Komplexität beurteilbar sind, wenn sie aus der Beobachtung des Handlungsverlaufs rekonstruiert werden. In einem dritten Schritt musste überprüft werden, ob und welche Zusammenhänge zwischen den einzelnen, aufeinander folgenden Ideen bestehen, ob Bedeutungsentwicklungszüge zu identifizieren sind, in denen die vorangegangene Handlung mit dem individuell wahrgenommenen Ergebnis die nachfolgende Handlung forciert und damit die folgende Bedeutungskonstruktion bewirkt. Es konnte bei den untersuchten Fällen nachgewiesen werden, dass Bedeutungsentwicklung stattfindet. In allen beobachteten Situationen ergeben sich für die untersuchten Kinder Bedeutungsentwicklungszüge. Sie setzen sich aus Fol-

gen von mehreren Ideen zusammen. Anhand der beschriebenen Analyseschritte und ist zu erkennen, dass 1. bei allen Kindern für die ausgewählten Explorier- und Experimentiersituationen Ideen aus dem Handlungsverlauf in Folge rekonstruiert werden konnten, 2. jede der rekonstruierten Ideen nach ihrer Komplexität beurteilbar ist, 3. in den Komplexitätstabellen Bedeutungsentwicklungszüge als aufeinander folgende Bedeutungskonstruktionen erkennbar sind, die Bedeutungsentwicklung und damit Komplexitätsentwicklung verfolgen lassen, 4. Bedeutungsentwicklungen innerhalb der untersuchten Explorier- und Experimentiersituationen jeweils von niedriger zu höherer Komplexität führen, d. h. "bottom up" verlaufen.

Projektdauer: 02.10.2005 bis 31.03.2011
Leiter: Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
Projektmitarbeiter: Anja Dhein (geb. Rösler)
Finanzierungsträger: Klaus Tschira Stiftung GmbH
Projekthomepage: <http://www.forscherstation.info>

Vorträge / Veranstaltungen:

Präsentation ausgewählter Forschungsergebnisse einschl. Publikation auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP), September 2010

Präsentation ausgewählter Forschungsergebnisse bei der Verleihung der Forscherstationsplaketten KTS, Februar 2010

Präsentation ausgewählter Forschungsergebnisse einschl. Publikation auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP), September 2009

Vortrag auf der Frühjahrstagung der DPG 2007 in Berlin

Poster auf der Tagung der ESERA 2007 in Malmö, Schweden

Vortrag auf der Wissenschaftlichen Nachwuchstagung der Kommission "Pädagogik der frühen Kindheit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft" vom 23.-24.10.08 an der PH Heidelberg.

Publikationen:

Dhein, Anja; Welzel-Breuer, Manuela (2010). Lernprozesse in Explorier- und Experimentierkontexten bei Kindern im Vorschulalter. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDGP in Dresden 2009. 227-229.

Dhein, Anja (geb. Rösler); Welzel-Breuer, Manuela (2009): Lernprozesse und Entwicklung von Handlungs- und Sprachkompetenz in Experimentierkontexten bei Kindern im Vorschulalter. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Schwäbisch-Gmünd 2008. Münster: LIT-Verlag.

- Dhein, A.; Welzel, M. (2009). Lernprozesse und Entwicklung von Handlungs- und Sprachkompetenz in Experimentierkontexten bei Kindern im Vorschulalter. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDGP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 98-100.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2007). Wie Kinder die Welt entdecken - Forschungsdesign für eine Fallstudie. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Jahrestagung der GDGP in Bern 2006. Münster: LIT.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2007): How Children Discover the World: A Case Study. Research Approach and Preliminary Results. Poster presented at European Science Education Research Association (ESERA) conference August 21st - August 25th at Malmö, Sweden.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2008). Wie Kinder die Welt entdecken - Naturwissenschaftliche Förderung im Kindergarten. Videoanalysen zu Lernprozessen von Kindern unter Berücksichtigung der Genderperspektive - eine Fallstudie. In: Nordmeier, V.; Oberländer, A. (Hrsg.), Didaktik der Physik - Berlin 2008. Berlin: Lehmanns Media.
- Rösler, Anja; Welzel, Manuela (2008). Wie Kinder die Welt entdecken - Videoanalysen zur frühen naturwissenschaftlichen Förderung. In: D. Höttecke (Hrsg.), Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007. Münster: LIT-Verlag, S. 77-79.
- Welzel, Manuela; Zimmermann, Monika; Rösler, Anja u. a. (2007). Mit Kindern die Welt entdecken. Konzept einer Fortbildung mit wissenschaftlicher Begleitung. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Jahrestagung der GDGP in Bern 2006. Münster: LIT.

Naturwissenschaftliche Bildung im Kindergarten. Eine integrative Längsschnittstudie zur Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen.

Kurzinhalt:

Didaktische Impulse für eine nachhaltig qualifizierende Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen sind dringend notwendig. Auf der Grundlage einer bereichsspezifischen Definition von naturwissenschaftlicher Frühförderkompetenz (NFFK) wird Wirkungsforschung zur Optimierung pädagogischer Maßnahmen möglich. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurde neben einem interdisziplinär ausgerichteten Fortbildungskonzept auch ein Inventar zur Messung, Analyse und Förderung von NFFK entwickelt (ständige wissenschaftliche Begleitung). Es konnten bei Erzieherinnen vier Kompetenzentwicklungstypen mit unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen, Einstellungen und Stärken identifiziert werden. In der Diskussion um adäquate Fortbil-

dungsansätze für Erzieherinnen können damit Inhalte und Methoden so ausgewählt werden, dass sie dem individuellen Lernverhalten von Erzieherinnen entgegenkommen. Das validierte Typenkonzept erlaubt es, NFFK zu diagnostizieren, die künftige Kompetenzentwicklung zu prognostizieren und damit Elementarpädagogen binnendifferenziert, "typgerecht" und partizipativ zu fördern.

Projektdauer: 01.09.2005 bis 31.03.2011
Leiter: Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
Projektmitarbeiter: Dipl. Päd. Monika Zimmermann
Finanzierungsträger: Klaus Tschira Stiftung GmbH
Projekthomepage: <http://www.forscherstation.info>

Vorträge / Veranstaltungen:

Vorträge auf den Jahrestagungen der GDGP 2009 in Dresden und 2010 in Potsdam

Vortrag und workshop bei der Expertentagung an der Uni Zürich, Februar 2009

Vortrag im Forschungskolloquium "Forschung in der Frühpädagogik" der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE, Oktober 2009

Fachtagung "Am Phänomen lernen - Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften in Kitas" in Flensburg, März 2010

Vortrag im Forschungskolloquium Naturwissenschaftsdidaktik an der PH FHNW, Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie in Basel, Dezember 2010

Publikationen:

Welzel, Manuela; Zimmermann, Monika (2007). NFFK - ein Verfahren zur Erfassung und Förderung von naturwissenschaftlicher Frühförderkompetenz. In: Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung. 73. Elementarpädagogik. Verlag: Empirische Pädagogik. 15-30.

Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2007). Discovering the world with children! - A great challenge for educators: Developing Competence for Early Scientific Education (CESE). Poster presented at European Science Education Research Association (ESERA) conference August 21st - August 25th at Malmö, Sweden.

Luttenberger, Jochen; Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela (2010): Experimentiermaterial für Kindergarten- und Grundschulkindern. Feedback aus der Praxis. In D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Dresden 2009. Bd. 30. Münster: LIT-Verlag. 491-493.

Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2010): Eine Typologie der Kompetenz(entwicklung) bei Erzieherinnen im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung. In: D. Höttecke (Hrsg.), Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Potsdam 2010. Bd. 32. Münster: LIT-Verlag.

- Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela (2010): Eine Typologie der Kompetenzentwicklung bei Erzieherinnen als Instrument zur Kompetenzförderung im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung. In F. Schließmann (Hrsg.), Am Phänomen lernen. Universität Flensburg. Tagung in Flensburg März 2010, im Druck.
- Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2007). Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen im Rahmen eines Fortbildungs- und Coachingkonzeptes. In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Jahrestagung der GDCCP in Bern 2006. Münster: LIT.
- Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2008). Erzieherinnen und naturwissenschaftliche Frühförderung. Untersuchungen zur Kompetenzförderung und -entwicklung. In: D. Höttecke (Hrsg.), Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007. Münster: LIT-Verlag, S. 77-79.
- Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2008). Reflexionskompetenz - ein Schlüssel zur naturwissenschaftlichen Frühförderkompetenz (NFFK). In: Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung 74 (2008), S. 29-36.
- Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2008). Entwicklung und Analyse von Reflexionskompetenz im Rahmen von früher naturwissenschaftlicher Förderung. Analysen zur Kompetenzentwicklung von Erzieherinnen. In: Nordmeier, V.; Oberländer, A. (Hrsg.), Didaktik der Physik - Berlin 2008. Berlin: Lehmanns Media.
- Zimmermann, Monika; Welzel, Manuela (2009). Handlungskompetenz im Rahmen früher naturwissenschaftlicher Förderung - Entwicklung eines Analyseinstruments zur Modellentwicklung. In: Höttecke, D. (Hrsg.) Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Jahrestagung der GDCCP in Schwäbisch Gmünd 2009. Berlin: LIT. S. 116-118.
- Zimmermann, Monika; Welzel-Breuer, Manuela 2009: Kompetenzentwicklung und -analyse von Erzieherinnen im Bereich Professionalisierung früher naturwissenschaftlicher Förderung. In: Flindt, N.; Panitz, K. (Hrsg.), Frühkindliche Bildung. Entwicklung und Förderung von Kompetenzen. S. 17-26. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.
- Zimmermann, M.; Welzel-Breuer, M. 2010: Wie entwickelt sich die Reflexionskompetenz von ErzieherInnen in Abhängigkeit spezifischer Coaching-Impulse? In: Höttecke, D. (Hrsg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCCP). Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Jahrestagung der GDCCP in Dresden 2009. 167-169.

Naturwissenschaftliche Bildung: Der kumulative Aufbau von Kompetenzen auf dem Weg zu einem schulstufenübergreifenden Curriculum.

Kurzinhalt:

In diesem Promotionsvorhaben werden die institutionellen Bedingungen und individuellen Voraussetzungen untersucht, um die von Kindern im Kindergarten erworbenen naturwissenschaftlichen Kompetenzen beim Übergang in die Grundschule bestmöglich zu übergeben, aufzugreifen und zu fördern.

Ergebnis:

Insgesamt wurden 24 Lehrerinnen und 24 Erzieherinnen aus 12 Schulen und 12 Kindergärten des Rhein-Neckar-Kreises in Baden-Württemberg mit halb-standardisierten Interviews zum Thema "kontinuierliche Förderung naturwissenschaftlicher Bildung" befragt. Die Rahmenbedingungen in den Kindergärten und Schulen wurden mit Hilfe der Einrichtungsleitungen mit geschlossenen standardisierten Fragebögen erfasst. Die Ergebnisse beider Befragungen wurden differenziert ausgewertet und miteinander in Beziehung gesetzt.

Mit Hilfe einer induktiven und deduktiven computergestützten qualitativen Inhaltsanalyse konnte in der Tendenz belegt werden, dass es in den befragten Institutionen zwar durchaus naturwissenschaftliche Bildung gibt, die kontinuierliche Förderung der Kinder mit Blick auf die "benachbarte" Institution aber noch nicht im Fokus der befragten Pädagogen steht. Und das, obwohl die naturwissenschaftliche Bildung an sich von den Teilnehmerinnen als gesellschaftlich sehr relevant angesehen wird.

Im Rahmen einer Gruppendiskussion entwickelten und reflektierten ausgewählte Expertinnen aus dem Kreis der in dieser Studie befragten Teilnehmerinnen gemeinsam Befragungsergebnisse und praxisnahe Strategien dazu wie sich naturwissenschaftliche Bildung einrichtungsübergreifend fördern lässt und welche Rahmenbedingungen diesen Vorgang ihrer Meinung nach begünstigen oder behindern.

Projektdauer: 02.01.2008 bis 28.02.2011
Leiter: Prof. Dr. Claudia Solzbacher (Universität Osnabrück)
Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer (PH Heidelberg)
Projektmitarbeiter: Sabine Latorre
In Zusammenarbeit mit: Dissertationsvorhaben an der Universität Osnabrück,
Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fachgebiet
Schulpädagogik in Zusammenarbeit mit der Pädagogi-
schen Hochschule Heidelberg Fach Physik, NTG-Institut,
Fakultät III und der Forscherstation: Klaus-Tschira-
Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bil-
dung
Projekthomepage: <http://www.forscherstation.info>

Publikationen:

Latorre, S. (2011). Naturwissenschaftliche Bildung: Der kumulative Aufbau von Kompetenzen auf dem Weg zu einem institutionenübergreifenden Curriculum. Köln: Kölner Universitätsverlag.

TECHNIK

Projekte

Computergestütztes kooperatives Lernen im Ingenieur-Grundstudium (COKOLING)

Kurzinhalt:

Die Projektpartner im Projekt Cokoling verfolgen das Ziel, durch moderne Lehr-Lern-Methoden eine neuartige Feedback-Kultur in ausgewählten Modulen eines ingenieurwissenschaftlichen Grundstudiums zu ermöglichen. Mit Feedback ist dabei einerseits das Feedback für den Studenten gemeint, welcher im Verlauf des Semesters eine Möglichkeit erhalten wird, die für ihn größten Lernschwierigkeiten zu benennen und den Lehrenden darauf aufmerksam zu machen. So erhält auch der Lehrende ein Feedback: Er soll anhand der Rückmeldungen ein Gefühl dafür bekommen, wie groß der Anteil der Studenten ist, die er durch sein Lehrtempo oder durch die Art seiner Vorlesungsführung „abhängen“ würde, wenn er keine geeigneten Gegenmaßnahmen ergriffe.

Hintergrund dieses Projekts ist der Umstand, dass immer mehr angehende Ingenieure der Elektrotechnik ihr Studium vorzeitig abbrechen. Zu den Abbrechern gehören sehr häufig Studenten, die vor sich vor allem mit den erforderlichen Lernmethoden schwer tun und Schwierigkeiten damit haben, den Stoff der Vorlesung selbstständig durchzuarbeiten. Da die Hochschullehrer eher selten frühzeitig etwas von den Schwierigkeiten ihrer Studenten mitbekommen, können sie auch nur in Ausnahmefällen rechtzeitig auf die individuellen Probleme reagieren. Auch eine Evaluation des Moduls liefert Informationen erst am Ende des Semesters und dies nur über den kompletten Kurs. Diesem Problem soll im Projekt auf 2 Ebenen begegnet werden.

- a) Durch die Einrichtung bzw. Nutzung einer innovativen Lern- und Kommunikationsplattform in Kombination mit Tablet-PCs soll die Fähigkeit zum selbst gesteuerten und kollaborativen Lernen bereits früh im Studium entwickelt werden und von den Studenten zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und der Laborversuche genutzt werden.
- b) Durch die Einrichtung von Feedback-Breaks während der Vorlesung und der Laborversuche sollen die Studenten direkt zu ausgewählten Stellen des Vorlesungsskripts oder der Laborversuchsunterlage Miniaufgaben erhalten, deren Bearbeitung durch die Studenten während der Vorlesungen und der Laborversuche in die Lernplattform eingegeben und ausgewertet werden.

Leitung:	Prof. Dr. Peter Röben
Projektmitarbeit:	Dipl.Ing.(FH)Gerald Dressel, M.Sc.
Laufzeit:	01.11.2010 bis 31.10.2011
Förderung:	Stiftung TÜV Süd
In Zusammenarbeit mit:	HS Mannheim - Fakultät für Elektrotechnik
Abgehängte Dateien:	http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/300_136.pdf

Vorträge / Veranstaltungen:

Merz, H.; Röben, P. (2011). Computerunterstütztes kooperatives Lernen im Ingenieur-Grundstudium. Angenommener Vortrag auf der AALE-Konferenz in Göppingen 24. und 25.2.2011

Publikationen:

Merz, H.; Röben, P. (2011). Computerunterstütztes kooperatives Lernen im Ingenieur-Grundstudium. Tagungsband zur Konferenz AALE 2011 (eingereicht).

Lernortkooperation Schule-TECHNOSEUM - Aus der Technikgeschichte für die Energietechnik der Zukunft lernen (SiTec)**Kurzinhalt:**

Die Projektpartner im Projekt „Schüler im Technoseum: Mit Technikgeschichte Umweltbildung fördern (SiTec)“ beabsichtigen, die technische Umweltbildung durch eine Lernortkooperation zwischen Schulen und dem Technoseum in Mannheim zu verbessern. Die Projektpartner beabsichtigen anhand sieben thematisch unterschiedener Lern-Gänge (Windenergie, Sonnenenergie, Erzeugung elektrischer Energie, Der Wandel der elektrischen Beleuchtung, Wasserenergie, Der Elektromotor als Antrieb, Das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel), ein neues Konzept für die Nutzung des Technoseums als außerschulischen Lernort zu entwickeln und zu erproben.

Mit einem Gang durch die Geschichte soll die Sicht auf gegenwärtige Entwicklungen in einem für die Schülerinnen und Schüler neuen Licht erscheinen, was zu einer höheren Motivation beitragen und zu einer intensiven Befassung mit der technischen Umweltbildung führen soll.

Anlass für dieses Projekt ist die Beobachtung, dass die enormen Potentiale des Lernortes Technoseum während des Besuchs von Schulklassen nicht oder häufig nur zum Teil ausgeschöpft werden. Außerdem zeigten sich gravierende Unterschiede in der Häufigkeit des Besuchs zwischen verschiedenen Schularten.

Leitung:	Prof. Dr. Peter Röben
Projektmitarbeit:	Dr. Daniel Bienia Frau Simone Herold, M.Sc.
Laufzeit:	01.12.2010 bis 02.01.2014
Förderung:	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
In Zusammenarbeit mit:	Technoseum Mannheim, früher Landesmuseum für Arbeit und Technik
Projekthomepage:	http://www.sitec-projekt.de
Angehängte Dateien:	http://www.phhd-forschung.de/upload/dateien/299_139.pdf

Vorträge / Veranstaltungen:

Röben, P. (2010). Energie: Neues Thema, alte Wurzeln oder wie Technikgeschichte junge Menschen an neue Technologien heranzuführt. Vortrag auf der DBU Tagung Kluge Köpfe für große Aufgaben - Umweltthemen in Schülerlaboren & Co., Zentrum für Umweltkommunikation, Osnabrück, Dienstag, den 5.10.2010 (<http://www.dbu.de/media/191010033023vf96.pdf>)

Röben, P. (2010). Technische Umweltbildung und die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko. Konsequenzen für die Technikdidaktik. Vortrag auf der Tagung der DGTB am 23. und 24.9.2010 in Potsdam (<http://www.dgtb.de/tagungen/tagung-potsdam-2010.html>)

Röben, P. (2010). Technik und ihre Didaktik. Einführungsvortrag zum Tag der Technik am Technoseum, Mannheim, 18.6.2010.

Publikationen:

Röben, P.; Schumacher, M. (2010). Energiesparen mit System. Energieeinsparung bei elektrischen Antriebssystemen durch Systemanalyse am Beispiel eines Hochregalbediengerätes. Erscheint in: *Lernen und Lehren, Heft 4/2010*.

Röben, P.; Schwenger, U. (2010). Die Energiewende verlangt Umweltbildung. *Editorial zum Themenschwerpunkt in Lernen und Lehren, Heft 2010*.

Röben, P. (2010). Technische Umweltbildung und die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko. Zur Veröffentlichung in der Tagungsdokumentation angenommen. Erscheint 2011.

Organisationales Lernen in der Berufsschule (OLB)

Kurzzusammenfassung:

Ausgehend von einem Ansatz zur Untersuchung des organisationalen Lernens in Unternehmen, der in dem europäischen Projekt OrgLearn in der chemischen Großindustrie entwickelt und erprobt wurde und der auch in der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg zur Anwendung kam (siehe Projekt WAP in der PH-Forschungsdatenbank) wurden Kriterien für die empirische Analyse des organisationalen Lernens in einer beruflichen Schule entwickelt und in einer Pilotstudie erprobt.

Leitung: Prof. Dr. Peter Röben
Projektmitarbeit: Gerald Dressel, M.Sc.
Laufzeit: 15.01.2008 bis 31.12.2011
Förderung: Eigene Finanzierung
In Zusammenarbeit mit: Carl-Bosch-Berufsschule, Heidelberg

Vorträge / Veranstaltungen:

Dressel, G. (2009). Schule als lernende Organisation – Entwicklung eines Instrumentariums zur empirischen Untersuchung. Vortrag auf der Frühjahrskonferenz der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der DGfE, 22. bis 24.1.2009 Universität Mannheim.

Röben, P. (2010). Die lernende berufliche Schule und das Lernfeldkonzept. Vortrag auf der BAG-Fachtagung „Lernfelder – Neue Horizonte oder Orientierungsverlust?“ Pädagogische Hochschule Heidelberg, 23.04.2010.

tech.kom**Technische Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern****Kurzinhalt:**

Die Diskussion über den Kompetenzerwerb an allgemeinbildenden Schulen hat auch zu Ausarbeitungen von Standards und Niveaubeschreibungen für den technischen Unterricht geführt. Mit den „VDI-Standards zur technischen Bildung“ und den „Standards for technological literacy der International Technology Education Association“ wurden erste Entwürfe hierzu veröffentlicht. Diese Definitionen sollen geprüft und in eine geeignete Grundstruktur zur Entwicklung eines Tests übertragen werden.

Anknüpfend an die Erfahrungen aus der Kompetenzmessung anderer Fachbereiche (PISA, TIMSS oder Evaluationsaufgaben im berufspädagogischen Bereich) soll ein Test zur Erfassung technischer Kompetenzen entwickelt werden. Insbesondere muss hierbei die besondere Fachspezifik berücksichtigt werden, da beispielsweise nicht nur kognitive Fähigkeiten technischer Kompetenz zugeordnet werden.

Im Sinne einer Triangulation werden verschiedene Methoden aus der qualitativen Sozialforschung so aufeinander abgestimmt, dass möglichst belastbare Aussagen zur technischen Kompetenz der untersuchten Personen getroffen werden können. Drei Kompetenzbereiche stellen dabei einen Schwerpunkt: Technik nutzen, Technik bewerten und Technik konstruieren.

Ziel ist es am Ende ein Testwerkzeug zu erhalten, welches unabhängig von den Gegebenheiten vor Ort (an der Schule) eingesetzt werden kann. In dieser Form wäre der „tech.kom“-Test zum einen ein Indikator für technische Kompetenz, ein Mittel zur Evaluation allgemeinbildenden Unterrichts. Auch können die Ergebnisse als Diskussionsgrundlage für eine bessere Gestaltung des Übergangs zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen genutzt werden.

Leitung:	Prof. Dr. Peter Röben
Projektmitarbeit:	abgeordn. Realschullehrerin Saskia Gensow
Laufzeit:	01.02.2008 bis 01.07.2011
Förderung:	Eigene Finanzierung
Projekthomepage:	http://www.ph-heidelberg.de/org/technik/forschung/tech.kom/tech.kom.htm

Vorträge / Veranstaltungen:

Röben, P.; Gensow, S. (2009). Die Evaluation technischer Kompetenzen in der Schule. Tagung der DGfE Kommissionen „Schulforschung und Didaktik“ und „Professionalisierungsforschung und Lehrerbildung, 25.3. bis 27.3.2009, Heidelberg.

Röben, P. (2009). Technische Bildung oder technische Kompetenz? Pädagogische Hochschule Karlsruhe, 06.05.2009.

27.8.2008. Vortrag im Rahmen des AEPF-Nachwuchskolloquium am IPN Kiel

12.9.2008. Vortrag im Rahmen der DGTB-Tagung an der Uni Münster

WS 2008/09. Einführung in "Empirische Forschungsmethoden" (1/2)

28.11.2008. Vortrag im Rahmen des PH Nachwuchstags in Ludwigsburg

SoSe 09. Auswertung mit Hilfe "Empirischer Forschungsmethoden" (2/2)

ARBEITSSTELLE NEUE MEDIEN

Publikationen

MEEH, Holger, Dipl.-Päd., StR. a. e. H., AR

Meeh, H. (2011). Niedrigschwellige Einstiege in die Produktion von interaktiven Inhalten. Erfahrungen mit verschiedenen Autorentools. In: e-teaching.org, Themenspecial "Tools, Tools, Tools ...?!", 14 S. URL: http://www.e-teaching.org/etresources/media/pdf/langtext_2011_meeh-holger_niedrigschwellige-einstiege-in-die-produktion-von-interaktiven-inhalten.pdf

Meeh, H.; Altenkirch, M. (2011). Lernplattformen in der Hochschullehre aus studentischer Sicht. In: Computer + Unterricht. H. 83, S. 52-53.

Meeh, H., Altenkirch, M.; Doll, D.; Koch, M. (2011). Wie funktioniert die Europäische Union? Online-Kurs für die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. URL: <http://www.elearning-politik.net/moodle/course/view.php?id=105>

Meeh, H. (2012) Die Erweiterungsrunden der Europäischen Union. Unterrichtsmaterial für Smartboards. URL: <http://exchange.smarttech.com/details.html?id=85517fc0-9059-4268-a22f-b52743a23a69>

Meeh, H. (2012) Eine ganz normale Shoppingtour um die Welt. Unterrichtsmaterial für Smartboards. URL: <http://exchange.smarttech.com/details.html?id=e0b9a726-5d06-4b65-809e-49e087c546a7>

Meeh, H. (2012). Produktsteckbrief LearningApps. In: e-teaching.org, Produkt-Steckbriefe. URL: <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/learningappssteckbrief>

Meeh, H. (2012). Produktsteckbrief Raptivity. In: e-teaching.org, Produkt-Steckbriefe. URL <http://www.e-teaching.org/technik/produkte/raptivitysteckbrief>

Meeh, H.; Altenkirch, M. (2012). Eine Jeans erklärt die Globalisierung. In: daktylos, Bildungswissenschaftliches Magazin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 18-19.

Meeh, H.; Blessing, A. M.; Harst, W.; Jokiaho, A.; Kohl, K. E.; Ladurner, E.; Mäcke, G.; May, B. Ramsenthaler, T.; Sommer, C. (2012). Vom Leuchtturmprojekt zum Normalfall – Entwicklungstendenzen im Bereich E-Learning an den Pädagogischen Hochschulen. In: Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik, Ausgabe 14 8 S. URL: http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe14/ELAK14.pdf